

HANS STRICKER
TONI BANZER
HERBERT HILBE

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH

DIE ORTS- UND
FLURNAMEN DES
FÜRSTENTUMS
LIECHTENSTEIN

BAND 4
GAMPRIN, SCHELLEN-
BERG, RUGGELL



HISTORISCHER VEREIN
FÜR DAS FÜRSTENTUM
LIECHTENSTEIN



Hans Stricker
Toni Banzer
Herbert Hilbe

Liechtensteiner Namenbuch

Ortsnamen

Bd. 1: Balzers, Triesen

Bd. 2: Triesenberg, Vaduz, Schaan

Bd. 3: Planken, Eschen, Mauren

Bd. 4: Gamprin, Schellenberg, Ruggell

Bd. 5: Lexikon

Bd. 6: Einführung, Quellen, Register

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH
Leitung: Prof. Dr. Hans Stricker

I. ORTSNAMEN

A. Flurnamenkarten
in 11 Gemeindekarten
mit je einem Begleitheft

B. Namendeutungen
in 6 Bänden
Bd. 4: *Gamprin, Schellenberg, Ruggell*

II. PERSONENNAMEN

A. Vornamen
B. Familiennamen
C. Ruf- und Übernamen
D. Sippschaftsnamen

Hans Stricker

Toni Banzer

Herbert Hilbe

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH

**Die Orts- und Flurnamen
des Fürstentums Liechtenstein**

Band 4

Die Namen der Gemeinden
Gamprin, Schellenberg, Ruggell

Historischer Verein
für das Fürstentum Liechtenstein

Vaduz 1999

Vorsatz vorne: Ausschnitt aus Landeskarte der Schweiz 1:100 000, Blatt 33, 34: Ausschnitt Liechtenstein. Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie der Schweiz vom 19. 5. 1999.

Vorsatz hinten: Ausschnitt aus Panoramafoto von Bruno De Boni (nördlicher Landesteil).

© **Copyright:** Autoren und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek:

Stricker Hans:

Liechtensteiner Namenbuch / Hans Stricker ; Toni Banzer ; Herbert Hilbe.

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein. - Vaduz ; Triesen : Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

ISBN: 3-906393-25-9

I. Ortsnamen: die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein

Bd. 4. Die Namen der Gemeinden Gamprin, Schellenberg, Ruggell. - 1999.

Zitiervorschlag: FLNB I/4, (+ Seite)

Gestaltung:

Satz, Layout, Fotos: Liechtensteiner Namenbuch

Umschlag: Gassner & Seger, Vaduz

Herstellung:

Druck: Gutenberg AG, FL-9494 Schaan

Einband: Buchbinderei Burkhardt AG, CH-8617 Mönchaltorf

Auslieferung:

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Geschäftsstelle, Messinastrasse 5, FL-9495 Triesen

Tel.: +423 / 392 17 47

Fax: +423 / 392 19 61

E-Mail: hvfl@hvfl.li

Homepage: www.hvfl.li

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Hans Stricker, Leversberg, CH-9472 Grabs

E-Mail: hsprof@grabs.rol.ch

lic. phil. Toni Banzer, Hainweg 3, FL-9495 Triesen

E-Mail: anton.banzer@lnb.llv.li

Herbert Hilbe, Üenaboda 246, FL-9497 Triesenberg

E-Mail: hhilbe@supra.net

Inhalt

Vorwort zu diesem Band	7
Die Namen der Gemeinde Gamprin	9 - 155
Die Namen der Gemeinde Schellenberg	157 - 288
Die Namen der Gemeinde Ruggell	289 - 463
Übrige Namen	465 - 471

Vorwort zu diesem Band

Das *Liechtensteiner Namenbuch* (Werkteil *Ortsnamen*) besteht aus sechs Bänden. Sein Gesamtaufbau sieht vor, die Werkeinführung zusammen mit weiteren allgemein orientierenden und zusammenfassenden Angaben im sechsten und letzten Band unterzubringen. Da das Gesamtwerk geschlossen in einer einzigen Lieferung erscheint, wird diese Anordnung dem Benutzer durchaus nicht hinderlich sein.

Wer sich über die Anlage des ganzen Werkes einlässlich ins Bild setzen will, sei also zunächst auf den letzten Band verwiesen. Dort wird eine systematische Darstellung der räumlichen, geschichtlichen, wirtschaftlichen, sprach- und siedlungsgeschichtlichen Fakten und Hintergründe zum Land Liechtenstein geboten.

Hier beschränken wir uns daher auf eine grundsätzliche Übersicht über die Werkstruktur. Der Inhalt der sechs Bände lässt sich in drei Etappen gliedern:

1) *Bände 1-4*: In ihnen werden die Namen jeder Gemeinde, von Süd nach Nord fortschreitend, gemeindeweise alphabetisch geordnet, dargestellt, dokumentiert, kommentiert und gedeutet:

Band 1: Balzers, Triesen,

Band 2: Triesenberg, Vaduz, Schaan,

Band 3: Planken, Eschen, Mauren,

Band 4: **Gamprin, Schellenberg, Ruggell.**

Am Schluss jedes Namenartikels wird die vorgeschlagene Deutung ergänzt durch einen Hinweis auf die in Band 5 dargestellten, dem Namen zugrundeliegenden Wörter oder Lexeme, also die etymologischen Bausteine der jeweiligen Namenform.

2) *Band 5* («Lexikon») enthält demnach – in umgekehrter Perspektive – eine Darstellung des gesamten Wortschatzes, der in die deutbaren liechtensteinischen Namen Eingang gefunden hat.

3) *Band 6* schliesslich bietet, wie bereits oben angetönt, eine ausführliche Werkeinführung, die nötigen Benützungshinweise, dann die Verzeichnisse der bearbeiteten Quellen und der benützten Literatur, sowie endlich die den Inhalt des Gesamtwerks erschliessenden Register.

Die oben genannten drei Werketappen stehen also in engem gegenseitigem Bezug zu einander; sie sind als Teile eines Ganzen zu verstehen und zu benützen.

Insbesondere sei auch die liechtensteinische Leserschaft eingeladen, ihr Interesse nicht auf den Band zu beschränken, in dem «ihre» Gemeinde zur Darstellung kommt, sondern auf geistigen Wanderungen kreuz und quer durch alle Winkel des Landes dieses auf immer neuen Fahrten zu erkunden.

Der hier vorliegende vierte Band schliesst die erste Werketappe mit der Darstellung der Namen der drei nördlichsten Gemeinden Gamprin, Schellenberg und Ruggell ab. Dazu gesellt sich als Anhang eine kleine Gruppe von nur historisch belegten Namen, die keiner Gemeinde mehr zugeordnet werden können.

Die Namen der Gemeinde
Gamprin

A

†Abschlagstein

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1733 *Abschlagstein* (AS 2/7; fol. 34r, Z 9): "... ein weingarthen bey dem hauß, stost ... gegen berg an den ~."

Deutung

Wohl zu *Abschlag* m. 'Stelle, wo Wasser abgeleitet wird'. Also 'Stein, der sich bei der Verzweigung eines Wasserlaufes befindet und zum Umleiten desselben dient'. Da im historischen Beleg von einem Haus und einem Weinberg, also von bewohntem bzw. bewirtschaftetem Gebiet, die Rede ist, kommen die ferneren Bedeutungen von *Abschlag* m., nämlich 'Holzschlag' sowie 'ab-seits gelegener Ort', weniger in Frage.

→ *Abschlag*

→ *Stein*

†Acker, oberen -¹

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1688 *oberen ... Ackher* (PfABe 31/5; fol. 3r, Z 2): "... den ackher in Benderer feldt belangdt, sey Im [dem 80jährigen Zeugen Hans Thöny] anderst nit Bewust, alß das er noch alß ein knab sowol von dem ~ alß vnderen ~ allen ligennten Zechenten hin weckh, vndt nacher Benderen geführt ..."

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Acker'.

→ *ober(er)*

→ *Acker*

†Acker, oberen -²

3-G

Unbekannt. Gut westlich bei Gamprin in der Fallsau, am Kanal.

1721 *oberen Ackher* (AS 2/4; fol. 164v, Z 7): "Joseph ündt Agatha [erhalten bei der Erbteilung] den ~ in der Falßaw ..."

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Acker'.

→ *ober(er)*

→ *Acker*

†Acker, underen -

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1688 *vnderen Ackher* (PfABe 31/5; fol. 3r, Z 2): "... den ackher in Benderer feldt belangdt, sey Im [dem 80jährigen Zeugen Hans Thöny] anderst nit Bewust, alß das er noch alß ein knab sowol von dem oberen alß ~ allen ligennten Zechenten hin weckh, vndt nacher Benderen geführt ..."

Deutung

'Unterer, weiter unten gelegener Acker'.

→ *unter(er)*

→ *Acker*

Adler

470 m; 756,560 - 231,160 3-G

ädlar (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *fəm* ~)

Gasthaus in Bändern.

1801 *Adler* (RA 33/6; fol. 1r, Z 1): "Actum Bändern in der Tafern zúm ~ ..."

Deutung

Gasthausname.

†Allmein

3-H/I

Unbekannt. Vielleicht örtlich identisch mit *Weidgang*.

Mitte 15. Jh. *allmain* (LUB I/2; S. 316): "mad genant Sele, stost vndan an der Mader güt, vs-wert an die ~."

Deutung

'Allmend; ungeteilter Grundbesitz der Gemeinde', namentlich 'Weideland'.

→ *Allmend*

Alp

540 m; 757,65 - 232,35 4-F
alp (*t* ~ / *it* ~ / *ufdər* ~ / *fɔdər* ~)
 Wieshang, auf drei Seiten von Wald gesäumt, nordöstlich bei Gamprin, im Oberbüel, zwischen Bretscha¹ und Kratzera.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 14: *Alp, in Krazern bei der* - [*uf tər alp*].

Ospelt 1911b, 13: *Auf der Alp*.

Deutung

Mda. *Alp* f. 'hochgelegene Sommerweide'. Die Verwendung des Begriffs für eine Wiese in nur unbedeutend erhöhter Lage mag erstaunen, hat aber dennoch – zumal in einer Gemeinde ohne Hochalpen – nichts Ungewöhnliches an sich. Auch in Buchs ist ein romanisches Diminutiv †*Alpillen* überliefert, das sich vermutlich in der Rheinau befand (Vincenz 1983, 2), und *Alpila* Tschaguns befindet sich ebenfalls nur unweit südwärts über dem Dorf. Solche Bezeichnungen können scherzhaft gemeint sein oder sich auf die Nutzung des Gebietes als Sommerweide beziehen; ob damit ein Werturteil zu Bodenqualität und günstiger Lage (so Nemecek 1968, 2) verbunden sein muss, kann offen gelassen werden. Siehe auch *Älpele* Schellenberg und *Alp* Ruggell.

→ *Alp*

Alpres

800 – 1290 m; 760,60 - 229,00 7-I/J
àlprēs (*s* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)
 Runse im Nendler Berg, vom Alpzinka (Planken) zum Höres¹ abfallend.

1794 *Alpris* (GAE UB 231; S. 237, Z 15): "... ünd die Gampriner haben ihren Antheil [am

Berg] am Plankner-Tobel bis an das ~ ünd bis an die Alp hinaüf ..."

1810 *Alpriß* (GAE UB 226; S. 227, Z 5): "... und ist das Meeß vom ~ an, biß an den 1ten stein 11 Klafter ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 14: *Alpries, das* - [*s alpřes*].

Deutung

a) 'Runse bei der Alp', mit Bezug auf die Plankner Hochalp Gafadura, zu der auch das Gebiet Alpzinka gehört.

b) Vielleicht Klammerform zu **Alpzinkares*: 'Runse beim Alpzinka Planken'.

→ *Alp*

→ *Ris*

Alt Esche

440 m; 756,550 - 230,790 3-H
ält éššę (*dj* ~ ~ / *tsur -ən* ~ / *bjdər -ən* ~ / *fɔdər -ən* ~)

Ehemaliges Gerinne der Esche im Benderer Äuele, nördlich des heutigen Bachlaufs. Siehe dazu ein Bild bei Büchel 1923, 4.

Bisherige Nennung

Frick 1954c, 133: *Alte Esche*.

Deutung

'Alter Lauf der Esche'.

→ *alt*

Alt Teilega

440 m; 756,40 - 229,90 3-I
ältä tōlēga (*dj* ~ ~ / *ufdj* ~ ~ / *ufdän* ~ ~ / *fɔdän* ~ ~)

Wiesen und Felder im Riet, zwischen Schaaner Strasse und Ober Atzig, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

Deutung

'Seit alters zur Nutzung unter den Bürgerfamilien aufgeteiltes Gemeindeland'.

→ *alt*

→ *Teilung*

† Alte Landstrasse

3-G

Unbekannt. Strasse von Gamprin nach Schellenberg. Örtlich identisch mit *Halastrasse* und *Schellenberger Strasse*.

1683 (1687) *Landstrass* (PfABe Urb 1683; S. 171, Z 8): "Dargegen setzet Er Silvester [Haaßler] ein stükh hewgüeth ligt in der Hal-den Pünth zue Gampprin, stost ... gegen berg an die ~ ..."

1727 *alte Landstrassen* (AS 2/3; fol. 65r, Z 28): "Christian Wohlwend Vogt des Joseph Schechles seel. Wittib únd Kindern von Gamprin verkaúfft ... Haúß únd Hof ... daselbsten gelegen Salúms genant, ... gegen berg an die ~ stossend ..."

1776 *alte Landstraß* (AS 2/13; F 14r, Z 8): "Ein Stúk Heúgúth beym Haús, stóßt ... gegen Rhein an die ~."

Deutung

'Öffentliche Strasse, die über das Land führt', bei uns auch (als Gegensatz zu *Gemeindestrasse*) 'Strasse, die von den Landesbehörden unterhalten wird'. Der Zusatz *alt* besteht, seit es die neue Landstrasse gibt.

→ *alt*
→ *Land*
→ *Strasse*

† Alte Rheinbort

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1667 *Alte Rheinport* (AS 2/24; fol. I 15r, 3. Sp. Z 3): "Haús únd Hof ... Rheinwärts [an das] ~"

Deutung

'Alte, vom *Rhein* gebildete Uferböschung'.

→ *alt*
→ *Rhein*
→ *Bord*

Alte Schule

490 m; 757,010 - 231,800 4-G
ält šúəl (*dī* ~ ~ / *idī* ~ ~ / *ir* -a ~ / *fōr* -a ~)

Haus in Gamprin, in der Hala.

Deutung

'Altes Schulhaus'.

→ *alt*
→ *Schule*

Altenöders Böchel

450 m; 756,50 - 230,95 3-H

ältənödärs böh! (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fōs* ~ ~)
Wieshang in Bendern, südöstlich unter der Kirche, zwischen Pfarrs Acker und Breita².

Deutung

'Hügel der Familie namens *Altenöder*'. Bezieht sich auf Wilhelm Altenöder 1855-1925, der um 1890 aus Maria-Thann im Allgäu nach Liechtenstein gekommen war (vgl. Tschugmell/Näscher 1977, 9; Näscher 1995, 126f.).

→ *Altenöder*
→ *Bühel*

Altenöders Zepfel¹

440 m; 756,320 - 231,100 3-G

ältənödärs tsépf! (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fōs* ~ ~)

Wiese in Bendern, zwischen Ruggeller Strasse und Hueb.

Deutung

'Keilförmiges Grundstück der Familie namens *Altenöder*'.

→ *Altenöder*
→ *Zipfel*

Altenöders Zepfel²

440 m; 756,15 - 230,00 3-H/I

ältənödärs tsépf! (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fōs* ~ ~)

Wiesen und Felder im Riet, zwischen Kanal und Tentschagraba, nördlich von Tentscha.

Deutung

'Keilförmiges Grundstück der Familie namens *Altenöder*'.

→ *Altenöder*

→ *Zipfel*

Ammaskappile

436 m; 757,025 - 232,925 4-F
āmāskāpīlę (*s* ~ / *tsus* ~ / *im* ~ / *fōs* ~)

Wegkapelle in Gamprin, im Gebiet Teile. Örtlich identisch mit *Beldstöckle* und *Feldkappile*. Zur Geschichte der Kapelle siehe Näscher 1988, 53.

Deutung

Genaueres zur Benennung ist nicht bekannt.

a) 'Bildstock einer Person oder Familie namens *Amann*'. Der Familienname ist im Unterland früh bezeugt.

b) 'Bildstock des Amtsmannes bzw. des Landammanns'. Zu *Ammann* m. 'Amtsmann', namentlich auch kurz für *Landammann*.

→ *Amann*

→ *Ammann*

→ *Kapelle*

†Äscher

5-I/J

**ęšār* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 35 im Riet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Escher, im* - [*im ęšār*].

Deutung

Äscher ist mask. *-er*-Bildung zum Baumnamen *Esche*, die auf das zahlreiche Vorkommen des Baumes oder auch, wohl sekundär, auf eine einzelne Esche hinweist. Also 'Ort, wo es viele Eschen hat' oder 'Ort, wo eine einzelne Esche steht'. Siehe auch *Äscher* Planken.

→ *Esche*

†Asperwald

5-F

**ąšpār wāl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 15 an der Gemeindegrenze zu Eschen, bei Aspa gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15: *Asperwald* [*ąšpār wāl*].

Deutung

Ableitung zum Eschner Flurnamen *Aspa* mit dem die Zugehörigkeit zum Gebiet anzeigenden Suffix *-er*. Also: 'Wald, der zu *Aspa* gehört'.

→ *Aspe*

→ *Wald*

Atzig, ober -

440 m; 756,75 - 229,60 3-I

ǫbār ątsįg (*dj* ~ ~ / *ųfdi* ~ ~ / *ųfdār -ən* ~ / *fǫdār -ən* ~)

Wiesen und Felder im Riet, östlich von Seelemeder und Alt Teilega, westlich von Teilega und Familieuteile. Früher zusammen mit Unter Atzig örtlich identisch mit *Weidgang*. Siehe auch †*Atzigenriet*.

Deutung

'Oberes, weiter oben gelegenes Weideland'. Zu *Atzung* f. 'als Weide gebrauchtes Stück Land'.

→ *ober(er)*

→ *Atzung*

Atzig, unter -

440 m; 756,5 - 230,5 3-H

ųndār ątsįg (*dj* ~ ~ / *ųfdi* ~ ~ / *ųfdār -ən* ~ / *fǫdār -ən* ~)

Industriezone im Riet, nördlich von Seelemeder und Ober Atzig, zwischen Schaaner Strasse und Broggmeder. Heute auch als *Industriezone* bezeichnet. Früher zusammen mit *Ober Atzig* örtlich identisch mit *Weidgang*.

Deutung

'Unteres, weiter unten gelegenes Weideland'. Zu *Atzung* f. 'als Weide gebrauchtes Stück Land'.

→ *unter(er)*

→ *Atzung*

†Atzigenriet

Unbekannt. Wohl in räumlichem Zusammenhang mit *Ober Atzig* und *Under Atzig*.

1789 *Ätzigried* (RA 12/2/2/5; fol. 1v, Z 4): "Das ~ ..."

Deutung

'Riedland mit Atzungen, Weideland'.

→ *Atzung*

→ *Ried*

Au¹

440 m; 756,90 - 232,60 3-F

óu (*t* ~ / *it* ~ / *idär* ~ / *usdär* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, beidseits der Ruggeller Strasse, zwischen Gampriner Seele und Jedergass. Örtlich identisch mit †*Sand*.

1638 *Aw* (GAR U 17; Z 2): "vnd dem dam wie aüch dem sand oder ~, so darhinder liegen ..."

1694 *Au* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 14): "Hannß Haßler auff der ~ ..."

1741 *Aw* (RA 42/3-5; fol. 1v, Z 9): "... daß wir aúf dz Gamperiner Wüehr, die ~ oder daß Sandt genandt, so sich beyläüffig aúf 220 schritt erstreckhen Mag, jährlich Zweý füeder Stain abführen sollen ..."

1743 *Aw* (RA 65/4; fol. 3r, Z 3): "... 1 akher in Sied(e)r Feldt der Fehr Akher genandt, aúfwerts an Joh(ann) Hasler in der ~ ... [stossend]."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15f.: *Au*, in *der* - [*i dər ou*].

Deutung

'Land am Wasser, Auland'.

→ *Au*

Au²

440 m; 756,30 - 231,65 3-G

óu (*t* ~ / *it* ~ / *idär* ~ / *usdär* ~)

Langgezogener Waldstreifen zwischen Kanal und Rhein. Gegliedert in Ober Au und Under Au. Der Name umfasste einst ein weit grösseres Gebiet als heute. Dieses war aufgeteilt in eine (südliche) Benderer und eine (nördliche) Gampriner Hälfte, deren genaue Umrisse jedoch nicht mehr bekannt sind. Auch das heutige Gebiet Au¹ könnte einst Teil dieses Ganzen gewesen sein.

1605 *Aw* (RA CXLV 1602-1605; fol. 43v, Z 9): "... biß zum Gatter der straß nach hinauß ahn die ~ ..."

1641 *Bennderer Aw* (GAR U 3; Z 8): "... Gamperiner Neüen feld auf der ~ ..."

1665 *Benderer Aw* (GAG 87; fol. 1r, Z 15): "... mit den Innhabern der ~, ... dergestalten verglichen, ... vnd stossen die gemainde Awen aúfwerth an die Gamperiner gemaindt berghalb an die Blathen Aw, New vnd Grosß Feldt abwerth an Rúggeller gemainden aigen awen"

1678 *Aw* (GAR U 23; Z 12): "... stost aúfwerts dem Landt nach an Roggell: vnd Gamperiner aigne ~ ..."

1685 *Benderer Aw* (GAG 89; fol. 1r, Z 20): "Vnd erstlichen haben beëderseits deputierte [von Ruggell und Gamprin] ... die so genante ~ getheilt ..."

1688 *Aúw* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1v, Z 6): "Waß die ~ anbelangen dúet, solle kainer macht haben weiden stúden oder Ehrla dar in zú hawen ..."

1693 *Bendern Aúw* (GAE II/183; fol. 1r, Z 4): "... demnach die ... gemeinden Rúggell únd Gamprin wegen der Aúw, Wüehr, únd Tamen halber in der ~ genant in etwas Miß Vorstandt únd Streittigkeit gerathen ..."

~1701 *aw* (RA 11/7/2; fol. 14r, Z 27): "... ein mad aúf dem Ban Ried, ... stosset gegn dem berg an Eschner Gmeind, ... gegen dem Rhein an die ~."

~1707 *Gamperiner Aw* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 17): "Füchß und Hasen Jagen. (Herschaft Schellenberg) 17(.) Auff ~"

1772 *Aú* (GAG 13; fol. 1r, Z 8): "Erstlichen: solle der gedachte Graben [Neue Feld Graben] von den Bach wek Bis dem Kommen hienach Bis in ~ aúfgethan werden, ..."

1777 *Aú* (AS 2/14; F 89r, Z 12): "1 stúck Acker

in der Langen Aú genannt, stößt ... abwärts an die Gasß und gegen Rhein an die gemeine ~."

1787 *Allgemeine Aú* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 15): "1 Acker in der Langenaú im Schlatt [stosst] ... Rheinwärts [an die] ~, Bergwärts [an den] Wassergraben."

1794 *Gampriner Aú* (GAE UB 231; S. 244, Z 15): "Die ~ ist aüch als eine gemeine Atzúng gemeßen worden ..."

1798 *Gamperiner Aú* (GAE II/181; fol. 1r, Z 13-14): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht und Gerechtigkeit an ihrer Atzúng enhalb dem Stieg gelegen; Nämlich ..., in der ~"

Deutung

'Land am Wasser, Auland'.

→ *Au*

Au, ober -

440 m; 756,30 - 231,70 3-G
òbär óu (*dí* ~ ~ / *ídí* ~ ~ / *ídär* -an ~ / *födär* -an ~)

Langgezogener Waldstreifen zwischen Kanal und Rhein, südlicher Teil der Au².

1680 *oberen aw* (PfABe U 36; Z 6): "alß sich ... stritt, und Irrung zue getragen ... wegen aines Novals oder neubruchs zechenden in der Pfarr Benderen ... in der ~ ob dem Gottshaus benderen am Rhein gelegen, denen Eschachischen Underthanen gehörig ..."

Deutung

a) 'Oberer, weiter oben gelegener Teil des Gebiets Au²'.

b) 'Oberes, weiter oben gelegenes Auland'.

→ *ober(er)*

→ *Au*

Au, under -

438 m; 756,25 - 231,10 3-G
ùndär óu (*dí* ~ ~ / *ufdí* ~ ~ / *ídär* -an ~ / *födär* -an ~)

Langgezogener Waldstreifen zwischen Kanal und Rhein, nördlicher Teil der Au².

Deutung

a) 'Unterer, weiter unten gelegener Teil des Gebiets Au²'.

b) 'Unteres, weiter unten gelegenes Auland'.

→ *unter(er)*

→ *Au*

Aubünt

435 m; 757,45 - 233,40 4-E
òubünt (*t* ~ / *ít* ~ / *ídär* ~ / *usdär* ~)

Wiesen in Gamprin, im nördlichen Teil des Schlatt, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1720 *awpünt* (AS 2/4; fol. 109r, Z 14): "Einen ackher im Neüen Felt an die ~ stosend."

1722 *Awbündt* (AS 2/5; fol. 21r, Z 7)

1732 *Aúbündt* (AS 2/24; fol. I 43v, 4. Sp. Z 14): "1 Stuck Feistheúgút in der ~."

1735 *Aú Bünth* (AS 2/7; fol. 83v, Z 16): "... Ein Stúck Feist Heú Gúth in der ~ gelegen, der úntere theil stost gegen Veldkirch an die Bad Gaß ..."

1768 *Aw Bündt* (AS 2/9; fol. 47v, Z 13): "... ein Stúckh akher allda (im Neüfeld) an der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Aubünd, an der* - [*òubünt*].

Deutung

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Auland'.

b) 'Eingezäunte Wiese beim Gebiet Au²'.

→ *Au*

→ *Bünt*

Äuele

437 m; 756,70 - 232,50 3-F
òüelę (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usam* ~)

Wiesen und Felder in Gamprin, zwischen Gampriner Seele und Kanal.

Deutung

'Kleines Auland'.

→ *Au*

Äuelegass

440 m; 756,610 - 230,900 3-H

ǣüelegà/s (t ~ / it ~ / idər ~ / usdər ~)

Strasse in Bendern, von der Eschner Strasse ins Benderer Äuele, auf der Gemeindegrenze zu Eschen.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Benderer Äuele*.

→ *Au*→ *Gasse***†Aufgehend Acker**

3-G

Unbekannt. Gut in Bendern, bei der Luterschala.

1668 *aufgehent Ackher* (AS 2/2; fol. 33r, Z 12): "... ackher alda [in Bendern] der ~ genant ..."

1780 *aufgehend [Acker]* (RA 44-12; fol. 1v, Z 3): "Ein Acker im Benderer Feld der ~ genannt ..."

1804 *aufgente [Aker]* (AS 2/22; fol. II 20v, 4. Sp. Z 11): "1 Stuck Aker an der Lüterschallen der ~ genannt [stosst] ... Bergwärts [an die] Rhein Straß."

Deutung

Zum Verb *aufgehen* 'emporsteigen, sich bergan ziehen': 'Acker, der sich in ansteigendem Gelände befindet'. Vgl. auch *Aufgehndacker* Appenzell.

→ *aufgehen*→ *Acker***Augass**

436 m; 757,000 - 232,620 3/4-F

ǣugà/s (t ~ / it ~ / idər ~ / usdər ~)

Strasse in Gamprin, am Nordrand der Au¹, nördlicher Teil der Jedergass.

1698* *aw gassen* (LUB I/4; S. 557): "ackher, stost aufwärts gegen Bendern an die ~, gegen dem rein an ... Erben ... abwärts an ... haüss hoffstatt im Mühlbach"

1775 *Aügäfle* (AS 2/22; fol. I 17r, 2. Sp. Z 6):

"1 Acker im Neufeld [stosst] ... Abwärts [an das] ~ ..."

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Au*¹.

→ *Au*→ *Gasse***†Augenstein**

3/4-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 16 im Feld, beim Neuland gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Augenstein*, im Neufeld an dem -.

Deutung

a) Zu *Augenstein* m. 'Stein mit augenförmigen Flecken, mit Einschlüssen, die wie Augen wirken', auch 'eiförmiger Stein'.

b) Kaum zu den in Id. 11, 807 und 810 unter *Augenstein* m. genannten Bedeutungen 'Bernstein, Pechkohle, Magneteisenstein'.

c) Auch an einen Familiennamen *Augenstein* (vgl. Brechenmacher 1, 51) ist hier kaum zu denken.

→ *Auge*→ *Stein***B**

Siehe auch P

Bächis

485 m; 756,980 - 231,820 3-G

bǣχis (s ~, dər ~ / is ~, in ~ / im ~ / fəm ~)

Wiese in Gamprin, in der Platzbünt.

1398* *Bachis* (LUB I/2; S. 254): "akker. ze ~ der ainhalb stoßet an die Roßen andrenthalb an den Blatz vnd vndrenthalb an hännis hansen Brittschen"

- 1671 *Beheiß* (AS 2/2; fol. 55v, Z 3): "... ein stückh mager Hewgüett sambt dem Wald vnd blaz in ~ gelegen ..."
 ~1701 *Pechis* (RA 11/7/2; fol. 34r, Z 2): "... ein Pritschen in ~ stosst ... gegen Bendern an Eschner gmein ..."
 1726 *Bächlis* (AS 2/5; fol. 130r, Z 9): "... ein Stückl Heügút in ~ ..."
 1764 *Bechis* (AS 2/8; fol. 216r, Z 27): "... ein Stückh ackher ünd mager Heü Gúth in ~ genannt, stoßt ... gegen berg an die Gasß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Bächis*, in - [béxis].

Volkstümliches

Der Name hat vielleicht damit zu tun, das hier früher ein Bächlein floss.

Deutung

Wohl – gleich wie *Bächis* Altstätten – ein Kompositum *Bachwis*, ahd. **bahhwisa*, mit *w*-Schwund, also 'Bachwiese, Wiese am Bach'. Die Umlautung des Tonvokals zu /-ä-/ wird durch Einwirkung des vermeintlichen Suffixes *-is* erfolgt sein. Einen analogen Fall von *w*-Schwund nennt Sonderegger 1958, 445ff. mit *Alpis* (< **alpwise*) Urnäsch.

→ *Bach*

→ *Wiese*

Bad

436 m; 757,00 - 232,70 3/4-F
bād (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiese in Gamprin, zwischen Ruggeller Strasse und Feldgraba, westlich des Simmasguet. Örtlich identisch mit *Badäcker*.

1722 *Bad* (AS 2/5; fol. 20r, Z 22): "... ein stüchl hewgüeth im ~ genandt ..."

1727 *Badt* (AS 2/3; fol. 83r, Z 33): "... ein stúkh Hew güeth im ~ ..."

1727 *Bodt* (AS 2/3; fol. 80r, Z 20): "Antoni Wohlwendt von Noffels verkaufft ... ein stüchle Hew güeth in ~ genandt ..."

1727 *Badt* (AS 2/3; fol. 80r, Z 33): "... ein stúkh Hew güeth im ~ ..."

1729 *Baad* (AS 2/3; fol. 122r, Z 21): "... den halben Theil süesses in dem ~"

1738 *Badt* (AS 2/7; fol. 229r, Z 15): "Item ein Stúckh güeth im ~ ..."

1765 *Baad* (AS 2/8; fol. 245v, Z 20): "... ein Stúckh Heügúth im ~ stoßt ... gegen Rhein an die Gasß ..."

1770 *Baadgúth* (AS 2/24; fol. I 54r, 3. Sp. Z 4): "1 Stuck Gút in des Wohlwenden Bündt [stosst] ... Rheinwärts [an das] ~ ..."

1770 *Baadgúth* (AS 2/9; fol. 78v, Z 23): "... ein Stúckh Gúth in des Wohlwenden Bündt [stosst] ... gegen Rhein an das ~ ..."

1786 *Badt* (RA 46-8; fol. 1r, Z 6): "... das ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 17: *Bad*, beim, im - [im bād].

Ospelt 1911b, 14: *Beim Bad*.

Broggi 1981, 176: *Bad*. 'Wildbad; natürliche, un- gefasste, wasserreiche Stelle'.

Deutung

'Badeweiher; Weiher, in dem man baden kann'. Über den Badeweiher, der sich offenbar einst hier am Rande der Rheinebene befand, ist nichts bekannt.

→ *Bad*

†Bad Gass

4-E

Unbekannt. Weg bei der Aubünt an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1735 *Bad Gaß* (AS 2/7; fol. 83v, Z 18): "... Ein Stück Feist Heü Gúth in der Au Bünth gelegen, der üntere theil stost gegen Veldkirch an die ~ ..."

Deutung

'Gasse beim Gebiet *Bad*'.

→ *Bad*

→ *Gasse*

Badäcker

436 m; 757,00 - 232,70 3/4-F
bādēkər (p- / *ip*- / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiese in Gamprin, zwischen Ruggeller Strasse und Feldgraba, westlich des Simmasguet. Örtlich identisch mit *Bad*.

1786 *Badt Akher* (RA 46-8; fol. 1r, Z 11): "... der gröser ~ ..."

1786 *Badt Akherli* (RA 46-8; fol. 1r, Z 10-11): "... das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Badäckerle*, im - [i da bādēkər].

Deutung

'Äcker beim Gebiet *Bad*'.

→ *Bad*

→ *Acker*

Badäl

470 m; 757,48 - 232,90 4-F
badēl (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse in Gamprin, zwischen Büel¹ und Schlatt; umfasst die Gebiete Breita¹ und Valatis Guet. Die Strasse ist auf der Flurnamenkarte als *Badälstrasse* eingetragen.

1670 *Patell* (RA 651/2 / 4; fol. 1r, Z 15): "... ab einem Stück Rieth zue Gambrin im ~ gelegen, stost ... gegen den Berg an die Beüller Gasß"

1677 *Badellen Pündt* (AS 2/2; fol. 66v, Z 19): "... ein stückh Heügüeth in ~ gelegen, stost gegen Veldtkhirsch an die Landtstraß ..."

1684 *Bedell* (PfABe Urb 1684; S. 47, Z 7): "... hauß hoffstatt Im ~ gelegen ..."

1728 *Battel* (AS 2/3; fol. 86r, Z 12): "... Jacob Wohlwendt in ~ ..."

1738 *Badel* (AS 2/7; fol. 204v, Z 20): "... ein Stück wißen bey dem Schaner Boffel gelegen, stost ... an Jörg Nescher in ~ ..."

1743 *Badell* (RA 65/4; fol. 6v, Z 13): "... 1 stückh akher im Neüfeld, aufwerts an Jacob Wohlwend in ~ ... [stossend]."

1774 *Bottel* (AS 2/9; fol. 170r, Z 12): "... ein Stück Heügüth in der Oberen Bündt in ~ gelegen, stost ... gegen Berg an die Büller Gaß, gegen Rhein an dz Neü-Feld ..."

1774 *Badel* (AS 2/9; fol. 166v, Z 7): "... ein Stück acker im Großfeld gelegen, stost ... abwerth an Jacob Wohlwend im ~ ..."

1780 *Patell* (AS 2/24; fol. I 7v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Heügüt im ~ die obere Bündt [stost] ... Bergwärts [an die] Büelergaß."

1786 *Battel* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 20): "1 Heügüt in der Oberbündt im ~ [stost] ..."

Rheinwärts [an das] Neüfeld, Bergwärts [an die] Gaß."

1794 *Badell* (RA 47/314; fol. 1r, Z 17): "... Jacob Keiser in ~."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 17: *Badäl*, im - [im badēl].

Nipp 1911, 68: *Badäl* [im badēl]. Vielleicht zu *badigl* (E), *badell* (S) 'Schaufel'.

Nipp 1924, 105: *Badäl*. Romanisch.

Stricker 1981c, 45: *Badäl*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine Verbindung mit rtr. *badel* (S), *badigl* (E), m. 'Schaufel' (< *BATĪLE, aus lat. BATĪLLUM; REW 992; RN 2, 38; DRG 2, 28) besteht nicht.

Deutung

Artr. *pradella* f. 'kleine Wiese, Wieslein' in normaler Entwicklung mit der nach dem Sprachwechsel eingetretenen Lautumstellung /pra-/ > /par-/. Der Schwund des /-r-/ (*/pardélla/ > */pa'déll/ > /padéll/) an sich ist nicht auffällig (im Nexus mit Dental neigt apikales -r- durchaus zur Reduktion); Bedenken könnte höchstens der Umstand erwecken, dass das -r- über die ganze Belegreihe hinweg überhaupt nirgends auftritt (was denn doch auch an einen r-losen Stamm denken liesse). Der (sicher hierher gehörige) Fall *Ampadell* Grabs, heute ebenfalls mit gänzlichem -r-Schwund, kennt jedenfalls fast nur Belege mit -r- (von ~1380 *pradell* bis 1801 *Amperdell*). Nun stellt sich aber heraus, dass die historische Namenform †*Bardella Bünt* (siehe unten) mit ihrem einzigen Beleg 1735 *Bardellen Bünth* aufgrund der gegebenen Lokalisierung (Raum Feld im nördlichen Gemeindeteil, unter Badäl und Büelergass) sich ganz sicher ebenfalls auf den Namen *Badäl* bezieht. Damit erweisen sich die oben geäußerten Zweifel an der gegebenen Herleitung doch als unbegründet. Derselbe Namentyp erscheint bei uns etwa in *Padrella* Triesen (wohl abgelenkt nach benachbartem †*Quadrella*) und in *Bardella* Schaan.

→ *pra(u)*

Bannriet

440 m; 756,00 - 229,30 2/3-I
bānrīət (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)

Wiese im Riet, westlich des Kanals, am Südrand des Gebiets Tentscha, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

~1701 *Ban Ried* (RA 11/7/2; fol. 14r, Z 27): "... ein mad aúf dem ~, ... stosset gegn dem berg an Eschner Gmeind, ... gegen dem Rhein an die aw."

1717 *Bahnried* (U 80; Z 21): "Ein Stuckh Mad, auf dem ~ gelegen: ..."

1721 *Bann Riedt* (AS 2/4; fol. 143v, Z 9): "Ein ströhe madt aúff den ~ ..."

1724 *Bahnried* (AS 2/5; fol. 67v, Z 4): "... dz Saú-Mad aúf dem ~ ..."

1786 *Ban Rit* (RA 46-8; fol. 1r, Z 16): "... aúff dem ~ ..."

1792 *Bannried* (GAE II/232; fol. 1r, Z 7): "... daß die ehemaligen Strittigkeiten, welche zwischen den Gemeinden Vadúz und Schaan an einem, dan Eschen und Gamperin am andern Theil der Gränzen halber aúf dem ~ abgewaltet haben ..."

1792 *Bannried* (GAE UB 247; S. 247, Z 6): "... die Waidgangsgränzen aúf dem ~ betreffend"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Bannried*, *Bannried* [bānrīət].

Deutung

'Riedland, das gebannt, also (zeitweise) für den Viehauftrieb gesperrt ist'.

→ *Bann*

→ *Ried*

†Bardella Bünt

4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, westlich der Büelergass. Wohl nicht zu trennen von *Badäl*.

1735 *Bardellen Bünth* (AS 2/7; fol. 75r, Z 6): "... Ein Stúck Heú Gúth in ~, stost ... gegen Reihn an dz Neú Feld, ... gegen Berg an die Büeler Gaß ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese bei einer Flur

**Bardella*'. Diese letztere Flur ist nach der im Beleg gegebenen Lokalisierung unbezweifelbar örtlich und damit auch sprachlich identisch mit *Badäl*. Der Typ /*bardélla*/ gehört zu artr. *pradella* f. 'kleine Wiese, Wieslein', in hier normaler Entwicklung mit der nach dem Sprachwechsel eingetretenen Lautumstellung /*pra-*/ > /*par-*/. Derselbe Typ erscheint bei uns etwa in *Padrella* Triesen (wohl abgelenkt nach benachbartem †*Quadrella*) und *Bardella* Schaan.

→ *pra(u)*

→ *Bünt*

Batlinersgüetle

510 m; 757,000 - 231,710 3/4-G
patlīnərsgüətli (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)

Steiler Wieshang in Gamprin, nordöstlich hinter dem Krest, beim Kratta, am Südrand des Rappawäle. Örtlich identisch mit *Petersgüetle*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 67: *Batliners Gütle*, *des* - [s *patlīnərs güətli*].

Deutung

'Kleines Grundstück einer Person oder Familie namens *Batliner*'. Der Familienname *Batliner* ist in Gamprin nicht verbürgert. Auf Zeit und Umstände der Namengebung kann der zweite Name dieser Flur, *Petersgüetle*, hinweisen: Dieser geht zurück auf einen Peter Hasler 1866-1924, verheiratet mit Walburga Batliner (!) 1867-1941 von Eschen (siehe Tschugmell/Näscher 1977, 36; Näscher 1995, 54).

→ *Batliner*

→ *Gut*

†Bauwäld

4/5-F

**bóuwǝl* (*ida* ~)

Unbekannt. Wald im nordöstlichen Gemeindeteil, bei der Studa, an der Gemeinde-

grenze zu Ruggell.

1793 *Baiwald* (AS 2/24; fol. II 23r, 4. Sp. Z 4):
"1 Stuck Magerheiwachs all dort (in Stüden)
[stosst] ... Bergwärts [an den] ~."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 20: *Bauwald* [i da bóuwēl].

Frick 1951b, 209: *Bauwald*. Nach der Art der Zuteilung an die Benützer.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Frick 1951b spricht an, dass dieses Gebiet Eigentum der Gemeinde war (und ist) und dass davon Parzellen an die Bürger zur Nutzung verteilt wurden.

Deutung

'Wälder, die Bauholz liefern' bzw. 'Wälder, in denen Holz zur Erbauung von Gebäuden geschlagen werden darf'.

→ *bauen*

→ *Wald*

Beld

460 m; 756,90 - 232,30 3-F
bēl (s ~ / i s ~ / i m ~ / u s ə m ~)

Wieshang und Häuser in Gamprin, zwischen Jedergass und Jederfeld, östlich des Studabergs.

1692 *Bell* (AS 2/1; fol. 115v, Z 19): "... stúkh weinreben, in ~ gelegen, stost ... gegen dem berg an die Landtstras ..."

1693 *Bill* (AS 2/1; fol. 128v, Z 26): "... ein stúkh mager hew gúeth, in dem ~ genanth ..."

Wertung der historischen Belege

Die Formen zeigen den für die Mundarten des Unterlandes typischen Ausfall des auslautenden Dentals im Nexus /-ld/.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 22: *Bild*, im *Jederfeld beim und im* - [bim bi, bild].

Ospelt 1911b, 14: *Beim Bild*.

Deutung

'Ort, wo ein Bildstock steht'.

→ *Bild*

Beldstöckle

436 m; 757,025 - 232,925 4-F

bēldstòkklē (s ~ / tsʊm ~ / bjm ~ / fɔm ~)

Wegkapelle in Gamprin, im Gebiet Teile. Zur Geschichte der Kapelle siehe Näscher 1988, 53. Örtlich identisch mit *Ammaskap-pile* und *Feldkappile*.

Deutung

'Kleiner Bildstock'.

→ *Bild*

→ *Stock*

†Benderer

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1701 *Bender* (RA 11/7/2; fol. 10r, Z 26): "... ein ackher der ~ genant ..."

1732 *Benderer* (AS 2/6; fol. 107r, Z 35): "... ein stückhln weingarthen im ~ genanth ..."

Deutung

Elliptische Form, aufgrund der Belege aus **Benderer Acker* bzw. **Benderer Wingert* 'Acker bzw. Weinberg, der zu *Bendern* gehört'.

Benderer Äuele

440 m; 756,58 - 230,80 3-H

bēndʳər äüēlē (s ~ ~ / i s ~ ~ / i m ~ ~ / u s ə m ~ ~)

Wiesen, Häuser und Spielplatz in Bendern, zwischen Eschner Strasse und Esche, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1794 *Benderer-Aüwelhe* (GAE UB 231; S. 242, Z 21): "Die obere oder ~ ebenfalls aüf Zahl der Hausräuchenen ist getheilt worden ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Äuele*, im *Benderer* - [bēndərə-n-äüē].

Deutung

'Kleines Auland bei *Bendern*'.

→ *Au*

Benderer Bad

440 m; 756,13 - 230,65 3-H
bënd^rrər bād (s ~ ~ / ʃs ~ ~ / ʃm ~ ~ / fɔm ~ ~)
 Sumpfiges Waldstück in Bendern, im Ge-
 biet Ganada, östlich am Rheindamm.

Volkstümliches

Der Name kommt daher, dass hier ein kleiner
 See war, in dem man schwimmen konnte.

Deutung

'Badeweiher von bzw. bei *Bendern*'. Der
 vorangestellte Ortsname dient wohl zur Un-
 terscheidung von dem in Gamprin gelege-
 nen Gebiet Bad.

→ *Bad*

†Benderer Brugg

3-H

Unbekannt. Brücke über die Esche.

1641 *Brügg* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 10): "... ein
 Pündt ..., stoßet oben und neben zúo an die
 Eschen, ~, und gemeine straßen ..."

1666 *Benderer Brüg* (AS 2/2; fol. 39r, Z 9): "...
 aigne Müllen an der ~ der Eschina gelegen"

1721 *Brück* (Heber-Karte)

Deutung

'Brücke bei *Bendern*'. Vielleicht ist die
 Brücke gemeint, die dem Gebiet Schwibbo-
 ga (siehe dort) seinen Namen gegeben hat.

→ *Brücke*

Benderer Bünt

445 m; 756,90 - 231,00 3-G/H
bënd^rrər bünt (p- ~ / ip- ~ / ʃdər ~ ~ / fɔdər
 ~ ~)

Wieshang und Häuser in Bendern, zwischen
 Eschner Strasse und Widagass, an der Ge-
 meindegrenze zu Eschen.

1743 *Benderer Bündt* (AS 2/22; fol. I 12v, 4. Sp.
 Z 6): "1 Heúgút in der ~ [stosst] ... Rheinwärts
 [an die] Landstraß ..."

1745 *Bündt* (AS 2/24; fol. I 47r, 4. Sp. Z 6): "1

Gút in der ~ [stosst] ... Bergwärts [an die]
 Wiedengaß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 20: *Benderer Bünt* [*i dər bëndəra
 bünt*].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese bei *Bendern*'.

→ *Bünt*

†Benderer Eschgraben

3-H

Unbekannt. Vermutlich ein Riedgraben, der
 in die Esche entwässerte.

1785 *Benderer Eschgraben* (AS 2/22; fol. II 21r,
 1. Sp. Z 10-11): "1 Stuck Britschen im
 Britschen [stosst] Aufwärts [an den] ~ ..."

Deutung

'Graben bei *Bendern*, der in die *Esche* mün-
 det'.

→ *Graben*

Benderer Feld

470 m; 756,85 - 231,20 3-G
bënd^rrər fēl (s ~ ~ / ʃs ~ ~ / ʃm ~ ~ / fɔm ~ ~)

Wiese nordöstlich über Bendern, zwischen
 Krest und Höfle.

1579 *benderen veld* (Pfäf 22/5; fol. 2r, Z 29): "...
 ain widum in ~ gelegen stost an der aine seiten
 an die land straß ..."

1650* *Benderen Veldt* (PfAE KR 1650; S. 13, Z
 4): "... sein [Vale(n)thin Bleichner] Eigenn
 acker in dem ~ stost ... zur dritten [Seiten] an
 dz Gotteshaus Benderen."

1651 *Benderer feldt* (PfABe 31/3; fol. 1v, Z 2):
 "... in ~ ob dem Widúmb der pfarr zúe Bende-
 ren gehörig, alle äckher, so wohl gegen dem
 Platz Weingarten hinaúß, als aúch vber sich
 gegen dem Grischberg, bis an des Wagners
 ackher ... nacher Eschen zehentpar seyen ..."

1688 *Benderer Veldt* (PfABe 31/4; fol. 1r, Z 9):
 "Eß ist Ein akher Im ~ ob vnßeren aigenen
 Widúmb äkher gelegen, daß Wagners akher
 genandt ..."

1689 *Benderen Feldt* (Pfäf 13a; 1. St., fol. 1v, Z 5): "... in ~, ob dem Widumb der Pfarr zue Benderen gehörig ..."

1698* *Bender Veldt* (LUB I/4; S. 518): "Ein ackher in ~ stost an Rottenackher hinden an hengsten ackher, vornen an die landtstrass"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Benderer Feld* [im *bëndära fëld*].

Deutung

'Acker- und Wieslandbezirk von *Bendern*'.

→ *Feld*

†Benderer Halden

3-G
Unbekannt. Wald bei der Letzga nordöstlich über Bendern, gegen den Krest hinauf. Vermutlich ist der südliche, untere Teil der Hala gemeint. Örtlich identisch mit †*Taxnara*.

1688 *Benderen Halden* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1v, Z 2): "Waß ... die ... ~ (an belangen düet) ... solle aúch in ban ligen ..."

1694 *Benderer Halden* (PfABe 30/1 C; fol. 1r, Z 5): "... die Recht deüchel zuelegen durch die Taxnara genandt oder ~ ..."

1721 *Benderer Halden* (AS 2/4; fol. 142v, Z 20): "Einen waldt in der ~ in der Litze ..."

Deutung

'Abhang bei *Bendern*'.

→ *Halde*

†Benderer Pfarrpfrundguet

3-G
Unbekannt. Gut in Gamprin, beim Frauhofer.

1739 *Penderer Pfaar Pfründ Güeth* (AS 2/7; fol. 248r, Z 6): "... Ihr aigen stúckh Heú Güth in der Fronhoffer genandt, stost ... Bergwerts an der ~ ..."

Deutung

'Grundstück, das zur Pfarrpfrund von *Ben-*

dern gehört'. *Pfarrpfrund* f. heisst 'die mit dem Amte des Pfarrers vertrags- oder stiftungsmässig verbundenen Besitzungen bzw. daraus fliessenden Einkünfte'.

→ *Pfarrer*

→ *Pfrund*

→ *Gut*

Bendern

460 m; 756,5 - 231,0 3-G/H

bënd^ära (~ / gə ~ / ts ~ / fə ~)

Dörfchen mit alter Pfarrkirche (Patrozinium Hl. Maria). Zur Geschichte der Benderer Kirche siehe Poeschel 1950, 240ff. und Nässcher 1988, 31ff.

1045* *Beneduro* (LUB I/1; S. 48): "In ~ dimidia pars Curtis et Ecclesiae"

1126** *Beneduranam* (LUB I/1; S. 54): "...et Praepositorum ~"

1178* *Benduro* (LUB I/1; S. 60): "ecclesia de ~"

1194 *bendura* (LUB I/1; S. 63): "... in ~"

1194 *Bendern* (LUB I/4; S. 11): "die kirch zú ~"

1200 *Bendura* (LUB I/3; S. 244): "inherendo: ecclesiam in ~"

1208 *Benedur* (LUB I/1; S. 69): "Ecclesiam Sancte Marie in ~ cu(m) Capella ex ea pendente."

1208 *Benedur* (LUB I/3; S. 248): "Ecclesiam sancte Marie in ~ cum capella ex ea pendente."

1208* *inbendur* (LUB I/3; S. 246): "Ecclesiam sancte Marie ~ cum capella ex ea pendente."

1214 *Bendor* (LUB I/1; S. 78): "Ecclesiam de ~"

1214 *bendura* (LUB I/4; S. 16): "constitutus ecclesiam in ~ (in manu)m ipsius"

1214 *bendúra* (LUB I/4; S. 17): "in predicta ecclesia de ~"

1215 *penedure* (LUB I/3; S. 249): "de prouentibus ecclesie de ~"

1215* *Benedure* (LUB I/1; S. 81): "... in Ecclesia de ~ ..."

1221 *Bendure* (LUB I/4; S. 25): "assensu ecclesiam in ~"

1225 *Bendur* (LUB I/3; S. 252): "quod cum super ecclesia de ~ ... discordia verteretur"

1251 *Bendur* (LUB I/1; S. 104): ("... ecclesiam ~ cuius ius patronatus ad uestrum monasterium pertinere dinoscitur")

- 1267 *bendvr* (LUB I/1; S. 115): "... svper decimis ad ecclesiam sancte Marie in ~ pertinentibus ..."
- 1325 *Bendor* (LUB I/4; S. 39): "virginis Marie de ~ Curiensis diocesis"
- 1332 *Bendor* (LUB I/1; S. 193): "... die Gebraittun ze ~ diu gelegen ist bi der Eschan ..."
- 1338 *Bender* (LUB I/5; S. 582): "... Der geben wart ze ~ ..."
- 1363 *Pendor* (LUB I/1; S. 240): "Brüder Cünraten von ~"
- 1363* *penden* (LUB I/3; S. 291): "ain ackher gelegen ze ~ an der halden"
- 1363* *pender* (LUB I/3; S. 291): "vom krumpfen akher ze ~"
- 1363* *pender* (LUB I/3; S. 312): "Item der Nendeller 1 1/2 viertel waiczen gelegen ze ~ an der halden"
- 1363* *zepender* (LUB I/3; S. 312): "von dem krumben ackher ~"
- 1368 *Pender* (LUB I/4; S. 249) ("herrn bruoder Cuonratenn von ~")
- nach 1371 *Bender* (LUB I/1; S. 256)
- nach 1371 *Bendor* (LUB I/1; S. 256)
- 1374 *Bender* (LUB I/5; S. 613): "... Hansen dieprecht dem smit von ~ ..."
- 1387 *Benden* (LUB I/4; S. 95): "Jacob der Murer sesshaft ze ~"
- 1388 *Bendern* (LUB I/3; S. 172): "vnser güt dz man nempt die Brait, gelegen ze ~ ..."
- 1388* *bendern* (LUB I/1; S. 304): "... von dez göcz wegen dz nempt dü prait dz gelegenn ist zû ~ ..."
- 1388* *Bennders* (LUB I/1; S. 304): "... Veli Kochs hoffstatt die er von der pfründ ze ~ ze lehen haut ..."
- 1391 *Bendern* (LUB I/1; S. 314): "... vnd vffwert vntz an der kilchen zehenden ze ~ ..."
- 1392-1408 *Benderr* (LUB I/3; S. 224): "ain wisen gelegen in dem Kilchspel ze ~. haisset Bremnow"
- 1394 *Bendern* (LUB I/1; S. 343): "... der kilchen ze ~ ..."
1. H. 15. Jh. *Bender* (LUB I/2; S. 308): "plebano in ~"
1. H. 15. Jh. *Bender* (LUB I/2; S. 319): "vnser frowen ze ~"
1. H. 15. Jh. *Bender* (LUB I/2; S. 327): "plebano in ~ ab aim aker bis Kellars hus ze Rugäll, stosset ann Rötler."
- 1405 *Bendrer kilchspel* (LUB I/1; S. 453): "darzuo minù ledigù drù mansmad hoewachs, dü an Banx. An der Sprüss vnd in ~ gelegen ..."
- 1408 *Bendern* (LUB I/3; S. 226): "Clausen Affen von ~"
- 1413 *Bendura* (LUB I/1; S. 479): "... Ecclesiam in ~ ..."
- 1422 *Bendern* (GAG U 1; Z 4): "... vnd zû ~ ..."
- 1425 *Bendern* (GAE III/3; Z 4): "... den von ~"
- 1442 *Bendern* (PfABe U 4; Z 1): "Ich Caspar Hertner von ~ ..."
- Mitte 15. Jh. *Bendren* (LUB I/2; S. 352): "ab iiii manmad wisen gelegen vff Schan meder, stossend ainhalb ann Rin, zû der andren an Nollen, vffwertz an Hannsen Koch zû ~."
2. H. 15. Jh. *Bendren* (LUB I/2; S. 373): "Lienhart Stöl von ~"
- 1454 *penderen* (Pfäf 2; Z 4): "... et ieorum dieprecht laicum de villa ~ ..."
- 1461 *Benndern* (PfAS U 4; Z 1): "... Brüder burckhart Knabenknecht Pfarrer zu ~ ..."
- 1480 *Benndern* (GAE III/10; Z 4)
- 1481 *Bendern* (GAG U 2; Z 2): "öschen vnd ~"
- 1481 *bendren* (PfABe U 9; Z 4): "... Consecravimus ecclesiam beate et intemerate virginis Marie in ~ ..."
- 1488 *bendern* (PfABe U 11; Z 6): "... Cupientes igitur ut ecclesia beate marie virginis in ~ curiensis diocesis ..."
- 1488 *Benndern* (PfABe U 10; Z 5): "... Jrrung und spenn ... von der zehenden zwuschen den pfarrkirchen ze ~ und zû der Altenstatt ..."
- 1493 *Benndern* (PfABe U 12; Z 12): "darab gät sechs schilling pfening an ain Järzit gen ~"
- 1497 *bendren* (GAR U 13; Z 21): "... vor der Alten Schellenberg gen ~ wert ..."
1. H. 16. Jh. *Bendren* (LUB I/2; S. 323): "so vormals vnser frowen gen ~ gehört hand, synd abgelöst vnd vnser frowen ze ~ wider an geltt worden."
- 1501 *bendern* (PfABe U 13; Z 15): "... gen ~ in dz Kilchspel ..."
- 1502 *benderen* (PfABe U 14; Z 13): "... gen ~ in das kilchspel ..."
- 1508 *Benndren* (GAE III/16; Z 7): "~ ..."
- 1513 *Benndern* (PfABe U 19; Z 6): "... ecclesia parochialis in ~ am eschnerberg ..."
- 1520 *Bendern* (GAR U 20; Z 2): "... vnd den genossen Eschach, ~, und Eschnerberger andertheils ..."
- 1533 *Bendern* (GAE III/7; Z 19): "... kilspel Eschach vnd ~ ..."
- 1541 *Bendern* (LUB I/4; S. 18): "hat die kirch ~"

- jn sein hand frey vbergeben"
- 1543 *benderen* (PfABe U 24; Z 3): "... und dem ... pfarrer zû ~ ..."
- 1546 *Bendren* (GAS U 142): "... beý ~ ..."
- 1562 *Benndern* (PfABe U 25; Z 6): "... als kirchenphleger unnser Lieben frowenn kirchen zû ~ ..."
- 1566 *Benndern* (PfABe U 26; Z 5): "... zûe khauffen gegeben haben ... den Erbern Hannsen Wanngnr von ~ und Jörgenn Rainger von Raggel als verordneter gewalthaber unnser Lieben frawen kirchen zû ~ ..."
- 1568 *Benndern* (PfABe U 27; Z 5): "Zûe khauffen gegeben haben ... dem Erbern Liennhardten Marxer von ~, als verordneter kirchenmaÿr unnser Lieben frawen kirchenn zû ~ ..."
- 1583 *Benndern* (PfABe U 15; Z 5): "... verkhaufft ... haben ... dem Erbern Urban hoppen als dieser Zeyt verordneter kirchen pfleger unnser lieben Frawen Pfarrkirchen zû ~ ..."
- 1584 *Bendern* (U 56; fol. 25a): "~ vnd Raggell"
- 1593 *Bendern* (PfABe U 28; Z 5): "... dem ... Andres Alberm von Raggell alls Spennmaistern der Pfarr und Gottshauß ~ ..."
- 1603 *bendern* (PfABe U 30; Z 19): "... Wir, die ... Gemaindt zue Ruggell ... in den pfarr hof zue ~ jârlîch ... fûrgemelten Korn und Flachs zehenden ... bezahlen sollen ..."
- 1606 *bendern* (PfABe U 31; Z 5-6): "... zue kauffen geben haben ... dem Erbaren Hannsen Hewen von Ruggel als verordneten Pflegern unnser Lieben Frawen Pfarrkirchen zue ~ ..."
- 1610 *Bennderen* (SchâU 85-112; 109, fol. 2b)
- 1617 *Benedurum* (PfABe U 34; Z 11): "... dedi Beneduri, die et anno, ut supra."
- 1620 *Bendern* (GAR U 8; Z 2)
- 1638 *Benndern* (GAR U 6; Z 2)
- 1653 *Bendern* (PfABe U 35; Z 4): "... zukhauffen geben hab ... dem Erbaren Hans Büchel von Ruggell, als ein Rechtgesetzter vogt und Kirchenpfleger zu ~ ..."
- 1675 *Pendren* (PfABe c/2; fol. 1r, Z 7): "... Ecclesiae Parochialis in ~ ..."
- 1680 *Benderen* (PfABe U 36; Z 5): "... alß sich ... stritt, und Irrung zue getragen ... wegen aines Novals oder neubruchs zehenden in der Pfarr ~ ..."
- 1694 *Bendern* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 5): "Jacob Fromeldt von ~ ..."
- 1698* *Bendern* (LUB I/4; S. 466): "drey pfarren, alss ... ~"
- 1698* *Benderen* (LUB I/4; S. 508)
- 1698* *Benden* (LUB I/4; S. 515): "zünsen die von ... ~"
- 1698* *Benderen* (LUB I/4; S. 541): "Zûe ~ im Dorff"
- 1698* *Bendern* (LUB I/4; S. 554): "Benedict Singer von ~"
- 1698* *Benden* (LUB I/4; S. 554): "Valentin Gstöll zûe ~"
- 1721 *Benderen* (Heber-Karte)

Wertung der historischen Belege

Der Erstbeleg von 1045* *Beneduro* stammt aus einem Königsdiplom Heinrichs III., ist jedoch nur in der Abschrift Aegidius Tschudis (im Codex Fabariensis XVIII) erhalten. In 1126* *Praeposituram Beneduranam* tritt uns eine lateinische Adjektivbildung fem. *Benedurana* (zur Grundform *Benedur[-]*) entgegen. 1178* *Benduro* stammt aus einer Urkunde Papst Alexanders III. und ist ebenfalls über Aegidius Tschudi (*Chronicon Helveticum*) auf uns gekommen. Wenn die in ihnen wiedergegebenen Namenformen auch nicht pauschal zu bezweifeln sind, so bleibt doch zu bedenken, dass in ihnen auch die Hand des Kopisten mitgewirkt haben kann; jedenfalls werden sie mit Vorsicht zu bewerten sein. – Interessant sind die beiden ersten Nennungen in Originaldokumenten (aus dem Jahr 1194): *bendura* neben *Bendern*. Da für das Deutsche jener Zeit auslautendes *-n* (von dessen primärer Existenz hier einmal ausgegangen wird) sicher noch nicht verstummt war, dürfte *bendura* einer lateinisch-romanischen, *Bendern* einer deutschen Schreibtradition zuzurechnen sein; sicher jedenfalls ist, dass damaliges *bendura* (hinsichtlich dessen latinisierter Endung) mit heutigem vokalischem auslautendem *Benderē* nicht direkt zu tun hat. In der bis 1215 erscheinenden Form */bengdur(-)/* dürfte, unbeschadet der Etymologie, sekundärer latinisierender Einfluss (Einmischung von lat. *BENE*?) walten; in den ältesten Originalbelegen wiegt */bend-/* bei weitem vor. Das 13. Jh. kreist um den Typ */bendural/*, teils */bendurel/* und auch */bendur/*; der un stabile Auslautvokal lässt keinen sicheren Rückschluss auf die Betonungslage des Namens zu; mehr sagt hier vielleicht die 1214 und dann wieder im 14. Jh. auftretende Schreibung */bendor/* und dann erst recht auch der Typ */bender/*: die sichtbare Unstabilität des Zweitsilbenvokals legt Erstsilbenbetonung (*/béndur/*, */béndor/*) nahe; als gesichert hat diese zu gelten mit dem ersten Erscheinen des Typs */bénder/* (1338). Im 14. Jh. herrscht dieser (ohne ausl. *-n*)

vor; ab 1388 erscheint dann auch */bendern/* und ab 1454 *penderen*; spätestens in letzterem fließen nun (in der bekannten graphischen Wiedergabe von vordeutsch auslautendem */-a/* durch deutsches *-en*) die beiden oben vermuteten Überlieferungsstränge («lat.-rom.» *bendura*, «dt.» *Bendern*) endgültig zusammen. – Für die Deutung scheint von einem */benduro/* mit unsicherer Betonungslage auszugehen zu sein: ob die Erstsilbenbetonung (*/bënduro/*) erst über germanischen Akzentrückzug (aus älterem **/bendüro/*) erreicht wurde, oder ob erstere den ursprünglichen Verhältnissen entsprach (und damit die in *Benduro* zu vermutende Betonungsstruktur */bëndüro/* als latinisierende Einwirkung abzutun wäre), lässt sich den Formen nicht entnehmen.

Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 175: *Bendern*. Lat. BENEDURUM 'Gutenberg' (lat. BENE + kelt. DURUM 'Schloss, Burg', umgedeutet aus kelt. BENADURUM 'Frauenberg' oder PENNODURUM 'Bergburg' (wie wahrscheinlich auch *Pfänder* Bregenz).

Ospelt 1911, 20: *Bendern* [*bëndära*].

Nipp 1911, 40: *Bendern* [*ts bëndära, gi bëndära*]. Vorrömischer Name; kelt. DURUM 'Festung, Schloss', der erste Wortteil ist dunkler: kelt. BENNÄ 'Korbschlitten' ist begrifflich unwahrscheinlich; BENA 'Frau' ist möglich.

Nipp 1924, 100, 105: *Bendern*. Der Name weist zwei kelt. Bestandteile auf, von denen jeder zwei Bedeutungen haben kann. Die angenommene Erklärung als 'Turm auf der Anhöhe' ist sehr wahrscheinlich.

Hopfner 1928, 155: *Bendern*. DURON 'Schloss' + BENNA 'Horn, Vorgebirge' oder + BI-ANA 'am Sumpf'.

Stricker 1981c, 12: *Bendern*. Keltisch.

Besprechung der bisherigen Deutungen

An der keltischen Herkunft des Namens (DURON 'Festung') ist nicht zu zweifeln; beim Erstglied BEN(E)- gehen die Meinungen auseinander; angesichts der verhältnismässig jungen Belege ist hier Zurückhaltung am Platz.

Deutung

Keltischer Name; Zusammensetzung mit Zweitglied *-DURO* in der Grundbedeutung 'Tor; Festung', das als zweites Element einer Zusammensetzung wie als Einzelwort über das keltische Siedlungsgebiet auf dem Festland und nach Britannien hinüber stark

verbreitet ist. Vgl. Zinsli 1971, 19 (ibid. 21 mit Karte der Namentypen auf *-durum* und *-dünun* in der deutschen Schweiz). Das gleiche Zweitelement enthalten etwa *Octodurus* (Martigny), *Salodurum* (Solithurn), *Vitudurum* (Winterthur); siehe auch die allgemeine Darstellung bei Bruckner 1945, 18. – Zum Erstelement BEN- in *Bendern* liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

†Bergle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1789 *Bergle* (AS 2/24; fol. II 1v, 4. Sp. Z 5-6): "1 Mad im ~."

Deutung

'Kleines Berggut', hier wohl 'kleine Mähwiese in bergigem Gelände'.

→ *Berg*²

†Bettlerkoche

3-H

**bētlərķōhi*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 67 im Riet, bei der heutigen Industriezone gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 67: *Bettlerküche* [*bētlərķoxi*].

Deutung

'Kochstelle bzw. Lagerplatz von Zigeunern und Fahrenden'.

→ *Bettler*

→ *Küche*

†Beyeracker

3-G

Unbekannt. Gut in Gamprin, in der Grossaubünt.

1721 *Beyerackher* (AS 2/4; fol. 164r, Z 24): "Baptist ündt Barbara [erhalten bei der Erbteilung] den ~ in der großen Pündt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 18: *Baier*.

Deutung

a) 'Acker einer Person oder Familie namens *Baier*'? Der Familienname ist in der Form *Bayer* in Schaan und Mauren vereinzelt belegt.

b) Zu denken wäre allenfalls auch an einen Übernamen, der als Schelte auf einen sehr unreinlichen Menschen vergeben worden wäre: der Volks(zugehörigkeits)name *Baier* (bzw. *Paier*) ist dafür hierzulande nicht ungebräuchlich (vgl. dazu etwa die Verstärkung *Sau-Baier*).

→ *Baier*

→ *Acker*

Bierabrunna

440 m; 757,00 - 232,55 3/4-F
bī̄arabrū̄nā (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bīm* ~ / *fʊm* ~)
 Wiese und Haus in Gamprin, an der Jedergass, östlich der Au¹.

1736 *Biren Brūnnen* (AS 2/7; fol. 90v, Z 9): "... wald in der Kratzeren gelegen, stost gegen Veldkirch an Jacob Wohwend beý ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 67: *Birnenbrunnen*, *beim* - [*bim bīarabrū̄nā*].

Broggi 1978, 228: *Birnenbrunnen*. Zu *Birne*.

Volkstümliches

Brunnen sagt man, weil hier eine Quelle mit sehr gutem Wasser war.

Deutung

Wohl zu nhd. *Birne* f., mda. [*bī̄ra*], doch in welcher konkreten Bedeutung? Vielleicht Klammerform zu einem **Bier(a)bombrunna* 'Quelle beim Birnbaum'? Vgl. Id. 5, 663 (mit weiteren *Brunnen*-Namen, die auf Pflanzen in der Umgebung hinweisen).

→ *Birne*

→ *Brunnen*

† Birbaumer Landstrass

3/4-E/F

Unbekannt. Vermutlich ein Abschnitt der Landstrasse beim Mölebach.

1394 *lantstrâsz zen birbomen* (LUB I/1; S. 343): "... ab vnd vss min des vorgenanten hermans Ruggen aigem güt akkern vnd wisan das man nempt im Mülbach das ainhalb stösset an zuelseren ow vnd andrenthalb an die ~"

2. H. 17. Jh. *birbaumer landstrass* (PfABe LB 1682; S. I 47, Z 3): "Geörg Nescher ... zünset Jährlich ab dem Mühlbach, so an ~ stosset ..."

1684 *Birenpaumer Strass* (PfABe Urb 1684; S. 17, Z 11): "... Ein akher im Newen Veldt gelegen stost abwärts an ~ ..."

Deutung

'Abschnitt der *Landstrasse*, der von Birnbäumen gesäumt wird'. Zuordnung zum Familiennamen *Birnbaumer* (siehe RN 3, 475; Brechenmacher 1, 146) kann aufgrund des Erstbelegs 1394 *lantstrâsz zen birbomen* wohl ausgeschlossen werden.

→ *Birne*

→ *Baum*

→ *Land*

→ *Strasse*

Blattacker

585 m; 758,50 - 232,30 5-F
blätākər (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *im* ~ / *fʊm* ~)

Wiese in Gamprin, südöstlich des Lotzagüetle, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1698* *Platt ackher* (LUB I/4; S. 512): "Ein güett auf güetschnille an den Platten gelegen, stost an die Gass, vnnd an ~"

1772 *Blattacker* (AS 2/9; fol. 119v, Z 16): "... Ein Stück acker der sogenannte ~ stosst aufwert an den zaún ..."

1777 *Blath-Acker* (RA 44-23; fol. 1r, Z 25): "... der halbe Wald im ~ ..."

1779 *Plattacker* (RA 7/4/20; fol. 2r, Z 27): "... aus einem Stückle Magerheüwachs im ~ ..."

1789 *Blatacker* (AS 2/20; fol. II 7v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Acker samt M[ager] Heüwachs der ~ [stosst] Abwärts an die Maúr, Bergwärts [an die] Fahrgaß."

1794 *Plattacker* (RA 7/4/25; fol. 10v, Z 25): "... das Stückle Magerheüwachs im ~ ..."

1795 *Blattacker* (RA 7/4/29; S. 32, Z 17-18): "Das Batlinerfeld ... besteht ... 3tio: Aús einem Stück Magerheübüchel im ~, ... stoßt gegen Schaan an die Fahrgasß, ... gegen Feldkirch an den sogenannten ~ und gegen Berg wieder an die Fahrgasß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: *Blattacker*, im - [im plátakər].

Deutung

Aufgrund des Kontexts zum Beleg 1698* *Platt ackher* wohl zu deuten als 'Acker beim Gebiet †Platten'. Eine analoge Bildung liegt vermutlich auch vor in †*Blattegg* Triesenberg.

→ *Platte*

→ *Acker*

†Blumen Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Blúmen-Pünt* (AS 2/4; fol. 157r, Z 3): "Ein stúckh gúth beým haúß die ~ genandt."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese mit vielen Blumen bzw. üppigem Graswuchs'.

→ *Blume*

→ *Bünt*

†Bofel

3-G

Unbekannt. Güter beim Fallsbretscha.

1512 *böfel* (GAE III/15; Z 17): "... ain gannz kilchspel ann der ~ ansehend oder marhend"

1645 *Boffell* (Pfäf 8; fol. 1r, Z 15): "... alß haben sich die Gampriner darüber zum öfftern beschwert, und gleicher gestalt mit den Benderen ~ und die Herbstweýd zu geniessen, fueg und Recht zuhaben ..."

1780 *Bofelsgüter* (SchäU 207-209; 207, fol. 5a): "... an die darhinder gelegenen ~ Fallsbrietschen weggerissen ..."

Deutung

Rtr. *buál* bzw. artr. *bovál* m. 'Herbstweide, Gemeinatzung, Heimweide' erscheint als Flurname in ganz Romanisch Bünden (besonders dicht in Rheinisch Bünden). Im altromanischen Raum tritt es (als Appellativ und als Name) in der schon sehr früh durch das Alemannische (und das Tirolische) entlehnten Form *Bófel* m. (bzw. *Pofl*) auf, und zwar bis hinunter gegen den Bodensee und bis nach Südtirol. Die geographische Verbreitung des Wortes beweist, dass es in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung zurückreichen muss. Es bezeichnete ursprünglich die für die Ochsen und das (nicht auf die Alp getriebene) Heimvieh reservierte Weide in der Nähe des Dorfes.

→ *Bofel*

Boia

580 m; 758,00 - 232,65 4/5-F
pója (*dər* ~ / *uʃa* ~ / *uʃəm* ~ / *fəm* ~)

Wald in Gamprin, zwischen Ferdi Böchels Guet und Salums, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1719 *Pänen* (AS 2/4; fol. 52r, Z 20): "Ein stückhle wald in ~ genandt ..."

1719 *Púor* (AS 2/4; fol. 18r, Z 25): "Ein stúckh wald in der ~ genandt, beý der Bürckhe ..."

1720 *Böoen* (AS 2/4; fol. 95r, Z 15): "Den drittel am wald im ~ genandt."

1725 *Boýe* (AS 2/5; fol. 92r, Z 13): "... dz Hoppen-Wäldle im ~ ..."

1727 *Boýi* (AS 2/3; fol. 65r, Z 29): "Item ein Heúgút, der ~ genant ..."

1743 *Boýen* (RA 65/4; fol. 7v, Z 6): "... 1 stúkh wald in ~ ..."

1759 *Boyen* (AS 2/23; fol. I 66v, 4. Sp. Z 23): "1 Stuck Wald im ~."

1766 *Boýenwaldt* (AS 2/9; fol. 19v, Z 10): "... ein Stúckh Gúth in Staúden gelegen, stoßt gegen Benderen an des Hóltzles Búnddt, gegen berg an ~ ..."

1793 *Búýen* (RA 46-9; fol. 1r, Z 12): "... ein stúkh Waldt in ~ gena(n)dt ..."

1796 *Boýen* (RA 35; fol. 1v, Z 7): "... Ein dan wald im ~ der Millý Wald ..."

1798 *Boýen* (GAE II/181; fol. 1r, Z 15): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht und Gerechtigkeit an ihrer Atzung enhalb dem Stieg gelegen; Nämlich ... und im ~"

Wertung der historischen Belege

Die abweichenden ersten Belege scheinen hier zu gehören.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 24: *Boien, Boyen, im* - [im *boia*].

Nipp 1924, 105: *Boyen*. Romanisch.

Deutung

Vermutlich elliptische Form bestehend aus dem Rufnamen *Boi* im Genitiv: *in des *Boien* (scil. *Gut*). Also 'Grundstück einer Person namens *Boi*'.

→ *Boi*

†Bokshalden

Unbekannt. Gut am Rhein.

1690 *Bokshalden* (PfABe 29/3; fol. 6v, Z 9): "Niclaß Siger von Gamprin, Geörg sein Sohn ... stiftent ab einem, äkherlin, genandt ~, seindt zwey stikhlin stossen ... zur triten [Seiten] an den Rhein ..."

Deutung

Aus formalen Gründen (Genitiv-s) wohl nicht zu *Bock* m. 'männliches Tier, besonders von Ziegen, Schafen, Rehen, usw.', sondern zum (Feldkircher) Familiennamen *Bock*. Also 'Abhang einer Person oder Familie namens *Bock*'. Siehe auch *Bockwingert* Vaduz.

→ *Bock*²

→ *Halde*

Bongert¹

461 m; 756,470 - 231,100 3-G

bóŋərt (dər ~ / in ~ / im ~ / fəm ~)

Platz in Bendern, nördlich der Kirche. Örtlich identisch mit *Kirchplatz*.

2. H. 16. Jh. *Bomgarten* (PfABe ZB 1574; fol. I

14r, Z 4): "... die anderen 10 β. git Rüdolf Mader in ~"

Deutung

'Baumgarten'.

→ *Bongert*

†Bongert²

4-F

Unbekannt. Gut nördlich von Gamprin, bei der Kratzera.

1733 *Bomgart* (AS 2/7; fol. 44v, Z 21): "... ein stückh Hewgüet in dem ~ genanth, stost ... gegen Rhein an die Krazerngaß ..."

1743 *Bombgarth* (RA 65/4; fol. 6r, Z 10): "... 1 stúkh hew güeth in dem ~ ... gegen Rhein an die Krazer Gasß ... [stossend]."

Deutung

'Baumgarten'.

→ *Bongert*

†Bort

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1777 *Borth* (AS 2/13; F 26v, Z 1): "Ein Stück Acker im ~ genannt ..."

1778 *Port* (AS 2/24; fol. I 58v, 4. Sp. Z 6): "1 Acker im ~."

Deutung

'Abhang, Rain'.

→ *Bord*

†Bratmädle

2/3-I

Unbekannt. Gut auf dem Bannriet.

1721 *Brathmädle* (AS 2/4; fol. 164v, Z 14-15): "Item das ~ aúff den Bann Rieth."

Deutung

a) 'Kleine Mähwiese bei einer (abgegangenen) Flur **Brat*'. Dieses würde dann zu rtr. *pra(u)* m. 'Wiese' bzw. hier kollektivem

prada f. 'Wiesland' (mit Ausfall des auslautenden -a) gehören.

b) Oder, falls deutsch: 'Kleine, breite Mähwiese', zum Adjektiv *breit*, mda. [*brōt*] (Eschen und Mauren haben [*brāt*]).

→ *pra(u)*

→ *breit*

→ *Mahd*

†Brauch

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1690 *Brauch* (PfABe 29/3; fol. 7r, Z 19): "... haben gestüfft ab einer Pünth, haist die ~, stost ... dritens an die Landstrass ..."

Deutung

Unklar. Vielleicht zu *Brach* f. 'Brachland'. Älter ist die Schreibung -au- für gesprochenes /ō/ nicht ungewöhnlich.

→ *Brach*

Breita¹

480 m; 757,45 - 232,70 4-F
brōta (p- / ip- / idar ~ / fōdar ~)

Wiesenterrasse und Häuser nördlich bei Gamprin, im südlichen Teil von Badäl, bei den Höf.

1737 *Braithen* (AS 2/7; fol. 137v, Z 23): "... ein Stückle ackher in der ~ in Gamperin stost ... gegen Rhein an Büeller Gasß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Breiten*, in der -.

Deutung

'Ausgedehntes, ebenes Feld'.

→ *breit*

Breita²

445 m; 756,60 - 231,05 3-G
brōta (p- / ip- / idar ~ / fōdar ~)

Wieshang und Häuser in Bendern, östlich

unter der Kirche, zwischen Kirchgass und Widagass.

1332 *Gebraitung* (LUB I/1; S. 193): "... die ~ ze Bendor diu gelegen ist bi der Eschan ..."

1332 *gebraitung* (LUB I/1; S. 193): "... vnd zwaz zuo der vorgeantent ~ vnd Rietman gehört"

1388 *Brait* (LUB I/3; S. 172): "vnser gūt dz man nempt die ~, gelegen ze Bendern ... Vnd stōset ze drin siten. an die offenen Lantsträss, ze der Vierden siten an ... gut, ze der fünften siten. an ... hofstatt, die er Von der Pfrund ze Bendern gelegen hat"

1388 *Brait* (LUB I/3; S. 172): "vnser gūt, genant du ~"

1388* *prait* (LUB I/1; S. 304): "... von dez göcz wegen dz man nempt dū ~ dz gelegenn ist zū bendern vnd stost ze dryn Syteñ an die offen lantsträsse ze der vierdeñ syteñ an Velis Walhen sāligen guot ze der fünfften syteñ an Veli Kochs hoffstatt ..."

1388* *Brait* (LUB I/1; S. 304): "... von dem obgeschriben gūt genant ~ ..."

~1514 *Praiten* (U 45; fol. 10v, Z 9): "Acker in der ~ ..."

2. H. 16. Jh. *praitten* (PfABe ZB 1574; fol. I 19r, Z 6): "... ab der ~ ..."

1663 *Breitah* (AS 2/2; fol. 2v, Z 23): "... ein Akher Jn der ~ genanth ..."

1721 *Breiten* (AS 2/4; fol. 143r, Z 23): "Ein stückh hew güth in der ~ ..."

1732 *Benderer Braithen* (AS 2/6; fol. 108r, Z 33): "... ein stückh hew guett in der ~"

1735 *Brathen* (AS 2/7; fol. 68v, Z 6): "... ein stück Heú Güth in der ~ zū Bendern, stost ... gegen Berg an die Gaß ..."

1772 *Brathen Güth* (AS 2/9; fol. 131v, Z 13): "... ein Stúck Heügúth, stost dem Land nach gegen Schan an dz ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die ältesten Belege setzen eine auf *ge-* präfigierte Form voraus. Zu diesem Präfix ahd. *ga-*, *ge-*, *gi-* siehe Braune/Mitzka 1967, § 71; Sonderegger 1958, 284ff. Einige Belege (2. H. 16. Jh., 1663, 1721, 1772) gehören möglicherweise zu *Breita*¹.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Breiten*, in der -.

Deutung

'Ausgedehntes, ebenes Feld'.

→ *breit*

†Breitabach

3-H

**brōtabàx̄* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 und der Ospelt-Karte beim Schwibboga. Vielleicht ein Zufluss zur Esche.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 68: *Breitenbach, im* - [*im prōtabax̄*].

Broggi 1981, 165: *Breitenbach*. Aussehen des Wasserlaufes.

Deutung

a) Wohl 'Bach beim Gebiet *Breita*²'.

b) Möglich ist auch 'breiter Bach'.

→ *breit*

→ *Bach*

†Breitacker

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, nördlich bei Gamprin.

1690 *Braitten akher* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 7): "Clara Singerin stiftet ab dem ~ in Gamppriner Veldt ..."

1720 *Breithen Ackher* (AS 2/4; fol. 164r, Z 19): "... den halben ~ im Neüen Felt ..."

1735 *Braith [acker]* (AS 2/7; fol. 76r, Z 10): "Item ein stückle acker im Neü Feld, der ~ ge-nanth ..."

Deutung

'Breiter Acker'.

→ *breit*

→ *Acker*

†Breiten Gatter

3-G

Unbekannt. Stelle nahe dem Pfarrhaus in Bendern.

1794 *breiten Gater* (AS 2/23; fol. II 34v, 4. Sp. Z 19-20): "1 Stück Wald bei dem ~ [stosst] ... Bergwärts [an die] Statthalterey Bendern."

Deutung

a) Wohl 'Zaundurchlass beim Gebiet *Breita*²'.

b) Kaum jedoch 'breiter Zaundurchlass', denn ein solcher war ja in der Regel so breit wie der betreffende Weg, bot demnach kaum Auffälliges.

→ *breit*

→ *Gatter*

†Breiten, nderen -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *únderen Breithe* (AS 2/4; fol. 163r, Z 17): "Item das stückhle hew gúth in der Breithe, úndt in der ~ ..."

Deutung

a) 'Unteres, weiter unten gelegenes, ausgehntes, ebenes Feld'.

b) Nicht zu verifizieren, aber möglich sind 'unterer, weiter unten gelegener Teil des Gebiets *Breita*¹ oder *Breita*²'.

→ *unter(er)*

→ *breit*

†Bremenau

Unbekannt. Gut in Bendern; nicht näher lokalisierbar.

1392-1408 *Bremnow* (LUB I/3; S. 224): "ain wisen gelegen in dem Kilchspel ze Benderr. haisset ~"

Wertung des historischen Belegs

Die Belegbeschreibung deutet (auch bei Betrachtung des weiteren Urkundentextes) auf eine Sprechform */brēmānu/*.

Deutung

a) Die historische Form passt zum Insektennamen *Breme*, mda. */brēmə/*, f. 'Bremse, Viehbremse'. Also wohl 'Auland mit ge-

häuftem Vorkommen von Viehbremsen'.

b) Sachlich einwandfrei wäre Zuordnung zum Pflanzennamen *Brame* m./f. 'Brombeerstrauch, -gesträuch, Brombeere', wozu Jutz 1, 428 den Plural *Brämen*, mda. /br̥m̥ə/ aufführt. Vielleicht also 'Auland mit Brombeersträuchern bzw. Dornestrüpp'.

→ *Breme*

→ *Brämen*

→ *Au*

†Brendleacker

4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, nördlich von Gamprin.

1734 *Brendli* (AS 2/7; fol. 61r, Z 16): "Ein Acker im neü Feld der ~ genanth ..."

1734 *Brendle* (AS 2/22; fol. I 107v, 4. Sp. Z 3): "1 Acker im Neüfeld der ~"

1779 *Brentle* (AS 2/14; F 152r, Z 11): "1 Acker im Neüfeld, der ~ genannt, stoßt ... gegen berg an Wassergraben gegen Rhein an die Feldtgaß"

1779 *Brentleacker* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 3-4): "Der ~ im Neüfeld [stosst] ... Rheinwärts [an die] Feldgaß, Bergwärts [an den] Wassergraben."

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Brendle*'. Der Familienname ist in Gamprin bezeugt.

→ *Brendle*

→ *Acker*

†Breötera

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Breötera* (AS 2/4; fol. 162r, Z 27): "Ein stueck güth in der ~ mit dem büchell ..."

Wertung des historischen Belegs

Die vereinzelte Form scheint verderbt.

Deutung

Unklar. Vielleicht Ableitung zu *Breite* f. 'ausgedehntes, ebenes Feld' mit dem Suffix

-*era* (f.) in der Bedeutung 'Gebiet mit ausgedehnten, ebenen Feldern'?

→ *breit*

Bretscha¹

500 m; 757,40 - 232,00

4-F/G

br̥t̥ša (d̥ər ~ / ɪ̯n ~ / ɪ̯m ~ / f̥əm ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, nördlich der Stighala, nordöstlich der Kreststrasse; wird vom Stefas Guet zweigeteilt.

1398* *Brittschen* (LUB I/2; S. 254): "akker ze Bachis der ainhalb stoßet an die Roßen andrenthalb an den Blatz vnd vndrenthalb an ~"

1501 *pritschen* (PfABe U 13; Z 5): "... usser und ab unser aigen ~ in bendrer kilchspel gelegen Stost unnen an ... hinnen an sant Lutzis oben an der pfründ güt zü bendern zü der Vierden an ... güter ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 85: *Pritschen*, in - [im *br̥t̥ša*].

Frick 1973b, 251ff.: *Bretscha*.

Frick 1973b, 251: *Äußeren Pritschen*.

Volkstümliches

Bretscha sagt man zu einem Stück, das sumpfig, feucht und schattig ist.

Deutung

Abgegangenes mda. *Bretscha* m. 'Riedland'. Siehe die ausführliche Darstellung bei *Bretscha* Schaan.

→ *Bretscha*

Bretscha²

440 m; 756,710 - 231,030

3-G

br̥t̥ša (d̥ər ~ / ɪ̯n ~ / ɪ̯m ~ / f̥əm ~)

Kleine Wiese mit Häusern in Bendern, an der Abzweigung der Widagass von der Eschner Strasse, zwischen Banderer Bünt und Breita².

1735 *Pritschen* (AS 2/7; fol. 84r, Z 8): "Ein stück Heü Güth in der ~, stost ... gegen Berg an die Gaß ..."

1751 *Pritschen* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 25): "... sambt ... ~ ..."

1759 *Prütschens* (GAE II/145; fol. 1r, Z 18): "... worzü dießer öffnung ein jeder jnnhaber oder anstösser des Brüells madt únd des ~ erschein solle."

1785 *Britschen* (AS 2/22; fol. II 21r, 1. Sp. Z10-11): "1 Stuck Britschen im ~ [stosst] Aufwärts [an den] Benderer Eschgraben ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 85: *Pritschen*, in - [im *bretša*].

Deutung

Abgegangenes mda. *Bretscha* m. 'Riedland'. Siehe die ausführliche Darstellung bei *Bretscha* Schaan.

→ *Bretscha*

Bretschastrasse

441 m; 756,500 - 231,450 3-G
brétsšəštrəšs (p- / ip- / ar ~ / fədar ~)
Strasse durch Fallsbretscha, verbindet Halastrasse und Ruggeller Strasse.

Deutung

Nur in mündlichem Gebrauch stehender Strassenname mit Bezug auf die Flur Fallsbretscha¹. Formal somit Kurzform für vollständiges **Fallsbretschastrasse*.

→ *Bretscha*

→ *Strasse*

Bretsche

485 m; 757,000 - 231,770 3/4-G
brétsšə (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)
Wieshang und Strasse in Gamprin, nordwestlich unter dem Rappawäle.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 85: *Äußeres Pritschle* [*hālabrétša*].

Deutung

'Kleines Riedland'.

→ *Bretscha*

†Bretter Gatter

4-F

Unbekannt. Stelle nördlich von Gamprin in der Kratzera.

1720 *Bretter Gatter* (AS 2/4; fol. 109r, Z 24): "Einen waldt in der Gratsera beým ~ gelegen."

Deutung

'Zauntor, das aus Brettern (und nicht aus Latten?) besteht'.

→ *Brett*

→ *Gatter*

†Britschen Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1804 *Britschen Büchel* (AS 2/24; fol. II 38v, 4. Sp. Z 10-11): "1 Stuck Mager Heúwachs ~ genannt [stosst] ... Bergwärts [an die] Gaß."

Deutung

'Hügel, Anhöhe im Riedland'.

→ *Bretscha*

→ *Büchel*

†Britschen Gräble

3-F/G

Unbekannt. Graben nahe des Rheins bei der Fallsau.

1794 *Brischen Gräble* (GAE UB 231; S. 243, Z 17): "Zügleich sollen aüch die Wühr, so weit die Fallsäü herünter geht bis an ~ ins Meß genommen werden."

Wertung des historischen Belegs

Brischen ist sicher verschrieben für *Britschen*.

Deutung

'Kleiner Graben im Riedland'.

→ *Bretscha*

→ *Graben*

†**Britschen, oberen -**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1667 *Ober* (AS 2/2; fol. 41r, Z 15): "... das kleine britschlen der ~ genant ..."

1721 *oberen Britschen* (AS 2/4; fol. 164r, Z 18): "... den halben britschen im ~ ..."

1722 *oberen Pritschen* (AS 2/5; fol. 21r, Z 12): "... zwey stüchl Pritschen in ~ ..."

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Riedlandabschnitt'.

→ *ober(er)*

→ *Bretscha*

†**Britschen, unteren -**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1722 *únderen Pritschen* (AS 2/5; fol. 21r, Z 13): "... ein stüchel Pritschen in ~ ..."

Deutung

'Unterer, weiter unten gelegener Riedlandabschnitt'.

→ *unter(er)*

→ *Bretscha*

Bröggle, bim -

510 m; 759,790 - 229,300 6-I
bim brökle

Umgebung einer Brücke, die am Nendler Berg über den Nendler Dorfbach führt.

Deutung

'Bei der kleinen Brücke'.

→ *Brücke*

Broggeder

440 m; 756,65 - 230,50 3-H
brökmëdär (*p- / ip- / ida ~ / foda ~*)

Wiesen und Felder im Riet, zwischen Industriezone und Stelligraba, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1686 *Brúgmad* (AS 2/24; fol. I 31v, 4. Sp. Z 18-19): "1 Acker im obern ~."

1701~ *Brúggmad* (RA 11/7/2; fol. 4r, Z 10-11): "... mad in dem ~, stosst an 3 seitten an Eschner allmein ..."

1717 *Bruggmad* (U 80; Z 19): "Ein Maad, im ~ gelegen: ..."

1722 *Brukh Mad* (AS 2/5; fol. 24r, Z 21): "... ein stüchl Mad in ~ ..."

1724 *Brúck-Mad* (AS 2/5; fol. 67r, Z 25): "... das ~ ..."

1727 *Brúgmad* (AS 2/3; fol. 63v, Z 22): "... zwey Stück Mad in ~ ..."

1732 *Brug Madt* (AS 2/6; fol. 105v, Z 19): "... daß ~ ..."

1739 *Brúckh* (AS 2/7; fol. 253r, Z 13): "... ein Riedt Madt ~ genandt, stost ... Bergwärts an Wasßer Graaben ..."

1793 *Brúgmad* (AS 2/22; fol. II 47r, 4. Sp. Z 3): "1 Heúgút in der Mad [stosst] ... Bergwärts [an das] ~"

1807 *Brúgmad* (AS 2/22; fol. II 130v, 4. Sp. Z 21-22): "1 Mad im obern ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Bruckmahd, im - [im brukmád]*.

Deutung

'Mähwiesen bei der Brücke'.

→ *Brücke*

→ *Mahd*

†**Bruckacker**

4-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 beim Schlatt nördlich von Gamprin gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Bruckacker*.

Deutung

'Acker bei der Brücke'.

→ *Brücke*

→ *Acker*

†**Brüel¹**

3-H

Unbekannt. Gut in Bendern, an der Esche.

1698* *prüel* (LUB I/4; S. 499): "mad zú bendern im ~ Stossen zú zweyen seiten an die alge-mein, vnd an die Eschen"

Deutung

Zu *Brüel* m./n., hier wohl 'sumpfige, nasse Wiese (meist in der Niederung an einem Bach oder Fluss gelegen)', daneben auch 'in eine fette Wiese umgewandelter Ort oder Vorplatz eines Ortes, wo ehemals ein Gehölz oder eine Viehweide war', sowie 'Baumgarten'.

→ *Brüel*

†Brüel²

4/5-F

**brüel* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 in der Umgebung von Michel Öhri und Salums, nordöstlich von Gamprin.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 26: *Brühl, im* - [im *brüel*].

Frick 1955, 80: *Brühl*. Mhd. *brüel* 'sumpfiges Wiesland'.

Deutung

'Sumpfige, nasse Wiese'. Siehe †*Brüel*¹.

→ *Brüel*

†Brülmad, ober -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1794 *Ober Brülmahd* (GAE UB 231; S. 241, Z 20): "Die Maienatzüngen so den Gamprinern gehören: das ~ ..."

Deutung

Vielleicht 'obere, weiter oben gelegene Mähwiese beim Gebiet †*Brüel*².

→ *ober(er)*

→ *Brüel*

→ *Mahd*

†Brunnenacker

3-G

Unbekannt. Gut in der Fallsau, am Rhein, südwestlich bei Gamprin. Örtlich identisch mit †*Krummacker*.

1641 *Brünnen ackher* (PfABe 27/17; fol. 2r, Regest): "Tausch=Brüeff Entzwischen dem Löbl(ichen) Pfarrhauß Benderen und Hansen Hasler allda wegen des Krümen= oder ~, gegen einem Püntle, an dem Schweinbogen gelegen. Sub Joanne Abbate S. Lucii Anno 1641."

1712 *Brünnenacker* (AS 2/20; fol. I 32v, 4. Sp. Z 1-2): "... der ~ im Großfeld [stosst] Aufwärts, Abwärts, Rheinwärts [an den] Wassergraben."

Deutung

'Acker beim Brunnen bzw. bei der Quelle'.

→ *Brunnen*

→ *Acker*

†Brunnenbünt¹

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, nördlich von Gamprin.

1727 *Brünen Bündt* (AS 2/3; fol. 60v, Z 18): "... ein Stückl Heügüt in der ~ zú Gamprin gelegen, ... gegen Rhein an dz Neúfeldt ... stossend"

1735 *Brünnen Pünth* (AS 2/7; fol. 76r, Z 9-10): "... der Middle thail in der ~."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Brunnen bzw. bei der Quelle'.

→ *Brunnen*

→ *Bünt*

†Brunnenbünt²

3/4-I

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 im Riet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnenbünt*.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Brunnen bzw. bei der Quelle'.

→ *Brunnen*

→ *Bünt*

†Brunnenstube

3-G

Unbekannt. Stelle im Gebiet Krest.

1726 *Brünnenstüben* (AS 2/5; fol. 131r, Z 19):
"... ein bühel beý Johann Weltis bühel aúf
Christ beý der ~ gelegen."

Deutung

'Brunnenstube, Quellfassung für die Trinkwasserleitung'.

→ *Brunnen*

→ *Stube*

†Brünnilewald

4-F

**brüñliwâl* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 bei Kratzera und Studa nördlich von Gamprin gelegen.

1720 *Brünle Waldt* (AS 2/4; fol. 99v, Z 14):
"Georg [erhält bei der Erbteilung] den dritten
Theil am ~ ..."

1765 *Brünelle Wald* (RA 44/1/4; fol. 5v, Z 18):
"... ein Stúkh búch wald der ~ genanth."

1792 *Brünlle Wald* (RA 46-5; fol. 2v, Z 2): "Ein
stúkh Búech waldt in der Kratzeren im ~ ..."

1796 *Brünlewald* (RA 35; fol. 1v, Z 12): "Mehr
ein Búechwaldt in der Kratzeren ob dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brünnelewald, im* - [*im Brüñliwâl*].

Deutung

'Wald, in dem sich eine kleine Quelle bzw. ein kleiner Brunnen befindet'.

→ *Brunnen*

→ *Wald*

†Büchel Acker

Unbekannt. Gut in Gamprin; nicht näher lokalisierbar.

1722 *Büchell Ackher* (AS 2/5; fol. 6v, Z 32):
"Ein stúckhle heügúth únd büchell zú Gamp-
rin den ~ genant."

Deutung

a) 'Acker am Hügel, bei der Anhöhe'.

b) Vielleicht zum Familiennamen *Büchel*, der im Unterland weit verbreitet ist. Also 'Acker einer Person oder Familie namens *Büchel*'.

→ *Bühel*

→ *Büchel*

→ *Acker*

†Buchwäldle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1724 *Búch-Wäldle* (AS 2/5; fol. 67r, Z 15):
"Mehr gebührt Ihme das ~ ..."

Deutung

'Kleiner Buchenwald'.

→ *Buche*

→ *Wald*

Buechastock

910 m; 760,500 - 228,750 7-J

búəhəštòk (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Stelle am Nendler Berg, im Gütlewald, westlich unter der Tränke-Kracha-Strasse.

Deutung

'Gebiet beim Wurzelstock einer Buche'.

→ *Buche*

→ *Stock*

Büel¹

500 m; 757,20 - 232,10 4-F

büəl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse in Gamprin,

nordöstlich der Hala und westlich des Bretscha¹. Siehe *Oberbüel* und *Underbüel*.

1363* *Bül* (LUB I/3; S. 293): "Item Des kreczen gütt ze ~ giltet ..."

1493 *bül* (PfABe U 12; Z 9): "... acker mit sambt dem Stadel, der daruff stät in Bennder kilchspel gelegenn, stosst zü ainer sitten an ander unnsere aigen gütt genant der ~ und zü den andern dryen sitten an die allmain ..."

~1514 *Bül* (U 45; fol. 12r, Z 6): "Zü ~, in Falgedyn und Gampryn gibt jelicly hus 1/2 fiertel."

2. H. 16. Jh. *Bühel* (PfABe ZB 1574; fol. I 42r, Z 7): "Mer von ainem güett des Simans güett Genandt zü ~ gelegen ..."

2. H. 16. Jh. *Büel* (PfABe ZB 1574; fol. I 27r, Z 4): "... 5 ß. Jarzeit gatt ab ainer hofstat zuo ~"

1584 *Büel* (U 56; fol. 27b): "Jacob Örin von ~"

1603 *Büel* (RA CXLV 1602-1605; fol. 5v, Z 1): "Hanß Mader von Eschen clagt gegen Joseph Öhrý von ~ Benderer Kirchspiel ..."

1666 *Büel* (AS 2/2; fol. 46r, Z 15): "... ein stúkh Haý wax Jm ~ ..."

1684 *Büchel* (PfABe Urb 1684; S. 27, Z 9): "... Ein Weingarten zu Gamprin, bey seinem hauß, gelegen, Im ~ stost an die Kratzeren ..."

1690 *Büll* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 16): "Heinrich Haaßler von ~ stiftet ab einem Mammadt wißen ligt vffm Rothen Giessen ..."

1690 *Büehl* (PfABe 29/3; fol. 5r, Z 17): "Stoffel Riblin vnd Barbara Singerin ... haben gestiftt vff ~ ..."

1719 *Bühll* (AS 2/4; fol. 157v, Z 10): "Ein stúckh weingarten im ~ ..."

1725 *Bühl* (AS 2/5; fol. 99v, Z 18): "1 Stúckle Weingarthbethle im ~ ..."

1726 *Büehl* (AS 2/5; fol. 121v, Z 6): "... die halbe Saúr-Bündt in ~ ..."

1738 *Büell* (AS 2/7; fol. 288ar, Z 21): "Item ein Weingarth im ~ zü Gamperin, stost ... gegen Berg an die Gasß ..."

1760 *Büell* (AS 2/8; fol. 148v, Z 9): "ein akher im Neüfeld der ober Hanen genant stoßt ... gegen berg an Johannes Hoch seel(ig) Kindter in ~ ..."

1769 *Büehl* (AS 2/9; fol. 60v, Z 4-5): "... ein Stúckh Heügüth in der Bündt der halbe Kalchhofen genant, stosst gegen Banderen an Andreas Büchel im ~, gegen berg an Weingarthen, gegen Rhein an die Gasß ..."

Wertung der historischen Belege

Die älteste Form 1363* *Bül* gehört vielleicht zu

Büel Eschen, wohin die weiteren Belege dieses Datums gestellt sind. Dem heutigen sächlichen Geschlecht des Wortes steht der Beleg 1493 "genant der *bül*" gegenüber. Nachher folgen, unbestimmter, teils "im *B.*" (mask. oder neutr.), teils artikellos "in *B.*".

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büh(e)l, auf dem* - [ufm *büel*].

Deutung

'Hügel, Anhöhe'.

→ *Büel*

†Büel²

3-F/G

Unbekannt. Gut am Rhein, in der Fallsau, südwestlich bei Gamprin.

1750 *Büel* (AS 2/24; fol. I 5r, 3. Sp. Z 3): "1 Stuck Heügüt in der Falsaú, der ~ genant [stosst] ... Rheinwärts [an die] Rheinhostet ..."

Deutung

'Hügel, Anhöhe'.

→ *Büel*

†Büel Weingart

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Büehl Weingarten* (AS 2/5; fol. 131r, Z 17): "... dz anderte [Stúckl] ein büchel bey ~"

1762 *Büell Weingart* (AS 2/8; fol. 193v, Z 7): "... ein Stúckhle Weingarten im ~, stoßt ... gegen berg an die Gasß ..."

Deutung

'Weinberg beim Hügel, auf der Anhöhe'.

→ *Büel*

→ *Wingert*

†Büeler

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1570 *Büeler* (Pfäf 22/3; fol. 1r, Z 16): "... der ~"

ob der Gassen ... gehört ... gen Benderen. ... sind alle im Feldt, genant dz Binder Feldt."

Deutung

a) Elliptische Form aus *Büel* m. 'Hügel, Anhöhe' und dem Herkunftssuffix *-er*. Also 'Grundstück beim Hügel'.

b) Nicht auszuschliessen ist die Annahme einer elliptischen Form mit dem einheimischen Familiennamen *Bühler*, also vielleicht 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Bühler*'. Der Familienname ist in Gamprin allerdings nicht belegt.

→ *Büel*

→ *Bühler*

Büelergass

455 m; 757,470 - 233,000 4-E/F
büälərgáfs (*p-* / *ip-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Strasse nördlich bei Gamprin, westlich der Kratzera, bildet die westliche Grenze von Badäl und Höf. Die Strasse heisst offiziell *Badäl*.

1638 *Büeller gass* (GAR U 6; Z 17): "... vnnd an die ~ stossen thüet ..."

1670 *Beüller Gasß* (RA 651/2/4; fol. 1r, Z 17-18): "... ab einem Stück Rieth zue Gambrin im Patell gelegen, stost ... gegen den Berg an die ~ ..."

1684 *Bichler Gass* (PfABe Urb 1684; S. 75, Z 19): "... hauß vnd hoffstatt ... berg halber an die Kratzeren ... gegen dem Rehin an die ~ ..."

18. Jh. *Bühlergaß* (RA 42/3-2; fol. 1v, Z 15): "... haben die von Rückell ein Stükli so zúvor zú der Schlattgaß hat gehört, so an die ~ stosß [namentlich aufgeführten Ruggeller] gegeben worden ..."

1711 *Böllergaß* (AS 2/24; fol. I 2r, 2. Sp. Z 3): "1 Stuck Magerheügút bei Ulrich Müsners Haús [stosst] ... Abwärts [an die] ~ ... [und] Bergwärts [an die] ~."

1726 *Bühlergass* (AS 2/3; fol. 50v, Z 6-7): "Ulrich Müßner von Gamprin verkaufft ... sein eigen Haúß únd Hof ... gegen berg an die ~ [stossend] ..."

1735 *Büeler Gaß* (AS 2/7; fol. 76r, Z 9): "... Ein Stúck Heú Gúth in Bardellen Bünth, stost ... gegen Berg an die ~ ..."

1780 *Büelergaß* (AS 2/24; fol. I 8r, 4. Sp. Z 2):

"1 Heügút im Patell die obere Bündt [stosst] ... Bergwärts [an die] ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Bühlergasse*, die - [t *büälərgáfs*].

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Büel*¹.

→ *Büel*

→ *Gasse*

†Bünt

4-F

Unbekannt. Gut bei Büel¹ und Kalchofa.

1724 *Bündt* (AS 2/5; fol. 66v, Z 26): "... ein Stúck Heügút in der ~ von grossen Weingart biß an búgleten baúm am Stadl ..."

1769 *Bünndt* (AS 2/9; fol. 60v, Z 4-5): "... ein Stúckh Heügúth in der ~ der halbe Kalchofen genant, stostt gegen Benderen an Andreas Büchel im Büehl, gegen berg an Weingarthen, gegen Rhein an die Gasß ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, Pflanzland in der Nähe der Häuser'.

→ *Bünt*

†Bünt, aussern -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1743 *aúsern Bündt* (RA 65/4; fol. 3r, Z 21): "... ein gúeth in der ~ gelegen ..."

Deutung

'Äussere eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *äusser(er)*

→ *Bünt*

†Bünt, hinter -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1756 *hinter Bünt* (AS 2/8; fol. 69v, Z 23-24): "..."

Stuck Bünt Beým Háus die ~ genannt [stösst] gegen Bendern an dz Gäsßele ..."

Deutung

'Hintere, weiter hinten gelegene, eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *hinter(er)*

→ *Bünt*

Bünt, ober -

505 m; 757,45 - 232,45 4-F
õbær bünt (*dj* ~ ~ / *idj* ~ ~ / *idær* -*a* ~ / *usdær* -*a* ~)

Wiese und Haus in Gamprin, zwischen Höf und Kratzera.

2. H. 16. Jh. *obere püntlin* (PfABe ZB 1574; fol. I 17r, Z 2): "Bastion schechle soll Järlich 1 Viertel waisen ab dem ~ ..."

1722 *obere Bündt* (AS 2/5; fol. 21r, Z 5)

1729 *obere Bündt* (AS 2/3; fol. 160r, Z 23): "... verkhaufft Sebastian Föhr zú Eschen dem Georg Neschern vom Gamperin ain Stúckh Hewgúett im Siederfeldt die ~ genant ..."

1743 *obern Bündt* (RA 65/4; fol. 1r, Z 20): "... Stúckh gúeth in der ~ sambt dem bichel ..."

1786 *Oberbündt* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 20): "1 Heügút in der ~ im Batell [stosst] ... Rheinwärts [an das] Neúfeld, Bergwärts [an die] Gaß."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 28: *Bünt*, in der oberen - [*i dær õbærbünt*].

Ospelt 1920, 74: *Oberbünt*, die - [*t õbærbünt*].

Deutung

'Obere, weiter oben gelegene, eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *ober(er)*

→ *Bünt*

†Bünt, untere -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1769 *únter Bündt* (AS 2/9; fol. 66r, Z 15): "... ein Stúckh Heü-Gúth die ~ genant beým dem Brúnnen, stoßt ... gegen berg an St. Lúcii Le-

hen, gegen Rhein an die Fahrgasß ..."

Deutung

'Untere eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *unter(er)*

→ *Bünt*

†Büntelis Acker

4-E

Unbekannt. Vermutlich am Mölebach gelegen.

2. H. 17. Jh. *Püntheliß akher* (PfABe LB 1682; S. III 48, Z 9): "Mehr auß dem Mühlbach 9 Messlen Wáytszen ab dem ~ ..."

Deutung

Trotz hier auffälligem Genitivsuffix wohl zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese' bzw. dem Diminutiv *Bünteli* n. dazu und dann 'Acker bei der kleinen eingezäunten (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

→ *Acker*

Büntner

460 m; 756,70 - 231,15 3-G
püntnær (*dær* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usæm* ~)

Wieshang und Häuser in Bendern, östlich der Platta², nördlich der Hälplatta.

1788 *Bündtner* (AS 2/24; fol. I 4v, 4. Sp. Z 11): "1 Heügút samt Weingarten im ~ [stosst] ... Rheinwärts [an die] Fahrgasß, Bergwärts [an die] Gaß."

1788 *Bündtner* (AS 2/14; F 152ar, Z 10): "... ein stúckle Feißt Heüboden samt einem Stúck Reben darbéy zú Bendern im ~ genant, stost ... gegen Berg an Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bündtner*, im - [*im püntnær*].

Deutung

Unklar. Elliptische Form, als deren Grundwort aufgrund der historischen Belege wohl mda. *Wingert* m. 'Weinberg' angenommen werden kann. Folgende Möglichkeiten bie-

ten sich für den erhaltenen Namenteil an:

a) Mda. *Bünt* f., also 'Weinberg bei der eingezäunten (Haus-)Wiese' (abgeleitet auf das Suffix *-ner*).

b) Familienname *Bündner*: 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Bündner*'. Der Familienname ist sonst bei uns nicht bezeugt.

c) Personenbezeichnung nach der Herkunft aus Graubünden: 'Weinberg einer Person, die aus Graubünden stammt'.

→ *Bünt*

→ *Bündner*

†Bützacker

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld.

1790 *Bützacker* (AS 2/24; fol. II 4v, 4. Sp. Z 16): "im Neufeld."

Deutung

a) Vielleicht zu älterem mundartlichem *Bütz* f. 'Pfütze': 'Acker, auf dem sich immer wieder Pfützen bilden'. Nach Id 4, 2028 erscheint *Bütz* ziemlich häufig in Orts- und Flurnamen, so etwa auch als *Bütz-Acker*.

b) Oder zu *Butz* m. 'Ansammlung von Wasser, Tümpel, Teich', hier als Plural: 'Acker bei den *Bütz(en)*'.

c) Kaum in Betracht zu ziehen ist Zuordnung zum Familiennamen *Bütz*. Dieser ist bei uns nicht belegt, zudem wäre eher eine genitivische Verbindung **Bützenacker* zu erwarten.

→ *Bütz*

→ *Butz*

→ *Acker*

C

Siehe auch G, K

†Chrilpe

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *Chrilpe* (AS 2/13; F 20r, Z 23): "Item ein Acker das ~ genannt stoßt aufwert an Gaß ..."

Deutung

Unklar. Der vereinzelte Beleg erlaubt keine zuverlässige Deutung.

D

Siehe auch T

†Damm, mettlera -

2/3-I

**mètləra tām* (*aām*- ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 30 im Riet, beim Tentschagraba unweit des Rheins gelegen.

1722 *mitlesten Tham* (AS 2/5; fol. 21r, Z 17): "... ein strohý Mad in ~ ..."

1780 *mitelsten Damm* (RA 44-12; fol. 1v, Z 15): "Ein Stückle beý dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 30: *Damm, beim mittleren* - [*am mètləra tām*].

Deutung

'Mittlerer Damm'. Über weitere Dämme in der Rheinebene ist nichts bekannt.

→ *mittler(er)*

→ *Damm*

Deutscher Rhein

440 m; 756,420 - 230,930

3-H

tüts rī (*dər* ~ ~ / *in* -*α* ~ / *im* -*α* ~ / *fom* -*α* ~)

Gasthaus in Bendern, beim Schwibboga.

Deutung

Gasthausname.

†Dieprechten Auen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1667 *Dieprechten awen* (GAG U 8; Z 9): "...
Stost ... an der ~ ..."

Deutung

'Auland einer Person namens *Dietbrecht*'.
Der Name könnte mit dem Gebietsnamen
Dieperet Eschen (siehe dort) zu verbinden
sein.

→ *Dietbrecht*

→ *Au*

†Dikts Acker

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld.

2. H. 17. Jh. *Dicts Akher* (PfABe LB 1682; S. I
84, Z 14): "Mehr zünset Ehr [Michael From-
holdt von Bendern] Jährlich ab Einem Akher
der ~ genant in Gampriner veldt gelegen ..."

Deutung

'Acker einer Person namens *Dikt*'. Der Ruf-
name *Dikt* ist Kurzform zu *Benedikt*.

→ *Benedikt*

→ *Acker*

Dorfbrunna

461 m; 756,470 - 231,100 3-G
dōrfbrūñā (*dār* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)

Brunnen in Bendern, im Gebiet Bongert
nordöstlich der Kirche.

Deutung

'Brunnen im Dorf'.

→ *Dorf*

→ *Brunnen*

E

†Efersina Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1670 *Efersina Pint* (AS 2/2; fol. 6r, Z 7): "... ein
stückhln in der ~ gelegen, stost gegen Velt-
kürch an die Gasß ..."

Wertung des historischen Belegs

Der Beleg mit entrundetem *Pint* (statt *Pünt*) deu-
tet auf einen Schreiber aus dem bajuwarischen
Sprachraum hin.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Frau na-
mens *Efersina*'. Zu *Efersina*, der Volksspra-
che angepasste Variante zum seltenen weib-
lichen Vornamen *Euphrosine*.

→ *Euphrosine*

→ *Bünt*

†Egarten

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld nördlich von
Gamprin.

2. H. 17. Jh. *Egarten* (PfABe LB 1682; S. I 56,
Z 4): "Chrysostomuß Marxer ... zünset Jähr-
lich ... ab der ~ ... so in gampriner Feldt liget"

Deutung

'Ehemaliges Ackerland'. Der Begriffsum-
fang des alten Sach- und Namenwortes
Egerte f. ist im einzelnen nicht mehr genau
zu fassen.

→ *Egerte*

†Egerten Feldle

3-G

Unbekannt. Gut südlich der Platta¹.

1645 *Egerten Feldle* (GAG 14; fol. 1r, Z 7): "...
nachdem der Rhein ... den Weeg vnd das
Landt zú Banderen únder dem ~ bis an die

Platten hingerissen ..."

1781 *Eggarten Felde* (SchäU 207-209; 208, fol. 1b): "... unter dem ~ bis an die Blatten hingerissen."

Deutung

'Kleines Feld beim einstigen Ackerland'.

→ *Egerte*

→ *Feld*

Esche

440 m; 756,450 - 230,800 3-H

éſſə (t ~ / tsur ~ / bīdər ~ / fōdər ~)

Bach, der von Vorarlberg durch Mauren und Eschen nach Bendern fließt und dort bei der Post in den Kanal mündet.

1332 *Eschan* (LUB I/1; S. 193): "... die Gebrautun ze Bendor diu gelegen ist bi der ~ ..."

1394 *Eschach* (LUB I/3; S. 89): "vnd vmb die vischentz. in der ~ ist berett."

1394* *Eschan* (LUB I/4; S. 121) Vertrag wegen der Fischenz in der "~"

1402 *Eschan* (LUB I/3; S. 213): "Es ist öch berett vmb die vischezen in der ~"

1442 *Eschinen* (PfABe U 4; Z 9): "... ain Egarten och ze Marx In dem hoff gelegen stosset ainhalb uff die ~ ..."

1. H. 16. Jh. *Eschinen* (LUB I/2; S. 331): "ab aynem Britzen jn Bendrer Britzen, stost zū der ainen siten an sant Lucis gūt ... zū der vierden siten vnderhalb an die ~."

1. H. 16. Jh. *Eschina* (LUB I/2; S. 334): "stost der acker gen abwert an die ~ zū der andren sytten an ... gūt, zu der drytten an ... gūt, zu der fierden an Stechilis gūt,"

1635 *Eschinen* (RA 144-1635; fol. 7v, Z 2): "Der Bach die ~ ist verlichen worden ..."

1641 *Eschen* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 10): "... ein Pündt ... stoßet oben und neben zūo an die ~, Brügg, und gemeine straßen ..."

1645 *Eschen* (Pfäf 8; fol. 1r, Z 6): "... sich in anno [1644] umb die Herbstzeit ein ... Strittigkeit wegen deß an der ~ gelegnen Benderer Prütschens ... zugetragen ... hat ..."

1666 *Eschina* (AS 2/2; fol. 38r, Z 9): "... Jhr aigne Müllen an der Benderer Brügg der ~ gelegen ..."

1681 *Eschina* (AS 8/1; fol. 18v, Z 4): "Einnemen Gellt von Fischwasßeren Carli Öhri zūo

Rauffenberg gibt von der ~ 4 Gulden ..."

1683 (1685) *Eschen* (PfABe Urb 1683; S. 169, Z 16): "... stost ... abwerths an die ~ ..."

1690 *Eschen* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 14): "Heinrich Reiniger stiftet ab dem Wuhrmat, so zwey Mammadt, stosset an die ~ ..."

1698* *Esch* (LUB I/4; S. 525): "Ein halb Mannmadt in der ~ zūe zweyen seithen an der herrschaft Eppen Madt zūr dritten an die Vich Waýdt"

1698* *Eschan* (LUB I/4; S. 464): "sambt aller fischencz, vndt fischwasser, als die ~ Vom rhein biss auff die landtmarckh negst beým pfandtbrünnen"

1698* *Eschinen* (LUB I/4; S. 477): "... stosts an die ~ vnd an allgemain"

1698* *Eschen* (LUB I/4; S. 499): "mad zū bendern im prüel Stossen zū zweyen seiten an die allgemein, vnd die ~"

1700* *Eschen* (LUB I/4; S. 477): "An die ~"

~1701 *new Esche* (RA 11/7/2; fol. 8v, Z 10): "... Ein strew mad der Jäger genant, stosset an der anderen langen seiten an die alte Esche, zūe der anderen langen seiten den halben theil an die ~ ..."

1707 *Eschen* (PfAE KR 1650; S. 39, Z 10): "... ein stu(k)h gut Im Flúx feldt gelegen ... gegen den Schan an die ~ ..."

~1707 *Äschen* (Pfäf 14; fol. 3v, Z 11): "Daß Wasser die ~ gibt fisch und krebß."

1721 *Esch Bach* (Heber-Karte): "Der Krebs oder ~ genant"

1722 *zwischen den Eschenen* (AS 2/5; fol. 24r, Z 23): "... ein stüchl mad ~ ..."

1759 *Esch-Bach* (GAE II/106; fol. 1r, Z 8): "... wird der Gemeindt Eschen und Gamperin ... anbefohlen, daß selbige ... mit ausräumen des Fisch-Bach oder So Genannten Esch-Graben ... Hand anlegen, und gemäss ... getroffenen Vergleichs die anstösser bey dißem ~ künftige Zeiten hin alle Jahr in ordentlicher eröffnüng erhalten sollen ..."

1759 *Eschen* (GAE II/145; fol. 1r, Z 9): "... Strittigen eröff- und ausräumung des herrschaftlichen Fisch-bachs die ~ genant ..."

1759 *Esch-Graben* (GAE II/106; fol. 1r, Z 8): "... wird der Gemeindt Eschen und Gamperin ... anbefohlen, daß selbige ... mit ausräumen des Fisch-Bach oder So Genannten ~ ... Hand anlegen, und gemäss ... getroffenen Vergleichs die anstösser bey dißem Esch-Bach künftige Zeiten hin alle Jahr in ordentlicher eröffnüng erhalten sollen ..."

1761 *Esch* (GAE III/12; Z 13): "... Markhstein an der ~ ..."

1772 *Esche Bach* (AS 2/9; fol. 121r, Z 21): "... Saúr Heŵ gúth, stosst áufwerts an die ~ ..."

1797 *Esche* (GAE II/222; fol. 1r, Z 8): "... heuw-güeth das Stelle Güetle genanth ... gegen Veldtkirch an die ~ oder Fisch Bach ..."

Wertung der historischen Belege

Als älteste Schicht tritt uns *Eschan* entgegen; vereinzelt 1394 *Eschach* scheint Kompositum mit dt. *-ach*, zu ahd. *aha* 'fliessendes Wasser' (dazu Id. 1, 63f.; Jutz 1, 47 s. v. *Ache*) zu sein. Der vom 15. bis zum 17. Jh. erscheinende Typ *Eschina* bzw. *Eschinen* erinnert an das Flexionsmuster bei fem. Nomina /Sg. *-i* – Pl. *-inen/* sowie, damit in innerem Zusammenhang, an die Sonderfälle des Typs /Läui – pl. *Läüene'*!, /Pfätti – Pfättene'!, /Chetti – Chettene'!, deren oben genannte Singularformen infolge ihrer vor dt. Herkunft (aus lat. *LABINA*, *PATINA*, *CATENA*) nach demselben Muster sekundär gebildet sind. Doch ist *Eschinen* als Plural zu verstehen? In der Tat stellt 1722 "zwischen den *Eschenen*" eine entsprechende Pluralbildung (offenbar zwei Bacharme) dar. Entsprechendes lässt sich indessen nicht sagen von den früheren *Eschina-* /*Eschinen-*Belegen: dort lassen die Kontexte keinerlei sachliche Mehrzahl erkennen. Demnach wäre hier zunächst die Frage nach dem sprachlichen Verhältnis von *Eschan/Esch(e)* zu *Eschina/Eschinen* zu klären. Die vorhandenen Materialien lassen hier freilich keine zuverlässigen Schlüsse zu.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 34: *Esche* [t eši].

Nipp 1911, 20: *Esche* [t éšš]. Nicht sicher alte Bezeichnung: Bedeutung ist offenbar 'Sumpf, See, Wasser'. Sek. auf Fluss übertragen. Ein kelt. ISCA 'Wasser' stimmt lautlich bis auf den Auslaut, wo *-a* zu erwarten wäre.

Frick 1954c, 133: *Esche*.

Deutung

Keine neuen Erkenntnisse; ungesichert. Eine sprachliche Verbindung mit dem Dorfnamen *Eschen* (siehe dort) ist anzunehmen. Vielleicht durchaus zu kelt. ISCA 'Wasser'. Das Vorliegen einer keltischen Namensschicht ist in unserem Raum grundsätzlich nicht zu bezweifeln (vgl. etwa Stricker 1981c, 12).

Eschegass

440 m; 756,600 - 230,830 3-H
éššgàšs (t ~ / tsur ~ / idar ~ / fōdar ~)
 Einstiger Weg bei der Alten Esche, im Bendorer Auele.

1765 *Eschgasß* (AS 2/8; fol. 236r, Z 6): "... ihr aigen Haúß, Stall, bündndt, wein- und Krauthgarten [stösst] ... gegen Rhein an die ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Eschgasß ist vielleicht sekundär nach *Esch* f. 'Saatfeld, Zelge' abgelenkt, dürfte aber hierher gehören.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Eschegass*, in der - [ir ešigàšs].

Deutung

'Gasse bei bzw. entlang der *Esche*'.

→ *Gasse*

Eschner Strasse

441 m; 756,900 - 230,950 3-H
éššnər štrōšs (t ~ ~ / tsur ~ ~ / ar ~ ~ / fōdar ~ ~)

Hauptstrasse von Bendor nach Eschen.

Deutung

'Strasse, die nach *Eschen* führt'.

→ *Strasse*

Eschnerberg

440 – 600 m; 758,0 - 232,5 4/5-F
éššnərbérg (dar ~ / ufān ~ / ufām ~ / fōm ~)

Bergrücken im Liechtensteiner Unterland. An und auf seinen Hängen liegen die Ortschaften Gamprin, Eschen, Mauren, Schellenberg und Ruggell. Findet sich gelegentlich auch als Name für das Gebiet der Herrschaft Schellenberg, das heutige Unterland.

1319 *Eschiner Berge* (LUB I/3; S. 263): "Muron, an ~"

1363 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 467)

1363* *Eschinerperg* (LUB I/3; S. 291): "Item Das guet am ~ von ainem ackher gelegen ze

- Gamprin"
- 1375 *eschinerberg* (LUB I/3; S. 474): "güter an dem. ~"
- 1377 *Eschemperg* (LUB I/3; S. 478): "Leute vnd güter in ~"
- 1382 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 62): "ze Müran in dem dorf gelegen an dem ~"
- 1390 *Eschiner Berg* (LUB I/5; S. 639): "... darzû sin lût vnd güter an dem ~ ..."
- 1391 *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 313): "... an dem zehenden der von alter gehoert hât. zû der Burg genant die Alt Schellenberg gelegen an dem ~ ..."
- 1391 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 71): "... uff der Alten vnd der Nüwen Burg Schellenberg. die gelegen sint An dem ~."
- 1391* *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 500): "Darzû alle ... lût vnd güter an dem ~ ..."
- 1394 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 88): "misshelung ... von dîrr nächgeschribnen stukk vnd sachen wegen ... an dem ~"
- 1399-1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 209): "vndrenthalb dem Schanwald an dem ~ jn walgô"
- 1400* *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 413): "Ich Jäck Amman sesshafft am ~ ..."
- 1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 210)
- 1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 213): "Vmb die stöss an dem ~"
- 1404* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 158): "mit nahmen des ~es sein weingarten"
- 1405 *Esthnerberg* (LUB I/1; S. 453): "... es sygent akker wisan, hus hofstatt hofraitinen wingarten Bomgarten, Rietmeder, holtz veld wunn vnd waid, der an dem ~ in Esthner kilchspel gelegen, ... vnd genant ist am Kapf; vnd den hütt ze tag jnnhât vnd bûwet, hãnni Kapfer."
- 1405 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 221): "Rüdi holl ab dem ~"
- 1405* *Eschnerberg* (LUB I/2; S. 288): "Deßelben Jarß verbranten die ab dem ~ die burg Schellenberg"
- 1405* *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 98): "... all Landtleuth gemeinlich an dem ~ ..."
- 1408 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 226): "Clausen Affen von Bendern des landammanns Am ~"
- 1409* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 185): "ûmb die Vesti ... ~"
- 1411 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 231): "Amtman an dem ~"
- 1412 *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 475): "... Amptman an dem ~ ..."
- 1412 *Eschinerberg* (LUB I/5; S. 173): "... erkoufft hab ... die zwo vestinen Bûrg Vnd Burgstall baide die Alten vnd die Nüwen Schellenberg gelegen an dem ~ mit lût und mit gût ..."
- 1412* *eschinerberg* (LUB I/3; S. 111): "burgstall an dem ~ gelegen vnd die man nempt die ainen die nüwen Schellenberg vnd die andern die alten schellenberg"
- 1415* *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 487): "Cuonraten knabenknecht ieczso sesshafft ze Muesinenn an dem ~ ..."
- vor 1416* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 197): "dem Eltern den ~ an leütten, gûettern ... verkauff"
- 1416 *Esstner berig* (LUB I/2; S. 302): "Ich nês des wernleins Eleich hawsfrow ab der hueb gesessen auf dem ~"
- 1425 *Eschnerberg* (GAE III/3; Z 1): "... v̄lrich Amman och an den ziten Amman an dem ~"
- 1434 *Eschinerberg* (U 11; Z 5): "... an dem ~ ..."
- 1442 *Eschnerberg* (PfABe U 4; Z 4): "... mit hand willen und gunst Albrecht Vaißtlis an der zyt ... vogt und amman am ~ ..."
- 1461 *Eschinerberg* (PfAS U 4; Z 39): "... und ... sôllen ... die ... erben ... by allen den stucken und gûtten ... die an dem ~ sind gelegen vollicklich beliben ..."
- 1467 *Eschnerberg* (PfABe U 7; Z 4): "... das sý mit dem amman Jörgen Diepprecht am ~ ..."
- 1480 *öschnerberg* (GAE III/10; Z 4)
- 1481 *öschnerberg* (GAG U 2; Z 2)
- 1485 *öschnerberg* (GAR U 14; Z 2): "Ich andres schriber von öschen der zitt ... Landaman an dem ~ ..."
- 1488 *Eschinerberg* (PfABe U 10; Z 25): "... der frommen wysen ... der zeyt amman an dem ~"
- 1488 *öschner berg* (U 3; Z 4): "... andres schribers, der zitt ... Landamān ~ ..."
- 1493 *Eschnerberg* (GASb U 1; Z 1): "Ich Andress Schriber Der Zit ... Amān an dem ~ ..."
- 1493 *Eschinerberg* (PfABe U 12; Z 4): "... der zit unnsere gnedigen herrn von Brann diss aman an dem ~ ..."
- 1497 *Eschnerberg* (GAR U 13; Z 4): "... Amān vnd gericht am ~ ..."
- 1501 *Eschnerberg* (PfABe U 13; Z 3): "... mit hand des Erbern wysen Steffan feren der zýt aman am ~ ..."
- 1502 *Eschnerberg* (PfABe U 14; Z 2): "... mit hand des ... steffan feren der zýt amann ~ ... verkauft ... hond ..."
- 1508 *eschnerberg* (GAE III/16; Z 2): "am ~"

- 1509 *Eschnerberg* (SchäU 25): "Ich Hanns The-
ne zü Schenenbül am ~ ..."
- ~1510 *eschnerberg* (LUB I/4; S. 309): "acker vff
jslabulf, stost ... gem rýn wert an den weg vom
~ hervf"
- 1513 *Esnerberg* (GAP U 1; Z 7): "... Hugen
Knabenknecht Zü schenenbiel am ~ ..."
- 1513 *eschnerberg* (PfABe U 19; Z 6): "... eccle-
sia parochialis in Benndern am ~ ..."
- 1516 *Eschnerberg* (Pfäf 6; Z 3): "... mit hand des
Ersamen ... Jörgen brendlis der zýt amman am
~ In der herrschaft Schellenberg ..."
- 1520 *Eschnerberger* (GAR U 20; Z 2): "... vnd
den genossen Eschach, Bendern, Vnd ~ an-
dersteils ..."
- 1530 *Eschnerperg* (GASb U 3; Z 1): "Ich Cri-
stan Noll Altaman am ~ ..."
- 1562 *Eschnerperg* (PfABe U 25; Z 4): "... mit
hand des ... Michel Grawen der Zeit aman der
herrschaft Schellenberg am ~ ... zü khauffen
gegeben haben ..."
- 1566 *Eschnerperg* (PfABe U 26; Z 3): "... mit
hand des Ersamen ... Hannsen Knabenn-
khnecht, der Zeit aman der herrschafft Schel-
lenperg am ~ ..."
- 1568 *Eschnerperg* (PfABe U 27; Z 3): "... mit
hannd des Ersamen ... petter Brendlis der Zeit
aman der herrschafft Schellennperg am ~ ..."
- 1603 *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 201): "so denen
am ~ gehörig"
- 1620 *Eschnerberg* (Pfäf 26/7a; Z 3): "Wir ... mit
Namen ... alle ... am ~ seßhafft."
- 1667 *Eschnerberg* (PfABe 28/31; fol. 1r, Z 27):
"... Michael Burtscher von Gamperin gebürtig
am ~ ..."
- 1698* *Eschner berg* (LUB I/4; S. 551): "Zünst ...
von einem ackher am ~, genant der Stegack-
her"
- 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 553): "Hannss
Maýr alt amman am ~"
- 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 459): "wolfen
von brandis dem eltern den ~ ... verkauff"
- 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 466): "sambt
den weiden am ~"

Bisherige Nennungen

- Ospelt 1911, 35: *Eschnerberg* [*ešnərbárg*].
Ospelt 1920, 69: *Eschnerberg*.

Deutung

- a) Wahrscheinlich ist die Auffassung als
'Bergrücken bei *Eschen*'. Schuppler schreibt

in seiner Landesbeschreibung von 1815:
"Es heisst der *Eschnerberg*, von der Ge-
meinde Eschen, die an ihm die Hauptge-
meinde ist, und auf seiner Höhe Gemeinds-
wälder besitzt" (Ospelt 1975, 222).

- b) 'Bergrücken bei der *Esche*'. Dieser An-
satz wird bereits in der Emser Chronik von
1616 genannt. Es heisst dort "... und nimpt
diser *Eschnerberg* den namen vom Wässer-
lein Eschaw so Visch und Krepereich bey-
hin in Rhein laufft".

→ *Berg*¹

Evas

505 m; 757,20 - 232,15 4-F
éřas (*s* ~ / *tsus* ~ / *bis* ~ / *fəs* ~)
Wiesen in Gamprin, nördlich des Büel¹,
zwischen Höf und Jederfeld.

Volkstümliches

Dieses Stück gehörte einer Frau, die *Eva* hiess
und ca. 1920 gestorben ist.

Deutung

Elliptische Form zum weiblichen Vorna-
men *Eva*. Also 'Grundstück einer Frau na-
mens *Eva*'. Vielleicht in Zusammenhang
mit dem Sippennamen *s Evelers* (für eine
Familie Näscher; siehe Tschugmell/Näscher
1977, 63; Näscher 1995, 85).

→ *Eva*

F

Siehe auch V

†Fahr

3-G

Unbekannt. Rheinfähre bei der Fallsau.

1294 *var* (LUB I/5; S. 435): "... de redditibus na-
uigii quod vulgo dicitur das ~ ze Gamprin"

1363* *alten var* (LUB I/3; S. 312): "Item Miga
von Gamprin von ainem akher ze dem ~"

- 1619 *benderer Fahr* (SchäU 119; fol. 1b): "Zum Andern solle deren von Eschen, und Benderen Möny anheben am untersten Egg des Wuhrs am ~ an dem feldt Valssouw - ..."
2. H. 17. Jh. *Fahr* (PfABe LB 1682; S. I 59, Z 1): "... Akher in der Falsaw bey den ~ liget stost aufwärts an S. Lucy guet, abwärts an ... an einer seyten an den Rhein ..."

Deutung

'Fährstation; Ort am Fluss, wo sich die Fähre befindet'.

→ *Fahr*

†Fahr Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

- 1721 *Fahr-Ackher* (AS 2/4; fol. 143r, Z 25): "Ein stückh ackher der ~ genandt ..."

Deutung

- a) 'Acker bei der Fährstation'.
- b) Vielleicht 'Acker beim Gebiet †*Fahr*'.
- *Fahr*
- *Acker*

Fall

- 1070 m; 760,75 - 228,85 7-J
fāl (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)
 Steiler Waldhang im oberen Teil des Nendler Bergs, nördlich des Güttelewald, westlich unter der Höbergstrasse.

- 1481 *hohen fall* (GAG U 2; Z 17): "... vnd dem selben Bach der wasser Runssen hin Zin nach vntz an den ~ ..."
- 1734 *Fall* (GAE II/44; fol. 1r, Z 16-17): "... so hat Her Landt aman vnd die ander forgesetze darýber beschlosen das der pan ob den Dewer Weg zwüschet den Kolb brünen wis biß an den klein Loch Bach bis aüff wert an den ~ aüch in geleth sein ..."
- 1794 *Alpfall* (GAE UB 231; S. 238, Z 10-11): "... ünd ist allda im Alpris ünter dem ~ ein Stein gesetzt hinter einer Tanne am Geißweg mitten im Ries ..."

Deutung

'Felswand, über die ein Wasserfall stürzt'. Ausgehend vom Wasserfall hat sich die Benennung auf das umliegende Gelände ausgeweitet.

→ *Fall*

Fall, obem -

- 1150 m; 760,80 - 228,90 7-J
òbəm fāl
 Steiler Waldhang am Nendler Berg, nordöstlich ob dem Fall, westlich unter der Höbergstrasse.

Deutung

'Gebiet über dem *Fall*'.

→ *Fall*

Fall, underem -

- 1000 m; 760,65 - 228,85 7-J
ündərəm fāl
 Waldhang am Nendler Berg, westlich unter dem Fall.

Deutung

'Gebiet unter dem *Fall*'.

→ *Fall*

Fallsau

- 440 m; 756,40 - 231,85 3-G
fālsóy (*p-* / *ip-* / *idər* ~ / *fədər* ~)
 Wiesen in Gamprin, zwischen Grossabünt und Ruggeller Strasse, am Kanal.
- 1480 *falsow* (GAE III/10; Z 7): "... Item vnd darzú ain ow haist ~ ..."
- 1619 *Valssouw* (SchäU 119; fol. 1b): "Zum Andern solle deren von Eschen, und Benderen Möny anheben am untersten Egg des Wuhrs am benderer Fahr an dem feldt ~ - ..."
- 1619 *falssouw* (SchäU 119; fol. 2a): "52 Veldkircher Werklafter, von diesem untern Egg dannen dem Port nach, gredigs hinab, bis an den Zaun am Port der ~."

2. H. 17. Jh. *Falßaw* (PfABe LB 1682; S. I 51, Z 5): "Zünset mehr [Johannes Walckh] ab einem Akher in der ~ gelegen ..."
- 1664 *Falsaw* (AS 2/2; fol. 2v, Z 12): "... ein akher Jm ~ gelegen ..."
- 1678 *fals Aw* (GAR U 23; Z 14): "... ain Stükhlin in der ~ ..."
- 1684 *Falß aw* (PfABe Urb 1684; S. 91, Z 15): "... akher in der ~ vnder dem Stein stost an zweyen Seyten an die hueb des Pfarhauß Bendersen, gegen dem Reihn an Schlaiffweg ..."
- 1700* *Falsaw* (LUB I/4; S. 539): "... loco der Weinreb ab einem Erblehen ackher in der ~ genent"
- 1724 *Fallsau* (AS 2/5; fol. 66v, Z 24): "... Ein acker in der ~, der kürze Heben genant ..."
- 1726 *Falßau* (AS 2/3; fol. 47v, Z 29-30): "Johann Christoph Wörle ... verkaufft dem ... Johann Haßler von Benders seinen eignen Acker daß(e)lbt in der ~ gelegen ..."
- 1751 *Falßau* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 25): "... sambt ... ~ ..."
- 1759 *Falß-Aw* (AS 2/8; fol. 139v, Z 29): "... ein ackher in der ~, stoßt ... gegen Rhein an Kirch-Weeg ..."
- 1780 *Fallsau* (SchäU 207-209; 207, fol. 5a): "... oder die so genante Au ~ angelegt ..."
- 1784 *Falsau* (GAE II/47; fol. 1v, Z 14): "... in der strittig gemachten Au ~, ... die Gemeinde Gamperin in Erwerbúng, und Nützbermachúng des Sandplatzes, nicht zu hindern ..."
- 1794 *Fallsau* (GAE UB 231; S. 243, Z 9): "Die ~ ünter Benders mißt 5523 Klafter."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 36: *Fallsau* [i dər fəlsəu].

Volkstümliches

Falls sagt man dort, wo es steil ist.

Deutung

Zusammensetzung von dt. *Au* f. 'Land am Wasser, Auland' mit einem älteren Namen **Falls*, der in diesem Gebiet offensichtlich existiert haben muss. Siehe die Ausführungen bei †*Fallsbünt Au*.

→ *aual*

→ *Au*

†Fallsau Acker

3-G

Unbekannt. Vermutlich im Raum Fallsau am Kanal.

1726 *Fallsau-Acker* (AS 2/5; fol. 131r, Z 15-16): "... der grosse ~ ..."

Deutung

Wohl 'Acker im Gebiet *Fallsau*'.

→ *aual*

→ *Au*

→ *Acker*

Fallsböchel

460 m; 756,50 - 231,30 3-G

fälsbõhl (dər ~ / ufa ~ / im ~ / fõm ~)

Waldhang und Fels in Benders, südwestlich der Hala, östlich des Fallsbretscha.

Deutung

Wohl 'Hügel, Anhöhe bei (der Flur mit dem abgegangenen Namen) **Falls*'. Siehe die Ausführungen bei †*Fallsbünt Au*.

→ *aual*

→ *Bühel*

Fallsbretscha

440 m; 756,45 - 231,40 3-G

fälsbrétša (dər ~ / in ~ / im ~ / fõm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse an der Grenze von Gamprin und Benders. Die Strasse dieses Namens bildet die Trennlinie zwischen den Ortsteilen Gamprin und Benders (siehe dazu Näscher 1988, 114).

2. H. 15. Jh. *Valls Britschunn* (LUB I/2; S. 373): "ab des Lienhart Stöls Britschunn in ~"

1480 *fals britzchen* (GAE III/10; Z 8-9) Die Fallsau stösst "hinnen zü an ~ als die marken zaigen vnd an gampriner veld niderwert an jos im hags vnd an Hans Ramgers güter vnd owen ober zü der vierden sitten vnd der langen sitten nach an jos im hags vnd ander von saletz güt och an schraman ow vnd an die ow genant langen erler ..."

1645 *Falßprütschen* (Pfäf 8; fol. 1v, Z 15-16):

"... Die Benderer und Gampriner ... sollen ... durch die Mehrung der Stimmen jedes jahrs dreý underschidliche Prütschen zu Herbst Zeit bofflen, einlegen und umbzeunen: Benandtlich ... den ~ ..."

1676 *Fals Pritschen* (AS 2/2; fol. 63r, Z 3): "... ein stúckh Pritschen, in ~ gelegen ..."

1684 (1683) *Faltz Pritschen* (PfABe Urb 1684; S. 43, Z 22): "... ein Stukh Pritschen vnder dem Garten genant in der ~ ..."

1693 *Floß Britschen* (AS 2/1; fol. 124v, Z 22): "... ein stúckh britschen Jm ~ gelegen, stost ... gegen Schan an Pfron Güeth zú Eschen ..."

1700~ *pfaltz brütschen* (Pfäf 22/16; 2. St., fol. 1v, Z 6): "Ein Stuck in ~ ..."

1700~ *Faltz brütschen* (Pfäf 22/16; 1. St., fol. 1r, Z 15): "Ein stuckh brütschen in ~."

1720 *Falßbritse* (AS 2/4; fol. 112r, Z 20): "Ein stúckh britsche in der ~ der Kläffler genandt"

1720 *Falß Britschen* (AS 2/4; fol. 113r, Z 2): "Ein stúckh britschen im ~ ..."

1721 *Pfalß Britschen* (AS 2/4; fol. 142v, Z 12): "Ein stúckhle britschen in der ~ ..."

1722 *Falß brütschen* (Pfäf 22/20; fol. 1v, Z 15): "Ein stuckh brütschen in ~ ..."

1729 *Pfalzbrütschen* (AS 2/3; fol. 142r, Z 7): "... vertauscht Michaël Pattliner ab Schellenberg ain Stúckh britschen in der ~ bey der Hürt gelegen ..."

~1743* *fals brischen* (RA 56; fol. 1b): "mer 4 stügli brischen in ~"

1780 *Fallsbritschen* (SchäU 207-209; 207, fol. 5a): "... an die darhinder gelegenen Bofelsgüter ~ weggerissen ..."

1794 *Fallspritschen* (GAE UB 231; S. 242, Z 1): "Die Maienatzüngen so den Gamprinern gehören: ... ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 36: *Fallspritschen* [im *falsbritša*].

Frick 1973b, 251: *Fallspritschen*.

Deutung

'Riedland bei (der Flur des abgegangenen Namens) *Falls'. Siehe die Ausführungen bei †Fallsbünt Au.

→ *aul*

→ *Bretscha*

Fallsbrunna

440 m; 756,340 - 231,170 3-G
falsbrüna (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bjm* ~ / *fɔm* ~)

Wiese in Bändern, am Südrand des Fallsbretscha. Einst Wasserloch.

1683 (1706) *Falß bronnen* (PfABe Urb 1683; fol. 188r, Z 13): "... ackherle bey dem ~ ..."

1684 *Faltz Brunnen* (PfABe Urb 1684; S. 134, Z 7-8): "... hauß keller und zweý kraut garten pett, bein ~ gelegen ..."

1721 *Falßbrünnen* (AS 2/4; fol. 143r, Z 27): "Ein stúckhle ackher ob dem ~ ..."

1736 *Falß Brünn* (AS 2/7; fol. 90r, Z 29): "... ein stúckle Heú Güth mit sambt dem Büchel bey dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 36: *Fallsbrunnen*, *im* - [im *falsbrüna*].

Deutung

Wohl 'Quelle bzw. Brunnen bei (der Flur mit dem abgegangenen Namen) *Falls'. Siehe die Ausführungen bei †Fallsbünt Au.

→ *aul*

→ *Brunnen*

†Fallsbüel

3-G

**falsbüel* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 36 in Bändern in der Umgebung der Hueb gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 36: *Fallsbüehl*, *im* - [im *falsbüel*].

Deutung

Wohl 'Hügel, Anhöhe bei (der Flur mit dem abgegangenen Namen) *Falls'. Siehe die Ausführungen bei †Fallsbünt Au.

→ *aul*

→ *Büel*

†Fallsbünt Au

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1784 *Fals Bünt Au* (AS 2/24; fol. I 5v, 4. Sp. Z 23): "1 Stuck Aker in ~ genant [stosst] ... Abwärts [an die] Gaß ..."

Deutung

Die historische Form belegt, dass es einst eine Flur **Fallsbünt* in unbekannter Lage und damit auch einen primären Gebietsnamen **Falls* gegeben hatte. Hier also 'Auland beim Gebiet **Fallsbünt*'. Mangels eines Realbefundes lässt sich der Namensteil **Falls-* nicht sicher deuten. Da aber alle hier zusammengestellten *Falls*-Namen auf dieselbe abgegangene Gampriner Örtlichkeit **Falls* hindeuten und diese aufgrund der vorhandenen Indizien in den Raum zwischen Bendern und dem Rhein (also bei der Fallsau) zu verlegen ist, wird eher auf ein Gewässer und damit auf rtr. *au* m. 'Bach' zu schliessen sein als etwa auf einen Taleinschnitt (der dann rtr. *val* f. vorziehen liesse). Die lautliche Entwicklung von artr. */ayál/* über **/avál/* und nach der Verdeutschung zu **/afál/* (mit auslautendem flektivischem *-s*) und schliesslich zu */fals/* stellt keine Probleme.

→ *au*
→ *Bünt*
→ *Au*

Familienteile

440 m; 757,00 - 229,30 3/4-I
famīletōl (*p-* / *ufp-* / *ufda* ~ / *fōda* ~)
Wiesen und Felder im Riet, südlich der Teilega, zwischen Ober Atzig und Grosse Teile, reicht im Norden an die Gemeindegrenze zu Eschen und im Süden an das Vaduzerriet (Vaduz).

Deutung

'Parzellen, die an die (Bürger-)Familien verteilt wurden'.

→ *Familie*
→ *Teil*

†Fang

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1739 *Fang* (AS 2/7; fol. 248r, Z 11): "... [stosst] ... Rhein werts an Petrus Marxer im ~ ..."

Deutung

Zu heute unbekanntem mda. *Fang* m. 'eingefriedetes Land'. *Fang* und seine noch bekannten Komposita *Ifang* m. und *Bifang* m. gehören teilweise zu den frühen Landgewinnungsnamen der alemannischen Rodungszeit.

→ *Fang*

†Fehr Acker

3/4-F

Unbekannt. Gut beim Jederfeld, bei Gamp-rin.

1743 *Fehr Akher* (RA 65/4; fol. 3r, Z 2): "... 1 akher in Sied(e)r Feldt der ~ genant, aufwärts an Joh(ann) Hasler in der Aw ... [stossend]."

Deutung

a) 'Acker einer Person oder Familie namens *Fehr*'. Zum Familiennamen siehe bei *Fehragass*.

b) Falls nicht zum Familiennamen, dann zum gleichlautenden Berufsnamen. Also 'Acker des Fährmanns'.

→ *Fehr*
→ *Acker*

Fehragass

480 m; 756,900 - 231,880 3-G
fěragàls (*p-* / *ip-* / *idär* ~ / *fōdär* ~)
Strasse in Gamprin, vom Gemeindehaus zur Platta¹.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69: *Fehrengasse, die* - [*t fěragàls*].

Volkstümliches

In Gamprin gab es früher keine Familien *Fehr*. Der Name hat deshalb wohl nichts mit dem Fa-

miliennamen zu tun.

Deutung

a) Zum Familiennamen *Fehr*. Also 'Gasse, auf der man zum Haus des *Fehr* gelangt'. Entgegen der Ansicht des Gewährsmannes gab es Einwohner von Gamprin, die diesen Namen trugen: Im ältesten Familienbuch von Bendern wird einmal ein Josef Fehr, geboren um 1705, genannt. Er und seine Frau Ursula Frommelt wohnten auf der Gölla, einem Gebiet direkt an der Fehragass (vgl. dazu Tschugmell/Näscher 1977, 18; Näscher 1995, 28).

b) Falls nicht zum Familiennamen, dann 'Gasse, auf der man zum Haus des Fährmanns gelangt'. Eine Fährstation bei Gamprin ist historisch bezeugt (siehe bei †*Fahr*).

→ *Fehr*

→ *Gasse*

†Felbensatz

4-F

Unbekannt. Gut nördlich von Gamprin im Feld, bei Bad und Stegäcker.

1769 *Felben Satz* (AS 2/9; fol. 60r, Z 4): "... ein Stückh ackher im Neüfeld, der ~ genant, stoßt aufwärts an die Gemeinds Gärthen, ... gegen berg an die Gasß."

1774 *Felben Satz* (AS 2/9; fol. 173v, Z 8): "... 1 Stückel acker im Neüfeld der ~ genannt, stosst dem Land nach gegen Banderen an die Gemeinds Kraüth gärthen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Felbensatz*.

Deutung

Zusammengesetzt aus dem Baumnamen *Felbe* f. und *Satz* m., hier wohl für 'schmale Grashalde'. Also 'schmale Grashalde, die mit Felben (Weiden) bewachsen ist'.

→ *Felbe*

→ *Satz*

†Felber

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Felber* (AS 2/5; fol. 131r, Z 11): "... ein acker der ~ genant ..."

Deutung

Ableitung auf *-er* zu *Felbe* f. 'Weide'. Die Bildung erklärt sich plausibel als Kurzform zu ursprünglichem **Felbenacker* m. 'der (scil. Acker) bei den Weiden'.

→ *Felbe*

Feld

435 m; 757,00 - 233,00 3/4-E/F

fēl (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Äcker zwischen Gamprin und Ruggell, beidseits der Ruggeller Strasse. Siehe *Neufeld*.

1480 *gampriner veld* (GAE III/10; Z 8)

2. H. 16. Jh. *Campriner veld* (PfABe ZB 1574; fol. I 11r, Z 3): "Lienhart Marxer soll ['schuldet'] Järllich 2 β. vom acker genant Signer acker in ~ ..."

2. H. 17. Jh. *gampriner Feldt* (PfABe LB 1682; S. I 56, Z 4): "Chrysostomuß Marxer ... zünset Jährlich ... ab der Egarten ... so in ~ liget"

1666 *Gamperiner Felt* (AS 2/2; fol. 46r, Z 18): "... ein stückh güeth Jm ~ gelegen ..."

1684 (1683) *Feldt* (PfABe Urb 1684; S. 79, Z 15): "... sein [Georg Kündt von Gamprin] aigen hauß vnd hoff ... gegen dem Rehin, an seinen Eigen akher in dem ~ ligent ..."

1690 *Gampriner Veldt* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 7): "Clara Singerin stiftet ab dem Braiten akher in ~ ..."

1721 *Feelen* (AS 2/4; fol. 143v, Z 16): "... ündt noch ein stückhle maad aüff den ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Bei der Form 1721 *Feelen* handelt es sich um einen Dativ Plural zu *Feld* bzw. mda. /*fēl*/ (eigtl.: "auf den *Felden*").

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zehentfeld, im - [im fēld]*.

Deutung

'(Zum Dorfbezirk von Gamprin gehöriges)

Acker- und Wiesland'.

→ *Feld*

†Feldgass¹

3-G

Unbekannt. Weg in Bendern, bei der Letzga.

1738 *Feldt-Gasß* (AS 2/7; fol. 186v, Z 9): "... ein Stückh zú Benderen an der Lizgen, stost ... gegen Schan an die ~ ..."

Deutung

'Gasse (von Bendern) ins Gebiet *Benderer Feld*'.

→ *Feld*

→ *Gasse*

†Feldgass²

4-E/F

Unbekannt. Offenbar Gasse von Gamprin in das Feld, am Neufeld vorbei. Wohl örtlich identisch mit †*Feldstrass*.

1779 *Feldgaß* (AS 2/24; fol. I 15r, 3. Sp. Z 2): "Der Brentleacker im Neüfeld [stosst] ... Rheinwärts [an die] ~ ..."

1779 *Feldtgaß* (AS 2/14; F 152r, Z 11): "1 Acker im Neüfeld, der Brentle genannt, stößt ... gegen berg an Wassergraben gegen Rhein an die ~ ..."

Deutung

'Gasse (vom Dorf) in den Nutzungsraum *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Gasse*

Feldgraba

435 m; 757,300 - 233,000 4-E/F
fjēlkrāba (*dār* ~ / *tsūm* ~ / *bīm* ~ / *fōm* ~)

Wasserlauf in Gamprin, am Ostrand des Felds, zwischen Feschera und Simmasguet.

1664 *Graben* (AS 2/2; fol. 19r, Z 23): "... ein halben Ackher in der langen Aw gelegen, stost

... berghalb an ~ ..."

1769 *Feldgraben* (AS 2/9; fol. 60r, Z 7): "... ein Ackher allda (im Neüfeld) der lainen genant, stößt aúfwerts an ~ ..."

1772 *Feld Graben* (GAG 13; fol. 1r, Z 3-4): "... wegen öffnung des Neüen ~s ..."

1776 *Graben* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 21-22): "Der Fischernacker [stosst] ... Rheinwärts [an den] ~."

Deutung

'Graben, der durch das (oder neben dem) Gebiet *Feld* verläuft'.

→ *Feld*

→ *Graben*

Feldkappile

436 m; 757,025 - 232,925 4-F
fjēlkāpīlę (*s* ~ / *tsūm* ~ / *bīm* ~ / *fōm* ~)

Wegkapelle in Gamprin, im Gebiet Teile. Zur Geschichte der Kapelle siehe Näscher 1988, 53. Örtlich identisch mit *Ammaskap-pile* und *Beldstöckle*.

Deutung

'Bildstock im Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Kapelle*

†Feldstapfen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1673 *Feldstapfen* (RA 30/4/4; fol. 1r, Z 14-15): "Herentgegen so geben die Gemeind Gamperin der Gemein Rückell ihr Gerechtigkeit ün-nenhero hinaúf bies zú dem ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Stapfen tritt hier offenbar als mask. auf.

Deutung

'Zaundurchlass bzw. Zaunübergang ins oder im Gebiet *Feld*'; zu mda. *Stapfe* f.

→ *Feld*

→ *Stapfe*

†Feldstrass

4-E/F

Unbekannt. Strasse von Gamprin in das Feld. Wohl örtlich identisch mit †*Feldgass*².

1678 *Feldstrâas* (AS 2/2; fol. 62r, Z 17): "... ackher im Neüwenfeldt, ... stost aúfwerts ahn die ~ ..."

Deutung

'Strasse (vom Dorf) in den Nutzungsraum *Feld*'.

→ *Feld*→ *Strasse*

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69: *Ferdi Búchels Gut* [*s fɛrdi bõxls guət*].

Volkstümliches

Der Name steht in Zusammenhang mit dem Sippennamen *s Ferdi Böchels*.

Deutung

'Grundstück des Ferdi(nand) Búchel' bzw. 'Grundstück, das der Sippschaft namens *s Ferdi Böchels* gehört' (siehe dazu Tschugmell/Näscher 1977, 11; Näscher 1995, 16).

→ *Ferdinand*→ *Búchel*→ *Gut*

†Felele

3/4-E/F

Unbekannt. Nach der Ospelt-Karte beim Neuland, also im Feld, gelegen.

1682 *Feldle* (AS 2/24; fol. I 10v, 4. Sp. Z 14-15): "1 Acker im ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, Karte: *Felele*.

Deutung

Diminutiv auf *-ele* zu *Feld* n. mit Ausfall von *-d-* im Nexus *-ld(-)*. Also 'kleines Feld' bzw. 'kleines Acker- und Wiesland'. Die Namenform zeigt, dass der Ausfall des Dentals in dieser Stellung einst wohl kategorisch gegolten hat. Heute ist die Diminutivform *Fele(le)* gegenüber *Feldle* zurückgetreten.

→ *Feld*

Ferdi Böchels Guet

550 m; 757,80 - 232,70 4-F
fɛrdɨ bõhæls guət (*s ~ ~ ~ / ɨs ~ ~ ~ / ɨs ~ ~ ~ / fõs ~ ~ ~*)

Hügelige Wiesen in Gamprin, zwischen Kratzera und Boia.

Feschera

435 m; 757,40 - 233,15 4-E

fɛʃšəra (*p- / uʃp- / uʃdər ~ / fõdər ~*)

Wiesen und Äcker in Gamprin, im Feld, zwischen Ruggeller Strasse und Feldgraba, südwestlich des Schlatt.

1730 *Fischeren* (AS 2/6; fol. 90v, Z 26): "... ein ackher im Neýfeldt in der ~ genandt ..."

1734 *Frischeren* (AS 2/7; fol. 52r, Z 33): "... ein stúck acker im Neú Feld die ~ genanth, stost ... gegen Berg an Semis Gúth ..."

1743 *Fischern* (RA 65/4; fol. 1r, Z 23): "... akher in der ~ das Graben Ákherle ..."

1784 *Fischern* (PfATb Urb 1784; fol. 239r, Z 13): "... Acker alda die ~ genannt ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Fischern, an der* - [*a dər fɛʃšəra*].

Broggi 1973, 272: *Feschera*. Dürfte auf ehem. fischreiche Gräben oder sonstige Wasserflächen im rheinnahen Talraum zurückzuführen sein.

Volkstümliches

In den Gräben beidseits der Feschera und auch im Feldgraba hatte es viele Fische.

Deutung

Ableitung zu *Fisch* m. mit dem Feminina bildenden Suffix *mda. -era*, in der Bedeutung 'Ort, wo es viele Fische hat'.

→ *Fisch*

†Fischern Acker

4-E/F

Unbekannt. Gut nördlich von Gamprin im Feld.

1721 *Fischeren Ackher* (AS 2/4; fol. 157r, Z 8): "Vndt noch einen ackher allda den ~ genandt"

1726 *Fischern Acker* (AS 2/5; fol. 131r, Z 15): "... der ~ ..."

1776 *Fischernacker* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 21-22): "Der ~ [stosst] ... Rheinwärts [an den] Graben."

1785 *Fischern Acker* (AS 2/13; F 20v, Z 12): "Ein Acker im Neúfeld der obere ~ ..."

Deutung

'Acker beim Gebiet *Feschera*'.

→ *Fisch*

→ *Acker*

†Flori Mad

Unbekannt. Streuwiese, nicht lokalisierbar.

1722 *Flori Mad* (AS 2/5; fol. 21r, Z 18): "... ein strohý mad dz ~ genandt ..."

Deutung

Flori ist Kurzform zu *Florian*. Also 'Mähwiese eines Mannes namens *Flori*'.

→ *Flori(a)n*

→ *Mahd*

†Floriacker

4-E

Unbekannt. Gut nördlich von Gamprin, im Grossfeld.

1706 *Floryacker* (AS 2/23; fol. I 19v, 4. Sp. Z 6): "~ im Großfeld."

1764 *Flüri [ackher]* (AS 2/8; fol. 215v, Z 2): "... ein Stückh ackher im Großfeld der ~ genannt"

Deutung

Flori ist Kurzform zu *Florian*. Also 'Acker eines Mannes namens *Flori*'.

→ *Flori(a)n*

→ *Acker*

†Fluxera

3/4-F

Unbekannt. Gut nördlich bei Gamprin, im Jederfeld.

1720 *Flúxera* (AS 2/4; fol. 109v, Z 5): "Anna Maria [erhält bei der Erbteilung] einen ackher im Siederfeld der ~ genandt."

Wertung des historischen Belegs

Die Formulierung "einen ackher [...] der *Flúxera* genandt" deutet auf elliptische Kürzung für "der *Flúxera* ackher" hin. Offen bleibt dabei, ob diese Formulierung zu verstehen ist als "der Acker genannt *Fluxera*", oder ob in "der *Flúxera*" ein alter Genitiv Plural **der Fluxeren* zu einer Grundform **Fluxer* (als Personennamen) stecken könnte.

Deutung

Unklar.

a) Vielleicht verschrieben für **Flaksera* und dann Ableitung zu *Flachs* m. mit dem Suffix *-era*, welches angibt, dass an einem Ort etwas in grosser Menge vorhanden ist oder hergestellt wird. Also 'Ort, wo Flachs wächst bzw. angepflanzt wird' (siehe auch *Flaksera* und †*Fläkserle*, beide Schellenberg). Formal stünde diesem Ansatz nichts entgegen, denn Pflanzennamen werden oft mit dem Suffix *-era* abgeleitet. Wie oben ausgeführt, ist die Namenform †*Fluxera* elliptisch gekürzt für **Fluxera Acker*, was nun auch bei einer Lesart als **Flaxera (Acker)* gelten würde; also dann: 'Acker bei einer Flachspflanzung'.

b) Falls kein Verschrieb vorliegt, ist allenfalls an einen Zusammenhang mit der Eschener Flur *Flux* zu denken. Gab es einen Familiennamen **Fluxer*? Er ist nirgends sonst nachgewiesen, was vorsichtig stimmen muss. Daneben ist aber auch ein Sippenna-

me **die Fluxer* 'Leute, die aus der Örtlichkeit Flux in Eschen stammen' denkbar; er wäre formal ebenso genügend und ist jedenfalls leichter ansetzbar. Aus diesem *Fluxer* lässt sich die Form *Fluxeren Acker* zwanglos erklären: 'Acker der *Fluxeren*', d. h. entweder 'derer namens *Fluxer*' oder 'derer, die von Flux stammen'. Formal entsprechend ist auch das Gut *Liverenalp* in Wartau als 'Alp der *Liveren*' (Genitiv Plural), nämlich als die 'Alp einer Sippe namens *Liver*' zu deuten.

c) Ein scheinbar naheliegender unmittelbarer sprachlicher Zusammenhang mit der Örtlichkeit *Flux* Eschen bereitet Schwierigkeiten: zum einen ist er örtlich nicht einzusehen, zum andern wäre er auch sprachlich nicht über eine direkte Ableitung mittels des Suffixes *-era* begründbar.

→ *Flachs*

→ *hüg*

Frauhofer

445 m; 756,480 - 231,480 3-G

fróuhōfār (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Haus und Wiese in Gamprin, an der Bretschastrasse, am Südwestrand des Hellbock.

1684 *Fronhofer* (PfABe Urb 1684; S. 212, Z 7):
"... zünsent ... ab einem Stukh gueth der ~ genant ..."

1690 *Fronhoff* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 26):
"Heinrich Dieprecht stiftet ab dem ~ ..."

1690 *Fronhofer* (PfABe 29/3; fol. 4r, Z 6): "Elßa Singerin von Gamprin stiftet ab dem ~, stost an St. Lucý gueth ..."

1727 *Fronhofffer* (AS 2/3; fol. 63v, Z 21): "... ein Stúck gút ... zwischen dem Weingarten alda gelegen, der so genanten ~ ..."

1739 *Fronhofffer* (AS 2/7; fol. 248r, Z 4): "... Ihr aigen stúckh Heü Gúth in der ~ genandt, stost aufwerts an dz Mesßners Gúth zúe Benden, ... Bergwerts an der Penderer Pfaar Pfründ Gúeth ..."

1758 *Fron-Hofer* (AS 2/8; fol. 103v, Z 29): "... ein Stúckh Heü Gúth in ~, stoßt ... gegen Rhein an die Strasß ..."

1774 *Fron Hof* (AS 2/9; fol. 167r, Z 4): "... ein Stúck acker samt dem Mageren Heúgúth zú

Gamprin im ~ genannt ..."

1774 *Fronhofer* (AS 2/24; fol. I 4v, 4. Sp. Z 13-14): "1 Acker samt Bühel im ~."

Wertung der historischen Belege

Es ist nicht ganz sicher, ob die Belege der Grundform *Fronhof* und die auf *-er* abgeleiteten dasselbe Grundstück bezeichnen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 39: *Frohnhof, Fronhofer, im* - [*im frōnhōfār*].

Volkstümliches

Der Name hat wohl mit Frondienst zu tun.

Deutung

Belegreihe und ältere Aussprache bei Ospelt 1911 zeigen, dass von einer Namensform **Fronhofer* auszugehen ist. Das heutige *Frauhofer* ist volksetymologisch umgestaltet, gleich wie *Fronfasten* > *Fraufasten* (vgl. Jutz 1, 1006). Formal handelt es sich um eine Ableitung auf *-er* zu *Fronhof* m. 'Herrenhof, der mit Hilfe von Fronarbeit der Untertanen bewirtschaftet wird'. Der Name ist elliptisch und somit zu verstehen als 'Grundstück, das zum Fronhof gehört'.

→ *fron*

→ *Hof*

Friedhof

460 m; 756,420 - 231,050 3-G

frīdhōf (*dār* ~ / *ufā* ~ / *ufām* ~ / *fōm* ~)

Friedhof in Benden, bei der Kirche.

Deutung

'Friedhof, Gottesacker'; ursprüngliche Bedeutung: 'eingefriedeter, eingezäunter Hof bzw. Grundstück'. Kirche und Grabanlagen waren stets von Zaun oder Mauer umschlossen.

→ *frieden*

→ *Hof*

Frohsinn

490 m; 756,980 - 231,870 3-G

frōsīñ (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)
Gasthaus in Gamprin, in der Hala.

Deutung

Gasthausname.

†**Frongass**

3/4-E/F

Unbekannt. Weg nördlich von Gamprin im Feld.

1770 *Frongaß* (AS 2/24; fol. I 7r, 4. Sp. Z 4): "1 Acker im Neufeld [stosst] ... Bergwärts [an die] ~."

1770 *Fron Gasß* (AS 2/9; fol. 87r, Z 21): "... Ihr eigenes Stück acker im Neufeld gelegen, stosst ... gegen Berg an die ~ ..."

Deutung

a) Zum Adjektiv *fron* 'herrschaftlich' und dann vielleicht gleichbedeutend mit *Herrengasse* f. 'Gasse, die zu herrschaftlichen Grundstücken führt' (vgl. Id. 2, 451). Siehe *Herragass* Vaduz. Vielleicht auch 'Gasse, die in ein Gebiet führt, dessen Name *Fron* enthält (oder enthielt).

b) Ein Ansatz 'Gasse, die mit Frondiensten unterhalten werden muss' scheint nicht recht plausibel.

→ *fron*

→ *Gasse*

†**Frongut**

3-G/H

Unbekannt. Gut in Bendern.

1726 *Frongút* (AS 2/3; fol. 32v, Z 7): "Johann Haßler von Bendern verkaúfft ... sein eigenes zwischen dem ~ únd der Gassen alda gelegenes únteres Háuß ..."

Deutung

'Herrschaftliches Gut, das mit Hilfe von Fronarbeit der Untertanen bewirtschaftet wird'.

→ *fron*

→ *Gut*

†**Frumelts Acker**

3-G

Unbekannt. Gut in der Fallsau, nördlich von Bendern am Rhein.

1783 *Frumelts Akher* (RA 44-17; fol. 2r, Z 10): "... der halbe akher des ~ genanth in der Fals-áuw."

Deutung

'Acker einer Person namens *Frommelt*'. Zu den *Frommelt* in Gamprin siehe Tschugmell/Näscher 1977, 19; Näscher 1995, 29.

→ *Frommelt*

→ *Acker*

G

Siehe auch C, K

Gamprin

472 m; 757 - 232

3/4-F/G

gamprī (~ / *gī* ~ / *ts* ~ / *fō* ~)

Dorf am Westhang des Eschnerbergs, unweit des Rheins. Zur Gemeinde gehören die beiden Dorfteile Gamprin (Name der politischen Gemeinde) und Bendern (Name der Pfarrei) sowie die Exklave Nendler Berg östlich ob Nendeln.

~1150 *camporin* (LUB I/1; S. 57): "De ~ duos solidos mercedis"

1235* *Gamperins* (LUB I/1; S. 93): ("Volricus de ~")

1235* *gampirine* (LUB I/1; S. 94): ("Hainricus de ~")

1253 *Gamperin* (LUB I/1; S. 107)

1294 *Gamprin* (LUB I/5; S. 435): "... de redditibus nauigii quod vulgo dicitur das var ze ~ ..."

1363* *Gamprin* (LUB I/3; S. 291): "Das guet am Eschinerperg von ainem ackher gelegen ze ~"

1363* *Gamprin* (LUB I/3; S. 312): "Item Von ainem ackher gelegen ze ~ an der Blatten"

1363* *Gamprin* (LUB I/3; S. 312): "Item Miga von ~"

1. H. 15. Jh. *Gamprin* (LUB I/2, 373)

1. H. 15. Jh. *Gamprin* (LUB I/2; 373): "Herman Werr von ~"
- 1482 *Gamperin* (SchäZ 13; fol. 7): "... Hannss Wagner In ~ ..."
- ~1514 *Gamprÿn* (U 45; fol. 12r, Z 6): "Zû Bül, jn Falgedÿn und ~ gibt jelich hus 1/2 fiertel."
2. H. 16. Jh. *Gampprin* (LUB I/2; S. 342): "Gabriel Walch von ~"
- 1562 *Gampperin* (PfABe U 25; Z 5): "... dem ... Johs Walchen von ~ ..."
- 1606 *Gambrin* (PfABe U 31; Z 7): "... Bündt zue ~ ... gelegen ..."
- 1616 *Gamperin* (SchäUrb 117; fol. 14b): "... des Hanss Wangners se: Khinder zu ~."
- 1628 *Gambrin* (PfABe U 25; Rückvermerk): "ab 1628 ... gibt Hanß Kind von ~ ..."
- 1632 *Gamperin* (GAR U 5; Z 4): "... Amman Geörg Hassler Zue ~ ..."
- 1634 *Gamperein* (GAR U 19; Z 6)
- 1634 *Gamperein* (GASb U 9; Z 4)
- 1641 *Gamperin* (GAR U 3; Z 2)
- 1669 *Gamperin* (SchäU 146; fol. 1a): "... Jacob Öhrÿ Müller Zu Bendern mit denen Gemeindtsleüthen Zu ~, wegen ..."
- 1670 *Gamperin* (GAR U 9; Z 4)
- 1671 *Camberin* (PfAE TESFB 1650; fol. III 49r, 6/14): "... coniuncti sunt ... Sebastianus Blesi à ~ et ..."
- 1678 *Gamperin* (GAR U 26; Z 1f.)
- 1678 *Gamperin* (GAR U 23; Z 1f.)
- 1694 *Gambrin* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 17): "Andres Müller von ~ ..."
- 1694 *Gamprin* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 1): "Johann Walckh von ~ ..."
- 1698* *Gamperin* (LUB I/4; S. 466): "sambt den weiden am Eschnerberg, ~ vndt aüch Schellenberg"
- 1698* *Gamperin* (LUB I/4; S. 513): "Hanns öri von ~"
- 1698* *Gamperin* (LUB I/4; S. 537): "Dass fahr zue ~ ist ab,"
- 1698* *Gamperen* (LUB I/4; S. 540): "zünset jezt Jacob Müller zue ~ der Júng"
- 1698* *Gamperen* (LUB I/4; S. 541): "Zúe Büchel in Valgedin vnd ~"
- 1700* *Gamprin* (LUB I/4; S. 540): "Jacob Müller zue ~"
- 1721 *Camprin* (Heber-Karte)
- 1722 *Gambrin* (SchäU 164; fol. 1a): "... auss der Gemeint Eschen, Benderen, vnd ~ ..."
- 1740 *gamberin* (GAS U 129; fol. 1a): "Johani

öhri des grihts von ~"

1755 *Gamberÿn* (GAE II/41; fol. 1r, Z 3): "... Entzwüsch denen ... GeMeÿnden Eschen vnd ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Da das uns vertraute */Gamprin/* schon 1294 erscheint, gebührt den erweiterten Formen des Typs */Gamperin/* – jedenfalls später – kaum mehr besondere Beachtung. Ihr Zwischenvokal -e- kann grundsätzlich etymologisch berechtigt und dann durch Synkope ausgefällt worden sein; ebenso aber kann es sich um blossen Sprossvokal handeln, wie solche sich im Alemannischen zwischen Okklusiv (*p*) und Liquid (*r*) leicht bilden können. Trifft das letztere zu, was hier wohl anzunehmen ist, dann wäre auch die älteste Belegform, ~1150 *camporin*, nochmals ins Auge zu fassen: ihr -o- ist nun sicher nicht dem Alemannischen zu verdanken, sondern könnte latinisierend ("*in campo Rin*") oder allenfalls diffus-romanisch historisierend sein. Einer sprachlichen Realität im Rätoromanischen des 12. Jhs. entsprach dieser Zwischen- bzw. Auslautvokal jedenfalls auch nicht mehr (vgl. im gleichen Sinn Schorta 1949, 100: "Fast durchwegs waren im gesprochenen Romanischen des 11. Jahrhunderts die lateinischen Auslautsvokale mit Ausnahme von -a gefallen.>").

Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 177: *Gamprin*. Kelt. CAMBOS 'krumm' und RINOS (wohl keltische Form für *Rhein*); also 'Rheinkrümmung, -bug'; Name war nach der ältesten Karte Liechtensteins ausserordentlich passend.

Ospelt 1911, 42: *Gamprin* [*gampr̥i*].

Nipp 1911, 43: *Gamprin* [*ts kæmpr̥i, gi gæmpr̥i*]. Nach den urk. Formen wohl zu lat. CAMPUS, also 'Rheinfeldern'. Mittelvokal ist noch in den Formen des 19. Jhs. vorhanden; die Bedeutung passt sehr gut; höchstens die vorrömischen Funde bei Gamprin könnten für kelt. CAMB sprechen, doch ist ja das vorrömische Bendern ganz in der Nähe. Begrifflich passt 'Rheinfeldern' besser als 'Rheinkrümmung'.

Nipp 1924, 106: *Gamprin*. Zu [rtr.] *camp*.

Hopfner 1928, 17: *Gamprin*. CAMPUS m. 'Feld, Ebene'.

Hopfner 1928, 155: *Gamprin*. Gewöhnlich von *camp(o de) Rin* 'Rheinfeld' abgeleitet. Wahrscheinlicher ist aber CAMB(O)-RĪN(OS) 'Rheinbug', denn hier machte nämlich der Rhein einen viel stärkeren Bug als heute.

Wertung der bisherigen Deutungen

Es stehen sich ein keltischer und ein romanischer Deutungsansatz gegenüber. Da eine Bedeutung 'Rheinkrümmung' zumindest mit Blick auf die heutigen Verhältnisse nicht plausibel erscheinen kann (der Fluss passiert die Gegend praktisch in gestrecktem Lauf), verweist Hopfner auf die "älteste Karte Liechtensteins" (offenbar die Heber-Karte von 1721), welche mit ihrer gezeichneten Darstellung seine These stützen soll. Nun wird aber auch der Rheinlauf des 18. Jhs. (!) wenig verlässliche Hinweise auf die Verhältnisse in keltischer Zeit (also vor unserer Zeitrechnung) liefern können; ein eigentliches Rheinknie für diesen Raum anzunehmen (das die betreffende Namengebung ausgerechnet hier rechtfertigen würde) scheint indes mit Blick auf die Topographie insgesamt wenig wahrscheinlich. Nipps Ansatz ist daher sicher vorzuziehen (zur Problematik eines rtr. *Rin*, die er offenbar nicht sieht, jedenfalls nicht als hinderlich betrachtet, siehe unten). Seine Bedenken, die vorrömischen Funde bei Gamprin könnten allenfalls doch für die keltische Deutung sprechen, sind hinfällig: Denn das Vorhandensein vorrömischer Funde würde eine keltische Herleitung höchstens als plausibel erscheinen lassen; keinesfalls könnte es aber als Beweis einer solchen gelten: die beiden Tatbestände lassen sich kausal gar nicht verbinden.

Deutung

Artr. *camp Rin* 'Feld am Rhein'. Entgegen älterer Forschermeinung ist neben dem für Romanisch Bünden vorherrschenden Flussnamentyp *Rein* (für den Rhein und gewisse seiner Zuflüsse in Rheinisch Bünden) auch eine nicht-diphthongische, wohl ebenfalls bereits im Keltischen wurzelnde alträtoromanische Variante *Rin* anzunehmen. Diese ist enthalten sowohl im Namentyp *Surrin* Lumbrein (für einen Weiler jenseits des Talflusses Glenner: < *sur Rin* 'über dem Talbach') als auch im hier vorliegenden Fall *Gamprin*: hier offenbar in präpositionsloser Verbindung (*camp Rin*, nicht **camp da Rin*), gleich wie auch im romanischen Namen *Valrein* (rtr. *val* + *Rein*) für die Landschaft *Rheinwald* GR und für das Dorf *Hinterrhein*. – Die mit unserem Namen verbundene Problematik wird im Lexikonteil (siehe *Rhein* und *Rin*) ausgiebig diskutiert.

→ *camp*→ *Rin***†Gampriner Berg**

6/7-I

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit Nendler Berg.

1810 *Gampriner Berg* (GAE UB 226; S. 227, Z 2): "... dato sind zwischen dem ~ und Eschner Wald Rohn genant durch gedachten Planckner Weg 9 Marckstein gesetzt worden ..."

Deutung

'Berghang, der zum Gemeindegebiet von *Gamprin* gehört'.

→ *camp*→ *Rin*→ *Berg*¹**†Gampriner Rüfi**

6-I/J

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Nendler Röfe*.

1794 *Gampriner Rüfi* (GAE UB 231; S. 244, Z 11): "Die Eschner Gemeinde ist berechtigt auf der ~ Stein zü graben ..."

Deutung

'Geröllhalde, die sich auf Gemeindegebiet von *Gamprin* befindet'.

→ *camp*→ *Rin*→ *Rüfe***Gampriner Seele**

435 m; 756,80 - 232,60 3-F
gamprīnər sēle (s ~ ~ / tsəm ~ ~ / bīm ~ ~ / fəm ~ ~)

Weiler und Naturschutzgebiet in Gamprin, zwischen Kanal und Ruggeller Strasse. Das Seelein entstand im Jahre 1927 nach dem grossen Rheinbruch. Zuvor hatte das Gebiet *Giessa* geheissen. Zur Geschichte des See-

leins siehe Näscher 1988, 107.

Deutung

'Kleiner See in *Gamprin*'.

→ *camp*

→ *Rin*

→ *See*

†Gampriner Strass

Unbekannt. Strasse in Gamprin.

2. H. 17. Jh. *Gampriner Strass* (PfABe LB 1682; S. I 59, Z 15): "Item solle Er [Georg Haaßlers sel(gen) Erben] Jährlich von 40 Gulden capitall, so von dem krumben Akher herrieret, zünß 2 Gulden [bezahlen] ... gemelter Akher ligt in der Falßaw, stost aufwerts an daß Mesners gueth sowie auch dem berg, abwerts an den Rhein, uff der 4ten seiten an die ~."

Deutung

'Strasse durch *Gamprin*'.

→ *camp*

→ *Rin*

→ *Strasse*

Ganada

440 m; 756,10 - 230,70 3-H
kanáda (*k̄-* / *ik̄-* / *id̄ər* ~ / *usd̄ər* ~)

Wald und Feld südwestlich von Bendern, zwischen Rhein und Kanal, grenzt an die Rheinau (Eschen).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 72: *Kanada* [*im Kanáda*]. Der Name kam um 1867 auf, als über die britische Kolonie Kanada anlässlich ihrer Vereinigung zum Föderativstaat geschrieben wurde. Damals wurde diese Fläche an die Bürger verteilt.

Frick 1954, 132: *Ganàdateile*. Übertragung des Auswanderungslandes *Kanada* auf neu zugeheilten, abgelegenen, unkultivierten Gemeindeboden. Abweichende Aussprache verhüllt den Zusammenhang etwas.

Stricker 1981b, 133: *Ganada* Wartau erinnert an Ospelts *Kanada* Eschen. Ersteres (mit Belegen bis 1543 zurück) hat sicher nichts mit dem Ländernamen zu tun; auch für *Kanáda* Eschen

und *Kánada* Gams wäre zu erwägen, ob sie nicht aus älterem (anders zu deutendem) *Canáda* mit erst sekundärer Angleichung an den Ländernamen herzuleiten wären. Möglicherweise lat. CAMINATA, rtr. *chaminada* f. 'Vorratskammer, Speicher'? Oder ein Typ CANNA 'Schilf' + -ATA? Fehlt in Graubünden, würde indes wenigstens bei *Kanada* Eschen (im Riet!) gut passen.

Deutung

Es bleiben zwei Möglichkeiten:

a) Artr. **cannada* f. 'Röhricht, Schilf', (ansonsten nicht bezeugte) Ableitung zu rtr. *canna* f. 'Rohr, Schilf' ist weiterhin nicht grundsätzlich auszuschliessen (vgl. dazu Stricker 1981b, 132: s. v. *Ganada* Wartau).

b) Scherzhaftes Benennung nach dem Föderativstaat *Kanada* (siehe oben); für Neugüter im Rheinaugebiet nicht unübliche Benennungsweise. Entsprechende Benennungen sind etwa noch *Kaliforneteile* Schellenberg, *Messina* Triesen, *America* Trun, *Jerusalem* Luzein, *Nordpol* Davos, *Ägypten* Malans, *Afrika* Buchs, *Mailand* Buchs, *Holand* Grabs; oder aus Vorarlberg etwa *Portugal* Koblach, *Dschungel* Frastanz, *Türkei* St. Gallenkirch und viele andere mehr.

→ *canna*

→ *Kanada*

†Garten, under dem -

3-G

Unbekannt. Gut beim Fallsbretscha, also nordwestlich bei Bendern, am Rhein.

1684 (1683) *vnder dem Garten* (PfABe Urb 1684; S. 43, Z 21): "... A(nno) 1683 ... ein Stukh Pritschen ~ genant in der Faltz Pritschen ..."

Deutung

'Gebiet unterhalb eines Gartens'.

→ *Garten*

†Gattermeder

2/3-I

**gätərmēdər*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 70 bei Tentscha und Bannriet, südlich von Bendern gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gattermäher, die* - [t katərmēdər].

Deutung

'Mähwiesen beim Zaundurchlass'.

→ *Gatter*

→ *Mahd*

Geissweg

1060 m; 760,800 - 229,070 7-I

gǝiʃswǝg (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Weg am Nendler Berg, zweigt beim Kolplatz von der Tränke-Kracha-Strasse ab.

1794 *Geißweg* (GAE UB 231; S. 238, Z 10-11): "Ferners der hintere Berg gegen Maüren gehört den Eschnern ünd ist allda im Alpris ünter dem Alpfall ein Stein gesetzt hinter einer Tanne am ~ mitten im Ries, das Alpris scheidet den Berg."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Geißweg, der* - [dər gǝiʃswǝg].

Deutung

a) 'Weg, auf dem man mit den Ziegen (zu den Alpweiden) fährt'.

b) In übertragener Bedeutung 'Weg, der so schmal ist, dass er (fast) nur von Ziegen begangen werden kann'.

→ *Geiss*

→ *Weg*

†Gemein Wäldle

6/7-I

Unbekannt. Wald am Nendler Berg, beim Rüttiwald.

1810 *gemein Wäldle* (GAE UB 226; S. 227, Z 30-31): "... dato sind zwischen Gampriner ~ ünd Eschner Rütiiwald 6 Marckstein ..."

Deutung

'Kleiner, gemeindeeigener Wald'.

→ *Gemein(de)*

→ *Wald*

†Gemeinds Teil

4-E

Unbekannt. Güter bei Langau und Grossfeld, im nördlichen Teil der Gemeinde, an der Grenze zu Ruggell.

1734 *Gemeinds Theil* (AS 2/7; fol. 65r, Z 20): "... einen acker im Groß Feld in der üntern langen Aú stost ... gegen Reihn an die ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Der Name erscheint im Belegkontext als Plural.

Deutung

'Gemeindeeigene Parzellen, die zur Nutzung übernommen werden können'.

→ *Gemein(de)*

→ *Teil*

†Gemeine Strasse

3-H

Unbekannt. Strasse in Bendern, bei der Esche.

1641 *gemeine strassen* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 11): "... ein Pündt ..., stoßet oben und neben zúo an die Eschen, Brúgg, und ~ ..."

Deutung

'Öffentliche, allgemeine Strasse'.

→ *Gemein(de)*

→ *Strasse*

Giessa

438 m; 756,50 - 232,15 3-F

gǝʃsa (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Einstiger Bachlauf in Gamprin, vom Kanal zur Möle.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gießen*.

Volkstümliches

Als es das Gampriner Seele noch nicht gab, sagte man hier *Giessa*.

Deutung

'Bach in der Talebene'.

→ *Giessen*

Goldiga Winkel

440 m; 756,220 - 231,000 3-G/H
gòldig wīŋkl̥ (*dər* ~ ~ / *īn* -*a* ~ / *īm* -*a* ~ / *fəm* -*a* ~)

Wiese in Bendern, in der Ober Au, am Rhein.

Deutung

a) Spottende Bezeichnung 'goldener Winkel' für das Gebiet, in dem ein Bauwerk steht, dessen Errichtung sehr teuer war (hier eine Schiessanlage). Vgl. *Goldiga Rank* Triesen und Schaan.

b) Euphemistischer Ausdruck für einen unergiebigen oder schlecht zugänglichen Winkel (am Rhein), der alles andere als Gold wert ist.

c) Volksetymologische Umdeutung von ursprünglichem **Gol Winkel*. Zu *Gol* n. 'Schutt, Geröll, Geschiebe'. Da sich das Gebiet direkt am Rhein befindet, ist 'Winkel, der mit Rheinkies überlagert ist' möglich. Vgl. auch *Goldloch* Triesen.

→ *goldig*

→ *Gol*

→ *Winkel*

Gölla

475 m; 756,85 - 231,90 3-G
gōlla (*k*- / *īk*- / *īdər* ~ / *fōdər* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, westlich an der Fehragass, nördlich des Grütt.

1781 *Güllen* (AS 2/24; fol. I 33v, 4. Sp. Z 17):
 "Die Hausbündt auf der ~ [stosst] Aufwärts

[an das] Gerüth, Abwärts [an die] Fahrgaß ..."
 1781 *Güllen* (AS 2/13; F 12v, Z 16): "Die Hauß Bündt auf der ~ gelegen, [stosst] gegen Bendern an das Gerüth ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 49: *Gülle*, in der - [ir *gōla*].

Frick 1955, 89: *Gülle*. Das Wort hat im Mhd. die Bedeutung 'Lache, Pfütze'. Bei Regenwetter bildete sich hier ein Loch.

Volkstümliches

Der Name kommt daher, dass hier früher immer eine richtige «Gölla» war. Man musste Türkenstroh oder sonstiges Material hineinwerfen, damit man mit dem Wagen durchfahren konnte.

Deutung

Zu mda. *Gölla* f. 'Wasserlache, Tümpel, Kotlache, Sumpf'. Also 'Ort, wo bei Regenfällen Wasser stehen bleibt, sich eine Lache bildet'.

→ *Gülle*

Göllabrunna

475 m; 756,870 - 231,980 3-G
gōlabrūna (*dər* ~ / *tsūm* ~ / *bīm* ~ / *fōm* ~)

Brunnen in Gamprin, am Nordrand des Gebiets Gölla.

Deutung

'Brunnen im Gebiet *Gölla*'.

→ *Gülle*

→ *Brunnen*

†Göttis Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Göttis Büchell* (AS 2/4; fol. 164v, Z 9):
 "Joseph ündt Agatha [erhalten bei der Erbteilung] ... Ein stückh büchel des ~ genandt ..."

Deutung

a) Wohl zum Familiennamen *Götti*, der im Jahre 1578 im Benderer Zinsbuch (PfABe ZB 1574) erstmals erwähnt wird. Also 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Götti*'.

b) Damit ist eine Zuordnung zu *Götti* m. 'Pate' eher unwahrscheinlich.

→ *Götti*
→ *Bühel*

†Grabenacker

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

1726 *Grabenacker* (AS 2/5; fol. 121v, Z 5): "Item den ~ im Neüfeldt ..."

1743 *Graben Akher* (RA 65/4; fol. 7v, Z 5): "... I akher im Neüfeld der ~ ..."

1743 *Graben Äkherle* (RA 65/4; fol. 1r, Z 23-24): "... akher in der Fischern das ~ ..."

1772 *Graben Acker* (AS 2/9; fol. 113v, Z 8): "... Ihr eigen Stück acker im Neüfeldgüt Grethen Acker genannt, stosst ... gegen Berg an ~ ..."

Deutung

'Acker, der an einem Graben liegt'.

→ *Graben*
→ *Acker*

†Grafenacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. LUB I/4, 513 setzt den Namen mit †*Grafert* Eschen gleich.

1698* *Gräfin ackher* (LUB I/4; S. 513): "Ein ackher genant ~ zúe dreÿen seithen an St. Lúcis güetter"

1700* *grafen ackher* (LUB I/4; S. 513)

1779 *Grafenacker* (RA 7/4/20; fol. 3r, Z 5): "... únd aus einem Stückle dito (acker) der ~ ..."

Deutung

a) Zu rtr. *grava* f. bzw. dem daraus herzuleitenden alem. Lehnwort *Grave* f. 'Flussgeschiebe, feines Geröll': also 'Acker in (einstigem) Flussgeschiebe'.

b) Zu einem abgegangenen Geländenamen **Grava*, (aus rtr. *grava*, s. o.), welcher sich sekundär mit dt. *Acker* verbunden hätte: also vielleicht 'Acker beim Gebiet **Grava*'.

c) Eher unwahrscheinlich ist 'Acker, der

dem Grafen (?) gehört'.

→ *grava*
→ *Acker*

†Graswürle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1794 *Graßwürle* (GAE UB 231; S. 243, Z 20-21): "Gampriner haben ihr Würh von ünten herauf bis an den Stein, der da steht bei dem ~"

Deutung

'Kleiner, mit Gras überwachsener Schutzdamm'. Ausführlich berichtet über das Wuhrwesen Ospelt 1972, 23ff.

→ *Gras*
→ *Wuhr*

Grenzgraba¹

440 m; 756,900 - 229,070 3-I
gréntsgràba (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)
Grösster Entwässerungsgraben im Riet. Örtlich identisch mit *Scheidgraba*.

Deutung

'Graben, der eine Grenze bildet'. Es handelt sich um die Grenze zwischen Unterland und Oberland.

→ *Grenze*
→ *Graben*

Grenzgraba²

440 m; 758,000 - 229,220 4/5-I
gréntsgràba (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)
Entwässerungsgraben im Riet, führt zum Stelligraba.

Deutung

'Graben, der eine Grenze bildet'. Es handelt sich um die Gemeindegrenze zwischen Gamprin und Eschen.

→ *Grenze*
→ *Graben*

†Gross Haus

3-G

Unbekannt. Einstige Bezeichnung des heutigen Pfarrhauses. Örtlich identisch mit *Statthaltere*.

1751 *grose Haiß* (RA 11/7/3; fol. 2v, Z 21): "... dz ~, oder die sogenannte Statthaltereý solle áuch einzig únd allein denen ieweiligen patri-bus Herren Statthalter únd Pfarrer zúm ge-bráuch únd wohnúng dienen."

Deutung

'Grosses Haus'. Der Name weist darauf hin, dass dieses Haus Sitz der Herrschaft war. Siehe auch *Gross Hus* Vaduz als volkstümliche Bezeichnung für das Regierungsgebäude.

→ *gross*²→ *Haus*

†Gross Tobel

6-I/J

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Grossloch*, †*Grosslochbach*, †*Grosslochtobel*, †*Nendler Tobel* und †*Tobel*.

1481 *gross tobel* (GAG U 2; Z 17): "... zwuschen Berg vnd tal hinuff gan in das ~ da der bach herus gat ..."

Deutung

'Grosse, enge (Wald-)Schlucht'.

→ *gross*²→ *Tobel*

Grossabünt

455 m; 756,5 - 231,9 3-G

größsábünt (k- / ik- / idär ~ / usdär ~)

Wiesen, Häuser und Strasse in Gamprin, südlich der Mölegass, westlich unter der Stelza.

2. H. 17. Jh. *grossen Pünth* (PfABe LB 1682; S. I 60, Z 12-13): "... Akher in der ~ in gamppriner Veldt gelegen ..."

1675 *grossen Pündt* (AS 2/2; fol. 62v, Z 10): "... ein stückhl heügwúet in der ~ ..."

1684 *grossen Bündt* (PfABe Urb 1684; S. 194, Z 7): "... akher In der ~ gelegen, bein Gatter ..."

1698* *grossen Pindt* (LUB I/4; S. 503): "Ain Pritschen in der ~ vnnd ein Stückhle darunter, stost vornen an die Gass"

1721 *grossen Pündt* (AS 2/4; fol. 142v, Z 13): "... ackher in der ~ ..."

1726 *grossen Bündt* (AS 2/3; fol. 31r, Z 3): "... ein Stückl gút in der ~ ..."

1732 *große Bünth* (AS 2/7; fol. 12r, Z 30): "... ein stücklein weingarthen áuff der Stelzen genanth, stost ... gegen Rhein an die ~ ..."

1736 *Grossen Pünth* (AS 2/7; fol. 98r, Z 20): "... acker in der ~ zú Gamperin gelegen ..."

1784 *Großbündt* (AS 2/24; fol. I 22v, 4. Sp. Z 5): "1 Heügút in der ~ der Helbock genannt."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 28: *Bünt*, in der *grossen* - [i dər grōßsa bünt].

Ospelt 1911, 48: *Grossbünt*, in der - [i dər grōßsa bünt].

Volkstümliches

Wenn früher einer in der Grossabünt ein Stück Boden hatte, galt er als reicher Mann, da der Boden sehr gut ist. Der Flurbezirk ist auch sehr gross.

Deutung

a) 'Grosse eingezäunte (Haus-)Wiese'.

b) Falls dem Umstand Beachtung zu schenken ist, dass der Name auch im Nominativ mit flektiertem Adjektiv verwendet wird (*d grossa Bünt* statt *di gross Bünt*), könnte vielleicht im Sinn des Gewährsmanns der Name verstanden werden als **der Grossen Bünt* '«Bünt» der Grossen', eben 'der Reichen'. Daneben lässt sich natürlich (wohl wahrscheinlicher) *d grossa Bünt* auch auffassen als erstarrter ursprünglicher Lokativ (< *i der grossa Bünt*; also wie oben a).

→ *gross*²→ *Bünt*

Grosse Teile

440 m; 757,7 - 229,2

4-I

grō̃s̃sa tō̃l (*dj* ~ ~ / *ufd̃i* ~ ~ / *ufda* ~ ~ / *fōda* ~ ~)

Wiesen und Felder im Riet, zwischen Familieile und Tuerbateile, reicht im Norden an die Gemeindegrenze zu Eschen, im Süden an das Vaduzerriet (Vaduz) und die Gemeindegrenze zu Schaan. Das Gebiet gliederte sich in 62 Teile nach ebensovielen alten Hausnummern.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Großteil* [*i da grō̃s̃sa tō̃l*].

Deutung

'Grosse Parzellen'. Es handelte sich um Gemeindefeld, das zur Nutzung an die Haushalte verteilt wurde.

→ *gross*²
→ *Teil*

† Grossen Weingart

3-G

Unbekannt. Weinberg in Bendern.

1698* *grossen* ... [*Weingart*] (LUB I/4; S. 473): "Ein weingart negst dem vorderen vnd ~ gelegen, genant der newe ~, stost zú zweýen seithen an der Closterherrn Gúet, oben an der herrschafft gúet, so zween páw."

1724 *grossen Weingart* (AS 2/5; fol. 66v, Z 26): "... ein Stúck Heügút in der Bündt von ~ biß an búgleten báum am Stadl ..."

Deutung

'Grosser Weinberg'.

→ *gross*²
→ *Wingert*

† Grossen Wuhrkopf

Unbekannt. Stelle am Rhein; nicht näher lokalisierbar.

1619 *grossen Wuhrkopf* (SchäU 119; fol. 2a): "von dannen gredigs hinab in Gamprýner ~"

Deutung

'Grosser Wuhrkopf'. Zu *Wuhrkopf* m. 'stark vorspringender, der Befestigung dienender

Bestandteil eines Schutzdammes'. Über das Wuhrwesen berichtet ausführlich Ospelt 1972, 23ff.

→ *gross*²
→ *Wuhr*
→ *Kopf*

† Grossenfall

6-I/J

Unbekannt. Stelle beim Tüflochbach am Nendlerberg.

1810 *Großenfall* (GAE UB 226; S. 227, Z 29): "... dūrch den weg hinein Bis ins Großloch Dobel Neben den ~ ..."

Deutung

'Grosser Wasserfall'.

→ *gross*²
→ *Fall*

Grossfeld

436 m; 757,10 - 233,20 4-E
grō̃s̃sfē̃l (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Wiesen und Felder in Gamprin, im Feld, zwischen Kanal und Ruggeller Strasse. Örtlich identisch mit *Neuland*.

1675 *Grosfeldt* (AS 2/2; fol. 62v, Z 6): "... ain Ackher im ~ gelegen ..."

1682 *Großfeld* (AS 2/24; fol. I 38v, 4. Sp. Z 21-22): "1 Acker in der üntern Langen Aú oder ~ [stosst] ... Bergwärts [an die] Straß."

1712 *Großfeld* (AS 2/20; fol. I 32v, 4. Sp. Z 2-3): "... der Brúnnenacker im ~ [stosst] Aúfwärts, Abwärts, Rheinwärts [an den] Wassergraben."

1721 *Gross Felt* (AS 2/4; fol. 156r, Z 16): "... zweý stúckh ackher im ~ ..."

1722 *Grosßfeldt* (AS 2/5; fol. 20v, Z 23): "Ein halb flem ackher in ~ ..."

1726 *Großfeldt* (AS 2/3; fol. 46v, Z 12): "Johann Wanger von Gamprin verkaúfft ... sein Stúckl Acker im ~ gelegen ..."

1740 *Großfeld* (AS 2/20; fol. I 46v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Acker im ~ [stosst] Rheinwärts [an den] Fúßweg."

1786 *gros Feldt* (RA 46-8; fol. 1r, Z 7): "...

stúkh akher im ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Großfeld, im* - [im grō/sfēld].

Deutung

'Grosses Acker- und Wiesland'; zum Dorfbezirk von Gamprin gehöriger Acker- und Wieslandkomplex.

→ *gross*²
→ *Feld*

†Grossloch

6-I/J

*grō/slōx (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 48 örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Grosslochbach*, †*Grosslochtobel*, †*Gross Tobel*, †*Tobel* und †*Nendler Tobel*.

1645 *Groß Loch* (GAE UB 86; S. 87, Z 22): "... und waß aüs dem ~ kumbt solle aüch dem Berg nach Dürchher in die Gaß, oder aber von Vsßeren Weeg nach gegen der Nendler Wisßen Der Strasß züe fahren ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Grosslochbach, beim* - [im grō/slōx].

Deutung

'Grosser Geländeeinschnitt'.

→ *gross*²
→ *Loch*

†Grosslochbach

6-I/J

*grō/slōxbāx

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 48 und Nipp 1911, 109 örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Grossloch*, †*Grosslochtobel*, †*Gross Tobel*, †*Nendler Tobel* und †*Tobel*. Siehe auch *Klilochbach*.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 48: *Grosslochbach, beim* - [im grō/slōxbāx].

Nipp 1911, 109: *Grosslochbach*.

Deutung

'Bach, der durch das †*Grossloch* fließt'.

→ *gross*²
→ *Loch*
→ *Bach*

†Grosslochplatz

6-I/J

Unbekannt. Stelle in der Nendler Röfe.

1794 *Groslochplatz* (GAE UB 231; S. 236, Z 7):

"An dem Oberschanwalt haben die Gampri-ner den äüsern Theil gegen Schaan äüsert der Rüffý, ünd einen Driangel innert der Rüffe. Hier sind 5 Markstein, ... [der 5. Markstein] steht an dem Rüfibord ün-ter dem ~"

Deutung

'Platz, flachere Stelle im steilen Gelände beim †*Grossloch*'.

→ *gross*²
→ *Loch*
→ *Platz*

†Grosslochtobel

6-I/J

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Grossloch*, †*Gross Tobel*, †*Tobel*, †*Grosslochbach* und †*Nendler Tobel*.

1810 *Großloch Dobel* (GAE UB 226; S. 227, Z 28): "... durch den weg hinein Bis ins ~ Neben den Großenfall ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Nendler Tobel, im* - [s grō/slōx-tóbl].

Deutung

'(Wald-)Schlucht des †*Grossloch*'.

→ *gross*²
→ *Loch*
→ *Tobel*

†Grosslochwand

6-I/J

Unbekannt. Felswand in der Nendler Röfe.

1794 *Groslochwand* (GAE UB 231; S. 237, Z 19): "Der Berg ünter dem Plankner-Weg nämlich die Daxeck, die ~ ünd so alles was Berg heißt bis hinüunter an den Oberschanweldwald gehört alles der Eschner Gemeind"

Deutung

'Felswand im †Grossloch'.

→ *gross*²
→ *Loch*
→ *Wand*

Grotte

455 m; 756,390 - 231,030 3-G

grōta (*k-* / *ik-* / *idär* ~ / *usdär* ~)

Im Jahre 1896 künstlich angelegte Grotte als geweihter Raum zu Ehren der Hl. Maria, westlich unter der Kirche in Bendern.

Deutung

Grotte f. 'Felshöhle von geringer Tiefe'. Vgl. dazu u. a. Hasler 1998, 48.

→ *Grotte*

Grütt

485 m; 756,80 - 231,75 3-G

grüt (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Hügel und Häuser in Gamprin, südwestlich des Gemeindehauses; umfasst die Gebiete Vorder Grütt und Osser Grütt.

1688 *Gerüth* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1v, Z 2): "Waß ... daß ~ (an belangen düet) ... solle aúch in ban ligen ..."

1781 *Grüth* (AS 2/22; fol. I 14v, 4. Sp. Z 19): "1 Acker in der ~"

1781 *Gerüth* (AS 2/24; fol. I 33v, 4. Sp. Z 17): "Die Haúsbündt aúf der Güllen [stosst] Aufwárts [an das] ~, Abwárts [an die] Fahrgaß ..."

1781 *Gerüth* (AS 2/13; F 12v, Z 17): "Die Haúß Bündt aúf der Güllen gelegen, [stosst] gegen Bendern an das ~ ..."

1794 *Gerüth* (GAE UB 231; S. 232, Z 6): "... ih-

ren Antheil zú Gamprin [haben], nämlich ein Stück, das ~ genannt"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Greuth, im* - [*im krüt*].

Deutung

'Rodung, das Gerodete'. Formal ist *Grütt* n. Kollektivbildung mittels des Präfixes *Ge-* zu mda. *rütten* 'roden'.

→ *rütten*

Grütt, osser -

485 m; 756,75 - 231,70 3-G

òfsər grüt (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Südwestlicher Teil des Gebiets Grütt in Gamprin.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Greut* [*s òfsər krüt*].

Deutung

'Äusserer (hier: südwestlicher) Teil des Gebiets *Grütt*'.

→ *äusser(er)*
→ *rütten*

Grütt, vorder -

485 m; 756,88 - 231,82 3-G

fòrdər grüt (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Nördöstlicher Teil des Gebiets Grütt, westlich des Gemeindehauses.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Greut* [*s fòrdər krüt*].

Deutung

'Vorderer (hier: nordöstlicher, dem Dorfzentrum näherer) Teil des Gebiets *Grütt*'.

→ *vorder(er)*
→ *rütten*

Grüttgass

485 m; 756,800 - 231,800 3-G

grükáls (*k-* / *ik-* / *idər* ~ / *fəðər* ~)
Strasse in Gamprin, führt durch das Gebiet
Grütt.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet
Grütt.

→ *rütten*

→ *Gasse*

Guet

495 m; 757,20 - 232,25 4-F

gúat (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, zwischen
Höf und Jederfeld.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 50: *Gut, im* - [*im gúat*].

Deutung

'Grundstück; Bauerngut'.

→ *Gut*

†Güetle

5-F

**gúatlī* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 51 bei Sa-
lums im nordöstlichen Teil von Gamprin
gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle, im* - [*im gúatlī*].

Deutung

'Kleines Gut, Grundstück'.

→ *Gut*

Gütlekopf

835 m; 760,400 - 228,980 7-J

güätlĕkópĕ (*dər* ~ / *ufa* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Fels am Nendler Berg, am oberen Ende des
Höres¹.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Gütlekopf, der* - [*dər güätli-*
kópĕ].

Deutung

a) 'Felskopf beim kleinen Berggut'.

b) Vielleicht 'Felskopf bei einer Örtlichkeit
namens **Güetle*'.

→ *Gut*

→ *Kopf*

Gütlewald

780 – 1170 m; 760,60 - 228,80 7-J

güätlĕwāl (*dər* ~ / *in* - / *im* ~ / *fəm* ~)

Steiler Waldhang im oberen Teil des Nend-
ler Bergs, südlich des Möslebergs, grenzt an
die Vaduzer Exklave Dachsegg.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle Wald* [*dər güätli wāl*].

Deutung

a) 'Wald beim kleinen Berggut'.

b) Vielleicht 'Wald bei einer Örtlichkeit na-
mens **Güetle*'.

→ *Gut*

→ *Wald*

Guggerbüeler

505 m; 757,25 - 232,45 4-F

kükərbüälər (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Hügel mit bewaldeter Kuppe in Gamprin,
westlich der Höf.

1722 *Güga-Buhel* (AS 2/5; fol. 20r, Z 27): "...
ein stückhl Hewgüeth in ~ ..."

1731 *Gügabüll* (AS 2/6; fol. 99r, Z 2-3): "... ein
stúckh bühel im ~ ..."

1740 *Gügger Büchel* (AS 2/24; fol. I 30v, 4. Sp.
Z 18-19): "1 Stuck Mager Heú Büchel der ~
[stosst] ... Bergwärts [an die] Fahrgaß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 49: *Gukabühler, auf* - [*uf kükabüäl-*
lär].

Besprechung der bisherigen Nennung

Die Namensform auf *-er* (*-bühler*) scheint nach Ausweis der Belege jung zu sein: älter heisst es stets *Büchel* bzw. *Bühl*. Wahrscheinlich hat die junge Ableitung auf *-er* mit dem Umstand zu tun, dass das Namenwort *Büel* bei uns nicht mehr appellativisch verstanden wird. Daher mag eine Tendenz bestanden haben, den ursprünglichen Namen *Guggabüel* (oder *Guggerbüel*) zu einem **Guggabüel-Büchel* zu ergänzen, was wiederum zur elliptischen Bildung *Guggabüeler* bzw. (offenbar erst jung) *Guggerbüeler* führte.

Volkstümliches

Vielleicht hat der Name etwas mit *gucken* zu tun, denn man hat hier eine gute Sicht ins Rheintal.

Deutung

a) Offenbar ist auszugehen von älterem *Guggabüel* 'Hügel, von dem aus man Ausschau hält oder halten kann'. Formal nicht ganz klar ist dabei das erste Glied des Syntagmas: ein blosser Infinitiv (*guggen*) kann ja formal nicht in Frage kommen. Eher ist zu denken an in der Endung unstabile Bildungen mit ursprünglichem *Gugg-* (Imperativ zu *guggen*), also **Guggbüel*, bzw. mit einer Abstraktbildung *Guggi* n. 'Name ausichtsreicher Anhöhen' (Id. 2, 190f.), also **Guggibüel*. Eine Umbildung von *Guggi-* zu *Gugger-* liesse sich auch unmittelbar erklären, wenn *Guggi* als mask. Nomen agentis 'der Gucker' aufgefasst worden wäre (also gleichbedeutend mit entsprechendem *Gugger* m.). Dieser direkte Übergang liesse dann freilich die Formen auf *Gugga-* unberücksichtigt.

b) Die Form *Gugger-* würde natürlich auch eine Verbindung mit *Gugger* m. 'Kuckuck' zulassen. Aufgrund der älteren Belege scheint sie allerdings erst sekundär aus *Gugga-* gebildet worden zu sein, dürfte also nicht den Ausgangspunkt bilden. Ansonsten wäre auch die Bedeutung 'Hügel, auf dem der Kuckuck ruft' problemlos möglich.

→ *guggen*
→ *Gugger*
→ *Büel*

†Güllenackerle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Güllen-Ackerle* (AS 2/5; fol. 121v, Z 12):
"... mehr dz ~ ..."

Deutung

a) Zu mda. *Gölla* f. 'Wasserlache, Tümpel, Kotlache, Sumpf'. Also 'kleiner Acker, auf dem sich bei Regenfällen Pfützen bilden'.

b) 'Kleiner Acker beim Gebiet *Gölla*': dann nach Gamprin, in den Raum Grütt zu verlegen.

→ *Gülle*
→ *Acker*

†Gut Greten Acker

4-E

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

1721 *güte Gräthen* (AS 2/4; fol. 164r, Z 4-5): "... Einen ackher im Neüen Felt gelegen, die ~ genandt ..."

1772 *güt Grethen-Acker* (AS 2/9; fol. 113v, Z 6): "... eigen Stück acker im Neüfeld ~ genannt, stosst ... gegen Berg an Graben Acker"

1778 *güth Gerthen acker* (AS 2/13; F 26r, Z 27): "Ein Stück Acker im Neüfeld gelegen, der ~ genannt, stößt ... gegen Rhein an die Gasß ... ünd gegen Berg an den Waßergraben."

1778 *güt Gertenacker* (AS 2/24; fol. I 58v, 4. Sp. Z 5): "1 Acker im Neüfeld, der ~ [stosst] ... Rheinwärts [an die] Gaß, Bergwärts [an den] Wassergraben."

Wertung der historischen Belege

Die jüngeren beiden Belege (1778) zeigen Umstellung *-re-* > *-er-*. Im Beleg 1772 ist *güt* ohne Abstand mit *Neüfeld* zusammen geschrieben (also: "*Neüfeldgüt Grethen-Acker*").

Deutung

Für den Namen †*Guetgreter* Schaan, der sprachlich zu unserem †*Gut Greten Acker* passt, gibt Ospelt 1911, 50 die Aussprache [*dər güətgrētər*] an. Könnte nun trotz Ospelts [*ē*] der Namenteil *Greter* als Ableitung zu *Grat* m. 'Bergkamm; längliche Erhebung'

aufgefasst werden? Dann liesse er sich in Zusammenhang mit der Feldarbeit stellen, nämlich zum Verb *gräten* 'von der Mitte aus pflügen (wobei die Erde aus der zweiten und dritten Furche auf den Erdwall der ersten Furche geworfen wird, was zu einem regelrechten Grat führt)': Also vielleicht 'guter Acker, der «gegrätet» wird'?

→ *gut*
→ *Grat*
→ *Acker*

H

†Haberem

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1619 *Haberem* (SchäU 119; fol. 2a): "2 Klafter, von welchem Zaun hinein, bis ans Hans Wagners Aich, genannt ~ hinder sich gemessen und ein Markstain ufgericht worden ..."

Deutung

Ableitung *Habera* f. mit dem Suffix *-era* zu *Haber* m. 'Hafer' in der Bedeutung 'Ort, wo Hafer wächst; Haferacker'. Allerdings muss hier haplologische Kürzung (**Haber* + *-era* > *Habera*) vorausgesetzt werden, was indes wenig Bedenken erregt. Siehe unten †*Hampfere*.

→ *Haber*

Hala

495 m; 756,95 - 231,85 3-G
hāla (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *usdər* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, beidseits der Halastrasse, reicht von Fallsbretscha bis Büel¹.

1363* *halden* (LUB I/3; S. 291): "ackher gelegen ze penden an der ~"

1363* *halden* (LUB I/3; S. 312): "gelegen ze pender an der ~"

2. H. 16. Jh. *halen* (PfABe ZB 1574; fol. I 11v,

Z 7): "Ulli schreiber Jm sein tail im weingart an der ~ gelegen abkhaüft umb 19 Gulden ..."

2. H. 16. Jh. *halden* (PfABe ZB 1574; fol. I 42r, Z 5): "Mer ab ainem Riedmad under der ~ ..."

1667 *halden* (GAG U 8; Z 9): "... an die ~ ..."

1694 *Benderer Halden* (PfABe 30/1 C; fol. 1r, Z 6): "... die Recht deüchel zuelegen durch die Taxnara genandt oder ~ ..."

1698* *Bendern halden* (LUB I/4; S. 557): "Weingarten in ~ in Eschner Kirchspihl"

1726 *Halle* (AS 2/5; fol. 121v, Z 16): "... Mager Heügüt die ~ genant."

1743 *Halden* (RA 65/4; fol. 3v, Z 25): "... ein stúkh güeth in Stephans Feldt oder Güeth gelegen, gegen berg an die ~ ... [stossend]."

1794 *Bender Hallen* (GAE UB 231; S. 232, Z 7): "... die von Gamprin aber, ... ihren Antheil zü Gamprin [haben], nämlich ... die ~; ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Halden, an, auf der* - [*a dər hā-la*].

Deutung

'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

†Halabretscha

3/4-G

**hālabrétša*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 85 örtlich identisch mit *Bretschle* in Gamprin.

1794 *Haldenpritschen* (GAE UB 231; S. 241, Z 22): "Die Maizenatzüngen so den Gamprinern gehören: ... der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 85: *Pritschle, im äusseren* - [*hāla-brétša*].

Deutung

'Riedland beim Gebiet *Hala*'.

→ *Halde*

→ *Bretscha*

Halafelsa

500 m; 756,85 - 231,60

3-G

hãlafêlsa (dər ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fɔm ~)
Fels in Gamprin, erhebt sich südostwärts
über dem Gebiet Hala.

Deutung

'Fels im Gebiet *Hala*'.

→ *Halde*

→ *Fels*

Halastrasse

460 m; 756,900 - 231,750 3-G

hãlastrõßs (t ~ / ʏt ~ / ar ~ / fɔdər ~)

Strasse in Gamprin, von der Ruggeller
Strasse durch die Hala zum Gemeindehaus.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Ha-*
la.

→ *Halde*

→ *Strasse*

†Halden Bünt

3/4-G

Unbekannt. Gut in Gamprin, offenbar bei
der Hala.

1683 (1687) *Halden Pünth* (PfABe Urb 1683; S.
171, Z 8): "Dargegen setzet Er Silvester
[Haaßler] ein stükh hewgüeth ligt in der ~ zue
Gampprin, stost ... gegen berg an die Landt-
strass ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese im Gebiet *Ha-*
la'.

→ *Halde*

→ *Bünt*

Hälplatta

455 m; 756,60 - 231,10 3-G

hẽlplàta (t ~ / ʏft- / ʏfdər ~ / fɔdər ~)

Wiesen und Häuser in Bendern, zwischen
Breita² und Plattagass.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 54: *Hellplatten*, bei den - [bi da hẽ-
la plàta]. Zu [hẽl] 'schlüpfrig'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelt 1911 hat trotz irreführender Namen-
schreibung (*Hell-*) das Bestimmungswort richtig
erkannt. Die Qualität des /e/ in /hẽl/ ist orts-
mundartlich allerdings zu /ɛ/ zu korrigieren.

Deutung

'Glatte, rutschige Hangfläche'.

→ *hãl*

→ *Platte*

†Hampfere

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1684 *Hampferen* (PfABe Urb 1684; S. 125, Z 8):
"... sein [Johanes Wangner Gerichts Mann von
Gamprin] Eigen gueth die ~ genanth stost ...
an der vierten Seyten an die Gaass ..."

1751 *Hampfere* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 24): "...
sambt ... ~ ..."

Deutung

Ableitung *Hanfera* f. mittels *-era* zu *Hanf*
m. in der Bedeutung 'Ort, wo Hanf wächst
bzw. angebaut wird, Hanfacker'. Siehe oben
†*Haberen*.

→ *Hanf*

†Hanenau

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 71 bei einer
Fähre am Rhein; nicht näher lokalisierbar.

1698* *Hanenow* (LUB I/4; S. 537): "Dass fahr
am ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Hauenau*, *Rheinfähre am -*.

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt 1920 liest den Namen offensichtlich
falsch.

Deutung

Wohl besitzanzeigende Bildung mit dem im
Land bezugten Familiennamen *Hahn*:

'Auland einer Person oder Familie namens *Hahn*'. Siehe auch †*Ober Hanen*.

→ *Hahn*²

→ *Au*

†Hängseil

3-G

**hɛ̃ŋsø̃l* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 71 bei Hellbock und Stelza gelegen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 71: *Hängseil, im* - [*im hɛ̃ŋsø̃l*]. Zu *Hängseil* 'Leitseil'.

Deutung

Ein Name *Hängseil* n. muss auf eine bestimmte technische Anlage hinweisen: Bloss eine 'Wäscheaufhänge'? Oder eine 'Vorrichtung zum Abseilen' (Art Luftseilbahn), etwa in Zusammenhang mit den Bänderer Steinbrüchen?

→ *hangen*

→ *Seil*

Hanneslis

505 m; 757,25 - 232,30

4-F

hã̃nãslis (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *fõs* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, zwischen Höf und Jederfeld.

Volkstümliches

Nach dem Sippenamen *s Hanneslis* für eine Familie Büchel.

Deutung

Elliptische Genitivform zum Vornamen *Hannesli*, Verkleinerungsform zu *Hannes*, seinerseits Kurzform von *Johannes*. Also 'Grundstück, das «s Hanneslis» gehört'. Zur Gampriner Sippschaft *s Hanneslis* siehe Tschugmell/Näscher 1977, 16; Näscher 1995, 25.

→ *Johannes*

†Härig Mad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 53: †*Härig Mad*. Nur urkundlich 1514 (Regierungsarchiv).

Besprechung der bisherigen Nennung

Die von Ospelt 1911 genannte urk. Form wurde von uns nicht erfasst.

Deutung

a) Vielleicht 'widrige, schwierig zu bewirtschaftende Mähwiese'? Zum Adjektiv *hãrig*, *hãrig* 'unangenehm, widrig, schwierig'.

b) Wohl doch nicht zum Vornamen *Heinrich* (älter auch *Hãrich*): 'Heinrichs Mähwiese'. Ganz passt die vorliegende Form freilich auch nicht dorthin; namentlich fehlt im Bestimmungsteil ein Genitivmorphem (**Hãrigs Mad*).

→ *hãrig*

→ *Mãhd*

†Haslers Guet

4/5-F

**hãslãrsgúat* (*is* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 53 in der Umgebung von Michel Öhri und Salums, also im nördlichen Teil von Gamprin gelegen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 53: *Haslers Gütle, Haslersgut, in* - [*is hãslãrsgúat*].

Frick 1951b, 209: *Haslers Gut*. Nach dem Besitzer.

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Hasler*'. Der Familienname ist in Gamprin verbürgert.

→ *Hasler*

→ *Gut*

†Haugen Reuttin

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1562 *haügen Reüttin* (PfABe U 25; Z 7): "...
ackher Ins ~ gelegen ..."

Deutung

Offenbar 'Rodung einer Person oder Familie namens *Hug*'. Der vermutete Familienname, welcher bei uns gelegentlich bezeugt ist, erscheint hier hyperkorrekt neuhochdeutsch diphthongiert, was für jene Zeit nicht weiter auffällig ist.

→ *Hug*
→ *rütten*

†Haus Bünt

Unbekannt. Gut in Gamprin; nicht näher lokalisierbar.

1716 *Haiß Bünt* (RA 36-1; fol. 1r, Z 21): "...
gúth in der ~ zú Gamperin ..."

Deutung

'Eingezäunte Hauswiese'.

→ *Haus*
→ *Bünt*

†Heebenau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

~1514 *Hewen Ow* (U 45; fol. 11v, Z 4): "Das far
jn ~ zinst nütz."
2. H. 16. Jh. *Hewenaw* (PfABe ZB 1574; fol. II
7v, Z 1): "~ gibt Järlich 30 ß. ..."

Deutung

'Auland einer Person oder Familie namens *Heeb*'. Der Gampriner Familienname *Heeb* erscheint älter als *Hew*.

→ *Heeb*
→ *Au*

†Heilige Acker

Unbekannt. Gut in der Grossabünt. 3-G

1726 *heilige Acker* (AS 2/5; fol. 131r, Z 21): "...
der ~ in der grossen Bündt ..."

Deutung

'Heiliger Acker', d. h. 'Acker, der im Besitz der Kirche ist', falls nicht (mit gleicher Bedeutung) ursprünglich **des Heiligen Acker* 'Acker, der dem Heiligen, nämlich dem Kirchenheiligen, also dem Patrozinium gehört'.

→ *heilig*
→ *Acker*

Hellbock

460 m; 756,55 - 231,55 3-G
hëlbòk (*dər* ~ / *uʃa* ~ / *uʃəm* ~ / *fəm* ~)

Hügel mit Haus in Gamprin, südlich von Grossabünt und Stelza, westlich der Hala.

1784 *Helbock* (AS 2/24; fol. I 22v, 4. Sp. Z 5):
"1 Heügút in der Großbünt der ~ genannt."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 54: *Hellbock*, *im*, *am*, *aufm*, *der* -
[*im hëlbòk*].

Broggi 1973, 273: *Hellbock*. Evtl. aus der Sagenwelt.

Deutung

a) Elliptische Form mit dem Familiennamen *Hellbock*, der im 17. Jahrhundert im Unterland und im angrenzenden Vorarlberg gut belegt ist. Also 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Hellbock*'.

b) Damit fällt direkte Verbindung mit dem veralteten Wort *Hellbock* m., mhd. *helleboc* m. 'Teufel' sicher dahin.

→ *Hellbock*

†Heramädle

3/4-I

**hëramëdle*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 71 im Riet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Herrenmähdle, das* - [s *hēra-mēdle*].

Deutung

'Kleine Mähwiese, die der Herrschaft gehört'.

→ *Herr*

→ *Mahd*

†Herbstweid

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vielleicht kein Geländename.

1645 *Herbstweyd* (Pfäf 8; fol. 1r, Z 15): "... alß haben sich die Gampriner darüber zum öfftern beschwert, und gleicher gestalt mit den Benderer den Boffell und die ~ zu geniessen, fueg und Recht zuhaben ..."

Deutung

Herbstweide f. 'Weide, die im Herbst nach dem zweiten Grasschnitt genutzt wird'; ursprünglich 'freier Weidgang im Herbst, wenn das Vieh der Gemeinde nach Abschluss der Feldarbeiten über das ganze Privatland hinweg frei weiden durfte', später vielleicht auf ein bestimmtes Gebiet eingegrenzte Bezeichnung. Möglicherweise handelt es sich hier aber gar nicht um einen Flurnamen, sondern bloss um den Fachausdruck.

→ *Herbst*

→ *Weide*¹

†Herren Bogen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1732 *Herren Bogen* (AS 2/6; fol. 107r, Z 35): "... ein bünt ... aüff dem ~ ..."

Deutung

Unklare Bedeutung. Vielleicht verschrieben?

†Hinterfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vielleicht mit dem Gebiet Feld zwischen Gamprin und Ruggell in Verbindung zu bringen.

1775 *Hinterfeld* (AS 2/9; fol. 177v, Z 13): "... ein Stück acker im ~ gelegen ..."

Deutung

a) 'Hinteres, weiter hinten gelegenes Wies- und Ackerland'.

b) 'Hinterer, weiter hinten gelegener Teil des Wies- und Ackerlandes namens *Feld*'.

→ *hinter(er)*

→ *Feld*

Höberg, am -

1200 m; 760,90 - 228,60

7-J

am *hōbērg*

Waldhang im obersten Teil des Nendler Bergs, östlich des Gütlewalds, an der Grenze zum Höberg (Planken).

Deutung

'Gebiet am *Höberg* (Planken)'. Zu *Heuberg* m. 'Bergwiese mit Heuertrag' zur Bezeichnung von Magerheuwiesen in steilen Berglagen, die früher alle zwei Jahre geheut wurden.

→ *Heu*

→ *Berg*²

Höbergstrasse

1140 m; 760,820 - 228,650

7-J

hōbergstrōßs (t ~ / tsur ~ / ar ~ / fōdar ~)

Strasse im obersten Teil des Nendler Berg.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Am Höberg* bzw. *Höberg* Planken.

→ *Heu*

→ *Berg*²

→ *Strasse*

Hocha Böchel

520 m; 756,700 - 231,380 3-G
hõx bõhl (där ~ ~ / *ufä hõha* ~ / *ufäm hõha* ~ / *fõm hõha* ~)

Wieshang in Gamprin, westlich von Krest, nördlich von Letzga.

Deutung

'Hoher Hügel, hohe Anhöhe'.

→ *hoch*

→ *Bühel*

Höf

490 m; 757,35 - 232,40 4-F
hõf (t ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *fõda* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, zwischen Büel¹ und Kratzera.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hof, auf dem, im* - [im *hõf*].

Volkstümliches

Alles, was *Hof*, *Höfle* oder *Höf* heisst, gehörte der Kirche oder dem Kloster.

Deutung

Hof m. wird in der Tat die Besitzungen eines adligen oder kirchlichen Grundherrn bezeichnen. Also (hier in der Mehrzahl) 'landwirtschaftliche Anwesen in herrschaftlichem Besitz'.

→ *Hof*

Höfle

460 m; 756,95 - 231,20 3-G
hõfle (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fõm* ~)

Wiesen und Häuser in Bendern, nördlich der Benderer Bünt, ob der Widagass, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1721 *Höffle* (AS 2/4; fol. 143r, Z 22): "Ein stückh güth das ~ genandt ..."

1751 *Höffle* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 24)

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Höfle, im* - [im *hõfli*].

Deutung

'Kleines landwirtschaftliches Anwesen in herrschaftlichem Besitz'. Siehe *Höf*.

→ *Hof*

†Hohlengass

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1791 *Hohlengaß* (AS 2/24; fol. II 9v, 4. Sp. Z 9):

"1 Weingartenbett aúf der ~."

Deutung

'Hohlweg; Stelle, wo die Gasse durch einen Geländeeinschnitt führt'.

→ *hohl*

→ *Gasse*

Hölzlebünt

570 m; 758,00 - 232,72 4/5-F
hõltslebünt (t ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *fõda* ~)

Wiese und Wald in Gamprin, nördlich des Boia, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1720 *Holzels Pündt* (AS 2/4; fol. 123v, Z 6):
 "Ein stückh feist und mageres in des ~"

1743 *Hölzlesbündt* (AS 2/23; fol. I 55r, 1. Sp. Z 2): "Melacker [stosst] Aufwärts [an die] ~ ..."

1766 *Höltzles Bünndt* (AS 2/9; fol. 19v, Z 10):
 "... ein Stúckh Güth in Stáuden gelegen, stoßt gegen Benderen an des ~, gegen berg an Boy-enwaldt ..."

1777 *Hölzlisbündt* (AS 2/22; fol. I 26v, 4. Sp. Z 6): "1 Heúgút ins ~ [stosst] Aufwärts [an das] St. Lützylehen ... Rheinwärts [an die] Kratzern, Bergwärts [an den] Tannenwald."

1783 *Hölzlisbünd* (AS 2/24; fol. I 20v, 4. Sp. Z 12): "Des ~ in Stúden [stosst] ... Rheinwärts [an die] Kratzern, Bergwärts [an den] Tannenwald."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Hölzlisbünd, in* - [is *hõlzlisbünt*].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die einer Person oder Familie namens *Hölzle* gehört'. Dass im Namen ein Familienname enthal-

ten sei, lassen schon die oben gegebenen Belege vermuten; die Annahme wird bestätigt durch einen Eintrag im Benderer Jahrtagsverzeichnis 1690 (PfABE 29/3), wo ein "Georg *Höltzle*" erwähnt wird. Der Abfall der Genitivendung *-s* in der heutigen Namensform ist somit ganz jung, hat aber bereits dazu geführt, dass der Name falsch als *'eingezäunte (Haus-)Wiese im kleinen Wald' (oder gar nicht mehr) verstanden wird.

→ *Höltzle*

→ *Bünt*

Hoopa Bünt

480 m; 756,95 - 232,10 3-F

hõpa bünt (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fõs ~ ~*)

Wiese in Gamprin, im Jederfeld. Früher mit Obstbäumen besetzt.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Hoop*'. Der Familienname ist in Gamprin verbürgert.

→ *Hoop*

→ *Bünt*

Höres¹

500 – 835 m; 760,300 - 229,200 7-I

hõrës (*s ~ / is ~ / im ~ / fõm ~*)

Runse am Nendler Berg, vom Gütlekopf zum Kolbrünnile abfallend.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Heuries*.

Deutung

'Rinne, die benützt wird, um Heu zu Tal zu befördern'. Unser Gewährsmann kann sich erinnern, dass am Nendler Berg noch heute wurde.

→ *Heu*

→ *Ris*

Höres²

520 – 620 m; 760,300 - 229,650 7-I

hõrës (*s ~ / is ~ / im ~ / fõm ~*)

Runse am Nendler Berg, vom Mösleberg zum Rüttiwald abfallend, grenzt an den Wuerwald (Eschen).

1568 *Hew Riss* (GAE III/18; Z 12): "... Enndtzwüschen dem pom Riss, vnnd ~, ... [am Berg]"

1794 *Heüris* (GAE UB 231; S. 236, Z 21): "Weiters haben wir den Rütwald getheilt, ... die Eschner ... haben den Theil der Herrschaftsbürst nach empfangen, vom Ruheplatz bis an die Rütý hinünder sind 5 Mark gesetzt worden, ... Ob dieser Mark ist der Wald den Eschner. Auß der üntern Seiten ist die Mark oder Scheidung das ~"

1810 *Heüriß* (GAE UB 226; S. 226, Z 31-32): "... durch das ~ hinab auß den üntern am ~ stehenden stein, weil der obere durch daß Holzrißen verlohren gegangen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Heuries*.

Deutung

'Rinne, die benützt wird, um Heu zu Tal zu befördern'.

→ *Heu*

→ *Ris*

Hostet

450 m; 756,58 - 232,07 3-F

hõstõt (*t ~ / it ~ / idar ~ / fõdar ~*)

Wiese und Häuser in Gamprin, im nördlichen Teil der Grossabünt, an der Mölegass.

2. H. 16. Jh. *hoffstett* (PfABe ZB 1574; fol. I 42r, Z 10): "Mer ab ainer wisenn hinder ~ gelegen ..."

1721 *Horstätt* (AS 2/4; fol. 156r, Z 17): "... zwey stückh banchs hew in der ~, stoßet das einte an dz Rieth ..."

1726 *Hofstadt* (AS 2/5; fol. 131r, Z 13): "... ein Heúgút die ~ genant ..."

1758 *Hostelte* (AS 2/8; fol. 104v, Z 21): "... ein Stückhle Gúth allda das ~ genant ..."

1782 *Hostet* (AS 2/24; fol. I 28v, 4. Sp. Z 17): "1 Heúgút die ~ genant [stosst] ... Abwärts [und]"

Rheinwärts [an die] Fahrgaß ..."
1786 *Höstelli* (RA 46-8; fol. 1r, Z 10): "das ~"

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 56: *Hofstatt*, *Hostatt*, *bei der* - [*i dər hōštət*]. Zu [*hōštət*] 'Stelle oder Überreste einer abegangenen Baulichkeit'.

Deutung

Hostet f. ist durch *f*-Schwund kontrahierte mundartliche Form von *Hofstatt* f. 'Hofstatt, ländliches Heimwesen, Hausstelle', d. h. 'Stelle, wo ein Gebäude steht, stand oder stehen könnte'.

→ *Hof*

→ *Statt*

†Hubrain

3-G

Unbekannt. Wohl in Zusammenhang mit *Hueb*.

1619 *Hubrain* (SchäU 119; fol. 2a): "... da dann als von der ersten Markt ist hinder sich gemessen worden bis an des Herren von Bendern ~."

Deutung

'Abhang bei der *Hueb*'. Siehe folgendes *Hueb*.

→ *Hube*

→ *Rain*

Hueb

450 m; 756,40 - 231,15 3-G

hūəb (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *fədər* ~)

Wieshang in Bendern, nordwestlich der Kirche und westlich des Gasthauses Löwen.

2. H. 17. Jh. *hueb* (PfABe LB 1682; S. I 84, Z 7): "... zünß, ab seinem Akher in der Flaßaw [sic!] under dem Stein, stost an zweýen seýten an des Pfarrhauß ~ gegen dem Reihn an Schlaiffweg ..."

1751 *Hüeb* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 23-24): "... benantlich den úmb die benderische Pfarr Kirchen herúmb ligenden Weinberg sambt ganzer ober und vntern ~ ..."

1761 *Hüeb* (AS 2/8; fol. 160v, Z 2): "... Stückh mager Heübüchel an der ~ ob der Gasß auf der Blathen ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 57: *Hub*, *an*, *bei*, *hinter der* - [*uf tər huəb*].

Frick 1955, 81f.: *Hub*. Mhd. *huobe* 'Bauerngut, dessen Ertrag eine Familie ernähren konnte'.

Deutung

Zu *Hube* f. 'Bauerngut, dessen Ertrag eine Familie ernähren kann', aber auch 'Grundstück, das an einer sanft ansteigenden Bodenerhebung liegt'.

→ *Hube*

†Hurd

3-G

Unbekannt. Gut im Fallsbretscha zwischen Gamprin und Bendern.

1640 *Hurd* (RA CXLV 1639-1648; S. 28, Z 22): "Amtspruch ..., daß Steffan Hop solle schuldig sein ausser deß Moranten hauß von der Gaß gleich vnder der ~ ain Stapfen zu geben, daß ain weibs bild mit ainem Khorb auf dem Khopf dorüber khunde steigen."

1729 *Hürt* (AS 2/3; fol. 142r, Z 7): "... vertauscht Michaël Pattliner ab Schellenberg ain Stückh britschen in der Pfalzbritschen bey der ~ gelegen ..."

Wertung der historischen Belege

Interessant die Bemerkung im Belegkontext 1640, wonach ein «Stapfen», also eine Übersteigvorrichtung (bei einem Zaun, einer Mauer) so beschaffen sein müsse, dass "ein Weibsbild mit einem Korb auf dem Kopf darüber steigen könne". Das Tragen (von Körben usw.) auf dem Kopf (bei Frauen) war demnach früher auch hierzulande üblich!

Deutung

Zu mda. *Hurd* f. 'Hurde, Flechtwerk aus Ruten'. Das Wort kann viele verschiedene Vorrichtungen bezeichnen, die aus einem Rutenflechtwerk erstellt sind. So könnte unser Name etwa auf einen 'geflochtenen Zaun', ein 'Gattertor', eine 'Knüppelbrücke' usw. hinweisen.

→ *Hurde*

I

Industriestrasse

440 m; 756,500 - 230,400 3-H
īnduštřīštrōšs (t ~ / īt ~ / ar ~ / fōdər ~)
 Strasse im nördlichen Teil des Riet, in der Industriezone.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf die *Industriezone*.

→ *Industrie*
 → *Strasse*

Industriezone

440 m; 756,5 - 230,5 3-H
īnduštřīštrōna (t ~ / īt ~ / īdər ~ / ūsdər ~)
 Industriegebiet südlich von Bendern, im nördlichen Teil des Riet, nördlich von Seelemeder und Ober Atzig, zwischen Schaaner Strasse und Broggmeder. Örtlich identisch mit *Under Atzig*.

Deutung

'Gebiet mit Industrie'.

→ *Industrie*
 → *Zone*

†Irg Näschers Guet

3/4-F/G

**īərg nēšārs gūət* (īn ~)
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911,79 in Gamp-
 rin beim Jederfeld gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Jörg Neschersgut, in - [jərg nēšārs guət]*.

Deutung

'Grundstück des Irg Näscher'. *Irg* ist mund-
 artlich für *Jörg*, Kurzform zu *Georg*.

→ *Georg*
 → *Näscher*
 → *Gut*

Irga Bünt

460 m; 756,65 - 232,10 3-F
īərga būnt (s ~ ~ / īs ~ ~ / īs ~ ~ / fōs ~ ~)
 Wiesen und Häuser in Gamprin, an der Mö-
 legass, nordwestlich unter der Platta¹.

Volkstümliches

Die Bünt hat ihren Namen von einem Johann
 Georg Wohlwend.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes
 namens *Irg*'. *Irg* ist mundartliche Kurzform
 zu *Georg*. Es handelt sich um Johann Georg
 Wohlwend 1789-1872 (vgl. Tschug-
 mell/Näscher 1977, 83; Näscher 1995, 117).

→ *Georg*
 → *Bünt*

Isablätz

465 m; 757,05 - 232,40 4-F
īsablētš (dər ~ / īn ~ / īm ~ / fōm ~)

Wiese mit Bäumen und Büschen in Gamp-
 rin, am Nordrand des Jederfeld, im leicht
 ansteigenden Gelände östlich der Rhein-
 ebene.

1719 *Eißenplätz* (AS 2/4; fol. 20v, Z 7): "Ein
 stückhle büchel der ~ genandt."

1720 *Ißenplätz* (AS 2/4; fol. 109v, Z 18): "Den
 oberen ~ per fünffzehn gülden ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 33: *Eisenplatz, Eisenpletz, auf dem*
 - [*ufm īsablētš*].

Deutung

a) Wohl zusammengesetzt aus *Eisen* n. und
Bletz m. (oder allenfalls Klammerform zu
 **Isarietblätz*) in der Bedeutung 'kleines

Wiesenstück mit eisenhaltigem Boden' bzw. 'kleines Wiesenstück, wo sich eisenhaltiges Wasser sammelt'. Gleichen Benennungshintergrund hat auch der Name *Isenriet* Altstätten, Oberriet.

b) Wohl kaum in Betracht zu ziehen ist volksetymologische Umdeutung aus **Wiesenbletz*, mhd. *wisenblez* m. 'kleines Stück Wiesland' (vgl. Id. 5, 284; Lexer 3, 942).

→ *Eisen*

→ *Bletz*

J

†Jederewies

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Zusammenhang mit *Jederfeld*?

1809 *Jederewies* (AS 2/22; fol. II 138v, 4. Sp. Z 6): "Wies in der ~ [stosst] ... Bergwärts [an die] Landstraß."

Deutung

Unsicher. Siehe *Jederfeld*.

→ *jede(r)*

→ *Wiese*

Jederfeld

490 m; 757,0 - 232,1 3/4-F
ǰədərǰǣl̥ (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Grosser Wieshang und Häuser in Gamprin, nördlich der Hala, östlich des Beld.

2. H. 17. Jh. *Seder Veldt* (PfABe LB 1682; S. I 53, Z 19): "Augustin Khauffmann von Gamprin zünset Jährlich ... ab seinem eigenen stukh hewwax Jm ~ gelegen ..."

1665 *Seder Feldt* (AS 2/2; fol. 23v, Z 15): "... ein güeth Jm ~ gelegen, stost ... berghalb ant Landtstrasß ..."

1665 *Mäder Feld* (AS 2/2; fol. 38r, Z 25): "... ein ackher Jm ~ gelegen ..."

1667 *Jederfeld* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 10-11): "1 Acker im ~ [stosst] ... Bergwärts [an

den] Schleifweg."

1684* *Jederfeld* (PfABe Urb 1684; S. 288b, Z 11): "Anna Maria Hoppin v(on) Gamprin ... Ein akher im ~"

1711 *Sieder Veldt* (PfABe Urb 1684; S. 182, Z 11): "... Mager heuguth im ~ so Er Simon Pfeiffer von Gamprin von Joa(nn) Bapt(ist) Müßner von Gamprin 1711 erkaufft."

1720 *Sieder Felt* (AS 2/4; fol. 109r, Z 16): "Ein äckerle im ~ ..."

1722 *Sieder Feldt* (AS 2/5; fol. 21r, Z 4): "... der halbe ackher in ~ ..."

1726 *Jeder Feldt* (AS 2/3; fol. 37r, Z 11): "Johann Christoph Wörle verkaufft ... sein Stückli Büchel in ~ ..."

1727 *Siether Feldt* (AS 2/3; fol. 83r, Z 25): "... ein stückle Hew güeth im ~ ..."

1729 *Siederfeldt* (AS 2/3; fol. 160r, Z 23): "... verkaufft Sebastian Föhr zú Eschen dem Georg Neschern vom Gamperin ain Stúckh Hewgüett im ~ die obere Bündt genant ..."

1734 *Seider Feldt* (AS 2/7; fol. 52r, Z 28): "... Ein stúck Heú Gúth mit sambt den Büchlen in ~ gelegen ..."

1740 *Jederfeld* (AS 2/22; fol. I 37v, 4. Sp. Z 12-13): "1 Acker im ~"

1743 *Sied(e)r Feldt* (RA 65/4; fol. 3r, Z 1): "... 1 akher in ~ der Fehr Akher genandt, aufwärts an Joh(ann) Hasler in der Aw ... [stossend]."

1764 *Siederfeld* (AS 2/8; fol. 223v, Z 10): "... ein Stúckh ackher im ~ ..."

1776 *Sietherfeld* (AS 2/14; F 70r, Z 7): "Ein Stúck Acker im ~ genannt ..."

1784 *Siederfeld* (PfATb Urb 1784; fol. 240r, Z 8): "... Jhr eigen Stúck Feißt-Heügúth im ~ gelegen ..."

1786 *Jedter Feldt Akherli* (RA 46-8; fol. 1r, Z 10): "... daß ~ ..."

1787 *Jederfeld* (AS 2/23; fol. I 30v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Feist Heúgút im ~."

1792 *Siederfeld* (AS 2/20; fol. II 28v, 4. Sp. Z 7): "... 1 Stuck M[ager] Heúgút im ~"

Wertung der historischen Belege

Wir stellen den Beleg 1665 *Mäderfeld* als Verschieden hierher. Anlautendes *M-* stammt wohl von agglutinierter Präposition *im*. Die Formen auf *Sieder-* scheinen das *-s* des Artikels *das* agglutiniert zu haben.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 59: *Jederfeld*, *im* - [*im ǰədərǰǣl̥*].

Nipp 1911, 50: *Jederfeld* [*im ǰədərǰǣl̥*]. Ob *Je-*

der- zu VETUS, ist zweifelhaft. Bei der Verbindung mit der Präposition *uf* wäre der Wegfall des *f* begrifflich. Die Art der Zusammensetzung spricht gegen eine romanische Ableitung.

Besprechung der bisherigen Deutung

Der Reflex von lat. VETUS, -ERIS wäre rtr. *veder*; dieses aber kommt hier formal kaum in Frage.

Deutung

Unklar. Formal passend schiene einzig das Pronomen *jeder* (*jede, jedes*), älter */iədər/* (f. */iədəri/*, n. */iədərs/*) 'ein jeder', 'alle, einzeln genommen' (ursprünglich dualisch 'beide von zweien', was heute mit *jedweder* bezeichnet wird, vgl. Jutz 1, 1486f.). Konkret könnte hier an eine Bedeutung **ieder Feld* 'beide Felder' gedacht werden; freilich lässt sich nicht mehr sagen, was entsprechend auseinandergehalten wurde. So bereitet es heute Mühe, vorhandene Form und irgend denkbaren Sinn (**en ieders Feld, *s ied[wed]er Feld?*) in befriedigende Übereinstimmung zu bringen.

→ *jede(r)*

→ *Feld*

Jedergass

460 m; 756,850 - 232,300 3-F
iədərgáfs (t ~ / it ~ / iədər ~ / fədər ~)

Strasse in Gamprin, von der Ruggeller Strasse zur Platta¹, entlang Beld und Studenberg. Der nördlichste Teil heisst *Augass*.

1744 *Siedergaß* (AS 2/24; fol. I 33r, 4. Sp. Z 1):
"1 Acker und Magerheúgút auf dem Stúdenberg [stosst] ... Bergwärts [an die] ~."

1778 *Sieder Gasß* (AS 2/14; F 110r, Z 12): "...
Baúland und Feißtheüwax in dem Stáudenberg genannt, stößt ... gegen Berg an die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 72: *Jedergasse, die* - [t *iədərgáfs*].

Deutung

a) Wohl Klammerform zu **Jederfeldgass* 'Gasse beim *Jederfeld*'.

b) Entsprechend den oben bei *Jederfeld* an-

gestellten Überlegungen könnte auch hier von einer älteren Präzisierung mittels dem Pronomen *jeder* (älter */iədər/*) ausgegangen werden; allein, es ist anzunehmen, dass die Benennung von *Jederfeld* ausging und die Bezeichnung der Gasse im Sinn von Absatz a) sekundär entstand. (Ginge man umgekehrt primär vom Gassennamen aus, würde die Erklärung von *Jederfeld* schwierig: eine Klammerform aus einem **Jedergassfeld* kann natürlich nicht in Frage kommen).

→ *jede(r)*

→ *Gasse*

Jodaböchel

440 m; 756,425 - 231,400 3-G
iðdabõhı (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)
Hügel in Bendern, im Fallsbretscha.

Deutung

Während in Mauren zwischen 1637 und 1651 eine jüdische Gemeinde nachgewiesen ist (vgl. dazu Büchel 1916, 35 und Burmeister 1991, 163), fehlen Informationen über Juden in Gamprin. Unser Name könnte deshalb übertragene, negativ konnotierte Bedeutung haben: etwa 'teuer gekaufter, zu einem Wucherpreis erstandener Hügel'.

→ *Jude*

→ *Büchel*

†Junkers Wis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

2. H. 16. Jh. *Júngkherß wiß* (PfABe ZB 1574; fol. I 40r, Z 2): "... Viertel waisen ab ~ ..."

Deutung

'Wiese, die dem Junker gehört'. Unklar bleibt, ob *Junker* hier als Titel 'junger, noch nicht zum Ritter geschlagener Adelliger' auftritt, oder ob es ein Über- oder Familienname ist.

→ *Junker*

→ *Wiese*

K

Siehe auch C, G

Kalchofa

520 m; 757,45 - 232,27 4-F

Ķálχōfa (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, am Südrand der Kratzerä.

1719 *Kalchoffen* (AS 2/4; fol. 157v, Z 12): "Item ein stückh weingarten im ~ ..."1769 *Kalchofen* (AS 2/9; fol. 60v, Z 4-5): "... ein Stück Heügüth in der Bündt der halbe ~ genant, stoßt gegen Benderen an Andreas Büchel im Büehl, gegen berg an Weingarthen, gegen Rhein an die Gasß ..."1771 *Kalchofen* (AS 2/9; fol. 103r, Z 12-13): "... ein Stück Heü-güth, samt dem Weingarthen im Büel Beý dem ~ genant, stosst aúfwerts gegen Schan an die Gass ..."1777 *Kalkofen* (AS 2/24; fol. I 48v, 4. Sp. Z 13-14): "1 Heügüt im ~ [stosst] ... Rheinwärts [an das] Kratzerngäble, Bergwärts [an die] Weingärten."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 60: *Kalkofen, Kalchofen, im, ob dem* - [*bim Ķálofa*] (sic!), [*Ķálofa*].**Deutung**

'Stelle, wo sich ein Kalkofen befindet'. Öfen zum Brennen von Kalk wurden bei Bedarf an Orten mit Kalkgestein oder kalkhaltigem Boden errichtet. Die einstige Kalkgrube wurde im Jahre 1997 bei Aushubarbeiten freigelegt.

→ *Kalk*→ *Ofen***Kanal**

440 m; 756,400 - 232,000 3-F/G

Ķanáł (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Künstlich angelegter Wasserlauf östlich parallel zum Rhein. Erbaut wurde der Kanal von Balzers bis Ruggell in den Jahren 1931–1943 (Büchel 1987, 324 und 329; Bü-

chel 1988, 950 und 959).

Deutung

'Künstlicher Wasserlauf'. Er dient der Aufnahme und Sammlung lokaler kleinerer Gewässer.

→ *Kanal***Kanäle**

436 m; 757,050 - 233,100 4-E

Ķanēle (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)Abfluss des Gampriner Seeles, durchfließt Teile und Neuland, östlich parallel zum Kanal. Örtlich identisch mit *Mölebach* und *Mölegraba*.**Deutung**Diminutiv zu *Kanal* m. 'kleiner künstlicher Wasserlauf'.→ *Kanal***†Kanzler Wäld**

5-F

Unbekannt. Gut bei Salums.

1793 *Kantzler Weldt* (RA 46-9; fol. 1v, Z 30): "... ein stückh Waldt in Salúmß stost an die ~"**Deutung**'Wälder des Kanzlers'. Der Titel *Kanzler* steht wohl in Zusammenhang mit der Statthaltereirei (siehe †*Statthaltereirei*) bzw. dem einstigen Klostersitz der Churer Prämonstratenser in Bendern (siehe †*Kloster*).→ *Kanzler*→ *Wald***†Kapfjokles Güetle**

3-H

**Ķápfjōklis güätle*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 72 im Riet, bei der heutigen Industriezone gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 72: *Kapfjokles Gütle, des - [s kapf-
ioklis gütle]*.

Deutung

'Kleines landwirtschaftliches Grundstück einer Person namens *Kapfjokle*'. Letzteres ist Personenbezeichnung wohl als Verbindung des Eschner Flurnamens *Kapf* und einer Kose- bzw. Kurzform *Jokle* zum männlichen Vornamen *Jakob* ('Jokle, der vom Kapf stammt').

→ *Kapf*
→ *Jakob*
→ *Gut*

Kappile

558 m; 757,810 - 232,450 4-F

Ķápilē (s ~ / tsum ~ / bīm ~ / fōm ~)

Kleine Kapelle in Gamprin, im Gebiet Michel Öhri. Zur Geschichte der Kapelle siehe Näscher 1988, 52. Örtlich identisch mit *Wegkappile*.

Deutung

'Kapelle, kleines Bethaus'.

→ *Kapelle*

Kappileweg

558 m; 757,810 - 232,450 4-F

Ķápilēwēg (dār ~ / iŋ- / im ~ / fōm ~)

Strasse in Gamprin, beim Kappile.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das *Kappile*'.

→ *Kapelle*
→ *Weg*

Käsahammer

480 m; 756,750 - 231,220 3-G

Ķēsahāmār (dār ~ / iŋ- / im ~ / fōm ~)

Steiler Wieshang in Bendern, südlich der Letzga, südwestlich der Krest.

1784 *Käsenhammer* (AS 2/13; F 32ar, Z 8): "... Weingarten zü Bender(n), der ~ genannt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kessehammer, Keßhammer, im - [im Ķēsahāmār]*.

Deutung

Unsicher. Vielleicht, lautlich abgelenkt, zu *Kessihammer* m. 'Hammer, den die Kesselflicker zum Bearbeiten von Kesseln benutzen'. Der Benennungshintergrund bleibt hier allerdings völlig dunkel.

→ *Kessi*
→ *Hammer*

Kela

590 m; 758,45 - 232,50 5-F

Ķēla (Ķ- / iĶ- / idār ~ / ūsdār ~)

Waldhang in Gamprin, östlich von Salums und nördlich des Lotzagütle, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.

1721 *Kehl* (Heber-Karte): "Die ~ genant"

1727 *Köhle* (AS 2/3; fol. 65v, Z 1): "Mehr dz bühel Heügüt ~ genant ..."

1735 *Kelle* (AS 2/7; fol. 84r, Z 22): "... ein stück wald in der ~ genant ..."

1765 *Kellen* (AS 2/8; fol. 236v, Z 4): "... ein Stückh Thannwald in der ~, stoß ... gegen Rhein an die Gasß ..."

Wertung der historischen Belege

Die Belege scheinen auf begriffliche Vermischung von *Kehle* f. 'Hohlkehle' und *Kelle* f. 'Geländemulde' (mit ähnlicher Bedeutung) hinzuweisen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kehlen, in der - [i dār Ķēla]*.

Deutung

Zu *Kehle* f. 'Gurgel' in übertragener toponymischer Bedeutung 'Hohlkehle, muldenförmiger Einschnitt im Gelände'.

→ *Kehle*

†Kellengass

5-F

Unbekannt. Weg bei Kela und Salums.

1802 *Kellengass* (GAE II/147; fol. 1r, Z 31):
 "Aüch kommt ein Gater in Salüms in die ~,
 welchen die Innhaber des Salümses Gütes zü
 üntherhalten haben ..."

Wertung des historischen Belegs

Die Schreibung *Kellen-* kann durchaus auch für
Kelen-, *Kehlen-* stehen.

Deutung'Gasse beim Gebiet *Kela*'.→ *Kehle*→ *Gasse***Kirchagässele**

460 m; 756,480 - 231,200 3-G

Ḳīṛhagēlsēle (s ~ / iṣ ~ / bīm ~ / fōm ~)

Weg in Bendern, von der Halastrasse durch
 Fallsböchel und Oberbendern zum Gasthaus
 Löwen. Vermutlich örtlich identisch mit
 †*Kirchweg*².

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kirchengässele, im* - [im *Ḳīṛ-*
xagē/sili].

Deutung

'Schmale Gasse, die zur Kirche führt'.

→ *Kirche*→ *Gasse***Kirche**

460 m; 756,430 - 231,000 3-G/H

Ḳīṛrha (*k̄-* / *iḱ-* / *iṛ* ~ / *fōḍar* ~)

Pfarrkirche in Bendern. Zur Geschichte der
 Kirche siehe Poeschel 1950, 240ff. und Nä-
 scher 1988, 31ff.

Historische Belege siehe beim Namen *Bendern*.

Deutung

'Gotteshaus, Kirchengebäude'.

→ *Kirche***Kirchgass**

450 m; 756,555 - 231,000 3-G/H

Ḳīṛxgàs (*k̄-* / *iḱ-* / *iḍar* ~ / *fōḍar* ~)

Schmale und steile Strasse in Bendern, von
 Oberbendern zur Eschner Strasse. Örtlich
 identisch mit *Kirchweg*¹, *Möhlhütleweg*¹ und
St. Luziweg.

Deutung

'Gasse, die zur Kirche führt'.

→ *Kirche*→ *Gasse***Kirchplatz**

461 m; 756,470 - 231,100 3-G

Ḳīṛxplàts (*dar* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fōm* ~)

Platz in Bendern, nördlich der Kirche. Ört-
 lich identisch mit *Bongert*¹.

Deutung

'Platz bei der Kirche'.

→ *Kirche*→ *Platz***Kirchweg¹**

450 m; 756,555 - 231,000 3-G/H

Ḳīṛxwēg (*dar* ~ / *tsüm* ~ / *ufəm* ~ / *fōm* ~)

Schmale und steile Strasse in Bendern, von
 Oberbendern zur Eschner Strasse. Örtlich
 identisch mit *Kirchgass*, *Möhlhütleweg*¹ und
St. Luziweg.

1684 *Kürchweg* (PfABe Urb 1684; S. 133, Z
 12): "... Sein [Johanneß Haaßler von Bende-
 ren] Eigen hauß vnd hoffstatt ... stost ... berg
 halben an den ~ ..."

1690 *Kirchweg* (PfABe 29/3; fol. 6r, Z 17): "...
 hoffstet zu Banderen gelegen, stost neben zu
 an die Landtstrass, zur ... tritten [Seiten] an
 den ~ ..."

Deutung

'Weg, der zur Kirche führt'.

→ *Kirche*→ *Weg*

†Kirchweg²

3-G

Unbekannt. Weg von Ruggell über Gamp-
rin zur Kirche nach Bendern. Vermutlich
örtlich identisch mit *Kirchagässele*.

1641 *Kürchweg* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 20): "...
übergibt ... herr Administrator ... ihren krüm-
men ackher genant stoßet abwerdt dem landt-
nach an Ruggeller und Gampriner ~ ..."

1759 *Kirch-Weeg* (AS 2/8; fol. 139v, Z 29): "...
ein ackher in der Falß-Aw, stoßt ... gegen
Rhein an ~ ..."

1773 *Kirchweg* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 3):
"Der Rüteleacker im Großfeld [stosst] ...
Rheinwärts [an den] Neufeldtheil, Bergwärts
[an den] ~."

Deutung

'Weg, der zur Kirche führt'.

→ *Kirche*

→ *Weg*

†Kleinen Kirchweg

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1751 *kleinen Kürchweeg* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z
27): "... wie aüch den hinter dem alten Hauß
ligenden von ~ sich in die länge bis zür be-
gräbnús der vnschuldigen Kinder ... erstrek-
henden garten ..."

Deutung

'Schmaler Weg, der zur Kirche führt'.

→ *klein*

→ *Kirche*

→ *Weg*

Klilochbach

730 – 1090 m; 760,300 - 228,850 7-J
kliloxbáx (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
Bach am Nendler Berg, fließt von Gafadu-
ra durch Höbertobel (beides Planken) und
Gütlewald nach Nendeln. Im untersten Be-
reich heisst er *Nendler Dorfbach*. Siehe
†*Grosslochbach*.

1734 *klein Loch Bach* (GAE II/44; fol. 1r, Z 16-
17): "... so hat Her Landt aman vnd die ander
forgesetzt[t]e darýber beschlosen das der pan
ob den Dewer Weg zwüschet den Kolb brünen
wis biß an den ~ bis aüff wert an den fall aüch
in geleth sein ..."

1810 *Kleinloch Bach* (GAE UB 226; S. 227, Z
16-17): "Dato ist über dem ~ zwischen der
Eschner Taxeck Waldüng ünd Berg ünd
Gampriner Berg ein Neüer Marckstein ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleinlochbach, der* - [*klilox-
báx*].

Deutung

Es ist davon auszugehen, dass neben dem
historisch belegten †*Grossloch* (siehe dort)
auch ein **Kliloch* existierte. *Klilochbach*
heisst also 'Bach, der durch das **Kliloch*
(oder an diesem vorbei) fließt'.

→ *klein*

→ *Loch*

→ *Bach*

†Kloster

3-G

Unbekannt. Sitz der Churer Prämonstraten-
ser in Bendern von 1538/39 bis 1628. Siehe
Büchel 1923, 26ff. und Näscher 1988, 22.

1721 *Closter Benderen* (Heber-Karte)

Deutung

'Kloster; von der Aussenwelt abgeschlos-
sene gemeinsame Wohnung von Mönchen
oder Nonnen'.

→ *Kloster*

†Klosterherren Guet

3-G/H

Unbekannt. Gut in der Nähe des Pfarrhau-
ses.

1698* *Closterherrn Güet* (LUB I/4; S. 473): "der
neue Weingart, stost zú zweýen seithen an der
~ ..."

1698* *Closterherren güett* (LUB I/4; S. 539):

"Ein Güett genant die Weinreb vnnd der oberlohn, stost an der ~ vnnd zú zweýen seithen an die Gassen"

Deutung

'Grundstück, das den Klosterherren gehört'. *Klosterherr* m. kann 'Klosterkaplan' (speziell in einem Frauenkloster) bedeuten. Hier sind jedoch die Herren des Churer Prämonstratenserklusters St. Luzi, die sich zeitweilig in Bendern aufhielten, gemeint.

→ *Kloster*

→ *Herr*

→ *Gut*

† Knea

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1731 *Knea* (AS 2/6; fol. 97r, Z 27): "... ein stückhlein in der ~ ..."

Deutung

Unklar. Die vereinzelte unsichere Form erlaubt keine zuverlässige Deutung.

† Kochs Wingertli

3-G/H

Unbekannt. Gut in Bendern.

2. H. 17. Jh. *Kochs wingertlin* (PfABe LB 1682; S. I 62, Z 14): "Mehr zünset Er Jährlich [Johannes Hopp von Bendern] ab einem Weingärtlin des ~ genant, so ietzt ... gegen dem Rhein an die landstrass [stosst] ..."

2. H. 17. Jh. *Khochs wingertlin* (PfABe LB 1682; S. IV 70, Z 5): "... des ~ zue Bendern"

Deutung

'Kleiner Weinberg einer Person oder Familie namens *Koch*'. Der Familienname ist im Unterland gut bezeugt.

→ *Koch*

→ *Wingert*

Kogawinkel

440 m; 756,520 - 230,800 3-H

kōgawīŋkɫ (*dər* ~ / *iŋ* - / *im* ~ / *fom* ~)

Wiese in Bendern, westlich des Benderer Äuele, nördlich der Esche.

Deutung

'Abgelegener Ort, wo tote Tiere verlockt werden'. Zu *Kog(a)* m. 'Aas, Kadaver eines toten Tieres'.

→ *Kog*

→ *Winkel*

Kolbrunnplatz

680 m; 760,250 - 229,260 7-I

kōlbrūñaplats (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Wegstelle am Nendler Berg, am Höres¹.

Deutung

Aufgrund der Lage wohl zu verstehen als 'Platz an der Runse, die zum *Kolbrännile* bzw. zum *Kolbrunna* Eschen führt'.

→ *Kohle*

→ *Kolb*

→ *Kolben*

→ *Brunnen*

→ *Platz*

Kolbrännile

500 m; 760,00 - 229,49 6/7-I

kōlbrūñilē (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Ebene Stelle am Nendler Berg, beim Steiaplatz, am unteren Ende des Höres¹.

Deutung

a) Vielleicht Klammerform aus **Kolplatz-brännile* 'kleiner Brunnen oder Quelle bei einer Örtlichkeit **Kohlplatz*'?

b) Zu mda. *Kolba* m. 'kolbiger, ähren-, walzenförmiger Blüten- bzw. Fruchtstand verschiedener Pflanzen'; davon übertragen als Name für die ganze Pflanze: hier dann wohl 'breitblättriger Rohrkolben (*Typha* L.)': 'kleine Quelle oder Brunnen in einem Gebiet, wo Rohrkolben sind'?

c) Zum Familiennamen *Kolb*, der im Eschener Jahrzeitbuch (vgl. LUB I/2, 314 und 316) zweimal belegt ist: 'kleiner Brunnen einer Person oder Familie namens *Kolb*'?

Gegen b) und c) spricht die heutige Form des Namens (nicht: **Kolben*-). Siehe auch *Kolbrunna* Eschen.

- *Kohle*
- *Kolb*
- *Kolben*
- *Brunnen*

Kolplatz

980 m; 760,610 - 228,620 7-J

Kōlplàts (*dər* ~ / *ufā* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)

Wegstelle am Nendler Berg, im Gütelwald, an der Abzweigung des Geisswegs von der Tränke-Kracha-Strasse.

Deutung

'Platz, wo Kohle gebrannt wird'. Zur Köhlererei siehe Brunhart 1986.

- *Kohle*
- *Platz*

†Köpflin

3-G/H

Unbekannt. Gut in Bendern.

~1707 *köpflin* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 13): "Füchß und Hasen Jagen. (Herrschaft Schellenberg) 10(.) Ufem ~ zu bändern."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Köpflin*.

Deutung

'Kleiner (Fels-)Kopf'.

- *Kopf*

†Kopfstein

3/4-E/F

Unbekannt. Stelle am Rhein.

1619 *Kochstain* (SchäU 119; fol. 2a): "202 ober-

zelten Klaftern lang von diesem Gampriner grossen Wuhrkopf, dannen gredigs hinab in den untern, und Vordern ~ in dem Rhyn drussen ..."

1619 *Kochstein* (GAR U 25; Z 17): "... bý dem vnderen vnd vorderen ~ ..."

1676 *Kopfstein* (GAE II/186; fol. 2r, Z 21): "... als solle ... denen von Rügcell vnd Gamparin hiemit ... auferladen sein ... dz Sie von dem Sogenanthen ~ bis in die Spizaw Wuhrkopf dz Wuhr der Möhni nach hinab streckhen, vnd Ein Wuhr schlagen ..."

Wertung der historischen Belege

Die beiden älteren Formen auf *Koch-* stammen aus zusammengehörenden Urkunden, die am gleichen Tag ausgestellt wurden. Es dürfte sich um Verschreibungen handeln.

Deutung

Wohl nicht *Kopfstein* m 'Rundstein' (Id. 11, 834), sondern aufgrund der urkundlichen Kontexte eher Kurzform für **Wuhrkopfstein* zu *Wuhrkopf* m. 'stark vorspringender Bestandteil eines Wuhrs'. Also vielleicht 'Stein, der als Wuhrkopf dient'.

- *Kopf*
- *Stein*

†Kossmass

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1789 *Koßmaß* (AS 2/24; fol. II 1v, 4. Sp. Z 7-8): "1 Mad im ~."

Deutung

Wohl elliptische Form mit dem Familiennamen *Kossmann*, der 1618 im Vaduzer Flurnamen †*Kossmans Weingarten* einmal für unser Land belegt ist (vgl. LUB I/4, 356). Also vielleicht *(*des* oder *der*) *Kossmanns*: 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kossmann*'?

- *Kossmann*

Kratza

520 m; 757,000 - 231,670

3/4-G

krāta (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *fəm* ~)

Wieshang in Gamprin, nördlich von Krest, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1693 *Crathen* (AS 2/1; fol. 123v, Z 20): "... ein stúkh Gúeth in ~ gelegen ..."

1698* *Krattene* (LUB I/4; S. 502): "Ain Stúckhli in ~, stost an St. lúczis gúet, vnd an die Kälber waid"

1700* *Kratten* (LUB I/4; S. 502): "im ~"

~1701 *Kraten* (RA 11/7/2; fol. 13v, Z 10): "... ein stickhle mager hew in dem Stigveld der ~ genant, stosset ... an beiden Seitten an die Blaz Gasß ..."

1742 *Grat* (AS 2/22; fol. I 102v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Heúgút der ~ genannt [stosst] Aufwärts [an das] St.Lutzygút ..."

1795 *Gratten* (RA 7/4/29; S. 28, Z 19): "Das Feldspergerlehen ... bestehet ... 9no: Aús einem Stück Pritsche únter ~ ..."

1795 *Kratten* (RA 7/4/29; S. 26, Z 22-23): "Das Schönabühlerlehen ... bestehet ... 5to: Aús einem Stück Magerheübüchel im ~ genannt ..."

1802 *Krathen* (AS 2/22; fol. II 70v, 4. Sp. Z 9): "1 Heúgút im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kraten*, im - [*in krāta*].

Deutung

Zu alem. *Kratten* m. 'enger, tiefer, bauchiger Korb' in übertragener, die Geländeform beschreibender Bedeutung: 'Einsenkung im Gelände, trichterförmige Bodenvertiefung, Mulde'.

→ *Kratten*

Kratzera

460 – 560 m; 757,7 - 232,9 4-F

krātsəra (*k̄*- / *īk̄*- / *idər* ~ / *usdər* ~)

Grosser Waldhang und Strasse in Gamprin, östlich von Badäl und Höf, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1363* *kreczen gütt* (LUB I/3; S. 293): "Item Des ~ ze Büel"

1363* *kreczen guet* (LUB I/3; S. 313): "Item Der ~ giltet ..."

1. H. 16. Jh. *Kratzera* (LUB I/2; S. 310): "ab der guet Studen, gelegen jn der ~"

1620 *kratzeren* (GAR U 8; Z 2): "... wegen des waldts der ~ genandt ..."

2. H. 17. Jh. *Crazeren* (PfABe LB 1682; S. IV 80, Z 19): "... mehr hat er [Johanneß Öehrin ... von Gampprin] 2 dag in der ~ holz gehauen"

1667 *Krazeren* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 8): "... daß Gúeth der Lanng ackher genanth, ... stosset ... Gegen dem Rein an vnser aigen búochholz in der ~ genanth ..."

1684 *Kratzeren* (PfABe Urb 1684; S. 27, Z 10): "... Ein Weingarten zu Gamprin, beý seinem hauß, gelegen, Im Büchel stost an die ~ ..."

1698* *Kratzern* (LUB I/4; S. 500): "Ein Stúckh gúet genant dass widäckherli in der ~ gegen Veldtkirch vnd rhein halb ..."

1700* *Kratzern* (LUB I/4; S. 465): "dass kleine búchwäldel jn ~ sambt dem Widäckherl, welches in Einem kleinen fleckhl grassboden bestehet vndt in dass Eschner lux lehen gehört"

1700* *Kratzere* (LUB I/4; S. 507): "ins Fetzers Hof in der ~"

~1707 *Krazen* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 10): "Wildjagen darinnen eß allerley roth und schwarz Wildpredt abgibt. (Herschaft Schellenberg) 5(.) in der ~"

1720 *Gratsera* (AS 2/4; fol. 85v, Z 19): "Vier stúckhle wáldt in der ~"

1721 *Gratzerin* (Heber-Karte)

1721 *Kratsera* (AS 2/4; fol. 143v, Z 20): "Ein stúckhle waldt in der ~ ..."

1725 *Grazara* (AS 2/5; fol. 92r, Z 6): "... Stúckle Wald in der ~"

1726 *Kratzern* (AS 2/5; fol. 149v, Z 20): "1 Wáldle im ~ ..."

1727 *Kratzer* (AS 2/3; fol. 63v, Z 26): "... zweý Stúckl Holtz in der ~ ..."

1728 *Kreúzeren* (AS 2/6; fol. 47v, Z 13): "... ain Stúckh Waldt in der ~ ..."

1735 *Kratzera* (AS 2/7; fol. 84r, Z 21): "... ein stúckle Wald in der ~ ..."

1743 *Krazern* (RA 65/4; fol. 1r, Z 30): "... Wald in der ~ ..."

1797 *Krazera* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 29): "1 wald in der ~ stost ... gegen berg an die Stauden ..."

Wertung der historischen Belege

Die beiden ältesten Belege gehören wohl auch hierher. Formal zeigen sie das Bildungsmuster /Familiename (ursprünglich im Genitiv Plural: *der kreczen*) + appellativisches Grundwort/: diese Ausgangsform wurde im Verlauf des folgen-

den (nicht belegten) Jahrhunderts durch Wegfall des Grundworts und suffigale Ableitung des mutmasslichen Familiennamens zu *Kratzeren*.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

→ *Bünt*

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 64: *Kratzern*, in - [i dər kratsəra].

Deutung

Der Fall ist nicht ganz zu durchschauen.

a) Ableitung zum Familiennamen *Kretz* mit dem besitzanzeigenden Suffix *-era* (vgl. dazu Sonderegger 1958, 551f.). Also 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kretz*'. Der Familienname ist in Gamprin bezeugt. Der Wechsel des Tonvokals /e/ > /a/ ist wohl nur über ablenkende Einflüsse (volksetymologische Umdeutung zu *Kratz* m. 'Schramme?') zu deuten.

b) Sollten die beiden Belege 1363* nicht hierher gehören, ist unser *Kratzera* wohl gleich zu betrachten wie *Chrätzeren* Appenzell Innerrhoden, Bezirk Rüte: nach Sonderegger 1958, 54f. Ableitung (ebenefalls mit alem. *-era*) entweder zu *Kratz* m. 'Schramme' in der Bedeutung 'mit Rinnen, Runsen durchzogenes Gebiet' oder zu (etymologisch vermutlich identischem) schwd. *Chratz* m. 'enger Raum, enge Stelle' (Id. 3, 928). Die topographische Situation vermag keinen der beiden Ansätze auszuschliessen; so kann die Niederung zwischen *Kratzera* und *Stighala* durchaus als Rinne gesehen werden, auch als Engpass auf dem Weg von Gamprin nach Schellenberg.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

†Kratzeren Bünt

4-F

Unbekannt. Gut bei der *Kratzera*.

1736 *Kratzeren Pünth* (AS 2/7; fol. 90v, Z 9-10): "... ein stückle wald in der Kratzeren gelegen, stost ... gegen Berg an der ~ ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Gebiet *Kratzera*'.

†Kratzeren Gässle

4-F

Unbekannt. Weg bei der *Kratzera* im nördlichen Teil von Gamprin.

~1701 *Kratzern Gassen* (RA 11/7/2; fol. 32r, Z 4): "... ein Mad ob Banx ... stost gegen Veldkirch an ~ ..."

1727 *Krazeren Gäßle* (AS 2/3; fol. 74v, Z 5-6): "Adam Heeb zú Rüggele verkaufft ... ein stück feist Hew güeth sambt dem buhel in dem einfang des Pfeiffers Güeth genandt ... gegen berg an das ~ [stossend] ..."

1733 *Krazerngaß* (AS 2/7; fol. 44v, Z 22): "... ein stückh Hewgüet in dem Bomgart genanth, stost ... gegen Rhein an die ~ ..."

1739 *Kratzeren Gäsble* (AS 2/7; fol. 248r, Z 10): "... ein stückhle Weingahrten sambt den Büchel [stosst] ... aúfwerts an ~ ..."

1743 *Krazern Gasß* (RA 65/4; fol. 6r, Z 12): "... 1 stúkh hew güeth in dem Bombgarth ... gegen Rhein an die ~ ... [stossend]."

1743 *Krazergäßle* (RA 65/4; fol. 6v, Z 9): "... 1 stúkh baúmgarth zú Gamperin ... gegen Rhein an das ~ ... [stossend]."

1777 *Kratzerngäßle* (AS 2/24; fol. I 49r, 3. Sp. Z 7): "1 Heúgüt im Kalkofen [stosst] ... Rheinwärts [an das] ~ ..."

Deutung

'Schmale Gasse, die zum Gebiet *Kratzera* führt'.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

→ *Gasse*

†Kratzeren Wald

4-F

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Kratzera*.

1743 *Krazern Wald* (RA 65/4; fol. 6v, Z 27): "... 1 Weingarth im Büel ... Rhein únd abwerts an ~ ... [stossend]."

1766 *Kretzerenwaldt* (AS 2/9; fol. 19v, Z 8): "... ihr aigen Haúß únd Hof Samt heúwachs,

- Kräuth- und Weingarthen in einem einfang gelegen, stoßt ... gegen Rhein ... an ~."
- 1766 *Kratzeren Wald* (AS 2/9; fol. 10v, Z 24): "... die 3 theil Stúckh mager Heü güth der Telli Büchel genant, stoßt aufwärts gegen Rhein únd berg an ~ ..."
- 1794 *Kratzeren-Wald* (GAE UB 231; S. 244, Z 22): "... bleibt annoch zür Aüsgleichung der Gampriner Waldung zu Nendeln ünvertheilt, samt der Atzüng in ~ zü Gamprin."
- 1798 *Kratzeren Wald* (GAE II/181; fol. 1r, Z 14): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht únd Gerechtigkeit an ihrer Atzüng enhalb dem Stieg gelegen; Nämlich ..., im ~ ..."

Deutung

'Wald im Gebiet *Kratzer*'.

- *Kretz*
→ *Kratz*
→ *Wald*

Krest

510 m; 756,9 - 231,5 3-G

krešt (*k-* / *ufk-* / *ufdər* ~ / *fodər* ~)

Grosser Wieshang nordöstlich von Bändern, östlich der Hala, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

- 1501 *cris* (PfABe U 13; Z 6): "... und darzü ab unserm aigen acker uff ~ gelegen Stost ainhalb and almain unnen an ... zü der dritten an sant Lutzis zü der vierden an ... güter ..."
- 1642 *Chrisst* (PfABe 27/18; fol. 1r, Z 3): "Vn-vorgreifliche antwort, entgegen herren Prelaten Schreibens von S. Lucio de dato 23. Junii Anno 1642 Concernierend Novalia in ~."
- 1664 *Christ* (AS 2/2; fol. 2v, Z 8): "... ein weingarthen aüff ~ gelegen ..."
- 1664 *Chritsch* (AS 2/2; fol. 25v, Z 20): "... ein weingarth beth aüff ~ gelegen ..."
- 1684 (1720) *Grisch* (PfABe Urb 1684; S. 228, Z 6): "... Wingart auf ~ ob der Gass, stoßt dem land nach aufwerth an die Fahrgass ..."
- 1693 *Crist* (AS 2/1; fol. 123v, Z 15): "... ein stúckh güeth vf ~ gelegen, stost ... gegen dem Rhein an die Bänderen Halden ..."
- 1698* *Krist* (LUB I/4; S. 501): "Ain halb tagman ackher auf ~ Stost an die landtstrass"
- 1700* *Christ* (LUB I/4; S. 555): "Weingarthen vf ~ genant"

- 1700* *Christ* (LUB I/4; S. 501): "aúf ~, der steinackher genant"
- 1707 *Grist* (PfAE KR 1650; S. 54, Z 5): "... Ein aker auf ~ stost ... gegen Veldtkirch an Blatz Wingert ..."
- 1717 *Crist* (U 80; Z 10): "Ein Ackher auf ~, in benderer Veldt ..."
- 1720 *Christ* (AS 2/4; fol. 104r, Z 10): "Einen weingarten in der Halden úndt ein stúckhle úff ~ ..."
- 1726 *Christ* (AS 2/5; fol. 130v, Z 12): "Mehr dz úntere Stúckl Weingarten aúf ~ genant ..."
- 1729 *Christ* (AS 2/3; fol. 116v, Z 19): "... ainen Ackher aúf ~ ..."
- 1758 *Grisch* (AS 2/8; fol. 111r, Z 17): "... sein aigen weingarten aúf ~ ..."
- 1776 *Christ* (RA 65a/2; fol. 2r, Z 16): "Ein Stúckel Büchel aúf ~ ..."
- 1779 *Gritsch* (RA 7/4/20; fol. 2v, Z 8): "... ein Heügút aúf ~ ..."
- 1780 *Krist* (RA 44-12; fol. 1v, Z 5): "Ein Stúck Heügúth aúf ~ ..."
- 1781 *Gritsch* (AS 2/24; fol. I 33v, 4. Sp. Z 6) "1 Weingarten aúf ~."
- 1795 *Krist* (RA 7/4/29; S. 26, Z 5): "Das Schönabühlerlehen ... bestehet ... 2do: Aüs einem Stúck Heügút aúf ~ genant ..."

Wertung der historischen Belege

Wie sich den Belegen ausnahmslos entnehmen lässt, wurde der Name stets (und noch in unserem Jahrhundert, vgl. unten Ospelt und Nipp!) artikellos verwendet (*uf Krest*). Insofern ist hinter heutiges *uf der Krest* durchaus noch ein Fragezeichen zu setzen, obgleich (oder vielmehr eben weil) der entsprechende Integrationsprozess (der eine syntaktisch festere Eingliederung der Fremdnamen ins Deutsche bezweckt) heute allenthalben zu beobachten ist.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 29: *Christ, Krist, in, auf* - [*uf krešt*].
Nipp 1911, 19: *Christ* [*uf krešt*]. *CRISTU statt CRISTA 'Hügel, kleine Erhöhung'. Lautlich und schriftlich ist das Wort an *Christ* angelehnt, darum aspirierte Aussprache des *k*, wo *g* zu erwarten wäre.

Deutung

Artr. *crest(a)* m. (f.) 'Kamm, gestreckter Hügel, Berggrat', kommt allein und in Verbindung mit anderen Elementen sehr häufig in unseren Namen vor; das Wort tritt primär

als Fem. wie auch sekundär als mask. *crest* auf. In unserem Raum kann der Verlust des *a*-Auslautes allerdings leicht erst nach der Verdeutschung, ausgehend von *cresta* f., stattgefunden haben. Siehe auch †*Gresta* Balzers, *Krestis* Triesen, *Kresta* Schaan, *Krest* Eschen.

→ *crest(a)*

Kreststrasse

495 m; 757,150 - 231,880 4-G

kr̥éštr̥ōšs (*k̥- / uʃk̥- / ar̥ ~ / f̥ōdər ~*)

Strasse in Gamprin, vom Büel¹ auf Krest. Führt teils über Eschner Gemeindegebiet, heisst dort *Krestgass*. Örtlich identisch mit *Neusträssle*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Krest*.

→ *crest(a)*

→ *Strasse*

†Kreuz, beim -

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld zwischen Gamprin und Ruggell.

1798 *beim Creüz* (AS 2/24; fol. II 44v, 4. Sp. Z 5): "1 Aker im Neufeld ~."

Deutung

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

†Kristberg

3-G

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Krest*.

1647 *Chrisperg* (PfABe 28/24; fol. 2v, Z 20): "... Noval: vndt Neügerüt Zehenden in der pfarr Penderen, auf dem ~ ..."

1651 *Grischberg* (PfABe 31/3; fol. 1v, Z 2): "... in Benderer feldt ob dem Widumb der pfarr zú Benderen gehörig, alle äckher, so wohl

gegen dem Platz Weingarthen hinauß, als aúch vber sich gegen dem ~, bis an deß Wagners ackher ... nacher Eschen zehendtpar seýen ..."

1680 *Christperg* (PfABe U 36; Z 18): "... und dieweilen Gnedige herrschafft auf den ~, und weingarten der Nollen genant für dero ansprach und obangezogene ursachen halber etlich Jahr den Zehend allein eingehnmen"

1689 *Christberg* (Pfäf 13a; 1. St., fol. 1v, Z 8): "... in Benderen Feld, ob dem Widumb der Pfarr zue Benderen gehörig, alle Äckher sowol gegen dem Platz Wingarten hinauß, alß auch übersich gegen dem ~ biß an deß Waagnerß Ackher ... nacher Eschen zehendtpar seýen ..."

Deutung

'Berg, Erhöhung namens *Krest*'. Es handelt sich hier um eine Art Übersetzungsname zu ursprünglichem *Krest*.

→ *crest(a)*

→ *Berg*¹

†Kristbüchel

3-G

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Krest*.

1647 *Crist Büchel* (PfABe 28/23; fol. 1r, Z 21): "... dz der Zehenden aúf ~ verbleiben zúo lassen ligen bis Bericht von Chür vorhanden seige ..."

Deutung

'Erhebung namens *Krest*'. Auch hier, wie oben bei †*Kristberg*, liegt wohl eine Art Übersetzungsname vor.

→ *crest(a)*

→ *Büchel*

†Krummacker

3-G

**kr̥ūmākər* (*im ~*)

Unbekannt. Gut in der Fallsau, bei Bändern am Rhein. Örtlich identisch mit †*Brunnenacker*.

1363* *krumppen akher* (LUB I/3; S. 291): "der

kessler geit vom ~ ze pender ..."

1363* *krumben ackher* (LUB I/3; S. 312): "Item der kessler gibt von dem ~ zepender ..."

1641 *krümmen ackher* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 19): "... übergibt obgemelter herr Administrator ... dem gedachten Hansen Haßleren ... ihren ~ genant stoßet abwerdt dem landtnach an Ruggeller und Gampriner Kürchweg auffwerdt dem landtnach an eines Mesners zú Banderen gúot gegen dem Rein an die hinder marckhen und selben bühel zúor vierten seüten aber an eines Mesners gúott ..."

1641 *Krümen= oder Brünnen ackher* (PfABe 27/17; fol. 2r Regest): "Tausch=Brüeff Entzwischen dem Löbl(ichen) Pfarrhauß Banderen und Hansen Hasler allda wegen des ~, gegen einem Püntle, an dem Schweinbogen gelegen. Sub Joanne Abbate S. Lucii Anno 1641."

2. H. 17. Jh. *krumben Akher* (PfABe LB 1682; S. I 59, Z 10): "Item solle Er [Georg Haaßlers sel(gen) Erben] Jährlich von 40 Gulden capitall, so von dem ~ herriert, zünß 2 Gulden [bezahlen] ... gemelter Akher ligt in der Falßaw, stost aufwerts an daß Mesners gueth sowie auch dem berg, abwerts an den Rhein, uff der 4ten seiten an die Gampriner Strass."

1683 *Krümmen akher* (PfABe Urb 1683; S. 173, Z 12): "... ab vnd von dem ~ genant so in der Flaßaw liget, stost aufwerths an daß Meßners güeth vnd an den berg, abwerth an Reihn, auf der vierten seýten an Gampriner strass ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Krummacker, Krommen, im -* [im *kruṁakər*].

Deutung

'Gekrümmter Acker; Acker mit krummen, also nicht gerade verlaufenden Furchen'.

→ *krumm*

→ *Acker*

†Krummwies

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1772 *Krümwies* (AS 2/24; fol. I 30v, 4. Sp. Z 11): "Die ~."

1772 *Krüm Wieß* (AS 2/9; fol. 132r, Z 15): "... ein Baum Wieß die ~ genannt ..."

Deutung

'Gekrümmte Wiese', d. h. 'Wiese mit ungeradem Grenzverlauf'.

→ *krumm*

→ *Wiese*

Krummwuer

445 m; 756,400 - 232,200 3-F
Krūmwüer (*s ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fɔm ~*)

Teil des Rheindamms in Gamprin, im Gebiet Under Au.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65, 116: *Krummen Wuhr, beim -* [*bim kruṁwüər*].

Volkstümliches

Der Rheindamm ist hier, wo früher eine Zufahrt zum Rhein bestand, leicht gekrümmt.

Deutung

'Gekrümmt, also nicht geradeaus verlaufender Schutzdamm'.

→ *krumm*

→ *Wuhr*

Krutgärta

435 m; 757,25 - 233,30 4-E
Krútkǣrta (*k̄- / īk̄- / ida ~ / fɔda ~*)

Wiesen und Felder in Gamprin, im Feld, zwischen Kanal und Ruggeller Strasse.

1769 *Gemeinds Gärthen* (AS 2/9; fol. 60r, Z 4): "... ein Stück ackher im Neüfeld, der Felben Satz genant, stoß aufwerts an die ~, gegen berg an die Gasß."

1774 *Gemeinds Kraúth gärthen* (AS 2/9; fol. 173v, Z 8): "... 1 Stückel acker im Neüfeld der Felben Satz genant, stost dem Land nach gegen Banderen an die ~ ..."

1785 *Kraútgärten* (AS 2/24; fol. I 51r, 2. Sp. Z 1): "Haus, Stall, Bündt und Kraútgarten [stosst] ... Abwärts [an die] ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gemeindsgrärten, in den neuen Gärten* [*i da krútgǣrta*].

Deutung

'Äcker, die mit Kraut bepflanzt sind, Gemüsegärten'.

→ *Kraut*
→ *Garten*

Krüz, bim -

445 m; 756,430 - 231,550 3-G
bim krüts

Wiese mit Feldkreuz in Gamprin, südlich der Grossabünt, westlich des Hellbock.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, außerm, beim, ob dem, unterm* - [*bim krüts*].

Deutung

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

†Krüzacker

3-G

**krütsàkər* (*bim -*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 64 bei der Grossabünt gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, außerm, beim, ob dem, unterm* - [*bim krütsakər*].

Deutung

'Acker beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*
→ *Acker*

†Kurze Heeben Acker

3-G

Unbekannt. Gut in der Fallsau, bei Bendern am Rhein.

1724 *kürze Heben* [*Acker*] (AS 2/5; fol. 66v, Z 24): "Ein acker in der Fallsau, der ~ genant"

Deutung

a) 'Kurzer Acker einer Person oder Familie

namens *Heeb*'. Der Familienname ist in Gamprin verbürgert.

b) Allenfalls auch zu verstehen als 'Acker des kurzen Heeb'; dabei wäre **der kurze Heeb* als Übername einer Person namens *Heeb* zu werten. Natürlich ist einzuräumen, dass es hierfür, zumindest ursprünglich, **des kurzen Heeben* (*Acker*) hätte heissen müssen.

→ *kurz*
→ *Heeb*
→ *Acker*

L**†Lamparts Hofstatt**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

2. H. 17. Jh. *Lamparts hoffstat* (PfABe LB 1682; S. I 82, Z 5): "Mehr von ~ ..."

Deutung

'Hofstatt einer Person oder Familie namens *Lampert*'. Der Familienname ist in Gamprin bezeugt.

→ *Lampert*
→ *Hof*
→ *Statt*

Landstrasse

440 m; 756,300 - 231,000 3-G/H
lánstròfs (*t- / uft- / ar ~ / fòdər ~*)

Hauptstrasse am Westrand der Dorfsiedlungen Bendern und Gamprin. Von Schaan her bis Bendern heisst sie *Schaaner Strasse*, von Bendern bis Ruggell *Ruggeller Strasse*.

1394 *lantstrâsz* (LUB I/1; S. 343): "... ab und vss min des vrogenanten hermans Ruggen aigem güt akkern vnd wisan das man nempt im Mülbach das ainhalb stösset an zuelseren ow vnd andrenthalb an die ~ zen birbomen.

1583 *Lanndtstras* (PfABe U 15; Z 8): "... Stoß

... zur dritten an die ~ ..."

1606 *Landtstraß* (PfABe U 31; Z 8): "... Bündt zue Gambrin ... gelegen, stost gegen dem Schanwaldt an die ~ ..."

2. H. 17. Jh. *landtstrass* (PfABe LB 1682; S. I 62, Z 16): "... ab einem Weingärtlin des Kochs wingertlin genant, so izezt ... gegen dem Reihn an die ~ [stosst] ..."

Deutung

Landstrasse f. heisst 'öffentliche Strasse, die über das Land führt'; neuer bei uns auch 'Strasse, die von den Landesbehörden unterhalten wird'.

→ *Land*

→ *Strasse*

†Lang Strich

3/4-F

Unbekannt. Gut im Jederfeld. Vgl. †*Strich*.

1736 *lang Strich* (AS 2/7; fol. 98r, Z 24): "... ein acker im Sider Feld, der ~ genanth ..."

1774 *lang Strich* (AS 2/24; fol. I 24v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im Siederfeld."

1774 *Langstrich* (AS 2/9; fol. 169r, Z 5): "... ein Stück acker in Seiter Feld gelegen, der ~ genannt ..."

Deutung

Zu *Strich* m. 'langgestrecktes Grundstück, schmales Stück Wiese oder Feld'. Das qualifizierende Adjektiv *lang* scheint die Bedeutung zu verstärken, kann sie aber auch nur bestätigen.

→ *lang*

→ *Strich*

†Langacker¹

4-F

Unbekannt. Gut östlich der Kratzera im nördlichen Gemeindeteil.

2. H. 17. Jh. *Lang Akher* (PfAaBe LB 1682; S. I 16, Z 2): "Michael Burschers selg(en) Erben zünset ob dem Löhenhoff der ~ genandt ..."

1667 *Lanng ackher* (PfABe 28/31; fol. 1r, Z 31): "... daß Güeth der ~ genanth, ... stosset

... Gegen dem Rein an vnser aigen búochholz in der Krazeren genanth ... vnnd viertens an die Schellenberger Lanndtstrasß, fünftens aber an vnser Eigen holz, darbey zwen Marckhstein, so vom Stein vmb vnd vmb anstoß biß ans stadel gemaürete Egg ..."

1673 *Lang ackher* (PfABe 28/33; fol. 1v, Z 7): "Züm anderen ist bewúst das deß güett der ~ genanth aûch dÛrch den pfarhoff Benderen Erkaufft worden ..."

1786 *Langakher* (RA 46-8; fol. 1r, Z 5): "der ~"

Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1673 und 1786 gehören vielleicht zu *Langacker*².

Deutung

'Acker, der (im Verhältnis zur Breite) von auffallender Länge ist'.

→ *lang*

→ *Acker*

†Langacker²

3/4-F

**lāñákər* (*im* ~)

Unbekannt. Gut im Jederfeld.

1722 *lange Akher* (AS 2/5; fol. 21r, Z 6): "... únd der halbe ~ in Sieder Feldt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Langacker, im* - [*im lanákər*].

Deutung

'Acker, der (im Verhältnis zur Breite) von auffallender Länge ist'.

→ *lang*

→ *Acker*

†Langäcker

3/4-E/F

**lāñékər* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 66 im Neufeld gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Langäckern, im Neufeld an den* - [*i da lanékər*].

Deutung

'Äcker, die (im Verhältnis zur Breite) von auffallender Länge sind'.

→ *lang*

→ *Acker*

Langau

435 m; 757,40 - 233,25 4-E

làṅǫu (*t- / tsur ~ / idər ~ / fǫdər ~*)

Wiesen in Gamprin, zwischen Feschera und Schlatt, östlich der Ruggeller Strasse.

1664 *langen Aw* (AS 2/2; fol. 19r, Z 21): "... ein halben Ackher in der ~ gelegen, stost ... berg-halb an Graben ..."

1684 (1729) *langen Aw* (PfABe Urb 1684; S. 232, Z 7): "... Ein äkherlein in der ~ gelegen, stost ... Rhein halben vnd berg halb an den Schlaiffweeg."

1721 *Langen Aw* (AS 2/4; fol. 162r, Z 28): "... vndt Einen ackher in der ~"

1731 *langen Aw* (AS 2/6; fol. 99r, Z 1): "... ein ackher in der ~ ..."

1733 *langen Aw* (AS 2/7; fol. 47v, Z 25): "... ein ackher im gross Feld die ~ genanth, stost ... gegen rhein an den Feld weeg ... gegen berg an das gäsle."

1743 *langen Aw* (RA 65/4; fol. 8r, Z 6): "... ein stúkh akher in der ~ ..."

1761 *Langaú* (AS 2/23; fol. I 4v, 4. Sp. Z 2): "1 Acker in der ~ [stosst] ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

1777 *Langen Au* (AS 2/14; F 89r, Z 12): "1 Stúck Acker in der ~ genannt, stößt ... abwärts an die Gasß únd gegen Rhein an die gemeine Au."

1787 *Langenaú* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 15): "1 Acker in der ~ im Schlatt [stosst] ... Rheinwärts [an die] Allgemeine Au, Bergwärts [an den] Wassergraben."

1802 *langen Au* (GAR 331:1; fol. 1v, Z 14): "... Ein Stúck Acker in der ~, stößt ... abwärts an die Gasß, rheinwärts an das neú erbaúte Feld"

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 16: *Au, in der langen* - [*ir laŋa-n-óu*].

Ospelt 1911, 67: *Langenau, in der* - [*i dər laŋa-n-qu*].

Deutung

'Langgezogenes Auland'.

→ *lang*

→ *Au*

†Langau, ober -

4-E

Unbekannt. Südlicher Teil der Langau.

1667 *oberen Langaú* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 9): "1 Acker in der ~ [stosst] Aufwärts [an die] Gaß ..."

1684 *oberen langen Aw* (PfABe Urb 1684; S. 71, Z 7-8): "... Einen akher In der ~, stost gegen dem Rehin an die Aw, gegen Gamprin, an ... bergthalben an den Wassergraben ..."

1719 *oberen Langen Aw* (AS 2/4; fol. 20v, Z 11): "Einen ackher in der ~"

1765 *oberen langen Aw* (AS 2/8; fol. 242v, Z 21): "... ein Stúck ackher in der ~ im Schlattfeld, stoßt ... gegen Rhein an die Allgemein, gegen berg an Wasßer Graben ..."

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Teil des Gebiets *Langau*'. Die Ortsbegriffe *ober*, *unter* beziehen sich hier offenbar auf die Fließrichtung des Rheins.

→ *ober(er)*

→ *lang*

→ *Au*

†Langau, unter -

4-E

Unbekannt. Nördlicher Teil der Langau.

1664 *vndern langen Aw* (AS 2/2; fol. 23v, Z 2): "... ein ackher Jn der ~ ..."

1682 *útern Langen Au* (AS 2/24; fol. I 38v, 4. Sp. Z 21-22): "1 Acker in der ~ oder Großfeld [stosst] ... Bergwärts [an die] Straß."

1719 *únderen Langen Aw* (AS 2/4; fol. 20v, Z 12): "Zweý ackher im Groß Felt in der ~"

1734 *útern langen Au* (AS 2/7; fol. 65r, Z 18): "... einen acker im Groß Feld in der ~ stost ... gegen Reihn an die Gemeinds Theil ..."

Deutung

'Unterer, weiter unten gelegener Teil des Gebiets *Langau*'.

→ *unter(er)*

→ *lang*

→ *Au*

†Langen Au Graben

4-E

Unbekannt. Graben beim Schlatt im nördlichen Gemeindegebiet.

1664 *langen Aw Graben* (AS 2/2; fol. 37v, Z 8-9): "... zwen ackher im Schlatt genant ... stossen ... Rhein halb an den ~ ..."

Deutung

Wohl 'Graben im Gebiet *Langau*'.

→ *lang*

→ *Au*

→ *Graben*

†Langen Erler

3-G

Unbekannt. Gut bei der Fallsau, also bei Bendern unweit des Rheins.

1480 *langen erler* (GAE III/10; Z 9) Die Fallsau stösst "hinnen zû an der fals britzschen als die marken zaigen vnd an gampriner veld niderwert an jos im hags vnd an Hans Ramgers guter vnd owen ober zû der vierden sitten vnd der langen sitten nach an jos im hags vnd an der von saletz gût och an schramen ow vnd an die ow genant ~ ..."

Deutung

Erler m. ist Kollektivbildung zu mda. *Erla* f. 'Erle(n)', in der Bedeutung 'Ort, wo viele Erlen wachsen'. †*Langen Erler* heisst also 'langgezogenes Gebiet mit vielen Erlen'.

→ *lang*

→ *Erle*

†Lehenhof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

2. H. 17. Jh. *Löhenhoff* (PfABe LB 1682; S. I 16, Z 2): "Michael Burschers selg(en) Erben zünset ob dem ~ der Lang Akher genandt ..."

1683 *Lehenhoff* (PfABe Urb 1683; S. 5, Z 1): "Geörg Brendle solle ab dem ~ ..."

Deutung

Lehenhof m. 'Hof, der zu Lehen gegeben wird'.

→ *Lehen*

→ *Hof*

†Lehenmad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Lehen Maad* (AS 2/4; fol. 143v, Z 15): "Ferner ein madt beým Müller Tham stost an das ~ ..."

Deutung

'Mähwiese, die zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*

→ *Mahd*

Lehn

440 m; 756,70 - 232,30 3-F

lĕ (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Hof in Gamprin, am Westrand des Studabergs, an der Ruggeller Strasse.

1726 *Leo* (AS 2/5; fol. 121v, Z 7): "... ein Stückle mager gút in dem ~ genant ..."

1726 *Leo* (AS 2/5; fol. 121v, Z 14): "... ein Stückle mager gút dz halbe ~ genandt ..."

1731 *Lehen* (AS 2/6; fol. 97r, Z 22): "... ein stückhlein büchel im ~ ..."

1748 *Leen* (AS 2/24; fol. I 9v, 4. Sp. Z 4): "1 Acker im Bühel im ~."

1769 *Lehe* (AS 2/9; fol. 67r, Z 25): "... ein Stúckh Heúgúth in dem ~ gelegen, stoßt ... gegen berg an die Gasß, gegen Rhein an die aw ..."

1770 *Lehen* (AS 2/22; fol. I 14v, 4. Sp. Z 16-17): "1 Heúgút im ~"

1783 *Lehen* (RA 44-17; fol. 2r, Z 9): "... ein Stúkh Buchell in ~ gelegen."

Wertung der historischen Belege

Die beiden Formen 1726 *Leo* stellen wohl einen Versuch dar, zweisilbiges /lɛhə/, wie es älter gelautet haben wird, schriftlich umzusetzen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 68: *Lehen, im* - [im lɛ̃].

Nipp 1911, 28: *Lehen*. [im lɛ̃]. Trotz der offiziellen Schreibung scheint die Zugehörigkeit zu dt. *Lehen* zweifelhaft, da z. B. *Lehengüter* in der Mundart [lɛ̃hagũtɐr] vorliegt. Möglich ist LIGNUM 'Holz, Wald'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Ausspracheform [lɛ̃] wird weder von Ospelt 1911 noch durch die heutige Lautung bestätigt. Seine Zweifel sind wohl unberechtigt; lat. LIGNUM jedenfalls ist fernzuhalten.

Deutung

Lehn ist kontrahiert aus *Lehen* n. 'Lehengut; Grundstück, das zur Nutzung verliehen wurde'.

→ *Lehen*

†Leim

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Siehe †*Lo-ma*.

1670 *Leim* (AS 2/2; fol. 6r, Z 4): "... 2 stúckh im ~ gelegen stossen ... gegen Rein an ... Gamperin"

1711 *Leim* (AS 2/24; fol. I 1v, 4. Sp. Z 3): "1 Feisthégút im ~."

Deutung

Mda. *Leim* [lɛ̃m] entspricht nhd. *Lehm* m. 'Ton'. Also 'Gebiet mit lehmigem Boden'.

→ *Leim*

†Leimgrueben

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1743 *Leimbgrúeben* (RA 65/4; fol. 3v, Z 8): "... 1 Weingarh in der ~ ..."

Deutung

'Lehmgrube; Grube, aus der Lehm gewonnen wird'.

→ *Leim*

→ *Grube*

†Leinen Acker

4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, beim Feldgraba.

1684 (1732) *Lainen ekherle* (PfABe Urb 1684; S. 135, Z 18): "... stukh akher das ~ genandt Liget in dem Neuen feldt ..."

1743 *leimben Ackher* (RA 65/4; fol. 6v, Z 15): "... 1 stúkh akher im Neüfeld, ... abwärts an die ~ ... [stossend]."

1769 *lainen [Ackher]* (AS 2/9; fol. 60r, Z 7): "... ein Ackher allda (im Neüfeld) der ~ genant, stoßt aúfwerts an Feldgraben ..."

Deutung

Aufgrund der historischen Form 1743 *leimben Ackher* wohl zu mda. *Leim* (hier [lɛ̃m]) m. 'Lehm'. Also: **leimener Acker* 'lehmiger Acker, Acker mit lehmigem Grund'.

→ *Leim*

→ *Acker*

†Lenacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *Lenakher* (RA 46-8; fol. 1r, Z 7): "der ~"

Deutung

a) 'Acker beim Gebiet *Lehn*'.

b) 'Acker, der zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*

→ *Acker*

†Lenbüchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *Len Büchell* (RA 46-8; fol. 1r, Z 9)

Deutung

a) 'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Lehn*'.

b) 'Hügel, der zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*

→ *Bühel*

Lettdamm

440 m; 756,250 - 230,600 3-H

létatàm (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)

Einstiger Binnendamm zwischen Rhein und Kanal. Im Gebiet Ganada ist noch ein Teil erhalten.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 30: *Damm, im, auf dem, unterm* - [*im tam̄*].

Ospelt 1911, 30: *Damm, beim mittleren* - [*am meſlərə tam̄*].

Deutung

a) Zu mda. *Lett(a)* m. 'Lehmboden aus schlechter, teils mit Sand vermischter Tonerde'. Also 'Damm aus Lehm'.

b) Vielleicht zum nicht näher lokalisierbaren †*Letten*: 'Damm im Gebiet †*Letten*'.

→ *Lett*

→ *Damm*

†Letten

3-G/H

Unbekannt. Gut in Bendern.

1645 *Letten* (GAG 14; fol. 1r, Z 22): "... daß der Weeg aus dem Egerten Feldle vom Schlaipf oder Feldweeg gegen dem Büchel zú durch das Benderer Mesmer Gúth und dem Büchel nach bis ins Andreas Oehris sell. Erben Pritschen, und von selben Pritschen dem nächsten bis in ~ gehen solle."

Deutung

Mda. *Lett(a)* m. 'Lehmboden aus schlechter, teils mit Sand vermischter Tonerde'.

→ *Lett*

Letzga

495 m; 756,70 - 231,30 3-G

létška (*t-* / *it-* / *jdər* ~ / *usdər* ~)

Hügeliger Wieshang mit Felsen in Bendern, südwestlich der Krest.

1721 *Litschen* (AS 2/4; fol. 142v, Z 14): "Ein stückh mageres hew güth in der ~"

1721 *Litze* (AS 2/4; fol. 142v, Z 21): "Einen waldt in der Benderer Halden in der ~ ..."

1735 *Litzen* (AS 2/7; fol. 78r, Z 21): "... ein Stück Heú Gúth sambt dem Büchel in der ~, stost ... gegen Berg an die Gaß ..."

1738 *Lizgen* (AS 2/7; fol. 186v, Z 7): "... ein Stúckh zú Benderen an der ~, stost ... gegen Schan an die Feldt-Gaß ..."

1740 *Litze* (AS 2/24; fol. I 17v, 4. Sp. Z 10): "1 Magerheügút in der ~ [stosst] Aúfwárts [an die] Gaß ..."

1796 *Litzgen* (RA 47-1796-4; fol. 1r, Z 25): "... ein stúckhle büchel in der ~ genant, stost ... gegen berg an die Löbliche Stathalterey zú Bendern ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Litzgen, Litzka, in der* - [*i dər lítška*].

Deutung

a) Wohl zu *Letzi* f. 'Palisade, Wehrwall'. Die Konsonantenverbindung */-tsk-/* im Nameninnern scheint auch nach Ausweis der Belege jung zu sein; sie ist als unetymologische Sprossbildung zu betrachten (vgl. entsprechend auch *Parmezzg* Triesenberg). Aufgrund der erhöhten Lage über Oberbendern besteht im Gebiet Letzga durchaus die Möglichkeit einer frühmittelalterlichen Wehranlage. Hinweise darauf fehlen freilich. In der näheren Umgebung, namentlich im Gebiet Krest, sind aber immer wieder archäologische Funde gemacht worden, allerdings aus prähistorischer Zeit.

b) Walserisches *Litzi* f. 'Schattenseite (eines Tales)', wörtlich die «letze» Seite, lässt sich hier wohl nicht ansetzen. Sachlich wäre auch höchstens an den rheinseitigen steilen Abfall des Geländes gegen die Halastrasse (nordwestlich der heutigen Letzga) zu denken.

→ *Letzi*

†Lochäckerle

3/4-E/F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70 im Feld gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Lochäckerle, das -*.

Deutung

- a) 'Kleiner Acker bei der Mulde'.
 b) 'Kleiner Acker bei einer Örtlichkeit namens *Loch'.

→ *Loch*→ *Acker*

†Lochguet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1731 *Loch Güet* (AS 2/6; fol. 97r, Z 30): "...
 aüch ein schuld post bey ... die von dem ~ her-
 kombt ..."

Deutung

- a) 'Grundstück bei der Mulde'.
 b) 'Grundstück bei einer Örtlichkeit namens *Loch'.

→ *Loch*→ *Gut*

†Lochmad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1756 *Loch Mad* (AS 2/8; fol. 61v, Z 24): "...
 Mad im ~ ..."

Deutung

- a) 'Mähwiese bei der Mulde'.
 b) 'Mähwiese bei einer Örtlichkeit namens *Loch'.

→ *Loch*→ *Mahd*

†Loma

4-E

*lōma, ebenso lōma (*ufəm* ~, auch *adər* ~)

Unbekannt. Gut im Feld zwischen Gamprin und Ruggell; nach Nipp 1911, 28 und Ospelt 1911, 70 bei Schlatt und Aubünt gelegen. Siehe †*Leim*.

1727 *Laumen* (AS 2/3; fol. 83r, Z 29): "... ferner ein Akher in dem Newfeldt den ~ genandt ..."

1772 *Kommen* (GAG 13; fol. 1r, Z 8): "Erstlichen: solle der gedachte Graben [Neue Feld Graben] von den Bach wek Bis dem ~ hienach Bis in Aú aúfgethan werden ..."

Wertung der historischen Belege

Die Form 1772 *Kommen* gehört aufgrund der Lokalisierung wohl als im Anlaut verschrieben hierher.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 70: *Lohmen, im, auf dem* - [*ufm lōma*].

Nipp 1911, 28: *Lohmen*. [*a dr lōma*]. Wohl lat. LAMA 'Lache, Sumpf'. Das ursprüngliche Genus scheint erhalten.

Nipp 1924, 105: *Loma*. Romanisch.

Deutung

Weiterbildung zu mda. /lōm/ m. 'Lehm'; nach Hammer 1973 gehört *Loma* zu ahd. *leimin, einem lokativischen Dativ Singular von *Leim*. Also eigentlich: 'im Lehmigen'. Siehe auch *Loma* Schaan.

→ *Leim*

Lotzagüetle

600 m; 758,5 - 232,4

5-F

lōtsagüetle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald und Wiesen östlich des Schneller, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg und Eschen. Hier befindet sich ein urgeschichtlicher Siedlungsplatz, der in der archäologischen Literatur als *Lutzengüetle* bekannt ist.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Lutzengüetle* [*s lutsägüetli*].

Volkstümliches

Vielleicht besteht ein Zusammenhang zum Ruggeller Sippennamen *s Lotza*.

Deutung

Zu *Lutz*, mda. /*lots*/, Kurzform von *Luzius*. Also 'kleines Grundstück einer Person namens *Lutz*'. Ein Zusammenhang mit dem Ruggeller Sippschaftsnamen *s Lotza* bzw. *Lötz* für eine Familie Büchel (vgl. Tschugmell 1976, 8; Spalt/Büchel 1990, 30) konnte nicht nachgewiesen werden, auch nicht eine Verbindung mit dem Schellenberger Sippschaftsnamen *d Lötz*, ebenfalls für eine Familie Büchel (vgl. Tschugmell 1977, 8).

→ *Luzius*

→ *Gut*

Löwen

460 m; 756,450 - 231,150 3-G
lǒŷa (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *fom* ~)
 Gasthaus in Bendern.

Deutung

Gasthausname.

Lums

570 m; 758,20 - 232,60 5-F
lums (*s* ~ / *ɪs* ~ / *ɪm* ~ / *fom* ~)
 Wiesen in Gamprin, östlich vom Boia, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg und Ruggell. Örtlich identisch mit *Salums*.

Historische Belege siehe *Salums*.

Deutung

Zu rtr. *sulam* (E), *sulom* (S) m. 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden'. *Lums* ist Kurzform zum Vollnamen *Salums*. Solche Kürzungen durch Abfall der Vortonsilbe kommen in Unterrätien massenweise vor (man vergleiche auch etwa den Namentyp *Finne* Balzers *Fina* Triesen, Schaan, aus älterem **rovina*). Sie entstanden erst nach der Verdeutschung und stellen einen Versuch dar, dem typisch romanischen Betonungsmuster

Schwachton–Hauptton, das dem Deutschen eher ungewohnt ist, auszuweichen. Durch das Abschneiden der Vortonsilbe wurde nun ein auf der ersten Silbe betonter Name erzielt. Siehe im übrigen unten *Salums*.

→ *sulom*

Luterschala

465 m; 756,800 - 231,180 3-G
lütəršála (*t*- / *ɪt*- / *ɪdər* ~ / *ʊsdər* ~)
 Wieshang in Bendern, südlich von Krest.

1722 *luther Schal* (AS 2/5; fol. 24r, Z 11): "... ein stüchl hew güeth im ~ ..."

1732 *lúthen Schallen Ackher* (AS 2/6; fol. 105v, Z 10): "die Barbara hat bekommen den ~ ..."

1732 *lúthen Schallen* (AS 2/6; fol. 108r, Z 25): "... ein stúckh ackher an der ~ ..."

1804 *Lúterschallen* (AS 2/22; fol. II 20v, 4. Sp. Z 10): "1 Stuck Aker an der ~ der aufgente genannt [stosst] ... Bergwärts [an die] Rhein Straß."

1809 *Lúter Schaalen* (AS 2/22; fol. II 115v, 4. Sp. Z 11-12): "Ein Stúk Aker an der ~ im Banderfeld."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Lauterschallen*, in - [i *lütəršála*].

Deutung

Unklar. Falls es angeht, die Lautform /*lütəršála*/ über /*lütərš(h)ála*/ in ein /*lütərš há-la*/ überzuführen, dann liesse sie sich vielleicht verstehen als **Lotters (Lothars?) Hal-la* 'Abhang einer Person oder Familie namens *Lotter* (oder *Lothar*)'. Der Familienname *Lotter* ist im Eschner Jahrzeitbuch (LUB I/2, 303ff.) mehrfach bezeugt.

→ *Lotter*

→ *Lothar*

→ *Halde*

M

†Mächerlins Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1688 *Mächerlins Pünth* (PfABe 31/4; fol. 1v, Z 24): "... Agata Ribins selg(en) guet, Jetzunder aber daß ~ genandt vnd Michaël Gstöll benderisches Pfarrkindt Innen hat ..."

Deutung

Unklar. Formal zeigt sich das Bildungsmuster Personennamen + Grundwort. Vielleicht zu einem (allerdings nicht bezeugten) Familiennamen (oder Übernamen) *Mächerli(n)*; dieser möglicherweise abgekürzt aus mda. **Schuemächerli* n. 'Schuhmacher'. Also 'eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Mächerli(n)* bzw. genannt *s Mächerlis*'.

→ *Bünt*

†Mad

3-H

Unbekannt. Gut im Riet südlich von Bendern.

1689 *Madt* (RA 144-1689; fol. 1r, Z 8): "... aúner aigen stougy hóy goút das ~ genandt bi der mitlischen boumy aúff der Stelli genandt"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Mahd, Maad, auf dem, im -.*

Deutung

'Mähwiese'.

→ *Mahd*

†Maders Höflin

3/4-G

Unbekannt. Gut bei der Wida in Bendern.

2. H. 17. Jh. *Maders höfflin* (PfABe LB 1682; S.

I 15, Z 2): "... ab dem akher, des ~ In der Wýden gelegen ..."

2. H.17. Jh. (1683) *Maders höfflin* (PfABe LB 1682; S. II 15, Z 5): "Joseph Wangner von Benderen Ist a(nno) 1683 ... schuldig worden ab seinem lechen akher des ~ 6 Viertel waytzen, welche Er in Natura geliefert hat."

Deutung

'Kleiner Hof einer Person oder Familie namens *Mader*'. Der Familienname ist im Unterland gut bezeugt.

→ *Mader*

→ *Hof*

†Maienfeld

Unbekannt. Acker, nicht lokalisierbar.

1688 *Meynfeld* (AS 2/24; fol. I 71v, 4. Sp. Z 6): "1 Stuck Aker im ~."

Deutung

'Acker- und Wiesland, das im Mai bewirtschaftet wird'.

→ *Mai*

→ *Feld*

†Mesmer Feldli

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1689 *Mesßmer Feldtlin* (Pfäf 13a; 1. St., fol. 3r, Z 7): "... Feldtlin, daß ~ genant ..."

Deutung

'Kleines Feld, das vom Mesmer bewirtschaftet wird'.

→ *Mesmer*

→ *Feld*

†Mesmerguet

3-G

**měsmərgùət*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 74 bei Fallsbretscha und Hellbock gelegen.

1641 *Mesners guot* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 21-

23): "ubergibt ... herr Administrator ... ihren krümmen ackher genant stoßet ... zúor vierten seúten aber an eines ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Mesners gueth* (PfABe LB 1682; S. I 59, Z 13): "Jtem solle Er [Georg Haaßlers sel(gen) Erben] Jährlich von 40 Gulden capitall, so von dem krumben Akher herrieret, zünß 2 Gulden [bezahlen] ... gemelter Akher ligt in der Falßaw, stost aufwerts an das ~ sowie auch dem berg, abwerts an den Rhein, uff der 4ten seiten an die Gampriner Strass."

1683 *Meßners güeth* (PfABe Urb 1683; S. 173, Z 12): "... stost aufwerths an daß ~ vnd an den berg, abwerth an Reihn, auf der vierten seyten an Gampriner strass ..."

1739 *Mesßners Güth* (AS 2/7; fol. 248r, Z 4-5): "... Ihr aigen stückh Heú Güth in der Fronhofer genandt, stost aufwerts an dz ~ zúe Bendern ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Mesnergut*, das - [s mēsmər-guət].

Deutung

'Grundstück, das vom Mesmer bewirtschaftet wird'.

→ *Mesmer*

→ *Gut*

Mesmers Guet

460 m; 756,45 - 230,97 3-H
mēsmərs gūət (s ~ ~ / i s ~ ~ / i s ~ ~ / f o s ~ ~)
Hang in Bendern, bei der Kirche.

1645 *Mesmer Güth* (GAG 14; fol. 1r, Z 19): "... daß der Weeg aus dem Egerten Feldle vom Schlaipf oder Feldweeg gegen dem Büchel zú durch das Benderer ~ und dem Büchel nach bis ins Andreas Oehris sell. Erben Pritschen ... gehen solle."

Deutung

'Grundstück, das vom Mesmer bewirtschaftet wird'.

→ *Mesmer*

→ *Gut*

Michel Öhri

560 m; 757,80 - 232,40 4-F
mèhl_ōri (s ~ ~ / i s ~ ~ / i m̄- ~ / u s ə m̄- ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, nordöstlich von Bretscha¹, bis Salums reichend.

1667 *Michael Öhry* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 14-15): "1 Acker im ~ [stosst] ... Bergwärts [an die] Landstraß."

1743 *Michel Öhris Güeth* (RA 65/4; fol. 1r, Z 15-16): "... stúkh akher in ~ ..."

1773 *Michel Öhrý* (AS 2/9; fol. 146v, Z 10): "... ein Stück heügúth im ~ genannt, stosst ... gegen Rhein an die Fahrgaß"

1786 *Michael Öhry* (AS 2/24; fol. I 9v, 4. Sp. Z 13-14): "1 Acker samt Heúboden im ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Gaß ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 75: *Michel Öhri*, im - [im mixl_ōri].

Ospelt 1911, 81: *Michl Öhri*, im - [im mēxl_ōri].

Deutung

Elliptische Form zu ursprünglichem *Michel Öhris Guet* (vgl. Beleg 1743). Also 'Grundstück eines Mannes namens *Michael Öhri*'. Zur namengebenden Person (die im 17. Jahrhundert oder vorher gelebt hat) konnte nichts weiter ermittelt werden.

→ *Michael*

→ *Öhri*

†Mittelau Wis

3-G
Unbekannt. Vermutlich in der Nähe der Fallsau gelegen.

1480 *mittlāu wiss* (GAE III/10; Z 7): "... Den obran Schanwald in miner Herschafft zú nechst vnder des vfwert an schaner almain niderwert an das Riet an die almain als die marcken zai-gent vornanzú an das wislin ietz jos hancklis ist in disen vorberúrten marken ist ain gút haist ~ ..."

Deutung

'Wiese im mittleren Auland'.

→ *mittler(er)*

→ *Au*

→ *Wiese*

Möle

438 m; 756,65 - 232,25 3-F
mōlē (ǫ̇- / tsur ~ / bīdər ~ / fōdər ~)

Einstige Mühle in Gamprin, südlich des heutigen Gampriner Seele. Nach dem Rheinbruch von 1927 abgebrochen, da die Führung des Kanals geändert wurde.

1664 *vndern Muhl* (PfAS Urb 1664; fol. 3v, Z 10): "... der Müller von der ~ zū Bendern ..."

Deutung

'Mühle, (ursprünglich) durch Wasserkraft angetriebene technische Anlage, wo Getreide zu Mehl gemahlen wird'.

→ *Mühle*

Mölebach

436 m; 757,050 - 233,100 4-E
mōlēbāx (dər ~ / tsu̇m- / bī̇m- / fō̇m-)

Abfluss des Gampriner Seeles, durchfließt die Gebiete Teile und Neuland, östlich parallel zum Kanal. Örtlich identisch mit *Mölegraba* und *Kanäle*.

1394 *Mülbach* (LUB I/1; S. 343): "... ab und vss min des vrogenanten hermans Ruggen aigem güt akkern vnd wisan das man nempt im ~ das ainhalb stösset an zuelseren ow vnd andrenthalb an die lantstrâsz zen birbomen."

2. H. 17. Jh. *Mühlbach* (PfABe LB 1682; S. I 34, Z 9): "Chrißostomuß Marxer Jung von Ruggell zünbet Jährlich ab dem Schaner Akhr Jm ~ ..."

1698* *Mühlbach* (LUB I/4; S. 557): "ackher, stost aúfwerts gegen Bendern an die aw gasen, ... abwärts an ... haúss hoffstatt im ~"

Deutung

'Mühlbach; Bach, dessen Wasser eine Mühle treibt'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

Mölegass

465 m; 756,600 - 232,100 3-F

mōlēgàs (ǫ̇- / iṗ- / idər ~ / fōdər ~)

Strasse in Gamprin, von der Platta¹ zur Ruggeller Strasse, am Nordrand der Grossabünt. Örtlich identisch mit *Zugass*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf die einstige Mühle.

→ *Mühle*

→ *Gasse*

Mölegraba

436 m; 757,050 - 233,100 4-E

mōlēgrāba (dər ~ / tsu̇m- / bī̇m- / fō̇m-)

Abfluss des Gampriner Seeles, durchfließt die Gebiete Teile und Neuland, östlich parallel zum Kanal. Örtlich identisch mit *Mölebach* und *Kanäle*.

Deutung

'Mühlbach; Bach, dessen Wasser eine Mühle treibt'.

→ *Mühle*

→ *Graben*

Mölhüslweg¹

450 m; 756,555 - 231,000 3-G/H

mōlhūslewēg (dər ~ / tsu̇m- / bī̇m- / fō̇m-)

Strasse in Bendern, von Oberbendern zur Eschner Strasse, schmal und steil. Örtlich identisch mit *Kirchgass*, *Kirchweg¹* und *St. Luziweg*.

Volkstümliches

Hier befand sich ein sogenanntes «Möhlhüsle», ein Lager zum Einstellen von Türken und Korn. Von diesem Lager wurde das Mahlgut abgeholt und zur Mühle transportiert.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf ein einstiges «Möhlhüsle» (Mahlgutlager).

→ *Mühle*

→ *Haus*→ *Weg***Möhlhüslweg²**

450 m; 756,620 - 232,150 3-F
mōlhūsleweg (*dər* ~ / *tsu̯m̄-* / *bj̄m̄-* / *fōm̄-*)
 Weg in Gamprin, von der ehemaligen Mühle an der Ruggeller Strasse zur Mölegass.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf ein einstiges «Möhlhüsl» (Mahlgutlager). Siehe *Möhlhüslweg¹*.

→ *Mühle*→ *Haus*→ *Weg***†Molkares**

7/8-J

**mōlkarēs*

Unbekannt. Nach der Ospelt-Karte im Gebiet Am Höberg an der Grenze zu Planken gelegen.

1428 *Molckenris* (GAE II/120; fol. 1r, Z 20): "Item des ersten sol únd ist ain Markstain gesetzt an Saroyen Spitz uf der Egg zaiget herab in den Markstain nebend dem stadel von dem stain herab in den Markstain uf den ~"

1578 *molckhenriss* (GAP U 2; Z 9): "... oberhalb Güdelanen derselben Züstellinen nach hinnein biss An das ~ ..."

1578 *molckhen Riss* (GAP U 2; Z 45): "... der marckhstain vff dem ~ ...,"

1578 *Molckhenriß* (GAE II/121; S. 2, Z 19): "... demnach sie [Eschen und Bendern] Von altenher ... den Berge oder Wald Vnder Güdelanen gelegen ... biß an dz ~ ohne Mänigklichs Verweren eigenthumblich eingehabt ..."

Bisherige NennungenOspelt 1911, Karte: *Molckenries*.Ospelt 1911, 76: *Molckenries* [*s molkarēs*].**Deutung**

a) Etwa zu *Molken* n./f. 'Ertrag an Milch und Milchprodukten; Käsewasser'? Doch in welcher konkreten Bedeutung? Könnte der

Name vergleichend auf die Farbe von Milch oder Schotte Bezug nehmen, im Hinblick auf das Aussehen der Runse bei Regenwetter, wenn dort Wasser hinunterfließt?

b) Oder ist an volksetymologische Umgestaltung aus **Moltares* 'Runse bei der Mulde; muldenförmige Runse' zu denken? Dann läge ein Parallellfall zu *Moltares* Maueren (siehe dort) vor. Die obenstehende, bis ins frühe 15. Jahrhundert zurückreichende Belegreihe liefert allerdings keine entsprechenden Hinweise.

→ *Molken*→ *Multe*→ *Ris***Mösle**

520 – 620 m; 760,20 - 229,75 7-I
mōslē (*s* ~ / *is* ~ / *j̄m̄-* / *fōm̄-*)

Waldhang am Nendler Berg, zwischen Mösleberg und Rüttiwald, nördlich des Höres², grenzt an den Wuerwald (Eschen).

1810 *Mößle* (GAE UB 226; S. 229, Z 7): "Auch ist zü wißen, das das Meeß vom ~ Eckstein als der oberste stein am Rütewald aüf dem Rüb Platz Bis aüf den darünter Neügesetzten ... 32 Klafter [ist] ..."

Deutung

'Kleines Ried, Feuchtgebiet'. Diminutiv zu *Moos* n. 'Moor; sumpfiger Wiesen-, Streu-, Waldboden; feuchtes, sumpfiges Land, auf dem nur kurzes Streugras wächst'.

→ *Moos***Mösleberg**

620 – 1320 m; 760,55 - 229,50 7-I
mōslēbērg (*dər* ~ / *tsu̯m̄-* / *j̄m̄-* / *fōm̄-*)

Steiler Waldhang am Nendler Berg, östlich von Möslewald und Rain, nördlich des Gütlewald, grenzt an den Kracherwald (Eschen).

Deutung

'Berghang beim Gebiet *Mösle*'.

→ *Moos*
→ *Berg*¹

Möslefäll

820 m; 760,70 - 229,30 7-I
mö̂slefǎl (*p̂-* / *tsuda* ~ / *ida* ~ / *foda* ~)

Steiler Waldhang am Nendler Berg, im Mösleberg, nordwestlich unter der Tränke-Kracha-Strasse.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Möslefäll* [*im mö̂slefǎl*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt gibt den Namen in der Einzahl, während er heute als Plural erscheint.

Deutung

'Felswände im Gebiet *Mösle*'. Der Gelungsbereich der Bezeichnung hat sich auf den Berghang in der Umgebung der Felsen ausgeweitet.

→ *Moos*
→ *Fall*

†Mösleplatz

7-I

Unbekannt. Stelle am Berghang im Rüttwald, an der Grenze von Gamprin und Eschen. Örtlich identisch mit †*Ruebplatz* und †*Rüfeplatz*.

1810 *Mö̂ble Plaz* (GAE UB 226; S. 226, Z 18):
"... ünd ist das Meeß von dem obersten stein so aüf dem so genanten Rüb oder ~, laüt Theilbrieff aber Rüffeplatz heißt ünd den Rütewald schaidet, biß an den Ersten so in dem Planckner Weg stet ... 17 Klafter 1 Schüo ..."

Deutung

Wohl 'ebenere Stelle (im ansteigenden Gelände) beim Gebiet *Mösle*'.

→ *Moos*
→ *Platz*

Möslewald

520 – 630 m; 760,25 - 229,60 7-I
mö̂slewǎl (*där* ~ / *in* ~ / *im*- / *usəm*-)

Waldhang am Nendler Berg, westlich unter dem Mösleberg, zwischen Mösle und Rain.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Möslewald* [*där mö̂sliwǎl*].

Deutung

'Wald beim Gebiet *Mösle*'.

→ *Moos*
→ *Wald*

Mösleweg

600 m; 760,350 - 229,550 7-I
mö̂slewég (*där* ~ / *ufa* ~ / *im*- / *fom*-)

Weg am Nendler Berg, im untersten Teil des Möslebergs.

Deutung

'Weg beim Gebiet *Mösle*'.

→ *Moos*
→ *Weg*

Mostmeder

440 m; 756,75 - 230,20 3-H
mö̂špmēdär (*p̂-* / *ip̂-* / *ida* ~ / *foda* ~)

Wiesen, Felder und Strasse im Riet, südöstlich der Industriezone und südlich der Broggmeder, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 74: *Mostmäher*, die - [*t mö̂štmēdär*].

Broggi 1978, 230: *Mostmäher*. Volkstümlich umgedeutet aus *Moosmäher* 'feuchte Mäher' (nach Alexander Frick).

Deutung

a) Wohl umgestaltet aus ursprünglichem **Moos-Meder* 'sumpfige Mähwiesen' (siehe auch †*Mostmädle* Ruggell). Die volksetymologische Ablenkung könnte dadurch ausgelöst worden sein, dass mda. *Moos* n. in der Bedeutung 'Moor, Sumpf' in appellati-

vischem Gebrauch abgegangen ist. Es lebt weiter in der Bedeutung 'Moos (Muscus), gesprochen *mōs*.

b) Oder allenfalls doch zu *Most* m. 'Saft von Äpfeln und Birnen', speziell 'Obstwein; saurer, vergorener Saft'? Vielleicht anekdotisch in Zusammenhang mit dem Getränk, das die Mähder dorthin mitzunehmen pflegten, etwa so, dass man am betreffenden Ort «viel Most brauchte», vielleicht darum, weil es dort heiss ist und sich nur wenig Bäume als Schattenspender finden.

→ *Moos*

→ *Most*

→ *Mahd*

†Müle

3-H

Unbekannt. Einstige Mühle an der Esche.

1666 *Müllen* (AS 2/2; fol. 39r, Z 9): "... Jhr aig-ne ~ an der Benderer Brüg der Eschina gelegen ..."

Deutung

'Mühle'.

→ *Mühle*

†Müleböschacker

4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

1776 *Müleböschacker* (AS 2/24; fol. I 19v, 4. Sp. Z 6-7): "Der ~ im Schlattfeld."

1776 *Mühlbösch Acker* (AS 2/13; F 14r, Z 9): "Einen Acker im Schlattfeld der ~ genannt ..."

Deutung

a) Möglicherweise Zusammensetzung mit dt. *Mühle* f. und mda. *Bosch* m. 'Busch'? Etwa 'Acker bei den Büschen, die bei der Mühle stehen'? Oder ausgehend von einem abgegangenen Geländenamen **Mülebösch*, als 'Acker im Gebiet **Mülebösch*'? Oder (noch unwahrscheinlicher) **Müle Bösch-*

acker 'Teil des **Böschacker*, der zum Besitz der Mühle gehört' (zu einer abgegangenen Flur **Böschacker*)?

b) Für Basel ist eine Birnensorte namens *Müllibus* 'eine Art feiner Spalierbirnen' belegt; für Bregenz *Mullebusch* 'eine Birnensorte'. Sie käme hier recht gelegen, vorausgesetzt natürlich, diese sei bereits für das 18. Jahrhundert hierzulande ansetzbar, und für die Sorte sei auch ein Standort im freien Feld annehmbar, was beides offen bleiben muss. Also eventuell 'Acker beim Birnbaum mit der Sorte Mullebusch'?

→ *Mühle*

→ *Bosch*

→ *Mullebusch*

→ *Acker*

†Mülemad

3-H/I

Unbekannt. Gut im Riet.

1734 *Müelle Madt* (AS 2/7; fol. 59v, Z 30): "... ein stück streue Madt im ~ gelegen, stost aúf únd abwerths an die Eschner Allgemind ..."

1764 *Müllemad* (AS 2/24; fol. I 46v, 4. Sp. Z 2): "1 Riedmad das ~."

Deutung

'Mähwiese, die zum Besitz der Mühle gehört'.

→ *Mühle*

→ *Mahd*

†Müller Damm

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Müller Tham* (AS 2/4; fol. 143v, Z 14): "Ferner ein madt beým ~ stost an das Lehen Maad ..."

Deutung

a) Zum Familien- oder Berufsnamen *Müller*. 'Damm beim Grundstück einer Person oder Familie namens *Müller*', bzw. 'Damm beim Grundstück des Müllers'. Der Familienname ist in Gamprin bezeugt.

b) Allenfalls verschrieben für **Mülle Tham* 'Damm bei der Mühle' (in Zusammenhang mit der Wasserzuführung)?

→ *Müller*

→ *Mühle*

→ *Damm*

~/ *fom* ~ ~)

Bach am Nendler Berg, von Gafadura (Planken) kommend. Weiter oben heisst er *Klilochbach*.

Deutung

'Bach, der durch das Dorf *Nendeln* fliesst'.

→ *Dorf*

→ *Bach*

N

†Nendeler

3-G

Unbekannt. Gut in Gamprin an der Hala.

1363* *Nendeller* (LUB I/3; S. 312): "Item der ~ 1 1/2 viertel waiczen gelegen ze pender an der halden"

Deutung

Elliptische Form *der Nendler (Acker)*, aus dem Ortsnamen *Nendeln* und dem Suffix *-er*, welches die Zugehörigkeit anzeigt. Deshalb wohl 'Acker, der einer Person aus Nendeln gehört'.

Nendler Berg

470 – 1320 m; 760,0 - 229,2 6/7-I
nəndlər bərg (*dər* ~ ~ / *iñ*- ~ / *im* ~ ~ / *fom* ~ ~)

Steiler Wald östlich ob Nendeln. Exklave der Gemeinde Gamprin.

1422 *Berg* (GAG U 1; Z 19): "... vnd sich zaigen grad vf vntz an den ~ ..."

Deutung

'Berghang über dem Dorf *Nendeln*'.

→ *Berg*¹

Nendler Dorfbach

500 – 730 m; 759,900 - 229,200 6-I
nəndlər dərɸbàx (*dər* ~ ~ / *tsum* ~ ~ / *bim* ~

†Nendler Güter

6/7-I

Unbekannt. Teil des Rüttilwalds am Nendlerberg.

1794 *Nendler Güter* (GAE UB 231; S. 236, Z 13): "... den Rüttilwald getheilt, die Gampriner haben den üntern Theil an den ~ ..."

Deutung

'Grundstücke bei *Nendeln*'.

→ *Gut*

Nendler Röfe

470 – 720 m; 759,900 - 229,000 6-I/J
nəndlər rōfə (*t*- ~ / *it*- ~ / *idər* ~ ~ / *fodər* ~ ~)
Rüfe und Tobel am Südrand des Nendler Bergs. Örtlich identisch mit *Tüflochbach*, †*Grossloch*, †*Grosslochbach*, †*Grossloch-tobel*, †*Gross Tobel*, †*Nendler Tobel* und †*Tobel*.

1792 *Nendlerrieſe* (GAE UB 247; S. 252, Z 21): "Von der ersten großen Mark ünter der Nendler Straß außßer der ~ ..."

1794 *Rüffý* (GAE UB 231; S. 236, Z 1-2): "An dem Oberschanwalt haben die Gampriner den äüsern Theil gegen Schaan äüsert der ~, ünd einen Driangel innert der Rüffe."

Deutung

'Geröllhalde bei *Nendeln*'.

→ *Rüfe*

†Nendler Tobel

6-1/J

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Gross Tobel* †*Grossloch*, †*Grosslochbach*, †*Grosslochtobel* und †*Tobel*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Nendler Tobel*, im - [s *nendlər tobl*].

Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei *Nendeln*'.

→ *Tobel*

†Nendler Wald

6/7-I

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Nendler Berg*.

1780 *Nendlerwald* (SchäU 207-209; 207, fol. 10b): "... Eichen aus dem ~ ..."

Deutung

'Wald bei *Nendeln*'.

→ *Wald*

†Nescher

3/4-I

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 im †Sommerriet, also im Riet gelegen.

1721 *Nescher* (AS 2/4; fol. 143v, Z 7): "Ein ströhe mädtle im ~ genandt ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 79: *Nescher*. *Näscher* ist Familienname in Eschen, Gamprin, Mauren und Ruggell.

Deutung

a) Elliptische Form zum Familiennamen *Näscher*, ursprünglich **in des Neschers*, woraus *im Nescher*, mit der Bedeutung 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Näscher*'. Der Familienname ist in Gamprin verbürgert.

b) Oder etwa zu *Äscher* m., denominative -er-Bildung zum Baumnamen *Esche* f., die auf das zahlreiche Vorkommen des Baumes oder auf ein einzelnes markantes Exemplar hinweist (mit Teilagglutination der artikulierten Präposition **in (de)n Äscher > in Näscher*)? Also: 'Ort, wo es viele Eschen hat', oder auch bloss: 'Ort, wo eine einzelne Esche steht'. Siehe *Äscherle* Schaan.

→ *Näscher*

→ *Esche*

†Nesselhalden Bühel

3-G

Unbekannt. Gut in der Fallsau, unweit des Rheins.

1724 *Nesfel-Halden-Bühel* (AS 2/5; fol. 66v, Z 29 - fol. 67r, Z 1): "... ein Stückel Bühel in der Fallsau ~ genant ..."

Deutung

'Hügel, Anhöhe bei einem Abhang, der mit Brennesseln bewachsen ist'.

→ *Nessel*

→ *Halde*

→ *Bühel*

Neufeld

436 m; 757,10 - 232,80

4-F

nöüfēl (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Felder in Gamprin, zwischen Ruggeller Strasse und Feldgraba, westlich des Simmasguet. Siehe auch *Feld*.

2. H. 16. Jh. *neüwen Veld* (PfABe ZB 1574; fol. I 18r, Z 7): "... und auch 19 bz. umb den werkh zehend so im ~ ze koffen geben hab."

1641 *Newen feld* (GAR U 3; Z 7f.): "... Gamperiner ~ auf der Bennderer Aw ..."

2. H. 17. Jh. *New Feldt* (PfABe LB 1682; S. I 55, Z 7): "Darumb Er [Hanß Millers selg(en) Im Býchl Erben] seinen aigen Akher in dem ~ gelegen, stost ... Reihnhalb und gegen dem berg an Schlaiffweg ..."

1665 *Newfeld* (PfAE KR 1650; S. 22, Z 35): "... ein ackher zú Camprin im ~ gelegen ..."

- 1667 *Neüwen feldle* (GAG U 8; Z 20): "... An der Gamperiner ~ ..."
- 1673 *Neüwen Feldt* (PfABe 28/33; fol. 1v, Z 36): "Viertenß ist aüch bewüßt, daß die herren züe Benderen vor Etlichen Jahren Einen ackher im ~ züe Gamperin Erkaüfft vnd daraüff Einen Zechenten stadl gesezt ..."
- 1685 *newen Feld* (GAG 89; fol. 1r, Z 22): "Vnd erstlichen haben beëderseits deputierte [von Ruggell und Gamprin] ... die so genante Benderer Aw getheilt, vnd ainen Marckhstein gesezt, der da stehet, miten vor dem ~ genant"
- 1720 *Neüen Felt* (AS 2/4; fol. 109r, Z 14): "Einen ackher im ~ an die awpünt stosend."
- 1722 *Neüfeldt* (AS 2/5; fol. 15v, Z 25): "... mit einem ackher im ~ ..."
- 1722 *Neüfeldt* (AS 2/5; fol. 15v, Z 26): "... sambt dem büchel in Simeonis Güth, stost aüffwerts an die Gasß vnd gegen Rhein an das ~ ..."
- 1727 *Neüfeldt* (AS 2/3; fol. 71v, Z 26): "Joseph Öhri von Eschen verkaüfft ... sein ... ererbtes güt zü Gamprin gelegen, ... einen Acker im ~"
- 1729 *Neüfeldt* (AS 2/3; fol. 122r, Z 23): "Mehr den Halben langen Ackher in dem ~ ..."
- 1743 *Neüfeld* (RA 65/4; fol. 6v, Z 12): "... 1 stúkh akher im ~ aüfwerts an Jacob Wohlwend in Badell, ... abwerts an die leimben Ackher ..."
- 1743 *Neüfeld* (RA 65/4; fol. 7v, Z 4-5): "... 1 akher im ~ der Graben Akher ..."
- 1775 *Neüfeld* (AS 2/22; fol. I 16v, 4. Sp. Z 12-13): "1 Acker im ~ [stosst] Aufwärts [an die] Gaß, Abwärts [an das] Aügäßle ..."
- 1784 *Neüfeld* (PfATb Urb 1784; fol. 239r, Z 9): "... Jhr eigenes Stúck Acker im ~ gelegen ..."

Wertung der historischen Belege

Die grosse Anzahl historischer Nennungen lässt annehmen, dass der Name einst für weite Teile des Acker- und Wieslandes zwischen Gamprin und Ruggell galt.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neufeld* [im *nöüfēld*].

Deutung

'Neu angelegtes, urbarisiertes Acker- und Wiesland'.

→ *neu*

→ *Feld*

†Neufeldteil

4-E

Unbekannt. Gut im Grossfeld nördlich von Gamprin.

1772 *Neüen Feld Theilen* (GAG 13; fol. 1r, Z 12): "... die jnnhabern der ~ ..."

1773 *Neüfeldtheil* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 3): "Der Rüteleacker im Großfeld [stosst] ... Rheinwärts [an den] ~ ..."

Deutung

'Parzelle(n) beim Gebiet *Neufeld*'.

→ *neu*

→ *Feld*

→ *Teil*

†Neugereut

3-G

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 bei Stelza und Grossabünt in Gamprin gelegen. Vermutlich örtlich identisch mit *Grütt*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neugereut*.

Deutung

'Neue Rodung'. *Gereut* n. ist hochdeutsche Entsprechung zum Namenwort *Grütt* n.

→ *neu*

→ *rütten*

Neuland

436 m; 757,10 - 233,20 4-E

nöüläñ (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Äcker im Feld nördlich von Gamprin, zwischen Kanal und Ruggeller Strasse. Örtlich identisch mit *Grossfeld*.

1726 *Neüland* (AS 2/5; fol. 121v, Z 11-12): "... einen acker im ~ ..."

1734 *Neü Land* (AS 2/7; fol. 65r, Z 14): "... Ein acker in Neü Feld, dz ~ genant ..."

1743 *Newlandt* (RA 65/4; fol. 2r, Z 16): "... 1 ackher in ~ ..."

1766 *Neüland* (AS 2/9; fol. 10r, Z 4): "... ein ackher im Neüfeld das ~ genannt ..."

1766 *Neüländ* (AS 2/23; fol. I 6v, 4. Sp. Z 2-3):
"1 Acker im Neüfeld, das ~ genannt."

Bisherige Nennung

Osplet 1911, 79: *Neuländ, im; Neuländern, im*
Neufeld bei den - [im *nöüländ*].

Deutung

'Neu urbanisiertes Kulturland'.

→ *neu*
→ *Land*

Neusträssle

495 m; 757,150 - 231,880 4-G
nöüströslē (*s* ~ / *tsüm* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)
Strasse in Gamprin, vom Büel¹ auf Krest.
Führt teils über Eschner Gemeindegebiet,
heisst dort *Krestgass*. Örtlich identisch mit
Kreststrasse.

Deutung

'Neues Strässchen'.

→ *neu*
→ *Strasse*

†Neuwingert

3-G
Unbekannt. Weinberg in Bendern, in der
Nähe des Pfarrhauses.

1698* *newe Weingart* (LUB I/4; S. 473): "Ein
weingart negst dem vorderen vnd grossen ge-
legen, genant der ~, stost zú zweyē seithen
an der Closterherrn Gúet ..."

1732 *Neyen Weingarthen* (AS 2/7; fol. 12r, Z
25): "... ein stúckh weingarthen in dem ~ gele-
gen ..."

1765 *Neü Weingarth* (AS 2/8; fol. 236r, Z 9): "...
ein Stúckh Weingarth im ~ zú Bendenen
[stösst] ... gegen berg an die Statthalterey Ben-
deren."

1770 *newen Weingärthle* (AS 2/9; fol. 83r, Z 10-
11): "... ein Stúck Weingarten-Beth im ~,
stosst ... gegen Berg an die Statthalterey zú
Bendenen ..."

1789 *Neüwingert* (AS 2/24; fol. II 1v, 4. Sp. Z 3-
4): "1 Weingarten im ~."

Deutung

'Neu angelegter Weinberg'.

→ *neu*
→ *Wingert*

O

†Ober Hanen

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld.

1760 *ober Hanen* (AS 2/8; fol. 148v, Z 9): "ein
akher im Neüfeld der ~ genannt stößt ... gegen
berg an Johannes Hoch seel(ig) Kindter in
Büell ..."

Deutung

Elliptische Form, die gemäss Belegkontext
ursprünglich wohl **Ober Hanen Acker* lau-
tete. Bestimmungswort dürfte der bei uns
selten bezeugte Familienname *Hahn* sein,
der in Gamprin nochmals, nämlich in †*Ha-
nenau* (siehe dort) vorkommt. Also 'oberer,
weiter oben gelegener Acker einer Person
oder Familie namens *Hahn*'.

→ *ober(er)*
→ *Hahn*²

Oberbendern

470 m; 756,50 - 231,20 3-G
öbärbënd²ra (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse in Bendern,
westlich der Platta².

Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil von *Bendern*'.

→ *ober(er)*

Oberbüel

540 m; 757,70 - 232,35 4-F
öbärbüäl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, nordöstlich des Büel¹, südöstlich der Kratzera. Siehe *Büel¹* und *Underbüel*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Oberbühl*, in - [i, uf *ôbərbüäl*].

Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Büel¹*.

→ *ober(er)*

→ *Büel*

†Obergut

4-F

Unbekannt. Gut im Büel¹ in Gamprin. Vgl. †*Uderguet*.

1782 *Obergút* (AS 2/24; fol. I 28v, 4. Sp. Z 21): "I Heúgút im Büel das ~ [stosst] ... Abwärts ... [und] Bergwärts [an die] Fahrgaß."

Deutung

'Oberes, weiter oben gelegenes Grundstück'.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

†Oberlohn

Unbekannt. Gut in Bendern.

1698* *oberlohn* (LUB I/4; S. 539): "Ein Gúett genant die Weinreb vnnd der ~, stost an der Closterherren güett vnnd zúe zweýen seithen an die Gassen"

Deutung

Unsicher. Vielleicht zu älterem, heute unbekanntem *Lō* m./n. 'Wald', graphisch abgelenkt nach dt. *Lohn* m. 'Arbeitslohn'? Also ursprünglich 'oberer, weiter oben gelegener Wald'?

→ *ober(er)*

→ *Lo*

Oberschaffletwald

500 – 800 m; 759,70 - 229,20 6-I

ôbəršáfłətwàl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang am Nendler Berg, zwischen Nendler Dorfbach und Nendler Röfe.

1794 *Oberschanweldwald* (GAE UB 231; S. 237, Z 20-21): "Der Berg ünter dem Plankner-Weg nämlich die Daxeck, die Groslachwand ünd so alles was Berg heißt bis hinüunter an den ~ gehört alles der Eschner Gemeind"

Deutung

Der hier enthaltene Grundname *Schafflet* ist nicht sicher zu deuten. Seine Aussprache ist unfest: zu *Innera* -, *Obera* - und *Ossera* *Schafflet* (alle Gamprin) ist neben [šáfłət] und [šáfłət] auch [šáfərt] zu hören. Vielleicht hilft der Beleg 1794 *Oberschanweldwald* weiter: er bestärkt in der Vermutung, dass [šáfłət] bzw. [šáfərt] Kontraktionsform von /šáwal(d)/ sein könnte. Jedenfalls wäre über */šáwəl(d)/ (mit stark reduziertem Nachtonvokal -ə-) das geforderte */šáfəl(d)/ (mit nachmaliger Fortisierung des -f-) mühelos zu erreichen, und in Silben mit Liquidlauten (hier ursprünglich -l-) sind auch Lautumstellungen und/oder Wechsel zu -r- ganz problemlos. Auf dieser Stufe war nun das Grundwort *-wald* nicht mehr zu erkennen – ähnlich wie etwa im Fall von *-berg* bei Namen wie *Ibrig* (< *Iberg*) oder gesprochenem /šólbrɪg/ für *Schollberg* Wartau, etc. Damit aber war der Weg frei, den bedeutungsmässig verdunkelten Namen erneut mit *-wald* zu verbinden. – Was den sachlichen Hintergrund angeht, so ist folgendes zu bedenken: Die Gebiete *Schafflet* und *Oberschaffletwald* liegen über der Ortschaft *Nendeln*, etwa auf halber Strecke zwischen dem Dorf *Schaan* und der Ortschaft *Schaanwald*. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Name *Schaanwald* mit einer Deutung als 'Wald vor (bzw. hinter) *Schaan*' sich älter auf den gesamten Waldkomplex zwischen *Schaanwald* und *Schaan* bezog, also ähnlich wie etwa der Name *Bregenzerwald* ebenfalls einen ganzen Landstrich (dort das damals noch nicht urbari-

sierte hügelige Hinterland der Stadt) bezeichnete. So gesehen, wird man annehmen dürfen, dass auch unser fraglicher Waldteil oberhalb von Nendeln mit dieser generellen Bezeichnung belegt gewesen sei. Später, mit der Entstehung der Siedlung Schaanwald, zog diese den Namen dieser Zone gewissermassen an sich, und heute ist die einst weitere Ausdehnung des Namens *Schaanwald* niemandem mehr bewusst. So konnte sich *Schafflet* als ein Überrest der alten Waldbezeichnung nur im Verborgenen dank lautlicher Entstellung in unsere Zeit herüberretten.

→ *ober(er)*

→ *scagn*

→ *Wald*

†Öhrihüser

4-F

**ǫ̃rihũsər* (*bīdən* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 74 an der Büelergass in Gamprin gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Oehrihäuser, bei den* - [*bi da-n-ǫ̃rihũsər*].

Deutung

'Häuser, die einer oder mehreren Personen namens *Öhri* gehören'.

→ *Öhri*

→ *Haus*

†Öhris Feld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1700* *öhris Feld* (LUB I/4; S. 513): "Gamperin, Der Hof genent ~"

Deutung

'Acker- und Wiesland einer Person oder Familie namens *Öhri*'. Der Familienname ist in Gamprin verbürgert.

→ *Öhri*

→ *Feld*

P

Siehe auch B

Pestkappile¹

515 m; 757,430 - 232,220 4-F

pé/škäpīlę (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Bildstock in Gamprin, im Gebiet Kalchofa, südwestlich des Gasthauses Waldeck. Zur Geschichte des Bildstockes siehe Näscher 1988, 51.

Deutung

'Bildstock, der aus Dankbarkeit für oder als Bitte um Verschonung vor der Pest errichtet wurde'.

→ *Pest*

→ *Kapelle*

Pestkappile²

470 m; 756,530 - 231,130 3-G

pé/škäpīlę (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Bildstock in BERN, auf der Platta², südwestlich des Gasthauses Adler. Zur Geschichte des Bildstockes siehe Näscher 1988, 50.

Deutung

'Bildstock, der aus Dankbarkeit für oder als Bitte um Verschonung vor der Pest errichtet wurde'.

→ *Pest*

→ *Kapelle*

Petersgüetle

510 m; 757,000 - 231,710 3/4-G

pétərsgüätlę (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *fos* ~)

Steiler Wieshang in Gamprin, nordwestlich des Kratta, am Südrand des Rappawäle. Örtlich identisch mit *Batlinersgüetle*.

Volkstümliches

Der Name kommt von einem Peter Hasler.

Deutung

'Kleines Grundstück des *Peter*'. Es handelt sich um Peter Hasler 1866-1924. Auf dessen Frau Walburga Batliner 1867-1941 geht der zweite Name des Gebietes, *Batlinersgüetle*, zurück (vgl. Tschugmell/Näscher 1977, 36; Näscher 1995, 54).

→ *Peter*

→ *Gut*

†Pfarrhof

3-G

Unbekannt. Einstige Bezeichnung des Pfarrhauses.

1603 *pfarr hof* (PfABe U 30; Z 19): "... Wir, die ... Gemeindt zue Ruggell ... in den ~ zue bendern jürlich ... fürgemelten Korn und Flachs zehenden ... bezahlen sollen ..."

1668 *Pfarrhoff* (PfABe c/1; fol 1v, Z 8): "... welches beschechen im ~ zue Bendenen."

Deutung

'Pfarrhaus', d. h. 'Haus, das dem Pfarrer als Amtswohnung zugewiesen ist'.

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

Pfarrs Acker

455 m; 756,400 - 230,980 3-H

pfars ákar (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fös* ~ ~)
Weinberg in Benden, südwestlich unter der Kirche, nördlich ob dem Schwibboga.

Deutung

'Acker des Pfarrers', d. h. 'Acker, der zur Pfarrpfund gehört'.

→ *Pfarrer*

→ *Acker*

Pfifer

475 m; 756,580 - 231,250 3-G

pfiffär (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
Wiesen und Häuser in Benden, nördlich

der Platta², westlich der Letzga.

1743 *Pfeifer* (RA 57; fol. 1a): "Ein Weingarten im ~"

~1745 *Pfeiffer* (RA 61): "Mer ain stückhle weingarten In ~"

1769 *Pfeiffer* (AS 2/9; fol. 62v, Z 6): "... ein Weingarth beth zú Bendenen im ~ gelegen ..."

1769 *Pfiefer* (AS 2/24; fol. I 3v, 4. Sp. Z 5): "1 Weingarten im ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *Pfeiffer*, *Pfiffer*, *Pfifer* [im *pfifär*].

Deutung

Elliptische Form enthaltend den Familiennamen *Pfeifer*. Aufgrund der historischen Belege zu deuten als 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Pfeifer*'. Zur Geschichte der Pfeifer, die im Jahre 1702 von Triesenberg nach Gamprin kamen, siehe Bucher 1986, 7/35 und Tschugmell/Näscher 1977, 74.

→ *Pfeifer*

Pfrundstück

455 m; 756,480 - 231,020 3-G

pfiründstòk (*s* ~ / *ufs* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wieshang in Benden, östlich der Kirche, nördlich von Altenöders Böchel.

Deutung

'Grundstück, das zu einer Pfrund gehört'.

→ *Pfrund*

→ *Stück*

†Pitze

3-G/H

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 82 in Benden gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *Pitze*, *auf der* -.

Deutung

Wohl zu älterem mda. *Bitzi* f. 'eingezäuntes

Grundstück; Baumgarten!. Siehe auch *Betzi Ruggell*.

→ *Bitzi*

† Plankner Weg

6/7-I/J

Unbekannt. Weg am Nendler Berg.

1794 *Plankner-Weg* (GAE UB 231; S. 237, Z 18): "Der Berg ünter dem ~ nämlich die Daxeck, die Groslachwand ünd so alles was Berg heißt bis hinünder an den Oberschanwald-wald gehört alles der Eschner Gemeind ..."

1810 *Planckner Weg* (GAE UB 226; S. 226, Z 14): "... dato sind zwischen der Eschner Bergwaldung ünd Gampriner Rütivald Ron genant, durch den ~ 7 Marckstein gesetzt ..."

Deutung

'Weg, der nach *Planken* führt'.

→ *plauunca*

→ *Weg*

Platta¹

470 m; 756,80 - 232,00 3-F/G

pláta (*p̄-* / *uf p̄-* / *ufd̄ar* ~ / *f̄od̄ar* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin, beidseits der Mōlegass, am Nordrand der Stelza.

1363* *platten* (LUB I/3; S. 291): "Das guet am Eschinerperg von ainem ackher gelegen ze Gamprin an der ~"

1363* *Blatten* (LUB I/3; S. 312): "Item Von ainem ackher gelegen ze Gamprin an der ~"

1645 *Platten* (GAG 14; fol. 1r, Z 8): "... nachdem der Rhein ... den Weeg vnd das Landt zú Bendenen ünder dem Egerten Feldle bis an die ~ hingerissen ..."

1781 *Blatten* (SchäU 207-209; 208, fol. 1b): "... unter dem Eggarten Felde bis an die ~ hingerissen."

Volkstümliches

Hier ist eine Felsplatte.

Deutung

'(Zutage tretende) Felsplatte'.

→ *Platte*

Platta²

473 m; 756,55 - 231,17 3-G

pláta (*p̄-* / *uf p̄-* / *ufd̄ar* ~ / *f̄od̄ar* ~)

Wiesen und Häuser in Bendern, östlich von Oberbendern.

1678 *Benderer Platen* (GAR U 23; Z 10): "... von dem Tenschen graben bis an Schweinbogen oder ~ ..."

1761 *Blathen* (AS 2/8; fol. 160v, Z 2): "... ein Stück mager Heübüchel an der Húeb ob der Gasß aúf der ~ ..."

1780 *Benderer Blatten* (SchäU 207-209; 207, fol. 6a): "... bis zur ~ ..."

Bisherige Nennung

Osplet 1911, 83: *Platten, auf der* - [*i, uf d̄ar platta*].

Volkstümliches

Hier ist eine Felsplatte.

Deutung

'(Zutage tretende) Felsplatte'.

→ *Platte*

Plattagass

450 m; 756,700 - 231,110 3-G

plátogáls (*p̄-* / *tsur* ~ / *b̄id̄ar* ~ / *f̄od̄ar* ~)

Strasse in Bendern, von der Widagass zur Platta².

1755 *Blaten Gassen* (AS 2/8; fol. 30v, Z 30): "... Stuck Büchel ob der ~ ..."

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Platta*².

→ *Platte*

→ *Gasse*

Plätteler

475 m; 756,90 - 232,05 3-F

plét̄el̄ar (*d̄ar* ~ / *ts̄um* ~ / *im* ~ / *f̄om* ~)

Wiese in Gamprin, im Jederfeld, nördlich des Göllabrunna.

1722 *Blettler* (AS 2/5; fol. 20r, Z 21): "... ein stüchhl akher ~ genant ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Pättler, Bettler, im Jederfeld der* - [dər blətələr].

Deutung

'Gebiet mit kleinen Felsplatten'. Ableitung zum Diminutiv *Plättle* n. 'kleine Felsplatte' mit dem (mask.) Suffix *-er*, das hier die Beschaffenheit des Ortes bzw. das häufige Vorkommen des im Grundwort Ausgedrückten angibt. Eine entsprechende Bildung mit dem funktional gleichwertigen Suffix *-i* ist nachweisbar im Namen *Platti*, m. Grabs (steiles Waldstück am Grabserberg; vgl. Stricker 1974, 270).

→ *Platte*

†Platten

5-F

Unbekannt. Gut in Gamprin, zwischen Blattacker und Schneller.

1698* *Platten* (LUB I/4; S. 512): "Ein güett aúf güetschnille an den ~ gelgen, stost an die Gass, vnnnd an Platt ackher"

1700* *blatten* (LUB I/4; S. 512): "aúf gütschnille ietzt Maschnille genent, an den ~ ..."

~1707 *plat* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 11): "Wildjagen darinnen eß allerley roth und schwarz Wildpredt abgibt. (Herrschaft Schellenberg) 8(.) auff ~"

Deutung

'Felsplatten'. Siehe auch *Blattacker*.

→ *Platte*

†Plattenacker

3-G

Unbekannt. Gut in Gamprin, in der Grossabünt. Vgl. *Platta*¹.

1700* *Plattenackher* (LUB I/4; S. 512)

1721 *Platten Ackher* (AS 2/4; fol. 164v, Z 6): "Joseph úndt Agatha [erhalten bei der Erbteilung] den ~ in der großen Pündt ..."

1726 *Blattenacker* (AS 2/5; fol. 131r, Z 24-25): "... der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Plattenacker, Blattenacker, in der großen Bünt der* -.

Deutung

Wohl 'Acker im Gebiet *Platta*¹'.

→ *Platte*

→ *Acker*

†Platz, auf -

3-G

Unbekannt. Gut in Gamprin, beim Bächis.

1398* *Blatz* (LUB I/2; S. 254): "akker. ze Bachis der ainhalb stoßet an die Roßen andrenthalb an den ~ vnd vndrenthalb an hännis hansen Brittschen"

1663 *aúf Blaz* (AS 2/2; fol. 6r, Z 17): "... 1 stúch Weingarthen ~ gelegen ..."

1670 *aúf dem Blatz* (RA 651/2/4; fol. 1r, Z 5): "... ab einem Stúch weingarten ~ gelegen ..."

1721 *aúff Platz* (AS 2/4; fol. 162v, Z 8): "Ein stüchhle weingarten ~"

1735 *Platz* (AS 2/7; fol. 68v, Z 12): "... ein stúck Weingahrten im ~ genanth ..."

Deutung

Zu dt. *Platz* m., vielleicht schon zu rtr. *plaz(z)* m. (f.) 'Platz, Stelle'. Als Name bezeichnet das Wort nebst Dorfplätzen auch Abschnitte freien, flachen Geländes, was für den Raum Platzer zutrifft. Die artikellose Verwendung («*uf Platz*, *ze Platz*») könnte dafür sprechen, dass der Name von den alemannischen Besiedlern bereits als Teil des romanischen Namenssubstrats vorgefunden wurde und daher gar nicht als Appellativ empfunden wurde. Jedoch ist dies keineswegs zwingend anzunehmen, gibt es doch solche artikellose Verwendung auch bei deutschen Namen nicht selten.

→ *Platz*

→ *plaz(za)*

Platzbünt

495 m; 757,10 - 231,85 4-G

plàtsbünt (*p̄-* / *iṗ-* / *iḍər* ~ / *fɔdər* ~)Wiesen und Häuser in Gamprin, südwestlich von Bretscha¹, östlich des Gemeindehauses. Örtlich identisch mit *Platzer*.1700* *platz-pündt* (LUB I/4; S. 501): "ob der gassen, genant ~"~1701 *Platzbünt* (RA 11/7/2; fol. 2v, Z 1): "... einen plaz, ~ genant ..."1722 *Blaz-Bündt* (AS 2/5; fol. 20v, Z 11-12): "... das wehrender Ehe erworbene stúkh Einfang, ~ genandt ..."1770 *Platz Pünd* (AS 2/9; fol. 80v, Z 5): "... ein Stück Heüw Boden in der ~ gelegen [stosst] ... gegen Rhein an die gasß ..."1780 *Platzbünt* (AS 2/14; F 156v, Z 1): "Ein Stückle Heügúth in der ~ ..."1780 *Platzbünt* (AS 2/22; fol. I 29r, 1. Sp. Z 8): "1 Feistheügút in des Mangelbünt [stosst] Aufwärts [an die] ~ ..."1795 *Platzbünt* (RA 7/4/29; S. 25, Z 29): "Das Schönabühlerlehen ... bestehet ... Imo: Aús einem Stück Heügút in der ~, stoßt ... gegen Berg an die Fahrgasß ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 83: *Platzbünt, die* - [*i dər plats-pünt*].**Deutung**

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese auf einem Platz'.

b) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese bei der (abgegangenen) Örtlichkeit †*Auf Platz*'.→ *Platz*→ *plaz(za)*→ *Bünt***Platzer**

495 m; 757,10 - 231,85 4-G

plàtsər (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)Wiesen und Häuser in Gamprin, südwestlich von Bretscha¹, östlich des Gemeindehauses. Örtlich identisch mit *Platzbünt*.1651 *Platzer* (PfABe 31/3; fol. 1v, Z 14): "Item seýne [Hans Walch] vnd deß Wendelin Thö-

nins Weingarth bettin ihm ~, so aúch von S. Lucii gottshaús lehen seýndt, geheren nacher Bendenen zu zehendten."

~1707 *Plazer Weingarten* (Pfäf 14; fol. 2v, Z 11): "~ Weingarten ein ganzer bau."1730 *Blazer Weingarth* (AS 2/6; fol. 91v, Z 8): "... ein stücklein weingarthen im ~ ..."1735 *Platzer* (AS 2/7; fol. 84r, Z 14): "... ein stück Weingarthten im ~ ..."1759 *Platzer Weingarten* (AS 2/8; fol. 116v, Z 14): "... ein Stückle Weingarten in ~ ..."**Deutung**Elliptische Form wohl aus **Platzer Wingert* (vgl. die historischen Belege), wobei der Zusammensetzung offenbar der abgegangene Örtlichkeitsnamen †*auf Platz* zugrunde liegt. Also 'Weinberg beim Gebiet †*Auf Platz*'.→ *Platz*→ *plaz(za)***†Platzstutz**

Unbekannt. Gut in Gamprin.

1794 *Platzstútz* (GAE UB 231; S. 232, Z 8): "... die von Gamprin aber, ... ihren Antheil zü Gamprin [haben], nämlich ... das Stück Staüden aüf dem ~ ..."**Deutung**Wohl 'steiler Anstieg beim Gebiet †*Auf Platz*'.→ *Platz*→ *plaz(za)*→ *Stutz***Postplatz**

440 m; 756,40 - 230,90 3-H

póšplàts (*dər* ~ / *uḑa* ~ / *uḑəm* ~ / *fəm* ~)

Wiese, Parkplatz und Gebäude in Benden, südlich des Schwibboga.

Deutung

'Platz vor dem Postgebäude'.

→ *Post*→ *Platz*

R

Rain

500 – 680 m; 760,20 - 229,45 7-I
rĕ (*dəř-* / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
 Steiler Waldhang am Nendler Berg, östlich ob Nendeln, zwischen Steia und Möslewald, westlich unter dem Mösleberg.

1688 *Rain* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1r, Z 12): "... waß danen vnd aichen vnd krieß böm vnd Núß böm, bier vnd öbffel böm (an belangen düet), [soll] alliß in ban ligen biß in Dwer weg wa man in berg get vnd dan dem ~ nach biß in Aúß Zúg."

1810 *rohn* (GAE UB 226; S. 227, Z 3): "... dato sind zwischen dem Gampriner Berg ünd Eschner Wald ~ genant durch gedachten Planckner Weg 9 Marckstein gesetzt worden"

1810 *Ron* (GAE UB 226; S. 226, Z 13): "... dato sind zwischen der Eschner Bergwaldung ünd Gampriner Rütivald ~ genant, durch den Planckner Weg 7 Marckstein gesetzt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Rohn, Ron* [*im rĕ*]

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt 1911 stellt den Namen zu Eschen, Flurbereich XIX, Waldsektion III. Vermutlich ist mit diesen Gebietsbezeichnungen der Gampriner Wald direkt oberhalb Nendeln gemeint.

Deutung

'Abhang'.

→ *Rain*

†Rainwald

rĕwāl 7-I
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 90 wohl örtlich identisch mit *Rain*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Roonwald, im* - [*im rĕwāl*]

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt 1911 stellt den Namen zu Eschen, Flurbereich XIX, Waldsektion III. Vermutlich ist mit diesen Gebietsbezeichnungen der Gampriner Wald direkt oberhalb Nendeln gemeint.

Deutung

Wohl 'Wald im Gebiet *Rain*'.

→ *Rain*

→ *Wald*

Rappawäle

500 m; 757,07 - 231,75 4-G
rāpawĕle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Schmäler Waldhang in Gamprin, östlich von Gemeindehaus und Platzbünt, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

Deutung

'Kleiner Wald, in dem sich Raben aufhalten'.

→ *Rapp*

→ *Wald*

Rhein

436 m; 756,20 - 231,50 3-G
rĕ (*dəř-* / *tsum* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)
 Fluss westlich des Dorfes, Grenze zur Schweiz.

1332 *Rine* (LUB I/1; S. 193): "... vnd daz Rietmat bi dem ~ ..."

1370 *Rine* (LUB I/6; S. 17): "... von dannan den ~ vf vntz gen Güttemberg ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 317): "... vff Schaner meder gelegen bý dem ~ ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 352): "... manmad wisen gelegen vff Schan meder, stossend ainhalb ann ~, zú der andren an Nollen, vffwertz an Hannsen Koch zú Brendren."

~1510 *rĕn* (LUB I/4; S. 252): "wis vff, Lawal, gelegen, Stost vffwert dem landnach, och gegen dem berg wert vnd jnwerrt gegen dem dorff balczers, an die gemainen wisen, gegen dem ~ werrt an das Hofgüt zú gütenberg, vnd abwert dem landnach an ... güt."

1556 *Rein* (Schäl 63a/b; a, fol. 3b): "... Pet Rig

Vnnd Hannss Gantner Ab Ainem Ackher in Hellenparthen genannt, Stost gegn dem Berg An Hanns Marockhen Erben lehenguot, Aufwerts dem land nach An sein Peter Rigen Kinder guot, gegen dem ~, An Thebus Kindlin, Abwerts dem land nach An Maria Niggin Erben lehenguot ..."

Anfang 17. Jh. *Rein* (LUB I/2; S. 367): "ain stuckh ... ligt zû Schönenbül jn Eschner kil[ch]spel, stost gegen die Tonnengaß an Frig Knabenknecht, gegen das riet an ... güt ... gegn dem ~ wert an ..."

1604 *Rein* (U 61; fol. 3b): "... Stuckh guet, auff Lawalss gelegen, stost iesziger Zeit Abwert dem Landt nach an Die Allgmain an grossen Hag, gegen Dem Berg an Hannss Nuten Erben, Auffwert dem Landt nach an des hailigen guet vndt gegen Dem ~ an die Landtstrass ..."

1634 (1781) *Rhein* (SchäU 123a/b; a, fol. 1a): "... und dann der Gredi nach ainer Auw zu, weliche im ~ steht ..."

1684 *Rehin* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 9): "... ein Püntlein in der Rehin Gaass gelegen stost vnderhalb gegen den ~ an die Eschen dan an den Schwin bogen ..."

1721 *Rhenus fluvius* (Heber-Karte)

Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe enthält nur eine kleine Auswahl an (nicht auf Gamprin beschränkten) Nennungen des Flussnamens.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 88: *Rhein* [rī].

Hopfner 1928, 38: *Rhein*. Ursprünglich wohl *Ricanos*, das sich als gall. Personennamen erhalten hat.

Deutung

Der Name des Flusses *Rhein* findet sich erstmals bei Pytheas von Massilia im 4. vorchristlichen Jahrhundert als *Rhēnos*. In ihm lebt ein idg. **REINOS* 'Fluss, Strom' weiter, und zwar in keltischer Lautform, denn das Keltische hat idg. -ei- zu -ē- weiterentwickelt. Unser mundartliches *Rī* geht dagegen auf ahd. *rīn* zurück, das die germanische Entwicklung von idg. -ei- zu -ī- zeigt; das neuhochdeutsche *Rhein* ist seinerseits durch Diphthongierung des Vokals aus ahd. *rīn* hervorgegangen.

→ *Rhein*

† Rheinacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Rhein Ackher* (AS 2/4; fol. 143r, Z 28): "Einen ackher den ~ genandt ..."

Deutung

'Acker am *Rhein*'.

→ *Rhein*

→ *Acker*

Rheindamm

445 m; 756,500 - 232,500 3-F
rītām (*dā̄-* / *ūfa* ~ / *ūfām* ~ / *fōm* ~)

Flussdamm am Rhein.

Deutung

'Damm am *Rhein*'.

→ *Rhein*

→ *Damm*

Rheingass

455 m; 756,400 - 231,100 3-G
rīgāls (*t* ~ / *īt* ~ / *īf-* / *fōf-*)

Ehemaliger Weg von Oberbendern zum Rhein.

2. H. 17. Jh. *Reihn gass* (PfABe LB 1682; S. III 12, Z 22): "Mehr macht Er [Matthiaß Wanger von Schönbühel] ein Langwith und 1 taglohn den gatter an der ~ ..."

1684 *Rehin Gaass* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 9): "... ein Pünthelin in der ~ gelegen stost vnderhalb gegen den Rehin an die Eschen dan an den Schwin bogen ..."

1794 *Rheingaß* (GAE UB 231; S. 243, Z 6): "Die Gampriner haben ihren Antheil [an der obern oder Bederer-Aüwelhē] üntherhalb bis 24 Klafter über die ~, wie die Marken aüfweiben."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rheingaß*, in der - [t rīgāls].

Deutung

'Gasse, die zum *Rhein* führt'.

→ *Rhein*

→ *Gasse*†**Rheinhostet**

3-F/G

Unbekannt. Gut in der Fallsau nahe am Rhein.

1750 *Rheinhostet* (AS 2/24; fol. I 5r, 3. Sp. Z 3): "1 Stuck Heügüt in der Falsaú, der Büel genannt [stosst] ... Rheinwärts [an die] ~ ..."

1765 *Rhein Hostet* (AS 2/8; fol. 246r, Z 18): "... ein Stúckh akher in der Falßaw, stoß aufwärts an die ~ ..."

Deutung

'Hofstatt am *Rhein*'. Zu *Hostet* f., durch *f*-Schwund kontrahierte Mundartform von *Hofstatt* f. 'ländliches Heimwesen; Stelle, wo ein Haus (mit Nebengebäuden) steht oder stand'.

→ *Rhein*
→ *Hof*
→ *Statt*

†**Rheinmühle**

3-F/G

Unbekannt. Einstige Mühle in Gamprin. Siehe *Möle* und †*Müle*.

1721 *Rhein Mühle* (Heber-Karte)

1749 *Rhein-Mühl* (RA 31/1/15; fol. 1r, Z 13): "... die ~ in der Herrschaft Schellenberg ..."

1750 *Reinmühle* (PfAS Urb 1664; fol. 3v, Z 13): "Die 200 Gulden Capital auf der ~ zinßet iez die gemeind Gamperin ... dißer zinß ist durch Peter Kind ... von Gamperin pro 1750 daß erste mahl bezahlt worden."

Bisherige Nennung

Schädler 1916, 120f.: *Rheinmühle*.

Deutung

'Mühle am *Rhein*'.

→ *Rhein*
→ *Mühle*

†**Rheinstrass**

3-F/G

Unbekannt. Strasse im Raum Bendern, die die Gebiete Luterschala und Fallsau streifte.

1662 *Rheinstraß* (AS 2/24; fol. I 39r, 1. Sp. Z 1): "1 Acker in der Falsaú [stosst] Aufwärts [an die] ~ ..."

1804 *Rhein Straß* (AS 2/22; fol. II 21r, 4. Sp. Z 6): "... Aker an der Lúterschallen der aufgente genannt [stosst] ... Bergwärts [an die] ~"

Deutung

'Strasse, die zum *Rhein* führt'.

→ *Rhein*
→ *Strasse*

†**Ribis Bünt**

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1688 *Ribis Pündt* (PfABe 31/5; fol. 2r, Z 1): "Johannes Batliner ... gibt áydtlich bericht, das alß die beide Partheyen strittig Im Bendererfeld gewesen, habe Johannes Thöni alß Gotts hauß ammen den ganzen Zechenten in ~ angesprochen ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Ribi*'. Der Familienna-
me ist in Gamprin bezeugt.

→ *Ribi*
→ *Bünt*

Riet

440 m; 756,65 - 229,90

3-I

ríət (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Felder in der Ebene südlich von Bendern.

1794 *Gampriner Ried* (GAE UB 231; S. 239, Z 18): "Das ~ außerhalb vom Scheidgraben der Schaaner dem weißen Graben nach ist 49 Klafter breit; ..."

Deutung

'Riedland'.

→ *Ried*→ *Ried*→ *Gatter***†Rietbrücke**

3-I

Unbekannt. Nicht näher lokalisierbar.

1810 *Riedbrückle* (AS 2/24; fol. II 50v, 4. Sp. Z 13-14): "Riedmad beim ~ ..."**Deutung**Wohl 'kleine Brücke im Gebiet *Riet*'.→ *Ried*→ *Brücke***†Rietfeld**

3/4-E/F

Unbekannt. Gut zwischen Gamprin und Ruggell.

1726 *Ried Feldt* (AS 2/3; fol. 50v, Z 7): "Ulrich Müßner von Gamprin verkaufft ... ein Stückl bühelgút im ~ ..."1758 *Riedt-Feld* (AS 2/8; fol. 115v, Z 29): "... ihr aigenen weingarten den Schilling genannt, stoßt ... gegen berg an das ~ ..."**Deutung**

'Riediges Acker- und Wiesland'.

→ *Ried*→ *Feld***†Rietgatter**

3/4-I

**rjəkàtər* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Riet südlich von Bendern gelegen.

Bisherige NennungOspelt 1911, 89: *Riedgatter*, *Riedgätterle*, *beim* - [*bim rjəkàtər*].**Deutung**'Zaundurchlass im Gebiet *Riet*'.**†Rietmad**

Unbekannt. Gut am Rhein.

1332 *Rietmat* (LUB I/1; S. 193): "... vnd das ~ bi dem Rine ..."1332 *Rietman* (LUB I/1; S. 193): "... vnd zwaz zuo der vorgenanten gebraitun vnd ~ gehört"1751 *Riedmaad* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 25): "... sambt ... ~ ..."1803 *Riedmaad* (PfAS Rodel 1803; fol. 22r, Z 11): "Johannes Büchel von Gamperin aüf ~"**Deutung****a)** Zu *Riedmahd* n. 'Wiese im Riedland, die gemäht wird'.**b)** 'Mähwiese im Gebiet *Riet*'.→ *Ried*→ *Mahd***†Riettratt**

3-H

**rjətrət* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 109 im Riet, bei der heutigen Industriezone gelegen.

Bisherige NennungOspelt 1911, 109: *Trattried bei Bendern* [*im rjətrət*].**Besprechung der bisherigen Nennung**Die Nennung bei Ospelt 1911 deutet auf unterschiedlichen Namengebrauch hin: *Trattried* und *Riettratt*.**Deutung**Der Name enthält abgegangenes *Tratt* f., sekundär auch m./n., 'Weidgang des Viehs, Allmendweide'. *Riettratt* heisst also 'Allmendweide im Ried', *Trattriet* 'Riedland, das als Allmendweide dient'.→ *Ried*→ *Tratt*

†Rorbrunna

4-F

**rōrbrūna (bim ~)*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 91 im Gebiet Michel Öhri gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 91: *Rohrbrunnen, im* - [*bim rōrbruna*].

Deutung

a) 'Brunnen, dessen Wasser aus einer Röhre fließt'.

b) Denkbar wäre auch 'Quelle, die in einem Ried (das auch einmal **Rohr* genannt wurde) entspringt'. Zu *Rohr* n. 'Schilf, Rohrkolben'.

→ *Rohr*→ *Brunnen*

†Rosse

3-G

Unbekannt. Gut in Gamprin, beim Bächis.

1398* *Roßen* (LUB I/2; S. 254): "akker. ze Bächis der ainhalb stoßet an die ~ andrenthab an den Blatz vnd vndrenthab an hännis hansen Brittschen"

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'Hanfröste; ca. 30 cm tiefe Wassergrube, in die die Hanf- oder Flachsstengel etwa eine Woche lang gelegt werden, damit hernach die Faser leicht abgelöst werden könne'.

→ *rössen*

†Roten Mad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *roten Madt* (RA 46-8; fol. 1r, Z 14): "... Ein Madt im ~ genant ..."

Deutung

a) 'Rote Mähwiese'. Als Benennungsmotiv an rotes, eisenhaltiges Erdreich oder an

ebensolches Wasser zu denken, scheint in Verbindung mit einer Mähwiese schwierig. Vielleicht eher Zusammenhang mit öfter verregnetem Heu, das als «Fuchs» bezeichnet wird, oder an einen trockenen, stark besonnten Hang, der in regenarmen Sommern eine rötliche Farbe annimmt.

b) 'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Roth*'?

→ *rot*→ *Roth*→ *Mahd*

†Roten Wingert

4/5-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 92 und 116 nordöstlich bei Gamprin, im Raum Michel Öhri und Salums gelegen.

1721 *Rothen Weingarten* (AS 2/4; fol. 166r, Z 13): "... den halben theill im Neüen ~"

1721 *rothen Weingarten* (AS 2/4; fol. 164v, Z 12): "Item Ein stückh weingarten in dem ~ genandt ..."

1729 *Rotten Weingarten* (AS 2/3; fol. 122r, Z 27): "... den dritten Theill in dem ~"

1743 *Rothen Weingarh* (RA 65/4; fol. 7v, Z 12): "... 1 stückh Reebe im ~ ..."

1786 *roth Wingert* (RA 46-8; fol. 1r, Z 12): "... der ~ ..."

1792 *rothen Weingarten* (AS 2/24; fol. II 22v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Stuck im ~ [stosst] ... Bergwärts [an die] Gaß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 92, 116: *Roten Wingert, im* -.

Deutung

a) 'Roter Weinberg'? Mit Bezug auf rötliches Erdreich?

b) 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Roth*'?

→ *rot*→ *Roth*→ *Wingert*

†Rotes Tor

3-G

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 92 bei Oberbendern gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 92: *Roten Tor, beim* -.

Deutung

a) 'Rotes Tor'. Es ist nicht mehr feststellbar, was mit diesem Namen bezeichnet wurde. Wahrscheinlich handelte es sich um ein grosses, rot bemaltes Eingangstor.

b) In Id. 6, 1764 wird ein Berggipfel dieses Namens erwähnt. Ein entsprechender Bezug auf einen Stein oder Fels ist in unserem Fall eher unwahrscheinlich.

→ *rot*

→ *Tor*

†Rötz Gatter

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1668 *Rötz Gatter* (AS 2/2; fol. 33r, Z 2): "... ein ackher Im Banderen Feldt ist beým ~ ..."

Deutung

Rötz- ist wohl der Verbalstamm von *rössen* bzw. *rötzen* 'Hanf- oder Flachsstengel wässern': 'Zaunverschluss bei der Hanfröste'.

→ *rössen*

→ *Gatter*

†Ruebplatz

7-I

Unbekannt. Stelle im Rüttiwald, an der Grenze von Gamprin und Eschen. Örtlich identisch mit †*Mösleplatz* und †*Rüfeplatz*.

1794 *Rüheplatz* (GAE UB 231; S. 236, Z 15): "Weiters haben wir den Rütwald getheilt, ... vom ~ bis an die Rütý hinüunter sind 5 Mark gesetzt worden ..."

1810 *Rüeb ... Platz* (GAE UB 226; S. 226, Z 17): "... und ist das Meeß von dem obersten stein

so aüf dem so genanten ~ oder Mößle~, laüt Theilbrieff aber Rüffeplatz heißt ünd den Rütewald schaidet, biß an den Ersten so in dem Planckner Weg stet ... 17 Klafter 1 Schüo ..."

1810 *Rüeb Platz* (GAE UB 226; S. 229, Z 8): "Auch ist zü wißen, das das Meeß vom Mößle Eckstein als der oberste stein am Rütewald aüf dem ~ Bis aüf den darüunter Neügesetzten ... 32 Klafter [ist] ..."

Deutung

'Platz, auf dem man sich ausruht'.

→ *rueben*

→ *Platz*

†Rüfeplatz

7-I

Unbekannt. Stelle im Rüttiwald, an der Grenze von Gamprin und Eschen. Örtlich identisch mit †*Mösleplatz* und †*Ruebplatz*.

1810 *Rüffeplatz* (GAE UB 226; S. 226, Z 19): "... und ist das Meeß von dem obersten stein so aüf dem so genanten Rüeb oder Mösle Plaz, laüt Theilbrieff aber ~ heißt ünd den Rütewald schaidet, biß an den Ersten so in dem Planckner Weg stet ... 17 Klafter 1 Schüo ..."

Deutung

'Platz bei der Geröllhalde'.

→ *Rüfe*

→ *Platz*

†Ruggeller Au

3-G

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Under Au* bzw. *Au*².

1798 *Rükeller Aü* (GAE II/181; fol. 1r, Z 13): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht ünd Gerechtigkeit an ihrer Atzüng enhalb dem Stieg gelegen; Nämlich ..., in der ~ ..."

Deutung

'Auland bei *Ruggell*'.

→ *runc*

→ *Au*

Ruggeller Strasse

438 m; 756,350 - 231,200 3-G

røkélār štrōfs (*t ~ ~ / tsuř- ~ / ař- ~ / fōdāř- ~*)

Strasse von Bendern nach Ruggell, teilweise entlang dem Kanal, Fortsetzung der *Schaaner Strasse*. Örtlich identisch mit *Landstrasse*.

Deutung

'Strasse, die nach *Ruggell* führt'.

→ *runc*→ *Strasse*

1810 *Rüte Wald* (GAE UB 226; S. 226, Z 5): "... so sind im ~ zwischen Eschen üd Gamprin 5 Marckstein gesetzt worden ..."

Wertung der historischen Belege

Der Beleg von 1726 zeigt, dass sich der Name auf die Eschner bzw. Nendler Flur *Rütti* bezieht.

Deutung

'Wald beim Gebiet *Rütti* Eschen'.

→ *rütten*→ *Wald***S****†Rüteleacker**

4-E

Unbekannt. Gut im Grossfeld.

1773 *Rüteleacker* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 3): "Der ~ im Großfeld [stosst] ... Rheinwärts [an den] Neufeldtheil, Bergwärts [an den] Kirchweg."

Deutung

Rüt(t)ele n. ist Diminutiv zu *Rütti* f. 'Rodung'; also: 'Acker bei der kleinen Rodung'.

→ *rütten*→ *Acker***Sägaweier**

730 m; 760,150 - 228,970 7-J

sëgawéjār (*dār ~ / tsūm ~ / bjm ~ / fōm ~*)

Einstiger Weiher am Nendler Berg, am Kli-lochbach, im obersten Teil des Oberschaffletwald.

Volkstümliches

Heisst so, weil sich hier ein Weiher befand, dessen Wasser die Sägerei in Nendeln betrieb.

Deutung

'Weiher, dessen Wasser die Sägerei antreibt'.

→ *Säge*→ *Weiher***Rüttiwald**

500 m; 760,00 - 229,80 6/7-I

rütjwāl (*dār- / ĩn ~ / ĩm ~ / ũsəm ~*)

Waldhang im nördlichsten Teil des Nendler Bergs, westlich von Mösle und Möslewald.

1726 *Wald ob der Reüthe* (AS 2/3; fol. 24v, Z 13): "... was aber ... die andere bereits eingelegte Wälder, als ... den ~ ... anbetrifft ..."

1755 *Rütjwald* (GAE II/41; fol. 1r, Z 4-5): "... in sachen der waldüng in dem Berg belangt wie auch die ver bandte welder alß der ~ ..."

1794 *Rüttiwald* (GAE UB 231; S. 236, Z 16): "Weiters haben wir den ~ getheilt ..."

1810 *Gampriner Rüttiwald* (GAE UB 226; S. 226, Z 13): "... dato sind zwischen der Eschner Bergwaldüng ünd ~ Ron genant, durch den Planckner Weg 7 Marckstein gesetzt ..."

Sägeracker

495 m; 757,25 - 232,40 4-F

sëgārākār (*dār ~ / tsūm ~ / ũfəm ~ / fōm ~*)

Wiesen und Haus in Gamprin, zwischen Höf und Jederfeld, südlich am Guggerbüeler.

Deutung

'Acker des Sägers', d. h. 'Acker eines Mannes, der von Beruf Säger ist'.

→ *Säger*→ *Acker*

Salums

570 m; 758,20 - 232,60 5-F
salúms (f- / i/- / im ~ / fǝ ~)

Wiesen und Strasse nordöstlich bei Gamp-
 rin, östlich vom Boia, an der Gemeindegrenze zu Ruggell und Schellenberg. Die volkstümliche Form ist *Lums*; also örtlich identisch mit *Lums*.

1362 *Salvms* (LUB I/5; S. 117): "Bertschins höf von ~ ..."

1363* *Salúms* (LUB I/3; S. 293): "Item Bertschins hoff von ~"

1363* *Salumps* (LUB I/3; S. 313): "Item Bertschins hoff von ~ giltet ..."

1363* *Salumps* (LUB I/3; S. 315): "Item Bertschins hoff von ~ giltet ..."

1364 *Lúms* (LUB I/1; S. 245): "Annen Rütnerinnen. dù ietz ze ~ sesshaft ist ..."

1394 *Salvms* (LUB I/5; S. 657): "... Item Els vnd henni haintzen seligen kind von ~ ..."

1502 *salums* (PfABe U 14; Z 9): "... deren wir von ... hansen dieprecht und hansen albars uß ~ als vögten oder pflägen des gemelten gmainen Jarzits [Bendern] also bar bezahlt worden sind ..."

~1514 *Salums* (U 45; fol. 9v, Z 2): "Hans Albar jn ~ ..."

1520 *Solúms* (GAR U 20; Z 2): ".. des banns vnd pfendens halber In ~ ..."

2. H. 16. Jh. *Salúms* (PfABe ZB 1574; fol. I 70r, Z 7): "Item garait mit Christen Rischen von der Anna Ferin wegen auß ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Salumß* (PfABe LB 1682; S. I 55, Z 19): "Joßeph Schächlin von ~"

1664 *Salúms* (AS 2/2; fol. 1v, Z 14): "... ein stúckh Jn ~ gelegen ..."

1694 *Salums* (PfABe c/9; fol. 1r, Z 21): "Joseph Schechle von ~ ..."

1698* *Salúms* (LUB I/4; S. 549): "Ein gúett genant dz Loch im ~"

1698* *Salungs* (LUB I/4; S. 508): "Benderen Der Hoff im ~"

1700* *Salúngss* (LUB I/4; S. 549): "zünsen ab einem gúeth genant dass loch jm ~"

1727 *Salúms* (AS 2/3; fol. 65r, Z 25): "Christian Wohlwend Vogt des Joseph Schechles seel. Wittib únd Kindern von Gamprin ... Haúß únd Hoff ... daselbten gelegen, ~ genant, ... gegen berg an die alte Landstrassen stossend ..."

1743 *salumss* (RA 57; fol. 1a): "Ein stüchle höw

guat in ~ guat"

1766 *Salúms* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 8-9): "... 1 Heúgút in ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Fahrgaß, Bergwärts [an den] Wald."

1793 *Salúms* (RA 46-9; fol. 1v, Z 30): "... ein stúckh Waldt in ~ stost an die Kantzler Weldt"

1798 *Salúms* (GAE II/181; fol. 1v, Z 9): "Gleicherweis ist aüch ... vorbehalten worden, alle jene Atzúngs Recht ob Aspen, ob ~ nämlich auf dem Schellenberg gelegen, ..."

1802 *Salúms* (GAE II/147; fol. 1r, Z 31): "Aüch kommt ein Gater in ~ in die Kellengaß, welchen die Innhaber des Salúms Gütes zü ün-terhalten haben ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 93: *Salums* [*i salums*], auch [*im lums*].

Nipp 1911, 99f.: *Salumm, Salums* [*i(m) səlúms*]. Wohl nicht SOLĀMEN wie surselv. *sulom*, eng. *sulam*, sondern *SOLŪMEN (-ŪMEN hätte -uəm, -AMEN > -ǝm und in Triesenberg -am ergeben); wir müssten dann für -ŪMEN sek. Kürzung annehmen. 'Hofstatt' passt begrifflich. Kurzform *Lums* aus Verwechslung mit neutr. Art. s?! Analog: *Salums* Wartau, Malix etc.

Nipp 1924, 105: *Salums*. Romanisch.

Stricker 1981b, 398: *Salums*. Lat. *SOLAMEN; rtr. *sulam*, -lom 'Hofstatt, Grund, Boden'.

Stricker 1981c, 42: *Salums*. Entspricht etym. *Silum* Triesenberg.

Deutung

Zu rtr. *sulam* (E), *sulom* (S) m. 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden'. Nach der Verdeutschung reduzierte sich der Vortonvokal /-u-/ zu /-α-/ . – Die Schliessung des rtr. Tonvokals /-ǝ-/ > /-ǝ-/ zeigt sich (in Abweichung von appellativischem rtr. *sulom*) schon in Belegen des romanischen Rhein-gebiets: *Salúms* Surcasti, Luven, *Salúms* Andiastr, Lags, *Salums* (urk. 1375 *Sulums*) Bonaduz, *Saluns* Alvaschein. Auch in den verdeutschten Zonen herrscht diese Entwicklung des Tonvokals ganz vor. Aus Deutschbünden seien genannt: *Salums* Küblis, Schiers, Malix, Churwalden. Aus Liechtenstein haben wir ferner *Silum* Triesenberg. In Untertätten finden sich weiter: *Salum* Pfäfers, *Salums* Wartau, evtl. *Müselun* Grabs, *Selum* Alt St. Johann, *Zalum* Stallehr, †*Zalum* Lorüns, †*Solam* Schruns,

Salu Bartholomäberg, *Zalum* Bürs, *Zalim* Brand, *Zalum* Nenzing, *Zalim* Nenzing, †*Salum* Frastanz, †*Salom* St. Gerold.
→ *sulom*

†Salumserhof

5-F

Unbekannt. Hof bei Salums, nordöstlich bei Gamprin.

1700* *Salúngsser Hoff* (LUB I/4; S. 508): "Benderen, Der ~"

Deutung

'Zu *Salums* gehöriger Hof.'

→ *sulom*

→ *Hof*

†Sand

3-F

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Au*¹.

1608 *Sande* (AS 2/23; fol. I 57v, 4. Sp. Z 3): "5 Äcker im Großfeld im ~ genannt [stosst] Aufwärts [an die] Landstraß ..."

1636 *Sandt* (RA 42/3-4; fol. 6r, Z 24): "... all Jhr aigenthumbs Gerechtigkeit an der aú das ~ genannt ..."

1638 *sand* (GAR U 17; Z 2): "vnd dem dam wie aüch dem ~ oder Aw, so darhinder liegen"

1741 *Sandt* (RA 42/3-5; fol. 1v, Z 9): "... daß wir aúf dz Gamperiner Wüehr, die Aú oder daß ~ genandt, so sich beýläuffig aúf 220 schritt erstreckhen Mag, jährlich Zweý füeder Stain abführen sollen ..."

1741 *Sandt* (RA 42/3-5; fol. 2r, Z 2): "... dz die von Gamperin oben dem Rein nach herab biß aúf den Schlatt, woründter aüch die Aú dz ~ genandt begriffen, Ebenmässig ihr wüehr ersezen und bewlich erhalten sollen ..."

1778 *Sand* (AS 2/23; fol. I 38v, 4. Sp. Z 8): "1 Stuck Heúgút im ~."

1779 *Sand* (AS 2/14; F 116r, Z 6): "Ein Stúck Heúgúth im ~ gelegen ..."

Deutung

'Gebiet mit sandigem Boden'.

→ *Sand*

†Sandplatz

3-F/G

Unbekannt. Stelle in der Fallsau.

1784 *Sandplatz* (GAE II/47; fol. 1v, Z 14): "in der strittig gemachten Aú Falsaú, ... die Gemeinde Gamperin in Erwerbúng, únd Nützbermachúng des ~es, nicht zu hindern ..."

Deutung

'Fläche, wo Sand abgelagert wurde (vom Fluss)'.

→ *Sand*

→ *Platz*

†Sasseler Feld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1. H. 15. Jh. *Sasselar veld* (LUB I/2; S. 373): "Item Haincz Maiger von Gamprin ... vss dem aker zem Sürler, lit in ~"

Deutung

Unsicher.

a) In Frage kommen könnte eine Personenbezeichnung (Berufsname oder daraus Familienname) *Sessler* m. 'Sesselmacher': 'Feld einer Person oder Familie namens *Sessler*', bzw. 'Sesselmachers Feld'. Der Familienname ist bei uns nicht bezeugt; Id. 7, 1387 nennt ihn für Aargau, Basel und Zürich; daraus der Flurname *im Sessler* Kilchberg ZH.

b) Ganz vereinzelt tritt in Graubünden im 14. Jahrhundert ein Familienname *Sassella* (für Fideris) bzw. *Saissel* (für Ruschein) auf (RN 3, 448). Ob er hier (als **Sassel*) vorliegen könnte, muss ganz offen bleiben; formal wäre es nicht unmöglich.

→ *Sessler*

→ *Feld*

†Sattleracker

3/4-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 94 in der Umgebung des Jederfeld gelegen.

1698* *Sattlen ackher* (LUB I/4; S. 513): "~, stost an die landtstrass. vnnd an St. Lúcis güetter zúer Dritten an schleipfweeg"

1726 *Sattlen Ackher* (AS 8/3; fol. 21v, Z 9-10) "Christoph Lazer schmid von ~ ..."

1779 *Sattleracker* (RA 7/4/20; fol. 3r, Z 4): "... aús einem Stúckle acker der ~ genannt ..."

1795 *Satleracker* (RA 7/4/29; S. 33, Z 25): "Der sogenannte Sattleracker ... bestehet ... 2do: Aús einem Stúck Heügút der ~ genannt ... stoßt zú dreý Seiten an das S. Lúzigút ..."

1795 *Sattleracker* (RA 7/4/29; S. 33, Z 25): "Der sogenannte ~ ... bestehet ... 2do: Aús einem Stúck Heügút der Satleracker genannt ... stoßt zú dreý Seiten an das S. Lúzigút ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 94: *Satleracker, der -*.

Deutung

Zum Berufsnamen *Sattler* m. 'Handwerker, der Sättel sowie alle gröberen Ledergegenstände herstellt'. Also 'Acker, der dem Sattler gehört'.

→ *Sattler*

→ *Acker*

†Sauerbünt¹

3-G

Unbekannt. Gut beim Fallsbretscha, also zwischen Gamprin und Bendern.

1728 *Saúrbindt* (AS 2/22; fol. I 3v, 4. Sp. Z 5): "1 Stuck in ~ [stosst] ... Rheinwärts [an die] Gaß, Bergwärts [an die] Fallspritschen."

1734 *Saúr Püntt* (AS 2/7; fol. 50v, Z 8): "... ein stúckle pritschen in obgemelte Pritschen (Falß Pritschen) stost ... gegen dem Reihn an die ~"

1776 *sauren Bündt* (AS 2/13; F 29r, Z 14): "Ein Stúk saúres Gúth in der ~ genannt stóßt ... gegen Rhein an die Gaß ... gegen Berg an Falß Pritschen."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese mit riedigem, saurem Boden'.

→ *sauer*

→ *Bünt*

†Sauerbünt²

4-F

Unbekannt. Gut beim Büel¹.

1726 *Saúr-Bündt* (AS 2/5; fol. 121v, Z 6): "... die halbe ~ in Büehl ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese mit riedigem, saurem Boden'.

→ *sauer*

→ *Bünt*

†Sauerguet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1743 *Saúergueth* (RA 65/4; fol. 6r, Z 23): "... das ~ ..."

1770 *Saúrgút* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 11): "1 Heügút im ~."

1770 *Saúr Gúth* (AS 2/9; fol. 72r, Z 7): "... ein Stúckh heügúth in ~ gelegen ..."

Deutung

'Grundstück mit riedigem, saurem Boden'.

→ *sauer*

→ *Gut*

†Saugäslewald

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1792 *Saú Gásle Waldt* (RA 46-5; fol. 3v, Z 9): "... Ein Büech Waldt der ~."

Deutung

Vermutlich ist mit *Sau Gásle* die heutige Zugass gemeint. Also 'Wald bei der Zugass'.

→ *Zaun*

→ *Gasse*

→ *Wald*

†Schaaner

3/4-F

*šānār

Unbekannt. Gut im Feld, beim Mölebach.

2. H. 17. Jh. *Schaner Akhr* (PfABe LB 1682; S. I 34, Z 9): "Chrißostomuß Marxer Jung von Ruggell zünbet Jährlich ab dem ~ Jm Mühlbach ..."

1683 (1706) *Schaner ackher* (PfABe Urb 1683; fol. 188r, Z 5): "... sein aigen stückh ackher in dem neüen Veld gelegen der ~ genandt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 95: *Schaaner, im Neufeld der* - [*dār šānār*].

Wertung der bisherigen Nennung

Ospelt gibt eine elliptische Form *Schaaner* zu dem in den Belegen gesicherten alten Namen *Schaaner Acker*.

Deutung

'Acker, der zu Schaan bzw. jemandem aus Schaan gehört'.

→ *scagn*

Schaaner Riet Strasse

440 m; 756,300 - 230,300 3-H
šānārīātštrōš (*t- / uft- / ar ~ / fōdār ~*)

Strasse von Schaan nach Bendern. Weiter gegen Ruggell heisst sie *Ruggeller Strasse*. Örtlich identisch mit *Schaaner Strasse* und *Landstrasse*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Schaaner Riet* Schaan'.

→ *scagn*→ *Ried*→ *Strasse*

Schaaner Strasse

440 m; 756,300 - 230,300 3-H
šānār štrōš (*t- ~ / uft- ~ / ar ~ ~ / fōdār ~ ~*)

Strasse von Schaan nach Bendern. Weiter

gegen Ruggell heisst sie *Ruggeller Strasse*. Örtlich identisch mit *Landstrasse* und *Schaaner Riet Strasse*.

Deutung

Strassennamen mit Bezug auf die Ortschaft *Schaan*.

→ *scagn*→ *Strasse*

Schafflet, innera -

480 m; 759,35 - 229,05 6-I
īnār šāflət, auch *īnār šāfārt* (*dār ~ ~ / īn -α ~ / īm -α ~ / fōm -α ~*)

Waldhang im westlichsten Teil des Nendler Berg, im Oberschafflet, nördlich der Nendler Röfe.

Deutung

'Innerer Teil des Gebiets *Schafflet*'. Die Aussprache des Namens ist unfest: [*šāflət*] neben [*šāfārt*]: wahrscheinlich beides Kontraktionsformen zu *Schaanwald*. Näheres zum Formalen sowie bezüglich des sachlichen Hintergrundes siehe oben bei *Oberschaffletwald*.

→ *inner(er)*→ *scagn*→ *Wald*

Schafflet, obero -

500 m; 759,50 - 229,00 6-I/J
ōbār šāflət, auch *ōbār šāfārt* (*dār ~ ~ / īn -α ~ / īm -α ~ / fōm -α ~*)

Waldhang im Nendler Berg; umfasst die Gebiete Innera - und Ossera Schafflet.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 80: *Oberschafert, im* - [*īm ōbār-šāfl*].

Ospelt 1911, 96: *Schaffert, oberer* -.

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Teil des Gebiets *Schafflet*'. Zu diesem siehe oben *Oberschaffletwald*; vgl. ferner auch *Innera*

Schafflet.

→ *ober(er)*

→ *scagn*

→ *Wald*

Schafflet, ossera -

490 m; 759,35 - 228,90 6-J

òʃsər šáflət, auch *òʃsər šáfǽrt* (*dər ~ ~ / in*
-α ~ / im -α ~ / fòm -α ~)

Lichter Waldhang im westlichsten Teil des Nendler Berg, im Oberschafflet, südlich von Nendler Röfe und Schlammsammler, an der Gemeindegrenze zu Schaan.

Deutung

'Äusserer Teil des Gebiets *Schafflet*'. Zu diesem siehe oben *Oberschaffletwald* und *Innera Schafflet*.

→ *äusser(er)*

→ *scagn*

→ *Wald*

Schanzacker

445 m; 756,330 - 231,000 3-G/H

šántsàkər (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fòm ~*)

Wiese und Haus in Bendern, südwestlich unter der Kirche, nordwestlich des Schwibboga.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Schanzacker, der* - [*dər šánts-akər*].

Deutung

'Acker bei der Schutzbefestigung, beim Wall'.

→ *Schanze*

→ *Acker*

Scheidgraba

440 m; 756,900 - 229,070 3-I

šėjkràba (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fòm ~*)

Grösster Entwässerungsgraben im Riet. Örtlich identisch mit *Grenzgraba*¹.

1683 (1685) *Graben* (PfABe Urb 1683; S. 169, Z 15): "... Riedtmadt, dz Mühlen madt genant, ... stost gegen Schan an den ~ ..."

Deutung

'Grenzgraben, der (das Liechtensteiner Unterland vom Oberland) scheidet.'

→ *scheiden*

→ *Graben*

Scheidgrabagass

440 m; 757,700 - 229,000 4-I/J

šėjkràbagás (*t- / tsur ~ / ufdər ~ / fòdər ~*)

Weg im Riet, entlang dem Scheidgraba.

Deutung

'Gasse beim *Scheidgraba*'.

→ *scheiden*

→ *Graben*

→ *Gasse*

Schellenberger Strasse

560 m; 758,000 - 232,520 4/5-F

šėlabèrgər štròʃs (*t- ~ / it- ~ / idər ~ ~ / fòr ~ ~*)

Strasse von Gamprin über Büel¹, Michel Öhri und Salums nach Schellenberg.

Bisherige Nennung

Büchel 1923, 143: *Schellenberger Strasse*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf die Ortschaft *Schellenberg*.

→ *Schellenberg*

→ *Strasse*

†Schenkamöhle

6/7-I

Unbekannt. Nach Ritter 1974, 68 im Wald ob Nendeln, also am Nendler Berg gelegen.

Bisherige Deutungen

Ritter 1974, 68: *Schenkamöhle*. Nach dem Namen der Besitzerfamilie.

Deutung

'Mühle, die von einer Person oder Familie namens *Schenk* betrieben wird'.

→ *Schenk*

→ *Mühle*

†Schilling

3/4-E/F

Unbekannt. Gut zwischen Gamprin und Ruggell, beim Feld.

1758 *Schilling* (AS 2/8; fol. 115r, Z 25): "... ihr eigenen weingarten den ~ genannt, stoßt ... gegen Rhein an dz Feld, ... gegen berg an das Riedt-Feld ..."

Deutung

a) Elliptische Form, reduziert auf den Familiennamen *Schilling*. Als Grundwort ist wohl der Begriff 'Weinberg' (vgl. Beleg) zu erschliessen. Also 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Schilling*'. Ein Familienname *Schillinger* ist 1791 in Mauren bezeugt. Siehe auch †*Schilling* Eschen.

b) Schwerlich aufzufassen als scherzhafte Bildung zur kleinen Münzeinheit namens *Schilling* in der Bedeutung 'Weinberg von geringem Wert'.

→ *Schilling*

Schlatt

435 m; 757,50 - 233,35 4-E
šlat (š- / iʃ- / iʃm ~ / usəm ~)

Wiesen in Gamprin, nördlich der Feschera, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1641 *schlath* (GAR U 3; Z 11) Die Gampriner sollen "Stäuden hawen, vnnd wüehren biss in den ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Schlath* (PfABe LB 1682; S. III 48, Z 6): "Item ab einem ackher Im ~ under seinem [Ferdinand Näscher von Gampprin] haüß 5 Messlen Weýtzen ..."

1700* *schlatt* (LUB I/4; S. 557): "... ackher, stost aufwärts gegen Bendern an die aw gasen, ... abwärts an ... haüss hoffstatt im Mühlbach ... ietzt ~ genant"

1721 *Schlatt* (AS 2/4; fol. 151r, Z 29): "Der ackher im ~ ..."

1722 *Schlat* (AS 2/5; fol. 20r, Z 20): "Ein ackher in ~ ..."

1728 *Schlatt Mad* (AS 2/3; fol. 86v, Z 31): "... stúkh strewi Mad aúf dem Bahnriedt ... das ~ genandt ..."

1776 *Schlattfeld* (AS 2/13; F 14r, Z 9): "Einen Acker im ~ der Mühlbösch Acker genant ..."

Wertung der historischen Belege

Im Beleg 1641 heisst es "In den *schlath*", 1728 "das *Schlatt*" (Genuswechsel).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 98: *Schlatt, Schlattfeld, im* - [*im šlat*].

Ospelt 1911b, 12, 18: *Schlatt*. Nach der Bodenform und Bodenbeschaffenheit; *Schlatt* ist die Bezeichnung für sumpfige Bodenstellen.

Frick 1955, 81: *Schlatt*. Mhd. *slate* 'Schilfrohr, Sumpfgas; damit bewachsener Grund'. Heute ist *Schlatt* in Liechtenstein vor allem Appellativ für 'flache, langgezogene Bodenvertiefung'.

Deutung

Altes mda. *Schlatt* n./m. ist namentlich als Ortsname im oberdeutschen Sprachraum weit verbreitet. Die örtlichen Verhältnisse der *Schlatt*-Gebiete sind mit den aus der Wortgeschichte hervorgehenden Hauptbedeutungen 'Abhang, Bodensenkung' in Einklang; die betreffenden Orte sind meist (Ränder von) Hügelkuppen, Mulden, Terrassen, ab und zu auch feuchtes oder ausgesprochen sumpfiges Gebiet. So hatte sich etwa in Schaan der Begriff *Schlatt* für 'sumpfiger Teil einer Wiese; Moorloch' appellativisch erhalten (wenn nicht aus entsprechenden Namen sekundär etabliert). – Daneben ist im Alemannischen *Schlatt* n. auch als Pflanzennamen belegt, so explizit für Buchs SG als 'kurze Streue in den Sümpfen', für Gams und Grabs als 'auf feuchten, fetten Wiesen wachsendes, als Viehfutter beliebtes Gras'; anderwärts auch für 'grossblättrige Pflanzen (Blacken)'. Am Grabserberg wird mit *Schlatt* (mask.!) das besonders beim Emd stellenweise mastig auftretende, halmlose Blattgras bezeichnet; dieses gelte nicht als besonders gutes Futter

ausser, wenn es jung gedörrt wird. – Ob nun die beiden Namentypen zusammenhängen, ist ungeklärt. Angesichts der begrifflichen Berührungen ('Sumpfpflanze'-'feuchte Mulde') würde ein gemeinsamer Ursprung allerdings nicht erstaunen. – Der Namentyp ist bei uns sonst vor allem im Unterland verbreitet. Im Werdenberg tritt der Typ als Name nur in der nördlichsten Gemeinde Sennwald auf (vgl. Stricker 1995, 36); nach den oben aufgeführten appellativischen Belegen aus Buchs, Grabs und Gams indessen ist auch hier differenzierter zu urteilen. Im St. Galler Rheintal finden sich *Schlatt*-Namen in Oberriet, Altstätten, Widnau, Au.

→ *Schlatt*

†Schlattfeld

4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

1776 *Schlattfeld* (AS 2/24; fol. I 19v, 4. Sp. Z 7-8): "Der Mülleboschacker im ~."

1776 *Schlattfeld* (AS 2/13; F 14r, Z 9): "Einen Acker im ~ der Mühlbösch Acker genannt ..."

1776 *Schlattfeld* (AS 2/24; fol. I 19v, 4. Sp. Z 9): "Das Spitzäcklerle im ~."

1783 *Schlat Feldt* (RA 44-17; fol. 1v, Z 16): "Ein akher im ~ gelegen ..."

Deutung

'Acker- und Wiesland bei der sumpfigen Bodensenke'. Aufgrund der Belegkontexte kann die Örtlichkeit nicht mit der Flur *Schlatt* in lokale Verbindung gebracht werden.

→ *Schlatt*

→ *Feld*

Schlattstrasse

435 m; 757,600 - 233,300 4-E

šlātštrōfs (t- / tsur ~ / ar ~ / fōdər ~)

Strasse in Gamprin, im Schlatt.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Schlatt*.

→ *Schlatt*

→ *Strasse*

†Schleiffweg

3-F/G

Unbekannt. Weg bei Underem Stein, Hueb und Fallsau.

1606 *Schleiffweg* (PfABe U 31; Z 8): "... Bündt zue Gambrin ... gelegen, stost ... Gegen dem Rehin an ~ ..."

1641 *Schleiffweg* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 13): "... und das der ~, so vor disem ein Ersame gemeindt, dardurch füog und macht gehabt, ewiglich soll abgethon und abgeschnitten sein ..."

2. H. 17. Jh. *Schlaiffweg* (PfABe LB 1682; S. I 84, Z 9): "... zünß, ab seinem [Michael Fromholdt von Bendern] Akher in der Flaßaw under dem Stein, stost an zweýen seyten an des Pfarrhauß hueb gegen dem Reihn an ~ ..."

1698* *schleipfweeg* (LUB I/4; S. 513): "Sattlen ackher, stost ... züer Dritten an ~"

Deutung

Mda. *Schleifweg*, *Schleipfweg* m. 'Schlitt- oder Schleifbahn', d. h. 'Weg, auf dem Lasten schleppend fortgezogen werden'.

→ *schleipfen*

→ *Weg*

Schleuse, bei der -

436 m; 756,93 - 233,17 3-E

bīdər šlōüsa

Einstige Schleuse zwischen Rhein und Kanal, in Gamprin an der Gemeindegrenze zu Ruggell. Während der Rheinverbauungen nach 1927 in Betrieb.

Deutung

'Ort, wo eine Schleusenvorrichtung ist'.

→ *Schleuse*

Schneller

600 m; 758,20 - 232,40 5-F
šněĽar (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Wald in Gamprin, südlich von Salums,
 westlich des Lotzagüetle, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1. H. 15. Jh. *Schnellar* (LUB I/2; S. 320): "vnser frowen ze Bender ab der Stainmürren ainr halben iuchart akers, stosset an die straus, vnda an den ~ ..."
 1683 (1685) *Schneller* (PfABe Urb 1683; S. 169, Z 12): "... Einen stúkh Waldt, im ~ gelegen ist der khöle gantz ledig."
 1700* *schneller* (LUB I/4; S. 505): "aúf Gúdingen der ~ genent"
 1721 *Schneller* (AS 2/4; fol. 151r, Z 26): "[Ein] stúckhle waldt der ~ genandt ..."
 1777 *Schneller* (RA 44-5; fol. 3r, Z 5): "... ein Stúckh waldt aúff dem ~ ..."
 1780 *Schneller* (RA 44-12; fol. 3r, Z 18): "Drey Stúckle Wald gegen Schellenberg. ... 3. im ~"
 1792 *Schneller* (RA 46-5; fol. 1v, Z 5): "... Ein stúkh Dan waldt im ~ ..."

Deutung

Der Name ist mit dem örtlich zusammenhängenden *Schneller* Eschen gemeinsam zu betrachten. Beide gehören zu artr. **muschnella* f. 'kleiner Steinhaufen' (das in †*Maschnella* Eschen weitergelebt hat): Ausgehend von einer deutschen Ableitung auf *-er* (etwa: **Muschneller Wald*), konnte durch den Ausfall der Anlautsilbe dieses */*muš-něĽar*/ unmittelbar zu (elliptischem) */*šněĽar*/ werden. Daher ist recht wahrscheinlich, dass das abgegangene †*Maschnella* nicht nur sprachlich, sondern auch örtlich mit unserem *Schneller* zusammengehört. – Ob der Kontext des historischen Erstbelegs bei *Schneller* Eschen ("vnser frowen ze Bender ab der Stainmürren [!] ainr halben iuchart akers, stosset an die straus, vnda an den *Schnellar* ...") mit der Erwähnung einer "Steinmauer" hier einen diese Deutung zusätzlich stützenden Hinweis geben kann, lässt sich nicht ganz zuverlässig beurteilen; möglich schiene es durchaus. – Es darf wohl ebenfalls angenommen werden, dass der (für Eschen bezeugte) Familienname

Schneller aus dem einheimischen Geländenamen *(*Ma*)*schnella* hervorgegangen ist (wie etwa *Marxer* aus †*Marx*, usw.); er wäre damit von der deutschen Deutung zu trennen, die in RN 3, 756 für den (um Felsberg, Tamins seit dem 15. Jh. bezeugten) Familiennamen *Schneller* gegeben wird.

→ *muschna*

†Schramen Au

Unbekannt. Am Rhein gelegen, doch nicht näher lokalisierbar.

1480 *schraman ow* (GAE III/10; Z 9): "... och an ~ ..."

1634 *Schramen Aw* (GAE III/13; Z 18): "... dan in dem ~, ein hinder Marckh gesetzt ..."

Deutung

'Auland einer Person oder Familie namens *Schram*'. Der Familienname ist 1576 für Gamprin bezeugt (vgl. PfABe ZB 1574; fol. I 93r, Z 3).

→ *Schram*

→ *Au*

Schuelgrütt

490 m; 756,920 - 231,820 3-G
šüälgrüt (*š-* / *ij-* / *im* ~ / *fom* ~)
 Platz beim Gemeindehaus von Gamprin, an das Gebiet Grütt angrenzend.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Schulgereut, im* - [*im šüälkrüt*].

Deutung

Grütt ist Kollektivbildung auf *Ge-* zu *rütten* 'reuten, roden' in der Bedeutung 'Rodung, das Gerodete'. Hier wohl nicht 'Rodung bei der Schule', sondern vielmehr 'Teil des Gebietes *Grütt*, wo die Schule steht'. Siehe *Grütt*.

→ *Schule*

→ *rütten*

†Schuttenacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1514 *Schüttenacker* (U 45; fol. 11r, Z 2): "Jacob Frick uff ~ ..."

Deutung

Ein Personennamenname *Schut(t)* ist hierzulande nicht bezeugt, weder als Familien- noch als Übername. Da wir aber auch in †*Schüttele Weingarten* Schellenberg eine Bildung vorfinden, die formal in dieselbe Richtung zu weisen scheint, wird der Ansatz (**des Schutten Acker*) 'Acker einer Person oder Familie namens *Schut(t)*' nicht allzu gewagt sein. Allerdings findet sich in der Literatur kein passender Beleg.

→ *Acker*

Schwarz Strässle

441 m; 758,020 - 229,020 5-I
šwàrts štrǽ/slǽ (f- ~ / tsʊm -a ~ / ʊfəm -a ~ / fəm -a ~)

Strasse im östlichen Teil des Riet, zwischen Grosse Teile und Tuerbateile.

Volkstümliches

Heisst so, weil hier ganz dunkler Rietboden ist.

Deutung

'Schmale Strasse mit dunkler, fast schwarzer Fahrbahn'.

→ *schwarz*

→ *Strasse*

Schwibboga

440 m; 756,400 - 230,940 3-H
šwībǒga (dər ~ / tsʊm ~ / bīm ~ / fəm ~)

Häuser in Bendern, südlich unter Kirche und Pfarrs Acker.

1641 *Schweinbogen* (PfABe 27/17; fol. 1r, Z 12): "... ein Pündt ..., stoßet ..., unden und aber neben zúo an den Rhein, und gemeltes gottshauß [Bendern] aigen gúot der ~ genandt ..."

2. H. 17. Jh. *Schwinbogen* (PfABe LB 1682; S.

IV 79, Z 21): "... auß dem ~ 2 fuerd gefüehrt [Ulerich Hopp von Gampprin] ..."

1678 *Schwinbogen* (GAR U 23; Z 19)

1678 *Schweinbogen* (GAR U 23; Z 10): "... von dem Tenschen graben bis an ~ oder Benderer Platen ..."

1684 *Schwinbogen* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 10): "... ein Pünthelin in der Rehin Gaass gelegen stost vnderhalb gegen den Rehin an die Eschen dan an den ~ ..."

1751 *Schweinbogen* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 24): "... sambt ... ~ ..."

1762 *Scheinbogen* (GAE II/113; fol. 1r, Z 5): "... daß ... Gottes Hauß zúe S. Lúti zúe Banderen mit der ... Gemeindt Eschen Gamperrin mit ainanderen der sogenanthen ~ gúetiglich vorstanden ..."

1798 *Schweinbogen* (GAE II/181; fol. 1r, Z 17-19): "Gleicherweis aüch überlaßt die Gemeind Eschen denen von Gamperin ihren Antheil an dem ~; jedoch sollen die von Eschen berechtiget seyn den ~ auf Zehn Jahr lang zú Nützen"

Bisherige Deutungen

Ospelet 1911, 100: *Schweinbogen*, im - [im šwībǒga].

Frick 1954c, 132ff.: *Schwiboga*. Nicht zu dt. *Schwein*, dafür erscheint in den Mundarten und Flurnamen sonst stets *Sau*. Stattdessen zu *Schwibbogen* 'steinerne Bogenbrücke'.

Frick 1956, 73: *Schwiboga*.

Deutung

'Schwebebogen, steinerner Bogen über ein Gewässer'. Der Name bezeichnet hier ein Gebiet, in dem einst eine gewölbte, steinerne Brücke stand.

→ *Schwibbogen*

†Seele

Unbekannt. Vermutlich beim Gebiet *Seelemeder*.

Mitte 15. Jh. *Sele* (LUB I/2; S. 316): "mad genant ~, stost vndan an der Mader gút, vswert an die allmain."

1620 *Sele* (Pfäf 21/8; fol. 2r, Z 1): "... dem priester ab dem Mad genant ~."

~1701 *Seli* (RA 11/7/2; fol. 12r, Z 4): "... ein

mad aúf dem ~ ..."

1717 *Söle* (U 80; Z 20): "Ein Stückhle Maas, auf dem ~, so ein Wexelmad ist: ..."

1721 *Selle* (AS 2/4; fol. 151r, Z 22): "Ein Riethmadt aúfím Bann Rieth dz ~ ..."

1726 *Selle* (AS 2/5; fol. 121v, Z 8): "... ein Stückle Riedmädle in ~ ..."

1735 *Selli* (AS 2/7; fol. 89v, Z 27): "... ein Streú Matt aúf dem ~ genanth, stost ... gegen Berg an Neúen Graben ..."

1754 *Seele* (AS 2/8; fol. 8v, Z 8): "... ein Stückhle Ried Mad aúf dem ~ ..."

1764 *Selly* (AS 2/24; fol. I 46v, 4. Sp. Z 4): "1 Riedmad aúf dem ~."

Deutung

Mda. *Seele* n. 'kleiner See'.

→ *See*

Seelemdagass

440 m; 756,560 - 230,100 3-H
sĕlĕmākàls (t ~ / tsur ~ / idar ~ / fōdar ~)
Strasse im Riet, am Ostrand der Seelemeder.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Seelemeder*.

→ *See*

→ *Mahd*

→ *Gasse*

Seelemeder

440 m; 756,40 - 230,20 3-H
sĕlĕmĕdār (t- / it- / ida ~ / fōda ~)
Wiesen und Felder im Riet, südlich der Industriezone, östlich der Schaaner Strasse.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Sel(l)emähdern, bei den* - [sĕlĕmĕd].

Deutung

Wohl 'Mähwiesen beim Gebiet †*Seele*'.

→ *See*

→ *Mahd*

†Selenfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1682 *Selenfeld* (AS 2/24; fol. I 10v, 4. Sp. Z 11-12): "1 Stuck Gút im ~ der Sāngerhof genannt."

Wertung des historischen Belegs

Wohl zu lesen als **Seelefeld*.

Deutung

Vielleicht 'Acker- und Wiesland beim Gebiet †*Seele*'.

→ *See*

→ *Feld*

†Sepp Näschers Guet

4-E

**sĕp nĕšĕars gūət* (if- ~ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 76 an der Grenze zu Ruggell, bei Valatis Guet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Sep Näschers Gut, in* - [is sĕp nĕšĕars gūət].

Deutung

'Grundstück des Sepp Näscher'. Die Identität des Namengebers Sepp (Josef) Näscher konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

→ *Josef*

→ *Näscher*

→ *Gut*

†Sifrids Stüdeli

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1690 *Siffridts Stüdelin* (PfABe 29/3; fol. 5v, Z 17): "... ab einem akher, genant des ~, stost fornen her an Bühel, nebenzu an die strasse vnder halb an die Weýdt ..."

Deutung

'Mit kleinen Stauden, Buschwerk bestandenes Gebiet, das einer Person oder Familie

namens *Seifried* gehört (oder zu dieser sonst in einer gewissen Beziehung steht). Der Familienname ist im Unterland historisch bezeugt.

→ *Seifried*

→ *Staide*

†Signers Acker

3/4-E/F

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

2. H. 16. Jh. *Signers acker* (PfABe ZB 1574; fol. I 11r, Z 2): "Lienhart Marxer soll Jährlich 2ß vom acker genant ~ in Campriner veld ..."

2. H. 16. Jh. *Sigmers ackher* (PfABe ZB 1574; fol. I 11r, Z 11-12): "vom ackher genandt ~"

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Signer*'. Der Familienname ist für Gamprin bezeugt. Ob allenfalls die Formen *Signer* und *Singer* (siehe unten bei †*Singer Au*) nur graphische Varianten desselben Familiennamens sind, muss offen bleiben; zwingend ist dies jedenfalls nicht.

→ *Signer*

→ *Acker*

Simmasguet

460 m; 757,2 - 232,7 4-F
sīmäsɣüət (ʃ- / iʃ- / im ~ / fɔm ~)

Grosser Wieshang in Gamprin, nördlich des Jederfeld, zwischen Feldgraba und Badäl.

2. H. 16. Jh. *Simans güett* (PfABe ZB 1574; fol. I 42r, Z 6): "Mer von ainem güett des ~ Genandt zü Bühel gelegen ..."

1619 *Simons Guth* (SchäU 119; fol. 2a): "... und Ammann Jörg Hasslers Guth, genannt ~, wie ein grosser Stein allda liegt, und ein Creüz darin gehauen, gemessen werden."

1720 *Simons Gúth* (AS 2/4; fol. 109r, Z 15): "Ein stückhle büchel in ~"

1722 *Simeonis Gúth* (AS 2/5; fol. 15v, Z 26): "... sambt dem büchel in ~, stost auffwärts an die Gasß vnd gegen Rhein an das Neüfelt ..."

1722 *Simons Gúeth* (AS 2/5; fol. 20r, Z 22-23): "... ein stückhl Bühel in ~ ..."

1727 *Simes Gút* (AS 2/3; fol. 71v, Z 26): "Joseph Öhri von Eschen verkaufft ... sein ... erbtes gút zú Gamprin gelegen, ... zweý Stückl bichel in ~ ..."

1733 *Simas Gúeth* (AS 2/7; fol. 44v, Z 33): "... ein stúckh Heú gúeth in ~ genanth ..."

1734 *Semis Gúth* (AS 2/7; fol. 52v, Z 2): "... ein stúck acker im Neú Feld die Frischeren genanth, stost ... gegen Berg an ~ ..."

1768 *Simonsgút* (AS 2/24; fol. I 10v, 4. Sp. Z 4): "1 Stuck Heúgút in ~ [stosst] ... Rheinwärts [an die] Fahrgaß, ... Bergwärts [an die] Büel- lergaß."

1784 *Simonsbündt* (AS 2/24; fol. I 30v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Heúgút samt Bühel in ~ [stosst] ... Rheinwärts [und] Bergwärts [an die] Gaß."

1786 *Simas Gút* (RA 46-8; fol. 1r, Z 6): "... das hallbi ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Simesgut*, in - [*simas guət*].

Deutung

Zu *Simma*, Mundartform des Vornamens *Simon*. Also 'Grundstück eines Mannes namens *Simma*'.

→ *Simon*

→ *Gut*

†Singer Au

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1667 *Singer ow* (GAG U 8; Z 9): "... Stost ... oben Züe an der ~ vnd güeter ..."

Deutung

'Auland einer Person oder Familie namens *Singer*'. Der Familienname ist bereits 1363 für Gamprin bezeugt (vgl. LUB I/3, 293 und 313). Ob allenfalls die Formen *Singer* und *Signer* (siehe oben bei †*Signers Acker*) nur graphische Varianten desselben Familiennamens sind, muss offen bleiben; zwingend ist dies jedenfalls nicht.

→ *Singer*

→ *Au*

†Sommerriet

3/4-I

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101 im Riet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Sommerriet*, im -.

Deutung

Die Bezeichnung weist auf den Zeitraum der Nutzung hin: 'Riedland, das im Sommer als Viehweide dient', ähnlich wie etwa *Augstenberg* m. 'Alpweide, die im August bestossen wird'.

→ *Sommer*

→ *Ried*

†Sonnen Bünten

3-G

Unbekannt. Gut zwischen Gamprin und Benden, beim Fallsbretscha.

1693 *Sonnen Binten* (AS 2/1; fol. 125v, Z 27-28): "... stúkh britschen im dem Fals Britschen vnder denen Garthen gelegen, 2 stúkh, stost ... dz andere stúkh an die ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Binten ist entrundete, wohl bajuwarisch beeinflusste Schreibform für mda. *Bünten*.

Deutung

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die besonders gut besonnt ist'. Der Ansatz vermag nicht recht zu überzeugen, weil die topographischen Verhältnisse im fraglichen Raum keine auffällige Ausrichtung zur Sonnenseite aufweisen.

b) Plausibler, jedoch ohne konkreten Hintergrund, schiene 'eingezäunte (Haus-)Wiese, die zu einem Gasthaus Sonne gehört'. Ein Gasthaus dieses Namens ist im Unterland nur für Mauren bezeugt (1929 abgebrannt).

→ *Sonne*

→ *Bünt*

†Spetzäcker

4-F

*špétsəkər

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell. Nach Ospelt 1911, 103 bei den Stegäcker gelegen.

1673 *Spitzäckern* (RA 30/4/4; fol. 1r, Z 10-11): "... so geben die Gemein Rückell der Gampriner gemein in der Bendernaú obenhero bies an die gesetzte Markstein die gesetzt seýn bey den ~ hinaús bies an den Rhein."

1766 *Spitz Ackher* (AS 2/9; fol. 10r, Z 7): "... ein ackher allda (im Neüfeld) der ~ genant ..."

1776 *Spitz Äckerle* (AS 2/13; F 14r, Z 13-14): "Ein Stúk Acker in dem nemlichen Feld (Schlattfeld) das ~ genant ..."

1776 *Spitzäckerle* (AS 2/24; fol. I 19v, 4. Sp. Z 9): "Das ~ im Schlattfeld."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Spitzäckern*, im *Neufeld bei den* - [t špétsəkər].

Deutung

'Äcker, die in eine Spitze auslaufen'.

→ *Spitz*^l

→ *Acker*

†St. Luzi Lehen Haus

4/5-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 in der Umgebung von Salums und Kratzera gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *St. Luzi Lehen-Haus*, am -.

Deutung

'Haus, das zum Lehen des Klosters St. Luzi in Chur gehört'.

→ *Sankt*

→ *Luzius*

→ *Lehen*

→ *Haus*

†St. Luziguet

3-G

Unbekannt. Gut bei Fallsau, Fallsbretscha und Frauhofer, zwischen Gamprin und Bendern unweit des Rheins.

2. H. 15. Jh. *sant Lutzis güt* (LUB I/2; S. 373): "ab des Lienhart Stöls Britschunn in Valls Britschunn, stost ... an ~."

1480 *sant Lutzis güt* (GAE III/10; Z 7): "... Iten vnd darzü ain ow haist falsow die stost obnan der langen sitten nach an ~ ..."

1690 *St. Lucy gueth* (PfABe 29/3; fol. 4r, Z 6): "Elßa Singerin von Gamprin stiftet ab dem Fronhofer, stost an ~ ..."

1795 *S. Lúzigút* (RA 7/4/29; S. 33, Z 25): "Der sogenannte Sattleracker ... bestehet ... 2do: Aus einem Stück Heügút der Satleracker genannt ... stoßt zú dreý Seiten an das ~ ..."

Deutung

'Grundstück, das zum Besitz des Klosters St. Luzi in Chur gehört'.

→ *Sankt*
→ *Luzius*
→ *Gut*

†St. Luzilehen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1769 *St. Lúcii Lehen* (AS 2/9; fol. 66r, Z 15): "... ein Stúckh Heü-Gúth die únter Búndt genant beý dem Brunnen, stoßt ... gegen berg an ~, gegen Rhein an die Fahrgasß ..."

Deutung

'Lehengut des Klosters St. Luzi in Chur'.

→ *Sankt*
→ *Luzius*
→ *Lehen*

†St. Luzisfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1698* *St. Lúcisfeldt* (LUB I/4; S. 513): "Ein Ackherli an ~"

Deutung

'Acker- und Wiesland, das zum Besitz des Klosters St. Luzi in Chur gehört'.

→ *Sankt*
→ *Luzius*
→ *Feld*

St. Luziweg

450 m; 756,555 - 231,000 3-G/H

san̄ktlútsiwëg (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *fɔm* ~)

Schmale und steile Strasse in Bendern, von Oberbendern zur Eschner Strasse. Örtlich identisch mit *Kirchgass*, *Kirchweg*¹ und *Möhlüsleweg*¹.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Kloster St. Luzi in Chur.

→ *Sankt*
→ *Luzius*
→ *Weg*

†Städele

3/4-F

Unbekannt. Gut im Feld, zwischen Gamprin und Ruggell.

1667 *stadel* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 12): "... daß Gúeth der Lanne ackher genannth, ... stosset ... fünftens aber an vnser Eigen holz, darbeý zwen Marckhstein, so vom Stein vmb vnd vmb anstoßt biß ans ~ gemaürete Egg ..."

1690 *Stadel* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 15): "Hainrich Maýr zú Banderen stüfftet ab einem ackher heist zúm ~ in Gampriner Veldt gelegen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Städele*, im -.

Deutung

'Gebiet beim kleinen Stall'.

→ *Stadel*

†Statthalterei

3-G

Unbekannt. Einstige Bezeichnung des heutigen Pfarrhauses. Örtlich identisch mit †*Gross Haus*.

1751 *Statthalterey* (RA 11/7/3; fol. 2v, Z 21): "... dz grose Haúß, oder die sogenante ~ solle aúch einzig únd allein denen ieweiligen patribus Herren Statthalter únd Pfarrer zúm gebrauch únd wohnúng dienen."

1765 *Statthalterey* (AS 2/8; fol. 236r, Z 12): "... ein Stúckh Weingarth im Neú Weingarth zú Bendenen [stösst] ... gegen berg an die ~ Bendenen."

1770 *Statthalterey* (AS 2/9; fol. 83r, Z 13): "... ein Stúck Weingarten-Beth im newen Weingärthle, stosst ... gegen Berg an die ~ zú Bendenen ..."

1794 *Statthalterey* (AS 2/23; fol. II 35r, 4. Sp. Z 7-8): "1 Stúck Wald bei dem breiten Gater [stost] ... Bergwärts [an die] ~ Bendenen."

1796 *Statthalterey* (RA 47-1796-4; fol. 1r, Z 25): "... ein stúckhle büchel in der Litzgen genant, stost ... gegen berg an die Löbliche ~ zú Bendenen ..."

Deutung

'Amtsgebäude des Statthalters'. Den Titel des Statthalters trug der vom Kloster St. Luzi in Chur als dessen Stellvertreter eingesetzte Geistliche, der zumeist auch das Amt des Dorfpfarrers versah (siehe auch den Kontext zum Beleg von 1751).

→ *Statthalter*

Stefas Guet

515 m; 757,45 - 232,12 4-F
štéǵəs gùət (ʃ- ~ / iʃ- ~ / iʃ- ~ / fǝʃ- ~)
 Wiese in Gamprin, im Bretscha¹, südlich des Kalchofa.

1690 *Steffeln* (PfABe 29/3; fol. 2v, Z 19): "... ab einem gueth, heist ~ ..."

1733 *Stephas Gúet* (AS 2/7; fol. 47v, Z 28): "... ein stúckh hew gúet in des ~ gelegen, stost ... gegen rhein an die Gasß ..."

1743 *Stephans Gúeth* (RA 65/4; fol. 1r, Z 19): "... Stúkh gúeth in ~ ..."

1743 *Stephans Feldt oder Gúeth* (RA 65/4; fol. 3v, Z 24): "... ein stúkh gúeth in ~ gelegen, gegen berg an die Halden ... [stossend]."

1754 *Stepffes Gút* (AS 2/8; fol. 19v, Z 13): "... ein Stuck gút des ~ ..."

1757 *Stepfiangút* (AS 2/8; fol. 91v, Z 29): "... Stuck Heügút ~ genannt ..."

1766 *Stephansgút* (AS 2/24; fol. I 13v, 4. Sp. Z 15-16): "1 Acker ins ~, im Büel."

1777 *Stephesgúth* (AS 2/14; F 86r, Z 8-9): "Ein Stúck Acker in dem sogenannten ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Der Beleg 1690 *Steffeln* gehört nicht sicher hierher.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stephansgut*, in - [s štéfas guət].

Deutung

Zu *Stefa*, Mundartform des Personennamens *Stefan*. Also 'Grundstück eines Mannes namens *Stefa*'.

→ *Stefan*

→ *Gut*

Stegäcker

435 m; 757,15 - 232,90 4-F
štéǵəkər (t- / it- / ida ~ / fǝda ~)
 Wiesen und Felder in Gamprin, zwischen Feschera und Neufeld, östlich der Ruggeller Strasse. Örtlich identisch mit *Tommile*.

1768 *Steegackher* (AS 2/9; fol. 42r, Z 7): "... ihr aigen ackher im Neufeld der ~ genant der obere, stoßt ... gegen berg an die Gass ..."

1768 *Stegacker* (AS 2/24; fol. I 11v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im Neufeld, der obere [stost] ... Bergwärts [an die] Gaß."

1786 *Stegackher* (RA 46-8; fol. 1r, Z 6): "der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Stegäcker*, die - [t štéǵəkər].

Deutung

'Äcker beim Bachübergang'.

→ *Steg*

→ *Acker*

†**Stegmahd**

3/4-I

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Riet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stegmahd*, das -.

Deutung

'Mähwiese beim Bachübergang'.

→ *Steg*

→ *Mahd*

**hīnəra štēja* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 77 beim Steia.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Steien*, im hinteren - [*im hīnəra štēja*].

Deutung

'Hinterer, weiter hinten gelegener Teil des Gebiets *Steia*'.

→ *hinter(er)*

→ *fastei*

Steia

500 – 700 m; 760,00 - 229,30 6/7-I
štēja (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Teils steiler Waldhang am Nendler Berg, östlich ob Nendeln, zwischen Rain und Oberschaffletwald.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Steien*, im - [*im štēja*].

Deutung

a) Der Name ist wohl gemeinsam mit dem Fall *Steia* Rüthi zu betrachten: Dieser (er bezeichnet einen Dorfteil in Waldnähe) gehört zu einem artr. **fastei* m. 'Holzrunse, Gleitbahn für Holz, Runse an einem steilen Waldhang'. Die Deutung passt auch bei uns sehr gut.

b) Damit entfällt wohl die Notwendigkeit, alem. *Stije* f. 'Schweinstall, viereckiger Verschlag um etwas aufzubewahren, Vorrichtung zum Fischfang' (vgl. Id. 10, 1556) hier anzusetzen. Der Ansatz erscheint etwa für die Entlebucher *Steie*-Namen (Waser 1996, 1022). Jutz 2, 1284 nennt den Worttyp s. v. *Steig* f./m. [*štīg*]; er würde formal durchaus auch passen, da /*štīg*/ und /*štīl*/ im Alemannischen schwanken können.

→ *fastei*

Steiafall

610 m; 760,00 - 229,15 6/7-I
štējafāl (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Steiler, felsiger Abschnitt des Nendler Dorfbachs, südlich des Steia.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Steienfall*, im - [*im štējafāl*].

Deutung

'Felswand (Wasserfall) beim Gebiet *Steia*'.

→ *fastei*

→ *Fall*

Steiaplatz

497 m; 759,95 - 229,45 6-I
štējapláts (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Ebener Platz im Nendler Berg, im untersten Teil des Steia.

Deutung

'Platz im Gebiet *Steia*'.

→ *fastei*

→ *Platz*

Steigle

510 m; 757,35 - 232,15 4-F
štǫgłę (*f* - / *if* - / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiese in Gamprin, südwestlich des Kalchofa, unter der Stighala.

†**Steia, hindera -**

6/7-I

2. H. 16. Jh. *staig* (PfABe ZB 1574; fol. I 33r, Z 2): "Bartle Ribe auf Berg sol Järlich 1/2 Viertel waisen, ab der ~ zûo búel gelegen [bezahlen]."

1734 *Staig* (AS 2/7; fol. 67r, Z 8): "Einen Acker aúf der ~ genanth, stost gegen Veldkirch an den Weingahrten ..."

Deutung

a) 'Kleine Steigung'. Diminutiv zu *Steig* f. 'Steigung im Gelände, ansteigende Wegstelle'.

b) Oder besteht eventuell ein Zusammenhang mit *Stig-* im örtlich benachbarten *Stig-hala*? Letzteres gehört vielleicht zu einem artr. **costei* oder */*koštíg*/ m. 'Ort mit Geländerippen' (zu rtr. *costa* f. 'Rippe, Flanke, Bergflanke'). Das Schwanken /i/– /ei/ liesse sich grundsätzlich über das Wirken der Hiatusdiphthongierung im Alemannischen erklären (älteres /*stíi*/ würde zu /*stéi*/); hier allerdings würde die Anknüpfung schwierig, denn die heutige Aussprache /*stōg*l̥/ setzt (zumindest nach der Regel) bereits ein mhd. *ei* (> /*ō*/, Umlaut /*ō*/) voraus, was beim Hiatusdiphthong nicht zutrifft. Also ist der Name doch wohl eher deutsch.

→ *Steig*

→ *costa*

†Stein

3-G/H

Unbekannt. Gut in Bendern. Vermutlich in Zusammenhang mit dem Gebiet Underem Stein zu sehen.

1665 *Stain* (PfAE KR 1650; S. 42, Z 13): "... ein wingarten zú Bendern gelegen der ~ genandt stost gegen ... Schan vnd gegen dem Rin an die Landtstraß ..."

1724 *Stein* (AS 2/5; fol. 67r, Z 2): "... der Frieße Biern Baum beý dem ~"

1756 *Stein* (AS 2/8; fol. 72r, Z 3): "... ein Stuck weingarten alda (zú Bendern) ob dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stein, auf dem* -.

Deutung

'Felswand' bzw. (nach dem Beleg von 1665) 'Weinberg bei der Felswand'.

→ *Stein*

Stein, underem -

440 m; 756,40 - 231,25

3-G

undərəm štō

Wiese in Bendern, nördlich der Hueb, unter dem Steinbroch, zwischen Ruggeller Strasse und Halastrasse.

2. H. 17. Jh. *under dem Stein* (PfABe LB 1682; S. I 84, Z 7): "... ab seinem [Michael Fromholdt von Bendern] Akher in der Flaßaw ~, stost an zweýen seýten an des Pfarrhauß hueb gegen dem Reihn an Schlaiffweg ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stein, unterm* - [*undərəm štō*].

Deutung

'Gebiet unter dem Fels'. Gemeint ist die Steilwand Hala, wo ein Steinbruch ist (vgl. unten *Steinbroch*¹).

→ *Stein*

†Steinacker

3-G

Unbekannt. Gut auf Krest.

1700* *steinackher* (LUB I/4; S. 501): "aúf Christ, der ~ genant"

Deutung

a) 'Steiniger Acker'.

b) Weniger wahrscheinlich 'Acker über dem Stein, d. h. der Felswand', was darauf hinweisen würde, dass sich der Acker am Westrand des Gebiets Krest oberhalb der Felswand befunden hätte.

→ *Stein*

→ *Acker*

Steinbroch¹

500 m; 756,700 - 231,450 3-G
štǫbròx (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Steinbruch in Bendern, in der Hala, südwestlicher Teil des Halafelsa.

Deutung

'Steinbruch; Abbaustelle für nutzbares Gestein im Tagbau; Ort, wo Steine gebrochen werden'.

→ *Stein*
 → *Bruch*

Steinbroch²

455 m; 756,65 - 231,12 3-G
štǫbròx (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Einstiger Steinbruch in Bendern, nördlich an der Plattagass.

Deutung

'Steinbruch; Ort, wo Steine gebrochen werden'.

→ *Stein*
 → *Bruch*

Steinbroch³

490 m; 756,60 - 231,30 3-G
štǫbròx (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Einstiger Steinbruch in Bendern, nördlich des Pfifer.

Deutung

'Steinbruch; Ort, wo Steine gebrochen werden'.

→ *Stein*
 → *Bruch*

Steinbrochgass

470 m; 756,580 - 231,320 3-G
štǫbròxgáls (*t* - / *it* - / *idər* ~ / *fodər* ~)
 Weg in Bendern, von der Halastrasse zum Gasthaus Adler, entlang Steinbroch¹, Steinbroch³ und Pfifer.

Deutung

'Gasse beim Steinbruch'.

→ *Stein*
 → *Bruch*
 → *Gasse*

†Steinbruch

4-E/F

Unbekannt. Wald in der Kratzera, im nördlichen Gemeindeteil.

1785 *Steinbrúch* (AS 2/13; F 20ar, Z 8): "Ein Stück Wald in der Kräzern, im ~ genannt, stost ... gegen Rhein an die Statthalterey zú Bendern."

Deutung

'Steinbruch; Ort, wo Steine gebrochen werden'.

→ *Stein*
 → *Bruch*

†Steinmuren

5-F

Unbekannt. Stelle beim Schneller, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1. H. 15. Jh. *Stainmürren* (LUB I/2; S. 320): "vnser frowen ze Bender ab der ~ ainr halben iuchart akers, stosset an die straus, vnda an den Schnellar ..."

Deutung

'Mauer aus Bach- oder Bruchsteinen'. Sehr oft ist keine eigentliche Mauer gemeint, sondern mauerartig aufgeschichtete Steine, die auf den Äckern zusammengelesen worden waren.

→ *Stein*
 → *Mauer*

†Stelli

3-H

**štéllī* (*uftər* ~)

Unbekannt. Gut im Riet. Nach Ospelt 1920,

77 bei Benderer Äuele und Stelligraba gelegen.

1661-1688* *Stehlle* (RA 42/3-1; fol. 2v, Z 4): "... so aber mier Eschnerberger begerth haben, mier wellen einem Jeden ... Einen garthen geben Es seýe gleich aúff der ~, aúff Flúx oder in Schanwaldt ..."

1689 *Stelli* (RA 144-1689; fol. 1r, Z 9): "... aúns-er aigen stoúgý hoý goút das Madt genandt bi der mitlischen boúmy aúff der ~ genandt ..."

1727 *Stelle* (AS 2/3; fol. 63v, Z 23): "... Ein Kraútgärtle aúf der ~ ..."

1740 *Stelle* (AS 2/22; fol. I 51v, 4. Sp. Z 5): "1 Acker únd Heúgút aúf der Matt im ~"

1755 *Stelle* (AS 2/8; fol. 36v, Z 20): "... Stuck Ried Mad aúf der ~ ..."

1794 *Stelle* (GAE UB 231; S. 244, Z 3): "Den Schönbühlern ist der Aúftrieb aúf Banried sowohl als in die Aú vorbehalten über die Gampriner ~, nach Kommlichkeit."

1797 *Stelle* (GAE II/222; fol. 1r, Z 7): "... also gibt der Jerg Marxer sein Eigenes Stúck heuw- gúeth das Stelle Gúetle genanth ... stost ... gegen Reihn an die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Stelle, auf der* - [uf tər štɛli].

Deutung

Mda. *Stelli* f., Verbalabstraktum zu *stellen*. Aufgrund der Lokalisierung ist hier wohl die Bedeutung 'Grenzzaun; dichte Reihe von Bäumen längs der Grenze von Viehweiden, statt eines Zaunes dienend' anzusetzen.

→ *stellen*

Stelligraba

440 m; 756,930 - 229,800 3-I
štɛligrába (dər ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fɔm ~)
Entwässerungsgraben im Riet, mündet in die Esche; Fortsetzung des Grenzgraba², an der Gemeindegrenze zu Eschen.

Deutung

'Graben beim Gebiet †*Stelli*'. Vgl. auch *Stelligraba* Eschen.

→ *stellen*

→ *Graben*

Stelza

470 m; 756,70 - 231,80 3-G
štɛltsa, selten *štɛltsa* (t- / uft- / ɪdər ~ / fɔdər ~)
Wiesen und Häuser in Gamprin, zwischen Grútt und Grossabúnt, súdlich der Platta¹.

1683 (1710) *Stöltze* (PfABe Urb 1683; fol. 189r, Z 4): "... der ackher vff der ~ ..."

1684 *Steltzen* (PfABe Urb 1684; S. 164, Z 9): "... Hanß Wangner Gerichtsman [von Gamprin] ein Stukh mager hewgueth auf der ~ genant, in der grossen Púndt"

1721 *Steltzen* (AS 2/4; fol. 157r, Z 14): "Einen ackher aúff der ~ ..."

1726 *Steltzen* (AS 2/5; fol. 130r, Z 8): "... dz gantze Stúck gút aúf der ~ ..."

1727 *Steltzen* (AS 2/3; fol. 71v, Z 23): "Joseph Öhri von Eschen verkaúfft ... sein ... ererbtes gút zú Gamprin gelegen, ... ein Stúck gút aúf der ~"

1732 *Stelzen* (AS 2/7; fol. 12r, Z 28): "... ein stúcklein weingarthen aúff der ~ genanth, stost ... gegen Rhein an die große Búnth ..."

1768 *Steltzen* (AS 2/9; fol. 51v, Z 26): "... ein ackher auf der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stelzen, der, auf der, in der* - [uf tər štɛltsa].

Deutung

Zu *Stelze* f. 'vorspringender Teil einer im úbrigen regelmássigen Fläche'. Hier mit Blick auf die topographischen Verhältnisse wohl 'Nebenhügel am Hügelrúcken'.

→ *Stelze*

Stelzagass

470 m; 756,750 - 231,825 3-G
štɛltsagáls, selten *štɛltsa* (t- / tsʊr ~ / ɪdər ~ / fɔdər ~)
Strasse in Gamprin, von der Halastrasse durch die Stelza zur Platta¹.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Stelza*.

→ *Stelze*

→ *Gasse*

Stelzagatter

465 m; 756,780 - 231,630 3-G
štèłtsagátər, selten *štèłtsa-* (*dər* ~ / *tsùm* ~ / *bim* ~ / *fòm* ~)

Stelle in Gamprin, bei der Stelza.

1684 *Gatter* (PfABe Urb 1684; S. 194, Z 7): "...
 akher In der grossen Bündt gelegen, bein ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stelzengatter, beim* - [*bim štèłtsagátər*].

Volkstümliches

Heisst so, weil hier ein Zaungatter für das Vieh an der Grenze des Gemeindebodens zu den Privatböden war.

Deutung

'Zaundurchlass im Gebiet *Stelza*'.

→ *Stelze*

→ *Gatter*

†Stelzen Weingarten

Unbekannt. Gut in Gamprin, in der Grossabünt, bei der Stelza. 3-G

1722 *Stelzen-Weingarth* (AS 2/5; fol. 21r, Z 7-8): "... der halbe ~ ..."

1732 *Stelzen Weingarthen* (AS 2/7; fol. 6v, Z 8): "... ein ackher in der grossen Bündt gelegen, stost ... gegen Berg an ~ ..."

Deutung

'Weinberg im Gebiet *Stelza*'.

→ *Stelze*

→ *Wingert*

Stig

570 m; 757,90 - 232,35 4-F
štīg (*dər* ~ / *in* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)

Langgezogener, schmaler Waldhang in Gamprin, südlich von Michel Öhri, Bre-

tscha¹ und Stefas Guet, an der Gemeindegrenze zu Eschen. Örtlich identisch mit *Stighala*.

1. H. 15. Jh. *Gustaix* (LUB I/2; S. 317): "ab aim aker vff ~, stosset an sant Lucis gütt."

1. H. 15. Jh. *Gastaigs* (LUB I/2; S. 373): "ab dem äkerlin vff ~, vnd sosset [sic!] ze beder sitten an der münch gütt von sant Lucy."

1620 *Gustadh* (Pfäf 21/8; fol. 2r, Z 12): "... dem priester 2 d. ab einem acker auff ~ ..."

1645 *Steyg* (Pfäf 8; fol. 1v, Z 15): "... Die Bederer und Gampriner ... sollen ... durch die Mehrung der Stimmen jedes jahrs dreý unterschiedliche Prütschen zu Herbst Zeit bofflen, einlegen und umbzeunen: Benandtlich den under dem ~ ..."

1664 *Steig* (AS 2/2; fol. 22r, Z 15): "... ackher auff dem ~ gelegen ..."

1693 *Stig* (AS 2/1; fol. 123v, Z 25): "... ein stúkh Güeth vf dem ~ gelegen ..."

~1701 *Stig* (RA 11/7/2; fol. 11r, Z 14): "... ein stücklein Mager Hew güet auf dem ~ ..."

~1701 *Stigveld* (RA 11/7/2; fol. 13v, Z 10): "... ein stickhle mager hew in dem ~ der Kraten genant, stosset ... an beiden Seitten an die Blaz Gasß ..."

1717 *stüg* (U 80; Z 14): "Ein Stückhle mager Hewgueth, auf dem ~ gelegen: ..."

1720 *Stieg* (AS 2/4; fol. 127v, Z 18): "... ein stückhle büchell auffm ~ ..."

1728 *Steigfeldt* (AS 2/3; fol. 99r, Z 18): "... vberlast der Ferdinand Haßler von Eschen dem Joseph Hoppen daselbsten ainen ackher auff dem ~ gelegen ..."

1732 *Stüg* (AS 2/7; fol. 17r, Z 11): "... ein stücklein hew wax auff den Banen oder ~ ..."

~1745 *stieg* (RA 63; fol. 1a): "... stükhli hew gut auff dem ~"

1759 *Stieg* (AS 2/8; fol. 129v, Z 12): "... ein Stúckh Heü-Gúth auf dem Vorderen ~ ..."

1768 *Stig* (AS 2/9; fol. 56r, Z 28): "... ein Stúckh ackher auf dem ~, stoßt gegen Schan an St. Lucii Lehen ..."

1777 *Stig* (RA 44-23; fol. 1r, Z 19): "... den gantzen ~ ..."

1780 *Stieg* (AS 2/22; fol. I 12v, 4. Sp. Z 13-14): "1 Acker auf dem vordern ~ [stosst] ... Bergwärts [an das] St.Lützygút."

1780 *Stiegfeld* (AS 2/22; fol. I 25v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Heügút im ~ aufm Boyen."

1782 *Stieg* (AS 2/24; fol. I 25v, 4. Sp. Z 6): "1 Heügút im ~."

1798 *Stieg* (GAE II/181; fol. 1r, Z 12): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht und Gerechtigkeit an ihrer Atzung enhalb dem ~ gelegen; Nämlich ..."

Wertung der historischen Belege

Die ältesten Formen scheinen auf präfigiertes *Gesteig* hinzuweisen. Bei der Form *Steýg* 1645 stellt sich die Frage, ob sein Diphthong bloss schriftsprachliche Zutat (nhd. Diphthongierung) ist, oder ob der Name älter als /*st̥e̯ig*/ gesprochen wurde.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stieg, auf dem, im* - [ufm *st̥ig*].

Volkstümliches

Stig sagt man, wo es aufwärts geht.

Deutung

Stig m. 'schmaler, steiler Weg'. Vgl. mhd. *ge-steige* n. 'steile Anhöhe, über die ein oder mehrere Wege führen' (Lexer 1918, 74). *Stig* m. und *Steig* f. 'Steigung im Gelände, ansteigende Wegstelle', welches im Namen *Steigle* (siehe oben) vorliegt, stehen zueinander im Ablautverhältnis (vgl. Id. 10, 1509).

b) Eine romanische Deutung als Ableitung auf rtr. *costa* f. 'Rippe, Flanke' (mittels des Suffixes -*ETU*, nämlich als artr. */*costéi*/ oder */*koštig*/ 'Ort mit Geländerippen') wäre sprachlich ebenfalls möglich; ja, mit Blick auf den ältesten Belegtyp *Gastaigs*, der mit seinem auslautenden -*s* («Ortsnamen-s») nicht deutsch zu sein scheint, eigentlich passender. Ein Abfall einer romanischen vortonigen Anlautsilbe (hier /*ga-*/) wäre jedenfalls bei uns nicht ungewöhnlich (dazu Stricker 1981c, 40).

→ *Stig*

→ *costa*

Stigbretscha

495 m; 757,270 - 232,000 4-F/G
št̥igbr̥éts̥a (*d̥ar* ~ / *ts̥um* ~ / *im* ~ / *f̥om* ~)
 Wiese in Gamprin, im Bretscha¹.

1645 *Prütschen* ... *under dem Steýg* (Pfäf 8; fol.

1v, Z 15): "... Die Bederer und Gampriner ... sollen ... durch die Mehrung der Stimmen jedes jahrs dreý unterschiedliche ~ zu Herbst Zeit bofflen, einlegen und umbzeunen: Benandtlich den ~ ..."

~1701 *Stig Pritschen* (RA 11/7/2; fol. 31v, Z 10): "... ein stücklein Pritschen im ~ genant"

1719 *Stieg Britsche* (AS 2/4; fol. 157v, Z 1): "Eine britsche der ~ genandt ..."

1729 *Steig Britschen* (AS 2/3; fol. 122v, Z 2): "... sambt dem tritten Theill in der ~ ..."

1756 *Stigpritschen* (AS 2/24; fol. I 23v, 4. Sp. Z 13-14): "I Magerheübühel im ~ [stosst] ... Rheinwärts [an das] Stepfansgut ..."

1781 *Stigpritschen* (AS 2/13; F 12v, Z 11): "Ein Stück Pritschen in der obern ~ ..."

1781 *Stiegpritschen* (AS 2/24; fol. I 33v, 4. Sp. Z 14-15): "I Stuck Obere ~ [stosst] ... Rheinwärts [an die] Fahrgaß ..."

1786 *Stig Britschen* (RA 46-8; fol. 1r, Z 13-14): "... Ein stúkh brischen im ~ ..."

1794 *Stýgpritschen* (GAE UB 231; S. 241, Z 21): "Die Maienatzungen so den Gamprinern gehören: ... der ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 105: *Stiegpritschen, in* - [im *št̥igprits̥a*].

Frick 1973b, 251: *Stiegpritschen*.

Deutung

'Riedland beim Gebiet *Stig*'.

→ *Stig*

→ *costa*

→ *Bretscha*

Stighala

570 m; 757,90 - 232,35 4-F
št̥ighála (*t-* / *it-* / *id̥ar* ~ / *f̥od̥ar* ~)

Langgezogener, schmaler Waldhang in Gamprin, südlich von Michel Öhri, Bretscha¹ und Stefas Guet, an der Gemeindegrenze zu Eschen. Örtlich identisch mit *Stig*.

1688 *Stig Halden* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1v, Z 1-2): "Waß ... die ~ (an belangen dúet) ... solle auch in ban ligen ..."

1793 *Stieghalden* (GAE II/52; fol. 1r, Z 10): "... diese [die Gemeinde Gamprin] hat sich auch

dahin erklärt, daß sie sich ... hierzu verstehen wolle, wen ... die sogenannten [gemeinsamen Waldungen] Malanser ünd die ~ abgetheilet werde ..."

1794 *Stighallen* (GAE UB 231; S. 232, Z 9): "... die von Gamprin aber, ... ihren Antheil zü Gamprin [haben], nämlich ... die ~ bis an die Eschner Mark ..."

1794 *Stighalden* (GAE UB 231; S. 232, Z 17): "Die nün aufgerichte Mark zwischen der Schönebühler Ebne ünd der Gampriner ~ ist gemacht worden."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Gampriner Stieghalden* [*štīg-hāla*].

Deutung

a) 'Abhang beim Gebiet *Stig*'.

b) 'Abhang beim schmalen, steilen Fussweg'.

→ *Stig*

→ *costa*

→ *Halde*

Stigweg

520 m; 757,300 - 231,950 4-G

štīgweġg (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ʊfəm* ~ / *fəm* ~)

Weg in Gamprin, vom Stigbretscha durch die Stighala nach Eschen.

Deutung

'Weg im Gebiet *Stig*'.

→ *Stig*

→ *costa*

→ *Weg*

†Strauben Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Straüben-Acker* (AS 2/5; fol. 121v, Z 11): "... einen acker, der ~ genant ..."

Wertung der Belegform

Straub kann schriftlich verhochdeutsch sein für *Strub*.

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Strub*'. Der Familienname ist (auch in der Schreibung *Straub*) für Gamprin bezeugt.

→ *Strub*

→ *Acker*

†Strich

3-F/G

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 bei der Grossabünt gelegen. Vgl. †*Lang Strich*.

1720 *Strich* (AS 2/4; fol. 109v, Z 14): "Einen hew ackher den ~ genandt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Strich, am, im* -.

Deutung

Zu *Strich* m. 'langgestrecktes Grundstück, schmales Stück Wiese oder Feld'.

→ *Strich*

†Stuck

3/4-F

Unbekannt. Gut in Gamprin, im Jederfeld.

1727 *Stuck* (AS 2/3; fol. 71v, Z 24): "Joseph Öhri von Eschen verkaufft ... sein ... ererbtes güt zü Gamprin gelegen, ... ein Stúck faist Heügút aúf dem ~ ..."

1745 *Stuck* (AS 2/24; fol. I 20v, 4. Sp. Z 7): "I Acker im Jederfeld, das ~ genannt."

Deutung

'Grundstück, Parzelle'. Der Benennungshintergrund muss offenbleiben.

→ *Stück*

†Stuckacker

3/4-F

**štúkàkər* (*dər* ~)

Unbekannt. Gut in Gamprin, bei Jederfeld und Grossa Bünt.

1720 *Stückh Ackher* (AS 2/4; fol. 109r, Z 17):
"Zweý theil am ~ im Sieder Felt."

1783 *Stückh Akher* (RA 44-17; fol. 2r, Z 4): "...
ein akher in der Grosen Bünth gelegen der ~
genanth."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 106: *Stuckacker, der* - [dər štúk-
akər].

Deutung

Wohl 'Acker beim Gebiet †*Stuck*'.

→ *Stück*

→ *Acker*

Studa

545 m; 758,00 - 232,85 4/5-F

štūda (t- / it- / idər ~ / usdər ~)

Wieshang in Gamprin, am Ostrand der
Kratzera, nordöstlich von Ferdi Böchels
Guet, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1. H. 16. Jh. *Studen* (LUB I/2; S. 310): "Vnd gat
das gelt ab der guet ~, gelegen jn der Krat-
zera"

1508 *studen* (GAE III/16; Z 10): "... wie die In-
den ~ vnd vsserhalb den studenn ..."

1766 *Stauden* (AS 2/9; fol. 19v, Z 9): "... ein
Stúckh Gúth in ~ gelegen, stoßt gegen Bende-
ren an des Hóltzles Bünndt, gegen berg an
Boýenwaldt ..."

1793 *Studen* (AS 2/24; fol. II 22v, 4. Sp. Z 6): "1
Stuck Feistheügút in ~."

1794 *Stauden* (GAE UB 231; S. 232, Z 8): "...
das Stück ~ aűf dem Platzstűt ..."

1797 *Stauden* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 29): "...
1 wald in der Krazera stost ... gegen berg an
die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stauden, in den* - [i da štūda].

Deutung

'Gebűsch, Buschwerk, Unterholz'.

→ *Stau*

Studaberg

460 m; 756,80 - 232,25

3-F

štūdabèrg (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~)

Hügelrűcken mit Bäumen in Gamprin,
westlich der Jedergass, nördlich der Platta¹.

1729 *Stúdenberg* (AS 2/3; fol. 122r, Z 24):
"Mehr den Halben langen Ackher in dem
Neűfeldt sambt dem ~ ..."

1744 *Stúdenberg* (AS 2/24; fol. I 32v, 4. Sp. Z
3): "1 Acker únd Magerheügút aűf dem ~
[stosst] ... Bergwártis [an die] Siedergaß."

1757 *Stauden Berg* (AS 2/8; fol. 87v, Z 22): "...
Stuck Heügút únd Bűchel im ~ ..."

1757 *Stauden Berg* (RA 62/4-1757; fol. 1r, Z
19): "... ein Stűck heűgút únd Bűchel in ~ ge-
nannt ..."

1781 *Staudenberg* (AS 2/13; F 12r, Z 28): "Ein
Acker im ~ ..."

1783 *Stúden Berg* (RA 44-17; fol. 2r, Z 12): "...
der ~ Bűch(e)ll."

1786 *Staudten Berg* (RA 46-8; fol. 1r, Z 9): "...
der halbe ~ Bűchel ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Staudenberg, auf dem* - [ufm
štūdabèrg].

Deutung

'Höhere Geländeerhebung, die mit Busch-
werk bewachsen ist'.

→ *Stau*

→ *Berg*¹

Studastrasse

570 m; 758,080 - 232,720 5-F

štūdastrōls (t- / tsur ~ / ar ~ / fōdər ~)

Strasse in Gamprin, von Salums in die Stu-
da.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet
Studa.

→ *Stau*

→ *Strasse*

†Suhala

3-G/H

*sűhàla (t-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 in Benden, südlich der Kirche gelegen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 100: *Schweinhalden, die* - [t sūhā-la].

Frick 1954c, 133: *Sauhalde*. Zu dt. *Sau*.

Deutung

'Abhang, auf dem die Schweine weiden'.

→ *Sau*

→ *Halde*

Sumädle

440 m; 756,170 - 229,900 3-I
sūmǝdlǝ (ʃ- / uʃf- / uʃəm ~ / fəm ~)

Wiesen und Felder im Riet, im nordöstlichen Teil des Tentscha, westlich am Kanal.

1721 *Saumadt* (AS 2/4; fol. 164v, Z 13): "Ein stückh [güth] aúff den ~"

1724 *Sau-Mad* (AS 2/5; fol. 67v, Z 4): "... dz ~ aúff dem Bahnried ..."

1792 *Sau Mad* (RA 46-6; fol. 1v, Z 1): "... ein Streüe Mädle aúff dem ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 94: *Saumahd, im Eschner Ried das* - [im sūmǝd].

Frick 1954c, 133: *Saumahd*. zu dt. *Sau*.

Deutung

a) Eventuell ist *Sumädle* pejorativ für 'kleine, schlechte, unergiebiges Mähwiese'. *Sau-*dient in Zusammensetzungen oft zur negativen Verstärkung (vgl. Ausdrücke wie *Sauwetter*, oder Flurnamen wie *Sauloch*, *Saustech* Balzers).

b) An eine Bedeutung 'kleine Mähwiese, auf der nach dem Grasschnitt die Schweine weiden (dürfen)' ist wohl kaum zu denken, da bei solcher Nutzung die Wiese in kurzer Zeit in knietiefen Morast verwandelt wäre.

→ *Sau*

→ *Mahd*

†Surler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1. H. 15. Jh. *Sürler* (LUB I/2; S. 373): "Item Haincz Maiger von Gamprin ... vss dem aker zem ~, lit in Sasselar veld"

Deutung

Wohl suffigale maskuline Ableitung auf *-er* zu *Sürle* f. 'säuerliche Birnensorte', dieses zum Adjektiv *sauer*. Die Ableitung bezeichnet den Baum, der diese Birnen trägt. Also 'Gebiet beim Sauerbirnbaum'. Vgl. †*Bei dem Süesler* Planken.

→ *sauer*

†Suweid

**sūwād* (ir ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 76 bei Krest gelegen, nach der Ospelt-Karte jedoch beim Jederfeld.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Sauweide, in der* - [ir sūwād].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts [wād] für *Weide* f. zeigt die mda. Entsprechung von mhd. *ei*, wie sie in Eschen und Mauren anzusetzen wäre. In Gamprin ist ortsmundartliches [*wōd] zu erwarten, so wie von Ospelt 1920, 76 für den Namen *Weidgang* [wōdkaŋ] angegeben.

Deutung

'Weide für die Schweine'.

→ *Sau*

→ *Weide*¹

T

Siehe auch D

Tannawäle

510 m; 757,170 - 231,870 4-G
tāñawǝlǝ (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang in Gamprin, südwestlich der Stighala, zwischen Kreststrasse und der Gemeindegrenze zu Eschen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tannenwäldle* [im *tāñawǝli*].

Deutung

'Kleiner Tannenwald'.

→ *Tanne*

→ *Wald*

†Taxnara

3-G

Unbekannt. Wald in Bendern, bei der Letzga. Örtlich identisch mit †*Benderer Hala*.

1694 *Taxnara* (PfABe 30/1 C; fol. 1r, Z 5): "... die Recht deüchel zuelegen durch die ~ genandt oder Benderer Halden ..."

Deutung

Ableitung zum Tiernamen *Dachs* m. mit dem Suffix *-(n)era*: *Dachsnera* f. 'Ort, wo sich Dachse aufhalten'.

→ *Dachs*

†Teil

4-E

Unbekannt. Gut in Gamprin, im Grossfeld.

1768 *Teil* (AS 2/9; fol. 44v, Z 29): "... ein ackher allda (im Grosßfeld), der ~ genant [stosst] ... gegen berg an Kirchweeg ..."

Deutung

'Parzelle ausgeteilten Gemeindelandes'.

→ *Teil*

Teile

436 m; 757,00 - 232,85 3/4-F
tǝlǝ (*t̄*- / *it̄*- / *ida* ~ / *fǝda* ~)

Wiesen in Gamprin, im Feld, nordöstlich des Gampriner Seele; beidseits des Mölegraba.

1732 *Daille* (AS 2/6; fol. 107r, Z 37): "... ein stücklein wald in dem ~ genandt."

Wertung des historischen Belegs

Der Beleg gehört nicht sicher hierher.

Deutung

'Kleine Parzellen ausgeteilten Gemeindelandes'. Diminutiv zum Plural von *Teil* m., mda. [tǝl].

→ *Teil*

Teilega

440 m; 756,85 - 229,90 3-I
tǝlǝga (*t̄*- / *uf t̄*- / *ufda* ~ / *fǝda* ~)

Wiesen und Felder im Riet, zwischen Ober Atzig und Stelligraba, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Teilungen*, in den - [i da tǝlǝga].

Deutung

Teilung f. 'Gemeindeland, das zur Nutzung aufgeteilt wird' (hier im Plural).

→ *Teilung*

Tentscha

440 m; 756,0 - 229,5 2/3-I
tǝntscha (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Felder im Riet, westlich des Kanals, grenzt an Rheinau (Eschen) und Teiliga (Eschen).

Deutung

Elliptische Form, bestehend aus einem Familiennamen *Tentsch*. Der Name steht für abgekürztes **Tentschen* (*Acker*, *Graben*)

usw.). Also ursprünglich 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Tentsch*'. Vgl. auch *Tentscha* Eschen. Der Familienname ist bei uns weiter nicht bezeugt.

→ *Tentsch*

Tentschagraba

440 m; 755,900 - 229,620 2-I
těntšagrāba (*dār ~ / tsūm ~ / bīm ~ / fōm ~*)
 Graben im Riet, am Westrand des Tentscha, mündet in den Kanal, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

1. H. 15. Jh. *Tönschengraben* (LUB I/2; S. 315):
 "ab dem mad vff Schanar meder, ... stoßet vfwert an den Schangiessen, abwert an des grauffen mad, nebenzū an den ~."

1422 *tāntschen graben ort* (GAG U 1; Z 17): "... aber grad im Stain, den mir gesetzt hānd in ~"

1422 *Tschentschen Graben orth* (GAE UB 103; S. 105, Z 1): "von Demselben alten Marckhstein [im Riedt] aber [verläuft die Grenze] grad in Stein Der wür gesetzt hand in ~, und von Demselben Stein ins orth grad aūs in Schangiesen."

~1510 *tōnschen graben* (LUB I/4; S. 281): "... mad ... stossend vfwertt ann ~ ..."

~1510 *tōnschen graben* (LUB I/4; S. 289): "meder bi der aich gelegen ... stossend gem rýn an sant peters gūt, vfwertt dem landnach an die fencheren ann ~, abwert dem landnach an das waid riedt ..."

1554 *Dentschen Graben* (RA 30/1/50; fol. 1v, Z 24): "... vnd dann vom ýetzigem Markhstain ... übern Reingiessen grede hinaūs ist ain Neben Markhstain gegen des Feeren Bündt vff Hanns Fritschen Maad vnderm ~ gesetzt worden ..."

1604 *Thanschen graben* (U 61; fol. 35b) [Ein Gut im Schaaner Ried] "stost ... Auffwert dem Landt nach an den ~ ..."

1616 *Dönschen Graben* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Vir Manmadt auf Schaner Riedt, stoßt an ~."

1616 *Dhauschen Graben* (SchäUrb 117; Beilage fol. 2a): "Vier MannMad Auff Schaner Ried, Stossen Ahn den ~."

1634 (1781) *Tentschen Graben* (SchäU 123a/b; a, fol. 1a): "... oben herab von ~ nach der Grädý, nach oben ..."

1634 *Tentschen Graben* (GAE III/13; Z 12): "... oben herab von ~ nach der gredi ..."

1664 *Täuschen Graben* (PfAS Urb 1664; fol. 2r, Z 12): "Vier Mann Madt aúff Schaner Ried, stossen an den ~ ..."

1678 *Tentschen graben* (GAR U 23; Z 10): "... von dem ~ bis an Schweinbogen oder Bänderer Platen ..."

1692 *Däschen Graben* (AS 2/1; fol. 112r, Z 2): "... ein stúkh Wisen aúff dem ~ gelegen ..."

~1701 *Dentschen Graben* (RA 11/7/2; fol. 14v, Z 7-8): "... ein mad aúff dem Ried vnder dem ~ gelegen ..."

1721 *Dentsen Graben* (AS 2/4; fol. 143v, Z 11): "Item Ein madt aúff den ~ ..."

1721 *Thönischen Graben* (AS 2/4; fol. 168r, Z 5): "... das ströh madt aúff den ~ ..."

1725 *Tentzen-Graben* (AS 2/5; fol. 120v, Z 25-26): "Ein halbes Mädle aúff ~"

1726 *Thönsch Graben* (AS 2/5; fol. 152r, Z 6): "1 Ried-Mad aúff dem ~"

1732 *Dentschen Graben* (AS 2/6; fol. 105r, Z 37): "... ein Madt aúff dem ~ ..."

1792 *Dentschen Graben* (GAE UB 247; S. 248, Z 18-20): "... und weil beide Theile nicht einig sind, wo eigentlich der Standpunkt des Dentschen Graben Orts gewesen, oder wo eigentlich der ~ angefangen, sich geendiget ..."

1802 *Dünschen Graben* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z 18): "Der ~ oder Schanner Gießen soll zú ün-terst beý dem Milidarr Brügele angefangen werden bis hinaúff zú den grosen Quellen ... und denn der alten Lag nach wegen so vihlen reichen Brünnen Qúellen fort gefahren dúrch die Schanner und Vadúzer Wiesen bis an die Wiesengaß ... und von da bis an den obern gater im Neüen Schanner Mühleholz ..."

1806 *Tentschengraben* (AS 2/22; fol. II 125v, 4. Sp. Z 6): "1 Stuck Mad aúff dem ~"

Deutung

'Graben beim Gebiet *Tentscha*'.

→ *Tentsch*

→ *Graben*

†Tobel

6-I/J

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, *Tüflochbach*, †*Gross Tobel*, †*Grossloch*, †*Grosslochbach*, †*Nendler Tobel* und †*Grosslochtobel*.

1422 *Tobel* (GAG U 1; Z 20): [Von dem Markstein am Berg] "vnnen vmbhin in das ~ ..."

→ *Krachen*

→ *Strasse*

Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Tobel*

Tommile

435 m; 757,15 - 232,90 4-F

tòmīlę (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen und Felder in Gamprin, zwischen Feschera und Neufeld, östlich der Ruggeller Strasse. Örtlich identisch mit †*Stegäcker*.

1779 *Tomeleacker* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im Neufeld [stosst] ... Rheinwärts [an die] Gaß, Bergwärts [an den] Wassergraben."

1779 *Tomele* (AS 2/14; F 152r, Z 7): "... Acker im Neufeld gelegen der ~ genannt stoßt ... gegen berg an Wasser graben, gegen Rhein an die Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tommele, im Neufeld am* -.

Deutung

Elliptische Form *Tommile* (Koseform zu *Thomas*), aus ursprünglichem *Tommileacker* (vgl. Beleg 1779 *Tomeleacker*), also 'Acker eines Mannes namens *Tommile*'.

→ *Thomas*

Tränke-Kracha-Strasse

1000 m; 760,650 - 229,050 7-I

tręŋkę kràxa štręšs (*t̄* ~ ~ / *tsur* ~ ~ ~ / *ar* ~ ~ ~ / *födər* ~ ~ ~)

Strasse am Nendler Berg, vom Tränkiwald (Planken) durch Güttelewald und Mösleberg in den Kracherwald (Eschen).

Deutung

Neuschöpfung der Forstarbeiter, welche mit dieser Benennung den Verlauf der Strasse vom *Tränkewald* Planken in den *Kracherwald* Eschen bezeichnen.

→ *Tränke*

Tuerbateile

441 m; 758,40 - 229,00 5-I/J

tüərbatēl (*t̄* - / *uf̄t̄* - / *uf̄da* ~ / *fōda* ~)

Wiesen und Felder im östlichsten Teil des Riet, östlich des Schwarz Strässle, an der Gemeindegrenze zu Planken, Schaan und Eschen.

Volkstümliches

Heisst so, weil man hier Torf gestochen hat.

Deutung

'Parzellen, auf denen Torf gestochen wird'.

→ *Turbe*

→ *Teil*

Tuerbateilegass

441 m; 758,400 - 228,920 5-J

tüərbatēlgás (*t̄* - / *tsur* ~ / *uf̄dər* ~ / *fōdər* ~)

Strasse im östlichen Teil des Riet, am Südrand der Tuerbateile, Fortsetzung der Scheidgrabagass.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Tuerbateile*.

→ *Turbe*

→ *Teil*

→ *Gasse*

†Tüerkahansa Brünnele

4-F

**t̄üərkahànsa br̄üñęlę*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 78 bei Stefas Guet in Gamprin gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Türkenhansen Brünnele, das* - [*s t̄ürka hañsa br̄üñęle*].

Deutung

'Kleiner Brunnen, der zu einem Mann, ge-

nannt *Türkahans*, in Beziehung gebracht wird'. Weder die Identität der Person noch das Benennungsmotiv konnte in Erfahrung gebracht werden.

→ *Türken*
→ *Johannes*
→ *Brunnen*

→ *teuer*
→ *dürr*
→ *Teil*

Tüflochbach

470 – 720 m; 759,900 - 229,000 6-I/J
tüfloxbáx (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
Rüfe und Tobel am Südrand des Nendler Bergs. Örtlich identisch mit *Nendler Röfe*, †*Grossloch*, †*Grosslochbach*, †*Grossloch-tobel*, †*Gross Tobel*, †*Nendler Tobel* und †*Tobel*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tiefloch* [*im tüflox*].

Deutung

'Bach, der durch die tiefe Schlucht fließt'.

→ *tief*
→ *Loch*
→ *Bach*

†Türteil

4-F

Unbekannt. Gut in Gamprin im Neufeld.

1785 *Thürtheil* (AS 2/23; fol. I 13v, 4. Sp. Z 3):
"1 Wittätheil der ~ im Neütheil."

1785 *Thürtheil* (AS 2/13; F 31v, Z 24): "Ein Acker im Neüfeld der ~ genant ..."

Deutung

Der (wohl) adjektivische Bestimmungsteil urk. *Thür-* lässt sich grundsätzlich zu mda. /*tür*/ 'teuer' oder zu mda. /*tüär*/ 'dürr' stellen. Eine sprachliche Entscheidung ist nicht möglich. Also:

- a) 'Anteil Gemeindeland, der teuer zu stehen kommt'.
b) 'Dürre, trockene Parzelle'. Der Ansatz erscheint mit Blick auf die Realverhältnisse weniger wahrscheinlich.

U

Uelis Bünt

475 m; 756,85 - 231,75 3-G
üəlis bünt (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fqs* ~ ~)
Wiese in Gamprin, zwischen Gemeindezentrum und Kindergarten, an der Halastrasse.

Volkstümliches

Zum Sippennamen *s Uelis* für eine Familie Büchel.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese der Sippschaft namens *s Uelis*'. Die Bezeichnung geht zurück auf Ulrich Büchel 1800-1880 (vgl. Tschugmell/Näscher 1977, 15; Näscher 1995, 23).

→ *Ulrich*
→ *Bünt*

Underbüel

500 m; 757,40 - 232,50 4-F
ündərbüäl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Häuser in Gamprin. Umfasst das Gebiet zwischen Büel¹ und Badäl. Siehe *Büel¹* und *Oberbüel*. Der Name ist nur wenig bekannt und gebraucht.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 110: *Unterbühl*, *im* - [*im*, *ufm ün-dərbüäl*].

Deutung

'Unterer, weiter unten gelegener Teil des Gebiets *Büel¹*'.

→ *unter(er)*
→ *Büel*

†Underguet

3/4-F

**ündərgüət* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 111 bei Jenderfeld und Neufeld gelegen. Vgl. †*Obergut*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 111: *Untergut, im* - [im *ündərguət*].

Deutung

'Unteres, weiter unten gelegenes Grundstück'.

→ *unter(er)*

→ *Gut*

Uszog

900 m; 760,480 - 228,820 7-J

ũstsög (*dər* ~ / *tsũm* ~ / *ĩm* ~ / *fõm* ~)

Wald am Nendler Berg, im Güttelewald, westlich unter der Tränke-Kracha-Strasse.

1688 *Auß Züg* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1r, Z 12): "... waß danen vnd aichen vnd krieß böm vnd Núß böm, bier vnd öbffel böm (an belangen düet), [soll] alliß in ban ligen biß in Dwer weg wa man in berg get vnd dan dem Rain nach biß in ~."

Volkstümliches

Ein Auszug ist die Stelle, wo man das Holz aus dem Ries nehmen und verladen konnte.

Deutung

'Stelle, wo das Holz aus seiner Schleifbahn gezogen wird'.

→ *Auszug*

V

Siehe auch F

Valatis Guet

460 m; 757,60 - 233,10

4-E

fälätis güət (*s* ~ ~ / *ĩs* ~ ~ / *ĩs* ~ ~ / *us* ~ ~)

Wieshang und Häuser in Gamprin, im nördlichen Teil von Badäl.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Valentinsgut, in* - [is *fälätis-güət*].

Volkstümliches

Zum Sippennamen *s Valatis* für eine Familie Öhri.

Deutung

'Grundstück der Familie genannt *s Valatis*'. Zu *Valati*, Mundartform von *Valentin*. Der Sippschaftsname geht zurück auf Valentin Öhri 1743-1821 (vgl. Tschugmell/Näscher 1977, 69).

→ *Valentin*

→ *Gut*

†Vilgärtle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1789 *Vilgärtle* (AS 2/24; fol. II 5v, 4. Sp. Z 5): "1 Weingarten im ~."

Deutung

Unklar. Vielleicht zusammengesetzt aus dem Vorarlberger Familiennamen *Fiel* und dem Diminutiv *Gärtle* n. 'kleiner Garten'. Also *(*des*) *Fiel(en) Gärtle* 'kleiner Garten einer Person oder Familie namens *Fiel*'. Vgl. auch *Fielaböchel* Schellenberg.

→ *Fiel*

→ *Garten*

Vogelsang

475 m; 756,65 - 231,22 3-G

fõglsàn (*dər* ~ / *tsũm* ~ / *bĩm* ~ / *fõm* ~)

Wieshang und Haus in Bendern, zwischen Platta² und Letzga.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 112: *Vogelsang, Vogelgesang* [im *fõglksan*].

Deutung

Vogelsang m. 'Vogelgesang'. Als Flurname 'waldiger, wasserreicher Ort, wo die Vögel sich gerne aufhalten'.

→ *Vogel*¹

→ *Sang*

W

†Walchabünt

3-G

**wòlxabünt* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 112 bei Grütt und Stelza in Gamprin gelegen.

1745 *Walkenbündt* (AS 2/24; fol. I 20v, 4. Sp. Z 5): "1 Stuck Gút in des ~ [stosst] ... Abwärts [an die] Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 112: *Walchenbünt, in der* - [*ir wòlxabünt*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt 1911 nennt für *Walchenbünt* untereinander die Aussprachevarianten [*ir walχabünt*] für Eschen sowie [*ir wòlxabünt*] (mit Verdampfung und Schliessung des Tonvokals *a > ø > o*) für Eschen und Gamprin.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Walch*'. Der Familienname ist für Gamprin bezeugt. Mit verantwortlich für den Übergang zu gesprochenem /*wòlxa-*/ wird die Verdunkelung der primären Bedeutung sein.

→ *Walch*

→ *Bünt*

Waldeck

520 m; 757,480 - 232,250 4-F

wàldéck (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Gasthaus in Gamprin, im Gebiet Kalchofa.

Deutung

Gasthausname.

†Wagners Acker

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1651 *Wagners ackher* (PfABe 31/3; fol. 1v, Z 2): "... in Benderer feldt ob dem Widumb der pfarr zúe Banderen gehörig, alle äcker, so wohl gegen dem Platz Weingarthen hinauß, als aúch vber sich gegen dem Grischberg, bis an deß ~"

1688 *Wagners akher* (PfABe 31/4; fol. 1r, Z 10): "Eß ist Ein akher Im Benderer Veldt ob vnßeren aigenen Widumb äkher gelegen, daß ~ genandt, so Jezundt Johannes Hopp Landts Fenderich Innen hat ..."

Wertung der historischen Belege

Die Belege bringen einmal *Wagners*, einmal *Wagners*: welches ist ursprünglich? Also Berufs- und Familienname *Wagner* oder Familienname *Wanger*? Ersterer lässt sich im liechtensteinischen Namengut im übrigen allgemein vom zweiten nicht sauber trennen.

Deutung

a) 'Acker einer Person oder Familie namens *Wanger*'. Der für Gamprin bezeugte Familienname *Wanger* erscheint in älteren Dokumenten immer wieder in den Varianten *Wagner* und *Wangner*. Vgl. auch *Wangerbärg* Triesenberg.

b) 'Acker eines Wagners oder einer Familie, die den Beinamen **s Wagners* trägt'.

→ *Wanger*

→ *Wagner*

→ *Acker*

†Wassergraben¹

4-E/F

Unbekannt. Graben im Feld. Vermutlich örtlich identisch mit *Feldgraba*.

1664 *Graben* (AS 2/2; fol. 19r, Z 21): "... ein halben Acker in der langen Aw gelegen, stost ... berghalb an ~ ..."

1684 *Wassergraben* (PfABe Urb 1684; S. 71, Z 7-8): "... akher In der oberen langen Aw, gegen Gamprin, an ... berghalben an den ~ ..."

1684 *Wassergraben* (PfABe Urb 1684; S. 71, Z 10): "... Einen akher In der oberen langen Aw, stost gegen dem Rehin an die Aw, gegen dem Rehin an die Aw, gegen Gamprin, an ... berghalben an den ~ ..."

1712 *Wassergraben* (AS 2/20; fol. I 33r, 1. Sp. Z 1): "... der Brünnenacker im Großfeld [stosst] Aúfwärts, Abwärts, Rheinwärts [an den] ~."

1761 *Wassergraben* (AS 2/23; fol. I 4v, 4. Sp. Z 2): "... Acker in der Langenaú [stosst] ... Bergwärts [an den] ~."

1765 *Wasßer Graben* (AS 2/8; fol. 242v, Z 21): "... ackher in der oberen langen Aw im Schlattfeld, stoßt ... gegen Rhein an die Allge- mein, gegen berg an ~ ..."

1779 *Wassergraben* (AS 2/14; F 152r, Z 11): "1 Acker im Neúfeld, der Brentle genannt, stoßt ... gegen berg an ~ gegen Rhein an die Feldt- gaß ..."

1779 *Wassergraben* (AS 2/24; fol. I 14v, 4. Sp. Z 3-4): "Der Brentleacker im Neúfeld [stosst] ... Rheinwärts [an die] Feldgaß, Bergwärts [an den] ~."

1787 *Wassergraben* (AS 2/24; fol. I 12v, 4. Sp. Z 15): "1 Acker in der Langenaú im Schlatt [stosst] ... Rheinwärts [an die] Allgemeine Aú, Bergwärts [an den] ~."

Deutung

'Wassergraben; Graben, in dem sich sam- melndes Wasser abfließen kann'.

→ *Wasser*

→ *Graben*

†Wassergraben²

3-H

Unbekannt. Graben bei den Broggmeder.

1739 *Wasßer Graaben* (AS 2/7; fol. 253r, Z 14-15): "... ein Riedt Madt Brúckh genandt, stost ... Bergwärts an ~ ..."

Deutung

'Wassergraben; Graben, in dem sich sam- melndes Wasser abfließen kann'.

→ *Wasser*

→ *Graben*

†Wechselmädle

4-E

Unbekannt. Gut beim Schlatt im nördlichen Gemeindeteil.

1764 *Wechselmädle* (AS 2/24; fol. I 46v, 4. Sp. Z 6): "1 Riedmad das ~ [stosst] ... Abwärts [an das] Schlatt ..."

1764 *Wechßel-Mädle* (AS 2/8; fol. 218r, Z 30): "... das 3te (Stúck Riedt) das ~ genannt stoßt ... abwärts an Schlatt ..."

Deutung

a) Diminutiv zu *Wechselmad* n. 'Mähwiese, die abwechselnd von mehreren gemäht wird'.

b) Oder auch, analog zu *Wechselriet* n. (vgl. Id. 6, 1736), 'kleine Mähwiese, die nur alle zwei Jahre gemäht wird'.

→ *Wechsel*

→ *Mahd*

†Wegacker

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1668 *Wegackher* (AS 2/2; fol. 33r, Z 8): "... ein ackher alda [in Bendern] der ~ genant ..."

1808 *Wegaker* (AS 2/22; fol. II 139v, 4. Sp. Z 3): "1 Stuck Gúth im Bendererfeld, der ~"

Deutung

'Acker, über den ein Weg führt'.

→ *Weg*

→ *Acker*

Wegkappile

558 m; 757,810 - 232,450 4-F

wēkãpìlę (s ~ / tsũm ~ / bĩm ~ / fõm ~)

Kleine Kapelle in Gamprin, im Gebiet Michel Öhri. Zur Geschichte der Kapelle siehe Näscher 1988, 52. Örtlich identisch mit *Kappile*.

Deutung

'Kapelle am Weg'.

→ *Weg*
→ *Kapelle*

Weidgang

440 m; 756,6 - 230,0 3-H/I
wéjkan̄ (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *ʊfəm* ~ / *fəm* ~)
Industriezone, Wiesen und Felder im Riet; umfasst die Gebiete Ober Atzig und Under Atzig bzw. Industriezone.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 79: *Weidgang, im* - [*im wōdkan̄*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Mhd. *ei* in *Weide* f. erscheint heute restituiert als Diphthong, gegenüber lautgesetzlichem, noch bei Ospelt 1920 angegebenem [*ē*].

Deutung

'Gebiet, das als Weide dient'.

→ *Weide*¹
→ *Gang*

† Weingart, vorderen -

3-G

Unbekannt. Weinberg in Bendern.

1698* *vorderen* ... [*Weingart*] (LUB I/4; S. 473):
"Ein weingart negst dem ~ vnd grossen gelegen, genant der newe ~, stost zú zweýen seithen an der Closterherrn Gúet, oben an der herrschafft gúet, so zween páw."

Deutung

'Vorderer, weiter vorne gelegener Weinberg'.

→ *vorder(er)*
→ *Wingert*

† Weinreb

Unbekannt. Gut in Bendern.

1698* *Weinreb* (LUB I/4; S. 539): "Ein Gúett genant die ~ vnnd der oberlohn, stost an der Closterherren gúett vnnd zúe zweýen seithen an die Gassen"

Deutung

Wohl 'Grundstück, wo Weinreben wachsen'.

→ *Wein*
→ *Rebe*

† Weissen Graben

Unbekannt. Graben im Riet.

1794 *weißen Graben* (GAE UB 231; S. 239, Z 19): "Das Gampriner Ried außerhalb vom Scheidgraben der Schaaner dem ~ nach ist 49 Klafter breit; ..."

Deutung

a) 'Weisser Graben'. Vielleicht bezugnehmend auf die Färbung des Wassers.

b) Möglicherweise hyperkorrekt verhochdeutsch für **Wiesen Graben* 'Graben in der Wiese'. Siehe *Wesagrab* Mauren und †*Wiesengraben* Balzers.

→ *weiss*
→ *Wiese*
→ *Graben*

Wida

470 m; 757,00 - 231,25 3/4-G
wīda (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *ʊsdər* ~)

Wiese in Bendern, südlich der Krest, östlich von Benderer Feld und Höfle, an der Gemeindegrenze zu Eschen.

2. H. 17. Jh. *Wýden* (PfABe LB 1682; S. I 15, Z 3): "Johannes Haaßler von Benderen ab dem akher, des Maders höfflin Jn der ~ gelegen, zúnset Jährlich ..."

1690 *Wid* (PfABe 29/3; fol. 6r, Z 10): "... ab einem akher heist die ~, stost vnden an der Pfreundt gueth, oben an St. Lucý gueth, fornen an die Landtstrass ..."

~1701 *Widen* (RA 11/7/2; fol. 21r, Z 3): "... ein ackher ligt ob der ~, stosst ... abwärts an den Benderschen Widen akher."

1733 *Widen* (AS 2/7; fol. 37r, Z 16): "... vnser Eigen stúckh gúet in der ~ genanth ..."

Deutung

'Ort, wo es Weidenbäume hat'.

→ *Weide*²

†Widaböchel

3-G

**wīdabōhl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 115 in Gamprin bei Hellbock und Stelza gelegen.

1786 *Widten Büchell* (RA 46-8; fol. 1r, Z 8): "... der ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Wiedenbüchel, im -*.

Ospelt 1920, 79: *Wiedenbüchel [widaböxl]*.

Deutung

'Hügel, Anhöhe, der bzw. die mit Weidenbäumen bewachsen ist'.

→ *Weide*²

→ *Büchel*

†Widäckerli

4-F

Unbekannt. Gut im nördlichen Gemeindeteil, in der Kratzera.

1698* *widäckherli* (LUB I/4; S. 500): "ein Stückh güet genant dass ~ in der Kratzern gegen Veldtkirch vnd rhein halb, stost an St. Lucis güet, vnd an der herschafft güet, gegen schan an ... heben, gegen berg an ... erben"

1700* *Widäckherl* (LUB I/4; S. 465): "dass kleine büchwäldel jn Kratzern sambt dem ~, welches in Einem kleinen fleckhl grassboden bestehet vndt in dass Eschner lux lehen gehört"

Deutung

'Kleiner Acker bei den Weidenbäumen'.

→ *Weide*²

→ *Acker*

Widagass

450 m; 756,850 - 231,120

3-G

wīdagāfs (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *fōdər* ~)

Strasse in Bendern, zweigt beim Bretscha² in nordöstlicher Richtung von der Eschner Strasse ab.

1745 *Wiedengafß* (AS 2/24; fol. I 47r, 4. Sp. Z 6): "I Güt in der Bündt [stosst] ... Bergwärts [an die] ~."

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Wida*.

→ *Weide*²

→ *Gasse*

†Widum

3-G

Unbekannt. Gut im Benderer Feld.

1651 *Widumb* (PfABe 31/3; fol. 1v, Z 2): "... in Benderer feldt ob dem ~ der pfarr zue Bendenen gehörig, alle äckher, so wohl gegen dem Platz Weingarten hinauß, als auch vber sich gegen Grischberg, bis an deß Wagners ackher"

1688 *Widumb äkher* (PfABe 31/4; fol. 1r, Z 10): "Eß ist Ein akher Im Benderer Veldt ob unßeren aigenen ~ gelegen, daß Wangners akher genandt, so Jezundt Johannes Hopp Landts Fenderich Innen hat ..."

1689 *Widumb* (Pfäf 13a; 1. St., fol. 1v, Z 5): "in Bendenen Feldt, ob dem ~ der Pfarr zue Bendenen gehörig ..."

~1701 *Widum Ackher* (RA 11/7/2; fol. 10r, Z 21): "... ein ackher in dem Bendenen Veld ... gegen Bendenen stosset es an den ~, so der Pfar Bendenen gehört ..."

~1701 *Widen akher* (RA 11/7/2; fol. 21r, Z 3): "... ein ackher ligt ob der Widen, stosst ... abwärts an den Bendenen ~."

1751 *Widumb* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 24): "... sambt ... dem ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Widum, Wieden [im wīda]*.

Ospelt 1920, 79: *Widum, in dem - [im widum]*.

Deutung

Zu *Widem* m./n., 'der zur Pfarrpfund gehörige Besitz, Kirchengut', 'einem Kloster gehörige Grundstücke', 'ein der Kirche ge-

schenktes und hiemit von Abgaben freies Grundstück oder Hof, auch 'eine der Ortskirche zinsbare Liegenschaft'.

→ *Widem*

Wingert¹

485 m; 757,30 - 232,55 4-F

wiñǽrt (*dǽr ~ / in ~ / im ~ / fǿm ~*)

Wiesen und Häuser in Gamprin, zwischen Höf und Simmasguet.

Deutung

'Weinberg'.

→ *Wingert*

Wingert²

470 m; 756,720 - 231,180 3-G

wiñǽrt (*dǽr ~ / in ~ / im ~ / fǿm ~*)

Kleiner steiler Wieshang in Bendern, nordöstlich des Büntner, zwischen Luterschala und Käsahammer.

1667 *Benderer Weingarthen* (PfABe 28/31; fol. 2r, Z 10): "... Ein stücklein Weingarten, so beý dem Lanngen ackher gelegen ... stosset ... gegen Bennderen an die ~ ..."

1725 *Benderer Weingarten* (AS 2/5; fol. 92r, Z 14): "... der vierte Theil in ~"

Deutung

'Weinberg'.

→ *Wingert*

Wingert³

570 m; 757,90 - 232,50 4-F

wiñǽrt (*dǽr ~ / in ~ / im ~ / fǿm ~*)

Wieshang in Gamprin, südwestlich von Salums und südlich von Boia.

1769 *Weingarthen* (AS 2/9; fol. 60v, Z 4-5): "... ein Stúckh Heügúth in der Bünndt der halbe Kalchofen genant, stosst gegen Benderen an Andreas Büchel im Büehl, gegen berg an ~, gegen Rhein an die Gasß ..."

1777 *Weingärten* (AS 2/24; fol. I 49r, 4. Sp. Z

8): "I Heügút im Kalkofen [stosst] ... Bergwärts [an die] ~."

Deutung

'Weinberg'.

→ *Wingert*

† Wingert Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1759 *Wingert Büchel* (AS 2/8; fol. 125v, Z 4): "... sein ackher aúf dem ~ ..."

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Weinberg'.

→ *Wingert*

→ *Bühel*

† Wis, usseren -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemeindezuordnung unsicher.

1690 *vsseren Wýß* (PfABe 29/3; fol. 5r, Z 7-8): "... ab der ~ in der Aichleren Veldt ..."

Deutung

'Äussere, weiter aussen gelegene Wiese'.

→ *äusser(er)*

→ *Wiese*

† Wohlwenda Bünt

3/4-F

**wǿlwenda bünt*

Unbekannt. Gut in Gamprin beim Bad.

1770 *Wohlwenden Bünndt* (AS 2/9; fol. 78v, Z 21-22): "... ein Stúckh Gúth in des ~ [stosst] ... gegen Rhein an das Baadgúth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 80: *Wohlwends Bünt, des* - [*s wǿlwenda bünt*].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Wohlwend*'. Der Fami-

liename ist in Gamprin verbürgert.

→ *Wohlwend*

→ *Bünt*

Z

†Zehentfeld

3/4-E/F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117 örtlich identisch mit *Feld*, also zwischen Gamprin und Ruggell.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 117: *Zehentfeld, im* - [*im fēld*].

Ospelt 1911b, 14: *Zehentfeld*.

Deutung

'Acker- und Wiesland, auf dem der Zehnten lastet', d. h. 'Acker- und Wiesland, von dem der zehnte Teil der Ernte als Zins abzugeben ist'.

→ *Zehent*

→ *Feld*

†Zehentstadel

4-E

Unbekannt. Einstiger Stall im Feld, nach Ospelt 1911, 117 an der Grenze zu Ruggell.

1673 *Zechenten stadl* (PfABe 28/33; fol. 1v, Z 36): "Viertenß ist aüch bewüst, daß die herren züe Benderen vor Etlichen Jahren Einen ackher im Neüwen Feldt züe Gamperin Erkaufft vnd daraüff Einen ~ gesetzt ..."

1676 *Zehendtstadll* (GAE II/186; fol. 2r, Z 7): "... denen von Gamparin aber [Ein Stückh] beý dem ~ hinaús [aúf iede Haúßhaltung] ... Einzüeschlagen ... vergünth sein."

1678 *Zehendt Stadl* (GAR U 23; Z 14): "... ein stükhlin vnder dem ~, stost Rheinhalb an die gemeine Aw, bergwärts ans Neüfeldt ..."

1721 *Zehnd Scheür* (Heber-Karte)

1751 *Zehnd Stadel* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 26): "... dz güttle beým ~ ..."

1783 *Zechent Stall* (RA 44-17; fol. 2r, Z 7-8): "... ein akher in Neü Feldt bey dem ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zehentstadel, Zehentstall, im Neufeld beim* -.

Deutung

'Scheune für die Lagerung des Getreidezehnten'.

→ *Zehent*

→ *Stadel*

Zepfel

436 m; 756,90 - 232,95 3-F

tsépf̥l̥ (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiese am Kanal, nördlich des Gampriner Seele.

Deutung

Zu *Zipfel* m. 'spitz auslaufender Geländeabschnitt'. Hier wohl 'keilförmige Wiese'.

→ *Zipfel*

Zil

465 m; 757,10 - 232,50 4-F

tsīl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Schmalere Wieshang in Gamprin, zwischen Jederfeld und Simmasguet.

1698* *Zühl* (LUB I/4; S. 505): "Ein ackher züe ~ an die Allgemaini vnnd an den weeg"

1803 *Ziel* (AS 2/24; fol. II 44v, 4. Sp. Z 13): "1 Heügüt im ~."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 117: *Ziel, im* - [*im tsīl*].

Frick 1955, 87: *Ziel. Mhd. zil* 'Grenze, Ende'.

Deutung

Ziel n. 'Grenze, abgegrenzter Raum, Ende; Grenzzeichen, Markstecken'. Also 'Gebiet an der Grenze'. Möglicherweise verlief bei der Flur die Grenze zum Allmendboden. Der Name †*Zil* Sargans wird von Bolliger Ruiz 1991, 270, als vorrömisch erklärt (zu recht? Vielleicht wegen der Belegform

1480 "agker zur zil" mit ungewöhnlichem Genus?). Hier besteht kein Anlass für ein entsprechendes Ausweichen.

→ Ziel

†Zilacker

4-F

Unbekannt. Gut im Jederfeld in Gamprin.

1759 *Zihl Ackher* (AS 2/8; fol. 125r, Z 31): "... den ~ ..."

1766 *Zielacker* (AS 2/24; fol. I 20v, 4. Sp. Z 14): "Den ~ im Jederfeld."

1766 *Zillackher* (AS 2/9; fol. 18v, Z 27): "... den ~ in Siederfeld ..."

Deutung

'Acker beim Gebiet *Zil*'.

→ Ziel

→ Acker

†Zuelseren Au

3/4-E/F

Unbekannt. Gut beim Mölebach.

1394 *zuelseren ow* (LUB I/1; S. 343): "... ab vnd vss min des vrogenanten hermans Ruggen aigem güt akkern vnd wisan das man nempt im Mülbach das ainhalb stösset an ~ vnd andrenthalb an die lantstrász zen birbomen."

Deutung

Die vereinzelte Belegform lässt keinen sicheren Schluss zu. Vielleicht zum Familiennamen *Sulser*? Dieser ist bei uns zwar nicht heimisch, in der werdenbergischen Nachbarschaft (Wartau) jedoch altverbürgert. Also vielleicht: 'Auland einer Person oder Familie namens *Sulser*'?

→ *Sulser*

→ *Au*

Zugass

465 m; 756,600 - 232,100 3-F
tsûgà/s (*t̄-* / *īt̄-* / *īdər* ~ / *ʊsdər* ~)

Strasse in Gamprin, von der Platta¹ zur Ruggeller Strasse, am Nordrand der Grossabünt. Örtlich identisch mit *Mölegass*.

Bisherige Deutung

Ospelt 1920, 76: *Saugass, die* - [*t sügals*].

Frick 1954c, 133: *Saugasse*. Zu dt. *Sau*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Lautlich ist ein Ansatz 'Saugasse' möglich; doch erklären mehrere Gewährsmänner übereinstimmend, dass der Name nichts mit *Sau* f. 'weibliches, erwachsenes Schwein' zu tun habe.

Volkstümliches

Heisst so, weil die Gasse von einer Hecke, d. h. von einem «lebenden Zaun» flankiert wurde.

Deutung

Wohl zu verstehen als *Zugass* (mit Bestimmungswort *Zaun* m.) 'Gasse, die von einem Zaun gesäumt ist'.

→ *Zaun*

→ *Gasse*

Die Namen der Gemeinde
Schellenberg

A

→ *Acker***Acker**

615 m; 759,55 - 233,15 6-E

ákər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, östlich der Landstrasse, zwischen Tannwald und Lotza Tones Bünt.

1720 *ackher* (AS 2/4; fol. 133v, Z 13): "... das stückhle ... im ~ genandt ..."1727 *Acker* (AS 2/3; fol. 72r, Z 11): "Christian Müßner von Gamprin verkaufft dem Adam Marxer ob Schellenberg sein Stúck Mager Heügút, der ~ genant ..."1777 *Acker* (AS 2/14; F 88r, Z 9): "Ein Stúck Heügúth im ~ genant, stößt aufwärts an St. Luzis Gúth, gegen Rhein an die Gaß ..."1785 *Acker* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 7): "... 1 Feist heügut im ~"1800 *Acker* (RA 33/4; fol. 1r, Z 9): "... Ein Stück Heügút auf dem ~ ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 13: *Acker, auf dem, im* - [*ufm, im akər*].**Deutung**

'Acker'. Die historischen Belege zeigen, dass dieses Gebiet seit langem als Wiesland genutzt wird.

→ *Acker***†Acker, underen -**

7-E

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Rietle. Siehe *Oberacker*.1690 *vnderen akher* (PfABe 29/3; fol. 5v, Z 8-9): "... ab dem Veldt, In Carnilien gelegen, stost zú zwey seiten an die strass, zúr tritten an daß Riedt am ~ ..."**Deutung**

'Unterer, weiter unten gelegener Acker'.

→ *unter(er)***†Allgemein**

7-E

Unbekannt. Gut am Hinteren Schellenberg, bei der Oberen Burg.

1613/14 *Algemain* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain guett genant die Bonari, stost an die ~."1620 *Allgmain* (GASb U 7; Z 6): "... alss den Baumgarten, da die Bürg Ihnsteht, stost an die Landtstrass, vnnnd die ~,..."1620 *Allgemain* (GASb U 7; Z 7): "... Mehr ain Gúet genant die Bonarin, stost an die ~ ..."1698* *Algemaine* (LUB I/4; S. 556): "... Weingarthen im Holz beÿ alten Schellenberg, stost an die ~, vnnnd einem stúkh Weingarten an den Laimbgrúeben zúe Eschen, stost an die allgemein."**Deutung**

'Allmend; ungeteilter Grundbesitz der Gemeinde'.

→ *Allmend***Äpele**

665 m; 760,75 - 234,25 7-D

élpilə (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Kleiner Wald im Hinteren Schellenberg, auf dem Gantenstein.

Bisherige NennungOspelt 1911, 14: *Alp, im Kapferwald auf der* - [*uf tər alp*].**Deutung**Diminutiv zu *Alp* f. 'hochgelegene Sommerweide', also 'kleine Alp'. Da das Gemeindegebiet keine hochgelegenen Zonen umfasst, ist eine entsprechende (vielleicht ursprünglich scherzhafte) Benennung auch für bloss relativ erhöhte Lagen durchaus möglich. Siehe auch *Alp* Gamprin und *Alp* Ruggell.→ *Alp*

Altastetner Meder

433 m; 759,6 - 234,7 7-C/D
ältastētṇār mēdār (t ~ ~ / it ~ ~ / idan- ~ /
 usdan- ~)

Streuwiesen im Riet, östlich der Nofler
 Strasse, unter der Hala², zwischen Specki
 und Haslermad.

Deutung

'Mähwiesen der Altenstädter', bzw. 'zu Al-
 tenstadt gehörige Mähwiesen'. Noch heute
 ist die Agrargenossenschaft Altgemeinde
 Altenstadt Grundbesitzerin im Schellenber-
 ger Riet.

→ *Altenstadt*

→ *Mahd*

Alte Teile

431 m; 759,60 - 233,25 6-D
ältā tōl (dī ~ ~ / idī ~ ~ / idan- ~ / usdan- ~)
 Äcker und Wiesen im Riet, westlich der
 Nofler Strasse, nordöstlich des Oksarietle.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 67: *Altenteilen, in den* - [i da-n-äl-
 tətōl].

Frick 1954, 131: *Alte Teile*. In Nutzungsteile ge-
 gliederter Bürgerboden mit älterer Nutzung als
 etwa die Californiteile.

Deutung

'Gemeindeland, das von alters her parzel-
 lenweise unter die Bürgerfamilien aufgeteilt
 war und von diesen genutzt wurde'.

→ *alt*

→ *Teil*

Alter Friedhof

630 m; 760,2 - 235,0 6-E
ält frīthōf (dār ~ ~ / ufān- -α ~ / ufām -α ~ /
 fōm -α ~)

Friedhof auf dem Mittleren Schellenberg,
 beim Frauenkloster; heute durch die Ge-
 meinde nicht mehr benützt.

Deutung

'Alter Friedhof'. Die ursprüngliche Bedeu-
 tung von *Friedhof* m. ist 'eingefriedeter
 Hof, eingefriedetes Grundstück': Kirche
 und Grabanlagen waren allgemein von
 Zaun oder Mauer umschlossen.

→ *alt*

→ *frieden*

→ *Hof*

Amadetscha

585 m; 759,0 - 232,7 5/6-F
amadētšā (t- / it- / ir ~ / fōdār ~)

Kleines Wiesental am Vorderen Schellen-
 berg, zwischen Eschner Rütte und Hinder
 Linnholz, bewaldet.

1688 *Amen deschen* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1r, Z
 24): "Waß den hinder Lind Holz hinder ~ (an-
 belangen düet), solle auch in ban ligen ..."

1728 *Aman Tietschen* (AS 2/3; fol. 87v, Z 21-
 22): "... ein stúkh güeth zú Schellenberg ...
 áufwärts an ~ ... stosßend ..."

1737 *Amendischten* (AS 2/7; fol. 122v, Z 17):
 "Ein Stúck Gúth áuf Schellenberg, stost áuf-
 werts an die ~ ..."

1774 *Amaditschen* (AS 2/20; fol. I, 37v, 4. Sp. Z
 6-7): "... 1 Acker oder Heúgút in ~ [stosst]
 Rheinwärts [an die] Gaß."

1797 *Ama Dischen* (RA 62/4-1797; fol. 1v, Z
 14): "1 áckerle samt beÿ ligenten búchel in der
 ~"

1802 *Amendischten* (GAE II/147; fol. 1r, Z 36):
 "Letztens kōmen 3 Gätter áuf dem Schellen-
 berg zú únterhalten, ... der zweÿte an die ~
 únd Eschner Rúthe Gaß ..."

Wertung der historischen Belege

Das anlautende *A-* ist ohne Zweifel agglutinierte
 deutsche Präposition *an*: in Unterrätien ist die
 Namenlandschaft gebietsweise durch diesen hy-
 briden (romanisch-deutschen) Typ geprägt; zu
 dessen Verbreitung und sprachgeschichtlicher
 Bedeutung siehe Stricker 1976 und Stricker
 1980b. Bei Beleg 1728 *Aman Tietschen* mag ei-
 ne volksetymologische Verbindung mit dt. *Am-
 mann* und einem Personennamen **Dietsch(e)*
 hereingespielt haben.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 14: *Amaditscha, Amaditschen, in - [amadits̃a]*.

Nipp 1911, 89: *Amaditscha [amədits̃a, i t -]*.
Eventuell zu MUNDARE; jedoch schwierig, weil nicht im Part. Perf.

Nipp 1924, 105: *Amaditscha*. Romanisch.

Stricker 1976, 152 N.12 (Nr. 147), 160: *Amaditscha*. Zu MUNDA/MOTT-/MONTE + -ICEU.

Stricker 1981d, 228, N.40: *Amaditscha*. Name mit agglutiniertes Präposition.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Zögern ist nicht notwendig (siehe auch unten); der Typ MUNDA steht klar im Vordergrund. MONTE und MOTT- wären schwierig wegen ihrer Dentalfortis (die in den dort vorliegenden Positionen erhalten bleibt).

Deutung

Zu ar. *mundaditsch(a)* m. (f.) 'gerodetes, (von Steinen etc.) gereinigtes, neu urbarisiertes Gebiet', Ableitung zum Verb *mundar* 'reinigen, säubern, roden, räumen'. Der Typ ist in ganz Bünden (ausser in der Surselva) häufig; so etwa in urk. 1496 *Mundaditsch* Scharans, urk. 1403 *Mundaditsch* Lantsch, *Mundaditsch* Salouf, Schiers, Malix, sowie mehrfach im Engadin, ferner urk. 1448 *Montalitsch* Untervaz; in der weibl. Variante als *Mundaditschas* Tschlin, Santa Maria, *Mundaditscha* Schiers. Dieser Typ */mündadits̃a/* wurde synkopisch gekürzt zu */man'dits̃a/*: nach Abzug des *A-* (junge agglutinierte deutsche Ortspräposition *an*) und Rückbildung der ebenfalls jungen mda. Senkung des Tonvokals (*/i/ > /é/*) haben wir den Lautstand **/madits̃a/* vor uns, der augenscheinlich durch Verlust des Nasals in der Vortonsilbe aus **/mandits̃a/* hervorgegangen war.

→ *mundar*

Amma Schriber

610 m; 759,5 - 233,6 6-E
āma šr̃f̃b̃ar (*dər ~ ~ / ĩn ~ ~ / ĩm ~ ~ / f̃om ~ ~*)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, west-

lich ob dem Greschner.

1808 *Aman Schriber* (AS 2/20; fol. II 12v, 4. Sp. Z 15-16): "... 1 Aker im ~ genant."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 14: *Aman Schriber, in - [āma šr̃f̃b̃ar]*. *Schriber* ist Familienname in Mauren und Schaan.

Ospelt 1911, 100: *Schriber, im -*.

Deutung

Elliptische Form bestehend aus der Personenbezeichnung *Amma Schriber* 'Amtmann Schriber' in der Bedeutung 'Grundstück des (Land-)Ammanns Schriber', also ursprünglich als genitivisches **(de)s Amma Schribers* aufzufassen. Bei der fraglichen Person könnte es sich etwa um Andreas Schriber aus Mauren gehandelt haben, der Landammann der Herrschaft Schellenberg in den Jahren 1488 und 1493 war (vgl. Ospelt 1940, 49).

→ *Ammann*

→ *Schriber*

Anawingert

570 m; 759,12 - 233,30 6-E
ānaw̃iñ̃art (*dər ~ ~ / ĩn ~ ~ / ĩm ~ ~ / f̃om ~ ~*)

Wiese am Vorderen Schellenberg, zwischen See und Katzaschwanz.

1684 *Anna Wingart* (PfABe Urb 1684; S. 51, Z 12): "... Ein hampflandt Im See gelegen, stost ... gegen dem Rehin, an der ~ ..."

1700* *Risch-anna Wingarten* (LUB I/4; S. 556): "... ab dem Weingarten, ~ genent ..."

1719 *Anna Weingarten* (AS 2/4; fol. 84v, Z 28): "Zwey theil an der ~ aüff Schellenberg."

1719 *Anna Weingarten* (AS 2/4; fol. 52r, Z 9): "Einen weingarten in der ~ ..."

1724 *Ana Weingart* (AS 2/5; fol. 77r, Z 15): "... der ~ angeschlagen per 15 Gulden ..."

1783 *Anna Weingarten* (AS 2/20; fol. I 12v, 4. Sp. Z 7-8): "... 1 Weingarten samt Heüboden in ~"

1789 *Ana Wingert* (RA 46-4; fol. 1v, Z 5): "... ein stückhle wingert in ~ ..."

1796 *Ana Wingertle* (AS 2/20; fol. II 32v, 4. Sp. Z 11): "... 1 Stück W(ein)garten im ~"

Wertung der historischen Belege

Hier kommt dem Beleg 1700* *Risch-anna Wingarten* besonders erhellende Bedeutung zu. Die Formen vor 1700 weisen auf den Rufnamen *Anna* hin, und diese Form bietet nun auch den familiären Zusammenhang. Erst 1724 erscheint mit *Ana Weingart* eine Form, die auf volksetymologische Verschiebung von /aⁿa/ (Personenname) > /āna/ (*Ahna* 'Grossmutter') hinweist.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15: *Anna-Wingert, Annen-Wingert* [ānawīŋərt].

Deutung

Nicht zu mda. *Ahna* f. 'Grossmutter', sondern zum Vornamen *Anna*, und zwar (nach Beleg 1700*) bezugnehmend auf eine *Anna Risch*. Also: 'Weinberg einer Frau namens *Anna (Risch)*'.

→ *Anna*

→ *Wingert*

B

Siehe auch P

Bad

435 m; 760,65 - 235,25 7-C
bād (s ~ / i^s ~ / i^m ~ / u^sə^m ~)

Wiesen im Riet, am Hasabach, grösstenteils auf dem Gebiet der Gemeinde Feldkirch (Nofels).

Deutung

'Badeweiher; Tümpel, in dem man baden kann'. Auf den heute nicht mehr bestehenden Tümpel weist Schädler 1916, 118 hin. Nach der Sage vom versunkenen Bad soll sich dieser dort befunden haben, wo einst auch ein Badehaus stand (vgl. Seger 1965, 36f.).

→ *Bad*

Badböchel

460 m; 760,6 - 235,1 7-C
bāpōh̄l (dər ~ / iⁿ ~ / i^m ~ / fō^m ~)

Waldhang im Hinteren Schellenberg, unter dem Freschböchel, an der Grenze zu Feldkirch (Nofels), grenzt an das Riet.

1790 *Badbühel* (AS 2/20; fol. II 10v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck bühel der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Badbüchel, im* - [badbōxl].

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Bad*'.

→ *Bad*

→ *Bühel*

†Badgütle

7-C
Unbekannt. Gut im Riet, an der Grenze zu Feldkirch (Nofels).

1794 *Badgüthle* (GASb 5-157/2; fol. 2v, Z 5): "1. Das ~ ..."

1795 *Baadgütel* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 12): "... gegen die österreichische Gränzen das sogenannte ~ und die Kübelesmäder ebenfalls ... alleinig [der Gemeinde Schellenberg] ... zugehören sollen."

Deutung

'Kleines Grundstück beim Gebiet *Bad*'.

→ *Bad*

→ *Gut*

†Bängertle

6-E
**bēŋərtl̄e*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 im Hinterschloss, bei Schneggahägeler und Holzgatter gelegen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 24: *Böngertle, im* - [bēŋərtl̄e].

Ospelt-Karte: *Bengertle*.

Besprechung der bisherigen Nennungen

Die bei Ospelt 1911, 24 angegebene Ausspracheform passt zur Schreibform *Bengertle* auf der Ospelt-Karte; vgl. dagegen die Schreibung *Böngertle*.

Deutung

a) 'Kleiner Bandgarten'. Diminutiv zu mda. *Bandgarta* m. 'Pflanzung von Bandstöcken (Salweiden)', hier mit unterländischem Schwund des auslautenden *-d* im Nexus *-nd*. Als Bänder wurden die Weidenruten bezeichnet, die u. a. zum Anbinden von Weinreben und jungen Bäumen an ihre Stützstäbe gebraucht wurden. Um die Weidenruten biegsam zu machen, mussten sie gewässert werden (vgl. Laternser 1996, 319). Siehe *Bangarta* Vaduz.

b) Diminutiv zu *Bomgart(en)* m. 'Baumgarten', durch Senkung von mda. */bōḡart/* > */bāḡart/*. Dieser Vorgang schiene problemlos, namentlich in nasaler Umgebung.

→ *Band*

→ *Garten*

→ *Bongert*

†Banried

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1729 *Baan Riedt* (AS 2/3; fol. 142r, Z 16): "...vertauscht Michaël Pattliner ab Schellenberg ... ain Streüe Maad aüf dem ~ gelegen ..."

1796 *Banried* (AS 2/20; fol. II 14v, 4. Sp. Z 22): "... 1 Streümad aüfm ~"

Deutung

'Bannried; Riedland, das gebannt, also (zeitweise oder ganz) für den Viehauftrieb gesperrt ist'.

→ *Bann*

→ *Ried*

†Benzer Halden

7-E

Unbekannt. Gemäss Urkunde GASb U 7 wohl beim Schloss, jedoch nicht näher lo-

kalisierbar. Vielleicht identisch mit †*Bonzenhalden*.

1620 *Benzer Halden* (GASb U 7; Z 8): "... Mehr ain Stückh in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Benzer Halden*, in -.

Deutung

'Abhang einer Person oder Familie namens *Benzer*'? Der Name ist bei uns sonst unbekannt. Siehe auch unter †*Bonzenhalden*.

→ *Benzer*

→ *Halde*

Bergerwald

620 m; 759,55 - 232,93 6-F
bërgər wāl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald auf dem Mittleren Schellenberg, südlich unter dem Hinderer Linnholz, an der Gemeindegrenze zu Mauren.

1722 *Berger Wald* (AS 2/5; fol. 24r, Z 24): "... ein stückh Wald in ~"

1751 *Berger Wald* (PFAE 32/1; fol. 1r, Z 9): "... ein stückh Wald in ~ ..."

1762 *Berger Waldt* (AS 2/8; fol. 186v, Z 13): "... ein Stückh Wald im ~ ..."

1768 *Berger Wald* (PFAE 32/6; fol. 1r, Z 12): "... ein stückle Waldung ... in dem so genanten ~ ligen dt ... [stosst] gegen mittag an den Fahrweg ..."

1780 *Berger Wald* (RA 44-12; fol. 3r, Z 16): "Dreÿ Stückle Wald gegen Schellenberg. 1. aüfm ~ ..."

1795 *Bergerwald* (RA 7/4/2/5C; fol. 2v, Z 22): "Ein Stück Thannwald ob des Haslers Güt im ~ gelegen ..."

1796 *Berger Walt* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z 7): "... ein stückhle walt im ~ ..."

Deutung

Der Name bezieht sich auf den Maurer Bezirk *Uf Berg*. Also 'Wald beim Gebiet *Uf Berg*'.

→ *Berg*²

→ *Wald*

Bergwaldweg

590 m; 759,000 - 232,760 5/6-F
bërgwálwëg (dər ~ / am- / am ~ / fəm ~)
 Strasse am Vorderen Schellenberg, führt durch den Bergerwald nach Mauren.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Bergerwald*.

→ *Berg*²
 → *Wald*
 → *Weg*

†Besenreislehen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1795 *Besenreislehen* (RA 7/4/29; S. 42, Z 21):
 "Das zweite Lichtensteiner-Lehen ... bestehet ... 8vo: Ein Stück Acker im ~ genannt ..."

Deutung

Zu *Besenreis* n. 'Reisig (besonders der Birke), das zur Herstellung von Besen verwendet wird', oder, davon ausgehend, Bezeichnung der Pflanzen, welche entsprechendes Material liefern. Also 'Lehengut bei den Pflanzen, die Besenreisig liefern'.

→ *Besen*
 → *Reis*
 → *Lehen*

Betsche

610 m; 759,7 - 232,9 6-F
bětsĕ (p- / ip- / ĩr ~ / usdər ~)
 Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, beidseits der Stotzstrasse.

1720 *Bütsche* (AS 2/4; fol. 84v, Z 27): "Ein pündt aúff der ~ stost an die Gasß."
 1773 *Bitsche* (RA 44-27; fol. 1v, Z 4): "... der vndter akher in dem ~ gelegen."
 1805 *Bitsche* (AS 2/20; fol. II 5v, 4. Sp. Z 24): "... 1 Stuck Weingarten aúf der ~"

Deutung

Elliptische Form aus dem für das Unterland

gut bezeugten Familiennamen *Bitschi* in der Bedeutung 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Bitschi*'. Mittelform ist genitivisches **is Bitschis*.

→ *Bitschi*

Betsche, hinder -

610 m; 759,70 - 232,89 6-F
hĩndər bĕtsĕ (dĩ ~ ~ / ĩdĩ ~ ~ / ĩr -a ~ / usdər -a ~)

Wiesland auf dem Mittleren Schellenberg, südwestlicher Teil der Betsche.

Deutung

'Hinterer, weiter hinten gelegener Teil des Gebiets *Betsche*'.

→ *hinter(er)*
 → *Bitschi*

Betsche, vorder -

610 m; 759,75 - 232,92 6-F
fōrdər bĕtsĕ (dĩ ~ ~ / ĩdĩ ~ ~ / ĩr -a ~ / usdər -a ~)

Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, beidseits der Stotzstrasse, an der Gemeindegrenze zu Mauren, südöstlich leicht abfallend.

Deutung

'Vorderer, weiter vorne gelegener Teil des Gebiets *Betsche*'.

→ *vorder(er)*
 → *Bitschi*

Bierka

625 m; 760,35 - 234,25 7-D
bĩrka (p- / ip- / ĩr ~ / usdər ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Under Rüttena und Oberguet, in der Nähe der St. Georgskapelle.

1766 *Birckh* (AS 2/9; fol. 18r, Z 28): "... ein Stúckh Heü Gúth im ~ [stosst] aúf- ab- únd Rheinwerts an die allgemein ..."

1767 *Bürken* (AS 2/20; fol. I 2v, 4. Sp. Z 17): "... 1 Heügút im ~ [stosst] Abwärts [an die] Gaß, Rheinwärts [an die] Allgemein, Bergwärts [an die] Gaß."

1789 *Birkhen* (RA 47-6; fol. 1r, Z 13): "... mer die ~ genanth ..."

1795 *Birkenwald* (RA 7/4/29; S. 42, Z 4): "Das zweite Lichtensteiner-Lehen ... besteht ... 5to: Ein Stück Fürhaupt vom ~, ... stoßt ... gegen Berg an das Riedle."

1801 *Birken* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 10): "Da die Gemeind [Schellenberg] itzt Willens ist ... ein Stück Reüthe einzulegen únter der ~ hin-ein bies aúf den Kegelplatz."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 22: *Birke*, in der - [i dər piərka].

Ospelt 1911b, 12: *Birken*.

Deutung

'Ort, wo Birken stehen'.

→ *Birke*

†Bierkamad

6/7-C/D

*b̥iərka^{m̥}ād

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 im Riet gelegen.

1726 *Bürcken* (AS 2/5; fol. 163r, Z 26): "... das Ried-Mad die ~ genant ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Birkenmad unter den Halden*, das - [s piərka^{m̥}ād].

Frick 1951b, 209: *Birkenmahd*. Nach vorkommenden Bäumen.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Zu beachten ist die bei Ospelt 1911 noch notierte ältere Nasalität in [-^{m̥}ād]. Im benachbarten Wendenberg ist sie bis heute erhalten.

Deutung

'Mähwiese mit Birkenbestand'.

→ *Birke*

→ *Mahd*

Bläseacker

530 m; 758,50 - 232,70 5-F

bl̥s̥ə̀əkər (dər ~ / in ~ / im ~ / f̥om ~)

Ebene Wiesen am Vorderen Schellenberg, im Hof.

2. H. 16. Jh. *plesi gútt* (PfABe ZB 1574; fol. I 35r, Z 9): "... mer 30 ß. ab der ~ zuo Schellenberg ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: *Bläsiacker*, der - [dər bl̥si-əkər].

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Bläsi*'. Der Familienname ist im Unterland gut bezeugt.

→ *Bläsi*

→ *Acker*

†Blutenbach

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1713 *Blütenbach* (AS 2/20; fol. I 3r, 1. Sp. Z 6): "... 1 Stuck [Gut] im Nedern Güt [stosst] Aúfwärts [an den] ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Die Form ist zusammengesetzt aus dt. *Bach* und dem (vielleicht vordeutschen) Bestimmungsteil *Blüten-*.

Deutung

Der Name gehört wohl zu rtr. *pigliuotta* f. 'Gerstenstampfe', Ableitung zum Grundtyp rtr. *pella* f. 'id.'; *pigliuotta* hatte hier wohl (als **Paluta* oder **Pluta*) auch als Geländename einmal bestanden. Die nominale Verbindung mit dt. *Bach* dürfte also bereits von einer solchen Namenbildung ausgegangen sein. †*Blutenbach* ist also zu verstehen als 'Bach im/durch das Gebiet **Paluta* bzw. **Pluta*'. Das romanische Element erscheint als Name auch in *Balotta* Schaan (sowie in zahlreichen weiteren bündnerischen und unterrätischen Belegen). Im hier vorliegenden *Blüten-* ist Synkopierung des Vortonvokals (aus älterem /*palúta*/) durchgeführt, wie sie

allgemein für Unterrätien recht typisch ist; man vergleiche (nur schon bei diesem Wort) *Pluthalde* Wartau, *Iferplut* Grabs, *Kaplot* Tschagguns, *Blödle* Frastanz.

→ *pella*

→ *Bach*

Böchelhag

660 m; 760,35 - 233,50 7-E
bõh|häg, ebenso *bõh|shäg* (*där* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Unterholz und kleiner Felskopf im Hinder-schloss.

Deutung

Aufgrund der Aussprachevariante mit Genitivmorphem *-s* eher nicht zum Appellativ *Bühel* m. 'Hügel, Anhöhe', sondern zum Schellenberger Familiennamen *Büchel*. Also 'Hecke, die mit einer Person oder Familie namens *Büchel* in Beziehung steht'.

→ *Büchel*

→ *Hag*

Böchels Acker

645 m; 759,78 - 233,20 6-E
bõh|s ákər (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *fəs* ~ ~)
Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Egeta¹ und Holzgatter.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büchelacker*, *der* - [*där böxl-ákər*].

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Büchel*'.

→ *Büchel*

→ *Acker*

Böchels Brunna

625 m; 759,65 - 233,27 6-E
bõh|s brúnna (*s* ~ ~ / *tsqs* ~ ~ / *bis* ~ ~ / *fqs* ~ ~)

Stelle auf dem Mittleren Schellenberg, an der Stotzstrasse.

Deutung

'Brunnen bzw. Quelle, die mit einer Person oder Familie namens *Büchel* in Beziehung steht'.

→ *Büchel*

→ *Brunnen*

Bödele

595 m; 760,65 - 234,58 7-D
bõdēle (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, westlich unter der Landstrasse, beim Zollhäuschen. Vermutlich örtlich identisch mit †*Bödeleacker*.

Deutung

Zu mda. *Boden* m. 'Boden, ebenere Stelle im Hang'; hier also: 'Kleiner Boden'.

→ *Boden*

†Bödeleacker

7-D

**bõdēlə̀ákər*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23 im Hinteren Schellenberg, beim Kochenacker. Vermutlich örtlich identisch mit *Bödele*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: *Bödeleacker*, *der* - [*där bödēlə̀ákər*].

Deutung

Wohl 'Acker beim Gebiet *Bödele*'.

→ *Boden*

→ *Acker*

Boggelacker

540 m; 758,50 - 232,63 5-F
bõk|läkər (*där* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Hügelrücken in flacher Umgebung am Vorderen Schellenberg, im Hof, zwischen Kela

und Bläseacker.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Bucklacker, der* - [dər pukl-akər].

Deutung

'Acker in buckligem Gelände', oder 'Acker mit Buckeln (Erhebungen und Mulden)'.

→ *Buckel*

→ *Acker*

Boia

570 m; 758,60 - 232,78 5-F

póia (dər ~ / ðn ~ / ðm ~ / fəm ~)

Breite Waldkuppe am Vorderen Schellenberg, westlich ob dem Hof, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet.

1719 *Pänen* (AS 2/4; fol. 52r, Z 20): "Ein stückhle wald in ~ genandt ..."

1719 *Púor* (AS 2/4; fol. 18r, Z 25): "Ein stückh wald in der ~ genandt, beÿ der Bürckhe ..."

1720 *Böoen* (AS 2/4; fol. 95r, Z 15): "Den drittel am wald im ~ genandt."

1725 *Boÿe* (AS 2/5; fol. 92r, Z 13): "... dz Hoppen-Wäldle im ~ ..."

1727 *Boÿi* (AS 2/3; fol. 65r, Z 29): "Item ein Heúgút, der ~ genant ..."

1743 *Boÿen* (RA 65/4; fol. 7v, Z 6): "... 1 stúkh wald in ~ ..."

1759 *Boyen* (AS 2/23; fol. I 66v, 4. Sp. Z 23): "1 Stuck Wald im ~."

1766 *Boÿenwaldt* (AS 2/9; fol. 19v, Z 10): "... ein Stúckh Gúth in Staúden gelegen, stoß gegen Benderen an des Hóltzles Bünndt, gegen berg an ~ ..."

1793 *Büÿen* (RA 46-9; fol. 1r, Z 12): "... ein stúkh Waldt in ~ gena(n)dt ..."

1796 *Boÿen* (RA 35; fol. 1v, Z 7): "Mehr Ein dan wald im ~ der Millÿ Wald ..."

1798 *Boÿen* (GAE II/181; fol. 1r, Z 15): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht únd Gerechtigkeit an ihrer Atzúng enhalb dem Stieg gelegen; Námlich ... únd im ~"

Wertung der historischen Belege

Die beiden ersten Formen, wenn sie hiehergehören, sind entstellt.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 24: *Boien, Boyen, im* - [im boia].

Nipp 1924, 105: *Boyen*. Romanisch.

Deutung

Elliptische Form mit dem Rufnamen *Boi* im Genitiv: **des Boien*. Also: 'Grundstück einer Person namens *Boi*'.

→ *Boi*

†Bolinger

5/6-E/F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 am Vorderen Schellenberg, beim Wissleguet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bolinger, ob Wieslesgut der* -.

Deutung

Elliptische Form bestehend aus dem in Eschen einst verbürgerten Familiennamen *Bolinger*, ursprünglich **des Bolingers*. Also 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Bolinger*'.

→ *Bolinger*

†Bonari

7-E

Unbekannt. Gut am Hinteren Schellenberg, bei der Oberen Burg.

1613/14 *Bonari* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain guett genant die ~, stost an die Allgemain."

1620 *Bonarin* (GASb U 7; Z 7): "... Mehr ain Gúet genandt die ~, stost an die Allgemain ..."

Deutung

Feminine Ableitung auf *-ere(n)* zu *Bohne* f. in der Bedeutung 'Ort, wo Bohnen wachsen', 'Stück Land, auf dem Bohnen gepflanzt werden'.

→ *Bohne*

†Bonzenhalden

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vielleicht identisch mit †*Benzer Halden*.

1613/14 *bonzenhalden* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain stückhli in ~."

Deutung

a) Der Familienname *Bonz* lässt sich bei uns vereinzelt nachweisen: 1394 erscheint im Raum des Liechtensteiner Unterlandes ein *v̄li Bontz*. Also 'Abhang einer Person namens *Bonz*'.

b) Auffällig ist, dass dieselbe Nominalverbindung ebenso vereinzelt auch in Grabs als *Bunzenhalde* auftritt. Ob diese Wiederholung der Verbindung mit *Halde* zufällig ist oder aber für eine appellativische Bedeutung von *Bonz-* bzw. *Bunz-* sprechen könnte, bleibt offen; in Id. 4, 1412f. findet sich nichts Passendes.

c) Ein Verschieb für †*Benzer Halden* (siehe oben) ist unwahrscheinlich.

→ *Bonz*

→ *Halde*

Botel

565 m; 759,11 - 233,20 6-E

bōt̄l̄ (*dār ~ / tsum ~ / b̄im ~ / f̄om ~*)

Wiesen am Vorderen Schellenberg, im Gebiet See; hier befand sich einst ein Brunnen.

Deutung

Aus einem alträtoromanischen **büöttel* m. 'Hügelchen', Diminutivableitung zu rtr. *bot* m. 'Hügel, Anhöhe', entstand im Alemannischen ein (mittlerweile abgegangenes) Reliktwort *Büttel* m. mit der Sonderbedeutung 'Geschiebeanhäufung am Fluss', aber sicher auch einfach 'Hügelchen'. Hieher kann unser *Botel* wohl ohne grössere Bedenken gestellt werden, und zwar in erster Linie wohl im Hinblick auf die flachen Bodenwellen, die den Ort des früheren Seeleins säumen. Ob auch das bei Jutz 1, 502 s. v. *Buttel* für Mauren aufgeführte Appellativ [*büttl*] 'alte Zisterne' ("ungeklärt") hieher gehört, muss

offen bleiben. Ein direkter Bezug zum benachbarten Namen *Brunna* hängt von der Zuverlässigkeit des oben erwähnten Mundartbelegs [*büttl*] 'alte Zisterne' ab; sachlich scheint eine Zisterne an dieser Stelle freilich eher unwahrscheinlich.

→ *bot*

†Breitacker

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Oberguet.

1749 *breit Acker* (AS 2/20; fol. I 19v, 4. Sp. Z 22-23): "... Ein halben ~ im Josen Güt [stosst] Rheinwärts [an die] Landstraß."

Deutung

'Breiter Acker'.

→ *breit*

→ *Acker*

†Breitärschli

**brōt̄r̄s̄l̄i* (*im ~*)

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Breitharsch* (AS 2/4; fol. 151r, Z 11): "Item einen ackher der ~ genandt ..."

1785 *Breitarsch* (AS 2/20; fol. I 5v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker aúf dem ~"

1787 *Breitarsch* (AS 2/14; F 125ar, Z 9): "Ein Stückle Acker der ~ genannt ..."

1797 *Brat Arsch* (RA 62/4-1797; fol. 1v, Z 8): "1 acker aúf der ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die jungen historischen Formen verraten bereits in aller Deutlichkeit die Wirkung der volksetymologischen Umdeutung zu 'breiter Arsch', was ja offenkundig nicht den ursprünglichen Sinn wiedergibt. Zu dieser Neuinterpretation konnte es nur kommen wegen der mda. Entwicklung von mhd. *ei* zu */ē/*, wodurch ursprüngliches (rtr.) */brod-/* mit dem mda. Reflex von dt. *breit* lautlich zusammenfiel und damit entsprechend verstanden werden konnte. In den Formen des 18. Jhs. fehlt die Verkleinerungsform; auszugehen ist also von einer – ursprünglich romanischen –

Sprechform /br̥ōt̥ārs̥/ (die primäre Haupttonposition ist nicht zu eruieren).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 25: *Breitarsch, der -* [im br̥ōt̥ārs̥li].

Stricker 1981c, 47: *Brótärschli*. Volksetymologische Neuinterpretation aufgrund freier Assoziation. Aus PRATA ARSA 'verbrannte Wiese', artr. *prada* > *prōd(a)*, *arsa* > *arsch(a)* > *prodarsch* (bisher lautgerecht), nun Vermischung mit dial. *br̥ōt* 'breit'; Verkleinerungsform auf *-li*.

Deutung

a) Artr. *prada ascha* f./koll. 'saurer Wiesland'. Liegt hier und wohl ebenfalls in *Prodarsch* Ruggell vor: Mit der Verdeutschung gingen Abfall von ausl. *-a* und Verdampfung des /ā/ von *prad(a)* zu /-ō-/ sowie Einschub von inl. /r/ einher, womit eine Form */pr̥ōdar̥s̥/ alsbald erreicht war. Wegen der mda. Entwicklung von mhd. *ei* zu /-ō-/ fiel ursprüngliches (rtr.) /br̥ōd/ mit dem mda. Reflex von dt. *breit* lautlich zusammen, und damit war die volksetymologische Umdeutung zu 'breiter Arsch' unvermeidlich, wie sie in den historischen Belegen zu diesem Namen und in der Schreibform bei Ospelt 1911, 25 (*Breitarsch, der -*) deutlich genug zum Ausdruck kommt. – In unserem Fall kam es sekundär auch zur dt. Diminutivbildung auf *-li*.

b) Aus sachlichen Gründen als weniger wahrscheinlich muss artr. *prada arsa* f. koll. 'verbrannte Wiese' betrachtet werden. Lautlich wäre sie immerhin auch leicht möglich: Mit der Verdeutschung wäre wieder auslautendes *-a* abgefallen und das /ā/ von *prad(a)* zu /-ō-/ verdampft worden; der Übergang des Nexus /-rs-/ > /-r̥s̥-/ wäre normal.

Vgl. auch *Prodarsch* Ruggell.

→ *pra(u)*

→ *asch*

→ *ars*

†Breiten Büel

6-E

Unbekannt. Wald auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Höhe.

1688 *breiten Bühel* (AS 2/23; fol. I 19v, 4. Sp. Z 24): "1 Stuck Wald im ~ [stosst] ... Bergwärts auf die Höhe."

1721 *breite Büell* (AS 2/4; fol. 151r, Z 25): "Ein stückhle waldt der ~ genandt ..."

Deutung

'Breiter Hügel, breite Anhöhe'.

→ *breit*

→ *Büel*

†Brendlekrüz

6-E

*br̥ēndlikr̥üts (bim ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 auf dem Mittleren Schellenberg beim Greschner gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Brendlekreuz, beim -* [bim br̥ēndli kr̥üts].

Deutung

Wohl 'Gedenkkreuz für eine Person namens *Brendle*'. Die Hintergründe der Namengebung sind unbekannt.

→ *Brendle*

→ *Kreuz*

†Brendlesbünt

7-D

*br̥ēndlisbünt

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 im Hintere Schellenberg, bei Höschetle und Schrunte gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Brendlis Bünd, des -* [s br̥ēndlis bünt].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Brendle*'. Der Familienname ist in Schellenberg verbürgert.

→ *Brendle*→ *Bünt*

†Britschenmäder

6-D

Unbekannt. Güter im Riet, südlich des Ok-sarietle.

1795 *Pritschenmäder* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 10): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung ..., was ob dem Graben gegen Berg zú bies an das Ochsenriedle hinab lieget, als ~ ... alleinig ... zúgehören sollen."

Deutung

'Mähwiesen im Riedland'. Zu *Britschen* bzw. *Bretscha* siehe ausführlich bei *Bretscha*¹ Gamprin.

→ *Bretscha*→ *Mahd*

Bröchle

660 m; 759,97 - 233,34

6-E

brōχl̥e (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, am Schlossweg, beim Hempferenacker.

1780 *Bröchle* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker samt Heúgút das ~ genannt [stosst] Aúfwárts, Abwárts, Rheinwárts [an den] Herrnbüchel, Bergwárts [an die] Gaß."

1780 *Brechle* (AS 2/14; F 67r, Z 33): "Ein Stúck Heúgúth únd ackerlandt das ~ genannt, stoß aúfwert abwert únd gegen Rhein an Herrn Büchel únd gegen berg an die Gaß."

1802 *Bröchle* (GAE II/147; fol. 1r, Z 35): "Letztens komēn 3 Gätter aúf dem Schellenberg zú unterhalten, der erste ob der Langgaß beým ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Brüchle*. [*im brōχli*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Für Ospelts Schreibform *Brüchle*, die an *Bruch* m. 'Erdbruch, Steinbruch' anknüpft, wäre /brōχli/ mit geschlossenem Tonvokal notwendig.

Deutung

'Kleine Brache, kleines Brachland'. Belege und mundartliche Aussprache zeigen, dass es sich um das Diminutiv zu *Brach* f., mda. /brōx/, 'Brachland' handelt.

→ *Brach*

†Brüel

6/7-C/D

Unbekannt. Gut im Riet.

1796 *Brüell* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z 9): "... ein Ried Medle im ~ ..."

Deutung

Veraltet mda. *Brüel* m. (n.) 'sumpfige, nasse Wiese'.

→ *Brüel*

Brunna

565 m; 759,06 - 233,17

6-E

brūna (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Wiese am Vorderen Schellenberg im Gebiet Platta, am Brunnagässele; hier war ein Brunnen.

1684 *Brumen* (PfABe Urb 1684; S. 11, Z 12): "... daß Khaÿsers gueth beÿ der Ross oder ~ genanth stost gegen Veldtkürch an die Gass ... abwerts an Peter Walkhen langen akher ..."

1788 *Brünele* (RA 44-22; fol. 1v, Z 10): "... ein stúkh Mager Heúe Büchel vnder den ~ gelegen."

1802 *Bronnen* (GAE II/147; fol. 1v, Z 3): "Aúch komt von des Stúden Hansen Gütle bies an den Acker beým ~ ein neúer Zaún zú únterhalten ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnen*, *beim* -.

Deutung

'Brunnen, Quelle'. Siehe auch *Neua Brunna*.

→ *Brunnen*

Brunnagässele

570 m; 759,050 - 233,130 6-E
brūñagè/sjilè (s ~ / is ~ / am ~ / fòm ~)
 Weg am Vorderen Schellenberg auf der
 Platta, zwischen Rütteler und See.

Deutung

Der Name des Weges bezieht sich auf das
 Gebiet *Brunna*.

→ *Brunnen*
 → *Gasse*

Brünneleböchel

595 m; 760,57 - 234,50 7-D
brūñeļebōh! (dər ~ / ufa ~ / im ~ / usəm ~)
 Wiese im Hinteren Schellenberg, westlich
 unter der St. Georgstrasse, zwischen Schni-
 deracker und Holzacker.

Deutung

'Hügel beim kleinen Brunnen bzw. bei der
 kleinen Quelle'.

→ *Brunnen*
 → *Büchel*

†Brunnen

7-D
 Unbekannt. Stelle im Hinteren Schellen-
 berg.

1788 *Brúnen* (RA 44-22; fol. 1v, Z 5): "Mer der
 Güllen Akher Beÿ ~."

Deutung

'Brunnen, Quelle'.

→ *Brunnen*

Brunnenacker

540 m; 758,65 - 232,90 5-F
brūñəñàkər (dər ~ / ufa ~ / im ~ / usəm ~)
 Ebene Wiesen am Vorderen Schellenberg,
 im Hof.

1698* *Brúnnen ackher* (LUB I/4; S. 518): "Ein

halb tagman ackher genant der ~ stost an die
 Gass"

1755 *Brúnen Acker* (AS 2/8; fol. 29v, Z 6): "Ein
 Stuck Faist únd Mager Heügút der ~ ..."

1795 *Bronnenacker* (RA 7/4/29; S. 34, Z 7):
 "Das Sallúmslerlehen ... bestehet ... 1mo: Aús
 einem Stück Acker im Hof der sogenannte
 Gassen- oder ~ ..."

1802 *Acker beÿm Bronnen* (GAE II/147; fol. 1v,
 Z 3): "Aúch komt von des Stúden Hansen
 Gütle bies an den ~ ein neúer Zaún zú únter-
 halten"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnenacker, der* - [dər
brūña-n-ákər].

Deutung

'Acker beim Brunnen bzw. bei der Quelle'.
 In der näheren Umgebung befanden sich
 zwei Brunnen.

→ *Brunnen*
 → *Acker*

†Büchel

5-F

**bōχ!* (ufəm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 am Vor-
 deren Schellenberg beim Hof gelegen.

1795 *Büchel* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 20):
 "Drittens alle vorhandene Sommeratzung ...
 aúf ... den eigenthümlichen Mädern aúf den
 Spickenen únd in dem ~ ... belanget." [sollen
 ausgemessen und aufgeteilt werden]

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Büchel* [ufm bōχ!].

Deutung

'Hügel, Anhöhe'.

→ *Büchel*

Buechastein

432 m; 759,15 - 234,40 6-D
búəhasťō (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)
 Äcker und Wiesen im Riet, nordwestlich
 der Limseneggstrasse, auf dem Gebiet der

Gemeinden Schellenberg und Ruggell.

vor 1390 *Büchenstain* (LUB I/3; S. 176): "ab ainem akker ze Runggäll in ~ an der halden in Bender ban"

vor 1390 *Büchstain* (LUB I/3; S. 176): "ab ainem akker gelegen ze Runggäll in ~ an der halden in Bendorer bann."

1700* *Büchenstein* (LUB I/4; S. 540): "ab einem Riedmad Lützmad zúe Rúggel ... gegen Berg Martin öhris ~"

1720 *Büchensteinen* (AS 2/4; fol. 98v, Z 7): "... ein Riethmättle den ~ genandt."

1722 *Büchenstein* (AS 2/5; fol. 6v, Z 26): "Ein stückhle Riedt aúffm ~"

1730 *Büchen stein* (AS 2/6; fol. 89v, Z 36): "... an riedt der ~ vnd das Beschlis Mädli ..."

1733 *halben Büchen Stein* (AS 2/7; fol. 132v, Z 5-6): "... ein Maad den ~ genant ..."

1784 *Büchenstein* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 23): "Mer der halbe ~ ..."

1795 *Büchenstein* (GASb 5-157/3; fol. 1v, Z 15): "... Scheid- oder Friedgraben ... [der] über die sogenannten Fährlmäder únd ~ in einer geraden Linie dúrch das Ochsenriedle ... gehet."

1808 *Büchenstein* (AS 2/23; fol. II 84v, 4. Sp. Z 6): "1 Stuck Riedmad der ~ genant aúf dem Maÿenried [stosst] ... Abwärts [an den] Was-sergraben ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 27: *Buchenstein*, am - [am buəxa-štǝ].

Frick 1951b, 209: *Buchenstein*. Nach vorkommenden Bäumen.

Deutung

a) 'Stein bei der Buche bzw. bei den Buchen'.

b) Der historische Beleg 1. H. 15. Jh. *Büchenstains aker* zum Namen †*Buechensteins Acker* Ruggell, welcher im selben Raum zu lokalisieren ist, deutet auf einen Personennamen *Buchenstein*: In der Tat ist für Berneck SG eine Burg Buchenstein und eine Ritterfamilie dieses Namens bezeugt (vgl. LUB I/3, 267 und 269 N 13).

→ *Buche*

→ *Stein*

→ *Buchenstein*

Buerst

670 m; 760,4 - 233,8 7-E
büəršt, jünger *børšt* (*dər* ~ / *ufə* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Waldkuppe im Hinderschloss, zwischen Rietle und Gantenstein. Hier befindet sich ein urgeschichtlicher Siedlungsplatz, der in der archäologischen Literatur als *Borscht* bekannt ist. Diese neuere Namenform setzt sich allmählich durch.

2. H. 16. Jh. *Bürsch* (PfABe ZB 1574; fol. II 39r, Z 1): "Zúe ~ Järlich 3 Viertel schmaltz"

1738 *Bürst* (AS 2/7; fol. 228ar, Z 5): "... ein Strewe Mädle únter der ~, stost gegen Veldtkürch und gegen Rhein an die Gemeindt Maüren ..."

Deutung

Zu *Burst* m./n. 'Riedgras, Borstgras; kurzes, borstiges, hartes Gras' mit unterländischer Diphthongierung des Tonvokals vor *r* + Konsonant. Entweder erfolgte die Namensgebung zu einer Zeit, als sich hier (noch) kein Wald, sondern eine Riedgraswiese befand, oder der Name wäre von den angrenzenden Wiesen den Hügel hinaufgewandert.

→ *Burst*

†Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1684 *Pünth* (PfABe Urb 1684; S. 65, Z 9): "... ein Stukh gueth In der ~ genant, stost an zweÿ seiten an die gass ... berghalber, an sein [Jacob Schächlin von Schellenberg] aigen Stall vnd Stadel."

1792 *Bündt* (RA 62/5-1792/5/31; fol. 1r, Z 26): "Ein Stúck feißt heúboden in der ~ ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, Pflanzland in der Nähe der Häuser'.

→ *Bünt*

†Bünt, untere -

7-D

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Hempferle*.

1794 *üntere Bündt* (AS 2/20; fol. II 38v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Stuck acker die ~ oder Hänferle [stosst] Aúfwärts [an die] Fahrgaß."

1798 *üntere Bündt* (AS 2/20; fol. II 6v, 4. Sp. Z 7-8): "... 1 Stuck acker die ~ [stosst] Aúfwärts [an die] Gaß."

Deutung

'Untere eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *unter(er)*

→ *Bünt*

†Büntaböchel

5/6-F

**büntaböchl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 28 am Vorderen Schellenberg, bei Schersacker und Wissleguet gelegen.

1789 *Bünthen Büchel* (RA 46-4; fol. 1r, Z 25): "... ein stúkh büchel der ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Büntenbüchel, der* - [dər büntəbøxl].

Deutung

'Hügel, Anhöhe bei den eingezäunten (Haus-)Wiesen'.

→ *Bünt*

→ *Bühel*

†Büntele

7-D

**büntelē* (im ~)

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Winkel*.

1698* *Pindtelin* (LUB I/4; S. 556): "Güett genant dass ~ zúe Schellenberg stost aúfwerts an Kürchweg abwärts an die Landtstrass, aússwärts an die Algemeine. Einwärts an Stattweg"

1719 *Püntle* (AS 2/4; fol. 29r, Z 22): "... der Winckhel oder ~ genandt, stost ringsweiß an die gasß ..."

1786 *Büntle* (AS 2/20; fol. I 35v, 4. Sp. Z 23): "... 1 Stuck Heúgút dz ~ genant [stosst] Abwärts [an die] Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bündtle, beim, im* - [im bündtelē].

Deutung

'Kleine eingezäunte (Haus-)Wiese'. Auffällige Diminutivbildung *Büntele* n. (so auch im unteren Rheintal, etwa *Bünteli* Widnau), statt normalem *Büntli*, *-le*. Analoge Bildungsweise zeigen auch *Brunnagässele* Schellenberg und *Kirchagässele* Gamprin.

→ *Bünt*

†Bünteleplatz

5-F

Unbekannt. Nach Schädler 1916, 119 am Vorderen Schellenberg, nahe der Gemeindegrenze zu Gamprin gelegen.

Bisherige Nennung

Schädler 1916, 119f.: *Bündteleplatz*.

Deutung

'Platz, Stelle bei der kleinen eingezäunten (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

→ *Platz*

†Büntteil

7-D

**büntōl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 28 im Hintere Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Büntteil, der* - [dər büntōl].

Deutung

'Gemeindelandparzelle bei der eingezäunten (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

→ *Teil*

Burg

590 m; 759,3 - 233,4 6-E

būərg (p- / *ip-* / *ir* ~ / *fəðər* ~)

Wiesen und Wald am Vorderen Schellenberg, um die Ruine der Underen Burg.

1700* *Bürg* (LUB I/4; S. 509): "Wozúe gehöret erstens ein Stúckh gúeth beÿ Allt oder Hinder-schellenberg, die ~ genant"

1779 *Bürg* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 4): "... aús ein-em Stúckle heügút beÿ dem alt- oder hintern Schellenberg die ~ genannt ..."

1795 *Bürg* (RA 7/4/29; S. 38, Z 24): "Das erste Lichtensteiner-Lehen ... besteht ... 1mo: Aús ein-em Stúck Acker in der ~, ... stoßt abwärts an den Wald ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Burg, bei der* - [*bi dər būərg*].

Deutung

'Gebiet bei der (scil. *Under*) *Burg*'.

→ *Burg*

Burg, ober -

665 m; 760,180 - 233,450 7-E

òbər būərg (d_i ~ ~ / *id_i* ~ ~ / *ir* -*a* ~ / *fəðər* -*a* ~)

Burguine im Hinderschloss, östlich hinter dem Heraböchel. Nach archäologischen Erkenntnissen handelt es sich um die ältere der beiden Schellenberger Burgen.

1348 *alten Schellenberg* (LUB I/1; S. 225): "... Dis beschach vor der ~, vf des Riches offener Lantstrasse ..."

1391 *Alten ... Burg Schellenberg* (LUB I/3; S. 71): "die Burgherren baid uff der ~ vnd der Nüwen ~. die gelegen sint An dem Eschnerberg."

1391 *Alt Schellenberg* (LUB I/1; S. 313): "... an dem zehenden der von alter gehoert hât. zú der Burg genant die ~ gelegen an dem Eschnerberg. ..."

1394 *Alt schellenberg* (LUB I/5; S. 141): "... Die

vest genant, div ~ vnd die vest genant, die Núw schellenberg ..."

1405* *burg Schellenberg* (LUB I/2; S. 288): "Deßelben Jarß verbranten die ab dem Eschnerberg die ~"

1412 *Alten Schellenberg* (LUB I/5; S. 173): "... die zwo vestinen Bürg Vnd Burgstall baide die ~ vnd die Nüwen ~ gelegen an dem Eschnerberg mit lút und mit gút ..."

1412* *alten schellenberg* (LUB I/3; S. 111): "an dem eschnerberg gelegen vnd die man nempt die ainen die nüwen Schellenberg vnd die andern die ~"

1497 *alten Schellenberg* (SchäU 18; fol. 1b): [Grenzziehung zwischen Ruggell und Schellenberg] "nemlich von der ~ ungefährlich durch Matzen Thaal uf unten in des Düllers Boden ..."

1497 *Alten Schellenberg* (GAR U 13; Z 13): "... Von der ~ Vngevarlich durch mätzentäl vf Vntz in des tullers boden ..."

1615 *alten Schellenberg* (GAR U 21; Z 5): "... Vnssern aignen Wald, genant das Herren Holtz, vnder dem Burgstall ~ ligendt ..."

1620 *Bürg* (GASb U 7; Z 6): "... alss den Baumgarten, da die ~ Ihnsteht, stost an die Lanndtstrass, vnnd die Allgmain ..."

1698* *a(lt) Schellenberg* (LUB I/4; S. 459): "... vmb die vesti ... ~ wehrschaft gethan ..."

1698* *alten Schellenberg* (LUB I/4; S. 509): "Ein Stúckh beÿ ~"

1698* *alten Schellenberg* (LUB I/4; S. 523): "Ain stúckhle ob der Gass gelegen, stost an die Strass so zúe ~ gehet."

1698* *alten Schellenberg* (LUB I/4; S. 556): "... ab ein-em Stúckh Weingarthen im Holz beÿ ~, stost an die Algemaine ..."

1698* *vorder Schellenberg* (LUB I/4; S. 471): "Das ~ nit weit vom gantenstein gelegen"

1700* *allte búrg* (LUB I/4; S. 472): "Dass hindere schellenberg, die ~, genant ..."

1700* *hindere schellenberg* (LUB I/4; S. 472): "Dass ~ die allte búrg, genant ..."

1700* *vordere Schellenberg* (LUB I/4; S. 472): "Dass ~ ... vnweith dem gantenstein abgelegen"

1721 *fordere Alte Schlos Schellenberg* (Heber-Karte)

1764 *Schlosß* (AS 2/8; fol. 222v, Z 17): "... ein ackher hinter dem ~ samt dem büchel, stoßt gegen Schan an die landstrasß ..."

1780 *alten Schloß* (AS 2/14; F 124v, Z 31): "1 Halbe Hofstatt samt ein-em halben Kraütgarten

hinter dem ~ gelegen ..."

1782 *Schloß* (AS 2/20; fol. I 17v, 4. Sp. Z 5): "...
1 Acker hinter dem ~ [stosst] Abwärts [an die]
Fahrgaß."

Wertung der historischen Belege

Bezüglich der Benennung der beiden Schellenberger Burgen besteht nicht nur eine beträchtliche Vielfalt, sondern eine ziemliche Verwirrung. Unter anderem hiess und heisst die neuerdings *Ober Burg* genannte Anlage etwa auch *Neu Burg* oder *Neu Schellenberg*. Wohl nach dem Kauf der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz durch das Haus Liechtenstein, als Vaduz anstelle von Feldkirch zum neuen Verwaltungszentrum wurde, wechselten auch die Bezeichnungen für den vorderen und hinteren Teil von Schellenberg. Da aber in der älteren Benennung aus Blickrichtung Feldkirch zusammen mit der Lokalisierung *vorder* die Qualifizierung *alt* untrennbar verbunden war, erschien aus der neuen Perspektive von Vaduz aus nun die obere Burg, welche ja die ältere wäre, plötzlich als hintere und neue, d. h. jüngere Burg. Umgekehrtes galt für die Under Burg, die unversehens zur *vorderen* und *alten* wurde. Die historischen Belege sind daher nicht sprachlich, sondern soweit möglich sachlich zugeordnet.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 98: *Schloss, auf, bei, hinter, unter dem* - [bim hindara šlqfs].

Ospelt 1911, 97: *Neu Schellenberg* [bim šlqfs].

Deutung

'Obere, weiter oben befindliche Burg'.

→ *ober(er)*

→ *Burg*

Burg, under -

595 m; 759,290 - 233,490 6-E
ùndər búərg (dì ~ ~ / ìdì ~ ~ / ìr -a ~ / fəðər -a ~)

Burgruine am Vorderen Schellenberg, an der Gemeindegrenze zu Ruggell. Nach archäologischen Erkenntnissen handelt es sich um die jüngere der beiden Schellenberger Burgen. Sie wird landläufig aber oft *Alt Burg* oder *Alt Schellenberg* genannt. Neuerdings hat sich jedoch der Name *Under*

Burg durchgesetzt.

1364 *Nüwen Schellenberg* (LUB I/1; S. 245):
"Vnd ward dirr brief ze der ~ geben."

1391 *Nüwen Burg Schellenberg* (LUB I/3; S. 71): "die Burgherren baid uff der Alten vnd der ~. die gelegen sint An dem Eschnerberg."

1394 *Nüw schellenberg* (LUB I/5; S. 141): "...
Die vest genant, div Alt schellenberg vnd die vest genant, die ~ ..."

1398 *Nüwen Schellenberg* (LUB I/4; S. 135):
"sesshafft by der ~"

1398 [*Nüwen*] *Schellenberg* (LUB I/4; S. 136):
"Bomgarten der zü der selben ~ gehört"

1398* *Nüwen Schellenberg* (LUB I/3; S. 198):
"von Cüntzen im holtz sesshafft by der ~"

1404 *Nüwen Schellenberg* (LUB I/1; S. 447): "...
dem erbern knecht Haintzen frummolt Hännis frummolten. sun. von der ~ ..."

1412 *Nüwen Schellenberg* (LUB I/5; S. 173): "...
erkoufft hab ... die zwo vestinen Bürg Vnd Burgstall baide die Alten vnd die ~ gelegen an dem Eschinerberg mit lút und mit güt ..."

1412* *nüwen Schellenberg* (LUB I/3; S. 111):
"an dem eschinerberg gelegen vnd die man nempt die ainen die ~ vnd die andern die alten schellenberg"

1698* *hinder Schellenberg* (LUB I/4; S. 471):
"Dass ~ gegen dem rhein wercz ab raggel gelegen."

1698* *new ... Schellenberg* (LUB I/4; S. 458):
"vmb die vesti ~ wehrschaft gethan"

1700* *Allt oder Hinderschellenberg* (LUB I/4; S. 509): "Wozúe gehöret erstens ein Stúckh güeth beÿ ~, die Bürg genant"

1721 *Neübürg* (AS 2/4; fol. 143v, Z 6): "Ein stúckh weingarten an der Eschner Halden woraúff zweÿ mäßle weitzen ündt vier kreÿtzer gelt aúff ~ ..."

1721 *Hindere Schlos Schellenberg* (Heber-Karte)

1779 *alt oder hintern Schellenberg* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 3-4): "... aús einem Stúckle heügút beÿ dem ~ die Burg genant ..." [gehört zum ersten Lichtensteiner Lehen]

1786 *alten Schloß* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 4): "...
ünd in klaffter Meß abgemeßen worden biß zúm ~ aúf dem fordern Schellenberg."

1795 *alte Schloß* (RA 7/4/29; S. 39, Z 32): "Das erste Lichtensteiner-Lehen ... besteht ... 7mo: Das ~ so mit Häcken, Holz etc. angefüllt, ... stoßt ab- ünd Rheinwerts an den Rügghellerwald ..."

1795 *alten Schloß* (RA 7/4/29; S. 39, Z 26):
 "Das erste Lichtensteiner-Lehen ... besteht ...
 6to: Ein Stück dito (Magerheüwachs) beÿ dem
 ~, ... stoßt ... abwärts an den Wald."

Wertung der historischen Belege

Zur Verwirrung um die Bezeichnungen der beiden Burgen siehe bei *Ober Burg*. Die historischen Belege sind in diesen Fällen nicht sprachlich, sondern soweit möglich sachlich zugeordnet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Alt Schellenberg* [*bim ältä slqfs*].

Deutung

'Untere Burg'.

→ *unter(er)*

→ *Burg*

Burgböchel

575 m; 759,23 - 233,35 6-E

bùərgbòh! (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~*)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen den Gebieten See und Burg.

Deutung

Nicht 'Hügel, auf dem die Burg steht', sondern 'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Burg*'.

→ *Burg*

→ *Bühel*

C

Siehe auch G, K

†Churers Gut

6-F

**kūrərs gúət*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 29 und 66 am Vorderen Schellenberg beim Güttele gelegen.

1798 *Chürers Gütle* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 24): "... 1 Stuck acker in der ~"

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 29: *Churersgut*, in - [*s kūrərs gúət*].

Ospelt 1911, 66: *Kurrersgut*. Selten, häufiger ist *Churersgut*.

Ospelt 1911b, 13: *Kurersgut*. Gebildet aus Personennamen + Ortsname.

Deutung

a) 'Grundstück einer Familie namens *Churer*'? Der Familienname ist bei uns allerdings nicht belegt.

b) 'Grundstück eines Mannes, der aus der Stadt *Chur* stammt', also 'des Churers Gut'.

→ *Churer*

→ *Chur*

→ *Gut*

†Crisle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1778 *Crisle* (AS 2/14; F 124r, Z 23): "1 Stückle Mager Heügüth das ~ genannt ..."

Deutung

Unsicher. Falls auf einen Personennamen zurückgehend, stellt †*Crisle* eine Ellipse dar aus ursprünglichem **des Crisles Gut* oder ähnlich, also 'Grundstück einer Person genannt *Crisle*'. Zur Form *Crisle* sind folgende Ansätze zu erwägen:

a) Verkleinerungsform *Krissle* zum Familiennamen *Kriss* ('der kleine Kriss'), welcher im Unterland bezeugt ist.

b) Diminutiv zum Personennamen *Zacharias*.

→ *Kriss*

→ *Zacharias*

D

Siehe auch T

→ *Dorf*

†Dorebierer

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, bei Oberguet und Ganssegeta.

1766 *Dorenbierer* (AS 2/9; fol. 1r, Z 11): "... ein akher allda der ~ genant ..."

1766 *Dornbierer Acker* (AS 2/20; fol. I 17v, 4. Sp. Z 10-11): "... 1 Acker im obern Gút, die Gans Egerten. 1 Acker all dort der ~ all dort."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 30: *Dorebierer, im Obergut der -*.

Deutung

a) Wohl elliptische Form bestehend aus der Baumbezeichnung *Dornbir(n)er* m., Ableitung zu *Dornbirne* f., dem Namen einer süßen Essbirne. Aufgrund der Belege kann *Acker* als verlorenes Grundwort angesetzt werden. Also 'Acker beim Dornbirnenbaum'.

b) Oder liegt eine Verbindung zum Ortsnamen *Dornbirn* vor (genauer: zur Ableitung *Dornbirner* m. 'Person aus Dornbirn')? Also 'Acker, der einer Person aus *Dornbirn* gehört'? Dies wäre analog zum Fall †*Churers Guet* (siehe dort).

→ *Dorn*

→ *Birne*

→ *Dornbirn*

Dorf, im -

630 m; 759,625 - 233,250 6-E
im dōrf, älter *im dārf*

Strasse im Mittleren Schellenberg, Teilstück der Landstrasse.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf den Verlauf der Strasse durch das Dorfzentrum von Schellenberg.

†Duelen

7-D/E

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg.

1761 *Düellen* (AS 2/8; fol. 160v, Z 5): "... ein Stúckh büchel aúf der hinteren Höche, die ~ genannt ..."

1793 *Düellen* (RA 62/6-1793; fol. 1v, Z 22): "Ein Stúck mager Heúwachs in der ~, so ... gegen Rhein an Johanes Reder ab Fresch ... stoßt."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Duele, im -*.

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts Genusangabe (*im -!*) ist entweder falsch, oder aber sie lässt auf eine elliptische Bildung mit maskulinem Grundwort schliessen.

Deutung

a) Mda. /tʉəla/ f. 'Mulde', bei Ospelt mit falschem Genus (in den Belegen noch richtig *in der Duele*).

b) Falls auf Ospelts Genusangabe Verlass ist, wäre seine Form als elliptisch zu werten, und es stäke ein mask. (oder neutr.) Grundwort dahinter. Vielleicht ist der Fall örtlich identisch mit †*Duelen Büchel*. Siehe dort.

→ *Tole*

†Duelen Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1796 *Thüellen Büchel* (RA 96/6-1796; fol. 1r, Z 18-19): "1 Mager heü Büchel der ~ genanth"

Deutung

Vermutlich 'Hügel, Anhöhe beim Gebiet †*Duelen*'.

→ *Tole*

→ *Büchel*

†Dullers Boden

6/7-E

Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Flaksera.

1497 *Düllers Boden* (SchäU 18; fol. 1b): [Grenz-ziehung Ruggell / Schellenberg] "nemlich von der alten Schellenberg ungefährlich durch Matzen Thaal uf unten in des ~ ..."

1497 *tüllers boden* (GAR U 13; Z 13): "... Von der Alten Schellenberg Vngevarlich durch mätzentäl vf Vntz in des ~ ..."

1530 *tillers poden* (GASb U 3; Z 31): "... Nämlich von der alten Schellenperg vnggefärlich durch Mezental aus vnz In des ~ ..."

Deutung

'Boden einer Person oder Familie namens *Duller* (oder ähnlich)? Der Name ist zwar für Graubünden bezeugt, jedoch nicht bei uns.

→ *Duller*

→ *Boden*

†Düracker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1700 *Düracker* (AS 2/20; fol. I 35v, 4. Sp. Z 11): "... der ~"

Deutung

a) Wohl 'dürre, ausgetrockneter Acker' zu adj. *dürr*, mda. /tj̥ər/ 'ausgetrocknet, verdorrt'.

b) Oder vielleicht 'teurer Acker' zu adj. *teuer*, mda. /tj̥r/, 'kostspielig, hoch im Preis'?

→ *dürr*

→ *teuer*

→ *Acker*

E

†Ebneacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *ebne Akher* (RA 44-22; fol. 1r, Z 25-26): "... ein akher beÿ den hauß der ~ genanth."

Deutung

'Acker in der Ebene'.

→ *eben*

→ *Acker*

Egeta¹

630 m; 759,8 - 233,1 6-E

égəta (t ~ / i̯t ~ / ir ~ / fədər ~)

Wiesen, Häuser und Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, an der Stotzstrasse.

1720 *Eggertte* (AS 2/4; fol. 134r, Z 24): "Ein stückh agger und büchel in der ~"

1725 *Egata* (AS 2/3; fol. 20v, Z 31): "Item ein Stück güt, die ~ genant, ... ob Schellenberg gelegen ..."

1782 *obere Egerten* (AS 2/22; fol. I 2v, 4. Sp. Z 16): "1 Stuck Boden aúf Schällenberg die ~"

1784 *Egeten* (PfATb Urb 1784; fol. 237r, Z 9): "... Ihr eigen Stück Baumwachs und Ackerland aúf der ~ gelegen ..."

1798 *Ehgeten* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z 16): "... 1 Stuck acker in der ~ ... [stosst] Bergwärts [an die] Fahrgaß."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 32: *Egerten* [uf, i dər *égərta*, *égəta*].

Ospelt 1911b, 13: *Egerten*.

Deutung

'Einstiges Ackerland'. Der Begriffsumfang des alten Sach- und Namenwortes *Ege(r)te* f. ist im einzelnen nicht mehr genau zu fassen.

→ *Egerte*

Egeta²

560 m; 758,90 - 233,10 5-E

égata (t ~ / it ~ / jr ~ / fɔdər ~)

Ebene Wiese am Vorderen Schellenberg, östlich unter dem Nolla, unter dem Rütteler.

1663 *Egget* (AS 2/2; fol. 11r, Z 5): "... ein güeth In der ~ genant, stost zür ... 4. [Seite] an Eschnerberger Nolle Weingarth"**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 32: *Egerten* [uf, i dər *égarta*, *égata*].**Deutung**

'Einstiges Ackerland'.

→ *Egerte***†Egeta³**

5-F

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, bei der Eschner Rütte.

1727 *Egata* (AS 2/6; fol. 4r, Z 18): "Item dz an die Eschner Rütte stößende Stückhle güett aúf der ~ ..."**Deutung**

'Einstiges Ackerland'.

→ *Egerte***†Egeta Acker**

6-E

Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Egeta¹.1788 *Egataacker* (AS 2/20; fol. I 11v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker in des Kiebersgút. Der ~ all-dort."**Deutung**'Acker im Gebiet *Egeta*¹.'→ *Egerte*→ *Acker***†Eichlaböchel¹**

7-E

**ǝxlabǝh!*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 33 im Hinderschloss gelegen.

Bisherige NennungOspelt 1911, 33: *Eichenbüchel*, der - [dər *ǝxlabǝx!*].Ospelt-Karte: *Eichelbüchel*.**Besprechung der bisherigen Nennungen**Ospelts Ausspracheform und die Schreibung auf seiner Flurnamenkarte weisen auf *Eichel* f.; vgl. demgegenüber seine Schreibform *Eichenbüchel*.**Deutung**

'Hügel, auf dem Eicheln liegen'; also auch ein Hügel, wo die Schweine nach Eicheln suchen. Die Eichelmast der Schweine war früher von grosser Bedeutung.

→ *Eichel*→ *Büchel***†Eichlaböchel²**

5-F

**ǝxlabǝh!*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 33 am Vorderen Schellenberg, bei Boggelacker und Kela gelegen.

Bisherige NennungenOspelt 1911, 33: *Eichenbüchel*, der - [dər *ǝxlabǝx!*].Ospelt-Karte: *Eichelbüchel*.**Deutung**'Hügel, auf dem Eicheln liegen'. Siehe †*Eichlaböchel*¹.→ *Eichel*→ *Büchel***†Eschner Bünt**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1734 *Eschner Bünd* (AS 2/7; fol. 51v, Z 12-13): "... ein stück Mägere in der ~, stost ... gegen

Berg an den Schleiff Weg ..."

Wertung des historischen Belegs

Die Formulierung *in der Eschner Bünd* kann mit Blick auf die ältere Sprache zweifach verstanden werden: a) 'in der zu Eschen gehörigen Bünt' (hier *Eschner* als Ortsadjektiv 'zu Eschen gehörend'); b) 'in der Bünt der Eschner' (hier *der Eschner* als Bewohnername im Genitiv Plural).

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die den Eschnern bzw. zu Eschen gehört'.

→ *Bünt*

Eschner Rütte

600 m; 758,9 - 232,7 5-F

éšnārūtē (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)

Wiesen, Häuser und Wald am Vorderen Schellenberg, östlich ob der Landstrasse, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1727 *Eschner Rütte* (AS 2/6; fol. 4r, Z 17): "Item dz an die ~ stößende Stückhle güett aúf der Egata ..."

1792 *Eschner Rüte* (RA 62/5-1792/5/31; fol. 1v, Z 10-11): "... mager Heúboden in der ~ ..."

1796 *Eschner Rüte* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z 24-25): "... ein stükhle Heü Güeth im Schersakher gelegen, stost aúf werts an die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Eschner Reute, in der* - [ir eš-nār rüti].

Deutung

'Rodung, die den Eschnern bzw. zu Eschen gehört'.

→ *rütten*

Eschner Rütte Strasse

585 m; 758,700 - 232,700 5-F

éšnārūtēštrōšs (t ~ / it ~ / ar ~ / for ~)

Strasse am Vorderen Schellenberg, von der Gemeindegrenze zu Gamprin bis zum Tannwald, Teilstück der Landstrasse.

1802 *Eschner Rütthe Gaß* (GAE II/147; fol. 1r, Z

37): "Letzents kōmen 3 Gätter aúf dem Schellenberg zú unterhalten, ... der zweýte an die Amenditschen únd ~ ..."

Deutung

Name der Strasse (älter: Gasse) mit Bezug auf das Gebiet *Eschner Rütte*.

→ *rütten*

→ *Strasse*

Eschnerberg

440 – 650 m; 760 - 234 6/7-D/E

éšnārbérg (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Langgestreckter Hügelzug im Unterland, in der Talebene. An und auf seinen Hängen liegen die Ortschaften Eschen, Mauren, Gamprin, Schellenberg und Ruggell.

1319 *Eschiner Berge* (LUB I/3; S. 263): "Muron, an ~"

1363 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 467): "ab dem ~"

1363* *Eschinerperg* (LUB I/3; S. 291): "Item Das guet am ~ von ainem ackher gelegen ze Gamprin"

1375 *eschinerberg* (LUB I/3; S. 474): "güter an dem. ~"

1377 *Eschemperg* (LUB I/3; S. 478): "Leute vnd güter in ~"

1382 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 62): "ze Müran in dem dorf gelegen an dem ~"

1390 *Eschiner Berg* (LUB I/5; S. 639): "... darzú sin lüt vnd güter an dem ~ ..."

1391 *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 313): "... an dem zehenden der von alter gehoert hát. zú der Burg genant die Alt Schellenberg gelegen an dem ~ ..."

1391 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 71): "... uff der Alten vnd der Nüwen Burg Schellenberg. die gelegen sint An dem ~."

1391* *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 500): "Darzú alle ... lüt vnd güter an dem ~ ..."

1394 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 88): "misshellung ... von dírr nächgeschribnen stukk vnd sachen wegen ... an dem ~"

1399-1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 209): "vndrenthab dem Schanwald an dem ~ jn walgö"

1400* *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 413): "Ich Jáck Amman sessshafft am ~ ..."

1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 210)

- 1402 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 213): "Vmb die stöss an dem ~"
- 1404* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 158): "mit nahmen des ~es sein weingarten"
- 1405 *Esthnerberg* (LUB I/1; S. 453): "... es sygent akker wisan, hus hofstatt hofraitinen wingarten Bomgarten, Rietmeder, holtz veld wunn vnd waid, der an dem ~ in Esthner kilchspel gelegen, ... vnd genant ist am Kapf; vnd den hütt ze tag jnnhät vnd bûwet, hänni Kapfer."
- 1405 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 221): "Rüdi holl ab dem ~"
- 1405* *Eschnerberg* (LUB I/2; S. 288): "Deßelben Jarß verbranten die ab dem ~ die burg Schellenberg"
- 1405* *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 98): "... all Landtleuth gemeinlich an dem ~ ..."
- 1408 *Eschinerberg* (LUB I/3; S. 226): "Clausen Affen von Bendern des landammanns Am ~"
- 1409* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 185): "ûmb die Vesti ... ~"
- 1411 *Eschnerberg* (LUB I/3; S. 231): "Amtman an dem ~"
- 1412 *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 475): "... Amptman an dem ~ ..."
- 1412 *Eschinerberg* (LUB I/5; S. 173): "... erkoufft hab ... die zwo vestinen Bûrg Vnd Burgstall baide die Alten vnd die Nûwen Schellenberg gelegen an dem ~ mit lût und mit gût ..."
- 1412* *eschinerberg* (LUB I/3; S. 111): "burgstal an dem ~ gelegen vnd die man nempt die ainen die nûwen Schellenberg vnd die andern die alten schellenberg"
- 1415* *Eschnerberg* (LUB I/1; S. 487): "Cuonraten knabenknecht ieczso sesshafft ze Muesinenn an dem ~ ..."
- vor 1416* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 197): "dem Eltern den ~ an leütten, gûettern ... verkauff"
- 1416 *Esstner berig* (LUB I/2; S. 302): "Ich nës des wernleins Eleich hawsfrow ab der hueb gesessen auf dem ~"
- 1425 *Eschnerberg* (GAE III/3; Z 1): "... vlrich Amman och an den ziten Amman an dem ~"
- 1434 *Eschinerberg* (U 11; Z 5): "... an dem ~ ..."
- 1442 *Eschnerberg* (PfABe U 4; Z 4): "... mit hand willen und gunst Albrecht Vaifltis an der zyt ... vogt und amman am ~ ..."
- 1461 *Eschinerberg* (PfAS U 4; Z 39): "... und ... sôllen ... die ... erben ... by allen den stucken und gûten ... die an dem ~ sind gelegen volklich beliben ..."
- 1467 *Eschnerberg* (PfABe U 7; Z 4): "... das sÿ mit dem amman Jörgen Diepprecht am ~ ..."
- 1480 *öschnerberg* (GAE III/10; Z 4)
- 1481 *òschnerberg* (GAG U 2; Z 2)
- 1485 *öschnerberg* (GAR U 14; Z 2): "Ich andres schriber von òschen der zitt ... Landaman an dem ~ ..."
- 1488 *Eschinerberg* (PfABe U 10; Z 25): "... der frommen wysen ... der zeyt amman an dem ~"
- 1488 *öschner berg* (U 3; Z 4): "... andres schribers, der zitt ... Landamān ~ ..."
- 1493 *Eschnerberg* (GASb U 1; Z 1): "Ich Andress Schriber Der Zit ... Amā an dem ~ ..."
- 1493 *Eschinerberg* (PfABe U 12; Z 4): "... der zit unnsere gnedigen herrn von Brannniss aman an dem ~ ..."
- 1497 *Eschnerberg* (GAR U 13; Z 4): "... Amān vnd gericht am ~ ..."
- 1501 *Eschnerberg* (PfABe U 13; Z 3): "... mit hand des Erbern wÿsen Steffan feren der zÿt aman am ~ ..."
- 1502 *Eschnerberg* (PfABe U 14; Z 2): "... mit hand des ... steffan feren der zÿt amann ~ ... verkauft ... hond ..."
- 1508 *eschnerberg* (GAE III/16; Z 2): "am ~"
- 1509 *Eschnerberg* (SchäU 25): "Ich Hanns Thene zû Schenenbül am ~ ..."
- ~1510 *eschnerberg* (LUB I/4; S. 309): "acker vff jslabulf, stost ... gem rÿn wert an den weg vom ~ hervf"
- 1513 *Esnerberg* (GAP U 1; Z 7): "... Hugen Knabenknecht Zû schenenbiel am ~ ..."
- 1513 *eschnerberg* (PfABe U 19; Z 6): "... ecclesia parochialis in Benndern am ~ ..."
- 1516 *Eschnerberg* (Pfäf 6; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... Jörgen brendlis der zÿt amman am ~ In der herrschaft Schellenberg ..."
- 1520 *Eschnerberger* (GAR U 20; Z 2): "... vnd den genossen Eschach, Bendern, Vnd ~ andertheils ..."
- 1530 *Eschnerperg* (GASb U 3; Z 1): "Ich Cristan Noll Altaman am ~ ..."
- 1562 *Eschnerperg* (PfABe U 25; Z 4): "... mit hand des ... Michel Grawen der Zeit aman der herrschaft Schellenberg am ~ ... zû khauffen gegeben haben ..."
- 1566 *Eschnerperg* (PfABe U 26; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... Hannsen Knabennknecht, der Zeit aman der herrschaft Schellenperg am ~ ..."
- 1568 *Eschnerperg* (PfABe U 27; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... petter Brendlis der Zeit

- aman der herrschafft Schellenperg am ~ ..."
 1603 *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 201): "so denen am ~ gehörig"
 1620 *Eschnerberg* (Pfäf 26/7a; Z 3): "Wir ... mit Namen ... alle ... am ~ seßhaft."
 1667 *Eschnerberg* (PfABe 28/31; fol. 1r, Z 27): "... Michael Burtscher von Gamperin gebürtig am ~ ..."
 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 551): "Zünst ... von einem ackher am ~, genant der Stegackher"
 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 553): "Hannss Mayr alt amman am ~"
 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 458): "mit nahmen den ~"
 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 459): "wolfen von brandis dem eltern den ~ ... verkauff"
 1698* *Eschnerberg* (LUB I/4; S. 466): "sambt den weiden am ~"

Bisherige Nennungen

- Ospelt 1911, 35: *Eschnerberg* [ešnərbərg].
 Ospelt 1920, 69: *Eschnerberg*.

Deutung

- a)** Wahrscheinlich ist die Auffassung als 'Hügelzug bei *Eschen*'. Schuppler schreibt in seiner Landesbeschreibung von 1815: "Es heisst der *Eschnerberg*, von der Gemeinde Eschen, die an ihm die Hauptgemeinde ist, und auf seiner Höhe Gemeindswälder besitzt" (Ospelt 1975, 222).
b) 'Hügelzug bei der *Esche*'. Dieser Ansatz wird bereits in der Emser Chronik von 1616 genannt. Es heisst dort "... und nimpt diser *Eschnerberg* den namen vom Wässerlein Eschaw so Visch und Krepereich beyhin in Rhein laufft".
 → *Berg*¹

F

Siehe auch V

†Fahrgass

6/7-D/E

Unbekannt. Weg im Hinteren Schellenberg, bei Hempferle, Greschner und Gansegeta.

- 1684 (1720) *Fahrgass* (PfABe Urb 1684; S. 228, Z 8): "... Wingart auf Grisch ob der Gass, stoß dem land nach aufwerth an die ~ ..."
 1794 *Fahrgaß* (AS 2/20; fol. II 39r, 1. Sp. Z 1): "... 1 Stuck acker die üntere Bündt oder Hänferle [stosst] Aúfwärts [an die] ~"
 1801 *Fahrgaß* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 8): "Da die Gemeind [Schellenberg] itzt Willens ist ... von der ~ abwärts bies aúf die Gans Egeten ... ein Stúck Reüthe einzúlegen ..."

Deutung

Entsprechend dem Begriff *Fahrweg* m. 'Gasse, auf der man (mit Vieh) fahren kann oder darf'.

- *fahren*
 → *Gasse*

†Fährlemäder

5/6-D

Unbekannt. Gut im Riet. Vgl. *Ferler* Ruggell.

- 1795 *Fährlemädern* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 6): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung welche ob dem obangeführten Scheid- oder Friedgraben gegen Berg zú liegt, nemlich vom Wiesleek und ~, ... alleinig ... zúgehören sollen."

Deutung

- a)** *Fährle* ist hier wohl kontrahiertes *Fährlehen* n. 'Fähre als obrigkeitliches Lehen'. Also 'Mähwiesen, die zum Fährlehen gehören' (siehe auch †*Schechlesfährle* Ruggell). Die Kontraktion von *Lehen* zu *Lehn* ist im Unterland nicht untypisch (ebenso in Werdenberg); so finden wir in Schellenberg etwa noch die *Wachlabünt* (< **Wachlehenbünt*) 'Bünt, die zum Wachlehen gehört' (siehe dort) sowie in Gamprin den Namen *Lehn* 'Lehen(gut)'.
b) Zumindest lautlich auch möglich wäre 'Mähwiese, die in Verbindung gebracht wird mit Schweinen', zu mda. *Färle* n. '(junges) Schwein'. Siehe dazu *Sumädle* Gamprin.

→ *Fahr*
 → *Lehen*
 → *Färle*
 → *Mahd*

†Fanäla

7-D/E

Unbekannt. Wald im Hinteren Schellenberg; nicht näher lokalisierbar.

~1707 *Fannälen* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 2): "Gehülz und Wäldt der Herrschafft Schellenberg ... 6(.) buchholz ~ genant bey Hinderschellenberg."

Wertung des historischen Belegs

Der offenkundig vordeutsche Beleg wird zu lesen sein als /fanēla/.

Deutung

Die Einzelform ist nicht sicher zu bewerten. Ist sie vielleicht, etwa unter Bezugnahme auf einen Kalkofen, zu artr. *furnél* m. 'kleiner Ofen' (bzw. zu **furnella* f.) zu stellen? Die Frage bleibt offen; sie blieb es auch im Falle von *Fanela* (urk. 1543 *Furnela*) Wartau.

→ *fuorn*

†Fehra Mädle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1731 *fera Medle* (AS 2/6; fol. 99r, Z 33): "... aúch das ~ ..."

Deutung

a) 'Kleine Mähwiese einer Person oder Familie namens *Fehr*'. Der Familienname ist für Schellenberg bezeugt.

b) Falls nicht zum Familiennamen, dann zum gleichlautenden Berufsnamen. Also 'kleine Mähwiese des Fährmanns'.

→ *Fehr*
 → *Mahd*

Feld

625 m; 759,6 - 233,5 6-E

fēl̄ (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, nördlich von Kirche und Gemeindehaus.

1. H. 15. Jh. *Velld* (LUB I/2; S. 366): "ab dem ~ ze Schellenberg, genant des Mōwers veld ..."

1720 *Felt* (AS 2/4; fol. 134r, Z 19): "Einen ackher im ~ ..."

1726 *Feldt* (AS 2/5; fol. 152r, Z 4): "... der Johann [Hundertpfund erhält bei der Erbteilung] den acker im ~ ..."

1762 *Feld* (AS 2/20; fol. I 49v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Feiste únd Mager heugút samt Stall aúf Schällenberg im ~"

1801 *Feld* (AS 2/23; fol. II 49v, 4. Sp. Z 4): "1 Riedmad der Oxler [stosst] ... Rheinwärts [an das] ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Feld, im* - [*im feld*].

Deutung

'Acker- und Wiesland'.

→ *Feld*

†Feldböchel

6-E

**fēlbōh̄l̄*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911 im Feld bei der Feldrütte gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Feldbüchel, der* - [*dər fēld-bōx̄l̄*].

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*
 → *Bühel*

Feldrütte

625 m; 759,78 - 233,73 6-E

fēl̄rūt̄e (p- / ip- / ir ~ / usdər ~)

Schmale Wiesen und Wald auf dem Mittleren Schellenberg, im Feld, zwischen Greschner und Hochrütte.

1801 *Feld Reüthe* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 12): "Da die Gemeind [Schellenberg] itzt Willens ist ... ein Stück Reüthe die sogenannte ~ einzulegen"

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 37: *Feldbüchel*, der - [t fɛldrüti].

Ospelt 1920, 69: *Feldrüte*, in der - [ir fɛldrüti].

Deutung

'Rodung beim Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *rütten*

Feldwinkel

630 m; 759,75 - 233,65 6-E

fɛlwɪŋkl̩ (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / usəm ~)

Kleiner Wiesstreifen und Wald auf dem Mittleren Schellenberg, südlicher Teil der Feldrütte.

1731 *Feld Winckhel* (AS 2/6; fol. 99r, Z 29): "... den bühel hew den ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Feldwinkel*, der - [dər fɛldwɪŋkl̩].

Deutung

'Keilförmiger, einen Winkel bildender Teil des Gebiets *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Winkel*

†Felele

6-E

*fɛlɪli (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 37 östlich des Greschner.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Felele*, im - [im fɛlɪli].

Deutung

Felele n. ist Diminutiv (mit dem Suffix *-ele*) zu *Feld* n. 'Acker- und Wiesland'. Mda. [fɛl̩] zeigt den unterländischen Ausfall von *-d-* im Nexus *-ld(-)*. Eine Mundartform [fɛlɪli, fɛlɛlɛ] 'Feldchen', wie sie 1911 von Ospelt noch notiert wird, ist heute nicht mehr gebräuchlich; dagegen ist in *Wald* m. [wāl̩] und *Wäldchen* n. [wɛlɛ] die Assimilation */-ld/ > /-l̩/* noch üblich.

→ *Feld*

Fielaböchel

635 m; 760,64 - 234,25 7-D

fɪəlabõh̩l̩ (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fõm ~)

Kleine Wiese im Hinteren Schellenberg, ob dem Kloggerweg.

Deutung

'Hügel einer Person oder Familie namens *Fiel*'. Der Familienname ist in Vorarlberg beheimatet.

→ *Fiel*

→ *Bühel*

Flaksera

640 m; 760,00 - 233,64 6/7-E

fláksəra (p- / ɪp- / ɪr ~ / usdər ~)

Wald auf dem Mittleren Schellenberg, östlich der Landstrasse, nördlich des Mösle.

1613/14 *Flaxeren* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain güettli im Menzenthal an der ~, Zue 2. seitten an die Algemain."

1620 *Fraxeren* (GASb U 7; Z 9): "... Mehr Ain Gütlin im Mezen Thal, an der ~, stost Zü Zwaÿen Seiten an die Allgemain ..."

1726 *Flachs* (AS 2/5; fol. 152r, Z 19): "Die Maria [Sentin erhält bei der Erbteilung] einen acker, der ~ genant ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Flaxerer*, im - [im fláksərər].

Ospelt 1911b, 13: *Flaxerer*.

Broggi 1978, 240: *Flaxerer*. Zu *Flachs* (*Panicum miliaceum*).

Deutung

Ableitung zu *Flachs* m. mit dem femininen Suffix *-era*, welches angibt, dass an einem Ort etwas in grosser Menge vorhanden ist oder hergestellt wird. *Flaksera* f. heisst also 'Ort, wo Flachs wächst bzw. angepflanzt wird'. Siehe entsprechend auch *Gerstera*, *Hempferenacker* und *Hempferle*.

→ *Flachs*

→ *Salesius*

→ *Weg*

†Fläkslerle

6-E

**fléksərle*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 38 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1721 *Flaxere* (AS 2/4; fol. 165v, Z 11): "Ein stückh güth das ~ genandt ..."

1788 *Fläxerle* (RA 44-22; fol. 1v, Z 14): "... ein stückh akher sambt büchel aúff dem ~ gelegen."

1810 *Flexerle* (AS 2/20; fol. II 26v, 4. Sp. Z 25-26): "... Acker im ~ [stosst] Aúfwärts [an die] Fahrgasse ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 38: *Flexerle*, im - [*s fléksərle*].

Deutung

'Kleine Fläche, wo Flachs wächst bzw. angepflanzt wird'. Siehe *Flaksera*.

→ *Flachs*

Freschböchel

510 m; 760,6 - 234,8 7-D

frèšbòh! (*p- / ip- / ida ~ / foda ~*)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, in der Hala², an der Grenze zu Feldkirch, teilweise steil, terrassenartig. Umfasst Hohaböchel, Holzacker, Höbschenacker und Lochböchel.

Deutung

Zum Feldkircher Weilernamen *Fresch*. Der Name erscheint als Plural; also 'Abhänge, Hügel bei *Fresch*'. Siehe †*Frescha* Balzers und †*Fräscher* Ruggell. Zu *Fresch* Feldkirch vgl. Berchtold 1997, 41f.

→ *Fresch*

→ *Bühel*

Freschböchelweg

500 m; 760,59 - 234,87 7-D

frèšbòh!wég (*dər ~ / an ~ / am ~ / fəm ~*)

Fussweg im Hinteren Schellenberg, von der Halastrasse² über die Freschböchel ins Riet.

Deutung

'Weg, der über die *Freschböchel* führt'.

→ *Fresch*

→ *Bühel*

→ *Weg*

Franz Sales Weg

625 m; 759,570 - 233,470 6-E

fràntsálaswëg (*dər ~ / an ~ / am ~ / fəm ~*)

Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, führt vom Gemeindehaus durch das Feld zum Greschner.

Deutung

Strassenbenennung zu Ehren von Franz Salesius Brunner 1795-1859, Begründer des Klosters von Schellenberg.

→ *Franz*

Friedhof

630 m; 759,55 - 233,37 6-E

frìthòf (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Friedhof auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Kirche.

Deutung

'Friedhof, Gottesacker'. Die ursprüngliche Bedeutung von *Friedhof* m. ist 'eingefriedeter, eingezäunter Hof bzw. Grundstück'. Kirche und Grabanlagen waren stets von Zaun oder Mauer umschlossen.

→ *frieden*→ *Hof*

G

Siehe auch C, K

†Gächa Böchel

6-E

**gë̀χa bö̀h!* (am ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 auf dem Mittleren Schellenberg, beim Spitaler gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Geher Büchel* [am *gë̀χa bö̀xl*].

Deutung

Zu mda. *gäch* adj. 'steil, abschüssig'. Also 'steiler Hügel, steile Anhöhe'.

→ *gäch*→ *Bühel*

†Gäfersütte

655 m; 760,48 - 233,90

7-E

**gë̀firsütte* (*k-* / *ufk-* / *ufdär* ~ / *födär* ~)

Waldlichtung zwischen Vorderem Gantenstein und Hinterem Schellenberg.

1803 *Gefirsüte* (AS 2/20; fol. II 8v, 4. Sp. Z 29):
"... 1 Wald im Gantenstein, auf der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gefirsütti*, auf - [kë̀firsütti].

Deutung

Das Grundwort *Rütte* f. 'Rodung' verbindet sich mit einem unsicheren Bestimmungsteil. Zu ihm lassen sich folgende Mutmassungen anstellen:

a) Ist eine Beziehung zum Vorarlberger Dorfnamen *Göfis* (mundartliche Aussprache [gë̀fis], vgl. VNB I/5, 121) herzustellen? Also 'Rodung, die zu Göfis in einer Beziehung steht'? Formal problematisch

wäre hier freilich das Vorliegen der Grundform bzw. das Fehlen eines Herkunfts- oder Genitivsuffixes in der Kompositionsfuge wie etwa bei gesichertem *Göfnermad* Ruggell.

b) Ist *Gäfi* ein Personen- oder Übername (eventuell als Kurzform)? Es ist nichts Passendes aufzufinden.

c) Oder ist der Namenteil *Gäfes-* selber ein abgegangenes Toponym?

→ *Göfis*→ *rütten*

†Gampösch

7/8-D

Unbekannt. Gut an der Grenze zu Feldkirch.

1515 *Gaempösch* (U 1515/9/6; Z 21): "... daz die marckh aus bemeltem Phanntbrünen gat vnnd gen soll entwerchs hinaús in Ganndenstain vnnd vom Ganndenstain hinúmb hinúber in ~"

1613* *Gampoß* (GAE II/150; fol. 1r, Z 16-17):
"... ünd vom Gantenstein hinum, hinúber in ~, ünd vom ~ zúm alten Badbrúnnen zú Nofels"

1698* *gamposs* (LUB I/4; S. 462): "vohn gantenstain hinymb, hinüber in ~, vnd vom ~ zúm alten badtbrúnnen zú Nofelss"

Wertung der historischen Belege

Vielleicht beziehen sich die Belege überhaupt auf einen für Nofels bezeugten Namen *Gapöscha* (s. u.) für eine Flur unmittelbar jenseits der Grenze (Quadrat D-8).

Deutung

Zu einem alträtoromanischen **camp* (*d'*) *biesch(a)* 'Schafweide'. Der Namentyp ist im alträtschen Raum weit verbreitet: so etwa in *Campieschas* Sumvitg, *Capiescha* Malans, Says, *Gapösche* Mels, Flums, *Falggapiest* Wartau (< **val camp biescha*), urk. 835 *Campesias* (für *Gams* SG), *Gapiescha* Nüziders, *Gapiescha* St. Anton i. M., *Gapiascha* Vandans, *Gapiascha* Schruns, *Gaböscha* Nofels.

→ *camp*→ *biesch(a)*

Gansegeta

640 m; 760,3 - 234,1 7-D

gāsēgata (*k- / ik- / jr ~ / usdər ~*)

Ebene Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Leha und Oberguet.

1613/14 *Gensen Egarten* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 72): "Das Veldt genant Stiers Veldt, stosst aufwert an ~, Abwert ans guett genant rain ..."

1766 *Gans Egerten* (AS 2/20; fol. I 17v, 4. Sp. Z 7-8): "... 1 Acker im obern Güt, die ~"

1767 *Ganß Egeten* (AS 2/9; fol. 33v, Z 5): "... ihre aigen Stúckh faißt heügúth Samt dem mager heüwachs in ~, stosst aúfwerts an die Allgemeind ..."

1793 *Gansegeta* (RA 62/6-1793; fol. 1v, Z 4-5): "Ein Stúck Ackers im obern Güt die ~ genant"

1796 *Gasegata* (RA 62/6-1796; fol. 1r, Z 7): "1 Heú gúeth aúf der ~ ..."

1801 *Gans Egeten* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 9): "Da die Gemeind [Schellenberg] itzt Willens ist ... von der Fahrgaß abwärts bies aúf die ~ ... ein Stúck Reüthe einzúlegen ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 42: *Gansegeten*, in - [*i dər gās-ēgarta*].

Ospelt 1911b, 13: *Gansegeten*.

Deutung

'Einstiges Ackerland, auf dem die Gänse weiden'. Der Begriffsumfang des alten Sach- und Namenwortes *Ege(r)te* f. ist im einzelnen nicht mehr genau zu fassen.

→ *Gans*

→ *Egerte*

Gantenstein

660 m; 760,5 - 234,0 7-D/E

gántaštō, auch *gántaštō* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fōm ~*)

Felswand im nördlichen Teil der Südostflanke des Talhügels Eschnerberg, sowie die oben angrenzenden Wälder und Wiesen mit einer Strasse im Hinteren Schellenberg; der schroffe Absturz verläuft vom Hinder Schloss in nordöstlicher Richtung; südöst-

lich darunter der Tostnerwald (bei Tosters); die Wand bildet auf beinahe ihrer ganzen Länge die Landesgrenze gegen Feldkirch (Vorarlberg). Das Gebiet wird unterteilt in Hinter - und Vorder Gantenstein.

1488 *Gandenstain* (PfABe U 10; Z 12-13): "... die Marck sölicher zehenden halb zwüschen inen angan sol, am ~, da unnsers ... herren von Brandiss und des Hopen höltzer ze sammen stoussend ..."

1515 *Ganndenstain* (U 1515/9/6; Z 21): "erfahren, daz die marckh aús bemeltem Phantbrünen gat vnnd gen soll entwerchs hinaüs in ~ vnnd vom ~ hinümb hinüber in Gaempösch"

1613* *Ganttenstein* (GAE II/150; fol. 1r, Z 15): "... da dannen in den Pfandt Brünnen, entzwerch hinaüs in ~, ünd vom ~ hinum, hinüber in Gampoß ..."

1641 *Gantenstain* (GAE III/6; Z 5): "... ainen Búchwaldt aúf dem ~ ..."

1641 *Gantstain* (GASb U 11; Z 5): "... den Búchwald Aúf dem ~ ..."

1641 *Gantenstain* (GASb U 11; Z 13): "... Wald aúf dem ~ ..."

1688 *Gahnenstain* (RA 10/2/8/4/3; fol. 1v, Z 20): "Waß den wald ~ an belangen düet, solle aúch in ban ligen wie von alter hero."

1688 *Gantenstein* (AS 2/20; fol. I 26v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 Stuck Güt aúf dem ~ [stosst] Rheinwärts [an den] Schleifweg."

1698* *gantenstein* (LUB I/4; S. 462): "da dann in der pfandtbrünnen, endtzwerch hinaüß in ~ vnd vohn ~ hinymb, hinvber in gamposs"

1707~ *gantenstein* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 1): "Gehülz und Wáldt der Herrschaft Schellenberg ... 5(.) buchwald auff ~"

1720 *Gantenstein* (AS 2/4; fol. 134v, Z 5): "Ein stúckhle waldt aúff den ~"

1726 *Gantenstein* (GAE II/49; fol. 1v, Z 15): "... die anders bereits eingelegte Wálder, als den ... aúf dem ~, sollen all-solche in ihrem bisherigen Verbott seyn ..."

1755 *Ganden Stejn* (GAE II/41; fol. 1r, Z 6): "... in sachen der waldung in dem Berg belangt wie aúch die ver bandte welder alß ... vnd die wellder aúff ~ ..."

1755 *Gantenstein* (AS 2/8; fol. 29v, Z 18): "... waldt der ~ genant aúf der Egg [stösst] ... gegen berg an die Tostner allgemein."

1760 *Gangstein* (AS 2/23; fol. I 28v, 4. Sp. Z 17): "1 Stuck Wald aúf dem ~."

1760 *Gang-Stein* (AS 2/8; fol. 152v, Z 22): "..."

ein Stück wald aúf dem ~, [stösst] aúfwerts an Ruggeller Gemein ..."

1778 *Gantten Stein* (AS 2/14; F 124r, Z 13): "Ein Stuck Acker aúf dem ~ genannt, stöbt ... abwärts an den Wald ..."

1780 *Gantenstein* (RA 44-12; fol. 2r, Z 21): "... aúf dem ~ ..."

1788 *Gantenstein* (AS 2/21; fol. I 72v, 4. Sp. Z 8): "1 Acker aúf dem ~ samt Bühel."

1794 *Gantnerstein* (GAE UB 231; S. 233, Z 20): "Hernach ist der hintere Gantnersteinwald getheilt worden. Da erhielten die Gampriner ihren Antheil hinten am Nonnenwald ..., die Eschner den vordern Theil. Jeder Theil geht vom Schratzen ~ über den Grath bis an die eigenen Wälder."

Wertung der historischen Belege

Älteste erreichbare Sprechform scheint /gánda-/ zu sein. Später (ab Mitte 17. Jh.) erscheint der Nexus /-nd-/ zu /-nt-/ verhärtet. Sporadisches spätes *Gangstein* ist uminterpretiert (zu dt. *Gang* m.); 1794 *Gantnerstein* zeigt vereinzelt Umformung des Grundelements *Ganda-* zu einem (formal korrekten) Ortsadjektiv **Gandner-*.

Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 24f: *Gantenstein* [dr gáñašt̥]. In Ruggell und Schellenberg wird intervokalisches /nd/ zu /n/, nicht aber /nt/. Die Aussprache [gáñašt̥] dürfte dem wahrscheinlichen Etymon GANDA näherstehen. Eine Bedeutung 'Felswand' ist möglich. Der Name ist in Mauren und Eschen wohl an den Familiennamen *Gantner* angelehnt, welcher wohl zu lat. CANTHUS zu stellen ist.

Ospelt 1911, 42: *Gantenstein* [ufm gáñašt̥].

Nipp 1924, 105, 107: *Gantenstein*. Übersetzungsname! *Ganda* 'Geröll, Schutt, Schutthalde, Fels'; das angehängte *Stein* ist Übersetzung des ersten.

Berchtold 1997, 43: *Gandastein*. Zu vorröm. *GANDA 'Geröllhalde, Steinhaufen', rtr. *gonda*, *gianda*, *gonda*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Auffällig ist zunächst die bei Nipp und Ospelt erscheinende ältere Aussprache [gáñašt̥], die in der Tat älteres /-ND-/ (und nicht /-NT-/) voraussetzen. Damit scheint die heutige Aussprache [gándašt̥] und erst recht [gántašt̥] unter dem Einfluss der Schreibformen restituert zu sein; die letztere würde dabei im Einklang bereits mit der Mehrzahl der historischen Formen anschei-

nend über die lautgeschichtlich vorgegebene Ausgangsform *ganda* hinaus schießen. Der Familienname *Gantner* ist übrigens nicht auf (vorröm.) CANTHUS ('Rand, Ecke') zurückzuführen, sondern auf rtr. *ganda* (alem. *Gand* f., woraus > *Gantner* 'der in der *Gand* Wohnhafte').

Deutung

Verbindung von vordeutschem *Ganten-* (bzw. /gánda-/) mit sekundärem dt. *Stein* m., dieses toponymisch häufig für 'Felswand'. Zum Element *Ganten-*:

a) Mit Nipp wohl zu artr. *ganda* f. 'Geröllhalde, Steinwüste, Steinhaufen', das als Appellativ und als Toponym über weite Teile des Alpenraumes weiterlebt, so auch als Reliktwort *Gand(e)* f. in den (vor-)alpinen alemannischen Alpenmundarten. Formal ist der Ansatz ganz in Ordnung, und was den Realbefund betrifft, so weist die Geologische Karte des Fürstentums Liechtenstein für den Hang unter der Felswand eine ausgedehnte Zone von Gehängeschutt mit einzelnen (streckenweise dichter gestreuten) Felsblöcken nach. Demnach wird der Hang unter der Wand älter als **Ganda* bezeichnet worden sein, woraus sich für die Felswand darüber die Benennung **Gandastein* (bzw., mit adjektivischer Ableitung auf *-ner*, auch *Gandnerstein*) 'Felswand bei **Ganda*' ergab. Die Ansicht von Nipp 1924, wonach *Stein* als Übersetzung zu *ganda* zu betrachten wäre, träfe also nicht zu.

b) Damit ist artr. **cant* m. 'vorspringende, abschüssige Kante im Gelände' insgesamt weniger wahrscheinlich, zumal sich lautgesetzlich /kant-/ nicht mit der älteren Ausspracheform [gáña] verträgt, wie bereits Nipp festgehalten hat.

→ *ganda*

→ *Stein*

Gantenstein, hinterer -

675 m; 760,8 - 234,0

7-D/E

h̥ɪntər gándašt̥, auch *h̥ɪntər gántašt̥* (*dər* ~ ~ / *ufa* -*a* ~ / *ufəm* -*a* ~ / *f̥əm* -*a* ~)

Wälder und Wiesen im Hinteren Schellen-

berg, am Osthang des Eschnerbergs, zwischen Hinderschloss und der Grenze zu Feldkirch. Siehe †*Zwei Stein*.

1721 *Hindere Egg des Gantensteins* (Heber-Karte)

1731 *hinderen Ganter Stein* (AS 2/6; fol. 99r, Z 35): "... ein Theil in dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 42: *Gantenstein, hinterer -*.

Deutung

'Hinterer, weiter hinten gelegener Teil des Gebiets *Gantenstein*'.

→ *hinter(er)*

→ *ganda*

→ *Stein*

Gantenstein, vorderer -

660 m; 760,4 - 233,6 7-E
fõrdar gándaštõ, auch *fõrdar gántaštõ* (*dər*
 ~ ~ / *ufɑ -ɑ* ~ / *ufəm -ɑ* ~ / *fõm -ɑ* ~)

Wieshang im Hinderschloss, an der Grenze zu Feldkirch, hügelig, teilweise eben, mässig steil. Siehe †*Zwei Stein*.

1721 *fordere Egg des Gantensteins* (Heber-Karte)

1731 *forderen Ganter Stein* (AS 2/6; fol. 99r, Z 34-35): "... ein stückh auff dem ~ ..."

1794 *vordere Gantnerstein* (GAE UB 231; S. 234, Z 3): "Auff dem ~ haben die Gampriner ebenfalls den hintern Theil am Wald ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 42: *Gantenstein, vorderer -*.

Deutung

'Vorderer, weiter vorne gelegener Teil des Gebiets *Gantenstein*'.

→ *vorder(er)*

→ *ganda*

→ *Stein*

†Gantnersteinwald

7-D/E

Unbekannt. Wald beim Gantenstein.

1794 *Gantnersteinwald* (GAE UB 231; S. 233, Z 15): "Hernach ist der hintere ~ getheilt worden. Da erhielten die Gampriner ihren Antheil hinten am Nonnenwald ..., die Eschner den vordern Theil. Jeder Theil geht vom Schratzen Gantnerstein über den Grath bis an die eignen Wälder."

Deutung

'Wald beim *Gantenstein*'.

→ *ganda*

→ *Stein*

→ *Wald*

†Garnila

7-E

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, bei Grund und Rietle.

2. H. 16. Jh. *Carnilen* (PfABe ZB 1574; fol. I 82r, Z 3): "... hans öri auf ~ ..."

1579 *Carnielen* (GASb U 5; Z 4): "... vnd hans örin vss ~ ..."

1603 *Carnyla* (RA CXLV 1602-1605; fol. 13v, Z 12): "Theus Kayser in ~ zeigt ahn ..."

1644 *Kharnila* (RA CXLV 1639-1648; S. 103, Z 10): "Hannß Khaÿser in ~ sagt ..."

2. H. 17. Jh. (1682) *Carnilen* (PfABe LB 1682; S. II 66, Z 3): "Georg Marxer Cornilien Ist de A(nno) 1682 laut Urb(ar) folio 71 ab dem Riedmädlin in ~ Jährlich zünß [schuldig] ..."

1651 *Cornillen* (AS 1/1; fol. 50r, Z 25): "Hanß Külgen deß Jerg Marxers knechts in ~ ..."

1690 *Carnilien* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 32): "Christa Brünner von Schellenberg auß ~ ..."

1698* *Carnillen* (LUB I/4; S. 510): "Ein Stúckh güet im Grúndt in ~, stost an die Gassen vndt die algemaine"

1700* *Garnillen* (LUB I/4; S. 465): "ein stúckh Wald in ~ so buchwald ist ... Anstösser: allgemein, gegen berg an das Riedle, abwerths ahn die gassen, gegen dem Rhein ahn die allmend"

Wertung der historischen Belege

Die Reihe lässt eine historische Sprechform /*kar-níla*/ hervortreten. Über die Natur des -r- vor -n- (ob Sprosslaut oder etymologisch berechtigt) lässt sich von hier aus nichts sagen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Garnillen, Cornillen, in -*. Nur

urkundlich. Die Flur befindet sich im Unterland oder im angrenzenden Gebiet Vorarlbergs.

Deutung

Artr. **canniglia* f. 'Röhricht', Ableitung zu rtr. *canna* f. 'Rohr', passt sprachlich und sachlich einwandfrei. Derselbe Typ liegt offenbar vor in urk. 9. Jh. *Canilias* Chur und *Caneglias* Salouf, Parsonz; vielleicht auch in *Garnila* Bludenz (urk. 1492 *Garniglen*) und *Garnilakopf* Bartholomäberg. Damit wäre das /r/ Sprosskonsonant vor /n/; solche unetymologischen *r*-Einschübe vor *n* (oder Dental) sind im Alemannischen weit verbreitet; einen weiteren Fall von sprosshaftem Auftreten von /r/ vor /n/ bietet der Alpenname *Gampernei* Grabs (aus älterem /*kamp panī*/).

→ *canna*

†Garten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1683 (1694) *Garten* (PfABe Urb 1683; fol. 183r, Z 10): "Mehr von einem weingarten genant der ~ ..."

1789 *Garten* (RA 46-4; fol. 1r, Z 8): "... wingert bether in so genanthen ~ gelegen ..."

Deutung

'Garten, umfriedetes Pflanzland'. Der Name dürfte schon bestanden haben, bevor das Gebiet zum Wingert wurde.

→ *Garten*

†Gartenacker¹

7-D

**gärtənàkər*

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, bei der Schrunte gelegen.

1754 *Garten Acker* (AS 2/8; fol. 1r, Z 21): "... .. den Güllen Acker samt dem Büchel stossend aufwert an ... den ~ ..."

1776 *Garten Acker* (AS 2/13; F 8r, Z 9): "... Ein Stük Acker der ~ genannt ..."

1793 *Gartenacker* (AS 2/20; fol. II 31v, 4. Sp. Z 4): "... 1 Stuck Acker der Güllenacker. 1 Stuck [Acker] allda der ~ samt Bühel."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Gartenacker, der* - [*dər gärtən-akər*].

Deutung

a) Vielleicht 'Acker beim Gebiet †*Garten*'.

b) 'Acker, der bei einem Garten, bei umzäuntem Pflanzland liegt'.

→ *Garten*

→ *Acker*

†Gartenacker²

**gärtənàkər*

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Gemäss Kontext des historischen Belegs beim Gebiet Nolla, also am Vorderen Schellenberg gelegen. Nach Ospelt 1911, 43 aber auf dem Mittleren Schellenberg, beim Pfifer.

1807 *Garten Aker* (AS 2/20; fol. II 12v, 4. Sp. Z 13-14): "... Aker ... beÿ dem Nollen der ~ genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Gartenacker, der* - [*dər gärtən-akər*].

Deutung

'Acker, der bei einem Garten, bei umzäuntem Pflanzland liegt'.

→ *Garten*

→ *Acker*

†Gassböchel

5-F

**gà/sbõh̥l̥*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 44 örtlich identisch mit *Gassenacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gassbüchel, am* - [*gà/sbõxi*].

Deutung

'Hügel, Anhöhe bei einer Gasse'.

→ *Gasse*
→ *Bühel*

Gassenacker

530 m; 758,75 - 232,91 5-F

gá/sənàkər (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *fəm* ~)

Schmale Wiese am Vorderen Schellenberg, im Hof, ob dem Loch¹. Örtlich identisch mit †*Gassböchel*.

1795 *Gassen ... acker* (RA 7/4/29; S. 34, Z 7):

"Das Sallúmslerlehen ... besteht ... Imo: Áús einem Stück Acker im Hof der sogenannte ~ oder Bronnen~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gassbüchel* [*gá/sa-n-ákər*].

Deutung

'Acker bei einer Gasse'.

→ *Gasse*
→ *Acker*

†Gassenacker Büchel

5-F

Unbekannt. Gut bei Hof und Gassenacker.

1795 *Gassenacker Büchel* (RA 7/4/29; S. 35, Z 25-26): "Das Sallúmslerlehen ... besteht ... 8vo: Ein Stück Büchel allda (im Hof) der ~ genannt ..."

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Gassenacker*'.

→ *Gasse*
→ *Acker*
→ *Bühel*

Gedenkstein, beim -

640 m; 759,90 - 233,56 6-E

bim gedéŋkstō

Wegstelle mit einem Gedenkstein auf dem Mittleren Schellenberg, an der Landstrasse bei der Sägerei. Der Stein wurde 1899 zur 200-Jahr-Feier des Kaufs der Herrschaft

Schellenberg durch das Haus Liechtenstein aufgestellt.

Deutung

'Beim Gedenkstein'.

→ *gedenken*
→ *Stein*

†Gemeine Gass

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

2. H. 17. Jh. *gemeine gass* (PfABe LB 1682; S. I 55, Z 35): "Mehr Ist Er [Joseph Schächlin von Salumß] wegen seines brueders Selg(en) Christa Schächlin ab einem Wingärtlin, Ein hl. Mess schuldig ... und ligt [das Wingärtlin] uff Schällenberg ... stost ... abwärts an die ~"

Deutung

'Öffentliche Gasse'.

→ *Gemein(de)*
→ *Gasse*

Gerbe

595 m; 760,8 - 234,7 7-D

gērbē (*k*- / *ik*- / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesenstreifen im Hinteren Schellenberg, östlich ob dem Zollhäuschen, reicht an die Grenze zu Feldkirch.

1764 *Gerbe* (AS 2/8; fol. 230r, Z 16): "... ihr aigen Hauß, Hof Werckhstatt die ~, samt dem Stampf ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gerbe*.

Deutung

'Gerberei'.

→ *Gerbe*

Gerbebrunna

595 m; 760,77 - 234,65 7-D

gērbēbrúna (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Alte Brunnenstube im Hinteren Schellen-

berg, in der Gerbe.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gerbebrunnen* [*bim gērbibrūna*].

Deutung

'Brunnen beim Gebiet *Gerbe*'.

→ *Gerbe*

→ *Brunnen*

Deutung

Unklar.

a) Vielleicht 'untere Wildfalle' bzw. 'unterer Vogelschlag'?

b) Kaum aber 'untere Richtstätte' bzw. 'unterer Gerichtssprengel'. Siehe †*Ober Gericht*.

→ *unter(er)*

→ *Gericht*

†Gericht, ober -

**ōbār krēxt*

Unbekannt. Im Dorfgebiet von Schellenberg.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gericht, das obere* - [*s ōbār krēxt*].

Deutung

Unklar.

a) Vielleicht zu *Gericht* n. 'Falle für Wild', speziell auch 'Vogelschlag'. Also etwa 'obere, weiter oben befindliche Wildfalle' bzw. 'oberer Vogelschlag'?

b) *Gericht* n. in den Bedeutungen 'Richtstätte' oder 'Gerichtssprengel' ist kaum ins Auge zu fassen, da aus der Geschichte keinerlei Hinweise hierzu überliefert sind. Die Unterländer Gerichtsstätten befanden sich in Eschen auf dem Rofaberg und auf Guediga. Falls doch hierher, wäre am ehesten an anekdotische Namengebung zu denken.

→ *ober(er)*

→ *Gericht*

Gerstera

615 m; 760,45 - 234,37

7-D

gērštara (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, nordwestlich des Kappel, zur Hala² hin abfallend.

1620 *gert steden* (Pfäf 21/8; fol. 1r, Z 24): "... dem priester ab der ~."

1779 *Gerstern* (AS 2/13; F 8r, Z 29): "Ein Stücke Heü- und Baumwax im ~ stößt aufwerts und gegen Berg an die Gasß ..."

1785 *Gerstera* (AS 2/20; fol. I 20v, 4. Sp. Z 13): "... 1 Stuck Heúwachs die ~ samt Mägere"

1788 *Gerstere* (RA 44-22; fol. 1v, Z 12): "ein stúckh akher sambt den Büchel auff der ~."

Wertung der historischen Belege

Die Zuordnung des ältesten Belegs von 1620 ist unsicher; er kann verschrieben sein.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 46: *Gerstara, Gerstern, in, auf der* - [*uf tər gērštrā*].

Broggi 1978, 241: *Gerstara*. Zu *Gerste* (*Hordeum vulgare*).

Besprechung der bisherigen Deutung

Ospelts Sprechform [*gērštrā*] ist zu verbessern in [*gērštra*]; der sicher unabsichtliche Fehler ist offenkundig.

Deutung

Ableitung zu *Gerste* f. mit dem femininen Suffix *-era*, welches angibt, dass an einem Ort etwas in grosser Menge vorhanden ist oder hergestellt wird. Also 'Ort, wo Gerste angepflanzt wird'. Zur Namenbildung siehe entsprechend auch *Flaksera, Hempferen-*

†Gericht, unter -

**ūndār krēxt*

Unbekannt. Im Dorfgebiet von Schellenberg.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gericht, das untere* - [*s undār krēxt*].

acker und Hempferle.

→ *Gerste*

†Gersteren Wald

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1791 *Gersteren Waldt* (RA 47/76; fol. 1r, Z 12):
"... ein stückhle waldt in ~ gelegen ..."

Deutung

Wohl 'Wald beim Gebiet *Gersterd*'.

→ *Gerste*

→ *Wald*

†Geschworner Gut

Unbekannt. Gut an der Landstrasse; nicht näher lokalisierbar.

1692 *Geschworner Güt* (AS 2/23; fol. I 27v, 4. Sp. Z 6): "Das ~ aúf Schällenberg [stosst] ... Rheinwärts [an die] Landstraß ..."

1693 *Gescherren Gúet* (AS 2/1; fol. 132v, Z 16):
"... aigen Gúeth dz ~ genandt, der Schellenberg ligt [sic] ..."

Deutung

'Grundstück, das einem Geschworenen (Laienrichter des Schwurgerichts) gehört'.

→ *Geschworene(r)*

→ *Gut*

†Göllenacker

7-D

*gōlānākər

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 50 im Hintere Schellenberg, bei der Schrunte gelegen.

1748 *Güllaakher* (RA 62/10-1748; fol. 1r, Z 10):
"... Ein akher der ~ genanth ..."

1753 *Gülen Akher* (RA 62/10-1753; fol. 1r, Z 9):
"... der ~ genandt ..."

1754 *Güllen Acker* (AS 2/8; fol. 1r, Z 19): "... den ~ samt dem Büchel stossend aúfwert an ... den Garten Acker, ... abwert an die Gasß"

1783 *Güllen Acker* (AS 2/14; F 123r, Z 25-26):
"Ein Acker aúfm Schellenberg, der ~ genannt"

1785 *Güllenacker* (AS 2/20; fol. I 20v, 4. Sp. Z 17-18): "... I Acker der ~ samt Bühel."

1788 *Güllen Akher* (RA 44-22; fol. 1v, Z 5):
"Mer der ~ Beÿ Brünen."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 50: *Güllenacker* [dər gōlā-n-akər].
Frick 1955, 89: *Güllenacker*. *Gülle* in der mhd. Bedeutung 'Lache, Pfütze'.

Deutung

Zu mda. *Gölla* f. 'Wasserlache, Tümpel, Kotlache, Sumpf'. Also 'Ort, wo bei Regenfällen Wasser stehen bleibt', sich eine Lache oder Pfütze bildet'.

→ *Gülle*

→ *Acker*

Gopfa

580 m; 759,27 - 233,28 6-E

Ķōpfā (dər ~ / ufā ~ / ufām ~ / fōm ~)

Kleiner runder Hügel am Vorderen Schellenberg, am Fuss des Tisaböchel.

1794 *Gúpfen* (RA 47-1794/4/6; fol. 1r, Z 21): "... Ein stúkh akher hinder der ~ hinaúff vnd der Büchell aúßen daran ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 50: *Gupfen, auf der* - [uf tər gopfa].
Stricker 1974, 121f.: *Gupfa*. Zu lat. CUPPA 'Becher', rtr. *coppa* (E), *cuppa*, f. (S) 'Schüssel, Schale', ahd. *chuppa*, mhd. und schwd. *kupfe*, *gupfe*, *gupf* f./m. 'Berggipfel, spitzer Oberteil einer Sache'.

Stricker 1981b, 199 N: *Gupfen*. Lat. CUPPA 'Becher', frühalem. *gupfa* 'Kuppe'.

Deutung

Zu alem. *Gupfe* f. 'Kuppe, Gipfel'.

→ *Gupfe*

†Goppen Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1777 *Goppen-Gúth* (AS 2/13; F 59r, Z 7): "Ein Stück acker in ~, stoßt aúfwerts an Georg Gopp, gegen Berg an Andreas Gopp ..."

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Goop*'. Die Schreibung *Gopp* für den heutigen Schellenberger Familiennamen *Goop* erscheint älter häufig.

→ *Goop*

→ *Gut*

Greschner

610 m; 759,7 - 233,8 6-E

grěšnār (*dār* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *fōm* ~)

Wald, Wiesen und Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, auf einer Terrasse nördlich beim Feld, mit leichter Erhebung, am Rand des steilen nordwestlichen Abfalls des Eschnerbergs (Hala²), an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1720 *Gristner* (AS 2/4; fol. 134r, Z 18): "Das gúth oder der ackher im ~"

1726 *Grischner* (AS 2/5; fol. 152r, Z 5): "... dz Mager Heü-Güt in ~ ..."

1731 *Grischer* (AS 2/6; fol. 99r, Z 26): "... ein ackher der ~ genant ..."

1739 *Grischner* (RA 62/5-1739; fol. 1r, Z 20): "... ihr aigen gúeth in dem ~ gelegen, stost ... abwerths an den gemeinen wald ..."

1780 *Grischner* (AS 2/20; fol. I 4v, 3. Sp. Z 6): "... mit einem Aker im ~"

1784 *Grüschner* (AS 2/23; fol. I 43v, 4. Sp. Z 22-23): "1 Stuck Feist Heü gúth der ~ genant."

1786 *Grischner* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 24): "... Biß züm Sechzeheten [Marchstein] ... im ~"

1794 *Grizner* (AS 2/20; fol. II 36v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Stuck Bühl im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Grischner*, *Gritschner*, *Gröschner*, im - [*im grěšnār*].

Deutung

Offenbar weist die Bezeichnung zurück auf einen alten Namen **Grest*, dieser zu rtr. *crest(a)* m. (f.) 'Kamm, gestreckter Hügel, Berggrat', der im beschriebenen Gelände unschwer vorstellbar ist. Zu diesem Grundnamen **Grest* wird eine alemannische Adjektivableitung **Grestner* gebildet worden sein, etwa in **Grestner Feld* 'zu **Grest* ge-

höriger Teil des (benachbarten) Gebiets *Feld*', oder in **Grestner Boden* 'bei **Grest* befindliches ebenes Wiesland'. Von einem solchen (angenommenen) Kompositum wäre dann als elliptische Form nur das Lokaladjektiv übrig geblieben: *im Grestner*. Der lautliche Übergang von */grěšnār/* zu */grěšnār/* ist angesichts der reduzierten Stellung des Dentals (als Implosivlaut) problemlos.

→ *crest(a)*

†Greschnergasse

6-E

Unbekannt. Vielleicht örtlich identisch mit *Greschnerstrasse*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Krischner Gasse*.

Deutung

'Gasse im oder ins Gebiet *Greschner*'.

→ *crest(a)*

→ *Gasse*

Greschnerstrasse

610 m; 759,720 - 233,720 6-E

grěšnārstrōls (*k*- / *ik*- / *adār* ~ / *fōdār* ~)

Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, im Greschner. Vielleicht örtlich identisch mit †*Greschnergasse*.

Deutung

Der Name der Strasse bezieht sich auf das Gebiet *Greschner*.

→ *crest(a)*

→ *Strasse*

†Gretlisguet

7-D

**krētlisgúot* (*is* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 48 im Hintere Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Gretlisgut, Grötligut, in* - [is *krētlisgúat*].

Deutung

'Grundstück einer Person namens *Gretli*'.
Gretli wird hier Koseform des Rufnamens *Margaretha* sein, kaum Familienname.

→ *Margaretha*

→ *Gut*

†Gross Riet

7-C

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Witriet*.

1792 *große Riedt* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 29 - 1v, Z 1): "Das allgemeine Wiedriedt oder ~"

Deutung

'Grosses, ausgedehntes Riedland'.

→ *gross*²

→ *Ried*

Grossa Tisa

590 m; 759,31- 233,27 6-E
grō̃ls tīsa (*dər* ~ ~ / *īn* -*a* ~ / *īm* -*a* ~ / *usəm* -*a* ~)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, ob der Platta; nördlicher Teil des Tisaböchel.

Deutung

Der Name ist wohl elliptisch für **Grossa Tisaböchel* 'grösserer Teil des Gebiets *Tisaböchel*' und als Gegensatz zu *Klina Tisa* (siehe dort) zu sehen.

→ *gross*²

→ *Matthias*

†Grossen Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1803 *großen Büchel* (AS 2/20; fol. II 8v, 4. Sp. Z 20-21): "... 1 Stuck im ~, Magerheú."

Deutung

'Grosser Hügel, ausgedehnte Anhöhe'.

→ *gross*²

→ *Büchel*

†Grülen Acker

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg; nicht näher lokalisierbar.

1775 *Grülen Acker* (AS 2/20; fol. I 23v, 4. Sp. Z 6): "... der ~ alldort." ["auf dem hintern Schäl- lenberg"]

1775 *Grülen Acker* (AS 2/9; fol. 182r, Z 18-19): "... acker allda (aúf dem Hinderen Schellen- berg), der ~ genannt ..."

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Grül*'. Der mutmassliche Familienname ist bei uns früh bezeugt (vgl. LUB I/3, 295: urk. 1363* "des *Grüls* gút"; und ibid. 316: urk. 1363* "Des *Grüls* guett").

→ *Grül*

→ *Acker*

Grund

640 m; 760,2 - 233,8 7-E
grund (*dər* ~ / *īn*- / *īm* ~ / *usəm* ~)

Wald im Hinteren Schellenberg, zwischen Rütte und Rietle, grösstenteils eben, gegen das Rietle steil abfallend.

1698* *Gründt* (LUB I/4; S. 510): "Ein Stúckh gúet im ~ in Carnillen, stost an die Gassen vndt die algemaine"

1779 *Gründ* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 21): "... aús einem Stúckle dito (Gút) im ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Wie aus den Kontexten zu schliessen ist, bezeichnete der Name einst nicht Wald, sondern Landwirtschaftsboden.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 49: *Grund, im* - [*im grund*].

Deutung

'Niederung, Ebene'.

→ *Grund*

→ *Gut*

→ *Acker*

†Grundlehen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1795 *Gründlehen* (RA 7/4/29; S. 41, Z 22): "Das zweite Lichtensteiner-Lehen ... bestehet ... 3tio: Ein Stück Acker im ~ genannt ..."

Deutung

Wohl zu verstehen als 'Lehengut im Gebiet *Grund*'; kaum: 'Lehen, das aus Grund und Boden besteht' (was sich ja von selber versteht).

→ *Grund*

→ *Lehen*

†Guet

6-E

**gúæt* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 50 örtlich identisch mit *Guetacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 50: *Gut, im* - [*im gúæt*].

Deutung

'Grundstück, Bauerngut'.

→ *Gut*

Guetacker

630 m; 759,72 - 233,10 6-E

gúætākər (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *fəm* ~)

Wieshang und Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, nördlich der Stotzstrasse, zwischen Egeta¹ und Stotz. Örtlich identisch mit †*Guet*.

Deutung

Nicht 'Acker von guter Qualität', sondern, aufgrund der Lokalisierung: 'Acker beim Gebiet †*Guet*'.

Güetle

590 m; 759,15 - 232,87 6-F

gúætle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen Eschner Rütte Strasse und Hinder Linnholz.

1761 *Güthle* (AS 2/8; fol. 166v, Z 22-23): "... ein Stúckh Heügúth Samt dem büchel in dem ~, stoßt aufwärts, gegen Rhein und abwärts an die Eschner allgemeind ..."

1766 *Gütle* (AS 2/20; fol. I 42v, 4. Sp. Z 7): "... 1 Heügút im ~"

1766 *Güettle* (PfAM 43/13; fol. 2r, Z 16): "Weiters verpfänden Wür Ein Stuck Hew boden, das ~ genannt, samt Einem Strewe Maad, so beede In der Herrschafft Schellenberg ligen, das ~ stost ... Einwert an den Frid-Graben."

1777 *Güthle* (AS 2/14; F 111r, Z 13): "Ein Stuck Heüwax in dem ~ gelegen, stößt ... gegen Rhein an die Gasß."

1807 *Gütle* (AS 2/20; fol. II 49v, 4. Sp. Z 13): "... 1 Stuck Wald im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle, im* - [*im gúætli*].

Deutung

'Kleines Grundstück'.

→ *Gut*

Guetwinkel

600 m; 759,23 - 232,90 6-F

gúætwiŋkl (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, im Güetle, südwestlich des Tannwald.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Gutwinkel, der* - [*dər guæt-wiŋkl*].

Deutung

Wohl 'keilförmiger, einen Winkel bildender Bereich des Gebiets *Güetle*'.

→ *Gut*

→ *Winkel*

†Gufer Acker

6-E

Unbekannt. Gut bei der Weldhala.

1797 *Gúfer Aker* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 3): "1 aker samt den büchel aúf der weld Hallen der ~ ..."

Deutung

a) 'Steiniger, mit Geröll übersäter Acker'. Zu abgegangenem mda. *Gufer* n. 'Geröll, Geröllhalde'.

b) Oder zu einem abgegangenem Namen **Gufer*; also 'Acker beim Gebiet **Gufer*'.

→ *Gufer*

→ *Acker*

†Gugler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1755 *Gúgler* (AS 2/8; fol. 29r, Z 19): "... ein Stück Feist únd Mager Heügút der ~ ..."

Deutung

Elliptische Form mit einem bei uns sonst nicht bezeugten Familien- oder Übernamen *Gugler*. Ursprünglich war es wohl **des Guglers* (*Gut*, etc.); also 'Grundstück einer Person oder Familie genannt *Gugler*'.

→ *Gugler*

†Güllera

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Güllera* (AS 2/4; fol. 165v, Z 13): "... únd den weingartten im ~ genandt ..."

Wertung des historischen Belegs

Ableitungen auf *-era* sind Femina. Wenn es hier "weingartten im *Güllera*" heisst, deutet dies auf neutr. oder (hier eher) mask. Genus hin. Dies könnte bedeuten, dass hier eine elliptische Form für **Gülleraweingarten* (oder ähnlich) vorliegt.

Deutung

Güllera enthält mda. *Gölla* f. 'Lache, Pfütze' in Verbindung mit dem das häufige Vorkommen markierenden Suffix *-era*. Semasiologisch vergleichbar sind etwa die appenzellischen Namen *Sütteren* in Rüte sowie *Wässereren* in Obereg und Heiden. – Der Name wäre demnach zu verstehen als elliptische Form aus ursprünglichem **Güllera-wingert* im Sinne von 'Weinberg, der in einem Gebiet liegt, wo sich oft Wasserlachen bilden'.

→ *Gülle*

†Gupfenacker

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 50 örtlich identisch mit *Gopfa*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 50: *Gupfenacker*.

Deutung

a) 'Acker beim Gebiet *Gopfa*'.

b) 'Acker, der sich auf einer Kuppe befindet'; also zum Appellativ *Gupfe* f. 'Kuppe, Gipfel'.

→ *Gupfe*

→ *Acker*

†Gut, aussern -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1755 *aúsern Gút* (AS 2/8; fol. 30v, Z 15): "... 1 Stück gút in dem ~ [stösst] aúfwert an die Gasß ..."

1766 *úsßeren Gúth* (AS 2/9; fol. 13v, Z 8): "... ein Stückhle Heü Wachs in dem ~ ..."

1796 *osrn Gút* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 6): "... Heügút únd M[ager] Heüwachs im ~"

Deutung

'Äusseres, weiter aussen gelegenes Grundstück'.

→ *äusser(er)*

→ *Gut*

†Gut, vorderen -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vgl. *Oberguet* und †*Untergut*.

1721 *forderen Güth* (AS 2/4; fol. 151r, Z 16): "Item ein bügell im ~ ..."

Deutung

'Vorderes, weiter vorne gelegenes Grundstück'.

→ *vorder(er)*

→ *Gut*

Gütschle

590 m; 759,30 - 233,14 6-E
gütsle (*s* ~ / *tsqm* ~ / *bim* ~ / *fqm* ~)
 Kleiner Wiesenhügel am Vorderen Schellenberg, am Klennweg.

Deutung

'Kleine rundliche Erhebung'. Diminutiv zu *mda. Gütsch* m. 'Erhebung, Buckel im Gelände, kleiner, rundlicher Hügel'.

→ *Gütsch*

H

Hala¹

550 m; 758,75 - 232,78 5-F
håla (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdar* ~)
 Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, zwischen Wissleguet und Hof, im unteren Teil steil, sonst ziemlich eben.

1734 *Halden* (AS 2/7; fol. 51v, Z 7): "... Ein stück Güeth únd feist Heúacker Land aúf Schellenberg aúf der ~ ..."

1767 *Hollen* (AS 2/9; fol. 29v, Z 1): "... ein Stúckh faißt Heúgúth aúf der ~ gelegen, stoßt ... gegen berg an die Gass ..."

1772 *Halden* (AS 2/20; fol. I 48v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Heúgút die ~ genannt [stosst] Abwärts [an den] Rank ... Bergwärts [an die] Gaß."

1797 *Hallen* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 13): "1 heü güet und mager heü wax aúf der ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 51: *Halden, an, auf der* - [*a dar håla*].

Ospelt 1920, 71: *Halden*.

Deutung

'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

Hala²

555 m; 760,2 - 234,4 7-D
håla (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fqdar* ~)
 Steiler Waldhang im Hinteren Schellenberg, am Nordwestabhang des Eschnerbergs, an der Gemeindegrenze zu Ruggell. Umfassender Name für den ganzen nördlichen Nordwesthang des Eschnerbergs.

1721 *Halden* (AS 2/4; fol. 151r, Z 24): "Item aúffm Rúggeller Riedt únder der ~ beým Ströbble zweÿ Mäder ..."

1787 *Ruggellerhalden* (AS 2/20; fol. I 7r, 3. Sp. Z 1): "... 1 Acker samt Heúgút im Oxner [stosst] Rheinwärts [an die] ~"

1792 *Halden* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 13): "Wogegen der Gemeinde Schellenberg in ... ~ Waldungen das Waidrecht ganz allein zúgestanden wird."

Deutung

'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

Halaböchel

250 m; 758,65 - 232,78 5-F
hålaböchl (*dar* ~ / *ufa* ~ / *ufam* ~ / *fqm* ~)
 Magerwiesen am Vorderen Schellenberg, zwischen Hof und Hala¹, steil, mit Büschen. Örtlich identisch mit †*Hoppen Büchel*.

1805 *Halden Büchel* (AS 2/20; fol. II 14v, 4. Sp. Z 27): "... 1 Stuck Büchel der Hoppen oder ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Haldenbüchel* [*hålaböchl*].

Deutung

'Hügel beim Gebiet *Hala*¹.

→ *Halde*

→ *Bühel*

Halagüetle

575 m; 758,69 - 232,68 5-F

hālagūätle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Ebene Wiesen am Vorderen Schellenberg, bei der *Hala*¹.

1777 *Halden Güthle* (AS 2/13; F 63r, Z 16): "Ein Stück detto (*Gúth*) in dem ~ ..."

1780 *Halden Güthle* (RA 62/5-1780; fol. 1r, Z 25): "... ihr eigen Stück Acker in dem ~ gelegen ..."

1780 *Halden Güthle* (RA 62/5-1780; fol. 1v, Z 2-3): "... ein Stück acker in des Haßlers ~ gelegen ..."

1782 *Halden Gütle* (AS 2/14; F 131v, Z 7): "Ein Stück Acker in dem ~ ..."

1808 *Halden Gütle* (AS 2/20; fol. II 42v, 4. Sp. Z 10-11): "... 1 Aker im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Haltengüetle*, *im* - [*im hālagūätli*].

Deutung

'Kleines Grundstück beim Gebiet *Hala*¹.

→ *Halde*

→ *Gut*

†Halalitta

7-D

Unbekannt. Vermutlich Teil der *Hala*².

1795 *Hallenlitten* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 25-26): "... alle übrige Waidgängen ... in den Waldungen, nemlich ... der ~ ... belanget." [sollen ausgemessen und aufgeteilt werden]

Deutung

Veraltet mda. *Litte* f. 'steile Halde'. Da es sich beim Dokument, in welchem der Name belegt ist, um eine Teilungsurkunde zwischen Schellenberg und Ruggell handelt, dürfte †*Halalitta* in Zusammenhang mit

dem Gebiet *Hala*², welches an der Grenze der beiden Gemeinden liegt, zu sehen sein. Also wohl 'steiler Abhang im Gebiet *Hala*²'.

→ *Halde*

→ *Litte*

Halameder

432 m; 759,5 - 234,2 6-D

hālamēdər (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *fōda* ~)

Wiesen im Riet, am Fuss des Eschnerbergs, östlich unter der Limseneggstrasse, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1792 *Haldenmäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 24): "Maÿenazung aúf Wisen únd Mädem ... der Gemeinde Schellenberg ... ~ ..."

1795 *Haldenmäder* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 9-10): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung was ob dem Graben gegen Berg zú bies an das Ochsenriedle hinab lieget, als ... die ~ ... alleinig ... zúgehören sollen."

1795 *Hollenmäder* (RA 7/4/29; S. 37, Z 29): "Das Sallúmslerlehen ... bestehet ... 17mo: Ein Stück Riedmad aúf den Tiefmädem, ... stoßt ... gegen Berg an die ~."

Wertung der historischen Belege

Der Beleg 1795 *Hollenmäder* gehört aufgrund der Lokalisierung sicher hierher. *Hollen* ist wohl verschrieben für *Halen*-, dürfte also nicht zum Personennamen *Holl* zu stellen sein, welcher am Eschnerberg allerdings belegt ist.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Haldenmahd*, *Haldenmähder* [*ida hālamēdər*].

Deutung

'Mähwiesen beim Gebiet *Hala*²'.

→ *Halde*

→ *Mahd*

Halamedergraba

432 m; 759,350 - 234,190 6-D

hālamēdərgrāba (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben im Riet, führt von der Gemeindegrenze zu Ruggell bis zum Oksarietlegraba, entlang der Limseneggstrasse.

Deutung

'Graben beim Gebiet *Halameder*'.

- *Halde*
- *Mahd*
- *Graben*

Halastrasse¹

575 m; 758,750 - 232,730 5-F
hālastrō̃s (*t* ~ / *it* ~ / *adər* ~ / *fōdər* ~)
 Strasse am Vorderen Schellenberg, zwischen Eschner Rütte Strasse und der Strasse Wedem. Örtlich identisch mit *Rankhag*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Hala¹*.

- *Halde*
- *Strasse*

Halastrasse²

590 m; 760,330 - 234,400 7-D
hālastrō̃s (*t* ~ / *it* ~ / *adər* ~ / *fōdər* ~)
 Strasse im Hinteren Schellenberg, unter dem Kappele, führt über Ruggeller Gemeindegebiet ins Riet.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Hala²*.

- *Halde*
- *Strasse*

Hälele

625 m; 759,60 - 233,13 6-E
hēlēlē (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)
 Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen dem Gebiet Acker und der Stotzstrasse, teilweise bewaldet.

1698* *Hädelin* (LUB I/4; S. 481): "Ein ackher, genant dass ~, stost an die landtstrass"

1698* *hödele* (LUB I/4; S. 512): "Ein güett ob dem haüss, genant dz ~, stosst an die alge-main"

1797 *Hellj* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 33): "1 büchel in ~ ..."

1798 *Haldele* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z 23): "... 1 Stuck M[ager] Heúwachs im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Häldele, Hälderle, Hälderler* [*im hēlilī*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts Lautung mit Tonvokal /*ē*/ als Entsprechung von mhd. *ä* gilt in allen Gemeinden des Unterlandes ausser in Schellenberg, wo mit /*ē*/ das gleiche Ergebnis wie im Oberland auftritt. In der Schellenberger Bevölkerung stellt dies eine wohlbekannte Abgrenzung zu den Nachbargemeinden dar. Siehe auch unten bei *Plättele* und †*Rappawäle*.

Deutung

'Kleiner Abhang'. Mda. *Hälele* n. ist Diminutiv zu *Hala* f. 'Halde, Abhang', mit unterländischen Schwund des *-d-* im primären Nexus *-ld-*.

- *Halde*

†Hälele Büchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1794 *Hällele Büchell* (RA 47-1794/4/6; fol. 1r, Z 27): "... Ein stúkh Büchell der ~ genanth ..."

Deutung

Wohl 'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Hälele*'.

- *Halde*
- *Büchel*

Hälelebrunna

625 m; 759,50 - 233,07 6-E
hēlēlēbrū̃na (*dər* ~ / *tsōm* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)
 Stelle auf dem Mittleren Schellenberg, im unteren Teil des Gebiets Hälele.

Deutung

'Brunnen im Raum *Hälele*'.

- *Halde*
- *Brunnen*

Häleleweg

625 m; 759,550 - 233,070 6-E
hëləlewég (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)
 Weg auf dem Mittleren Schellenberg, führt von der Stotzstrasse über das Hälele zum Gebiet Acker.

Deutung

'Weg ins Gebiet *Hälele*'.

→ *Halde*

→ *Weg*

†Halenbuechwäldle

6-E/F
 Unbekannt. Wald am Vorderen Schellenberg, beim Klenn.

1764 *Hallen Buech-Wäldle* (AS 2/8; fol. 227r, Z 12): "... ein Stückh akher auf dem Glen, stoß ... abwärts an das ~ ..."

Deutung

'Kleiner Buchwald beim Gebiet *Hala*²'.

→ *Halde*

→ *Buche*

→ *Wald*

†Hampferaböchel

6-E
**hämpfərabōh!*
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 52 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Hanfernbüchel, der* - [*dər həmpfərabōxl*].

Deutung

Zu älterem mda. *Hanfera* f. 'Hanfacker, -pflanzung', Ableitung zu *Hanf* m. mit dem fem. Suffix *-era*, welches angibt, dass an einem Ort etwas in grosser Menge vorhanden ist oder hergestellt wird. Also: 'Hügel, Anhöhe bei einem Hanfacker'. Siehe *Hempferenacker*.

→ *Hanf*

→ *Büchel*

Hans Kinds Mad

431 m; 759,4- 234,4 6-D
hàns kints mād (*s* ~ ~ ~ / *is* ~ ~ ~ / *im* ~ ~ ~ / *usəm* ~ ~ ~)

Äcker und Wiesen im Riet, nordwestlich der Limseneggstrasse, zwischen Tüfineder und Oksarietle.

1761 *Hanß Kindts Maad* (AS 2/8; fol. 172r, Z 3): "... ein Riedtmad auf dem Rügeller Riedt ~ genannt [stösst] gegen Benderen an Wasßer Graben, ... abwärts und gegen Rhein an Wasßer Graben."

1762 *Hans Kinds Mad* (AS 2/23; fol. I 3v, 4. Sp. Z 18-19): "1 Riedmad auf dem Rügeller Ried, des ~ genannt [stosst] Aufwärts [an den] Wasßergraben ..."

Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 53: *Hans Kinds Mäder, in* - [*is hans kints mēdər*]. *Kind* ist Familienname in Gamprin und Ruggell.

Deutung

'Mähwiese eines Mannes namens *Hans Kind*'. Die Identität der Person konnte nicht aufgeklärt werden.

→ *Johannes*

→ *Kind*

→ *Mahd*

†Hansenacker

7-D
**hànsənákər*
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 52 im Hintere Schellenberg, beim Freschböchel gelegen. Örtlich identisch mit †*Hasenacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Hansenacker, auch Hasenacker* [*dər hansa-n-akər*].

Deutung

'Acker eines Mannes namens *Hans*'.

→ *Johannes*

→ *Acker*

Hasabach

435 m; 760,600 - 235,330 7-C
hásabāx̄ (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fəm* ~)

Entwässerungsgraben im Riet; bildet die nordöstliche Grenze zu Feldkirch (Nofels); kommt aus dem Bad und führt auf Ruggeller Gemeindegebiet zum Spiersbach.

1488 *Hasenbach* (PfABe U 10; Z 15): "... und von demselben Badbrunnen hinab in den ~"

1515 *Hasenpach* (U 1515/9/6; Z 22): "... erfahren, daz die marckh ... gen soll ... vom Padbrunnen (zú Nofels) hinüber in daz rýed in ~, vom ~ hinab in den pach genant Spürs vnnd vom selben pach in Rein ..."

1594 *Hasen Pach* (RA 1/12/1; fol. 1r, Z 21): "... von dem ~ in den Pach genandt die Spürs vnd dann der Spürs nach biß in den Rein ..."

1613* *Hasenbach* (GAE II/150; fol. 1r, Z 19): "... zúm alten Badbrunnen zú Nofels ünd vom Badbrunnen hinüber in dz Ried in ~ ..."

1698* *hassenbach* (LUB I/4; S. 463): "zum alten badtbrunnen zú Nofelss, vnd vom badtbrunnen hinüber in dass riedt in ~, vom ~ hinab genant spirs"

1737 *Haasen Bach* (AS 2/7; fol. 174r, Z 7): "... Streue Maad im Rügceller Riedt in der Äusern gelegen stost ... abwehrt an den ~ ..."

1742 *Hasenbach* (RA 42/3-6; fol. 1r, Z 8): "... die gemeinden Altenstatt ünd Rügcell den ~ von Wolfferth oder von dem Zaún durch die Meder hinünder bis an die Spüerß Brügg ..."

1791 *Hasenbach* (AS 2/23; fol. II 17r, 2. Sp. Z 1): "... Streue Mad auf dem Witried ... Abwärts [an den] ~ ..."

1795 *Hasenbach* (GASb 5-157/3; fol. 1v, Z 20): "... Scheid- oder Friedgraben ... [der] durch alle Wasserzüge ... bies an den ~ hinab, nemlich bies an die österreichische Gränzen gehet."

1815 *Hasenbach* (Schuppler 6): "... dem Spürsgraben nach, in den ~."

Volkstümliches

Der Graben heisst so, weil er krumm verläuft wie der Weg eines Hasen, der rennend Haken schlägt.

Besprechung des volkstümlichen Ansatzes

Der Vorschlag erscheint eher als unzutreffend.

Deutung

a) Das Vorkommen von Hasen in der Um-

gebung dieses Grabens dürfte namengebend gewirkt haben. Also vielleicht 'Bach, an dessen Uferböschung bzw. in dessen Umgebung sich Hasenbauten befinden'.

b) Oder zum einheimischen Familiennamen *Haas*, der für Schellenberg allerdings nicht bezeugt ist? Ein Sachzusammenhang liesse sich jedoch nicht nachweisen; auch scheint das meist besitz- oder nutzungsorientierte Vorkommen von Personennamen in Ortsbezeichnungen in Zusammenhang mit einem Bach nicht eigentlich plausibel.

→ *Hase*

→ *Haas*

→ *Bach*

†Hasenacker

7-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 52 im Hintere Schellenberg, beim Freschböchel gelegen. Örtlich identisch mit †*Hansenacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Hansenacker*, auch *Hasenacker* [*dər hansa-n-akər*].

Deutung

Nach Ospelt 1911 lediglich Variante zu †*Hansenacker* (s. d.). Also: 'Acker eines Mannes namens *Hans*'. Damit sind Deutungsansätze wie 'Acker einer Person oder Familie namens *Haas*' bzw. 'Acker, wo viele Hasen sind' hinfällig.

→ *Johannes*

→ *Acker*

Haslermad

431 m; 760,25 - 235,15 7-C
háslərmäd, auch *háslərsməd* (*s* ~ / *js* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Büsche im Riet, beidseits der Nofler Strasse, südlich der Köbelesmeder.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 71: *Haslermahd*, *im* - [*im háslərmäd*].

Frick 1990, 30: *Haslermahd*. Besitzernamen + *Mahd* 'Stück Land, das jährlich gemäht wird'.

Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Hasler*'. Der Familienname ist in Schellenberg verbürgert.

→ *Hasler*

→ *Mahd*

†Haslers Äckerle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1755 *Haslers Äckerle* (AS 2/8; fol. 29r, Z 23): "... ein Stuck Faist und Mager Heügüt samt dem Wäldle des ~ genannt ..."

1791 *Haslers Äckerle* (AS 2/20; fol. II 15v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck acker des ~"

Deutung

'Kleiner Acker einer Person oder Familie namens *Hasler*'.

→ *Hasler*

→ *Acker*

Haslers Bünt

560 m; 759,08 - 233,02 6-E
hàslərs bünt (s ~ ~ / is ~ ~ / ufs ~ ~ / fəs ~ ~)
 Ebene Wiesen am Vorderen Schellenberg, zwischen Kriesebrogg und Under Platta.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Hasler*'.

→ *Hasler*

→ *Bünt*

†Haslers Loch

Unbekannt. Nicht mehr lokalisierbar, obwohl noch Frick 1969 die Örtlichkeit zu kennen scheint.

Bisherige Deutung

Frick 1969, 254: *Haslersloch*. Wohl eher zu *Lo(ch)* 'Wald' als zu dt. *Loch*, da eigentliche

Löcher und Höhlen hier fehlen.

Besprechung der bisherigen Deutung

Als Toponym bezeichnet *Loch* n. oft Mulden und andere sanfte Geländevertiefungen, so dass das Fehlen eigentlicher Löcher oder Höhlen im Gelände das Etymon nicht ausschliesst.

Deutung

a) Wohl 'Mulde einer Person namens *Hasler*'. Das Benennungsmotiv ist unklar.

b) Zu älterem *Lo* m./n. 'Wald' und dann 'Wald einer Person oder Familie namens *Hasler*'.

→ *Hasler*

→ *Loch*

→ *Lo*

†Hegeleböchel

7-D

**hègelebôhl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 53 im Hintere Schellenberg, beim Freschböchel gelegen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 53: *Hegelebüchel*, *Hugelebüchel*, *der*, *beim* - [*dər hègelebôxl*].

Ospelt 1911, Karte: *Hegelebüchel*.

Deutung

a) Ist *Hegele* (n.?) Diminutiv auf *-ele* zu *Hag* m. 'Strauch, Gebüsch, Hecke' in analoger Bildung wie etwa †*Büntele* (siehe dort) zu *Bünt* f.? Dann hiesse der Name 'Hügel, Anhöhe beim kleinen Hag'. Zu erwarten wäre allerdings eine Sprechform */*hègelebôhl*).

b) Vielleicht Diminutiv zu *Hegel* m. 'einfaches, billiges Taschenmesser', auch 'Zuchstier'; doch hier in welcher konkreten Namenbedeutung?

c) Weniger in Frage kommt hier ein Familienname *Hegele*' (Brechenmacher 1, 631 und 677), der bei uns auch nicht belegt ist.

→ *Hag*

→ *Hegel*

→ *Büchel*

Hempferenacker

650 m; 759,94 - 233,27 6-E
hèmpfəranākər (dər ~ / ðn ~ / ðm ~ / fəm ~)
 Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Schlossweg und der Strasse Egeta, unter dem Heraböchel, beim Tönesguet.

1613/14 *Hemperen Ackher* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain stuckh guet, genant der ~, stosst Zue Zwaian seitten an die Landtstrass."

1620 *Hemperin Ackher* (GASb U 7; Z 8): "... Mehr ain Stuckh Güet, genandt der ~, stost Zü Zwaÿen Seiten ahn die Lanndtstras,..."

1730 *Hempferen Ackher* (AS 2/6; fol. 93v, Z 17): "... wegen ~ ..."

1775 *Hampfern Acker* (AS 2/20; fol. I 17v, 4. Sp. Z 1-2): "... der ~ samt Mager heüwachs."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 52: *Hanfernacker*, der - [dər hampfəra-n-ākər].

Frick 1951b, 209: *Hanfacker*. Nach Art der Bewirtschaftung.

Broggi 1978, 240: *Hanfernacker*. Zu *Hanf* (*Cannabis sativa*).

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelts Aussprache [hampfəra-] von 1911 und die heutige Form [hèmpfəra] widerspiegeln sich auch in den historischen Belegen, die im Tonvokal das Nebeneinander von -e- und -a- zeigen.

Deutung

Semantisch bietet der Fall keine Probleme. *Hempfera-* ist Ableitung zu *Hanf* m. in der Bedeutung 'Ort, wo Hanf angepflanzt wird'. Das feminine Suffix *-era* drückt aus, dass an einem Ort etwas in grosser Menge vorkommt. Auf die gleiche Weise abgeleitet sind auch *Flaksera* und *Gerstera* (siehe dort). *Hempferenacker* bedeutet somit entweder 'Acker in der Nähe einer Hanfpflanzung' oder 'Acker, auf dem Hanf angepflanzt wird'. Schwierig zu beurteilen ist die Umlautung zu /hèmpfəra/, wo */hámpfəra/ zu erwarten wäre. Hat sich vielleicht ein Plural *Hämpfer* (zu *Hanf*) eingemischt?

→ *Hanf*

→ *Acker*

Hempferle

625 m; 760,62 - 234,27 7-D
hèmpfərle (s ~ / ufs ~ / ðm ~ / fəm ~)
 Kleine Wiese im Hinteren Schellenberg, unter dem Kloggerweg. Örtlich identisch mit †*Under Bünt*.

2. H. 16. Jh. *hampfer* (PfABe ZB 1574; fol. II 25r, Z 6): "... die 2 heünerr ab der ~ gibt itzünd Bartß hanß der alt ..."

1613/14 *Hänferli* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain güettli genant dz ~, stosst an die Allgemain."

1620 *Hampferlin* (Pfäf 21/8; fol. 4v, Z 27): "6 ß. d. Pleba(no) ab einem ~."

1620 *Hämbfelin* (GASb U 7; Z 7): "... Mehr ain Güet genandt das ~, stost ahn die Allgemain"

1769 *Hampferen* (AS 2/9; fol. 59r, Z 27): "... ein Stüchkh Heü Güth ünter der ~ ..."

1786 *Hampferen* (AS 2/14; F 67ar, Z 6): "Ein Stückle (Faißt Heü Boden) die ~ genandt ..."

1787 *Hanpferen* (RA 80): "... unser aigen akger in der ~ ..."

1788 *Hampfern* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 9): "... stüchhle (Húe bodten) in der ~ genandt."

1789 *Hanfern* (AS 2/20; fol. II 1v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Stuck acker die ~"

1793 *Hänferle* (AS 2/20; fol. II 31v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 acker in ~ [stosst] Aúfwärts [an die] Gaß."

1794 *Hänferle* (AS 2/20; fol. II 38v, 4. Sp. Z 3): "... acker die úntere Bündt oder ~ Aúfwärts [an die] Fahrğaß"

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 52: *Hanfern*, *Hampfern*, die - [s hèmpfərli].

Ospelt 1911b, 13: *Hanferen*.

Deutung

'Kleine Hanfpflanzung'. Diminutiv zu *Hanf* f. 'Hanfland'.

→ *Hanf*

Henselemeder

432 m; 759,55 - 234,05 6-D
hènsələmēdər (t ~ / ðt ~ / ðda ~ / usda ~)
 Wiesen im Riet, am Fuss des Eschnerbergs,

beim Henseleweg.

Deutung

'Mähwiesen einer Person namens *Hensele*'. Der Rufname *Hensele* gehört als Koseform zur Kurzform *Hans* des Personennamens *Johannes*.

→ *Johannes*

→ *Mahd*

Henseler

430 – 580 m; 759,400 - 233,600 6-E

hənsələɾ (*dər* ~ / *ufɑ* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Fussweg am Vorderen Schellenberg; führt von der Under Burg über Ruggeller Gemeindegebiet ins Riet. Örtlich identisch mit *Henseleweg*.

Deutung

Elliptische Form aus dem als ursprünglich vorauszusetzenden nominalen Kompositum *Henseleweg* (dieses wohl aus **Henselemederweg*). Der Name ist also gebildet aus der Koseform *Hensele* (zur Kurzform *Hans* von *Johannes*), abgeleitet auf *-er*, welches hier den Kompositionsteil *-(meder)weg* repräsentiert. Also: 'Weg, der ins Gebiet *Henselemeder* führt' (siehe dort).

→ *Johannes*

Henseleweg

430 – 580 m; 759,400 - 233,600 6-E

hənsələwɛg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Fussweg am Vorderen Schellenberg, führt von der Under Burg über Ruggeller Gemeindegebiet ins Riet. Örtlich identisch mit *Henseler*.

Deutung

Vermutlich Klammerform zu vollständigem **Henselemederweg* 'Weg, der zum Gebiet *Henselemeder* führt'. Siehe auch *Henseler*.

→ *Johannes*

→ *Weg*

Heraböchel

650 m; 760,0 - 233,5 6/7-E

hɛrabøxɪ (*dər* ~ / *ufɑ* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Grosser Wald im Hinteren Schellenberg, zwischen Mittlerem Schellenberg und Hinderschloss, gegen Norden und Nordosten steil abfallend.

1670 *Herren Bühell* (GAE UB 101; S. 101, Z 9):

"... Bühell Der ~ und Wollfs Bühell gennandt, aüff Schellenberg gelegen"

1698* *herrnbüchel* (LUB I/4; S. 465): "büch- vnd tannenholcz aüff dem ~ beÿ vorder Schellenberg"

1707~ *Herren Büchel* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 3): "... Buch- und Tannholz aufen ~ beÿ Unterschellenberg."

1755 *Herenbüchen* (GAE II/41; fol. 1r, Z 5): "... vnd der ~ ..."

1792 *Herrnbühl* (AS 2/20; fol. II 26v, 4. Sp. Z 6): "... 1 Weingarten únd Heúgút aúfm ~ [stosst] Bergwärts [an die] Fahrگاß."

1794 *Herren Büchel* (GAE UB 231; S. 238, Z 20): "... wegen mehrerem Meß aüf Schellenberg aüf dem ~"

1794 *Herrenbüchel* (GAE UB 231; S. 234, Z 9):

"Weiters ist aüch der Wolfbüchel únd Herren Büchelwald vertheilt worden ...: Am ~ haben die Gampriner ihren Antheil únter der Gaß neben des Kiebers-Güt, der hier die Gaß schie-det, die zú Schloß führt.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 54: *Herrenbüchel* [am *hɛrabøxɪ*].

Ospelt 1911, 71: *Herrenbüchel*.

Deutung

a) Zu *Herr* m. 'Besitzer, Gebieter': Also 'Hügel, Anhöhe des (oder der) Herren', bzw. 'Hügel, der zum Besitz der Herrschaft gehört'.

b) Oder zu *Herr* m., mda. [*hɛr*] 'Ortspfar- rer': 'Hügel, der zum Pfarrgut gehört'.

→ *Herr*

→ *Büchel*

†Herrawes

7-D

**hɛrawɛs*

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Rain.

1755 *Herren Wiß* (AS 2/8; fol. 29r, Z 29): "... Ein Stuck Faist und Mager Heügüt samt dem waldt der ober Ron [stösst] ... gegen berg an die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 55: *Herrenwies* [t *herawēs*].

Deutung

'Wiese, die der Herrschaft gehört'.

→ *Herr*

→ *Wiese*

†Herrenbüchelwald

6/7-E

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Heraböchel* und †*Herrenholz*.

1794 *Herren Büchelwald* (GAE UB 231; S. 234, Z 9): "Weiters ist auch der Wolfbüchel und ~ vertheilt worden ...: Am Herrenbüchel haben die Gampriner ihren Antheil unter der Gaß neben des Kiebers-Güt, der hier die Gaß scheidet, die zum Schloß führt."

Deutung

'Wald beim Gebiet *Heraböchel*'.

→ *Herr*

→ *Büchel*

→ *Wald*

†Herrenholz

6/7-E

Unbekannt. Nach der Heber-Karte örtlich identisch mit *Heraböchel*.

1615 *Herren Holtz* (GAR U 21; Z 5): "... Vns-ern aignen Wald, genant das ~, vnder dem Burgstall alten Schellenberg ligendt ..."

1721 *Herren Holtz* (Heber-Karte)

Wertung der historischen Belege

Holz n. erscheint hier gemäss Belegkontext in seiner ursprünglichen Bedeutung 'Wald'. Siehe aber auch Id. 2, 1252, wo *Herrenholz* n. in der Bedeutung 'das den Herren (Geistlichen, Beam-

ten, Professoren) als ein Teil ihrer Kompetenz zukommende Brennholz aus einer Staats- oder Korporationswaldung' aufgeführt ist.

Deutung

'Wald, welcher der Herrschaft gehört'.

→ *Herr*

→ *Holz*¹

†Herrenweingarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Herren Weingarten* (AS 2/4; fol. 30r, Z 14-15): "... deren abnützen aber im ~ betref-fendt ..."

Deutung

'Weinberg, welcher der Herrschaft gehört'.

→ *Herr*

→ *Wingert*

†Hinderbüel

7-E

**h̄indərbǖel* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 71 im Hinder-schloss, beim Kesse gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Hinterbühl, im* - [*im hindər-bǖel*].

Deutung

'Hinterer Hügel, weiter hinten gelegene Anhöhe'.

→ *hinter(er)*

→ *Büel*

Hinderguet

645 m; 759,75 - 233,55

6-E

h̄indərgǖat (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, unter der Landstrasse, südlich der Hochrütte.

1720 *hinderen Güth* (AS 2/4; fol. 134r, Z 22): "Ein stückhle im ~ ..."

1729 *hintern Gút* (AS 2/20; fol. I 39v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck im ~ [stosst] Abwärts [anden] Gem[einde] Wald."

1731 *hinder Güeth* (AS 2/6; fol. 99r, Z 23): "... ein ackher in dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hintergut, im - [im hīndərguət]*.

Deutung

'Hinteres, weiter hinten gelegenes Grundstück'.

→ *hinter(er)*

→ *Gut*

Hinderschloss

660 m; 760,3 - 233,5 7-E

hīntəršlōfs (*s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fōm ~*)

Weiler und Strasse zwischen dem Mittleren Schellenberg und dem Hinteren Schellenberg, am Osthang des Eschnerbergs, um das Schloss.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 98: *Schloss, auf, bei, hinter, unter dem - [hīndərəm šlōfs]*.

Deutung

Ursprünglich offenbar 'Gebiet *hinter dem Schloss*'; der heutige, sekundäre Gebrauch ist demgegenüber zu übersetzen mit '*hinteres Schloss*'.

→ *hinter(er)*

→ *Schloss*

Hinderschlossstrasse

630 m; 760,200 - 233,600 7-E

hīntəršlōfsstrōfs (*t ~ / at ~ / adər ~ / fōdər ~*)

Strasse im Hinderschloss.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Hinderschloss*.

→ *hinter(er)*

→ *Schloss*

→ *Strasse*

†Hinterstadel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1730 *Hinterstadel* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z 6-7): "... Acker im ~ Aúfwärts [an die] Gaß."

Deutung

'Hinterer, weiter hinten befindlicher Stall'. Die Gebäudebezeichnung ist gemäss Belegkontext zum Geländenamen geworden.

→ *hinter(er)*

→ *Stadel*

Höbschenacker

540 m; 760,75 - 234,90 7-D

hōbšənakər (*dər ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fōm ~*)

Ebene Wiesen im Hinteren Schellenberg, in der Hala², unter der Landstrasse, an der Grenze zu Feldkirch.

1774 *Hübschen Acker* (AS 2/9; fol. 155v, Z 21): "... Weingarthen im ~ gelegen ..."

1784 *Hübschen Acker* (PfATb Urb 1784; fol. 238r, Z 16): "... Weingarten im ~ genannt ..."

1788 *hübschen Acker* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z 12): "... Weingarten im ~ genannt."

1788 *Hübschen Ackher* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 12): "... Weingarten in ~ genandt."

1792 *Hübschenackr* (AS 2/20; fol. II 23v, 4. Sp. Z 10): "... 1 Stuck M[ager] Heúboden im ~"

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 13: *Acker, im hübschen - [im hōbšə-n-akər]*.

Ospelt 1911, 58: *Hübschenacker, im -*.

Ospelt 1920, 71: *Hübschenacker [im hōbšə-n-akər]*.

Deutung

'Schöner Acker'.

→ *hübsch*

→ *Acker*

Hochaböchel

510 m; 760,7 - 235,0 7-C/D

hōhabōh! (*dər ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fōm ~*)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, an der Grenze zu Feldkirch.

1698* *Büchel* (LUB I/4; S. 556): "Vlrich Pffferli zúe ~ ..."

1760 *hohen Bühel* (AS 2/8; fol. 142v, Z 15): "... ein Stúckh mager Heü-Gúth aúf dem ~ ..."

1780 *hohen Bühel* (AS 2/20; fol. I 7v, 4. Sp. Z 9): "... 1 Acker aúf dem ~"

1789 *Hoche Büchel* (RA 47-6; fol. 1r, Z 15): "... mer der ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die Zuordnung des Belegs 1698* *Büchel* zum Namen ist unsicher.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 27: *Büchel, auf dem hohen* - [am *hōxa bōxl*].

Ospelt 1911, 56: *Hochbüchel, Hohenbüchel, auf dem* - [ufm *hōxa bōxl*].

Deutung

'Hoher Hügel'.

→ *hoch*

→ *Bühel*

†Hochbüchelacker

7 C/D

Unbekannt. Vermutlich beim Hochaböchel gelegen.

1778 *hohe Bühelacker* (AS 2/20; fol. I 50v, 4. Sp. Z 3-4): "... der ~"

1778 *Hoch Büchl Acker* (AS 2/14; F 122r, Z 13): "Ein Stúckle der ~ genannt ..."

Deutung

Wohl 'Acker beim Gebiet *Hochaböchel*'.

→ *hoch*

→ *Bühel*

→ *Acker*

Hochrütte

640 m; 759,9 - 233,8 6-E
hōxrüte (t ~ / it ~ / idar ~ / usdar ~)

Grosser Wald zwischen Hinterem - und Mittlerem Schellenberg, südwestlich der

Rütte, an der Gemeindegrenze zu Ruggell, mässig steil.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Hochreute, in der* - [ir *hōxrüti*].

Deutung

'Hoch gelegene Rodung' oder konkret 'höherer Teil des Gebiets *Rütte*'. Der Name ist als Differenzierung zu *Rütte* und *Tüfrütte* in bezug auf die Lage der Örtlichkeit zu sehen (siehe dort).

→ *hoch*

→ *rütten*

Hof

525 m; 758,6 - 232,9 5-F
hōf (dər ~ / in ~ / im ~ / fom ~)

Grosse Wiesenmulde am Vorderen Schellenberg, zwischen Lums und Loch¹. Umfasst Bläseacker, Höfle, Boggelacker, Gassenacker, Brunnenacker, Ros¹, Waldacker und Hofrütte.

2. H. 16. Jh. *hoff* (PfABe ZB 1574; fol. I 35r, Z 2): "Anderas [sic] Risch auf dem ~ ..."

1720 *Hoff* (AS 2/4; fol. 99r, Z 28): "... Ein stúckhle waldt im ~ aúff Schellenberg."

1745 *Hof* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 15): "... der Wallacker im ~ [stosst] Aúfwárts [an die] Fahrgaß ... Rheinwärts [an den] Wald ..."

1767 *Hof* (AS 2/9; fol. 35v, Z 16): "... Stúckh mager Heügúth aúf der Halden in dem ~ gelegen ..."

1795 *Hof* (RA 7/4/29; S. 34, Z 6): "... Stúck Acker im ~ der sogenannte Gassen- oder Bronnenacker ..."

1803 *Hof* (AS 2/23; fol. II 60v, 4. Sp. Z 9): "1 Stuck Feiste und Magerheúwachs im ~ aúf dem Schällenberg."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hof, auf dem, im* - [im *hōf*].

Deutung

Hof m. 'Bauerngut', hier allenfalls 'obrigkeitlicher Besitz'.

→ *Hof*

†Hofbüchel

5-F

Unbekannt. Nach Ospelt-Karte im Gebiet Hof.

Bisherige Nennung

Ospelt-Karte.

Deutung

'Hügel im Hof'.

→ Hof

→ Bühel

Höfle

535 m; 758,45 - 232,73 5-F

hōf̥l̥e (s ~ / i̯s ~ / i̯m ~ / f̥om ~)

Wiesen am Vorderen Schellenberg, im Gebiet Hof.

Deutung

'Kleines Bauerngut', oder allenfalls 'kleiner obrigkeitlicher Besitz'.

→ Hof

Hofrütte

530 m; 758,57 - 232,97 5-F

hōfr̥r̥üte (t ~ / i̯t ~ / i̯r ~ / f̥od̥ar ~)

Wald und Wiesen am Vorderen Schellenberg, im Gebiet Hof, an der Gemeindegrenze zu Ruggell, westlich der Lochstrasse, zwischen Kuechlestein und Hofwald.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hofreute, die* - [t hōfr̥r̥üti].

Deutung

'Rodung beim Gebiet Hof'.

→ Hof

→ rütten

Hofwald

550 m; 758,45 - 232,60 5-F

hōfwāl (d̥ar ~ / i̯n ~ / i̯m ~ / f̥om ~)

Waldhang am Vorderen Schellenberg, westlich des Gebiets Hof, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

Deutung

'Wald beim Gebiet Hof'.

→ Hof

→ Wald

Höhe

625 m; 759,52 - 233,50 6-E

hōhe (t ~ / uft ~ / ufd̥ar ~ / abd̥ar ~)

Wiese auf dem Mittleren Schellenberg, südwestlich unter dem Feld.

1688 *Höhe* (AS 2/23; fol. I 20r, 4. Sp. Z 13): "1 Stuck Wald im breiten Bühel [stosst] ... Bergwärts aúf die ~."

1720 *Höhe* (AS 2/4; fol. 134r, Z 20): "Einen ackher aúff der ~ ..."

1726 *Höhe* (AS 2/5; fol. 152r, Z 8): "... acker aúf der ~ ..."

1755 *Höhe* (AS 2/8; fol. 30v, Z 19): "... ein acker aúf der ~ samt dem Büchel [stösst] ... abwert an die Platen Weingarten ..."

1773 *Höhe* (RA 44-27; fol. 1v, Z 5): "... ein acker aúff der ~ gelegen."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Höhe, auf der* - [uf t̥ar hōxi].

Deutung

'Anhöhe, Geländeabschnitt in erhöhter Lage'.

→ hoch

†Höhe, hintere -

7-D/E

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg.

1755 *hintern Höhe* (AS 2/8; fol. 30v, Z 24): "... Stuck Mager Heügút aúf der ~ samt der Waldung [stösst] aúfwert an die Schellenberger Gasß ..."

1761 *hinteren Höhe* (AS 2/8; fol. 160v, Z 5): "... ein Stúckh büchel aúf der ~, die Düellen genannt ..."

Deutung

'Hintere, weiter hinten gelegene Anhöhe'.

→ *hinter(er)*

→ *hoch*

†Höhe, vordere -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1761 *Vorderen Höche* (AS 2/8; fol. 160v, Z 8-9): "... ein Stückhle büchel aúf der ~, [stösst] ... abwärts an den Zúr lúthischen Büchel ..."

Deutung

'Vordere, weiter vorne gelegene Anhöhe'.

→ *vorder(er)*

→ *hoch*

†Hollen Rothen Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1797 *Hollen Rothen Gút* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 9-10): "... 1 Stuck Acker ins ~"

Wertung des historischen Belegs

Die historische Form 1795 *Hollenmäder* (RA 7/4/29; S. 37, Z 29) zum Namen *Halameder* (siehe oben) lässt vermuten, dass auch in der Schreibung *Hollen Rothen Gút* das dt. *Halde*, mda. *Hala*, vorliegt, nicht jedoch der Familienname *Holl*, welcher am Eschnerberg vereinzelt belegt ist.

Deutung

Unsicher. Gab es eine Person namens *Roth*, die nach der Örtlichkeit *Hala*¹ oder *Hala*² als **der Hala Roth* benannt wurde? Oder war es «der Rote» von der *Hala* (nach der Haarfarbe)? Dann wäre der Name zu verstehen als 'Gut der Person namens Roth von der *Hala*', oder als 'Gut der Person genannt «der Rote» von der *Hala*'.

→ *Halde*

→ *rot*

→ *Gut*

†Holz

7-E

Unbekannt. Wald bei der Oberen Burg. Vielleicht örtlich identisch mit *Heraböchel*.

1529 *Holtz* (SchäU 47): "... stosst ... an Vlrich Schechli Im ~ ..."

1698* *Holz* (LUB I/4; S. 556): "ab einem Stúckh Weingarthen im ~ beÿ alten Schellenberg, stost an die Algemeine"

1783 *Hölzle* (AS 2/13; F 32v, Z 25): "Ein Stúck Wald im ~ genannt ..."

Deutung

'Wald, Gehölz'.

→ *Holz*¹

Holzacker

575 m; 760,63 - 234,60 7-D

hóltsakær (*dær* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, östlich unter dem Koserloch, beim Zollhäuschen.

1753 *Holtz Akher* (RA 62/10-1753; fol. 1r, Z 7): "... den ~ genandt ..."

1759 *Holzackher* (AS 2/8; fol. 122v, Z 32): "... ihren so genannten ~ samt dem büchel ..."

1775 *Holzacker* (AS 2/20; fol. I 23v, 4. Sp. Z 1): "... der ~ aúf dem hintern Schällenberg samt dem bühel."

1775 *Holtz-Acker* (AS 2/9; fol. 182r, Z 13): "... ein Stúck Acker únd Feist Heügúth samt dem Mageren Heübüchel der ~ genannt, auf dem Hinderen Schellenberg gelegen ..."

1788 *Holzakher* (RA 44-22; fol. 1v, Z 8): "Mer der ~ sambt den Büchel."

1788 *Holzakher* (RA 44-22; fol. 2r, Z 6): "... Stuck wald im ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Holzacker, auf dem* - [*ufm hóltsakær*].

Deutung

Für *Holz* n. ist hier wohl von der älteren Bedeutung 'Wald, Gehölz' auszugehen. Also wohl 'Acker bei einem Wald'.

→ *Holz*¹

→ *Acker*

†Holzfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1529 *Holtz Veld* (SchäU 47): "... Ab meinem aigen Weingarten ~ Vnd gantzen Infang zu Schellenperg gelegen ..."

Deutung

Für *Holz* n. ist hier wohl von der älteren Bedeutung 'Wald, Gehölz' auszugehen.

- a) 'Acker- und Wiesland beim Wald'.
b) Oder hier konkret 'Acker- und Wiesland beim Gebiet †*Holz*'.

→ *Holz*¹
→ *Feld*

Holzgatter

650 m; 759,7 - 233,2 6-E
hóltskätər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)
Wiesen, Wald und Strasse im Mittleren Schellenberg, am Fuss von Heraböchel und Wolfsböchel.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Holzgatter*, *beim* - [*bim hóltskätər*].

Deutung

- a) 'Zaundurchlass beim Gebiet †*Holz*'.
b) Hier wohl weniger 'Zaundurchlass beim Wald'.

→ *Holz*¹
→ *Gatter*

†Hölzle Acker

6-E
Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei Martis Guet.

1783 *Hölzle Acker* (AS 2/20; fol. I 42v, 4. Sp. Z 17): "... der ~ ins Martinsgüt."

1783 *Hölzle Acker* (AS 2/14; F 125r, Z 23): "Ein Stück Acker der ~ in des Martin Güt gelegen"

Deutung

- a) 'Acker bei einem Wäldchen'.

- b) Oder allenfalls konkret, falls eine Örtlichkeit namens **Hölzle* existierte: 'Acker bei einem Wald namens **Hölzle*'?

→ *Holz*¹
→ *Acker*

†Hoppen Büchel

5-F
Unbekannt. Örtlich identisch mit *Halaböchel*.

1805 *Hoppen Büchel* (AS 2/20; fol. II 14v, 4. Sp. Z 26): "... 1 Stuck Büchel der ~ oder Hal-den Büchel."

Deutung

'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Hoop*'. Der in Schellenberg verbürgerte Familienname *Hoop* erscheint urkundlich häufig in der Schreibform *Hopp*.

→ *Hoop*
→ *Büchel*

Höschetle

635 m; 760,67 - 234,32 7-D
hõšätlę (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Kleine Wiese im Hinteren Schellenberg, südlich des Gebiets Winkel, unter dem Kloggerweg.

1776 *Höstetle* (AS 2/13; F 8r, Z 6): "Ein Stük Ackerland in dem sogenannten ~ gelegen, stößt ... gegen Rhein an die Gaß ..."

1783 *Höstetle* (AS 2/20; fol. I 20v, 4. Sp. Z 8-9): "... 1 Heügüt das ~ genannt [stosst] Rheinwärts [an die] Fahrgaß."

1794 *Höstertle* (AS 2/20; fol. II 8v, 4. Sp. Z 9-10): "... 1 Stuck Heügüt im ~ [stosst] Aufwärts [an die] Gemeinswaldung ... Rheinwärts [an die] Gaß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Höschatle*, *im* - [*im hõšätlę*] (sic!).

Deutung

Höschetle n. ist Diminutiv zu mundartlich **Hoschet*, dieses zu *Hostet* f. 'Hofstatt,

ländliches Heimwesen, Hausstelle'; also: 'kleine Hofstatt'. Der Übergang /hōštāt/ > /hōšsāt/ ist als Dissimilation der beiden /-t-/ (/štāt/ > /šsāt/) leicht zu erklären. Die gleiche Form *Höschelle* erscheint in unserer Region weiter im vorarlbergischen Zwischenwasser.

→ *Hof*

→ *Statt*

†Huetstall

6/7-C/D

*hūətštāl̄ (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 58 im Riet gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1789 *Hürtstall* (AS 2/20; fol. II 6v, 4. Sp. Z 4): "... der osre acker beým ~ [stosst] Abwärts [an die] allgem[eine] f[ahr]gaß."

1795 *Hürdstall* (RA 7/4/29; S. 40, Z 6-7): "Das erste Lichtensteiner-Lehen ... besteht ... 8vo: Ein Stück Magerheügut allda (beý dem alten Schlosß) beý dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 58: *Hurtstall*, *beim* - [*bim hūətštāl̄*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Die bei Ospelt 1911 verzeichnete Aussprache zeigt volksetymologische Umdeutung des Bestimmungswortes von mda. *Huerd* f. 'Hurde, Flechtwerk aus Ruten' (mit unterländischer Diphthongierung des *u* vor *r* + Konsonant) zu mda. *Huet* f. 'die Hut, das Hüten' (vgl. Id. 2, 1793f.; Jutz 1, 1469); kaum zu mda. *Huet* m. 'der Hut'.

Deutung

Das Grundwort *Stall* ist hier wohl in seiner ursprünglichen Bedeutung 'Stelle, Platz' zu verstehen. †*Huetstall* bedeutet somit 'Stelle, an der sich ein Flechtwerk aus Ruten, ein Pferch befindet'.

→ *Hurde*

→ *Stall*

I

†Immerich

6/7-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 58 im Riet gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 58: *Immerich*, *das* -.

Broggi 1978, 233: *Immerich*. Evtl. zu *Himbeere* (ahd. *hiutberi*), das *h* kann in verschiedenen Dialekten wegfallen.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Der Ansatz von Broggi 1978 ist abzulehnen.

Deutung

a) Vielleicht verstümmelt für mda. *Himmelreich* n. 'Himmelreich' (vgl. Id. 6, 158f.).

b) Oder zu mda. *Imme* f./m. 'Biene, Bienen-schwarm'? Also 'Reich der Bienen, Ort, wo viele Bienen sind'? Scheint eher gesucht.

→ *Himmel*

→ *Imme*

→ *Reich*

J

†Jeger

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Jeger* (AS 2/5; fol. 152r, Z 13): "... den Weingarten in ~ dz große beth ..."

Deutung

Vermutlich elliptischer Name, der nur noch aus dem Bestimmungswort – hier dem für das Unterland gut bezeugten Familiennamen *Jäger* – besteht, während das Grundwort (vielleicht *Wingert* m.) verlorengegangen ist. Der Name †*Jeger* wird zu deuten sein als 'Grundstück (Weinberg?) einer Person oder Familie namens *Jäger*'.

→ *Jäger*²→ *Wingert***†Jose Gut**

Unbekannt. Entweder bei †Langacker oder bei †Langäcker gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1738 *Josen güeth* (AS 2/7; fol. 222v, Z 3): "Sein aigen güeth aüf Schellenberg ins ~ genant der lang Ackher ..."

1749 *Josen Güt* (AS 2/20; fol. I 19v, 4. Sp. Z 22-23): "... Ein halben breit Acker ins ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Landstraß."

1777 *Josen-Güth* (AS 2/13; F 63r, Z 12): "Ein Stück detto (Güth) in dem ~ ..."

Deutung

a) Zum Familiennamen *Jos*, der im Unterland belegt ist. Also: 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Jos*'.

b) Zum Vornamen *Jos*: 'Grundstück eines Mannes namens *Jos*'. Dieses wird als ältere Kurzform zu *Jodokus* erklärt.

→ *Jos*¹→ *Jodokus*→ *Gut***Juhe**

620 m; 759,47 - 233,30 6-E

iühē (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen auf dem Mittleren Schellenberg, auf dem höchsten Punkt des Hügels namens Pfifer.

Deutung

Der Freudenruf *juhe!* bedeutet als Substantiv *Juhe* n. 'Dachkammer' bzw. in toponymischer, übertragener Verwendung 'hoch gelegene Bergwiese', auch 'unwirtschaftliche Anhöhe' oder 'exponierter Ort, der zum Jauchzen einlädt'. So wird auch der Flurname *Juhi* Domat (Waldlichtung auf dem Weg zu den Maiensässen) erklärt.

→ *Juhe***K**

Siehe auch C, G

†Jose Weingarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Josen Weingarten* (AS 2/3; fol. 28r, Z 29): "... ein Stücklein Weingarten daselbst [zu Schellenberg], in des ~ genant, ... gegen berg an die Strassen stossend ..."

1731 *Josa Weingarth* (AS 2/6; fol. 102r, Z 20): "... aüch ist ihr ein stückhlein weingarthen überlasßen worden der ~ ..."

Deutung

a) Zum Familiennamen *Jos*, der im Unterland belegt ist. Also: 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Jos*'.

b) Zum Vornamen *Jos*: 'Weinberg eines Mannes namens *Jos*'. Dieses wird als ältere Kurzform zu *Jodokus* erklärt.

→ *Jos*¹→ *Jodokus***†Kabisacker**

6-E

**kábisàkər* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 72 auf dem Mittleren Schellenberg, beim Holzgatter gelegen.

1786 *Kabes Acker* (AS 2/13; F 48r, Z 18): "Ein Stück Weingarten allda (in des Marxers Güt), stoßt ... gegen Rhein an denn ~ ..."

Bisherige NennungenOspelt 1911, 59: *Kabelacker*.

Ospelt 1920, 72: *Kabisacker*. Dürfte die im Grundbuch als *Kabelacker* bezeichnete Flur sein.

Besprechung der bisherigen Nennungen

Die Form *Kabelacker* ist natürlich ein sinnloser Verschrieb.

Deutung

Zu mda. *Kabis* m. 'Weisskraut, Kohl'. Also 'Acker, auf dem Kohl angepflanzt wird'.

→ *Kabis*

→ *Acker*

†Kaisersgut

6-E

Unbekannt. Gut bei Ros² und Brunna.

1684 *Khäysers gueth* (PfABe Urb 1684; S. 11, Z 12): "... daß ~ beÿ der Ross oder Brumen genanth stost gegen Veldkürch an die Gass ... abwerts an Peter Walkhen langen akher ..."

1719 *Käysers Güth* (AS 2/4; fol. 29v, Z 16): "Von des sogenanten ~ zünß ... 15 Gulden."

1733 *Käysers Güeth* (AS 2/7; fol. 133v, Z 6): "... Sein aigen Stüchh güet auff Schellenberg deß ~ genant ..."

1757 *Kaisersgüt* (AS 2/20; fol. I 28v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Güt des ~ genannt."

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kaiser*'. Der Familienname ist in Schellenberg verbürgert.

→ *Kaiser*

→ *Gut*

Kaiserstutz

535 m; 758,72 - 232,98 5-F

Ķēisərštōts (*dər* ~ / *īŋ*- / *īm* ~ / *fōm* ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, im Loch¹.

Volkstümliches

Das Gebiet heisst so, weil hier eine Familie Kaiser wohnt.

Deutung

'Steiler Anstieg beim Haus der Familie Kaiser'.

→ *Kaiser*

→ *Stutz*

Kalchgüetle

440 m; 760,20 - 234,75 7-D

Ķälχgüätlę (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Wiesen im Riet, unter der Kolrütte, auf einem Schuttkegel.

1613/14 *Kalch* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 72): "Vnnd darZue Ain stüchhli ... genant ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kalkgütle*, *im* - [*im* *Ķäl*- und *Ķälχgüätli*].

Deutung

a) Vielleicht 'kleines Grundstück, wo Kalk gewonnen wird'.

b) Oder Klammerform zu **Kalchhofagüetle* 'kleines Grundstück beim Kalkofen'?

→ *Kalk*

→ *Gut*

Kalchhofa

630 m; 760,90 - 234,50 7-D

Ķälχōfā (*dər* ~ / *īŋ*- / *īm* ~ / *usəm* ~)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, nordöstlich des Gebiets Winkel, ob dem Rainweg, mässig steil. Vermutlich örtlich identisch mit †*Kalchhofen Acker*.

1788 *Kalkofen* (AS 2/21; fol. I 72v, 4. Sp. Z 5-6): "1 Acker samt Bühel der ~ genannt."

1789 *Kalchofen* (AS 2/20; fol. II 1v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Stuck Heúgüt im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kalkofen*, *Kalchofen*, *im*, *ob dem* - [*bim* *Ķäl*- u. *Ķälχōfā*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Die Sprechform [*Ķälōfā*] bei Ospelt (mit Schwund des /-x/ von [*Ķälχ*] beruht auf der Zwischenstufe [*Ķälh*-].

Deutung

'Stelle, wo sich ein Kalkofen befindet'. Öfen zum Brennen von Kalk wurden bei Bedarf an Orten mit Kalkgestein oder kalkhaltigem Boden errichtet.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

† Kalchofen Acker

7-D

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Kalchofa*.

1775 *Kalchofen Acker* (AS 2/13; F 7r, Z 7-8):
"Ein Stük Acker samt dem darbey liegenden Büchel oder Mager Heúwachs áufm Schellenberg der ~ genannt ..."

Deutung

a) 'Acker im Gebiet *Kalchofa*'.

b) 'Acker bei einem Kalkofen'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

→ *Acker*

Kaliforneteile

431 m; 759,60 - 234,90 6-D
kàlafórniṭṭl, ebenso *kàlǽfórniṭṭl* (*k-* / *ik-* / *i*
da ~ / *usda* ~)

Äcker und Wiesen im Riet, westlich der Nofler Strasse, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 72: *Kaliforniteil* [*kàlafórniṭṭl*]. Zum Ländernamen *Kalifornien*.

Frick 1954, 131: *Californiteile*. Bildung aus der Zeit, da Kalifornien landwirtschaftlich nutzbar gemacht wurde, auch teils von Liechtensteinern. Übertragung auf neu urbarisierten, abgelegenen Rietboden in der eigenen Gemeinde.

Frick 1990b, 32: *Kaliforneteile*. *Teile* sind 'gleich grosse, an die Dorfbewohner abgegebene Nutzungsteile von Boden, der der Allgemeinheit gehörte'.

Deutung

Der Ländername *Kalifornien* steht hier für 'weit entfernt gelegenes, neu urbarisiertes Land'. Also 'Parzellen, die, «wie Kalifornien», weit entfernt gelegen sind, oder die zur selben Zeit wie Kalifornien urbarisiert wurden'. – Flurnamen, in denen auf fremde

Länder, Gegenden oder Städte Bezug genommen wird, entstanden oft aus damals aktuellen Anlässen (etwa Neuentdeckung, Auswanderung dorthin, usw.). Vergleichbar ist noch *Messina* Triesen, das seinen Namen von der sizilianischen Stadt hat; weiter sei erinnert an Fälle wie *America* Trun, *Nordpol* Davos, *Jerusalem* Luzein, *Ägypten* Malans, *Afrika* Buchs, *Mailand* Buchs, *Holland* Grabs; oder aus Vorarlberg etwa *Portugal* Koblach, *Dschungel* Frastanz, *Türkei* St. Gallenkirch und viele andere mehr.

→ *Kalifornien*

→ *Teil*

† Kapferwald

7-D/E

**käpfər wäl* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 60 im Hintere Schellenberg; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kapferwald, im* - [*im* *käpfər wäl*].

Deutung

'Wald einer Person oder Familie namens *Kapfer*'. Der Familienname ist gut bezeugt.

→ *Kapfer*

→ *Wald*

Kappele

623 m; 760,470 - 234,320 7-D
käpele (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Kapelle im Hintere Schellenberg, an der Kreuzung von Rütteweg und Kappeleweg. Örtlich identisch mit *St. Georgskapelle*.

Deutung

'Kapelle, kleines Gotteshaus'.

→ *Kapelle*

Kappele, bim -

625 m; 760,47 - 234,32

7-D

bim Kapile

Wiesen im Hinteren Schellenberg, um das Kappel.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kapelle, bei der* - [*bim Kapili*].

Deutung

'Gebiet beim *Kapelle*'.

→ *Kapelle*

Kappelweg

630 m; 760,450 - 234,270 7-D

Kapileweg (*dər* ~ / *iŋ*- / *am* ~ / *fəm* ~)

Weg im Hinteren Schellenberg, südlich des Kappel.

Deutung

Der Name des Weges bezieht sich auf die St. Georgskapelle (siehe *Kapelle*).

→ *Kapelle*

→ *Weg*

Katzaschwanz

580 m; 759,1 - 233,3 6-E

Katsaschwants (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen und Wald am Vorderen Schellenberg, westlich des Gebiets See, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1684 *Katzen Schwantz* (PfABe Urb 1684; S. 51, Z 19): "... ein Stukh halben akher Nollen akher genant stost ... gegen den Rehin an Buech Waldt; abwert, an sein [Lucius Hopp von Schellenberg] Eigen gueth, der ~ genant"

1764 *Katzen-Schwantz* (AS 2/8; fol. 228r, Z 24): "... Weingarten Samt Krauth-Garten im ~ ..."

1780 *Katzenschwanz* (AS 2/20; fol. I 25v, 4. Sp. Z 4-5): "... 1 Acker im ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Nollenhalden."

1789 *Kazenschwanz* (RA 46-4; fol. 1r, Z 8-9): "... sambt dem akher in ~ ..."

1793 *Katzenschwanz* (RA 46-10; fol. 2v, Z 23-24): "... ein stúkh Weingarten in ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 61: *Katzenschwanz, im* - [*im Katsaschwants*].

Frick 1951b, 209: *Katzenschwanz*. Nach dem Tier.

Deutung

Der Namentyp ist in der Region gut vertreten, so etwa noch in Eschen, Davos und Chur, in Stallehr, Schlins, Schnifis, Viktorsberg und Warth.

a) Wohl zu mda. *Katzaschwanz* m. 'Schachtelhalm (Equisetum)', namentlich 'Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)': 'Ort, wo Katzenschwanz wächst'. Die Flur grenzt an das Gebiet See, wo sich einst ein kleiner Tümpel befand. In dessen Nähe könnte der Schachtelhalm besonders üppig gediehen sein.

b) Oder allenfalls übertragen auf die Geländeform, sei es anekdotisch oder etwa im Sinne von 'schmales, längliches Gebiet, das dem Schwanz einer Katze vergleichbar ist'?

→ *Katze*

→ *Schwanz*

Katzawegle

640 m; 760,020 - 233,650 7-E

Katsawegle (*s* ~ / *is* ~ / *as* ~ / *fəm* ~)

Fussweg im Hinteren Schellenberg, zwischen der Rietlestrasse und dem Sportplatz.

Deutung

'Schmaler Weg (der fast nur für Katzen begehbar ist)'. In Namen von Wegen und Pfaden weist der Bezug auf die Katze auf Schmalheit, schlechte Beschaffenheit oder schwierige Gangbarkeit hin.

→ *Katze*

→ *Weg*

†Kegelplatz

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, in der Umgebung des Gebiets Bierka.

1801 *Kegelplatz* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 11):

"Da die Gemeind [Schellenberg] itzt Willens ist ... ein Stúck Reüthe einzulegen únter der

Birken hinein bies aúf den ~"

Deutung

'Platz, auf dem gekegelt wird'. Weil früher das Kegelspiel durch obrigkeitliche Mandate eingeschränkt oder verboten war, wurden da und dort an abgelegenen Orten, besonders auf stillen Waldwiesen oder Weiden, heimlich improvisierte Kegelbahnen angelegt (vgl. Id. 3, 181 s. v. *cheglen*; ferner Id. 5, 259f. s. v. *Chegel-Platz*). Auch die historisch bezeugten Namen †*Kegelries* Eschen und †*Kögelriss Bünt* Mauren weisen auf einstige Kegelplätze hin.

→ *Kegel*

→ *Platz*

Kela

560 m; 758,50 - 232,56 5-F

kēla (*k̄-* / *īk̄-* / *ir̄* ~ / *usdər* ~)

Steiler Wald am Vorderen Schellenberg, zwischen Landstrasse und Hof, an der Gemeindegrenze zu Gamprin. Örtlich identisch mit *Kelawald*.

1721 *Kehl* (Heber-Karte)

1738 *Kehla* (AS 2/20; fol. I 21v, 4. Sp. Z 8): "... 1 Wald in der ~ [stosst] Bergwärts [an die] Gaß."

Deutung

Zu *Kehle* f. 'Gurgel', hier in der übertragenen Bedeutung 'Hohlkehle, Einschnitt im Gelände'.

→ *Kehle*

Kelawald

560 m; 758,50 - 232,56 5-F

kēlawāl (*dər* ~ / *īŋ-* / *im̄* ~ / *usəm* ~)

Steiler Wald am Vorderen Schellenberg, zwischen Landstrasse und Hof, an der Gemeindegrenze zu Gamprin. Örtlich identisch mit *Kela*.

1730 *Kelen Wald* (AS 2/6; fol. 90r, Z 22): "... an waldung den ~ mit dem Norberthús ..."

1788 *Kellenwald* (AS 2/14; F 77av, Z 8): "... ein Stück Heüboden in Salúms genannt, stoßt ... gegen berg an ~."

Deutung

a) 'Wald beim Gebiet *Kela*'.

b) 'Wald bei einem Geländeeinschnitt'.

→ *Kehle*

→ *Wald*

†Ker

7-E

**k̄er* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 73 im Hinder Schloss, bei Tönesguet und Zweier gelegen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 61: *Kehrwinkel*, *der* - [*im k̄er*].

Ospelt 1920, 73: *Kehr* [*bim k̄er*].

Deutung

'Wegkehre; Platz, auf dem man wendet'.

→ *Kehr*

Kesse

620 m; 760,35 - 233,35 7-E

k̄es̄e (*s* ~ / *īs* ~ / *im̄* ~ / *fom̄* ~)

Wiesen und Strasse im Hinder Schloss, südöstlich unter dem Schloss, an der Gemeindegrenze zu Mauren.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 61: *Kesse*, *im* - [*im k̄es̄i*].

Ospelt 1911, 99: *Schloßkessi*, *bei der* - [*s k̄es̄i*].

Deutung

Mda. *Kessi* n. 'Sennkessel', hier in übertragener Bedeutung (von der Form des Gegenstandes auf das Gelände) für 'grosse runde Bodenvertiefung'.

→ *Kessi*

†Kiebers Guet

6-E

**kībærs gúæt* (s ~)

Unbekannt. Gut beim Heraböchel.

1780 *Kiebersgút* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 5):

"... 1 Acker in des ~ [stosst] Bergwärts [an die] Langgaß."

1788 *Kiebersgút* (AS 2/20; fol. I 11v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker in des ~. Der Egataacker all-dort."1794 *Kiebers-Gút* (GAE UB 231; S. 234, Z 15): "Am Herrenbüchel ... unter der Gass neben des ~ ..."**Bisherige Deutung**Ospelt 1911, 61: *Kiebersgut*, in - [s *kībærs gúæt*]. *Kieber* ist Familienname in Mauren und Schellenberg.**Deutung**'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kieber*'. Der Familienname ist in Schellenberg verbürgert.→ *Kieber*→ *Gut*

Kirche

630 m; 759,550 - 233,390 6-E

kīæra (k̄- / īk̄- / īr ~ / f̄æðar ~)

Kirche von Schellenberg.

Bisherige NennungOspelt 1911, 61: *Kirche*, bei der - [bi ðar *kīæra*].**Deutung**

'Dorfkirche, Gotteshaus'.

→ *Kirche*

†Kirchweg

6-E

Unbekannt. Weg zur Schellenberger Kirche; durch die Hochrütte verlaufend.

1698* *Kürchweeg* (LUB I/4; S. 556): "Güett genant dass Pindtelin zúe Schellenberg stost aúf-

werts an ~ abwerts an die Landtstrass, aússwerts an die Algemeine. Einwerts an Stattweeg"

Bisherige NennungOspelt 1911, 62: *Kirchweg*, auf dem - [bim *kīærxwæg*].**Deutung**

'Weg, der zur Kirche führt'.

→ *Kirche*→ *Weg*

†Kleinacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1785 *Kleinacker* (AS 2/20; fol. I 5v, 4. Sp. Z 1):

"... der ~"

1794 *klein Acker* (RA 62/4-1794; fol. 1r, Z 25):

"Ein Stúck Aker der ~ genant so aúfwárts an Johanes Batliner aúf der Blatten stost."

Deutung

'Kleiner Acker'.

→ *klein*→ *Acker*

Klenn

585 m; 759,27 - 233,10 6-E

k̄læn (s ~ / īs ~ / īm ~ / usæm ~)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen Platta und Tannwald, mässig steil, terrassenartig.

1726 *Glendt* (AS 2/5; fol. 152r, Z 1): "... den acker aúf dem ~ ..."1738 *Glend* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z 11): "... 1 Feist heúgút das ~"1764 *Glen* (AS 2/8; fol. 227r, Z 10): "... ein Stúckh akher aúf dem ~, stoßt ... abwerts an das Hallen Búech-Wáldle ..."1774 *Glen* (AS 2/9; fol. 169v, Z 16): "... ein Stúck acker der sogenannte Glem Acker aúf dem ~ gelegen ..."1779 *Klein* (AS 2/14; F 106r, Z 24): "1 Acker ... aúf dem ~ zú Schellenberg genant ..."1780 *Glen* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 13): "... 1 Acker aúfm ~"

- 1782 *Klein Schällenberg* (AS 2/22; fol. I 2v, 4. Sp. Z 12-13): "1 Acker aúf ~"
 1784 *Kleinig* (RA 62/4-1784; fol. 1v, Z 5): "... ein Acker aúf dem ~ genant ..."
 1789 *Geläud* (AS 2/20; fol. II 3v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Stuck acker das ~"
 1796 *Klem* (AS 2/20; fol. II 24v, 4. Sp. Z 14): "... 1 Stuck acker im ~ ..."
 1797 *Geläud* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 20): "... 1 Stuck acker aúf dem ~ [stosst] Bergwärts [an die] Fahrgaß."
 1797 *Klen* (RA 62/4-1797; fol. 1v, Z 30): "1 acker aúf den ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Der Beleg 1782 *Klein Schällenberg* dürfte nicht als 'klein Schellenberg' zu verstehen sein; er gehört wohl ebenso hierher, wie 1779 *Klein* und 1784 *Kleinig*. Die Formen dürften blosser Verschreibungen sein, gleich wie dies bei 1789 und 1797 *Geläud* der Fall scheint. Offenbar liegt eine ältere Form /klend/ vor, die durch die mundartliche Assimilation von /-nd-/ > /-ñ-/ den auslautenden Dental eingebüsst hat. Ist im Fall von 1796 *Klem* (mit Übergang von /-ñ-/ zu /-m/) vielleicht zu denken an das lautlich entsprechende Gegenüber von *Schwendi/Schwand* und (sekundärem) *Schwemmi/Schwamm*?

Bisherige Nennung

- Ospelt 1911, 46: *Gländ, Klemm, auf dem* - [ufm klend].
 Ospelt 1911, 62: *Klemm* [im kleñ].

Deutung

Mda. *Glenn, Klenn* n. 'Gelände, Gegend, Landstrich, Stück Land', auch 'sanft ansteigende und fruchtbare Bergseite'. Siehe auch *Klenn* Mauren und *Klemm* Eschen.

→ *Gelände*

† Klennacker

6-E

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, im Raum Klenn.

- 1734 *Gelend Acker* (AS 2/7; fol. 51v, Z 26-27): "... ihr aigen Gúth in dem ~ genanth ..."
 1774 *Glem Acker* (AS 2/9; fol. 169v, Z 16): "... ein Stúck acker der sogenannte ~ aúf dem Glen gelegen ..."

Deutung

'Acker beim Gebiet *Klenn*'.

- *Gelände*
 → *Acker*

Klennböchel

585 m; 759,27 - 233,20 6-E
Klëñbõhļ (dər ~ / iŋ- / iŋ ~ / usəm ~)
 Steiler Wieshang am Vorderen Schellenberg, ob dem Klennweg.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Klenn*'.

- *Gelände*
 → *Büchel*

Klennweg

580 m; 759,280 - 233,180 6-E
Klëñwëg (dər ~ / iŋ- / am ~ / fõm ~)
 Weg am Vorderen Schellenberg, zwischen Tannwald und Platta.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Klenn*.

- *Gelände*
 → *Weg*

Klina Tisa

590 m; 759,28 - 233,24 6-E
Klī tīsa (dər ~ ~ / iŋ -na ~ / iŋ -na ~ / fõm -a ~)
 Wieshang am Vorderen Schellenberg, südlicher Teil des Tisaböchel.

Deutung

Wohl elliptisch für **Klina Tisaböchel* 'kleinerer Teil des Gebiets *Tisaböchel*' und als Gegensatz zu *Grossa Tisa* (siehe dort) zu sehen.

- *klein*
 → *Matthias*

Klogger

650 m; 761,0 - 234,5 7/8-D

klōkər (*dər* ~ / *ufā* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Wald und Lichtung im Hinteren Schellenberg, östlich ob dem Winkel, steil zum Gantenstein ansteigend.

2. H. 16. Jh. *glockhen ekher* (PfABe ZB 1574; fol. I 101v, Z 6): "Mer soll er [Jacob hagman] mir 4 bz. von dem glockhen [(gestr.) hempfren (o. Z.) ekher] [bezahlen]."

1730 *Glockher* (AS 2/6; fol. 93v, Z 14)1730 *Glockher* (AS 2/6; fol. 93v, Z 15): "... an waldung den oberen ~ halb ..."1734 *Clocker* (AS 2/7; fol. 59v, Z 7): "... Ein Stúck feist Heú Gúth der ~ genanth, stost ... gegen Berg an Búchwalld ..."1749 *Gloger* (AS 2/20; fol. I 2v, 4. Sp. Z 24): "... 1 Stuck Wald im ~ [stosst] Bergwärts [an die] Eschner Allgem[eine]."1758 *Kloker* (AS 2/20; fol. I 41v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Acker samt bühel im ~"1791 *Klokher* (RA 47/76; fol. 1r, Z 8): "... ein stúckhle waldt in dem ~ aúff Schellenberg gelegen ..."1793 *Cloacker* (RA 62/6-1793; fol. 1v, Z 16): "Ein Stúck Ackers in dem ~ genant ..."1800 *Kloker* (RA 33/4; fol. 1r, Z 12): "... Ein Stúck Heügút im ~ gelegen ..."**Wertung der historischen Belege**

Während der Erstbeleg *glockhen ekher* die ursprüngliche Namenform zeigt, erscheint ab 1730 die noch heute gebräuchliche Suffixableitung auf *-er*. Analoge Bildungen, wo das Suffix an die Stelle des Grundworts (hier: *Acker*) tritt, finden sich bei uns häufig zur Bezeichnung von Weinbergen (vgl. etwa *Stöckler* Vaduz sowie *Haldensteiner* und *Röser* beide Triesen).

Bisherige NennungOspelt 1911, 63: *Klocker*, im - [*im klōkər*].**Deutung**

a) Ursprüngliche Namenform ist wohl **Glockenacker*. Vielleicht ist der Acker in Zusammenhang mit der Finanzierung einer Kirchenglocke zu sehen? *Klogger* hiesse dann etwa 'Acker, dessen Erträge an die Kosten einer Kirchenglocke beitrugen'.

b) Falls der älteste Beleg nicht hierher ge-

hört, wäre das heutige *Klogger* bereits als ursprünglich anzusehen. Dieses vielleicht zum Verb *klocken* 'klopfen', womit sich *Klogger* als eine Art Nomen agentis für einen 'Ort, wo es (bzw. etwas) klopf' verstehen liesse. Zu vergleichen wäre da ähnliches *Chlöggeler* Grabs.

→ *Glocke*→ *klocken***Kloggerweg**

630 m; 760,550 - 234,170 7-D

klōkər wëg (*dər* ~ / *iη-* / *am* ~ / *fōm* ~)

Weg im Hinteren Schellenberg, führt von der Landstrasse in den Raum Klogger.

DeutungDer Name des Weges bezieht sich auf das Gebiet *Klogger*.→ *Glocke*→ *klocken*→ *Weg***†Klonig**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1784 *Klonig* (AS 2/14; F 125v, Z 17): "Ein Acker auf dem ~ genannt ..."**Deutung**

Unbekannt. Die Einzelform entzieht sich einer zuverlässigen Beurteilung.

Kloster, beim -

625 m; 759,55 - 233,27 6-E

bim klōštər

Umgebung des Klosters auf dem Mittleren Schellenberg.

Deutung

'Umgebung des Klosters'.

→ *Kloster*

Klosterböchel

620 m; 759,55 - 233,25 6-E
Ķlōštārboĥl (*dār* ~ / *ufa* ~ / *ufām* ~ / *fōm* ~)
 Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg,
 südlich unter dem Kloster.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Kloster'.

→ *Kloster*

→ *Bühel*

Klosterbünt

620 m; 759,50 - 233,23 6-E
Ķlōštārbünt (*k̄-* / *iĳk̄-* / *iĳr* ~ / *fōr* ~)
 Wiesen auf dem Mittleren Schellenberg,
 westlich des Klosters.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Kloster'.

→ *Kloster*

→ *Bünt*

†Knebelbrugg

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *Knebelbrúg* (AS 2/20; fol. I 53v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck Heúwachs und Streúmad ob der ~"

Deutung

'Knüppelbrücke, aus Knebeln hergestellter Übergang über feuchtes Gelände'. Siehe auch *Knebelbrogg* Triesen.

→ *Knebel*

→ *Brücke*

Köbelesmeder

433 m; 760,4 - 235,3 7-C
Ķōbelesmēdar (*k̄-* / *iĳk̄-* / *iĳda* ~ / *usda* ~)
 Wiesen und Streuwiesen im Riet, zwischen Scheidgraba und Badböchel, beidseits der Nofler Strasse.

1727 *Köblis Meder* (AS 2/6; fol. 4r, Z 27): "...

ain Riedt Maad in ~ ..."

1765 *Kübelis Mäder* (AS 2/8; fol. 241v, Z 21):
 "... ein Stúckh Rieth-mad in den So genanten
 ~, stoßt aúf Werts an Graben ..."

1788 *Köbles Medter* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 17):
 "2 (stückhle ströwe Medter) inns ~ genandt"

1790 *Kibeles Mäder* (AS 2/20; fol. II 10v, 4. Sp. Z 2):
 "... die Riedmäder in ~ [stosst] Rheinwärts [an das] allgemein Ried, Bergwärts [an den] Herrnbühel."

1792 *Küblismäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 24):
 "Maýenazúng aúf Wisen und Mädern ... der Gemeinde Schellenberg ... ~ ..."

1795 *Kübelesmäder* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 12):
 "... Wie nicht weniger gegen die österreichische Gránzen das sogenannte Baadgütel und die ~ ebenfalls ... alleinig [der Gemeinde Schellenberg] ... zúgehören sollen."

Bisherige Deutungen

Osvelt 1911, 66: *Kübelis-*, *Kuberlis-*, *Küblis-*, *Kibelismähder* [*s köbilis mēdar*].

Frick 1990b, 30: *Köbelesmeder*. Besitzernamen + *Mahd* 'Stück Land, das jährlich gemäht wird'.

Volkstümliches

Die Ruggeller werden von den Schellenbergern «Köbelebuaba» 'Kübelbuben' genannt, vermutlich im Zusammenhang mit dem Rhein (manche meinen zwar, der Name komme aus der Zeit des Rheineinbruchs von 1927, als die Ruggeller an den Schellenberg flohen und dort mit Kübeln in der Sennerei Suppe abholen konnten). In den Köbelesmeder haben auch Ruggeller Besitz; der Name kommt vielleicht von daher.

Deutung

'Mähwiesen einer Person namens *Köbele*'. Der Rufname *Köbele* ist Koseform zum Vornamen *Jakob*.

→ *Jakob*

→ *Mahd*

†Köbelesmedergraba

Unbekannt. Graben im Riet, beim Gebiet Köbelesmeder. Auf Karten von 1830/31 und 1837 Bezeichnung eines Abschnitts der Grenze zu Feldkirch.

Bisherige Deutungen

Broggi 1981, 165: *Kübilis Mädergraben*.
 Frick 1990b, 34: *Köbelesmedergraba*. Der Graben trägt den Namen des Gebietes, das er entwässert.

Deutung

'Graben beim Gebiet *Köbelesmeder*'.

→ *Jakob*
 → *Mahd*
 → *Graben*

Kochenacker

600 m; 760,65 - 234,54 7-D
Ḳóhanàkər (*dər* ~ / *ĩḡ*- / *ĩm* ~ / *usəm* ~)
 Kleine Wiese im Hinteren Schellenberg, unter der Landstrasse, beim Restaurant Löwen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kochenacker, der* - [*Ḳóxa-nakər*].

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Koch*'. Der Familienname ist im Unterland gut belegt. Siehe auch *Kocher* Mauren.

→ *Koch*
 → *Acker*

Kolrütte

520 m; 760,3 - 234,5 7-D
Ḳòlrütə (*k-* / *ĩk-* / *ĩr* ~ / *usdər* ~)
 Wald und Waldlichtung im Hinteren Schellenberg, in der Hala², östlich ob dem Riet, am Westabhang des Eschnerbergs.

1788 *Kohlrütte* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z 21): "... Stückle Wald eines aúf dem Gandenstein únd 1 in der ~."

1788 *Koll Rüdte* (RA 83/3-15; fol. 1v, Z 3): "... ein stückhle in der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kohltreute, in der* - [*ĩ dər Ḳòlrütĩ*].

Deutung

Wohl 'Rodungsplatz, wo Holzkohle gebrannt wurde'.

→ *Kohle*
 → *rütten*

Kolrütterank

540 m; 760,300 - 234,500 7-D
ḲòlrütəráḡḲ (*dər* ~ / *ĩḡ*- / *ĩm* ~ / *fòm* ~)
 Strassenkurve im Hinteren Schellenberg, in der Hala², bei der Kolrütte.

Deutung

'Kurve beim Gebiet *Kolrütte*'.

→ *Kohle*
 → *rütten*
 → *Rank*

Kolrütteweg

440 – 530 m; 760,190 - 234,550 7-D
Ḳòlrütəwəḡ (*dər* ~ / *ĩḡ*- / *am* ~ / *fòm* ~)
 Fussweg im Hinteren Schellenberg, zweigt unter dem Kolrütterank von der Halastrasse² ab und führt ins Riet, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet.

Deutung

Der Name des Weges bezieht sich auf das Gebiet *Kolrütte*.

→ *Kohle*
 → *rütten*
 → *Weg*

Konza

570 m; 760,8 - 234,8 7-D
Ḳòntsa (*dər* ~ / *ĩḡ*- / *ĩm* ~ / *usəm* ~)
 Wieshang im Hinteren Schellenberg, an der Grenze zu Feldkirch, zwischen Höbschenacker und Rain, beidseits der Landstrasse.

1784 *Kúenzen* (PfATb Urb 1784; fol. 238r, Z 20): "... Ein Stúck im ~ gelegen ..."

1788 *Kúnzen* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z 9): "... Stückle Büchel aúf dem ~ genant ..."

1793 *Konzen* (AS 2/20; fol. II 35v, 4. Sp. Z 4):
"... 1 Stuck Ackers aúf dem ~"

Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 63: *Konzen*, auf dem - [dər kɔntsə].
Stricker 1981b, 179: *Konzen*. Evtl. wie *Gonzen*
Wartau zu lat. *COMPTIA 'Herrichtung, Zubereit-
ung'. Zu rtr. /kúntsa/, dessen /tʃ/ mit dem
Sprachwechsel zu /ts/ wurde?

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ein sachlicher Zusammenhang mit der Erzberei-
tung und damit eine Verbindung mit dem Berg-
namen *Gonzen* ist hier doch schwerlich anzuneh-
men. Der Name wird deutsch sein.

Deutung

Wohl zum bereits früh bezeugten Familien-
namen *Kunz* bzw. *Kuonz*. Als elliptische
Bildung (etwa aus einem ursprünglichen
*des *Kuonzen Acker* o. ä.) ist die heutige
Form *dər kɔntsə* leicht erklärbar. Die Mo-
nophthongierung /uɔ/ > /ɔ/ von mhd. *uo* vor
nasaler Konsonanz ist ein wichtiges Kenn-
zeichen zur Unterscheidung der Unterländer
Mundarten von denen des Oberlandes, wo
der mittelhochdeutsche Diphthong erhalten
geblieben ist (vgl. unterländisch /tǔ/ 'tun'
und /blǔma/ 'Blume' vs. oberländisch /túə/
und /blúəma/).

→ *Kunz*

Korlosaweg

650 m; 760,150 - 233,820 7-E
kɔrlɔsawɛg (dər ~ / iŋ- / am ~ / fɔm ~)
Fussweg im Hinteren Schellenberg, führt
durch das Gebiet Grund.

Deutung

Zum Adjektiv mda. *korlos* (< *gehorlos*) 'ge-
hörlos, taub; schwerhörig'. Also: 'Weg der
Gehörlosen'. Der Name wird anekdotischen
Ursprungs sein; Näheres ist nicht mehr be-
kannt.

→ *gehörlos*

→ *Weg*

Koserloch

570 m; 760,4 - 234,5 7-D
kɔsərlɔx (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)
Wald und Wiese im Hinteren Schellenberg,
in der Hala².

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 60: *Kaisersloch*, in - [is kəsərs lɔx].
Frick 1969, 254: *Kaisersloch*. Wohl eher zu
Lo(ch) 'Wald' als zu dt. *Loch*, da eigentliche
Löcher und Höhlen hier fehlen.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Als Toponym bezeichnet *Loch* n. oft auch Mul-
den, also sanftere Geländevertiefungen, so dass
das Fehlen eigentlicher Löcher oder Höhlen das
Etymon nicht ausschliesst. Ospelts Lautform
[kəsər-] ist für Schellenberg nicht zutreffend;
wohl aber für Eschen oder Mauren. In Schellen-
berg ist mhd. *ei* zu mda. [ɔ] geworden.

Deutung

a) *Koser* ist ältere Mundartform für den in
Schellenberg verbürgerten Familiennamen
Kaiser. Also 'Mulde einer Person oder Fa-
milie namens *Kaiser*'. Das Benennungsmo-
tiv ist unbekannt.

b) Falls nicht zu *Loch* n. 'Vertiefung', evtl.
doch zu älterem *Lo(ch)* m./n. 'Wald': 'Wald
einer Person oder Familie namens *Kaiser*'.

→ *Kaiser*

→ *Loch*

→ *Lo*

Kriesebrogg

570 m; 759,13 - 233,00 6-E/F
kriəsəbrɔk (k- / ufk- / ufdər ~ / fɔder ~)
Langgezogene Wiesenterrasse und Strasse
am Vorderen Schellenberg, zwischen Under
Platta und Eschner Rütte.

1721 *Krieße Brügg* (AS 2/4; fol. 151r, Z 15): "Die
~ mit dem büchell ..."

1738 *Krieße Brügg* (AS 2/7; fol. 222v, Z 15): "...
ein ackher hinter dem haúß die ~ genant"

1755 *Kriesebrüg* (AS 2/20; fol. I 19v, 4. Sp. Z
6): "... 1 Acker aúf der ~"

1779 *Krißebrügg* (AS 2/14; F 125r, Z 13): "Ein
Stück Acker und mager Heú Wax aúf der ~"

gelegen ..."

1797 *Krisj̄ Brúg* (RA 62/4-1797; fol. 1v, Z 20):
"1 aker áuf der ~ samt büchel ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Kriesibruck, áuf der* - [bi dər kriəsibrøk̄].

Deutung

Die topographischen Verhältnisse sprechen gegen die primäre Bedeutung von mda. *Brogg* f. 'Brücke, Bauwerk zur Führung von Verkehrswegen über Hindernisse' als Grundwort. Es könnte allenfalls auch von einer übertragenen, sich auf die terrassenartige Lage der Flur beziehenden Bedeutung ausgegangen werden; vielleicht also Klammerform zu vollständigem **Kries(e)bom-brogg* 'brückenartig langgezogener Boden mit Kirschbäumen'?

→ *Kriese*

→ *Brücke*

Krone

625 m; 759,630 - 233,300 6-E
kr̄ōna (*k̄-* / *īk̄-* / *īr* ~ / *f̄ōr* ~)
Gasthaus auf dem Mittleren Schellenberg.

Deutung

Gasthausname.

Krüz, bim -¹

615 m; 760,830 - 234,550 7-D
bim kr̄úts
Umgebung eines Feldkreuzes im Hinteren Schellenberg, im Lehaböchel, am Rainweg.

Deutung

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

Krüz, bim -²

640 m; 759,72 - 233,47 6-E
bim kr̄úts

Kleine Wiese auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Hinderguet und Wolfsbüchel.

1777 *bei dem Creúz* (AS 2/20; fol. I 10v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker im Feld ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, außerm, beim, ob dem, unterm* - [bim kr̄úts].

Deutung

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

† Krüzböchel

6-E

**kr̄útsbōh!*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 65: *Kreuzbüchel, der* - [dər kr̄úts-pōx̄l].

Frick 1951b, 209: *Kreuzbüchel*. Nach einem Feldkreuz.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

→ *Büchel*

Küechlestein

520 m; 758,61 - 233,00 5-E/F
kr̄üəχl̄ēšt̄ō (*dər* ~ / *tsōm* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)
Fels am Vorderen Schellenberg, im Loch¹.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Küchlestein, der* - [dər kr̄üəχl̄ēst̄ō].

Volkstümliches

Es heisst, dass der Name wegen dem Bildstock, der sich in der Nähe befindet, ursprünglich *Kirchlestein* gelautet habe.

Besprechung des volkstümlichen Ansatzes

Eine Umdeutung von *Kirchle* n. 'Kirchlein', mda. [kʰɪərχlɛ], zu *Küechle* n. 'krapfenartige gebackene Mehlspeise', mda. [kʰiəχlɛ], ist lautlich denkbar.

Deutung

a) Volksetymologische Umdeutung aus **Kirchlestein* 'Fels beim Kirchlein bzw. Bildstock'.

b) Verbindung von dt. *Stein* m. mit mda. *Küechle* n. 'Schmalzbackwerk; krapfenartige, gebackene Mehlspeise'. Als anekdotische Bildung mit heute unbekanntem Hintergrund ist der Name durchaus denkbar.

→ *Kirche*

→ *Kuchen*

→ *Stein*

†Künisbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1742 *Kühnysbündt* (AS 2/20; fol. I 27v, 4. Sp. Z 23-24): "... 1 Acker in ~"

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Küeni* oder *Kueni*'. Als Familienname ist *Küeni* in Schellenberg bezeugt.

→ *Kueni*

→ *Bünt*

L**Landstrasse**

595 m; 759,290 - 233,000 6-E/F
lānštrōšs (t- / tsqr ~ / adər ~ / fōdər ~)

Strasse durch das Dorf; vom Hinteren - über den Mittleren - und Vorderen Schellenberg nach Gamprin, Mauren und Ruggell.

1620 *Lanndtstrass* (GASb U 7; Z 6): "... als den

Bäumgarten, da die Bürg Ihnsteht, stost an die ~, vnnd die Allgmain ..."

1667 *Lanndtstrasß* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 11): "... daß Güeth der Lanng ackher genanth, ... stosset ... viertens an die Schellenberger ~ ..."

Deutung

Landstrasse f. 'öffentliche Strasse, die über das Land führt', neuer auch 'Strasse, die von den Landesbehörden unterhalten wird'.

→ *Land*

→ *Strasse*

†Langacker

6-E

Unbekannt. Gut westlich des Mittleren Schellenbergs bei Ros² und Brunna.

1684 *langen akher* (PfABe Urb 1684; S. 11, Z 12): "... daß Khaÿsers gueth beÿ der Ross oder Brumen genanth stost gegen Veldtkürch an die Gass ... abwärts an Peter Walkhen ~ ..."

1726 *langen Acker* (AS 2/5; fol. 152r, Z 1): "... bekommt Er ... zú seinem antheil [an] liegendem boden den ~ ..."

1738 *lang Ackher* (AS 2/7; fol. 222v, Z 4): "Sein aigen güeth aúf Schellenberg ins Josen güeth genant der ~ ..."

1796 *Langacker* (RA 62/6-1796; fol. 1v, Z 1): "1 acker der ~ genanth ..."

1797 *Lang Akerle* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 18-19): "1 ackher beÿ dem haús das ~ genanth"

Wertung der historischen Belege

Einige Belege vielleicht auch zu †*Langäcker*.

Deutung

'Acker, der (im Verhältnis zur Breite) von auffallender Länge ist'.

→ *lang*

→ *Acker*

†Langäcker

7-D

*lāñékər

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Oberguet gelegen.

1667 *Lanng ackher* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 11): "... Gúeth der ~ genannth ... stosset ... viertens an die Schellenberger Lanndtstrasß ..."

1775 *Lange Acker* (AS 2/9; fol. 178r, Z 1): "... ein Acker im ober Gúth der ~ genannt mit samt dem Büchel únd Fürháupt ..."

Wertung der historischen Belege

Weitere Belege siehe vielleicht bei †*Langacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Langacker*, im - [t lanɛ́kər].

Deutung

'Äcker, die (im Verhältnis zur Breite) von auffällender Länge sind'.

→ *lang*

→ *Acker*

†Langateilgraba

6-D

Unbekannt. Nach Frick 1990b, 34 im Riet, bei den Langen Teilen gelegen.

Bisherige Deutung

Frick 1990b, 34: *Langateilgraba*. Der Graben trägt den Namen des Gebietes, das er entwässert.

Deutung

'Graben im Gebiet *Lange Teile*'.

→ *lang*

→ *Teil*

→ *Graben*

Lange Teile

431 m; 759,75 - 234,80

6-D

làṛṛa tḡl (*dj* ~ ~ / *idj* ~ ~ / *ida* ~ ~ / *usda* ~ ~)
Äcker und Wiesen im Riet, westlich der Nofler Strasse, zwischen Alte Teile und Streuteile.

Deutung

'Langgezogene Parzellen ausgeteilten Gemeindelandes'.

→ *lang*

→ *Teil*

†Langgass

6/7-E

Unbekannt. Weg auf dem Mittleren Schellenberg. Siehe auch †*Langgass* Mauren.

1780 *Langgass* (AS 2/20; fol. I 5r, 4. Sp. Z 2): "... 1 Acker in des Kiebersgút [stosst] Bergwärts [an die] ~"

1802 *Langgass* (GAE II/147; fol. 1r, Z 35): "Letztens kómen 3 Gätter áuf dem Schellenberg zú unterhalten, ... der erste ob der ~ beým Bröchle ..."

Deutung

'Lange, über eine weite Strecke führende Gasse'.

→ *lang*

→ *Gasse*

†Lautenreute

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1698* *laúther Reithi* (LUB I/4; S. 511): "Ein stúckh gúeth ~"

1700* *laúthenreithe* (LUB I/4; S. 511): "... in ~, ietzt der lehenackher genent ..."

1779 *Laútenraite* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 22): "... únd áus einem Stúckle dito (Gút) in ~, oder jertz der Lehenacker genant ..."

Deutung

Vermutlich hängt der Name zusammen mit dem für Mauren urkundlich belegten Familiennamen *Zerlauth* (vgl. unten auch †*Zurlutischen Büchel* und †*Zerlauthen Gut*). Hier scheint ein ursprüngliches besitzanzeigendes *(*des*) *Zerlauthen Rüte* 'Rodung einer Person namens *Zerlauth*' neu als **zur Lauten Reute* (!?) aufgefasst worden zu sein, womit die vermeintliche Ortspräposition *ze(r)* in entsprechenden Satzzusammenhängen weggelassen wurde.

→ *Zerlauth*

→ *rütten*

Leha

650 m; 760,25 - 234,00 7-D/E

lêha (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Ebene Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Gansegeta und Rütte.

Deutung

'Lehengut; Grundstück, das zur Nutzung verliehen wurde'.

→ *Lehen***Lehaböchel**

620 m; 760,83 - 234,55 7-D

lêhaböchl (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Wiesenstreifen im Hinteren Schellenberg, nordöstlich des Gebiets Winkel, ob dem Rainweg, mässig steil.

1721 *Lena Bügell* (AS 2/4; fol. 151r, Z 13): "Ein stückh beÿm stall sambt der ~ ..."1793 *Lehenbühel* (RA 62/6-1793; fol. 1v, Z 28-29): "Ein Stück mager Heúwachs der ~ genant ..."1796 *Lechen Büchel* (RA 62/6-1796; fol. 1r, Z 24): "... mager heü büchel der ~ genanth ..."**Wertung der historischen Belege**Die Form 1721 *Lena Bügell* ist wohl verschrieben; anderweitig scheint sie auch nicht unterzubringen.**Bisherige Nennungen**Ospelt 1911, 68: *Lehenbüchel*, im - [*im læxaböxl*].Ospelt 1911b, 14: *Lehenbüchel*.**Deutung**

'Hügel, Anhöhe der bzw. die zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*→ *Bühel***†Lehenacker**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1700* *lehenackher* (LUB I/4; S. 511): "in laúthenreithe, ietzt der ~ genent"1779 *Lehenacker* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 22-23):

"... únd aús einem Stückle dito (Güt) in Láutenraite, oder jezt der ~ genant ..."

Deutung

'Acker, der zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*→ *Acker***Lehrsbünt**

570 m; 759,15 - 233,12 6-E

lêrsbünt (s ~ / *is* ~ / *is* ~ / *ufs* ~)

Ebene Wiese und Baumgarten am Vorderen Schellenberg, in der Obera Platta.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese des Lehrers'. Es handelt sich um Lehrer Alois Wohlwend 1862-1920 (siehe Tschugmell 1977, 37).

→ *Lehrer*→ *Bünt***†Lenkerler, am -**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1803 *am Lenkerler* (AS 2/20; fol. II 8v, 4. Sp. Z 24-25): "... 1 Acker ~"**Deutung***Lenke(r)ler* m. ist Ableitung zu *Länggele* f. 'eine Birnensorte, Langbirne' mit dem maskulinen Suffix *-er*, das den Träger der Frucht, den Birnbaum, bezeichnet. Also 'Gebiet beim Länggelenbaum'.→ *lang***Limseneggstrasse**

432 m; 759,400 - 234,270 6-D

lîmsənĕkstrĕſ (*t-* / *it-* / *adər* ~ / *födər* ~)

Strasse im Riet; zweigt von der Nofler Strasse nach Schellenberg ab.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Ruggeller

Gebiet *Limsenegg*.

→ *Eck*

→ *Strasse*

†Lindebühl

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *büchel auff der Linden* (AS 2/4; fol. 134v, Z 4): "Ein stückhle ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Lindebühl*, in -.

Deutung

'Anhöhe, auf der (eine oder mehrere) Linden stehen'.

→ *Linde*

→ *Büel*

Linnholz, hinder -

645 m; 759,50 - 233,00 6-E/F
hîndər lînhólts (s ~ ~ / îs ~ ~ / îm -a ~ /
usəm -a ~)

Wald auf dem Mittleren Schellenberg, auf dem Höhenrücken zwischen dem Vorderen Schellenberg und Mauren, grösstenteils auf Eschner Gemeindegebiet.

Deutung

'Hinterer Teil des Gebiets *Linnholz*'. Zu *Linnholz* Eschen ('Wald mit Lindenbestand').

→ *hinter(er)*

→ *Linde*

→ *Holz*¹

†Lobert

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1774 *Lobert* (AS 2/9; fol. 155v, Z 18): "... ein Stúck Weingarthen im ~ gelegen ..."

1784 *Lobert* (PfATb Urb 1784; fol. 238r, Z 13): "... Ein Stúck Weingarten im ~ gelegen ..."

1788 *Liobert* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z 7): "... Stúckle Weingarten im ~ genannt ..."

1788 *Labert* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 20): "... ein stúckhle (weingarten) in ~ genandt ..."

Wertung der historischen Belege

Die beiden Formen von 1788 *Liobert* und *Labert* stammen aus Dokumenten, die auf orts- und mundartkundige Schreiber schliessen lassen (RA 5/3/1: Bericht von Landvogt Gugger von Staudach an die Hofkanzlei betr. wechselseitige Besteuerung von liechtensteinischen und österreichischen Untertanen; RA 83/3-14: Verzeichnis von Schellenberger Güterbesitz, der in die Herrschaft Feldkirch steuerpflichtig ist). Für die Namendeutung stehen daher die älteren Belege im Vordergrund.

Deutung

Offenbar Kollektivname *Lober* m. 'Ort, wo Laub (als Streue oder Bettlaub) gewonnen wird', abgeleitet von mda. *Lob* n. (/lōb/). Das deutsche maskuline Suffix *-er* bildet oft Namen, an deren Ort die im Grundwort erwähnte Sache häufig vorkommt (vgl. dazu Stricker 1974, 270). Sekundäre Anfügung eines unetymologischen *-t* am Wortende (Dentalepithese) lässt sich nicht selten beobachten.

→ *Laub*

Loch¹

530 m; 758,7 - 233,0 5-E/F
lōx (s ~ / îs ~ / îm ~ / usəm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse am Vorderen Schellenberg, nördlich des Gebiets Hof, an der Gemeindegrenze zu Ruggell, grösstenteils steil.

1764 *Loch* (AS 2/20; fol. I 24v, 4. Sp. Z 4): "... 1 Acker, Kraútgarten, Magerheúwachs únd Wald im ~"

1766 *Loch* (AS 2/9; fol. 18v, Z 1): "... ein mager Heübüchel das ~ genant [stosst] ... gegen Rhein an die allgemeind ..."

1789 *Loch* (RA 47-6; fol. 1r, Z 15): "ein akher sambt dem Büchel únd alten garthen im ~"

Wertung der historischen Belege

Die Belegstellen lassen keine Lokalisierung zu, weshalb die Formen auch zu *Loch*² oder †*Loch*³ gehören können.

Bisherige Nennung

Osvelt 1911, 69: *Loch, im* - [im lɔx].

Deutung

'Tiefer gelegene, muldenartige Einsenkung'.

→ *Loch*

Loch²

610 m; 759,65 - 232,92 6-F

lɔx (s ~ / iʃ ~ / iɪm ~ / fɔm ~)

Wiese auf dem Mittleren Schellenberg, bei Betsche, Lochacker und Bergerwald.

Deutung

'Tiefer gelegene, muldenartige Einsenkung'.

→ *Loch*

†Loch³

5-F

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg bei Lums.

1698* *Loch* (LUB I/4; S. 549): "Ein güett genant dz ~ im Salúmb's"

1700* *loch* (LUB I/4; S. 549): "zünsen ab einem güeth genant dass ~ jm Salúng'ss"

Deutung

'Tiefer gelegene, muldenartige Einsenkung'.

→ *Loch*

Lochacker

610 m; 759,67 - 233,00 6-E/F

lɔxákər (dər ~ / iɪn ~ / iɪm ~ / fɔm ~)

Wiese auf dem Mittleren Schellenberg, beim Loch², zwischen Stotz und Betsche.

1789 *Lochacker* (AS 2/20; fol. II 6v, 4. Sp. Z 1): "... der ~ im Schloßgút"

Deutung

'Acker beim Gebiet Loch²'.

→ *Loch*

→ *Acker*

Lochböchel¹

620 m; 759,61 - 232,98 6-F

lɔxbøh! (dər ~ / iɪn ~ / iɪm ~ / fɔm ~)

Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, südwestlich des Lochacker, mit Büschen, mässig steil.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet Loch²'.

→ *Loch*

→ *Bühel*

Lochböchel²

565 m; 760,70 - 234,72 7-D

lɔxbøh! (dər ~ / iɪn ~ / iɪm ~ / fɔm ~)

Steile Wiese im Hinteren Schellenberg, zwischen Konza und Holzacker, unter der Landstrasse.

Bisherige Nennung

Osvelt 1911, 70: *Lochbüchel, der* - [am lɔxbøx].

Deutung

'Hügel, Anhöhe bei der Mulde'.

→ *Loch*

→ *Bühel*

Löcher

510 m; 758,63 - 233,07 5-E

lɔhər (t- / iɪt- / iɪda ~ / usda ~)

Wiesen am Vorderen Schellenberg, nordwestlich unter dem Loch¹, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet.

Deutung

'Tiefer gelegene, muldenartige Einsenkungen'.

→ *Loch*

Lochstrasse

540 m; 758,810 - 232,940 5-F

lɔxstrøʃs (t- / iɪt- / adər ~ / fɔdər ~)

Strasse am Vorderen Schellenberg, führt

durch das Loch¹.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Loch*¹.

→ *Loch*

→ *Strasse*

†Lottermad

6-E

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, beim See. Örtlich identisch mit †*Saumad*.

2. H. 16. Jh. *lotter mad* (PfABe ZB 1574; fol. I 35r, Z 4): "Anderas [sic!] Risch auf dem hoff soll Järlich 14 ß. ab dem Mad aüf dem Seele genant das saw mad sunst wirdt es auch genant das ~ ..."

Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Lotter*'. Der Familienname ist für das Unterland im Eschner Jahrzeitbuch (vgl. LUB I/2, 305ff.) früh belegt.

→ *Lotter*

→ *Mahd*

Lotza Tones Bünt

625 m; 759,65 - 233,24 6-E

lōtsa tōņes būnt (*s ~ ~ ~ / ĩs ~ ~ ~ / ĩs ~ ~ ~ / fōs ~ ~ ~*)

Wiese auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Altem Friedhof und Holzgatter, mit Bäumen.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes genannt *Lotza Tone*'. Es handelt sich um Anton Büchel aus der *d Lötz* [*t lōts*] geheissenen Schellenberger Sippschaft (vgl. dazu Tschugmell 1977, 8).

→ *Luzius*

→ *Anton*

→ *Bünt*

Löwen

612 m; 760,680 - 234,500 7-D

lōŷā (*dər ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fōm ~*)

Gasthaus im Hinteren Schellenberg.

Deutung

Gasthausname.

Lums

550 m; 758,32 - 232,55 5-F

lūms (*s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fōm ~*)

Wiesen am Vorderen Schellenberg, an der Gemeindegrenze zu Gamprin, örtlich anschliessend an das dortige Gebiet mit den Namen *Lums* und *Salums*.

1362 *Salvms* (LUB I/5; S. 117): "Bertschins höf von ~ ..."

1363* *Salūms* (LUB I/3; S. 293): "Item Bertschins hoff von ~"

1363* *Salumps* (LUB I/3; S. 313): "Item Bertschins hoff von ~ giltet ..."

1363* *Salumps* (LUB I/3; S. 315): "Item Bertschins hoff von ~ giltet ..."

1364 *Lūms* (LUB I/1; S. 245): "Annen Rütnerinen. dū ietz ze ~ sesshaft ist ..."

1394 *Salvms* (LUB I/5; S. 657): "... Item Els vnd henni haintzen seligen kind von ~ ..."

1502 *salums* (PfABe U 14; Z 9): "... deren wir von ... hansen dieprecht und hansen albars uß ~ als vögten oder pflägeren des gemelten gmainen Jarzits [Bendern] also bar bezahlt worden sind ..."

~1514 *Salums* (U 45; fol. 9v, Z 2): "Hans Albarjn ~ ..."

1520 *Solūms* (GAR U 20; Z 2): ".. des banns vnd pfendens halber In ~ ..."

2. H. 16. Jh. *Salūms* (PfABe ZB 1574; fol. I 70r, Z 7): "Item garait mit Christen Rischen von der Anna Ferin wegen auß ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Salumß* (PfABe LB 1682; S. I 55, Z 19): "Joßeph Schächlin von ~"

1664 *Salūms* (AS 2/2; fol. 1v, Z 14): "... ein stückh Jn ~ gelegen ..."

1694 *Salums* (PfABe c/9; fol. 1r, Z 21): "Joseph Schechle von ~ ..."

1698* *Salūms* (LUB I/4; S. 549): "Ein güett genant dz Loch im ~"

- 1698* *Salungs* (LUB I/4; S. 508): "Benderen Der Hoff im ~"
- 1700* *Salungss* (LUB I/4; S. 549): "zünsen ab einem güeth genant dass loch jm ~"
- 1727 *Salüms* (AS 2/3; fol. 65r, Z 25): "Christian Wohlwend Vogt des Joseph Schechles seel. Wittib und Kindern von Gamprin verkaufft ... Hauß und Hoff ... daselbten gelegen, ~ genant, ... gegen berg an die alte Landstrassen stossend ..."
- 1743 *salumss* (RA 57; fol. 1a): "Ein stüchle höw guat in ~ guat"
- 1766 *Salüms* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 8-9): "... 1 Heügüt in ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Fahrgaß, Bergwärts [an den] Wald."
- 1793 *Salümß* (RA 46-9; fol. 1v, Z 30): "... ein stükh Waldt in ~ stost an die Kantzler Weldt"
- 1798 *Salüms* (GAE II/181; fol. 1v, Z 9): "Gleicherweis ist aüch ... vorbehalten worden, alle jene Atzungs Recht ob Aspen, ob ~ nämlich aüf dem Schellenberg gelegen, ..."
- 1802 *Salüms* (GAE II/147; fol. 1r, Z 31): "Aüch kommt ein Gater in ~ in die Kellengaß, welchen die Innhaber des Salümser Gütes zü ün-terhalten haben ..."

Wertung der historischen Belege

Gleich wie bei *Salums* bzw. der jüngeren Variante *Lums* in Gamprin zeigt sich auch hier neben dem ursprünglich zweisilbigen romanischen Namen ein Rumpfname *Lums*; ob dabei das *S-* der Anlautsilbe *Sa-* (über eine Synkopierung /*salüms*/ > /*s'lüms*/) zeitweise als neutr. Artikel (gemäss heutigem Gebrauch) aufgefasst wurde und ob damit die Namenkürzung gefördert wurde, bleibt offen; es ist möglich, jedoch nicht notwendig: Rumpfnamenbildung durch Abfall der Vortonsilbe bei romanischen Namen ist in unserem Raum auch ohne solche Unterstützung sehr lebendig (vgl. Stricker 1981c, 39f.), und die bei uns gebietsweise bevorzugte Behandlung romanischer Namen als grammatische Neutra wiederum ist eine eher junge Erscheinung; der Beleg 1364 *Lüms* jedenfalls gibt sich im Kontext (ze *Lüms*) als artikellos und genusneutral zu erkennen.

Bisherige Deutungen

- Ospelt 1911, 93: *Salums* [*i salums*] auch [*im lums*].
- Stricker 1981b, 398: *Salums*. Lat. **SOLAMEN*, rtr. *sulam*, *sulom* 'Hofstatt, Grund, Boden', mit ausl. -s.

Deutung

Lums ist Kurzform zum Vollnamen *Salums* Gamprin, also zu rtr. *sulam* (E), *sulom* (S) m. 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden'. Solche Kürzungen durch Abfall der Vortonsilbe kommen in Unterrätien massenweise vor (man vergleiche auch den Namentyp *Finne* Balzers, *Fina* Schaan, Triesen, aus älterem **rovina*). Sie entstanden erst nach der Verdeutschung und stellen einen Versuch dar, dem typisch romanischen Betonungsmuster /Schwachton–Hauptton/, das dem Deutschen eher ungewohnt ist, auszuweichen. Durch das Abschneiden der Vortonsilbe wurde nun ein auf der ersten Silbe betonter Name erzielt. Siehe im übrigen *Lums* und *Salums* Gamprin.

→ *sulom*

†Lusböchel

7/8-D

**lūsbohl* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 67 im Hintere Schellenberg, bei Kalchofa und Klogger gelegen.

1790 *Laús Büchel* (RA 47/69; fol. 1r, Z 13): "... ein Stüchh büchel der ~ genant ..."

1800 *Lüßböchel* (RA 33/4; fol. 1r, Z 18): "... Ein Stückle Magerheügüt aüf dem ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 67: *Lausbüchel*, der - [*im lūsboxl*]. Broggi 1978, 249: *Lausbüchel*. Zu *Lus* 'Lauskraut'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Das Läusekraut (*Pedicularis*; aus der Familie der *Scrophulariaceae*) käme grundsätzlich in verschiedenen Arten für unsere Höhenlage in Frage; so etwa das Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris* L.), das (nach Flora Helv. Nr. 1809) kollin-subalpin, in Sumpfwiesen und Mooren vorkommt (vgl. *ibid.* auch die folgenden Nummern). VNB I/3, 147 notiert in Zusammenhang mit *Lusbüchel* Nenzing: "Lauskraut, Unkrautpflanze auf der Alpe, meist auf stickstoffreichen Böden, sogenannte Lägerpflanzen".

Deutung

Der Namentyp kommt in Graubünden und Unterrätien auffallend häufig vor, und zwar sowohl in alpinen Lagen wie auch im Tiefland. Deutschbünden: *Lusbüel* Churwalden (Hügel auf der Alp), *Lusbüel* Furna, Jenaz, Lünen; ähnlich übrigens auch *Lusboda* und *Lus-Chopf* Untervaz. St. Gallen: *Luisbüchel* Wartau (südwestlich von Azmoos), *Lusbühel* Grabs (Hügel in Alp Ischlawiz). Vorarlberg: *Lusbühel* Bluden (2x, einer östlich bei der Stadt), *Lusbühel* Schruns (2x), *Lusbühel* Nenzing (4x, wovon einmal auch in tiefer Lage: östlich bei Mittelberg auf 580 m ü. M.), weiter *Lusbühel* Schnifis (am östlichen Dorfrand), *Lusbühel* Laterns, *Lusbühel* Göfis, *Lusbühl* Mellau. Vgl. auch Id. 4, 1097 mit zwei weiteren Belegen aus Luzern und Bern. – Es ist nicht sicher, dass all diese Namen gleich zu deuten sind. Folgende Möglichkeiten sind ins Auge zu fassen:

a) Zusammenhang mit dem Läusekraut, bzw. alem. *Lūs* f. 'Laus': 'Hügel, Anhöhe, wo das Läusekraut (besonders reichlich) wächst'.

b) Teils vielleicht zu alem. *Lūss* f. 'Lauer': 'Hügel, wo (etwa auf der Jagd) aufgelauert wird'. Vgl. hierzu auch *Lusischboda* Triesenberg.

→ *Laus*
→ *Luss*
→ *Bühel*

†Lutza Böchel

5-F

**lūtsa bōhl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 am Vorderen Schellenberg, bei der Eschner Rütte.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Luzis Büchl an der Eschner Reute, in - [s lutsa bōxl]*.

Deutung

'Hügel, Anhöhe eines Mannes namens *Lutz*'. Der Rufname *Lutz* ist Kurzform zu *Luzius*.

→ *Luzius*

→ *Bühel*

†Lutza Mad

6/7-C/D

**lūtsa māđ*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70 im Riet gelegen, nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Lutz-Mahd, Luz-Mahd, das - [s lutsa māđ]*.

Deutung

'Mähwiese eines Mannes namens *Lutz*'.

→ *Luzius*
→ *Mahd*

†Lutzen Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1764 *Lützen Bünndt* (AS 2/8; fol. 225r, Z 19):
"... ein Stüchh Heügúth in des ~, stoßt aufwärts an die Fahr Gasß ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Lutz*'.

→ *Luzius*
→ *Bünt*

†Lutzwingert

6-E

**lūtswīñərt* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1796 *Lúza Wingertle* (RA 47-1796-1; fol. 1r, Z 13): "... ein stüchle Wein Garten gelegen in deß ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Lutzenwingert, Lutzwingert, im - [im lutswīñərt]*.

Deutung

'Weinberg eines Mannes namens *Lutz*'.

→ *Luzius*

→ *Wingert*

M**†Mäder**

6/7-C/D

**mēdār* (*i*da ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 im Riet gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1788 *Medter* (RA 44-22; fol. 1v, Z 20): "Mer 4 Stuck Rieth Medter in denen ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Mähdern, auf den* - [*i da mēdār*].

Deutung

'Mähwiesen'.

→ *Mahd*

Magdalenabrünnele

610 m; 759,420 - 233,330 6-E

magdalēnabrūnīlę (*s* ~ / *i*m̄- / *i*m̄- / *f*ōm̄-)

Quelle auf dem Mittleren Schellenberg, in der Wachlabünt.

Deutung

'Kleine Quelle, die zu einer Frau namens *Magdalena* in Beziehung gesetzt ist'. Person und Benennungsmotiv sind unbekannt.

→ *Magdalena*

→ *Brunnen*

†Maienacker

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Mai(y)enacker, der* -.

Deutung

Vielleicht in Zusammenhang mit der früheren Frühlingssetzung, wo (als Überbleibsel von altem Gemeineigentum) das Vieh der Gemeinde nebst dem Allmendland bis zum Mai auch auf gewissen Komplexen des Privatlandes weiden konnte, womit ein Ansäen von dort befindlichem Ackerland erst ab diesem Zeitpunkt möglich war (vgl. auch Jutz 2, 337 s. v. *Maiengut* n. 'Gut, von dem die Gemeindeherde im Mai abgetrieben wurde, so dass es erst nachher angesät werden konnte'). Also vielleicht 'Acker, der im Mai bestellt wird'.

→ *Mai*

→ *Acker*

Manga Bünt

605 m; 760,70 - 234,55 7-D

màṛā bünt (*s* ~ ~ / *i*s ~ ~ / *i*s ~ ~ / *f*ōs ~ ~)

Baumgarten im Hinteren Schellenberg, beim Gasthaus Löwen.

1794 *Mangen Bündt* (AS 2/24; fol. II 33v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Heügüt bei des ~ [stosst] ... Abwärts [an die] Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Mangenbünt* [*i*s *maṛābünt*].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Mang*'. Das noch heute gebräuchliche *Mang* ist Mundartform zum männlichen Vornamen *Magnus*.

→ *Magnus*

→ *Bünt*

Mangas Ros

630 m; 760,22 - 233,60 7-E

màṛās rōs (*s* ~ ~ / *i*s ~ ~ / *i*s ~ ~ / *f*ōs ~ ~)

Wieshang zwischen Mittlerem - und Hinterem Schellenberg, im Hinderschloss. Das

Gebiet bildet ein Dreieck zwischen Rietlestrasse und Hinderschlossstrasse.

Deutung

'Hanfgrube der Sippschaft genannt *s Mangas*'. Zu *Ros* f. 'Hanfgrube' und zum männlichen Vornamen *Mang*, Rufform für *Magnus*. Die Form *s Mangas* ist zu verstehen als 'der Sippe der *Mangas* (also der von einem *Mang* Abstammenden) gehörig'.

→ *Magnus*

→ *rössen*

Martis Äckerle

645 m; 760,83 - 234,50 7-D
märtis êkärle, auch *märtis êkärle* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fqs ~ ~*)

Kleine Wiese im Hinteren Schellenberg, auf der Terrasse östlich ob dem Winkel.

1797 *Martinsacker* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 18): "... 1 Stuck acker der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 73: *Martisacker, der* - [*s märtis akər*].

Deutung

Marti ist Mundartform zum Vornamen *Martin*. Also: 'kleiner Acker eines Mannes namens *Marti*'.

→ *Martin*

→ *Acker*

Martis Guet

605 m; 759,40 - 233,15 6-E
märtis güt (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fqs ~ ~*)

Wiesen und Häuser auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Pfifer und Klenn, westlich unter der Landstrasse.

1726 *Martis Güt* (AS 2/5; fol. 152r, Z 11): "... acker in ~ ..."

1759 *Martins Gúth* (AS 2/8; fol. 120r, Z 25): "... des ~ und Wild Halden genannt, auf Schellenberg gelegen, stoßt ... gegen berg an die gasß"

1763 *Martis Gúth* (AS 2/8; fol. 209r, Z 4): "...

ein Stúckh faißt Heü Gúth des ~ genannt, Samt dem anstosßenden ackher in der Wild Halden ... stoßt ... gegen berg an die Gasß."

1763 *Martisgút* (AS 2/20; fol. I 33v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Heügút des ~ samt anstosendem Acker in der Wildhalden."

1783 *Martin Gút* (AS 2/14; F 125r, Z 24): "Ein Stúck Acker der Hölzle Acker in des ~ gelegen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 73: *Martisgut b. Pfifer, in* - [*s märtis güt*].

Deutung

'Grundstück eines Mannes namens *Marti*'. *Marti* ist mundartlich für *Martin*.

→ *Martin*

→ *Gut*

†Marxers Gut

6-E
Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, beim Holzgatter.

1776 *Marxers Gút* (AS 2/13; F 48r, Z 10): "Ein Stúck acker in des ~ genannt ..."

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Marxer*'. Der Familienname war in Schellenberg verbürgert.

→ *Marxer*

→ *Gut*

†Metzentel

6/7-E
Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Flaksera gelegen.

1497 *Matzen Thaal* (SchäU 18; fol. 1b): "... nemlich von der alten Schellenberg ungefährlich durch ~ uf unten in des Düllers Boden, als nun die Marken gesetzt, haben wir zwischend ihnen gesprochen; ..."

1497 *mätzentel* (GAR U 13; Z 13): "... Von der Alten Schellenberg Vngevarlich durch ~ vf Vntz in des tullers boden ..."

- 1530 *Mezenthal* (GASb U 3; Z 31): "... Nämlich von der alten Schellenberg vngefährlich durch ~ aus vnz In des tillers poden ..."
- 1613/14 *Menzenenthal* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 52): "Ain güetli im ~ an der Flaxeren, Zue 2. seitten an die Algemain."
- 1620 *Mezen Thal* (GASb U 7; Z 9): "... Mehr Ain Güetlin im ~, an der Fraxeren, stost Zü Zwaÿen Seiten an die Algemain ..."
- 1656 *Mergenthal* (GAR U 1; Z 8): "gegen dem Schanwaldt, ahn dass ~ ..."
- 1698* *Mezenthal* (LUB I/4; S. 510): "Ein Stüchh im ~ stost an die algemaine vnd an Georg Marxer vnd Jacob bidermanns seeligen erben."
- 1779 *Metzenthal* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 20): "... aus einem Stückle Güt im ~ ..."
- 1786 *Metza Thall* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 15): "... biß züm Aechten [Marchstein] Anfangs im ~"
- 1792 *Mezenthall* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 29): "Das ~ belangent solle es beÿ Urteil und Recht sein bewenden haben."
- 1801 *Metzenthal* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 4): "... die Vorgesetzten der Gemeind Schellenberg ... sich verabredet wegen den neuëingelegten Güter auf dem ~"

Wertung der historischen Belege

Bei den ältesten Belegen, 1497 *Matzen Thaal* und *mätzenthal*, ist mit Blick auf die folgende Reihe wohl ebenfalls von der Form mit Umlaut auszugehen.

Deutung

Aufgrund der Lokalisierung der Örtlichkeit bei der Flaksera zwischen dem Mittleren - und dem Hinteren Schellenberg dürfte sich das Grundwort *Tal* n. auf die Niederung zwischen dem Heraböchel und der Hochrütte beziehen. Das Bestimmungswort *Metzen* ist unklar; eine Reihe von Möglichkeiten bieten sich aus formaler Sicht an:

a) Zum Familienname *Metz*? Dieser ist in Liechtenstein (sonst) nicht belegt. Damit bleibt eine Deutung 'Tal einer Person oder Familie namens *Metz*' eher fraglich. Begrifflich schiene die Verbindung zudem unplausibel; allenfalls könnte sie anekdotisch sein.

b) Mhd. *Metze* f. 'Mädchen niederen Standes, oft mit dem Nebenbegriffe der Leicht-

fertigkeit; Hure' wäre lautlich genügend; im übrigen spricht nichts Ersichtliches für den Ansatz.

c) Veraltetes mda. *Metzen* m. 'Trockenmass, besonders für Getreide, entsprechend 61,5 Liter' (so bei Jutz 2, 408: dort zu dt. *messen* gestellt; gehört bei uns eher zu rtr. *möz* m. 'Scheffel', topon. 'Mulde, Geländevertiefung'). Die Wahrscheinlichkeit, dass der Name hierher zu stellen wäre, ist nicht sehr hoch. Denkbar wäre grundsätzlich als Ausgangspunkt die für das rätoromanische Grundwort (fem. Typ *mozza*) bekannte toponymische Begrifflichkeit 'Mulde, Geländevertiefung'; die Verbindung mit dt. *Tal* n. würde dabei durchaus eine plausible Brücke schaffen. Die Lautung /mésa-/ allerdings kann nicht direkt von rtr. *mozza* herkommen; sie würde wiederum Einmischung von seiten des genannten alemannischen Reliktwords nahelegen; dies könnte jedoch nicht einleuchten, da das Wort nur in der Bedeutung 'Scheffel', nicht aber in der (dann notwendigen) begrifflichen Ausweitung (auf 'Mulde') belegt ist.

d) Schliesslich ist auch eine halb übersetzte Hybridform, vielleicht aus einem vorausgegangenem rtr. **val d'imez* 'mittleres Tal, Tal in der Mitte', ins Auge zu fassen. Formal hätte ein **val (d') mez* durch blosse Teilübertragung ins Deutsche wohl zu einem **Meztal* (freilich nicht, wenigstens nicht direkt, zu **Mezatal*) führen können. Der Vorgang wäre demjenigen ähnlich, der etwa den Namen *Ülltobel* Malans (RN 2, 361) hervorbrachte: dieser beruht wohl auf artr. *vallüglia* (< lat. VALLIS + -ÜCULA), das sekundär als *Val Üglia* missverstanden und dann als **Ügliatobel* (rtr. *val* – dt. 'Tal, Tobel') bzw. heutiges *Ülltobel* teilübersetzt worden ist.

→ *Metz*

→ *Metze*

→ *möz*

→ *val*

→ *mez*

→ *Tal*

†**Michaels Acker**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1764 *Michaels Acker* (AS 2/20; fol. I 24v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 Acker samt bühel ins ~"

1764 *Michaels Ackher* (AS 2/8; fol. 216r, Z 4): "... ein ackher in des ~ Samt dem büchel ..."

1789 *Michels Akher* (RA 47-6; fol. 1r, Z 15): "... akher des ~ genanth ..."

Deutung

'Acker eines Mannes namens *Michael*'.

→ *Michael*

→ *Acker*

†**Missbühel**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1731 *Mißbühell* (AS 2/6; fol. 99r, Z 31): "... der ~ mit sambt dem wäldle ..."

Deutung

Wohl zu mda. *Mies* n. 'Moos'. Also 'Hügel, der mit Moos bewachsen ist'.

→ *Mies*

→ *Bühel*

†**Mömler**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1783 *Mömler* (AS 2/20; fol. I 8v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Acker im ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Gaß."

Deutung

Müemele f. heisst eine einheimische Birnensorte. Mit der maskulinen Ableitung auf *-er* wird der Birnbaum als Träger der Frucht gekennzeichnet. Also 'beim «Müemelen»-Birnbaum, beim «Müemeler»'. Die Senkung und Monophthongierung von /īə/ > /õ/ (*Mömeler*) ist für das Unterland normal.

→ *Müemele*

†**Möndliswald**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1800 *Möndlißwald* (RA 33/4; fol. 1r, Z 21): "... Ein Stückle Wald gelegen in des ~ ..."

Deutung

a) Wohl zum Familiennamen *Mündle*, der für Schellenberg bezeugt ist. Also 'Wald einer Person oder Familie namens *Mündle*'.

b) Oder ist *Möndli* Koseform zu einem männlichen Vornamen, wie etwa *Sigmund* oder *Salomon* (für den in Id. 3, 693 Formen wie *Salamönli*, *Salamöni*, *Salamändli*, *Möni* u. a. aufgeführt sind)?

→ *Mündle*

→ *Sigmund*

→ *Salomon*

→ *Wald*

Mösle

635 m; 760,00 - 233,58 6/7-E
mõslę (*s* ~ / *is* ~ / *īm*- / *fõm*-)

Feuchte Wiesensenke auf dem Mittleren Schellenberg, östlich der Landstrasse, teilweise aufgeschüttet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Mösle*, *im* - [*im mõslę*].

Deutung

'Kleines Feuchtgebiet'.

→ *Moos*

†**Möwers Feld**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1. H. 15. Jh. *Möwers veld* (LUB I/2; S. 366): "ab dem Veld ze Schellenberg, genant des ~"

1. H. 15. Jh. *Möwers veld* (LUB I/2; S. 367): "ab ainem veld ze Schellenberg, genant des ~"

1620 *Möwers veld* (Pfäf 21/8; fol. 5r, Z 12): "... 6 d. Pleba(no) ab ~."

Wertung der historischen Belege

Die beiden älteren Formen *des Möwers veld* las-

sen hinter *Möwer* eine Personenbezeichnung vermuten.

Deutung

Ein Familienname *Möwer* ist im süddeutschen Sprachraum zwar bezeugt (vgl. Brechenmacher 2, 289), nicht hingegen bei uns. Damit bleibt die an sich plausible Deutung als 'Acker- und Wiesland einer Person oder Familie namens *Möwer*' ganz unsicher.

→ *Möwer*

→ *Feld*

Mündlesfeld

660 m; 760,85 - 234,30 7-D

mündlesfēl (*s* ~ / *is* ~ / *im̄-* / *usəm̄-*)

Ebene Wiesen und Wald im Hinteren Schellenberg, auf einer Terrasse östlich ob dem Winkel.

1730 *Mündliß Feldt* (AS 2/6; fol. 93v, Z 14): "... an gút ~ vnd den Glockher beede ganz ..."

1753 *Mündliß Feldt* (RA 62/10-1753; fol. 1r, Z 12): "... Ein stükhle güeth jn ~ ligeth ..."

1780 *Mündlesfeld* (AS 2/20; fol. I 45v, 4. Sp. Z 9): "... 1 Magerheúgút, das Wiesle in ~"

1780 *Müntlisfeld* (AS 2/14; F 124v, Z 23): "1 Stück mager Heübüchel das Wießle genannt in dem ~ gelegen ..."

Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 77: *Mündlesfeld*, in - [*is mündlisfeld*]. *Mündle* ist Familienname in Mauren.

Deutung

'Acker- und Wiesland einer Person oder Familie namens *Mündle*'. Der Familienname ist für Schellenberg bezeugt.

→ *Mündle*

→ *Feld*

N

†Nebenstück

5-F

Unbekannt. Gut im Hof.

1795 *Nebenstück* (RA 7/4/29; S. 34, Z 15-16): "Das Sallümslerlehen ... besteht ... 2do: Aüs einem Stück Acker allda (im Hof) das ~ genannt, ... stoßt aufwärts an die Gasß, ..."

Deutung

'Grundstück, das neben einem anderen bzw. neben sonst etwas liegt, an das bei der Lagebezeichnung gedacht wurde'. Alles weitere bleibt mangels näherer Informationen offen.

→ *neben*

→ *Stück*

†Nedern Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1713 *Nedern Gút* (AS 2/20; fol. I 2v, 4. Sp. Z 14-15): "... 1 Stuck [Gut] im ~ [stosst] Aufwärts [an den] Blütenbach, Rheinwärts [an die] Gaß."

Deutung

Unklar. Dass in *Nedern* das Adj. *nieder*, mda. *inédar*, 'niedrig' vorliegen könnte, scheint naheliegend; allerdings entspräche es nicht den für das 18. Jh. implizit geltenden Verschriftlichungsregeln, nach welchen in transparenten Fällen die mundartliche Senkung der Hochzungenvokale nicht zum Ausdruck gebracht wird; eine Deutung als 'niedrig gelegenes Grundstück' bleibt also recht unsicher.

→ *nieder*

→ *Gut*

Neua Brunna

565 m; 759,07 - 233,20

6-E

nõü brüna (*dər* ~ ~ / *tsõm -a* ~ / *im -a* ~ / *fõm -a* ~)

Kleine Wiese am Vorderen Schellenberg, im Gebiet See; hier war einst ein Brunnen.

Deutung

'Neuer Brunnen, neue Quelle'. Der Name ist in Zusammenhang mit dem benachbarten *Brunna* zu sehen. Die dortige Brunnenanlage bestand anscheinend schon vorher.

→ *neu*

→ *Brunnen*

Neua Weg

550 m; 759,700 - 233,920 6-E
nõü wëg (*dər* ~ ~ / *tsõm -a* ~ / *am -a* ~ / *fõm -a* ~)

Fussweg vom Greschner ins Riet, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet; wird dort *Lindaweg* genannt.

Deutung

'Neu angelegter Weg'.

→ *neu*

→ *Weg*

†Neuen Nollen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1675 *neüwen Nollen* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 9): "... Weingarten in den ~ aúf Schellenberg ..."

Deutung

Offenbar elliptische Bildung zu ursprünglichem **Neuen Nollen Weingarten*. Der Nameenteil *Nollen* lässt sich auf zwei Arten verstehen:

a) Als der Gebietsname *Nolla* (siehe unten): 'Neuer Weinberg beim Gebiet *Nolla*'.

b) Vom Familiennamen *Noll* her (im Unterland bezeugt): 'Neuer Weinberg einer Person oder Familie namens *Noll*'.

→ *neu*

→ *Nollen*

→ *Noll*

Nofler Strasse

432 m; 760,000 - 234,880 6/7-D
nõflər štrõfs, auch *nõflər štrõfs* (*t̃* ~ / *tsõr* ~ ~ / *adər* ~ ~ / *fõr* ~ ~)

Strasse im Riet, führt von der benachbarten Vorarlberger Ortschaft Nofels zum Zollhaus und durch das Riet nach Ruggell.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf den Ortsnamen *Nofels*.

→ *Nofels*

→ *Strasse*

Nolla

570 m; 758,85 - 233,15 5-E
nõla (*dər* ~ / *iñ* - / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Wald am Vorderen Schellenberg, nordöstlich vom Loch¹, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet, hügelig.

1663 *Nolle* (AS 2/2; fol. 11r, Z 6-7): "... ein güeth Jn der Egget genant, stost zúr ... 4. [Seite] an Eschnerberger Nolle Weingarth, Mehr 1 stúckh Weingarth im ~ genant ..."

1715 *Nollen* (PfABe d/14; fol. 1r, Z 3-4): "Ein ackher auff den ~ der Nollen ackher genandt sambt einem stúckhle büehell im ~ ..."

1720 *Nollen* (AS 2/4; fol. 85v, Z 22): "Ein stúckh weingarten im ~ aúff Schellenberg."

1727 *Nollen* (AS 2/3; fol. 65v, Z 4): "... zweÿ Stúckl Weingarten in ~ an Joseph Hopp von Schellenberg ... stossend ..."

1766 *Nollen* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 13): "... 1 Weingarten im ~"

1792 *Nollen* (RA 62/5-1792/12/7; fol. 1v, Z 15): "Ein Stúck Büchel in ~ ..."

1797 *Nollen* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 27): "1 wingert in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Nollen, Noller, im* - [*im nõla*].

Deutung

a) Vermutlich zum heute abgegangenen Appellativ *Nollen* m. 'rundlicher Berggipfel'. Der Geltungsbereich des Namens hat sich auf die Umgebung der so bezeichneten

Erhöhung ausgebreitet.

b) Möglich wäre auch Herleitung vom Familiennamen *Noll*, der im Unterland gut bezeugt ist (es gab einen Landammann der Herrschaft Schellenberg namens Christa Noll; vgl. Ospelt 1940, 47). In *Nolla* wäre dann ursprünglich eine elliptische Bildung **des Nollen (Gut etc.)* 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Noll*' zu sehen. Siehe aber auch die Bedenken gegen diesen Ansatz unten bei †*Nollenwald*.

→ *Nollen*

→ *Noll*

†Nollen Weingärtlein

5-E

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, bei der Egeta².

1663 *Nolle Weingarth* (AS 2/2; fol. 11r, Z 6-7):
"... ein güeth Jn der Egget genant, stost zür ...
4. [Seite] an Eschnerberger ~, Mehr 1 stückh Weingarth im Nolle genant"

1727 *Nollen Weingärtlein* (AS 2/6; fol. 4v, Z 6):
"... das ~ ..."

Deutung

a) 'Kleiner Weinberg beim Gebiet *Nolla*'. Siehe auch unter *Nolla*.

b) 'Kleiner Weinberg einer Person oder Familie namens *Noll*'. Siehe aber auch die Bedenken gegen diesen Ansatz unten bei †*Nollenwald*.

→ *Nollen*

→ *Noll*

→ *Wingert*

†Nollenacker

5/6-E

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, bei Nolla und Katzaschwanz.

1684 *Nollen akher* (PfABe Urb 1684; S. 51, Z 15): "... Mehr ein Stukh halben akher ~ genant stost ... gegen dem Rehin an Buech Waldt; abwerth, an sein [Lucius Hopp von Schellenberg] Eigen gueth, der Katzen Schwantz

genant ..."

1715 *Nollen ackher* (PfABe d/14; fol. 1r, Z 3-4):
"Ein ackher auff den Nollen der ~ genandt sambt einem stückhle büehell im Nollen ..."

1719 *Nollen Ackher* (AS 2/4; fol. 29v, Z 1): "... den ~ so dem Herrn Eberhardt ... versetzt."

1781 *Nollenacker* (AS 2/20; fol. I 44v, 4. Sp. Z 1-2): "... der ~ samt bühel"

Deutung

a) 'Acker beim Gebiet *Nolla*'. Siehe auch unter *Nolla*.

b) 'Acker einer Person oder Familie namens *Noll*'. Siehe aber auch die Bedenken gegen diesen Ansatz unten bei †*Nollenwald*.

→ *Nollen*

→ *Noll*

→ *Acker*

†Nollenwald

5-E

Unbekannt. Wald beim Gebiet Nolla.

1625 *Nollenwaldt* (GAR U 10; Z 3): "... wegen eines Waldts, der ~ genandt ..."

1700* *Nollenwald* (LUB I/4; S. 538): "Gúet genant Löchli stost an die Landtstrass ... an den gemeinen ~"

1792 *Nolla Waldúngen* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 12-13): "Wogegen der Gemeinde Schellenberg in ... ~ ... das Waidrecht ganz allein zúgestanden wird."

Deutung

a) 'Wald beim Gebiet *Nolla*'. Siehe auch unter *Nolla*.

b) Der Ansatz 'Wald einer Person oder Familie namens *Noll*', analog zu den anderen Schellenberger Namen auf *Noll*- verträgt sich mindestens hier kaum mit der Formulierung 1700* *an den gemeinen Nollenwald*, welche besagt, dass der Wald in Gemeinbesitz war.

→ *Nollen*

→ *Wald*

†Nonnenwald

7-D/E

Unbekannt. Wald im Hinteren Schellenberg, beim Gantenstein.

1794 *Nonnenwald* (GAE UB 231; S. 233, Z 17):

"Hernach ist der hintere Gantnersteinwald getheilt worden. Da erhielten die Gampriner ihren Antheil hinten am ~ ..."

Deutung

a) 'Wald, der den Nonnen (also: einem Frauenkloster) gehört'. Der Name bezieht sich nicht auf das Schellenberger Frauenkloster, wurde dieses doch erst im 19. Jahrhundert gegründet. Vermutlich war der Wald im Besitz der Dominikanerinnen von Altenstadt bei Feldkirch, deren Geschichte ins frühe Mittelalter zurückreicht (vgl. dazu Podhradsky 1990).

b) Eine Zuordnung zu abgegangenem *Nonne* f. 'verschnittenes weibliches Schwein' (Jutz 2, 554; Id. 4, 765) und damit 'Wald, wo diese Schweine weiden' schiene gesucht.

→ *Nonne*

→ *Wald*

Nü Renk Weg

460 m; 760,000 - 234,490 6/7-D
nü rēŋk wëg (*dər* ~ ~ ~ / *tsəm* ~ ~ ~ / *am* ~ ~ ~ / *fəm* ~ ~ ~)

Seit alters begangener Fussweg im Hinteren Schellenberg, parallel zur letzten langen Geraden der Halastrasse², grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet.

Deutung

'Weg mit neun Kurven'.

→ *neun*

→ *Rank*

→ *Weg*

O

Oberacker

640 m; 760,85 - 234,47 7-D

õbərəkər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Kleiner Wiesenteil im Hinteren Schellenberg, auf der Terrasse östlich ob dem Winkel. Siehe †*Underen Acker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Oberacker, im* - [*im õbərəkər*].

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Acker'.

→ *ober(er)*

→ *Acker*

†Obergarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1755 *Obergarten* (AS 2/8; fol. 30r, Z 8): "... leztlichen der ~ genannt samt dem Faistheügüt ..."

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Garten'.

→ *ober(er)*

→ *Garten*

Oberguet

635 m; 760,4 - 234,2 7-D

õbərgüət (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Strasse im Hinteren Schellenberg, zwischen Gansegeta und Kappele. Vgl. †*Untergut* und †*Vorderen Gut*.

1719 *oberen Güth* (AS 2/4; fol. 29r, Z 23-24): "... ein theil im ~ ..."

1746 *Obergüt* (AS 2/20; fol. I 12v, 4. Sp. Z 12-13): "... I Acker in Stúden das ~ genannt."

1775 *ober Güth* (AS 2/9; fol. 178r, Z 1): "... ein Acker im ~ der Lange Acker genannt mit samt dem Büchel únd Fürhaupt ..."

1793 *obern Güt* (RA 62/6-1793; fol. 1v, Z 4): "... Ackers im ~ die Gansegeta genant ..."

1796 *obern Güeth* (RA 62/6-1796; fol. 1v, Z 13): "1 Mager heü güth in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Obergut, im* - [im *øbärguæt*].

Deutung

'Oberes, weiter oben liegendes Grundstück'.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

Oberzun

645 m; 760,80 - 234,40 7-D

øbärsũ (*där* ~ / *ĩn* ~ / *ĩm* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Wald im Hinteren Schellenberg, auf einer Terrasse östlich ob dem Winkel, unter dem Mündlesfeld.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zaun, ob dem* -.

Deutung

'Oberer, weiter oben befindlicher Zaun'.

→ *ober(er)*

→ *Zaun*

Oksarietle

431 m; 759,45 - 234,60 6-D

òksariætle (*s* ~ / *ĩs* ~ / *ĩm* ~ / *usəm* ~)

Äcker und Wiesen im Riet, beidseits der Nofler Strasse, zwischen Hans Kinds Mad und Alte Teile.

1795 *Ochsenriedle* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 7): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung ..., was ob dem Graben gegen Berg zú bies an das ~ hinab lieget, ... alleinig ... zúgehören sollen."

1801 *Ochsen-Riedle* (GASb 5-237; fol. 1r, Z 22): "Ist aúch bewilliget worden, ... das ~ wider aúszúschlagen ..."

Deutung

'Kleines Riedland, auf dem die Ochsen ge-weidet werden'.

→ *Ochse*

→ *Ried*

Oksarietlegraba

431 m; 759,400 - 234,550 6-D

òksariætlegrába (*där* ~ / *ĩn* ~ / *ĩm* ~ / *fòm* ~)

Entwässerungsgraben im Riet, zwischen Oksarietle und Hans Kinds Mad; führt weiter auf Ruggeller Gemeindegebiet. Örtlich identisch mit *Spiersbach*.

Deutung

'Wassergraben beim Gebiet *Oksarietle*'.

→ *Ochse*

→ *Ried*

→ *Graben*

†Oksler

6-E

Unbekannt. Gut beim Feld.

1801 *Oxler* (AS 2/23; fol. II 49v, 4. Sp. Z 4): "1 Riedmad der ~ [stosst] ... Rheinwärts [an das] Feld ..."

Deutung

a) Ableitung zu *Ochse* m. mit dem Suffix *-ler* in der Bedeutung 'Ochsenweide'. Analog werden die appenzellischen *Chalberer*, *Schäfler* (Schwende) sowie *Gamsler* (Rüte) verstanden.

b) Umlautlose Variante zu *Öksler* m. 'Ochsenhirt' in der Bedeutung 'Grundstück des Ochsenhirten'. Also: 'Ort, der zum Ochsenhirten in einer gewissen Beziehung steht'.

→ *Ochse*

†Oksleracker

7-D

**òksläräkär*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 81 im Hinteren Schellenberg, bei Gansegeta und Bierka gelegen. Vielleicht örtlich identisch mit †*Öxlesacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 81: *Oxleracker, im* - [*där* *òkslär-akär*].

Deutung

- a) 'Acker bei der Ochsenweide'.
 b) 'Acker des Ochsenhirten'.
 c) 'Acker beim Gebiet †*Oksler*'. Eher unwahrscheinlich, da die Gebiete †*Oksler* und †*Oksleracker* wohl durch einen Höhenzug (Hochrütte) getrennt waren.

Siehe †*Oksler*.

→ *Ochse*

→ *Acker*

Oksner

580 m; 759,15 - 233,35 6-E

ǫksnær (*dær* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, zwischen Katzaschwanz und Burg, im hinteren südwestlichen Teil bewaldet.

1787 *Oxner* (AS 2/20; fol. I 6v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker samt Heúgút im ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Rugellerhalden."

1797 *Oxner* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 32): "1 wald ... in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 81: *Oxner, im See am* - [*im ǫksnær*].

Deutung

a) Ableitung zu mda. *Oks* m. 'Ochse' in der Bedeutung 'Ochsenweide'. Das verwendete Suffix *-(n)er* hat hier die Funktion, anzuzeigen, dass am benannten Ort etwas geschieht, das mit dem Grundwort in Zusammenhang steht (siehe dazu Sonderegger 1958, 541ff.).

b) Elliptische Form mit dem Familiennamen *Ochsner* (der in Liechtenstein allerdings nicht belegt ist), oder vielleicht Übername *Ochsner* für den Ochsenhirten. Also 'Grundstück einer Person oder Familie genannt *Ochsner*'. Der Flurname kommt als *Oxner* auch in Egg im Hinter-Bregenzerwald vor; VNB I/8, 55 leitet ihn her vom Familiennamen *Ochsner* (dort 1498 bezeugt).

→ *Ochse*

→ *Ochsner*

†Öxlesacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1778 *Oexles Acker* (AS 2/14; F 107r, Z 7-8): "Ein Stúck Acker únd Mager Heúwax des ~ genannt ..."

1779 *Öxlesacker* (AS 2/20; fol. I 34v, 4. Sp. Z 26): "... 1 Acker samt Magerheúgút ins ~"

Deutung

Aufgrund der historischen Belege als besitzanzeigende Bildung 'Acker einer Person oder Familie genannt *Öxle(s)*' zu verstehen. Eine "Fraw *Öxlen*" ist 1700 im Unterland belegt (PfaBe LB 1682). Vgl. auch †*Öxleisfeld* Ruggell.

→ *Öxle*

→ *Acker*

P

Siehe auch B

†Peters Äckerle

7-D

**pētars ǫkərli*

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Rain.

1737 *Peters Äckerle* (AS 2/7; fol. 120r, Z 26): "... ein stúck Heú Gúth des ~ genant ..."

1780 *Beters [Acker]* (AS 2/14; F 122r, Z 24): "1 Stúck Acker des ~ genannt ..."

1780 *Petersacker* (AS 2/20; fol. I 7v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 Acker aúf dem Rein des ~"

1788 *Peters Akherle* (RA 44-22; fol. 1v, Z 6): "Mer das ~ sambt dem Büchel."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *Peters Acker, Peters Äckerle, im* - [*s pētars ǫkərli*].

Deutung

'Kleiner Acker einer Person oder Familie namens *Peter*'. In Frage kommt sowohl der männliche Vorname als auch der für unser Land bezeugte Familienname *Peter*.

→ *Peter*→ *Acker***Pfffer**

620 m; 759,5 - 233,2 6-E

pf̥f̥ər (*dər* ~ / *uf̥a* ~ / *uf̥əm* ~ / *f̥om* ~)

Markanter Hügel zwischen dem Vorderen - und dem Mittleren Schellenberg, westlich ob der Landstrasse.

1720 *Pfeiffer* (AS 2/4; fol. 123r, Z 29): "... Ein stückhle [gúth] im ~"1721 *Pfeiffer* (AS 2/4; fol. 151r, Z 18): "... ein weingarten im ~ ..."1725 *Pfeiffer* (AS 2/3; fol. 20v, Z 27): "... Haúß und Hof sambt einem Stückli Weingarten, der ~ genant, ... ob Schellenberg gelegen ..."1725 *Pfffer* (AS 2/5; fol. 92r, Z 3): "... Stückerle Weingarten im ~ ..."1730 *Pfeiffer* (AS 2/6; fol. 90r, Z 19): "... ein stücklein weingarten in dem ~ ..."1774 *Pfeiffer* (AS 2/23; fol. I 1v, 4. Sp. Z 9): "1 Weingartenbett im ~ zú Schällenberg."1793 *Pfffer* (AS 2/20; fol. II 3v, 4. Sp. Z 4): "... 1 Stück acker beým ~"**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 82: *Pfeiffer*, *Pfffer*, *Pfffer* [*im pf̥f̥ər*].**Deutung**Familiennamen *Pfeifer*. Aufgrund der historischen Belege als Ellipse für 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Pfeifer*' zu deuten. Zur Geschichte der Pfeifer, die 1702 von Triesenberg ins Unterland (nach Gamprin) kamen, siehe Bucher 1986, 7/5 und Tschugmell/Näscher 1977, 74.→ *Pfeifer***†Pffferacker**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1746 *Pfffer Acker* (AS 2/20; fol. I 4v, 2. Sp. Z 17): "... acker, der ~"1797 *Pffferacker* (RA 62/6-1797; fol. 3r, Z 4): "... acker der ~ genant ..."1798 *Pfffer Acker* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z

26-27): "... 1 acker, der osre ~"

Deutung**a)** 'Acker einer Person oder Familie namens *Pfeifer*'.**b)** 'Acker beim Gebiet *Pfffer*'.→ *Pfeifer*→ *Acker***†Pffferböchel**

6-E

**pf̥f̥ərbōh̥l̥* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 82 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige NennungOspelt 1911, 82: *Pfffersbüchel* [*im pf̥f̥ərbōxl̥*].**Deutung****a)** 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Pfeifer*'.**b)** 'Hügel beim Gebiet *Pfffer*'.→ *Pfeifer*→ *Büchel***Pffferwingert**

620 m; 759,43 - 233,20 6-E

pf̥f̥ərwi̯ŋərt (*p̥-* / *i̯p̥-* / *i̯da* ~ / *usda* ~)

Kleiner Wieshang, ehemals Weinbergparzellen, auf dem Mittleren Schellenberg, an der Südostseite des Pfffer.

1684 *Pfffers Weingarten* (PfABe Urb 1684; S. 21, Z 12): "... [von Lenhart Hundert Pfundt von Schöllenberg] Ein Weingartpeth, In des ~ genant ..."**Deutung**'Weinberge einer Person oder Familie namens *Pfeifer*'.→ *Pfeifer*→ *Wingert*

Platta

560 m; 759,1 - 233,1 6-E
pláta (*p̄-* / *ufp̄-* / *ufdər* ~ / *fɔdər* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse am Vorderen Schellenberg. Umfasst die Gebiete Ober Platta und Under Platta.

1698* *Platten* (LUB I/4; S. 512): "Ein gúett áuf gúetschnille an den ~ gelegen, stost an die Gass, vnnd an Platt ackher"

1788 *Bladten* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 12): "... ein stückhle (büchell) in der ~"

1794 *Blatten* (RA 62/4-1794; fol. 1r, Z 27): "Ein Stúck Aker der klein Acker genannt so áufwärts an Johanes Batliner áuf der ~ ... stost."

1799 *Platten* (RA 22/5/52; fol. 1r, Z 8): "... áuf der so genanten ~ gegen Salúms ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Platten, auf der* - [*i, uf tər plata*].

Deutung

'Ebene Fläche im Hang, Boden'. Der Name verweist auf den auffallenden terrassenartigen Charakter des Gebietes.

→ *Platte*

Platta, ober -

570 m; 759,18 - 233,15 6-E
ɔbər pláta (*dj* ~ ~ / *ufdj* ~ ~ / *ufdər -a* ~ / *fɔdər -a* ~)

Ebene Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 75: *Platten, ober der* - [*diə ɔbər plata*].

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Teil des Gebiets *Platta*'.

→ *ober(er)*

→ *Platte*

Platta, under -

565 m; 759,07 - 233,07 6-E
ɔndər pláta (*dj* ~ ~ / *ufdj* ~ ~ / *ufdər -a* ~ / *fɔdər -a* ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, zwischen Wissleguet und Ober Platta, alter Siedlungskern.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 83: *Platten, unter der* - [*ɔndər dər plata*].

Ospelt 1920, 75: *Platten, unter der* - [*diə ɔndər plata*].

Deutung

'Unterer Teil des Gebiets *Platta*'.

→ *unter(er)*

→ *Platte*

Plättele

570 m; 759,22 - 233,25 6-E
plét̩l̩ɛ (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fɔm* ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, am nördlichen Ende der Ober Platta.

1792 *Blättele* (AS 2/20; fol. II 9v, 4. Sp. Z 17): "... 1 Stuck H[eu]gút áuf dem ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Plättele, Blättele, im* - [*ufm plɛtɛlɛ*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts Lautung mit Tonvokal /*ɛ̃*/ als Entsprechung von mhd. *ä* gilt in allen Gemeinden des Unterlandes ausser in Schellenberg, wo mit /*ɛ̃*/ das gleiche Ergebnis wie im Oberland auftritt (vgl. dazu VALTS 1, 54 und 72). In der Schellenberger Bevölkerung stellt dies eine wohlbekannte Abgrenzung zu den Nachbargemeinden dar. Siehe auch bei *Hälele* und †*Rappawäle*.

Deutung

'Kleine, ebene Fläche'. Siehe *Platta*.

→ *Platte*

†Plättele Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1794 *Blättelÿ Akher* (RA 47-1794/4/6; fol. 1r, Z 24): "... Ein stúkh akher der ~ genanth ..."

1797 *Blatele Aker* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 7-8): "1 aker samt büchel der ~ genant ..."

Deutung

Wohl 'Acker beim Gebiet *Plättele*'.

→ *Platte*

→ *Acker*

†Platten Weingarten

6-E

Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Höhe gelegen.

1755 *Platen Weingarten* (AS 2/8; fol. 30v, Z 22): "... ein acker aúf der Höche samt dem Büchel [stösst] ... abwert an die ~ ..."

Deutung

'Weinberge beim Gebiet *Platta*'.

→ *Platte*

→ *Wingert*

†Platz, auf -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *aúff Platz* (AS 2/4; fol. 151r, Z 19): "... ein stúckhle weingarten ~ ..."

1745 *aúf Platz* (AS 2/20; fol. I 33v, 4. Sp. Z 10): "... 1 Weingarten ~ [stosst] Rheinwärts [an die] Landstraß."

Deutung

Zu rtr. *plaz(za)* m. (f.) 'Platz, Stelle'; vielleicht auch erst zu dt. *Platz*. Als Name bezeichnet das Wort nebst Dorfplätzen auch Abschnitte freien, flachen Geländes. Die artikellose Verwendung ("*uf Platz*") könnte dafür sprechen, dass der Name von den alemannischen Besiedlern bereits als Teil des rätoromanischen Namenssubstrats vorgefunden wurde und daher gar nicht als Appellativ empfunden wurde. Jedoch gibt es

solche artikellose Verwendung auch bei durchaus deutschen Namen nicht selten.

→ *Platz*

→ *plaz(za)*

†Platzacker

7-E

**plátsàkər*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 83 im Hinderschloss, beim Kesse gelegen.

1782 *Platz Acker* (AS 2/14; F 131v, Z 3): "Ein Stück Acker in dem ~ genant ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Platzacker, im* - [*dər pláts-akər*].

Deutung

'Acker bei einem Platz'.

→ *Platz*

→ *Acker*

Q

†Queracker

7-D

**kwě̀ràkər*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 86 im Hintere Schellenberg, beim Oberguet gelegen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 86: *Queracker, im Obergut der* - [*dər kwě̀ràkər*].

Frick 1951b, 208: *Queracker*. Nach Form und Grösse.

Deutung

'Acker, welcher quer zu den angrenzenden liegt'. Siehe †*Zwerchmäder*.

→ *quer*

→ *Acker*

R

Rain

615 m; 760,9 - 234,7 7-D
rǫ̊, auch im Plural *rǫ̊* (*dər* ~, *t* ~ / *im* ~, *it* ~ /
im ~, *ida* ~ / *fom* ~, *foda* ~)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, nord-östlich des Gebiets Winkel, an der Grenze zu Feldkirch, leicht abfallend. Früher unterteilt in verschiedene Bereiche (siehe historische Belege sowie Namenformen bei Ospelt 1911, 90), heute im Singular und im Plural gebräuchlich.

1613/14 *rain* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 72): "Das Veldt genant Stiers Veldt, stosst aufwert an Gensen Egarten, Abwert ans guett genant ~ ..."

1755 *ober Ron* (AS 2/8; fol. 29r, Z 27): "... Ein Stuck Faist ünd Mager Heügüt samt dem waldt der ~ [stösst] ... gegen berg an die Herren Wiß ..."

1755 *unter Ron* (AS 2/8; fol. 29v, Z 2): "... Ein Stuck Faist Heügüt der ~ ..."

1756 *Ron* (AS 2/8; fol. 54r, Z 25): "... Stuck heügüt der ~ genannt ..."

1767 *mitlesten Rohn* (AS 2/9; fol. 33r, Z 19-20): "... ein Stúckh ackher im ~ ..."

1780 *Rein* (AS 2/20; fol. I 7v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Acker aúf dem ~ des Petersacker."

1788 *Ron* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 9): "... stúckhle feist Húe bodten aúf den ~ genandt."

1805 *aúsern Rohn* (AS 2/20; fol. II 54v, 4. Sp. Z 2-3): "... Ein Stuck Aker aúf dem ~"

1805 *hindere [Rohn]* (AS 2/20; fol. II 54v, 4. Sp. Z 7): "... Ein Stuck Aker aúf dem mitlern Rohn, 1 dito alda der ~"

1805 *mitlern Rohn* (AS 2/20; fol. II 54v, 4. Sp. Z 4-5): "... Ein Stuck Aker aúf dem ~"

1810 *Rohn* (AS 2/20; fol. II 46v, 4. Sp. Z 15): "... ein acker der ~ genannt."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Rohn*, *auf dem*, *auf dem gehen*, *hohen*, *unteren* - [im *rǫ̊*].

Deutung

'Niedriger Abhang' (auch im Plural).

→ *Rain*

†Rain Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1778 *Rohn Acker* (AS 2/14; F 122r, Z 9): "Ein Stuck Acker samt einem kleinen Äckerle der ~ genannt ..."

Deutung

a) Wohl 'Acker beim Gebiet *Rain*'.

b) Oder aber 'Acker beim Abhang'.

→ *Rain*

→ *Acker*

Rainweg

620 m; 761,000 - 234,700 7/8-D
rǫ̊wǝg (*dǝr*- / *tsom* ~ / *am* ~ / *fom* ~)

Feldweg im Hinteren Schellenberg; führt vom Winkel durch den Rain zum Weiler Egg (Feldkirch, zwischen Tosters und Nofels).

Deutung

Der Name des Weges bezieht sich auf das Gebiet *Rain*.

→ *Rain*

→ *Weg*

†Rank

5-F

Unbekannt. Stelle bei der Hala¹.

1772 *Rank* (AS 2/20; fol. I 48v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Heügüt die Halden genannt [stosst] Abwärts [an den] ~ ... Bergwärts [an die] Gaß."

Deutung

Zu mda. *Rank* m. 'Strassenkurve, Wegbiegung'.

→ *Rank*

Rankhag

555 m; 758,88 -232,93 5-F
ràṅkhâg (*dəṛ-* / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)
 Wieshang, Häuser und Strasse am Vorderen Schellenberg, bei Wissleguet, Rütteler und Hala¹, teilweise steil.

1775 *Rankhaag* (AS 2/20; fol. I 18v, 4. Sp. Z 7):
 "... 1 Magerheügüt in dem ~ [stosst] Abwärts,
 Rheinwärts, Bergwärts [an die] Gaß."

1789 *Rankh Hag* (RA 46-4; fol. 1r, Z 23): "... ein
 stúkh büchel in ~ sambt den Rüthle ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 87: *Ranghag*, *in* - [*im* *raṅkhâg*].

Ospelt 1911, 87: *Raufhag*, *im* -.

Besprechung der bisherigen Nennungen

Die Form *Raufhag* ist aufgrund der Lokalisierung von Ospelt 1911, 87 sicher als Verschiebung (Fehllesung einer handschriftlichen Notierung) hierher zu stellen.

Deutung

'Gebüsch, Hecke beim Gebiet †*Rank*'.

→ *Rank*

→ *Hag*

†Rauchacker

7-D/E
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 87 im Hintere Schellenberg gelegen.

1758 *Rauch Ackher* (AS 2/8; fol. 111v, Z 5): "...
 den ~ Samt den fürhäubter und büchel ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 87: *Rauchacker*, *im* -.

Deutung

a) Zum Adjektiv mda. *ruch* 'rauh, grob, steinig, unwirtlich, wild, unfruchtbar'. In Verbindung mit *Acker* m. wohl 'steiniger, grober Acker'.

b) Weniger wahrscheinlich ist 'Acker einer Person oder Familie namens *Rauch*' (dann wäre eine genitivische Form *[*des*] *Rauchen Acker* zu erwarten). Der Familienname ist früh vereinzelt belegt (siehe Beleg 1363 bei †*Stiersfeld*). Vgl. auch †*Rauchacker* Eschen.

→ *ruch*

→ *Rauch*

→ *Acker*

†Rappawäle

5-F
 **rápawēle* (*im* ~)
 Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 75 am Vorderen Schellenberg, bei der Eschner Rütte gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 75: *Rabenwäldle*, *im* - [*im* *rapawēle*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Zu Ospelts Lautung mit Tonvokal /*ē*/ siehe die Ausführungen oben bei *Plättele*.

Deutung

'Wäldchen, in dem sich Raben aufhalten'.

→ *Rapp*

→ *Wald*

Rederers Bünt

6-E
 630 m; 759,60 - 233,30
rēdərərs bünt, auch *rēdərərs bünt* (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *fəs* ~ ~)

Kleine Parkanlage auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Volksschule und Altem Friedhof.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Rederer*'. Der Familienname ist in Schellenberg verbürgert.

→ *Rederer*

→ *Bünt*

†Reders Stacka

Unbekannt. Stelle an der Grenze von Schellenberg zu Ruggell.

1786 *Reders Stackha* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 6):
"Der Erste Marckhstein beÿ ~ ..."

Deutung

Reder scheint mundartlich verkürzte Form zum Schellenberger Familiennamen *Rederer* zu sein. Das Grundwort *Stacka* kann zu alem. *Stacken* m. 'Stecken, Stange, Pfosten' gehören. Da der Name in einem Dokument genannt ist, wo Grenzfragen behandelt werden (RA 42/3-7: "Aufnahme und Abmessung der Marchen in der Ruggeller Halden durch die Vorsteher der Gemeinden Ruggell und Schellenberg"), könnte †*Reders Stacka* einen Grenzpfahl bezeichnen, der in einem Zusammenhang mit einer Person namens *Reder(er)* steht.

→ *Rederer*
→ *Stacken*

†Reuti Weingarten

7-D/E

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, bei der Rütte.

1783 *Reüthy Weingarten* (AS 2/14; F 111r, Z 31): "Ein Stúck Büchel auf der Rüthy, stoßt ... gegen Berg an ~."

Deutung

'Weinberg beim Gebiet *Rütte*'.

→ *rütten*
→ *Wingert*

†Ried Brunnen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1755 *Ried Brúnen* (AS 2/8; fol. 29v, Z 29): "... halbes Streüe Mad beÿ dem ~ ..."

Deutung

- a) 'Brunnen im Gebiet *Riet*'.
b) 'Brunnen im Riedland'.

→ *Ried*
→ *Brunnen*

†Riedlestutz

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1789 *Riedlestütz* (AS 2/20; fol. II 38v, 4. Sp. Z 5-6): "... 1 Stuck Ackers únd M[ager] Heúwachs der ~"

Deutung

Wohl 'steiler Abhang beim Gebiet *Rietle*'.

→ *Ried*
→ *Stutz*

Riet

430 m; 760 - 235 6/7-C/D

rjət (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen, Felder und Ried am Fuss des Eschnerbergs, in der Talebene nordwestlich unter dem Hinteren Schellenberg. Grenzt an Ruggell und Nofels (Feldkirch). Örtlich identisch mit *Schellenberger Riet* und †*Schellenberger Maienried*.

Deutung

'Riedland'.

→ *Ried*

Rietle

625 m; 760,2 - 233,7 7-E

rjətle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Strasse in einer ausgedehnten Senke zwischen Mittlerem - und Hinterem Schellenberg, westlich der Landstrasse.

1690 *Riedlin* (PfABe 29/3; fol. 7r, Z 11): "... ab einem gueth zu Schellenberg, heist daß ~ ..."

1700* *Riedle* (LUB I/4; S. 465): "ein stúckh Wald in Garnillen so buchwald ist ... Anstösser: allgemein, gegen berg an das ~ ..."

1783 *Reitle* (AS 2/20; fol. I 8v, 4. Sp. Z 6): "... 1 Stuck Pritschen im ~ [stosst] Abwärts [an die] Fahrgaß."

1797 *Riedle* (RA 62/6-1797; fol. 3r, Z 6): "... Eine Riedmad im ~ zú Schellenberg ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Ried(t)le, im* - [*im, ufm rjətli*].

Deutung

'Kleines Riedland'.

→ *Ried*

Rietleböchel

665 m; 760,30 - 233,55 7-E

rīət̪lɛ̃bō̃h̃l̪ (dər̪- / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Wiesen im Hinderschloss, nordöstlich der Ober Burg, steil, teilweise mit Büschen.

Deutung

'Hügel beim Gebiet *Rietle*'.

→ *Ried*

→ *Büchel*

Rietlehala

640 m; 760,35 - 233,75 7-E

rīət̪lɛ̃h̃l̪ɑ (t- / uft- / aṛ- / fɔdər̪-)

Steiler Waldhang im Hinteren Schellenberg, zwischen Rietle und Vorder Gantenstein.

Deutung

'Abhang beim Gebiet *Rietle*'.

→ *Ried*

→ *Halde*

†Rietlestein

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1678 *Riedtlestain* (AS 2/2; fol. 68r, Z 19-20): "... güeth aüf Schellenberg gelegen, stost ... gegen dem Rhein aüf den ~ ..."

Deutung

Wohl 'Fels beim Gebiet *Rietle*'.

→ *Ried*

→ *Stein*

Rietlestrasse

625 m; 760,320 - 230,720 7-H

rīət̪lɛ̃str̪ō̃s (t- / it- / adər̪- / fɔṛ-)

Strasse zwischen Mittlerem - und Hinterem Schellenberg, beim Rietle; Teilstück der Landstrasse.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Rietle*.

→ *Ried*

→ *Strasse*

†Rietlisacker

7-D/E

**rīət̪līsákər* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Hinteren Schellenberg gelegen.

1797 *Riedle Acker* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 8): "... 1 Stuck acker der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riedlisacker, Ritlisacker, in - [im rīət̪līsákər]*.

Besprechung der bisherigen Nennung

Die Schreibung *Ritlisacker* wirkt verhochdeutsch.

Deutung

'Acker beim Gebiet *Rietle*'.

→ *Ried*

→ *Acker*

Rischamad

433 m; 759,7 - 234,4 6-D

rī̃šamäd (s ~ / is ~ / im ~ / fəm ~)

Wiesen im Riet, östlich des Oksarietlegraba, zwischen Halameder und Specketeile.

1795 *Rischenmad* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 9): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung ..., was ob dem Graben gegen Berg zú bies an das Ochsenriedle hinab lieget, als ... das sogenannte ~ ... alleinig ... zúgehören sollen."

1807 *Rischen Maad* (AS 2/20; fol. II 64v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck Riedmaad im ~"

Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Risch*'. Der Familienname ist im Unterland gut bezeugt.

→ *Risch*

→ *Mahd*

Ritterhüsle, bim -

670 m; 760,44 - 233,70 7-E

bim rētarhūsle

Umgebung eines Ferienhauses im Hinder Schloss, südlich unter dem Buerst.

Deutung

'Beim Häuschen des Ritter'. Ein Hinweisschild des Deutschen Alpenvereins, Sektion Lindau, mit der Aufschrift "R. Ritter Hütte" weist den Weg zur Hütte. Sie wurde von einem Baltendeutschen namens Robert Ritter erbaut und von dessen Tochter an die Sektion Lindau des Deutschen Alpenvereins vererbt.

→ *Ritter*

→ *Haus*

†Rohrbruck

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Rohr-Brück* (AS 2/5; fol. 152r, Z 17): "... Strohö-Mad beÿ der ~ ..."

Deutung

'Brücke, die sich in einem Gebiet befindet, das mit Schilfrohr bewachsen ist'.

→ *Rohr*

→ *Brücke*

Rollaböchel

550 m; 758,62 - 232,30 5-F

rōlabōhē (*də̄r-* / *ufā* ~ / *ufām* ~ / *fōm* ~)

Steile Magerwiese am Vorderen Schellenberg, zwischen Hof und Halagüetle.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 91: *Rollenbüchel, im* - [*im rōlā-bōxl*].

Broggi 1978, 237: *Rollenbüchel*. Die Trollblume (*Trollius europaeus*) wird laut Alexander Frick in Triesenberg *Bachrolla* genannt.

Volkstümliches

Der Name kommt daher, dass auf dieser Magerwiese Trollblumen, in der Mundart [*rōlablōma*] genannt, wachsen.

Deutung

'Hügel, auf dem Trollblumen, mda. *Rolla* f. pl., wachsen'.

→ *Rolle*

→ *Bühel*

Ronafeld

635 m; 760,12 - 233,22 7-E

rōnafēl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Kleiner Wieshang im Hinder Schloss, südlich unter dem Zweier, mit Büschen, steil, grösstenteils auf Maurer Gemeindegebiet.

2. H. 16. Jh. *Ronenfeldt* (PfABe ZB 1574; fol. I 79r, Z 2): "Uli hopp sol Järlich 10 β. ab ainem gutt genant ~ ..."

1631 *Ronenfeld* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Acker das ~"

1642 *Ronafeld* (GASb U 12; Z 4f.): "... Vber dess Hannss Ritters güet aüf das ~ ... düng Zü fahren ..."

2. H. 17. Jh. *Rauneveldt* (PfABe LB 1682; S. I 65, Z 4): "Ferdinants Stöckhlers selg(en) Erben ... zünset Jährlich ab einem stukh gueth, daß ~ genant ..."

1700* *Rainen feld* (LUB I/4; S. 465): "in dem grossen stückh güeth im ~"

1778 *Rohnesfeld* (AS 2/20; fol. I 31v, 4. Sp. Z 12): "... 1 Stuck Aker im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Rohnenfeld, im* - [*im rōnafēld*].

Deutung

'Acker- und Wiesland beim umgestürzten Baumstamm'. Zu mda. *Rone* m. 'umgestürzter und verfaulender Baumstamm'.

→ *Rone*

→ *Feld*

Ros¹

500 m; 758,60 - 232,90 5-F

rōſs (*t-* / *it-* / *iř-* / *usdər-*)

Ebene Wiese am Vorderen Schellenberg, am tiefsten Punkt des Gebiets Hof, südwestlich unter der Hofrütte.

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'Hanfgrube', also ein Ort, wo Hanfstengel vor ihrer Verarbeitung in Wasser eingelegt wurden.

→ *rössen*

Ros²

565 m; 759,10 - 233,20 6-E

rōſs (*t~* / *it~* / *iř~* / *fōř-*)

Kleine Wiese am Vorderen Schellenberg, im Gebiet See.

1684 *Ross* (PfABe Urb 1684; S. 11, Z 12): "... daß Khaÿsers gueth beÿ der ~ oder Brumen genanth stost gegen Veldtkürch an die Gass ... abwärts an Peter Walkhen langen akher ..."

Bisherige Deutung

Frick 1952c, 258: *Ross*. *Rooss* 'Hanfröste'.

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'Hanfgrube'.

→ *rössen*

Roschacker

610 m; 760,80 - 234,60 7-D

rōſſākər (*dər-* / *in~* / *im~* / *fōm~*)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, nordöstlich des Gebiets Winkel.

1753 *Roß Akher* (RA 62/10-1753; fol. 1r, Z 6): "... den ~ ..."

1764 *Roßackher* (AS 2/8; fol. 231r, Z 5): "... ihr aigen Stückh akher der ~ genant ..."

1778 *Roßacker* (AS 2/14; F 123r, Z 8): "Ein Stück der ~ genant ..."

1778 *Rosenacker* (AS 2/20; fol. I 50v, 4. Sp. Z 1-2): "... der ~ [stosst] Bergwärts [an den] Fußweg."

1795 *Rosßacker* (RA 7/4/29; S. 36, Z 1): "Das Sallümserlehen ... bestehet ... 9no: Ein Stück Acker der ~ genannt, und gehet eine Gasse dadurch ..."

1805 *Roß Aker* (AS 2/20; fol. II 58r, 2. Sp. Z 2): "... den Acker den ~genant ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 91: *Rosacker*, *Roßacker*, *der* - [im *rōſs*, *t rōſsa*, im *rōſsākər*].

Frick 1952c, 258: *Rossacker*. *Rooss* 'Hanfröste'.

Broggi 1981, 176: *Rossacker*. Zu *Rooss*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Während Ospelt 1911 die Aussprache noch mit [-*ſs*-] notiert (so einhellig auch die historischen Belege), ist dieses Element im Verlauf der letzten Jahrzehnte zu [-*řs*-] verfremdet worden; dies konnte zweifellos darum geschehen, weil der Name nicht mehr verstanden wurde.

Deutung

Zu *Ros* f.: 'Acker bei der Hanfgrube'.

→ *rössen*

→ *Acker*

†Rossa

7-D/E

Unbekannt. Nach Frick 1952c, 258 im Hinteren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Deutung

Frick 1952c, 258: *Rossa*. *Rooss* 'Hanfröste'.

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'Hanfgruben'.

→ *rössen*

Rota Böchel

655 m; 760,85 - 234,40 7-D

rōt bōh! (*dər-* ~ / *in -a* ~ / *im -a* ~ / *fōm -a* ~)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, auf der Terrasse östlich ob dem Winkel.

Deutung

a) 'Roter Hügel'. Das Benennungsmotiv ist unsicher; grundsätzlich kann die Wahrnehmung eines rötlichen Farbtons vom Erdreich, vom Gestein oder von Pflanzenblüten stammen.

b) Oder zum Familien- oder Übernamen *Rot(h)*. Also 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Rot(h)*'.

→ *rot*

→ *Roth*

→ *Bühel*

†Roten Wingert

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 116 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wingert, im roten -*.

Deutung

Zum Namelement *Rot(h)* siehe oben *Rota Böchel*.

a) 'Roter Weinberg'.

b) 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Rot(h)*'.

→ *rot*

→ *Roth*

→ *Wingert*

†Rub Dana

Unbekannt. Stelle an der Grenze von Schellenberg zu Ruggell.

1786 *Rúb Dana* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 8): "... biß zúm dritten stein Beÿ der ~ ..."

Deutung

Mda. *Ruebtanna* f. 'Tanne, bei der man sich ausruht'. Bäume am Wegrand, bei denen man eine Ruhepause einzulegen pflegte, werden oft nach diesem Umstand benannt. Siehe auch †*Bi der Ruebuecha* Balzers.

→ *rueben*

→ *Tanne*

†Runde Bühel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1766 *rúnde Bühel* (AS 2/20; fol. I 4v, 4. Sp. Z 10-11): "... der ~, Mägere [stosst] Rheinwärts [an den] Fúßweg."

1766 *rúnde Bühel* (AS 2/9; fol. 9v, Z 25): "... ein Stúckh bühel Heü güth auff Schellenberg der ~ genant [stosst] ... gegen Rhein an Fúßweeg"

Deutung

'Runder Hügel'.

→ *rund*

→ *Bühel*

Rütte

635 m; 760,3 - 234,0

7-D/E

rúte (t- / it- / iŕ- / usdər-)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Grund und Tüfrütte. Örtlich identisch mit *Rüttena*.

1715 *Rühte* (PfABe d/14; fol. 1r, Z 9): "Ein ackher auff der ~ ..."

1719 *Rühte* (AS 2/4; fol. 29r, Z 30): "... Vier theil in der ~"

1783 *Rüthy* (AS 2/14; F 111r, Z 31): "Ein Stúck Büchel aúf der ~, stoßt gegen Berg an Reüthy Weingarten."

1783 *Reüte* (AS 2/20; fol. I 42v, 4. Sp. Z 14): "... 1 Heúgút in der ~"

1789 *Rüthi* (RA 46-4; fol. 1r, Z 27): "... ein stúckh büchel aúff der ~ ..."

1797 *Rüty* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 23): "1 weingarten aúf der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüte, Rütte, auf, in der - [i dər rüti]*.

Deutung

'Rodung, Holzschlag'. Siehe *Hochrütte* und *Tüfrütte*.

→ *rütten*

Rütteböchel

560 m; 758,9 - 233,0 5-E/F
rütteböchl (dǎf- / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)
 Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen Loch¹ und Platta. Örtlich identisch mit *Rütteler*.

1786 *Reutebühel* (AS 2/20; fol. I 10v, 4. Sp. Z 10-11): "... der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reutebüchel* [ufm rütibōxl].

Deutung

'Hügel, Anhöhe, wo gerodet wurde, wo sich eine Rodung befindet'.

→ *rütten*

→ *Bühel*

†Rüttelehala

7-E

**rütlihäla* (iř-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 88 im Hinderschloss gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Rüttele Halden, in der* - [iř rütli häla].

Deutung

'Abhang bei der kleinen Rodung'.

→ *rütten*

→ *Halde*

Rütteler

560 m; 758,9 - 233,0 5-E/F
rütələr (dǎf- / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)
 Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen Loch¹ und Platta. Örtlich identisch mit *Rütteböchel*.

1789 *Rüthle* (RA 46-4; fol. 1r, Z 23): "... ein stúkh büchel in Rankh Hag sambt den ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Die Zuordnung der Belegform zum Lemma erfolgt aufgrund von deren Lokalisierung (beim

Rankhag).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reutele, Rüttele, im* - [im, ufm rütli].

Deutung

Die örtliche Identität mit *Rütteböchel* dürfte den Weg zur Deutung des Namens weisen. *Rütteler* m. ist elliptisch gekürzt aus *Rütteböchel* und stellt die bekannte Suffixableitung zu mda. *Rütte* f. 'Rodung' (bzw. zum Diminutiv *Rüttele* n.?) dar; das Suffix *-(I)er* ist an die Stelle des ursprünglichen Grundworts mda. *Böchel* m. 'Hügel, Anhöhe' getreten.

→ *rütten*

Rüttena

635 m; 760,3 - 234,0 7-D/E
rütəna (t- / it- / ida ~ / foda ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Grund und Tüfrütte. Örtlich identisch mit *Rütte*.

Deutung

'Rodungen, Holzschläge'.

→ *rütten*

Rüttena, under -

615 m; 760,30 - 234,30 7-D
ündəra rütəna (di ~ ~ / idī ~ ~ / idən ~ ~ / usdən ~ ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, unter der Rüttestrasse, unterer Teil der Rütte bzw. der Rüttena.

Deutung

'Unterer Teil des Gebiets *Rüttena*'.

→ *unter(er)*

→ *rütten*

Rüttestrasse

625 m; 760,110 - 234,070 7-D

rūtęstrōs (t- / it- / adā- / fōdā-)

Strasse im Hinteren Schellenberg, führt durch Rütte und Hochrütte. Örtlich identisch mit *Rütteweg*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Rütte*.

→ *rütten*
→ *Strasse*

Rütteweg

625 m; 760,110 - 234,070 7-D

rūtęwęg (dā- / in ~ / am ~ / fōm ~)

Strasse im Hinteren Schellenberg, führt durch Rütte und Hochrütte. Örtlich identisch mit *Rüttestrasse*.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Rütte*.

→ *rütten*
→ *Weg*

S

†Saumad

6-E

Unbekannt. Gut am Vorderen Schellenberg, im Gebiet See. Örtlich identisch mit †*Lottermad*.

2. H. 16. Jh. *saw mad* (PfABe ZB 1574; fol. I 35r, Z 4): "Anderas [sic!] Risch auf dem hoff soll Järlich 14 β. ab dem Mad aûf dem Seele genant das ~ sunst wirdt es auch genant das lotter mad."

Deutung

a) Eventuell ist †*Saumad* pejorativ für 'schlechte, unergiebiges Mähwiese'. Vorangestelltes *Sau-* dient in Zusammensetzungen oft zur negativen Verstärkung (vgl. Ausdrücke wie *Sauwetter*, oder Flurnamen

wie *Sauloch*, *Saustech* Balzers).

b) An eine Bedeutung 'Mähwiese, auf der nach dem Grasschnitt die Schweine weiden (dürfen)' ist wohl kaum zu denken.

→ *Sau*
→ *Mahd*

†Scheders Rütte

7-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 96 im Hinteren Schellenberg, beim Höbschenacker gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 96: *Scheders Rüte unterm Salenwingert, in -*.

Deutung

'Rodung einer Person oder Familie namens *Scheder*'. Der Familienname ist 1708 in Schaan bezeugt.

→ *Scheder*
→ *rütten*

†Schehenbüchel

7-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 96 im Hinteren Schellenberg, beim Holzacker gelegen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 96: *Schehen Büchel, im -*.

Frick 1969, 255: *Schehenbüchel*. *Schehen-* ist Plural zu mhd. *schache* 'Waldzunge, einzelnes Waldstück'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Der umlautende Plural *Schächen* ist nach Id. 8, 102 gesichert, Fricks Deutung daher annehmbar.

Deutung

Offenbar steckt im Namen das heute abgegangene mundartliche *Schachen* m. 'Waldstück, einzeln stehendes kleines Wäldchen, kleines Gehölz' (hier in der Mehrzahl). Also 'Hügel, Anhöhe mit (bzw. bei den) Waldstück(en)'.

→ *Schachen*
→ *Bühel*

†Scheia

6-D

*šĕja

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 97 im Riet, bei Rischamad und Stiersloch gelegen. Örtlich identisch mit †*Scheiaböchel*.

1675 *Schejen* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 5): "... ein Riedt Madt vnder der Ruggeller Halden ~ genant gelegen, stost ... Rheinwärts an die Schellenberger Strass."

1784 *Scheiem* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 15): "Mer noch ein ansprach die ~ genandt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Scheyen, auf dem, auf der* - [šĕja].

Deutung

Zu *Scheie* f. 'gespaltenes Holzscheid von etwa anderthalb Meter Länge; Zaunpfahl, Zaunlatte'; übertragen auch 'Bergspitze, zackiger Felsgrat'. Hier ursprünglich wohl **bei den Scheien* 'Ort, wo ein Scheienzaun steht'.

→ *Scheie*

†Scheiaböchel

6-D

*šĕjabōh!

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 97 im Riet, bei Rischamad und Stiersloch gelegen. Örtlich identisch mit †*Scheia*.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 97: *Scheyen, auf dem, auf der* - [šĕjabōx!].

Frick 1955, 83: *Scheienbüchel*. Mhd. *schīe*, dt. *Scheie* 'Latten-, Holzzaun'.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet †*Scheia*'.

→ *Scheie*
→ *Bühel*

Scheidgraba

432 m; 760,000 - 235,400 6/7-C
šĕjkràba, ebenso *šĕkràba* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *am* ~ / *fəm* ~)

Entwässerungsgraben im Riet, entlang der Gemeindegrenze zu Ruggell, mündet in den Hasabach.

1794 *Scheidgraben* (GASb 5-157/2; fol. 3v, Z 14): "... am ~ ..."

Deutung

'Graben, der (Schellenberg von Ruggell) scheidet; Grenzgraben.'

→ *scheiden*
→ *Graben*

†Scheitenacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1778 *Scheitenacker* (AS 2/20; fol. I 50v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 Weingarten aúf ~"

1778 *Scheitenacker* (AS 2/14; F 123r, Z 16): "Ein Stück Weingarten aúf ~ genannt ..."

Deutung

Unklar.

a) Lautlich passend wäre *Scheite* f. 'Holzspan', doch bleibt der Sachzusammenhang offen.

b) Eine Zuordnung zum Verb *scheiden* 'abgrenzen, begrenzen' ist formal problematisch, da im Kompositum der Verbalstamm *Scheid-* zu erwarten wäre (vgl. dazu *Scheidgraba* Schellenberg, *Scheidegg* Vaduz usw.). Eine Partizipialbildung **Scheidend Acker* 'Grenzacker' wäre formal genügend, schiene aber ungewöhnlich.

→ *Scheite*
→ *Acker*

Schellenberg

626 m; 759,5 - 233,5 6-E
šĕlabèrg, sporadisch auch *šĕlabèrg* (~ / *gi* ~ / *tf* - / *fə* ~)

Gemeinde im Liechtensteiner Unterland, auf dem langgezogenen Rücken des Eschnerbergs, breitet sich nicht um einen zentralen Hauptort aus, sondern weist drei weilerartige Siedlungen auf. Vorderer -, Mittlerer - und Hinterer Schellenberg. Erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist der Mittlere Schellenberg zum kirchlichen Mittelpunkt der Gemeinde geworden.

~1200 *Scellenberch* (LUB I/1; S. 66): "... Albertus à ~"

1220 *scallenberc* (LUB I/1; S. 82): ("Heinricus de ~")

1225 *Scellinberch* (LUB I/3; S. 253): "hainricus de ~"

1227 *Shcellinberg* (LUB I/1; S. 89): ("... presentibus canonicus ... H. de ~")

1227 *Scellinberch* (LUB I/1; S. 90): ("Heinricus de ~ Curiensis canonicus")

1228 *Schellenberc* (LUB I/3; S. 386): "Chunradus de ~"

1231 *Schellemberc* (LUB I/1; S. 92): ("Dns. Cvonradus de ~")

1237 *Schellinberch* (LUB I/1; S. 97): ("Chvonradus de ~")

1265 *Schellinberc* (LUB I/5; S. 20): "... testes ... sunt ... dominus Marquardus senior & dominus Marquardus junior de ~ V̄l. de ~ ..."

1267 *shellenberc* (LUB I/1; S. 115): "Ego Marquardus pincerna de ~ ..."

1267* *Schellenberc* (LUB I/3; S. 28): "Marquardus miles junior de ~"

1273* *shellenberch* (LUB I/1; S. 117): "... Vlricum de ~ ..."

1277-1281* *schellenberg* (LUB I/2; S. 86): "Das er verkof by sinen zitten von dem – Goczhs den hof ze – Eschans der lyt by ~ lüt vnd gût"

1278 *Schellenberch* (LUB I/1; S. 121)

1278 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 25): "Marquardus miles de ~"

1278 *Schallenberch* (LUB I/5; S. 26): "de ~"

1279 *Scellenberc* (LUB I/5; S. 202): "... marquardus de ~ assumptis fratre suo ..."

1281 *Schaellenberch* (LUB I/3; S. 390): "v̄lricus de ~"

1282 *Schellinberch* (LUB I/2; S. 91): "Marquardum de ~"

1282 *Schallinberch* (LUB I/5; S. 411): "... dominis Marquardo et wolrico dictis de ~ fratribus"

1284 *Schellenberc* (LUB I/1; S. 134): "herre

Marquart von ~"

1284 *Schelle(n)berc* (LUB I/1; S. 135)

1286 *Schellenberch* (LUB I/1; S. 139): ("... et Marquardo de ~")

1287 *Schellemberch* (LUB I/5; S. 213): "... strenuorum virorum domini Marquardi militis de ~ et ..."

1288 *Schellinberch* (LUB I/5; S. 556): "H. de ~"

1288* *Schellenberg* (LUB I/3; S. 258): "Marquardus de ~"

1288-1290* *schellenberg* (LUB I/2; S. 97): "Do hatten die von werdenberg vnd die von ~ geworben"

1288-1290* *schellenberg* (LUB I/2; S. 98): "Markwart von ~"

1291 *Schellemberg* (LUB I/5; S. 28): "... Strenui viri vlricus et Marquardus de ~ dilecti nostri fideles ..."

1291 *schellenberch* (LUB I/5; S. 31): "... Item nuncio illius de ~ libras iii^{or} ..."

1291 *Shellinberch* (LUB I/5; S. 32): "... Dominus h. miles de ~ ..."

1291 *shellenberch* (LUB I/5; S. 221): "... dictus Stete de ~ ..."

1291~ *Schellenberch* (LUB I/2; S. 110): "tenuer. fratribus de ~"

1293 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 33): "... vlricus ... und Marquardus de ~ ..."

1294 *Schellenberge* (LUB I/5; S. 224): "... Marquardo de ~ ..."

1295* *Schellenberch* (LUB I/1; S. 151)

1296 *schellenberg* (LUB I/1; S. 152)

1297 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 153)

1297 *Schellenberch* (LUB I/3; S. 397): "Marchart von ~"

1298 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 34): "... Item domino v̄l. de. ~. pro pfantlosa. lib. X. ..."

1298 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 35): "Ex hiis dedit domino v̄lrico de ~ marcas lxxv. pro ..."

1298 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 37): "... dominus C. de ~ ..."

1299 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 154): "her Marquart von ~"

1299 *Schellenberc* (LUB I/1; S. 160)

1299 *Schellenberch* (LUB I/3; S. 401): "Marquardus. de ~"

1299 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 37): "... et illi de ~ lib. xx. et ..."

1299* *Schellenberg* (LUB I/1; S. 157): ("Marquardum de ~")

1299* *Schellenberg* (LUB I/1; S. 160): "Heinri-

- cus de ~"
- 1300 *Schellenberch* (LUB I/1; S. 163): "volricum et Marquardum de ~"
- 1300 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 41): "... Item h. de ~ remisse sunt lib. ij. ..."
- 1302 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 44): "Item domino v̄lrico de ~ pro pfantlosa lib. xvi. ..."
- 1302 *Schellenberk* (LUB I/5; S. 239): "... Sigillis domini Marquardi de ~ ..."
- 1302 *Shellenberc* (LUB I/5; S. 557): "... a Commendabilibus viris de ~ ..."
- 1302* *Schellemberch* (LUB I/3; S. 408): "Marquardum dominum de ~"
- 1302* *schellenberch* (LUB I/3; S. 409): "Marquardi domini de ~"
- 1303 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 261): "cum ... Hainrico de ~"
- 1303 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 46): "Item pro pfantlosis domini v̄lrici de ~ ... marcas. xiii. lib. ..."
- 1305 *Schellenberg* (LUB I/4; S. 34): "Swigerus de ~ miles"
- 1307 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 53): "... v̄lrich von ~ kilcher der kilchen ze sant Stephân ..."
- 1307 *Schellenberge* (LUB I/5; S. 54): "... her v̄lrich her Marquard gebrüder von ~ lantvögt dez küniges in ober Swaben ..."
- 1311 *Schellemberg* (LUB I/5; S. 61): "... Marquart von ~ ..."
- 1316 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 121): "her haÿnrich von ~"
- 1316 *Schellemberg* (LUB I/3; S. 656): "Strenuo viro Eglolfo de ~"
- 1317 *Schellenberch* (LUB I/5; S. 69): "... Herre hainrich von ~ ..."
- 1318 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 125): "Egelolfus necnon, Marquardus, fratres de ~"
- 1318 *Schellenberch* (LUB I/3; S. 40): "Ich her haynrich Ritter von ~"
- 1318 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 124): "Marquart von ~"
- 1319 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 126): "hern hainrichs seligen von ~ elich fröwe"
- 1319 *schellemberg* (LUB I/3; S. 263): "marquart von ~"
- 1319 *schellemberg* (LUB I/3; S. 263): "v̄lrich minen alten amman ze ~"
- 1319 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 418): "her ëglof von ~"
- 1319** *Schellenberg* (LUB I/1; S. 186): "Heinricus de ~"
- 1321 *Schellemberg* (LUB I/3; S. 427): "Heinrich von ~"
- 1325 *Schellemberg* (LUB I/5; S. 76): "... hern Marquartz von ~ willen, gunst vnd hant von dem das selbe güt lehen ist. ..."
- 1329 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 192): "dni. Marquardi de ~"
- 1329 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 127): "hern Haeinrichen, von ~, ritter"
- 1330 *schellinberch* (LUB I/3; S. 432): "tölnzar, pantlion vnd Maerch von ~"
- 1332 *schellenberch* (LUB I/5; S. 85): "... tholzer von ~ Riter ..."
- 1343 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 212): "Alberchtus de ~"
- nach 1343 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 214): "Frater Albero de ~"
- 1345 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 98): "Daz wir ... dem Tollentzer von ~ schuldig sien 100 Pfund Constanciens. vmb sein dienst ..."
- 1347 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 98): "... vesten manne Pantleon von ~ ..."
- 1348 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 100): "Vrsullun von ~ ... öch vnsers Gotzhus körfrowan ..."
- 1350 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 103): "... herr pantlion, herr Marquart von ~ ..."
- 1350 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 105): "... hans von ~, wilet herr hainrichs von ~ ains ritters sunn ..."
- 1356 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 51): "Märk von ~"
- 1356 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 110): "... bone memorie domina Sygna de ~"
- 1358 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 154): "Markwart von ~"
- 1359 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 156): "Markwart. von. ~"
- 1359 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 466): "herr Markwart von ~"
- 1364 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 53): "Marquart von ~ Ritter"
- 1370 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 55): "Hainrich von ~"
- nach 1371 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 260)
- 1376* *schellemberg* (LUB I/2; S. 188): "marquardus de ~ de wasserburg"
- 1379 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 191): "Märk von ~ genämt von Wasserburg"
- 1379 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 133): "... Bentz von ~ ..."
- 1382 *Schellenberg* (LUB I/5; S. 361): "... die ve-

- sti ze ~ ..."
- 1385 *schelberg* (LUB I/5; S. 367): "... märk von ~ von kisselegg genempt der alt märk ..."
- 1391 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 315): "Eberlin Koch von ~"
- 1393 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 338): "dem fromen vesten Märken von ~"
- 1394 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 340): "Märken von ~"
- 1394 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 340): "Marquartz von ~"
- 1396 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 345): "Tölczer von ~"
- 1397 *schellenberg* (LUB I/3; S. 348): "frow katherinen von ~"
- 1398* *schellenberg* (LUB I/2; S. 252): "her Eglin vnd märcken von ~ gebrüder"
- 1398* *schellenberg* (LUB I/2; S. 253): "Egloff von ~ Ritter vnd Marquart sin brüder"
- 1399 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 280): "Johans vnd Hainrich von ~ gebrüder"
1. H. 15. Jh. *Schellenberg* (LUB I/2; S. 358): "... die langen Gassen, die gen ~ gaut ..."
1. H. 15. Jh. *Schellenberg* (LUB I/2; S. 366): "ab dem Veld ze ~, genant des Möwers veld"
1. H. 15. Jh. *Schellenberg* (LUB I/2; S. 367): "ab ainem veld ze ~"
- 1402 *Schellemburg* (LUB I/3; S. 353): "vnserm lieben getrewn Tölczer von ~"
- 1402* *Schellenberg* (LUB I/3; S. 562): "Merck von ~"
- 1404* *Schellenberg* (LUB I/3; S. 566): "Cuntze Von ~"
- 1406 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 363): "Junkfrö Vrsell von ~"
- 1406 *Schällenberg* (LUB I/3; S. 363): "des fromen vesten Junkher Märken von ~"
- 1409 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 105): "Töllentzer von ~"
- 1409 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 228): "die vesten vnd fromen Töltzer von ~ ..."
- 1409 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 229): "Töllentzer von ~"
- 1410 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 105): "Töltzern von ~"
- 1410 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 108): "Töltzern von ~"
- 1411 *Schellenberg* (LUB I/2; S. 296): "vom fromen vesten Hainrichen von ~"
- 1412 *Schellenberg* (LUB I/1; S. 475): "V̄lis Ammans von ~"
- 1413 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 375): "vnser ... lieber getrüer Merck von ~"
- 1414 *Schellenberg* (LUB I/3; S. 118): "Töltzer von ~"
- 1416 *schellenberg* (LUB I/3; S. 239): "Töltzern von ~"
- 1493 *Schellenberg* (GASb U 1; Z 3)
- 1497 *Schellenberg* (GAR U 13; Z 2)
- 1499* *Schellenberg* (LUB I/2; S. 289): "herr Vlrich von ~"
1. H. 16. Jh. *Schellenberg* (LUB I/2; S. 376): "lanndtvogt zū ... ~"
- 1508 *schellenberg* (GAE III/16; Z 8): "~ ..."
- 1516 *Schellenberg* (Pfäb 6; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... Jörgen brendlis der zýt amman am Eschnerberg In der herrschaft ~ ..."
- 1530 *Schellenberg* (GASb U 3; Z 2): "... Hanns Eris der Zeit aman der Herrschaft ~ ..."
- 1543 *schällenberg* (PfABe U 24; Z 16): "... under des ... herren, herr Johans Ludwigs grafen zū sultz ... herr zū fadutz ~ und blumenegg ..."
- 1551 *Schellenpuel* (PfAE 48/3; Z 4): "... Caspar Prenndtlin von ~ ..."
- 1562 *Schellennberg* (PfABe U 25; Z 4): "... mit hand des ... Michel Grawen der Zeit aman der herrschaft ~ am Eschnerperg ... zū khauffen gegeben haben ..."
- 1566 *Schellennperg* (PfABe U 26; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... Hannsen Knabennknecht, der Zeit aman der herrschaft ~ am Eschnerperg ..."
- 1568 *Schellennperg* (PfABe U 27; Z 3): "... mit hand des Ersamen ... petter Brendlis der Zeit aman der herrschaft ~ am Eschnerperg ..."
- 1579 *Schellenberg* (GASb U 5; Z 4)
- 1593 *Schellenberg* (PfABe U 28; Z 3): "... mit handt deß Ersamen ... Hansen Wagners, dieser Zeit ammans der herrschaft ~ ... zū käufen geben haben ..."
- 1601 *Schellenberg* (PfABe U 29; Z 2): "Ich Johann Jacob Beckh ... landtschreiber der Graf. und Herrschafftten Vadutz, ~ und Blummeckecks ... thün khundt ..."
- 1603 *Schellenberg* (PfABe U 30; Z 2): "Wier Nachgenandte mit Namen Hanß Öhrin Gerichts geschworner der Herrschaft ~ ... bekennen hiemit ..."
- 1603 *Schellenberg* (LUB I/4; S. 201): "Lanndtvogt beeder Herrschafftten Vadúz vnnd ~"
- 1606 *Schellenberg* (PfABe U 31; Z 2): "Ich Georg Signer zue Bendern in der Grafflichen Sultzischen Herrschaft ~ wohnhafft ... thüen

kundt ..."

1614 *Schellenberg* (PfABe U 32; Z 2): "... dem hoch wolgebornen herren, herren Casparn Grafen zue HohenEmbs, Gallara und Vadutz, herr zue ~ ..."

~1618* *Schellenberg* (LUB I/4; S. 334)

~1618* *Schellenberg* (LUB I/4; S. 336): "Die Landt Marckhen der Graffschaft Vaducz facht ahn gegen der Herrschaft ~ am Rhein"

1634 *Schellenberg* (Pfäf 7; fol. 1r, Z 19): "Zachariaß Furtenbach dißer Zeit Gräfflichen, HohenEmbsischen rath und Landtvogten beider graff, und Herrschafften Vadutz und ~"

1640 *Schellenberg* (GAR U 15; Z 3)

1653 *Schellenberg* (PfABe U 35; Z 1): "Ich Norbertus Wohlwendt von Ruggell in der Herrschaft ~ Seeßhafft, ... thun khundt ..."

1680 *Schellenberg* (PfABe U 36; Z 3): "... Ferdinand Carl Franzen Grafen zue HohenEmbs, Gallara und Vadutz freÿherren zue ~ ..."

1694 *Schellenberg* (PfABe c/9; fol. 2v, Z 16): "Joseph Hopp von ~ ..."

1698* *Schellenberg* (LUB I/4; S. 466): "sambt den weiden am Eschnerberg, Gamperin vndt aúch ~ gehörig"

1793 *Schellberg* (RA 46-9; fol. 1v, Z 15): "... ein stúkh Waldt aúf den ~ ..."

1802 *Schellenberg* (GAE II/147; fol. 1r, Z 34): "Letztens komēn 3 Gätter aúf dem ~ zú únterhalten ..."

Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe enthält zunächst vor allem Nennungen des Adelsgeschlechts der Herren von Schellenberg und der gleichnamigen Herrschaft, dann auch des Gemeindefamens. Der erste Gemeindefamensbeleg könnte sein 1277-1281*: "den hof ze Eschans der lyt by *schellenberg*" (LUB I/2, 86). 1551 *Schellenpuel* wird ebenfalls hieher gehören.

Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 176f.: *Schellenberg*. Kühn wäre die Hypothese *Schellenberg* < SCANA, über *Scanaberg* > *Scaneberg*, *Scanenberg*, *Scallenberg*. Die Verschiebung *Scanen-* > *Scallen-* ist leicht möglich; volksetymologische Anlehnung an dt. *Schall*.

Ospelt 1911, 96: *Schellenberg* [šĕlabĕrg].

Nipp 1924, 105: *Schellenberg*. Ist jedenfalls abgeleitet vom Namen der aus Deutschland stammenden ehemaligen Herren von Schellenberg.

Hopfner 1928, 157: *Schellenberg*. Nach der ältesten Form *Scallenberg* ist eine volkstümliche Umbildung zu *Scanenberg* 'Berg bei Schaan' oder 'Schalun-Berg' möglich, sofern die Herren von Schellenberg ihren Namen nicht von Deutschland mitgebracht haben.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Hopfners sprachliche Überlegungen sind schon deshalb unzutreffend, weil ja der Name auf das auswärtige Adelsgeschlecht zurückgeht.

Deutung

Schellenberg ist der einzige rein deutsche Ortsname Liechtensteins. Er geht zurück auf das Adelsgeschlecht der Herren von Schellenberg, die nach Poeschel 1950, 276 aus dem oberen Isartal (Bayern) stammen und ihren Namen von dort mitgebracht hatten.

→ *Schellenberg*

Schellenberg, hinterer -

620 m; 760,5 - 234,5 7-D
h̃ind̃ar šĕlabĕrg (*d̃ar* ~ ~ / *ĩn* -*a* ~ / *ĩm* -*a* ~ / *f̃om* -*a* ~)

Weiler im nördlichen Teil von Schellenberg, an der Grenze zu Feldkirch.

1719 *hinderen Schellenberg* (AS 2/4; fol. 29r, Z 15): "... das gúth im ~ ..."

1766 *hintern Schällenberg* (AS 2/23; fol. I 5v, 4. Sp. Z 6-7): "1 Stuck Heúwachs in dem ~ [stosst] Aufwärts, Rheinwärts [und] Bergwärts [an die] Gaß."

1783 *hintern Schellenberg* (AS 2/14; F 123v, Z 3): "Ein Stuck Acker mit samt dem Mager Heü Büchel der Schrúnte genannt, aúf dem ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schellenberg, hinterer* - [*am hind̃ara šĕlabĕrg*].

Deutung

'Hinterer, weiter hinten gelegener Teil von *Schellenberg*'.

→ *hinter(er)*

→ *Schellenberg*

Schellenberg, mittlerer -

625 m; 759,5 - 233,4 6-E
mètlər šǵĭlabǝrg (dər ~ ~ / ufa -a ~ / ufəm -a ~ / fǝm -a ~)

Zentraler Dorfteil von Schellenberg, mit Kloster, Kirche und Gemeindehaus. Örtlich identisch mit *Oberer Schellenberg*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schellenberg, mittlerer* - [am *mètlərə šǵĭlabǝrg*].

Deutung

'Mittlerer Teil von *Schellenberg*'.

→ *mittler(er)*

→ *Schellenberg*

Schellenberg, oberer -

625 m; 759,5 - 233,4 6-E
ǝbər šǵĭlabǝrg (dər ~ ~ / ufa -a ~ / ufəm -a ~ / fǝm -a ~)

Zentraler Dorfteil von Schellenberg, mit Kloster, Kirche und Gemeindehaus. Örtlich identisch mit *Mittlerer Schellenberg*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schellenberg, hinterer, mittlerer, vorderer* - [am *ǝbərə šǵĭlabǝrg*].

Deutung

'Oberer, weiter oben gelegener Teil von *Schellenberg*'.

→ *ober(er)*

→ *Schellenberg*

Schellenberg, unterer -

570 m; 759,0 - 233,0 5/6-E/F
ündər šǵĭlabǝrg (dər ~ ~ / an -a ~ / am -a ~ / fǝm -a ~)

Weiler im südlichen Teil von Schellenberg, an der Gemeindegrenze zu Gamprin. Örtlich identisch mit *Vorderer Schellenberg*.

Deutung

'Unterer Teil von *Schellenberg*'.

→ *unter(er)*

→ *Schellenberg*

Schellenberg, vorderer -

570 m; 759,0 - 233,0 5/6-E/F
fǝrdər šǵĭlabǝrg (dər ~ ~ / an -a ~ / am -a ~ / fǝm -a ~)

Weiler im südlichen Teil von Schellenberg, an der Gemeindegrenze zu Gamprin. Örtlich identisch mit *Unterer Schellenberg*.

1786 *fordern Schellenberg* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 4-5): "... únd in Klaffter Meß abgemeßen worden biß zúm alten Schloß aúf dem ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schellenberg, vorderer* - [am *fǝrdərə šǵĭlabǝrg*].

Deutung

'Vorderer, weiter vorne gelegener Teil von *Schellenberg*'.

→ *vorder(er)*

→ *Schellenberg*

†Schellenberger Gass

6-E

Unbekannt. Weg auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Höhe.

1755 *Schellenberger Gasß* (AS 2/8; fol. 30v, Z 25): "... Stuck Mager Heügút aúf der hintern Höhe samt der Waldúng [stösst] aúfwert an die ~ ..."

Deutung

'Gasse, die (wohl von Ruggell) nach *Schellenberg* führt'.

→ *Schellenberg*

→ *Gasse*

†Schellenberger Maienried

6/7-C/D

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Riet* und *Schellenberger Riet*.

1802 *Schällenberger Mayenried* (AS 2/23; fol. II 6r, 2. Sp. Z 2-3): "1 Stuck Feist Heü- und Hanpfland in dem Wiesle [stosst] ... Abwärts [an das] ~ ..."

1808 *Schellenberger Mayenried* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 41): "1 Mad aúf dem ~ das Tiefmad genant [stosst] ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

Deutung

'Riedland der Schellenberger, das im Mai genutzt wird'.

→ *Schellenberg*

→ *Mai*

→ *Ried*

†Schellenberger Redig

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1693 *Schellenberger Redig* (AS 2/1; fol. 134v, Z 9): "... stúkh hewgúeth in der ~ gelegen ..."

Deutung

Unklar. Etwa zu *Redig* m. 'Vorderteil des Pfluges mit beiden Rädern; zweirädriger Karren; schwerer Karren'? Doch was bedeutet der Flurname? Lässt sich der Kontext in Beleg 1693 ("... stúkh hewgúeth in der *Schellenberger Redig* gelegen ...") ergänzen als (z. B.) "*Redig-Gut* der Schellenberger", nämlich für ein entfernter liegendes Gemeindegut, dessen Nutzen mit dem «Redig» heimgebracht wurde?

→ *Schellenberg*

→ *Redig*

Schellenberger Riet

430 m; 760 - 235 6/7-C/D

šĕl̥abergər rĭət (ʃ- ~ / iʃ- ~ / i̯m ~ ~ / u̯səm ~ ~) Wiesen, Felder und Ried am Fuss des Eschnerbergs, in der Talebene nordwestlich unter dem Hinteren Schellenberg. Grenzt an Ruggell und Feldkirch (Nofels). Örtlich identisch mit *Riet* und †*Schellenberger Maienried*.

1795 *Schellenberger Ried* (RA 7/4/29; S. 38, Z

6): "Das Sallúmserlehen ... besteht ... 19no: Ein Stück Pritschen im ~ ... stoßt aúfwerts an den Brüechleswald, ... únd gegen Berg ans Schlatt."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 97: *Schellenberger Ried*, im - [*šĕl̥abergər rĭət*].

Frick 1990b, 30: *Schellenberger Riet*. *Riet* wegen der ehemals dort wachsenden Rietflora (Schilf und Moos).

Deutung

'Riedland, das zu *Schellenberg* gehört'.

→ *Schellenberg*

→ *Ried*

Schersacker

570 m; 759,05 - 232,90 6-F

šĕrsákər (dər ~ / i̯n ~ / i̯m ~ / f̥əm ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, nordöstlich der Strasse im Wedem.

1690 *Scherers Akher* (PfABe 29/3; fol. 3v, Z 6): "Vlerich Müßner, vnd Neßa Strüfflin stiftent ab ihrem thail in ~ ..."

1721 *Scheres Ackher* (AS 2/4; fol. 151r, Z 14): "Der drittel an den ~ ..."

1738 *Schersch Acker* (AS 2/7; fol. 222v, Z 11): "... ein Stúckh Feist heü gúeth der ~ genant stost aúfwerts an die Eschner Reúthi ..."

1740 *Scherschacker* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Acker, der ~ [stosst] Aúfwárts [an die] Eschnerreúte."

1767 *Scherersacker* (AS 2/20; fol. I 19v, 4. Sp. Z 13): "... 1 Heúgút aúf ~ [stosst] Bergwärts [an die] Eschnerreúte."

1771 *Scherß Acker* (AS 2/9; fol. 91v, Z 5): "... Ein acker der ~ genant ..."

1792 *Scheerenacker* (GA 62/5-1792/12/7; fol. 1v, Z 5): "Ein Stúck Ackers der ~ genant ..."

1796 *Schersaker* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z 23-24): "... ein stúckhle Heü Gúeth im ~ gelegen, stost aúf werts an die Eschner Rüte ..."

Wertung der historischen Belege

Es wechseln sich Formen des Typs /*Scherers Acker*/ und mundartgemäss gekürztes /*Schers Acker*/ ab (letzteres analog zu mda. *Lehr* 'Lehrer', *Pfarr* 'Pfarrer'). Vereinzelt erscheint auch ein (zu einer Grundform *Scher*) schwach deklin-

niertes *Scheerenacker*. Die zweimal auftretende Schreibung *Schersch Acker* belegt die Entwicklung /-rs/ > /-rš/, die bei uns heute nicht mehr überall (vgl. noch bei mda. *Ferschi* 'Ferse') gilt, anderswo, so etwa in Werdenberg, noch volle Lebendigkeit hat.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Scherrersacker, im* - [šęřęrs akęř].

Deutung

a) 'Acker des Scherers'. Zum veralteten Berufsnamen *Scherer* m. 'Barbier, Haarscherer; Chirurg, Wundarzt'.

b) 'Acker einer Person oder Familie namens *Scherer*'. Der Familienname ist im Unterland sporadisch bezeugt.

→ *Scherer*

→ *Acker*

†Schlaflos Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1787 *Schlaflos Güt* (AS 2/14; F 124ar, Z 4): "Ein Stück Boden im ~ genannt ..."

Deutung

a) Vielleicht Scherzname in der Bedeutung 'Grundstück, das seinem Besitzer schlaflose Nächte beschert'. Namen, die auf scherzhafte Art die schlechte Beschaffenheit einer Örtlichkeit kundtun, sind nicht selten. In Triesen gibt es etwa *Hälos*, zu deuten als 'heillos(es Grundstück)', oder †*Gibisnüt* 'gib uns nichts (d. h. keinen Ertrag)'. Einen ähnlichen Benennungshintergrund haben auch *Hungerleider* Feldkirch und *Hungersterbe* Nüziders.

b) Oder war *Schlaflos* m. Übernahme einer Person ('Mensch, der nicht oder wenig schläft')? Dann wäre von einer ursprünglichen Bildung **des Schlaflosen Gut* auszugehen, die nachher übergegangen wäre in *das Schlaflos Gut*. Solcher Ersatz alter Genitive kommt durchaus vor.

→ *schlaflos*

→ *Gut*

†Schlatt¹

6/7-C/D

Unbekannt. Gut beim Schellenberger Riet.

1787 *Schlattgüt* (AS 2/20; fol. I 7v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Stuck Feist- únd Magerheúgút, das ~"

1795 *Schlatt* (RA 7/4/29; S. 38, Z 12): "Das Salúmserlehen ... bestehet ... 19no: Ein Stück Pritschen im Schellenberger Ried, ... stoßt ... gegen Berg ans ~."

Deutung

Altes mda. *Schlatt* n./m. 'Abhang, Bodensenkung'. Näheres siehe bei *Schlatt* Gamp-rin.

→ *Schlatt*

†Schlatt²

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 98 örtlich identisch mit *See*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 98: *Schlatt, im See oder* -.

Deutung

Altes mda. *Schlatt* n./m. 'Abhang, Bodensenkung'. Näheres siehe bei *Schlatt* Gamp-rin.

→ *Schlatt*

Schloss

665 m; 760,180 - 233,450 7-E
šlęfs (J- / jJ- / jm ~ / fęm ~)

Burgruine im Weiler Hinderschloss, östlich hinter dem Heraböchel. Örtlich identisch mit *Ober Burg* (siehe dort).

Historische Belege siehe bei *Ober Burg*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schellenberg, Burgruine neu* - [bim šlęfs].

Ospelt 1911, 98: *Schloss, auf, bei, hinter, unter dem* - [bim hindęra šlęfs].

Deutung

'Schloss, befestigter Herrensitz'.

→ *Schloss*

Schlossäcker

640 m; 760,25 - 233,35 7-E

šlɔfsəkər (t- / it- / ida ~ / fɔda ~)

Wiesen im Weiler Hinderschloss, südöstlich unter dem Schloss, mässig steil.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Schlossäcker, die* - [t šlɔfs-əkər].

Deutung

'Äcker beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Acker*

Schlossbrunna

625 m; 760,15 - 233,65 7-E

šlɔfsbrūna (dər ~ / in ~ / im ~ / fɔm ~)

Stelle nordöstlich des Mittleren Schellenbergs, an der Abzweigung der Rietlestrasse zum Weiler Hinderschloss.

Deutung

'Brunnen bzw. Quelle beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Brunnen*

†Schlossbünt

7-E

**šlɔfsbünt* (t-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 99 im Weiler Hinderschloss gelegen.

1791 *Schloß Bündt* (RA 47/76; fol. 1r, Z 15): "... ein stúkh heü güet in der ~ gelegen stost ... gegen berg an die wein gärten ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schloßbünt, die* - [šlɔfsbünt].

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Bünt*

Schlossfelsa

655 m; 760,18 - 233,51 7-E

šlɔfsfɛlsa (dər ~ / tsɔm ~ / bɪm ~ / fɔm ~)

Felswand im Weiler Hinderschloss, nordwestlich unter dem Schloss, senkrecht abfallend.

Deutung

'Fels, auf dem das *Schloss* steht'.

→ *Schloss*

→ *Fels*

†Schlossguet

**šlɔfsguət* (im ~)

Unbekannt. Gut beim Lochacker. Nach Ospelt 1911, 99 jedoch im Hinderschloss gelegen.

1720 *Schloßgúth* (AS 2/4; fol. 134r, Z 16): "Das ~ woraüff der stall, dießer stall aber ... der Barbara gehörig ..."

1787 *Schloßgút* (AS 2/20; fol. I 15v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Stuck im ~"

1789 *Schloßgút* (AS 2/20; fol. II 6v, 4. Sp. Z 1): "... der Lochacker im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schloßgut, beim* - [im šlɔfsguət].

Deutung

a) Falls das Gebiet beim Lochacker zu lokalisieren ist, heisst †*Schlossguet* wohl 'Grundstück, das zu den Besitzungen des Schlosses gehört'.

b) Sollte die Lokalisierung von Ospelt 1911 zutreffen, wäre 'Grundstück beim *Schloss*' anzusetzen.

→ *Schloss*

→ *Gut*

Schlossweg

650 m; 760,080 - 233,380 7-E
šlōfswēg (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *am* ~ / *fəm* ~)
 Strasse zur Oberen Burg, am Ostabhang des Heraböchel.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das *Schloss* bzw. die *Ober Burg*.

→ *Schloss*

→ *Weg*

ist jedoch in jüngster Zeit vollzogen worden (siehe die heutige Aussprache!).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schlucht am Wald, im* -.

Deutung

Ursprünglich zu dt. *Schlauch* m., mda. [*šlūχ*], 'Engpass, schlucht- bzw. schlauchartige Stelle'; heute teils umgedeutet zu dt. *Schlucht* f.

→ *Schlauch*

Schlosswingert

635 m; 760,30 - 233,30 7-E
šlōfswiŋərt (*t-* / *it-* / *ida* ~ / *fōda* ~)
 Wiese im Hinderschloss, südöstlich unter dem Schloss.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schloßwingert, im* - [*im šlōfswiŋərt*].

Deutung

'Weinberge beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Wingert*

†Schmelzhof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1728 *Schmalz Hoff* (AS 2/3; fol. 100r, Z 19): "... seinen ... Ansprach ... aúf dem güet ~ genant in Schellenberg gelegen ..."

1728 *Schmelzhoff* (AS 2/3; fol. 100r, Z 26): "... seine Ansprach ... aúf besagtem güett ~ ..."

Deutung

Unklar. Siehe auch *Schmelzhof* Mauren. Zu den historischen Formen auf *Schmalz-* bzw. *Schmelz-* bieten sich an:

a) *Schmelzhof* m., zum Verb *schmelzen* und dann 'Hof, der bei einem Schmelzofen liegt bzw. mit diesem zusammen gehört'.

b) *Schmalzhof* m., zu *Schmalz* n. 'Butter, geschmolzenes Fett' in der Bedeutung 'Hof in obrigkeitlichem Besitz, dessen Hauptabgabe in Milchprodukten, Schmalz und Käse besteht' (dazu Jutz 2, 978 s. v. *Schmalzhuber*).

→ *schmelzen*

→ *Schmalz*

→ *Hof*

Schluch

635 m; 761,05 - 234,75 8-D
šlūx, auch *slūxt* (*dər* ~; *t-* / *in* ~; *it-* / *im* ~; *ir* ~ / *usəm* ~; *usdər* ~)

Wald im Hinteren Schellenberg, nordöstlich des Gebiets Winkel, ob dem Rainweg, an der Grenze zu Feldkirch.

1730 *Schlúech* (AS 2/3; fol. 168r, Z 25): "... ain Stückhle Waldt in dem ~ genant ..."

1790 *Schlúch* (RA 47/69; fol. 1r, Z 10): "... ein Stückh güet im ~ genant ..."

1800 *Schlúcht* (RA 33/4; fol. 1r, Z 14): "... ein Stück Heügút im ~ gelegen ..."

Wertung der historischen Belege

Die ältere Form ist *in dem Schlúech* bzw. *im Schlúch*; auch 1800 *im Schlúcht* deutet noch nicht auf dt. *Schlucht* (f.!) hin. Diese Umdeutung

†Schneckenbüchel

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 99 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schneckenbüchel, im* -.

Deutung

a) 'Hügel, Anhöhe, wo viele Schnecken sind'. Der Namentyp ist zahlreich bezeugt. Er erscheint bei uns noch als *Schneggaböchel* Planken, †*Schneckenbüchel* Schaan und †*Schneckenbühel* Mauren.

b) Oder ist allenfalls Verbindung mit dem Familiennamen *Schneck* anzunehmen? Dieser ist in der Umgebung bezeugt; so in Grabs (urk. 1463 "über *des Schneken aker* hin uss"; vgl. Vetsch 1963, 33f.) und auch in Graubünden.

→ *Schneck*

→ *Bühel*

Schneggahägeler

640 m; 759,72 - 233,17 6-E

šnĕkahĕgĕlār (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, beim Stotz.

1788 *Schneckenhegeler-Acker* (AS 2/20; fol. I 11v, 4. Sp. Z 5-6): "... der ~"

Wertung des historischen Belegs

Der historische Beleg zeigt, dass es sich bei der heutigen Namensform um eine elliptische Bildung handelt.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 96: *Scheckenhegele, das* - (sic!) [*dār šnĕkahĕgĕlār*].

Ospelt 1920, 76: *Schneckenhägeler, der* - [*dār šnĕkahĕgĕlār*].

Besprechung der bisherigen Nennungen

Zur Qualität der Entsprechung von mhd. *ä* im zweiten Namenteil *-hägeler* siehe oben bei *Plättle*.

Deutung

Als *Schneggahägeler* m. wird die Person bezeichnet, welche den *Schneggahag* m. 'Einzäunung zur Zucht von Schnecken' besorgt. Ursprüngliches **Schneggahägeler Acker* heisst demnach 'Acker, der dem «Schneggahägeler» gehört'.

→ *Schneck*

→ *Hag*

Schnideracker

600 m; 760,53 - 234,45 7-D

šnĕdārākār (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen im Hinteren Schellenberg, zwischen Kapelle und Koserloch.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Schneiders Acker, des* - [*s šnĕdār s akār*].

Deutung

'Acker, der dem Schneider gehört'. Ob es sich bei *Schneider* um die Berufsbezeichnung oder um den im Unterland sporadisch bezeugten Familiennamen handelt, ist nicht zu entscheiden.

→ *Schneider*

→ *Acker*

Schrofa

640 m; 760,43 - 233,45 7-E

šrōfa (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen im Weiler Hinderschloss, östlich unter dem Schloss, an der Grenze zu Feldkirch.

Deutung

'Rauher, schroffer Fels'.

→ *Schrofe*

†Schröfleacker

7-E

**šrōfliākār* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 im Hinderschloss gelegen. Siehe *Schrofa*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schröfleacker, im Schloßgut der* - [*dār šrōfliākār*].

Deutung

a) 'Acker beim kleinen schroffen Fels'.

b) Vielleicht 'Acker beim Gebiet *Schrofa*'.

→ *Schrofe*

→ *Acker*

Schrunte

645 m; 760,70 - 234,30 7-D
šrūntj (*t- / it- / jr ~ / usdər ~*)
 Wiesen- und Waldstreifen im Hinteren Schellenberg, unter dem Hinteren Gantenstein, zuoberst am Kloggerweg.

1754 *Schrünten Acker* (AS 2/8; fol. 1v, Z 8): "... den ~ samt dem büchel [stösst] aufwert an die Gasß, ... gegen Rhein ... an den Güllen Acker"

1775 *Schrünste* (AS 2/9; fol. 180r, Z 22): "... ein Stückle Feist Heügüth mit dem Büchel der ~ genannt ..."

1783 *Schrünste* (AS 2/14; F 123v, Z 2): "... Acker mit samt dem Mager Heü Büchel der ~ genannt, auf dem hintern Schellenberg ..."

1786 *Schrünsteacker* (AS 2/20; fol. I 20v, 4. Sp. Z 1-2): "... der ~"

1789 *Schrüntj* (RA 47/34; fol. 1r, Z 8): "... den so genannten ~ sambt dem büchel bis an die gas."

1796 *Schründj* (AS 2/20; fol. II 13v, 4. Sp. Z 8): "... 1 Stuck [Acker] auf dem ~ mit bühel."

Wertung der historischen Belege

Neben der Kurzform des Typs *Schrunte* kommt auch ein Kompositum *Schruntacker* vor; es sieht so aus, als wäre ersteres als Ellipse aus dem zweiten abgeleitet worden (durch Suffigierung auf *-i*; analog der Bildung von Nomina agentis, vgl. Stricker 1974, 270, Absatz c, 2. Teil). Jedenfalls behandeln die Belege den Namen noch ganz klar als Maskulinum, im Gegensatz zu den heutigen, freilich unmassgeblichen Verhältnissen, wo die Suffigierung als Femininbildung aufgefasst wird.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schrundi*, *im* - [*im šrundi*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Auch Ospelt kennt den Namen noch in der maskulinen Form. Das heutige Femininum ist ganz jung.

Deutung

Elliptische Namenform aus ursprünglichem **Schruntacker*. Das Bestimmungswort gehört möglicherweise (als Pluralform *Schrunden*?) zu *Schrund* m. '(durch Aufspringen, Bersten entstandene) Spalte, Ritze; lange tiefe Felsspalte, Abgrund'. Also

vielleicht 'Acker mit tiefen Rissen' oder 'Acker bei der Erdspalte. Zu erklären bliebe die Fortisvariante mit *-nt-*; vielleicht ist sie analog zum Verhältnis *schinden*–*schinten* zu deuten (vgl. zu letzterem Id. 8, 907).

→ *Schrund*

†Schucht

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1758 *Schüht* (AS 2/20; fol. I 41v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Magerheügüt im ~"

1758 *Schücht* (AS 2/8; fol. 101r, Z 26): "1 Stückh mager Heü-Güth im ~ ..."

Deutung

Unklar.

a) Vielleicht verschrieben für *Schluch* (siehe oben)?

b) Oder allenfalls in Zusammenhang mit den Fällen †*Schüttele Weingarten* Schellenberg oder †*Schuttacker* Gamprin? Ist in ihnen ein (freilich nirgends belegter) Familiennamen **Schut* enthalten? Bleibt ganz hypothetisch.

†Schuelerböchel

7-D

**šūalərbōh* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 im Hinteren Schellenberg, bei Klogger und Mündlesfeld gelegen.

1788 *Schüllers Büchel* (RA 44-22; fol. 1v, Z 4): "... ein stückhle akher alda (in Hampferen) sambt des ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 100: *Schulerbüchel*, *im* - [*im šūalərbōxl*].

Ospelt 1911b, 14: *Schuler Büchel*.

Deutung

'Hügel einer Person oder Familie namens *Schuler*'. Der Familienname ist im Unterland bezeugt.

→ *Schuler*
→ *Bühel*

†Schüttele Weingarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1805 *Schüttele Weingarten* (AS 2/20; fol. II 58r, 3. Sp. Z 3): "... ein Weingarten auf der ~ genant"

Deutung

Die Diminutivbildung *Schüttele* scheint einen freilich nicht fassbaren Personennamen (Familiennamen?) *Schut* zu enthalten. Also vielleicht 'Weinberg einer Person genant *Schut*'? Siehe allenfalls auch oben †*Schucht* und †*Schuttenacker* Gamprin.

→ *Wingert*

See

565 m; 759,1 - 233,2 6-E
sē (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen am Vorderen Schellenberg, zwischen Katzaschwanz und Platta, grösstenteils eben; in ihrem südlichen Teil war vor 1970 ein kleiner Tümpel.

1398 *Seulin* (LUB I/4; S. 136): "mit dem ~ ... nächst gelegen an vnserm hus ... ainhalb stösst an die sträss da man gen Núwen Schellenberg ryt vnd gät. vsswert an das gemain holtz. abwert an den Bomgarten der zû der selben Schellenberg gehört, vnd vffwert an ... akker"

2. H. 16. Jh. *Seele* (PfABe ZB 1574; fol. I 35r, Z 3): "Anderas [sic!] Risch auf dem hoff soll ... ab dem Mad aûf dem ~ genant das saw mad sunst wirdt es auch genant das lotter mad ..."

1684 *See* (PfABe Urb 1684; S. 51, Z 11): "... Ein hampflandt Im ~ gelegen, stost ... gegen dem Rehin, an der Anna Wingart ..."

1775 *See* (AS 2/20; fol. I 18v, 4. Sp. Z 1): "... 1 Acker im ~"

1789 *Se* (RA 47/18; fol. 1r, Z 12): "Ein Stúckh Ackher im ~ genant ..."

1796 *Se* (RA 47-1796/6/6; fol. 1r, Z 15): "... ein streüe Medle gelegen im ~ ..."

Wertung der historischen Belege

LUB I/4, 141 stellt für Beleg 1398 *Seulin* örtli-

che Identität mit der Flur Rietle her. Diese Zuordnung ist abzulehnen, da im betreffenden Dokument von der «neuen Burg», heute *Under Burg* genannt, die Rede ist.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 98: *See oder Schlatt, im* -.

Ospelt 1911, 101: *See, im, im oberen* - [*im sē*].

Deutung

'Seelein, Teich'.

→ *See*

†Selagass

7-D

**sēlagàs*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101 im Hinteren Schellenberg, beim Freschböchel gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Selengasse, unter der* - [*sēlagàs*].

Deutung

Unsicher. Eventuell aus ursprünglichem **Salagass* 'Gasse bei den Salweiden'? Siehe †*Selenwingert, unterm* -.

→ *Sale*

→ *Gasse*

†Selenwingert, unterm -

7-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101 im Hinteren Schellenberg, beim Höbschenacker gelegen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 101: *Selenwingert, Salenwingert, unterm* -.

Ospelt 1911, 96: *Salenwingert, in Scheders Rüte unterm* -.

Deutung

Unsicher. Aufgrund der Schreibungen bei Ospelt 1911 vielleicht zu *Sale* f. 'Salweide', also 'Gebiet unter dem Weinberg bei den

Salweiden'. Siehe allerdings die Mundartform bei *Selagass*.

→ *Sale*
→ *Wingert*

Seppenacker

635 m; 760,7 - 234,1 7-D
sɛpənákər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
Wiese im Hinteren Schellenberg, auf der Terrasse südöstlich ob dem Winkel.

1804 *Sepen* [*Acker*] (AS 2/20; fol. II 46v, 4. Sp. Z 10-11): "... Acker samt büchel des ~ genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Sepenacker, der* - [*dər sɛpa-nakər*].

Deutung

a) Aufgrund der Formulierung *des Sepen* (*Acker*) wohl zum Vornamen *Sepp*, Kurzform für *Josef*: 'Acker eines Mannes namens *Sepp*'.

b) Oder zu einem Familiennamen *Sepp* (der in Mauren belegt ist): 'Acker einer Person oder Familie namens *Sepp*'.

→ *Josef*
→ *Sepp*
→ *Acker*

Simmas Kolrütte

650 m; 760,63 - 234,10 7-D
sɪ̯mas kɔlrütə (*f*- ~ / *uff*- ~ / *if*- ~ / *fɔf*- ~)
Waldlichtung im Hinteren Schellenberg, unter dem Gantenstein, östlich ob der Landstrasse.

Deutung

Simma ist Rufform zum Vornamen *Simon*. Vielleicht 'Rodung, die zum Zweck des Kohlebrennens von einem Mann namens *Simma* angelegt wurde'. Siehe auch *Kolrütte*.

→ *Simon*
→ *Kohle*

→ *rütten*

Simmasbünt

545 m; 758,80 - 233,03 5-E
sɪ̯masbũnt (*f*- / *if*- / *if*- / *uf*-)
Ebene Wiese am Vorderen Schellenberg, im Loch¹.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Simma*'.

→ *Simon*
→ *Bünt*

†Sommerwitrjed

6/7-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 im Riet gelegen. Vgl. †*Sommerriet* Ruggell und *Witrjed* Schellenberg und Ruggell.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Sommerwitrjed, im* -.

Deutung

Unsicher. Die Namensform scheint eine (willkürliche) Konstruktion aus zwei sicheren Namen zu sein, nämlich aus historisch belegtem †*Sommerriet* Ruggell sowie *Witrjed* Schellenberg und Ruggell (siehe dort).

→ *Sommer*
→ *weit*
→ *Weide*²
→ *Ried*

Specke

433 m; 760,1 - 234,8 7-D
ʃpɛkɛ (*t*- / *it*- / *ir* ~ / *fɔdər* ~)
Äcker und Wiesen im Riet, östlich der Nofler Strasse, unter der Kolrütte.

1739 *Specky* (AS 2/23; fol. I 17v, 4. Sp. Z 11): "1 Ansprach in der ~ unter dem Kälkle."

1792 *Spike* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 15): "Wo beÿ abermahl zú merken das in ... ~ den Schellenbergern núr das Waidtrecht gehört"

1794 *Specke* (GASb 5-157/2; fol. 1v, Z 21): "... die Mitlere ~ ..."

1795 *Spickenen* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 19): "Drittens alle vorhandene Sommerzúng ... aúf ... den eigenthümlichen Mädern aúf den ~ únd in dem Büchel ... belanget." [sollen ausgemessen und aufgeteilt werden]

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Specki, Spicke, in der* - [i dər špɛki].

Frick 1955, 78: *Specki*. Mhd. *specki* 'Knüppelbrücke, -damm', germ. *spakkjon*.

Frick 1990b, 33: *Specki*. 'Knüppeldamm, Knüppelweg, ein auf Faschinen gebauter Damm'. Überall wo Eintiefungen und torfige Stellen durch Wege überwunden werden mussten, wurden im Mittelalter Specken gebaut.

Deutung

'Knüppelbrücke, Knüppeldamm'.

→ *Specke*

Speckemeder

435 m; 760,0 - 234,5 6/7-D

špɛkɛmɛdər (t- / ʔt- / ʔda ~ / fɔda ~)

Wiesen und Äcker im Riet, unter der Hala², östlich der Specketeile.

Deutung

'Mähwiesen beim Gebiet *Specke*'.

→ *Specke*

→ *Mahd*

Specketeile

433 m; 759,9 - 234,6 6-D

špɛkɛtɛʔl (t- / ʔt- / ʔda ~ / fɔda ~)

Äcker und Wiesen im Riet, östlich der Nofler Strasse, bei der Specke.

Deutung

'Ausgeteilte Nutzungsparzellen beim Gebiet *Specke*'.

→ *Specke*

→ *Teil*

†Specketeilgraba

6-D

Unbekannt. Nach Frick 1990b, 34 im Riet, beim Gebiet Specketeile gelegen.

Bisherige Deutung

Frick 1990b, 34: *Specketeilgraba*. Der Graben trägt den Namen des Gebietes, das er entwässert.

Deutung

'Graben, der durch das Gebiet *Specketeile* verläuft'.

→ *Specke*

→ *Teil*

→ *Graben*

†Speckibrunnen

6/7-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 77 im Riet gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Speckibrunnen*.

Deutung

'Brunnen beim Gebiet *Specke*'.

→ *Specke*

→ *Brunnen*

†Speltene Mad

6/7-C/D

Unbekannt. Gut im Riet.

1720 *Speltene Matth* (AS 2/4; fol. 134v, Z 8-9): "Ein stückhle Riedmatth im ~"

Deutung

a) *Spalt, Spält* m., 'Riedgras', etwa 'Segge (Carex L.)', auch 'Waldbinse (Scirpus silvaticus)', 'Stumpfbütige Binse (Juncus obtusiflorus)' (vgl. Id. 10, 208f.); auch als *Spalt-*, *Speltgras* oder *-streu* bezeugt, wird als Streu für das Vieh geschätzt (Id. 10, 222). Unklar erscheint in diesem Zusammenhang die Endung *-ene* in der Belegform 1720

Speltene Matth. Blosser Verschrieb für **Spelten Mad* dürfte nicht vorliegen, denn auch in †*Speltener Graben* Ruggell, scheint eine Ableitung auf *-en* enthalten: wäre etwa zu *Spalt* m. 'Riedgras' eine adjektivische Ableitung **spalten* 'mit Riedgras bewachsen' (?) gebildet worden? Die Bildung erschiene ungewöhnlich, sie ist in der Literatur nicht belegt. Siehe auch †*Spelte Mad* Mauren.

b) Oder besteht ein Zusammenhang mit dem für Ruggell bezeugten Familiennamen *Spalt*? Die Ableitung mittels *-ene(n)* schie-
ne auch hier auffällig.

→ *Spalt*'

→ *Mahd*

Spiersbach

431 m; 759,400 - 234,550 6-D
špīarsbāx̄ (*dār* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *usəm* ~)

Entwässerungsgraben im Riet, zwischen Oksarietle und Hans Kinds Mad; führt auf Ruggeller Gemeindegebiet. Örtlich identisch mit *Oksarietlegraba*. Vgl. auch unten die Namen auf *Stiers-*.

1. H. 15. Jh. *Spürs* (LUB I/2; S. 347): "... visen ligen vff der ~, stossent an die ~, ze der andren sitten an des Gaisers wisen"
- 1405 *Sprüss* (LUB I/1; S. 453): "... hoewachs ... An der ~ ..."
- 1408 *Spürs* (LUB I/3; S. 225): "vnnen an die ~"
- 1488 *Spürs* (PfABe U 10; Z 15): "... dem Hasenbach nach hinab in die ~ und der ~ nach untz an Wyenaw ..."
- 1515 *Spürs* (U 1515/9/6; Z 22): "... vom Padbrünnen (zú Nofels) hinüber in daz rýed in Hasenpach, vom Hasenpach hinab in den pach genant ~ vnnd vom selben pach in Rein ..."
- 1594 *Spürs* (RA 1/12/1; fol. 1r, Z 22): "... von dem Hasen Pach in den Pach genandt die ~ vnd dann der ~ nach biß in den Rein ..."
- 1613* *Spürß* (GAE II/150; fol. 1r, Z 19-20): "... vom Hasenbach hinab genannt ~, und vom selben Bach am Rhein ..."
- 1667 *Spürsen* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 21): "... wissen aüff Banx zwischen den ~ gelegen ..."
- 1684 *Spýerß* (PfABe Urb 1684; S. 184, Z 10): "... Riedmadt vff Ruggeller Riedt gelegen beý

dem Spältenen Graben genant, stost berghal an daß allgemein Riedt ... vnd vffwerths an Graben vnd ~"

- 1690 *Spührs* (PfABe 29/3; fol. 6r, Z 8): "... Riedtmadt vff Banx ... Inwendig an die ~ ..."
- 1698* *spirs* (LUB I/4; S. 463): "vom hassenbach hinab genant ~, vnd vom selben bach in rhein"
- 1743 *Spürs* (AS 2/23; fol. I 3r, 4. Sp. Z 10): "... Wieß die Britszürt ... Bergwärts an die ~."
- 1782 *Sperris* (RA 11/2/8/57; fol. 3r, Z 15): "... Riedmad zú Rügell, aneinander, Fischeren genant ... gegen Rhein an Wasser Graben únd ~ genant."
- 1795 *Spürrs* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 4): "... Rügell ... schuldig ... seýn solle aúf ihrem ... Weitried die Wasserauszüge darüber hinab ... von dem Scheidgraben bies in den Hauptscheidgraben in die ~ zú machen und das Wasser abzúführen ..."
- 1802 *Spürschgraben* (AS 2/23; fol. II 44r, 4. Sp. Z 5): "1 Bangswiese die Tamwiese ... Bergwärts [an den] ~."

Wertung der historischen Belege

Die Mehrzahl der älteren Belege tritt als /špürs/ in Erscheinung. Das jünger folgende *Spürs* kann im Vokal entrundet, also sekundär sein; jedoch ist auch das Umgekehrte denkbar, dass nämlich altes *Spürs* latent zur Rundung neigte. Die Diphthongierung von /i/ zu /iə/ und von /ü/ zu /üə/ ist vor *r* + Konsonant normal. Die heutige Schreibung zeigt Entrundung, die moderne Aussprache wiederum hat /üə/. Der Liquidwechsel zu /-ls/ (so bei der heutigen Aussprache) tritt in den älteren Formen nirgends auf und wird daher jung sein; insbesondere die Form von 1802, *Spürschgraben*, macht mit ihrem /š/ (sofern echt) erhaltenes /r/ geradezu notwendig, denn ein bedingter Übergang /s/ > /š/ ist nur im Nexus mit /r/, nicht nach // möglich. Als älteste Form sind daher /špürs/ oder /špürs/ möglich.

Bisherige Deutungen

- Nipp 1911, 73: *Spüls*, *Spürs*. Dahingestellt. Immerhin: cf. *Spölbach* Engadin, nach Ettmayer auch unerklärt.
- Ospelt 1911, 102: *Spiersbruck*, *-graben*, *-Wiese* [i *dār špürs*].
- Frick 1990b, 34: *Spiersbach*. Nach Josef Zehrer < lat. SPURCUS 'schmutzig'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Das von Zehrer in die Diskussion gebrachte lat. SPURCUS 'schmutzig' (REW 8194) fehlt in heuti-

gen Rätoromanischen; es ist jedoch gemäss den Materialien des *Dicziunari Rumantsch Grischun* in Chur bezeugt für das Altengadinische als *spuorch*; auch für das Altsutselvische findet sich ein Beleg bei Adam Nauli (1618) mit *spurghias* (Fem. pl.) (freundliche Auskunft von Dr. Felix Giger). Damit ist der Worttyp für den alträtoromanischen Raum grundsätzlich annehmbar, und zwar wohl ebenfalls als */špuorč/*; dies hätte mit der Verdeutschung zu einem Ergebnis **/špurk(s)/* führen können. Für eine Verbindung mit unserem *Spiers* sind indessen die lautlichen Voraussetzungen nicht eigentlich gegeben, insbesondere beim Tonvokal, jedoch auch hinsichtlich des auslautenden Nexus **/-rks/*, dessen *-k-* schwerlich spurlos geschwunden wäre.

Deutung

Spiers- bzw. *Spirs-* kommt als Name und Namenteil auf der Talriedfläche nördlich bis östlich von Ruggell mehrfach vor, verteilt über die Gemeindegebiete von Feldkirch (Bangs), Ruggell und Schellenberg. Das vermeintlich weit gestreute, vereinzelt anmutende Auftreten der verschiedenen *Spiers*-Namen bezieht sich durchwegs auf denselben alten Bach; dieser ist freilich infolge der umfangreichen Meliorationsarbeiten mit der Neuanlage von Entwässerungsgräben nicht mehr in seinem ursprünglichen Lauf erkennbar. Als *Oksarietlegraba* bzw. *Spiersbach* scheint er zu beginnen im Schellenberger Riet (Planquadrat D-6) in der Nähe der Orte, die als *Stiersloch* und *Stierslochgraba* (!) auf der Karte erscheinen; in letzteren lassen sich (siehe unten) mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls späte Verballhornungen von ursprünglichem **Spiers-* vermuten (falls sie nicht zu dem urkundlich bezeugten Familiennamen *Stier* zu stellen sind). Wo sich der *Oksarietlegraba* gegen Norden wendet (im Raum des Koordinatenkreuzes 759-239), finden sich etwas weiter westlich die *Spierswesa* und nördlich die *Spiers(riet)teile* (beide Ruggell). Der sich nach Norden fortsetzende Graben verlässt bei den Bangserwesa als *Spiers(bach)* das Land und setzt sich als *Spirsbach* auf Gemeindegebiet von Feldkirch fort, wo er westlich an Bangs und bald darauf östlich an der *Spirsau* vorbei fliesst

(vgl. VNB I/5, 114: *Spirsbach* Feldkirch, ebenso *Spirsau* Feldkirch, [*špürs-*], urk. 1408 *Spürs*, 1476 *die Spürs*, 1515 *Speüerserpach*, 1537 *die Spurß*, 1690 *Spürsbach*). Die ursprünglichen Verhältnisse hinsichtlich des Vokals sind nicht sicher zu ersehen (siehe auch oben Wertung der historischen Belege); auf jeden Fall spielt in der einen oder anderen Richtung die in der Mundart des Unterlandes bekannte Wirkung von */r + Konsonant/* auf vorausgehendes */i/* herein (wazu Gabriel 1981b, 200f.: Diphthongierung > */iə/* und teils Rundung > */üə/*; vgl. */štjərnə/* 'Stirne', */vüərmə/* 'firmen'). Die Wirksamkeit dieser Lautentwicklung lässt offen, ob in unserem Fall ein ursprüngliches */špürs/* anzusetzen ist oder aber eine (bereits vordeutsch) diphthongierte Form */špiərs/*; nur die gerundete Form */špürs/* sowie die Ruggeller Sprechform */špüəls/* wird man als sekundär einstufen dürfen (wobei selbst die *ü*-Form theoretisch – im Wirkungskreis der genannten Gesetzmässigkeiten – den anderen vorausgegangen sein könnte). Die Herkunft des Namens ist unklar. Folgende Überlegungen lassen sich anstellen:

a) Könnte für dieses *Spiers* eine romanische Deutung, ausgehend von rtr. *tschep* m. 'Stock, Baumstumpf', in Frage kommen? Das ausl. *-s* liesse sich als «Ortsnamen-s» (altes Nominativ-s) abtrennen, und für **Spier* wäre dann, analog zu gesicherten Fällen mit diesem Stamm, eine Ableitung auf *-ARIU* ansetzbar, die durch Synkopierung aus **/tšepiər/* > **/tšpiər/* und daraus (durch Lautvereinfachung) > */špiər/* geworden wäre, gleich wie etwa *Speer* (Berg im Gasterland SG; vgl. Schmid 1980, 138: wohl von der *Speeralp*, rom. **/alp tšepéra/* < CIPPARIA, über **/tš'per[a]/*), oder beim Namentelement */-špús/* in *Ifelspanus* Grabs (< **/-tš'pús/* < **/-tšepús/*; vgl. Stricker 1974, 131). Die Wahrscheinlichkeit einer solchen rein formal entwickelten Herleitung ist allerdings eng begrenzt, solange auch die Möglichkeit einer vorrömischen Verbindung besteht.

b) Ob bei *Spials* das artr. **spiel* m. 'Anhöhe, Warte' (vgl. RN 2, 319 s. v. SPĒCŪLUM

bzw. SPĚCŮLA) anzusetzen ist, wie dies RN 2, 319 für *Spiel* (urk. 1257 *Speils*, 1259 *Spails*, 1419 *Spiel*) Says tut, muss hier offen bleiben; für unseren auf ein Riedgewässer bezogenen Namentyp *Spiers* wäre der Ansatz offenkundig nicht naheliegend.

c) Oder er könnte vorrömisch sein. Ob ein Zusammenhang besteht zum ungedeuteten Engadiner Bachnamen *Spöl* (Zerne; vgl. RN 2, 848), lässt sich nicht entscheiden; auch hinsichtlich einer allfälligen Beziehung zu den vorarlbergischen Namen des Typs *Spials* kann nichts Sicheres gesagt werden; denkbar wäre ein Zusammenhang angesichts einer gewissen Instabilität der Liquidlaute *r/l* (immerhin erscheinen die beiden Gruppen hier – mit Ausnahme der jungen Ruggeller Aussprache /špūəls/, urk. freilich auch stets /špürs/ – lautlich sauber getrennt). Es handelt sich beim Vorarlberger Typ um *Spials* Nüziders, *Spials* Bludenz, *Verspials* Bludenz, *Spials* Innerbraz; ähnliches *Spils* Fliess wird von Schmid 1974, 49f. ebenfalls als vorrömisch vermutet.

→ *tschep*

→ *Bach*

Spitaler

580 m; 759,35 - 233,40 6-E
špetōlār (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)
 Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, östlich des Gebiets Burg.

1698* *spithaler* (LUB I/4; S. 509): "Ein ackher beÿ alten Schellenberg, stost oben an ~"

1726 *Spitaler* (AS 2/5; fol. 152r, Z 4): "... den Heü-Acker in ~ ..."

1733 *Spitaler* (AS 2/7; fol. 133v, Z 10): "... ein Stúckh Feist Hew Ackher landt im ~ genant"

1757 *Spitälär* (AS 2/8; fol. 78v, Z 24): "... Stuck Mager Heugút der ~ ..."

1757 *Spitaler-Acker* (AS 2/20; fol. I 28v, 4. Sp. Z 3-4): "... der ~"

1789 *Spidaller* (RA 46-4; fol. 1v, Z 1): "... ein akher in ~ gelegen ..."

1793 *Spittaler* (AS 2/20; fol. II 28v, 4. Sp. Z 11): "... 1 Stuck acker im ~"

1801 *untere Spitaler* (AS 2/20; fol. II 37v, 4. Sp.

Z 7): "... 1 Stuck Acker all dort [im Spitaler] der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Spitaler, Spitelär, im* - [im *špitōlār*].

Deutung

a) *Spital* n. 'Krankenhaus', allgemein 'Anstalt zur Aufnahme, Versorgung und Verpflegung von Hilfsbedürftigen; Armenhaus', abgeleitet auf das die Zugehörigkeit anzeigende Suffix *-er*. Aufgrund der historischen Belege 'Acker, der zum Besitz des Spitals gehört'.

b) Oder zur Personenbezeichnung *Spitaler* m. 'einem Spital Zugehöriger; blödsinniger Mensch; Besorger eines Spitals', aus mhd. *spitālaere, spit(t)eler*. In diesem Falle wäre der Name als 'Acker des oder der Spitaler' zu deuten.

Eventuell besteht eine Verbindung mit dem Spital, welches die Johanniter in Feldkirch führten.

→ *Spital*

St. Georgskapelle

623 m; 760,470 - 234,320 7-D
saŋkēorgskapēla (*t-* / *it-* / *idār* ~ / *usdār* ~)
 Kapelle im Hinteren Schellenberg, an der Kreuzung von Rütteweg und Kappeleweg. Örtlich identisch mit *Kappele*.

Deutung

'Kapelle, die dem heiligen Georg geweiht ist'. Zur Kapelle vgl. Hasler 1998, 48.

→ *Sankt*

→ *Georg*

→ *Kapelle*

St. Georgstrasse

610 m; 760,600 - 234,400 7-D
saŋkēorgštrōls (*t-* / *tsur* ~ / *adār* ~ / *fōr* ~)
 Strasse im Hinteren Schellenberg, Teilstück der Landstrasse.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf die *St. Georgskapelle*.

- *Sankt*
- *Georg*
- *Strasse*

†Stadtweg

7-D

Unbekannt. Weg im Hinteren Schellenberg, beim Winkel.

1698* *Stattweeg* (LUB I/4; S. 556): "Güett genant dass Pindtelin zú schellenberg stost aufwärts an Kürchweg abwärts an die Landtstrass, aússwärts an die Algemaine. Einwärts an ~"

Deutung

'Weg, der in die Stadt führt'. Mit der Stadt ist im Unterland stets das vorarlbergische Feldkirch gemeint (dieser Bezug galt nach mündlicher Überlieferung noch im letzten Jahrhundert auch im Werdenbergischen).

- *Stadt*
- *Weg*

†Stallacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1792 *Stallacker* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z 3-4): "... 1 Stuck Acker der ~ der Halb genant [stosst] Bergwärts [an die] Fahrgaß."

Deutung

'Acker beim Stall'.

- *Stall*
- *Acker*

†Stegmad

6/7-C/D

**štēgmád*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Riet gelegen; nicht näher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stegmahd, das* - [*s štēgmád*].

Deutung

'Mähwiese beim Bachübergang'.

- *Steg*
- *Mahd*

Stickerei

615 m; 760,49 - 234,37

7-D

štēkärēj (*t- / it- / ir ~ / fōdər ~*)

Wiesen und Häuser im Hinteren Schellenberg, beim Kappele.

Deutung

'Sticklokal'.

- *sticken*

†Stiersfeld

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, zwischen Gansegeta und Rain gelegen.

1363* *Stiersveld* (LUB I/3; S. 293): "Thoman Rauch gibt von des gibt [gestrichen] ~"

1613/14 *Stiers Veldt* (HALV HSK 7,28; HSK 28, S. 72): "Das Veldt genant ~, stosst aufwert an Gensen Egarten, Abwert ans guett genant rain ..."

Deutung

a) 'Acker- und Wiesland einer Person oder Familie namens *Stier*'. Der Familienname taucht sporadisch bei uns auf; er ist auch für das benachbarte Tosters historisch bezeugt.

b) Ein Zusammenhang mit dem Appellativ *Stier* m. 'männliches Rind' ist wohl auszuschliessen; es hiesse dann **Stierenfeld*.

c) Die Lage der Örtlichkeit auf dem Hinteren Schellenberg schliesst wohl auch einen Anschluss an *Spiers-* aus, wie er für das folgende *Stiersloch* (s. d.) möglich ist.

- *Stier*²
- *tschep*
- *Feld*

Stiersloch

434 m; 759,85 - 234,30 6-D

št̥ərslōx (*f- / ts̥um ~ / im ~ / f̥om ~*)

Graben und umgebendes Buschwerk im Riet, am Fuss des Eschnerbergs, sehr feucht.

1765 *Stiers Loch* (RA 44/1/4; fol. 5v, Z 10): "... ein Stükh spekhe ... vnder ~."

1784 *Stierloch* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 12): "... ein stükhle vnder der Halen beÿ dem ~ ..."

Deutung

a) Vielleicht zum sporadisch bezeugten Familiennamen *Stier*. Also 'Mulde einer Person oder Familie namens *Stier*'?

b) Ein Zusammenhang mit dem Appellativ *Stier* m. 'männliches Rind' ist wohl auszuschliessen; es hiesse dann **Stierenloch*.

c) Oder ist der Fall durch Verballhornung aus einem **Spiersloch* hervorgegangen? Immerhin bezeichnet der Name *Stiersloch* eine Stelle in unmittelbarer Nähe des Oksarietlegraba, der auch *Spiersbach* heisst; siehe also auch dort!

→ *Stier*²

→ *tschep*

→ *Loch*

Stierslochgraba

434 m; 759,800 - 234,380 6-D

št̥ərslōxkr̥āba (*d̥ər ~ / in ~ / im ~ / f̥om ~*)

Entwässerungsgraben im Riet, westlich des Stiersloch.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 77: *Stierlochgraben*.

Broggi 1981, 165: *Stierlochgraben*. Nach Tieren.

Deutung

'Graben beim *Stiersloch*'.

→ *Stier*²

→ *tschep*

→ *Loch*

→ *Graben*

†Stigersböchel

7-D/E

**št̥ərs bōhl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Hinteren Schellenberg gelegen; nicht näher lokalisierbar.

1793 *Stygersbühel* (RA 62/6-1793; fol. 2r, Z 4-5): "Ein Stück mager Heüwachs, der ~ genant"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stiegersbüchel*, in - [*s št̥ərs bōxl*].

Deutung

a) Wohl zum Familiennamen *Steiger*, der, auch in der Schreibform *Stiger*, gut bezeugt ist. Also 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Steiger*'.

b) Vielleicht Personenbezeichnung nach der Herkunft, etwa 'von einer Örtlichkeit *Stig* (so in Gamprin) stammend' und dann 'Hügel einer Person, die **Stiger* genannt wird'.

→ *Steiger*

→ *Stig*

→ *Bühel*

†Stitlis Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1804 *Stitlis Acker* (AS 2/20; fol. II 46v, 4. Sp. Z 13): "... Aker das ~ genant [stosst] Aúfwärts [und] Rheinwärts [an die] Fahrgaß."

Wertung des historischen Belegs

Auffällig in der urkundlichen Formulierung "*das Stitlis Acker*" ist die unstimme Syntax: es wäre eher "*des St. A.*" zu erwarten (namentlich, wenn ein Personennamen im Spiel wäre), oder aber "*der St. A.*".

Deutung

Unsichere, kaum schlüssig zu beurteilende Einzelnennung.

a) Zu einem Personennamen **Stitli*? Also 'Acker einer Person oder Familie namens *Stitli*'? Ein entsprechender Name ist sonst nirgends belegt; also recht unwahrscheinlich.

b) Ist die Schreibform bajuwarisch entrundet und als **Stülli* oder *Stüdli* zu lesen? Also vielleicht 'Acker bei den kleinen Stauden', zu mda. *Studa* f. 'Strauch'. Allerdings kennen unsere Mundarten keine Verhärtung des Leniskonsonanten /d/ beim Zusammentreffen mit //, wie dies etwa in Werdenberg, so im Namen des Dorfquartiers *Stülli* Grabs (urk. /in den Stüdlenen/), der Fall ist (vgl. dazu Stricker 1974, 42 mit weiteren Literaturangaben).

→ *Acker*

†Stollenacker

7-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Hinteren Schellenberg, beim Freschböchel gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stohlenacker, Stollenacker, auf dem, im -*.

Deutung

a) 'Acker einer Person oder Familie namens *Stoll*'. Der angesetzte Familienname ist bei uns allerdings nicht bezeugt.

b) Dt. *Stollen* m. 'grosses Stück, Klumpen' kommt nach Id. 11, 278 als Geländebezeichnung mit der Bedeutung 'Felskuppe, schmaler, hoher Fels; kleiner Bergabhang, Steigung des Weges' verbreitet vor; als Erstglied in Komposita erscheint es (ibid. 281) unter anderem auch im Namen *Stollen-Acker* Beggingen SH. Die genauen Benennungshintergründe sind in unserem Fall nicht mehr auszumachen.

→ *Stoll*

→ *Stollen*

→ *Acker*

Stotz

635 m; 759,6 - 233,2 6-E
štots (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / fəm ~)
 Häuser und Wiesen auf dem Mittleren

Schellenberg, nördlich ob der Stotzstrasse.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stotz, auf dem - [ufm štots]*.

Deutung

'Steiler Anstieg'.

→ *Stutz*

Stotzböchel

540 m; 758,72 - 232,95 5-F

štótsbøhɫ (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Steiler Hügel am Vorderen Schellenberg, im Hof, stösst nordwestlich an die Lochstrasse.

1795 *Stützbüchel* (RA 7/4/29; S. 35, Z 19-20):

"Das Sallümslerlehen ... besteht ... 7mo: Ein Stück Magerheübüchel allda (im Hof) der ~ genannt ... stoßt an die Gasß ..."

Deutung

a) 'Hügel, Anhöhe bei einem steilen Anstieg'.

b) Allenfalls konkret: 'Hügel beim Gebiet *Kaiserstotz*'.

→ *Stutz*

→ *Büchel*

Stotzstrasse

620 m; 759,700 - 233,000 6-E/F

štótsštrøfs (t- / tsur ~ / adər ~ / fədər ~)

Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, von der Lotza Tones Bünt in das Gebiet Vorder Betsche.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet *Stotz*.

→ *Stutz*

→ *Strasse*

Streuteile

431 m; 760,0 - 235,1 6/7-C

štröüetö̂l (*t- / it- / ida ~ / usda ~*)
 Äcker und Wiesen im Riet, westlich der
 Nofler Strasse, zwischen Haslermad und
 Lange Teile.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Streuteile, die* - [*t štröüetö̂l*].

Deutung

'Ausgeteilte Nutzungsparzellen mit Ried-
 grasbewuchs'.

→ *Streue*

→ *Teil*

Strubaböchel

600 m; 759,45 - 233,45 6-E

štrübabö̂h̄l (*dər ~ / in ~ / im ~ / fəm ~*)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwi-
 schen den Gebieten Burg und Feld, teilwei-
 se steil, mit Büschen.

1738 *Strübenbüchl* (AS 2/20; fol. I 9v, 2. Sp. Z
 11): "... ein Acker im ~"

1766 *Strüben Büchel* (AS 2/9; fol. 11v, Z 2): "...
 ein Stúckh akher aúf des ~ ..."

1766 *Strüben Bühel* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z
 11-12): "... 1 Acker aúf des ~"

1777 *Strüben Büchel* (AS 2/14; F 83r, Z 13):
 "Ein Stúck Heúwax aúf dem ~ ..."

Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 106: *Strubenbüchel, der* - [*im štrū-
 babö̂xl*]. *Strub* ist Geschlechtsname in Eschen
 und Vaduz, als Adjektiv bedeutet *strub* 'wider-
 harig, rauh'.

Deutung

'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie
 namens *Strub*'. Der Familienname ist gut
 bezeugt.

→ *Strub*

→ *Bühel*

Strubaguet

640 m; 760,15 - 233,55 7-E

štrübagú̂et (*f- / if- / im ~ / fəm ~*)

Wiese im Hinderschloss, nördlich unter

dem Schloss, unter dem Schlossfelsa, leicht
 ansteigend.

1792 *Strüben Güt* (AS 2/20; fol. II 14v, 4. Sp. Z
 6): "... 1 Stuck M[ager] Heúgút in ~"

1796 *Strüben Güeth* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z
 6): "... daß ~ sambt dem walt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 106: *Strubengut, im* - [*im štrüba-
 gûet*].

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie na-
 mens *Strub*'.

→ *Strub*

→ *Gut*

†Studen

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg,
 beim Oberguet.

1746 *Stúden* (AS 2/20; fol. I 12v, 4. Sp. Z 11-
 12): "... 1 Acker in ~ das Obergút genannt."

1788 *Staudten* (RA 83/3-14; fol. 1r, Z 22): "...
 ein stúckhle büchell aúf den ~ genandt."

Deutung

Mda. (*in den*) *Studen* f. pl. 'Stauden, Ge-
 büsch, Buschwerk'.

→ *Staude*

†Studen Hansen Gütle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1780 *Stáúden Hansen Gúth* (AS 2/20; fol. I 57v,
 4. Sp. Z 2-3): "... 1 Acker in der ~ genant
 [stosst] Rheinwärts [an die] Gaß."

1796 *Stúden Hansles Gút* (AS 2/20; fol. II 24v,
 4. Sp. Z 12): "... 1 Stuck acker ins ~"

1802 *Stúden Hansen Gütle* (GAE II/147; fol. 1v,
 Z 2): "Aúch komt von des ~ bies an den Acker
 beým Bronnen ein neúer Zaún zú únterhalten"

Deutung

'Kleines Grundstück eines Mannes genannt
Studen Hans'. Zur Person konnte nichts in

Erfahrung gebracht werden; es handelt sich möglicherweise um einen Hans, der im Gut †Studen wohnhaft war.

- *Stau*
- *Johannes*
- *Gut*

†Süessen Winkel

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg.

1690 *Siessen Winkhel* (PfABe 29/3; fol. 6v, Z 18): "... ab einem gueth hinder Schelleberg, stost ... zur vierten [Seiten] ... an ~ ..."

Deutung

a) 'Süsser Winkel'; verbreiteter Scherzname (vgl. Id. 7, 1408), etwa für einen besonders lieblichen Ort; vielleicht aber auch nur spöttisch für etwas durchaus Gegenteiliges gemeint. Kommt vor als *Süess Winggel* Chur, Filisur, *Süeswihel* Jenaz, *Süesa Wichel* Wiesen, *Süessa Winggel* Haldenstein, *Sieswinggel* Masein.

b) Wegen der weiteren Verbreitung dieser Namenbildung hier schwerlich aufzufassen als Verbindung mit dem (bei uns jedenfalls nicht bezugten) Familiennamen *Süss*, also etwa 'Geländenische, stiller Ort einer Person oder Familie namens *Süss*'.

- *süss*
- *Winkel*

T

Siehe auch D

Tannwald

620 m; 759,35 - 233,05 6-E

tāñwāl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Waldhang am Vorderen Schellenberg, östlich ob der Landstrasse, unter dem Hinderer Linnholz.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Tannwald*, *im* - [*im tāñwāl*].

Deutung

'Tannenwald, Nadelwald'.

- *Tanne*
- *Wald*

Tisa

620 m; 759,45 - 233,35 6-E

tīsa (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, auf dem nördlichen Rücken des Pfifer.

1773 *Disen* (RA 44-27; fol. 1v, Z 3): "... die ganze ansprach in ~ gelegen."

1810 *Tiesen* (AS 2/20; fol. II 40v, 4. Sp. Z 11): "... 1 Aker samd Büchl in ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tiesen*, *in* - [*dər tīsa*].

Deutung

Elliptische Bildung bestehend aus dem Genitiv von *Tis*, Kurzform des Rufnamens *Matthias*. Also 'Grundstück eines Mannes namens *Tis*'. Siehe dazu †*Tisen Gut*, welches vielleicht als ältere, ursprüngliche Namenform auf denselben Ort zu beziehen ist.

→ *Matthias*

Tisaböchel

610 m; 759,35 - 233,25 6-E

tīsabòhl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Wieshang am Vorderen Schellenberg, nördlich des Klennweg; mit Büschen. Umfasst den Raum Grossa Tisa und Klina Tisa.

1793 *Diesenbühl* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z 8): "... 1 Stuck M[ager] Heuwachs dr ~ [stosst] Abwärts [an den] Fußweg."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tiesenbüchel*, *Diesenbüchel*, *der* - [*dər tīsabòxl*].

Deutung

a) 'Hügel eines Mannes namens *Tis*'.

b) 'Hügel beim Gebiet *Tisa*'.

→ *Matthias*

→ *Bühel*

†Tisen Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1766 *Thisßen Akher* (AS 2/9; fol. 11v, Z 6): "... den So genanten ~ in Dißen Gúth ..."

Deutung

a) 'Acker eines Mannes namens *Tis*'.

b) 'Acker beim Gebiet *Tisa*'.

→ *Matthias*

→ *Acker*

†Tisen Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1766 *Thiesen Gút* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z 13-14): "... 1 Acker ins ~"

1766 *Dißen Gúth* (AS 2/9; fol. 11v, Z 6): "... den So genanten Thisßen Akher in ~ ..."

Deutung

'Grundstück eines Mannes namens *Tis*'.
Siehe *Tisa*.

→ *Matthias*

→ *Gut*

†Tobias Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Tobias Gúth* (AS 2/4; fol. 134v, Z 5-6):
"Ein stückhle [gúth] in ~"

Deutung

'Grundstück eines Mannes namens *Tobias*'.
Auffällig bleibt, dass es nicht **Tobiassen Gut* heisst.

→ *Tobias*

→ *Gut*

Tönesguet

650 m; 760,0 - 233,2 6/7-E

tõnesgúat (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesenplateau zwischen Mittlerem Schellenberg und Hinderschloss, teilweise auf Maurer Gemeindegebiet. Umfasst die Gebiete Bröchle und Hempferenacker.

1796 *Tönis Gúeth* (RA 62/6-1796; fol. 1v, Z 9):
"1 Wäld(l)e in des ~ ..."

1797 *Thonis Gút* (AS 2/20; fol. II 22v, 4. Sp. Z 13-14): "... 1 Acker ins ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tönis Gut*, in - [*s tõnis guət*].

Deutung

a) 'Grundstück einer Person oder Familie namens *T(h)öni*'. Der Familienname ist einheimisch.

b) Oder, falls zur Rufform *Töni* des Vornamens *Anton*: 'Grundstück eines Mannes namens *Töni*'.

→ *Thöni*

→ *Anton*

→ *Gut*

†Tönis Feld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1777 *Tönis Feld* (AS 2/14; F 67r, Z 8): "Ein Stück Acker in des ~ genannt ..."

Deutung

a) 'Acker- und Wiesland einer Person oder Familie namens *T(h)öni*'.

b) Oder, falls zur Rufform *Töni* des Vornamens *Anton*: 'Grundstück eines Mannes namens *Töni*'.

→ *Thöni*

→ *Anton*

→ *Feld*

Tscherpahag

640 m; 759,88 - 233,50 6-E

tšërpahäg (*där* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Kleiner Wald auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Sägerei am Schlossweg.

Volkstümliches

Der Name ist nicht alt. Das Gebiet heisst so, weil hier immer Scherben von hingeworfenen Flaschen und anderen Glasgegenständen lagen.

Deutung

Unsicher.

a) Mda. *Tscherpa* m. 'Scherbe, Bruchstück aus Glas oder Ton'. Also 'Gebüsch, Staudenreihe, Lebhag, wohin Scherben geworfen werden'?

b) Genitiv des Familiennamens *Scharp*, der im 15. Jahrhundert im Eschner Jahrzeitbuch zweimal belegt ist (LUB I/2, 342 und 365)? Der Name hiesse dann 'Gebüsch, Staudenreihe, Lebhag einer Person oder Familie namens *Scharp*'.

→ *Scherbe*

→ *Scharp*

→ *Hag*

Tüfenacker

575 m; 759,19 - 233,08 6-E

tüfñánakər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wieshang und Strasse am Vorderen Schellenberg, zwischen Platta und Klenn, leicht ansteigend.

1731 *Thüeffackher* (AS 2/7; fol. 4v, Z 9): "... ein stückh güeth der ~ genant ... stost ... gegen Rhein an den Schlaiff Weg ..."

1766* *tiefen Aker* (AS 2/20; fol. I 9v, 2. Sp. Z 19): "... ein Aker in ~ ..."

1797 *düfen Akher* (RA 62/4-1797; fol. 1v, Z 25): "1 Stückle aker aüf dem ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 13, 107: *Tiefen Acker, im* - [*im tü-fa-n-akər*].

Deutung

Aufgrund der topographischen Verhältnisse wohl 'Acker, der in einer Bodenvertiefung gelegen ist'.

→ *tief*

→ *Acker*

Tüfmeder

432 m; 759,3 - 234,3 6-D

tüfñēdər (*t̄* - / *it̄* - / *ida* ~ / *usda* ~)

Äcker und Wiesen im Riet, westlich der Limseneggstrasse, zwischen Buechastein und Halameder, an der Gemeindegrenze zu Ruggell.

1779 *Tiefenmaad* (RA 7/4/20; fol. 3r, Z 21): "... aüs 4 Stückle Riedmädem im ~ allda (im Ruggellerried) ..."

1792 *Tieffmäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 24): "Maÿenazüng aüf Wisen únd Mädem ... der Gemeinde Schellenberg ... ~"

1794 *Tüfmader* (RA 62/4-1794; fol. 1v, Z 2): "Ein Stück Ackers der ~ ..."

1795 *Tieffmäder* (RA 7/4/29; S. 37, Z 23): "Das Sallümslerlehen ... bestehet ... 17mo: Ein Stück Riedmad aüf den ~n, ... stoßt ... gegen Berg an die Hollenmäder."

1795 *Tieffmäder* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 9): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzüng ..., was ob dem Graben gegen Berg zú bies an das Ochsenriedle hinab lieget, als ... die ~ ... alleinig ... zúgehören sollen."

1808 *Tiefmad* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 42): "1 Mad aüf dem Schellenberger Maÿenried das ~ genant [stosst] ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

1808 *Tüfmäder* (AS 2/20; fol. II 63v, 4. Sp. Z 13-14): "... 1 Riedmad in ~ genant [stosst] Rheinwärts [an die] Gräben."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tieffmähdern, in den* - [*i da tüfñēdər*].

Deutung

'Mähwiesen, die in einer Bodenvertiefung liegen'.

→ *tief*

→ *Mahd*

Tüfrütte

590 m; 760,20 - 234,20 7-D

tüfñrúte (*t̄* - / *it̄* - / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wald im Hinteren Schellenberg, nordwestlich unter der Rütte, mit zwei kleinen Felswänden.

1786 *düf Rütthi* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 9): "... Biß zúm virten stein in der ~ ..."

Deutung

'Tiefer gelegene Rodung', oder konkret 'tieferer Teil des Gebiets *Rütte*'. Der Name ist als Differenzierung zu *Rütte* und *Hochrütte* in Bezug auf die Lage der Örtlichkeit zu sehen (siehe dort).

→ *tief*

→ *rütten*

U

†Untergut

7-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 111 im Hinteren Schellenberg gelegen. Vgl. *Oberguet* und †*Vorderen Gut*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 111: *Untergut, im -*.

Deutung

'Unteres Grundstück'.

→ *unter(er)*

→ *Gut*

†Untergütle

5/6-E/F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 111 am Vorderen Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 111: *Untergütle*.

Deutung

'Unteres kleines Grundstück'.

→ *unter(er)*

→ *Gut*

V

Siehe auch F

Verlora Loch

650 m; 759,90 - 233,80

6-E

färlōra lōx (s ~ ~ / *tsūm -rna* ~ / *bīm -rna* ~ / *fōm -rna* ~)

Wald auf dem Mittleren Schellenberg, in der Hochrütte, nordwestlich des Sportplatzes.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Loch, das verlorene* - [*s färlōra lōx*].

Frick 1969, 253f.: *Verlorene Loch*. Nachdem das Wort *Lo(ch)* 'Wald' nicht mehr verstanden wurde, versuchte man eine Anknüpfung an *Loch*. Da sich aber kein solches in diesem Gebiet fand, nannte man es daher das «verlorene Loch».

Besprechung der bisherigen Deutungen

Frick 1969 geht davon aus, dass das Gebiet ursprünglich nur **Lo(c)h* 'Wald' hiess. Seine These wirkt nicht überzeugend.

Deutung

Das Partizip *verloren* hat (so Id. 3, 1372f.) auch die Bedeutungen 'hoffnungslos, unnütz; verdorben, verworfen'; ferner 'aus den Augen gelassen, sich der sicheren Wahrnehmung entziehend', also gleichsam 'verloren gegangen', auch 'allmählich aufwärts steigend' (etwa von einem Weg); ferner kann es von einem isoliert stehenden Gegenstand gesagt sein. Bei Ortsnamen kann das Wort dementsprechend stehen für 'abgelegen' oder 'für die Nutzung verloren bzw. erschwert'. Es ist anzunehmen, dass die Lage des Ortes zu dieser vielleicht scherzhaft gemeinten Bezeichnung Anlass gab.

→ *verlieren*

→ *Loch*

Vermoler

580 m; 759,33 - 233,50 6-E
fərmōlār (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *fəm* ~)
 Wiesenstreifen am Vorderen Schellenberg,
 bei der Under Burg, an der Gemeindegrenze
 zu Ruggell.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 36: †*Formälen, Famälen*. Nur ur-
 kundlich.

Ospelt 1920, 69: *Fermaler, im* - [*im fərmōlār*].

Besprechung der bisherigen Nennungen

Die von Ospelt 1911, 36 genannten Formen,
 welche aus dem Eschner Pfarrarchiv resp. dem
 Regierungsarchiv stammen, sind von uns nicht
 erfasst worden.

Deutung

Im Raum Bim alta Schloss (Ruggell) bzw.
 Under Burg und Burg (Schellenberg), be-
 ginnend am Rand des Plateaus, zieht sich in
 nordöstlicher Richtung ein markanter Ge-
 ländeeinschnitt den steilen Waldhang hin-
 unter, durch welchen eine zweifellos alte
 Wegverbindung ins Riet (und von dort nach
 Ruggell bzw. Nofels-Feldkirch) führt. Die-
 ser Weg wird von Ruggell aus *Hensileweg*,
 von Schellenberg aus *Henseleweg* bzw.
Henseler genannt. Am oberen Ende des be-
 sagten Einschnittes findet sich der kleine
 Geltungsbereich des Namens *Vermoler*. Es
 besteht kein Zweifel daran, dass dieser sich
 auf den Geländeeinschnitt bezieht und mög-
 licherweise nur den Rest eines älteren Kom-
 positums **Vermoler Weg* oder **Vermoler*
Gass darstellt. Daraus lässt sich eine ältere
 Namenform **Vermol(a)* für das Hangtobel
 ableiten, die sich sprachlich korrekt und
 sachlich plausibel zu rtr. *val mala* f. 'böses
 Tobel' stellen lässt. Derselbe Namentyp
 scheint auch auf in *Vermales* Schaan, *Ver-*
mola (-*hütte*, -*löcher*, -*tobel*) Frastanz, *Ver-*
mola Schruns, Silbertal, *Vermalatobel*
 Klösterle. In Graubünden ist die Verbin-
 dung *Val mala* 14 mal nachgewiesen. Im
 Sarganserland finden sich *Vermol* Weiss-
 tannen und Mels (dort mit frühem Abfall
 von auslautendem -*a*).

→ *val*
 → *mal*

W**Wachlabrunna**

610 m; 759,400 - 233,350 6-E
wàxlabrūna (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *usəm* ~)
 Quelle auf dem Mittleren Schellenberg, in
 der Wachlabünt.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 112: *Wachlebrunnen, Wachte-*
brunnen, beim - [*dər waxlabrūna*].

Broggi 1973, 272: *Wachtelbrunnen*. 'Wachtel
 (Coturnix coturnix)'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Broggis Ansatz ist abzulehnen.

Deutung

Wachla ist wohl kontrahiertes *Wach(t)lehn*,
 zu *Wach(t)lehen* n. 'Lehen, auf dem die
 Verpflichtung lastet, Wach(t)dienste zu lei-
 sten oder eine entsprechende Abgabe zu
 entrichten'. Also 'Brunnen beim Wach(t)le-
 hen'. Die mundartliche Entwicklung zur
 heutigen Form setzt voraus, dass das Wort
 nicht mehr verstanden wurde und deshalb
 das den Nebenakzent tragende kontrahierte
 [-*l̥̥(n)*] zum unbetonten Pseudosuffix mda.
 [-*l̥*] umgedeutet werden konnte. Siehe auch
 †*Wacht* Ruggell, das Hinweise auf eine
 Wachtstation liefert.

→ *wachen*
 → *Lehen*
 → *Brunnen*

Wachlabünt

610 m; 759,35 - 233,30 6-E
wàxlabünt, jünger *wàlxabünt* (*t* ~ / *ɪt* ~ / *ɪr* ~
 / *fɔdər* ~)
 Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg,

am westlichen Abhang des Pfifer.

1789 *Wachlen Bündt* (RA 46-4; fol. 1v, Z 2): "... ein büchel in der ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 112: *Wachlen, Wachlebünt, in der - [ir waxlabünt]*.

Nipp 1911, 40: *Walabünt*. Hängt mit *Walch* 'Wälscher' zusammen und zeigt das Nebeneinander der Germanen und Romanen.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Ansatz ist angesichts der historischen Belegform sowie der älteren Mundartform abzulehnen.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Wach(t)-lehen'. Siehe *Wachlabrunna*. Die offenbar als (artikulatorisch) bequemer empfundene metathetische Sprechvariante **Walchabünt* ist anscheinend in jüngster Zeit aufgetreten; eine zusätzliche Beeinflussung etwa durch den Familiennamen *Walch* (der in Schellenberg allerdings nicht belegt ist), scheint denkbar, jedoch schwerlich notwendig.

- *wachen*
- *Lehen*
- *Bünt*

Wachlabüntböchel

590 m; 759,32 - 233,32 6-E
wālabüntbōh! (*dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / fəm ~*)
 Steiler Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, zwischen Pfifer und Burg, unter dem Wasserreservoir.

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim Gebiet *Wachlabünt*'. Die notierte Sprechform zeigt offenbar metathetische Entwicklung /*waxlɑ-*/ > */*walxɑ-*/ und sodann die Auflösung des Frikativs zu */*walhɑ-*/ > /*walɑ-*/.

- *wachen*
- *Lehen*
- *Bünt*
- *Bühel*

Waldacker

530 m; 758,50 - 232,83 5-F
wālakər (*dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / fəm ~*)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, im Hof, östlich unter dem Hofwald, teilweise mit Büschen.

1745 *Wallacker* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 14): "... der ~ im Hof [stosst] Aúfwärts [an die] Fahrgaß ... Rheinwärts [an den] Wald ..."

1795 *obere Wollacker* (RA 7/4/29; S. 36, Z 20): "Das Sallúmserlehen ... bestehet ... 12mo: Ein Stück Acker der ~ genannt, ... stoßt abwärts an die Gasß ..."

Wertung der historischen Belege

Die beiden Belege zeigen den typisch unterländischen Ausfall des auslautenden Dentals im Nexus /-ld/.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 113: *Waldacker, der, im - [dər wālakər]*.

Frick 1969, 256: *Waldacker*.

Deutung

'Acker am Wald(rand)'.
 → *Wald*
 → *Acker*

†Waldböchel

**wālbōh!* 5/6-E/F
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 am Vorderen Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 113: *Waldbüchel, der - [dər wālbōxl]*.

Frick 1969, 256: *Waldbüchel*.

Deutung

'Hügel, Anhöhe am Wald(rand)'.
 → *Wald*
 → *Bühel*

†Walken Bünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Walken Bünt* (AS 2/20; fol. I 25v, 4. Sp. Z 21-22): "... 1 Heúgút in der ~"

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese bei der Walkmühle'.

→ *Walke*

→ *Bünt*

†Wasserböchel

**wáʃsərbøh̥*

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1806 *Wasser Bühele* (AS 2/20; fol. II 50v, 4. Sp. Z 11-12): "... 1 Stuck Bühel das ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasserbüchel, der* - [dər waf-sərbøxi].

Deutung

'Hügel, Anhöhe, wo Wasser hervorsickert; wasserzügiger Hügel'.

→ *Wasser*

→ *Bühel*

†Wassergraben

Unbekannt. Heuwiese, nicht lokalisierbar.

1792 *Wasfergraben* (RA 62/5-1792/5/31; fol. 1v, Z 5-6): "Ein Stúck feißt heüboden, der ~ genant ..."

Deutung

Da der Name eine Heuwiese bezeichnet, wird er als 'Gut beim Wassergraben' zu deuten sein.

→ *Wasser*

→ *Graben*

Wasserlöcher

520 m; 760,55 - 234,65

7-D

wáʃsərlø̥hər (t ~ / i̯t ~ / i̯da ~ / usd̥a ~)

Wieshang im Hinteren Schellenberg, in der Kolrütte.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasserlöcher, die* - [bi da wáʃsərlø̥xər].

Deutung

'Wasserlöcher, Tümpel'.

→ *Wasser*

→ *Loch*

Wedem

580 m; 759,15 - 232,95

6-F

wédəm (s ~ / i̯s ~ / i̯m ~ / fɔ̯m ~)

Wiesen, Häuser und Strasse am Vorderen Schellenberg, um die Eschner Rütte Strasse, südöstlich ob der Kriesebrogg, terrassenartig.

1726 *Widam* (AS 2/5; fol. 152r, Z 7): "... den acker in ~ ..."

1774 *Wedÿ* (AS 2/9; fol. 166v, Z 19): "... ein stúck acker aúf dem ~ genant ..."

1780 *Wiedum* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 10-11): "... 1 Acker im ~ [stosst] Bergwärts [an die] Gaß."

1780 *Widum* (AS 2/14; F 106r, Z 33): "Ein Stúck Acker im ~ gelegen, stoßt ... gegen berg an die Gaß."

1807 *Widen* (AS 2/20; fol. II 49v, 4. Sp. Z 15): "... 1 Stuck Aker in ~ [stosst] Bergwärts [an die] Gaß."

Wertung der historischen Belege

Die abweichende Form 1774 *Wedÿ* gehört wohl hierher.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Widum, Wieden* [im wīda].

Ospelt 1920, 79: *Widum, in dem* - [im wīdm].

Deutung

Älter mundartliches *Widem* m./n. 'Kirchengut'.

→ *Widem*

†Weier

7-D

*wéiər

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 79 im Hintere Schellenberg, bei Kappele und Schniederacker gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 79: *Weiher* [dər wéiər].

Deutung

'Weiher, kleines stehendes Gewässer'.

→ *Weiher*

†Weiermad

7-C

*wéiərmãd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 114 im Riet, bei Haslermad und Köbelesmeder gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 114: *Weihermahd*, das - [s wéiərmãd].

Deutung

'Mähwiese beim Weiher'.

→ *Weiher*

→ *Mahd*

Weldhala

6-E

575 m; 759,25 - 233,23

wèlhāla (t ~ / it ~ / jr ~ / usdər ~)

Wieshang am Vorderen Schellenberg, zwischen Plättle und Klenn, mässig steil.

1759 *Wild Halden* (AS 2/8; fol. 120r, Z 25): "... des Martins Gúth únd ~ genannt, aúf Schellenberg gelegen, stoßt ... gegen berg an die gasß"

1763 *Wildhalden* (AS 2/20; fol. I 33v, 4. Sp. Z 5-6): "... 1 Heúgút des Martisgút samt anstosendem Acker in der ~"

1763 *Wild Halden* (AS 2/8; fol. 209r, Z 4): "ein Stúckh faíßt Heü Gúth des Martis Gúth genannt, Samt dem anstosßenden ackher in der ~"

1789 *Wild Halden* (RA 46-4; fol. 1v, Z 9-10): "... ein stúckh búch Wald in der ~ gelegen ..."

1796 *wilt Halten* (RA 47-1796/6/6; fol. 1r, Z 8): "... Ein stúckh heü Gúeth gelegen aúf der ~ ..."

1797 *weld Hallen* (RA 62/4-1797; fol. 2r, Z 2-3): "1 akher samt den búchel aúf der ~ der Gúfer Aker ..."

1803 *úntern Wildhalden* (AS 2/20; fol. II 8v, 4. Sp. Z 18-19): "... 1 Stuck [Acker] in der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wildhalden*, an der - [i dər wèldhāla].

Deutung

'Abhang mit wild wucherndem Bewuchs'.

→ *wild*

→ *Halde*

†Wiesbüchel

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 115 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiesbüchel*, der -.

Deutung

a) Offenbar Zusammensetzung von *Wiese*, mda. *Wis*, f. 'Grasland' und *Büchel* m. 'Hügel, Anhöhe', also: 'Anhöhe, die mit Gras bewachsen ist'.

b) Vielleicht gab es eine Flur namens **Wis*, so dass die Bildung auch verstanden werden könnte als 'Hügel beim Gebiet **Wis*'.

→ *Wiese*

→ *Büchel*

†Wiesle

7-D

Unbekannt. Gut im Hinteren Schellenberg, beim Mündlesfeld.

1780 *Wießle* (AS 2/14; F 124v, Z 23): "1 Stúck mager Heübüchel das ~ genannt in dem Müntlisfeld gelegen ..."

Deutung

'Kleine Wiese'.

→ *Wiese*

† Wiesleack

6/7-C/D

Unbekannt. Gut im Riet; nicht näher lokalisierbar.

1795 *Wiesleack* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 6): "Andertens der Gemeind Schellenberg die Maÿenatzung welche ob dem obangeführten Scheid- oder Friedgraben gegen Berg zú liegt, nemlich vom ~ und Fährlemädern, ... alleinig ... zúgehören sollen."

Deutung

'Winkel bei der kleinen Wiese'. Das Grundwort *Eck* n. ist hier aufgrund der Lokalisierung im flachen Riet bei oder nahe einer Grenze (Scheid- oder Friedgraben) wohl nicht als 'Geländevorsprung', sondern als 'vorspringender Winkel im Grenzverlauf' zu verstehen.

→ *Wiese*

→ *Eck*

Wingertle

635 m; 759,80 - 233,11 6-E

wīŋərtl̥ (s ~ / i̯s ~ / i̯m ~ / f̥om ~)

Kleiner Wieshang auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Egeta¹.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wingertle, im* - [im *wīŋərtli*].

Deutung

'Kleiner Weinberg'.

→ *Wingert*

Winkel

615 m; 760,7 - 234,5 7-D

wīŋk̥l̥ (d̥ar ~ / i̯n ~ / i̯m ~ / us̥am ~)

Häusergruppe und Strasse im Hinteren Schellenberg, beim Gasthaus Löwen, zwischen Hala² und Hinter Gantenstein. Örtlich identisch mit †*Büntele*.

1719 *Winckhel* (AS 2/4; fol. 29r, Z 21): "... der ~ oder Püntle genandt, stost ringsweiß an die gasß ..."

Deutung

'Keilförmiges Gebiet, das einen Winkel bildet'. Der besagte Winkel dürfte durch zwei sich treffende Strassen, die St. Georgstrasse und den Rainweg, gebildet sein.

→ *Winkel*

† Wissa Felsa

6-E

**wī̯sa f̥ɛlsa* (*bim* ~ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 69 auf dem Mittleren Schellenberg gelegen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69: *Felsen, beim weißen* - [*bim wī̯sa f̥ɛlsa*].

Deutung

'Felswand aus hellem, weissem Gestein'.

→ *weiss*

→ *Fels*

Wissacker

590 m; 760,73 - 234,65 7-D

wī̯s̥ak̥ər (d̥ar ~ / i̯n ~ / i̯m ~ / us̥am ~)

Wiese im Hinteren Schellenberg, östlich ob dem Zollhäuschen, an der Landstrasse.

1755 *úntere Weiße Acker* (AS 2/20; fol. I 19v, 4. Sp. Z 15): "... der ~"

1755 *Weise Acker* (AS 2/8; fol. 48r, Z 8): "... ein Stuck acker der ~ genannt der úntere ..."

1774 *Weisen Acker* (AS 2/9; fol. 171r, Z 4-5): "... ein acker aúf Schellenberg dz ~ genannt samt der Fahr-gaß und Büchel ..."

1788 *Wiss Akher* (RA 44-22; fol. 1v, Z 7): "Mer der ~ sambt den Büchel."

1792 *Weisen Acker* (AS 2/20; fol. II 24v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Stuck Acker der ~ ..."

1792 *Wiesen Acker* (AS 2/20; fol. II 9v, 4. Sp. Z 14-15): "... 1 Stuck Akers in ~"

1796 *Wißen Akher* (RA 47-1796-1; fol. 1v, Z 13): "... ein stükhle gelegen beÿ des ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Wiesenacker, der* - [im *wi/sa-n-akər*].

Ospelt 1911, Karte: *Weißacker*.

Deutung

Zum Familiennamen *Weiss*, der im Unterland gut bezeugt ist. Also 'Acker einer Person oder Familie namens *Weiss*'. Siehe auch *Wissleguet*.

→ *Weiss*

→ *Acker*

Wissleguet

560 m; 758,9 - 232,9 5-F
wiʃsləgúət (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser am Vorderen Schellenberg, zwischen Hala¹ und Platta, grösstenteils eben, im oberen Teil steil.

1780 *Weißengút* (AS 2/20; fol. I 51v, 4. Sp. Z 6):
"... 1 Acker in des ~"

1780 *Wisagút* (AS 2/14; F 131r, Z 26): "1 Acker in des ~ gelegen ..."

1789 *Wislis Güeth* (RA 46-4; fol. 1v, Z 3): "... sambt den büchel in das ~ ..."

1793 *Wiβlisgút* (AS 2/20; fol. II 28v, 4. Sp. Z 9):
"... 1 Stuck Acker ins ~"

1802 *Wiβles Gút* (GAE II/147; fol. 1v, Z 1):
"Letztens koñen 3 Gätter aúf dem Schellenberg zú únterhalten, ... der dritte beý des ~ ..."

Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 24: *Wieslesgut, der Bolinger ob* -.

Ospelt 1911, 116: *Wieslesgut, in* - [*s wiʃləs guət*]. *Wise* ist Personennamen *Alois*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Die heute gebräuchlichen Mundartformen zu *Alois* sind [*álawise*, *wise*] und [*wiʃlə*], die Formen [*wiʃlə*] und [*wiʃslə*], die Ospelt 1911 ebenfalls zum Rufnamen stellt, sind mittlerweile abgegangen.

Deutung

a) 'Grundstück einer Person, die *Wissle* genannt wird'. Unter *Wissle* m. kann ein individueller Übername für einen Weisshaarigen verstanden werden.

b) Weniger wahrscheinlich auch ein Übername zum für das Unterland gut bezeugten Familiennamen *Weiss*. In Mauren ist *Wissle* zudem Sippschaftsname (vgl. Tschugmell/Marxer 1978, 146ff.).

b) Unsicher bleibt auch, ob der Rufname *Alois* in einer heute unbekanntenen, von Ospelt 1911 anscheinend noch identifizierten Mundartform vorliegt. Es würde sich um eine Koseform *Wis(i)le* zur Rufform *Wisi* handeln.

→ *weiss*

→ *Weiss*

→ *Alois*

→ *Gut*

Witacker

635 m; 760,62 - 234,20 7-D
witákər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiese im Hinteren Schellenberg, ob dem Kloggerweg.

1725 *Witacker* (AS 2/5; fol. 99v, Z 16): "1 Stückle Wald im ~ ..."

1744 *Wiedacker* (AS 2/20; fol. I 36v, 4. Sp. Z 1):
"... der ~ [stosst] Bergwärts [an die] Landstrass."

1796 *wit Acker* (RA 62/6-1796; fol. 1v, Z 6): "1 Wald aúf den ~ gelegen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiedacker, im* -.

Deutung

a) Wohl zum Adj. *weit* in der Bedeutung 'ausgedehnter Acker'.

b) Oder vielleicht zu mda. *Wid(a)* f. 'Weidenbaum', also 'Acker bei den Weiden'. Siehe *Witriet*.

→ *weit*

→ *Weide*²

→ *Acker*

Witriet

433 m; 760,25 - 235,60 7-C
witriət, auch *witriət* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Feuchte Streuwiesen im Riet, östlich des Scheidgraba, am Hasabach, grösstenteils auf Ruggeller Gemeindegebiet. Örtlich identisch mit †*Gross Riet*.

1788 *Wit Rieth* (RA 44-22; fol. 1v, Z 21): "Mer 6 Stuck streüe Meder in ~."

1795 *Weitried* (GASb 5-157/3; fol. 3r, Z 21): "Aüch solle die Gemeind Schellenberg wegen denen der Gemeind Rügell in dem sogenannten ~ oder Aüen betroffenen Streüesätzen ün-ter keinerleÿ Vorwand ... nicht das mindeste zú fo(r)dem haben."

1795 *Weitried* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 16): "Drittens alle vorhandene Sommeratzung so-wohl aüf dem sogenannten Sommerried oder ~ ... belanget." [sollen ausgemessen und auf-geteilt werden]

1796 *wit Rid* (RA 62/6-1796; fol. 1v, Z 18): "1 streüe Mädle in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 114: *Weite Ried*, das - [im *witriæt*].

Deutung

Angesichts der mda. Aussprache /*wit*-/ und /*wīt*-/ sind denkbar:

a) Adj. *weit*, mhd. *wīt*, mda. [*wīt*] 'weit, aus-gedehnt nach Länge und Breite'. Also: 'sich weit erstreckendes Riedland'.

b) Mda. *Wida* f., mhd. *wīde* 'Weidenbaum': 'Riedland mit Weidenbestand'.

→ *weit*

→ *Weide*²

→ *Ried*

Wolfsböchel

650 m; 759,75 - 233,40 6-E
wøłfsbøh! (*dər* ~ / *ufə* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)
Waldrücken und Strasse auf dem Mittleren Schellenberg, östlich ob der Landstrasse.

1670 *Wolffs Bühell* (GAE UB 101; S. 101, Z 9): "... ünd züekäuffen geben haben Vnsßeren ai-genthümlichen Bühell Der Herren ünd ~ gen-ndt, aüff Schellenberg gelegen ..."

1794 *Wolfbüchel* (GAE UB 231; S. 234, Z 8-11): "Weiters ist aüch der ~ ünd Herren Bü-chelwald vertheilet worden, ünd da haben nach der Abrede die Gampriner am ~ bekom-

men den halben Theil der an die Schellenber-ger zwei Stein anstoßt."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wolfs Bühel*, im - [im *wøłfs-pøx!*].

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelts Lemmaschreibung basiert auf dem histo-rischen Beleg von 1670.

Deutung

a) 'Hügel einer Person oder Familie namens *Wolf*'. Der Familienname ist bei uns gut be-zeugt.

b) Eine begriffliche Zuordnung zur Tierart kommt wohl vor allem in Zusammenhang mit einem (früheren, heute unbekanntem) Ereignis in Frage.

→ *Wolf*

→ *Bühel*

Z

†Zaun, ob dem -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1737 *ob dem Zaühn* (AS 2/7; fol. 120r, Z 23): "... Ein stück Güth aüf Schellenberg ~ ..."

1792 *ob dem Zaün* (AS 2/20; fol. II 25v, 4. Sp. Z 1-2): "... 1 Stuck Heügút ~"

Deutung

'Gebiet oberhalb eines Zaunes'. Vielleicht ist mit dem Zaun die Umfriedung der pri-vaten Güter gegen das Allmend- oder Ried-land gemeint.

→ *Zaun*

†Zerlauthen Gut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1769 *Zerläüthen Güth* (AS 2/9; fol. 66v, Z 18): "... ein Stüchh faißt Heügüth ünd ackherland das ~ genant ..."

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Zerlauth*'. Der Familienname ist in Mauren belegt.

→ *Zerlauth*

→ *Gut*

†Zurlutischen Büchel

6-E

Unbekannt. Gut auf dem Mittleren Schellenberg, bei der Höhe.

1761 *Zür lúthischen Büchel* (AS 2/8; fol. 160v, Z 11): "... ein Stückle büchel aúf der Vorderen Höhe, [stösst] ... abwärts an der ~ ..."

Deutung

Wohl 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Zerlauth*'. Hier erscheint der Familienname in mundartlicher Lautung. Siehe auch †*Zerlauthen Gut*.

→ *Zerlauth*

→ *Büchel*

†Zwei Stein

6-E

Unbekannt. Stelle auf dem Mittleren Schellenberg, beim Wolfsbüchel.

1794 *zwei Stein* (GAE UB 231; S. 234, Z 8-11): "Weiters ist aúch der Wolfbüchel ünd Herren Büchelwald vertheilt worden, ünd da haben nach der Abrede die Gampriner am Wolfbüchel bekommen den halben Theil der an die Schellenberger ~ anstoßt."

Deutung

'Zwei Felsen'. Gemeint sind vielleicht *Hinterer Gantenstein* und *Vorderer Gantenstein*.

→ *zwei*

→ *Stein*

Zweier

650 m; 760,13 - 233,33

7-E

tswéjár (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Wieshang im Hinderschloss, zwischen Tönesguet und Schloss, am Schlossweg.

1631 *Zwier* (AS 2/20; fol. I 9v, 4. Sp. Z 3): "... 1 Acker der ~"

1640 *Zweyer* (RA CXLV 1639-1648; S. 17, Z 2): "Mathiß Henný contra Christa Frickhen stelt wegen aines aufdingeten Baum Im ~ gelegen Peter Ballasern zuer Khundtschafft."

1664 *Zweyer* (PfAS Urb 1664; fol. 21v, Z 4): "... ein bündten in dem ~ [stosst] ... gegen dem Rhein vnd Veldkirch an gnädiger herrschafft Lechengüett ..."

1731 *Zweyer* (AS 2/7; fol. 4v, Z 6): "... ein gúet der halbe ~ genanth ..."

1777 *Zweyer* (AS 2/14; F 95r, Z 12): "Ein Stúck detto (Acker) im ~ gelegen ..."

1778 *Zweyer* (AS 2/20; fol. I 31v, 4. Sp. Z 13-14): "... 1 Stuck [Acker] im ~ gelegen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 118: *Zweier*, *Zweyer*, *im* - [*där tswéjár*].

Deutung

a) Ableitung zum Zahlwort *zwei*, die evtl. in Zusammenhang mit †*Zwei Stein* bzw. mit *Hinterer* - und *Vorderer Gantenstein* steht. Also: '(Acker) bei den zwei Steinen'?

b) Älter *Zweier* m. 'Zwilling'. Über einen konkreten Zusammenhang mit unserem Namen könnte nur spekuliert werden.

→ *zwei*

†Zwerchmäder

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1803 *Zwerchmäder* (AS 2/23; fol. II 61r, 2. Sp. Z 4): "1 Stuck Pritschen aúf Schällenberg [stosst] ... Abwärts [an die] ~ ..."

Deutung

'Mähwiesen, die quer zu den umliegenden verlaufen'. Zu dem heute als selbständiges Wort nicht mehr bestehenden Adjektiv *zwerch* 'quer' (erhalten etwa noch in *Zwerchfell* n.). Siehe †*Queracker*.

→ *zwerch*

→ *Mahd*

Die Namen der Gemeinde
Ruggell

A

†Ablemädle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1725 *Able Mädle* (AS 2/5; fol. 93v, Z 28): "... das ~ ..."

Deutung

Zu mda. *Mädli* n., Diminutiv von *Mad* n. 'Mähwiese', das Bestimmungswort wohl zu dem (bei uns sonst nicht bezeugten) Familiennamen *Äbli*: 'Kleine Mähwiese einer Person oder Familie namens *Äbli*'.

→ *Äbli*
→ *Mahd*

†Abschlag

4/5-D

Unbekannt. Im Gebiet Flandera.

1719 *Abschlag* (AS 2/4; fol. 18r, Z 20): "... stückhle feiste in der Flandra der ~ genandt."

Deutung

Mda. *Abschlag* m. 'Holzschlag', auch 'Stelle, wo Wasser abgeleitet ist'. Beide Bedeutungen sind denkbar.

→ *Abschlag*

†Äckerle

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 13 im Gebiet Güttele.

1719 *Äckherle* (AS 2/4; fol. 19r, Z 1): "... im ~"

1731 *Äckherle* (AS 2/6; fol. 96v, Z 20): "... in der Zúzáú im ~ genanth."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 13: *Äckerle*, im -.

Deutung

Äckerle n. ist Diminutiv zu *Acker* m.

'Acker, zum Anbau bestimmtes Feld'.

→ *Acker*

Albersberg

460 m; 758,40 - 233,50 5-E

álbərsbèrg (dər ~ / ìn ~ / ìm ~ / ʊsəm ~)

Flach ansteigendes Wiesland am südöstlichen Dorfrand, im Gebiet Berg. Örtlich identisch mit *Albersböchel* und *Fescherböchel*.

1684 *Albers berg* (PfABe Urb 1684; S. 159, Z 7): "... hauß hoffstatt zu Ruggell ... ann des ~ ..."

1720 *Albers Berg* (AS 2/4; fol. 85r, Z 26): "Ein stückhle büchell güth in ~ genandt."

1761 *Albersberg* (AS 2/23; fol. I 29v, 4. Sp. Z 12-13): "... Feist- únd Magerheúgút in ~ ... Abwärts [an die] Hohlgaß ..."

1761 *Albers Berg* (AS 2/8; fol. 172r, Z 20): "... faißt Heü-wachß mit einem mager Heü-büchel in ~ ... abwärts an die Hohlgaß ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 13: *Albersberg* [*ufm berg*].

Ospelt 1911b, 13: *Albersberg*.

Deutung

Zu *Berg* m. 'Berggut' und dem Familiennamen *Alber*: 'Berggut einer Person oder Familie namens *Alber*'. Der Familienname ist ab dem Beginn des 16. Jh. für Ruggell bezeugt.

→ *Alber*¹
→ *Berg*²

Albersböchel

460 m; 758,40 - 233,50 5-E

álbərsbøh! (dər ~ / ìn ~ / ìm ~ / ʊsəm ~)

Flach ansteigendes Wiesland am südöstlichen Dorfrand, im Gebiet Berg. Örtlich identisch mit *Albersberg* und *Fescherböchel*.

Deutung

Mda. *Böchel* m. 'Hügel, Anhöhe' und dem Familiennamen *Alber*: 'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie namens *Alber*'.

→ *Alber*¹→ *Bühel*†**Albersfeld**

4-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 13; im Gebiet Schlatt.

1681 *Albersfeld* (AS 2/23; fol. I 78r, 2. Sp. Z 1): "1 Acker im Schlatt ... Abwärts [an das] ~ ..."

1714 *Albersfeld* (AS 2/24; fol. I 14r, 2. Sp. Z 7): "Der rothe Acker im Schlatt ... Abwärts ~ ..."

1733 *Albers Feld* (AS 2/7; fol. 35r, Z 9): "... in dem Schlat gelegen ... abwerth an ~ ..."

1773 *Alber Feld* (AS 2/9; fol. 139v, Z 4-5): "... acker im Schlath gelegen ... abwärts ans ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 13: *Albersfeld*.

Ospelt 1911b, 13: *Albersfeld*.

Deutung

Mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes', verbunden mit dem Familiennamen *Alber*: 'Wiesen und Äcker einer Person oder Familie namens *Alber*'.

→ *Alber*¹→ *Feld*†**Allgemein**

5-C/D

Unbekannt. Nördlich des Gebiets Widau.

1650 *Allgemein* (GAR U 2; Z 5): Die Widau stösst "... an die ~, oder gemain Sand ..."

1679 *Allgemeindt* (GAR U 18; Z 8): "... an die ~"

1773 *Allgemein* (GAR Urb 1773; S. 2, Z 8): "... daß Ridle ... abwerdts och an die ~ ..."

Deutung

Allgemein f. 'der ungeteilte Gemeindebesitz an Weideland'; im Unterschied zum Typ *Allmein* hier mit Präfix *ge-* (< ahd. **ala-gi-meinida*).

→ *Allmend***Alp**

490 m; 757,90 - 233,15

4-E

alp (*t- / uft- / ufdər ~ / fədər ~*)

Ebene Wiesen mit Wald und Gebäude an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1792 *alph* (RA 46-5; fol. 3v, Z 11): "... Búe(c)h Waldt aúßer der ~ deß Súmers Waldt."

1807 *Alp* (AS 2/23; fol. II 72v, 4. Sp. Z 14): "1 Mager Heú Bühel die ~ genant Aufwärts [und] Rheinwärts [an den] Kratzerenwald ..."

Deutung

Mda. *Alp* f. 'hochgelegene Sommerweide'. Die Verwendung des Begriffs für eine Wiese in nur unbedeutend erhöhter Lage hat – zumal in einer Gemeinde ohne Hochalpen – nichts Ungewöhnliches an sich. Auch in Buchs ist ein romanisches Diminutiv †*Alpillen* überliefert, das eine Örtlichkeit vermutlich in der Rheinau bezeichnete, und *Alpila* Tschagguns befindet sich ebenfalls nur unweit südwärts über dem Dorf. Solche Bezeichnungen können scherzhaft gemeint sein oder sich auf die Nutzung des Gebietes als Sommerweide beziehen; ob damit ein Werturteil zu Bodenqualität und günstiger Lage verbunden sein muss, kann offen gelassen werden. Siehe auch *Álpele* Schellenberg und *Alp* Gamprin.

→ *Alp*†**Alpata**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1783 *Alpata* (AS 2/20; fol. I 34v, 4. Sp. Z 21): "... Streüemad aúf ~ bei dem Streüe Brünen."

Wertung der Belegform

Nicht sicher zu bewertende Einzelform; ob Betonung /*álpata*/ oder /*alpáta*/, ist nicht zu entscheiden; oder allenfalls gar verschrieben für */*alpéta*/ (siehe unten)? Vor diesem Hintergrund ist keine solide Deutung möglich.

Deutung

Der formal nicht zuverlässig zu beurteilende Name gestattet nur Mutmassungen.

a) Ein alem. **Alpete* [álpata] f., Deverbaleitung auf *-ete(n)* zu *alpen* 'über den Sommer auf der Alp halten' (scil. von Vieh), vielleicht in einer übertragenen Bedeutung, wäre formal möglich, bleibt aber semasiologisch vage und insgesamt ganz ungewiss.

b) Falls Zweitsilbenbetonung und Verschiebung für ursprüngliches */alpéta/ angenommen werden dürfte, läge altromanisch *alpetta* f. 'Älpchen' nahe; es müsste dann allerdings an eine sekundäre Bedeutung 'Talalp' angeknüpft werden können, wie dies auch in Reflexen von artr. *alpiglia* f. 'Älpchen' vereinzelt getan wird (vgl. Vincenz 1983, 2, s. v. †*Alpillen* Buchs, welche Örtlichkeit vermutlich in der Rheinebene lag).

→ *alp*

Alt Schloss, bim -

580 m; 759,35 - 233,60 6-E
bim áltá slóšs

Bewaldetes Gelände an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, in der Hala.

Deutung

'Beim alten Schloss'; der Name nimmt Bezug auf *Under Burg* Schellenberg.

→ *alt*
→ *Schloss*

Alta Halaweg

460 m; 760,000 - 234,500 6/7-D
ált hálawëg (*dər* ~ ~ / *tsʊm* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Alter Weg auf den Hinteren Schellenberg, in der Hala. Örtlich identisch mit *Nü Renk Weg* und *Alte Hinterschellenbergerstrasse*.

Deutung

'Alter, ehemals benützter Weg durch die Hala'; die jetzige Strasse wurde um die Mitte der zwanziger Jahre gebaut.

→ *alt*
→ *Halde*

→ *Weg*

Alta Spiersbach

430 m; 758,820 - 237,130 5-A
ált špúəlsbàx (*dər* ~ ~ / *tsʊm* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Bach im Riet an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch).

Deutung

'Ehemaliger Wasserlauf des *Spiersbachs*' (siehe dazu unten *Spiersbach*).

→ *alt*
→ *tschep*
→ *Bach*

Altabach, am -

430 m; 758,67 - 236,80 5-B
am áltabàx

Tiefere Stelle im Riet, am nördlichen Rand der Weienau, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); teilweise aufgefüllt.

Deutung

'Am alten Wasserlauf (gelegen)'; es handelt sich um den alten Lauf des Mölibachs.

→ *alt*
→ *Bach*

Alte Hinterschellenbergerstrasse

460 m; 760,000 - 234,500 6/7-D
ált hɪŋdəršɛlɔbergərštrəfs (*dɪ* ~ ~ / *tsʊr* -*a* ~ / *bɪr* -*a* ~ / *fədər* -*a* ~)

Alter Weg auf den Hinteren Schellenberg, in der Hala. Örtlich identisch mit *Alta Halaweg* und *Nü Renk Weg*.

Deutung

'Ehemals benützte Strasse, die auf den Hinteren Schellenberg führt'.

→ *alt*
→ *hinter(er)*
→ *Schellenberg*

→ *Strasse***Alte Post**

433 m; 758,09 - 234,09 5-D
 àl pòšt (dì ~ ~ / tsur -ta ~ / bjr -ta ~ / for -ta ~)
 Gebäude im Dorf, an der Kreuzung von
 Lettastrasse und Kirchstrasse.

Deutung

'Ehemaliges Postgebäude'.

→ *alt*→ *Post***Alte Rietteile**

431 m; 759,25 - 234,85 6-D
 àlt rietdēl (dì -a ~ / idì -a ~ / idan -a ~ /
 usdān -a ~)
 Äcker nordöstlich des Dorfes an der Ge-
 meindegrenze zu Schellenberg (Schellen-
 berger Riet).

Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 75: *Alte Riedteile* [t rietdēl].

Frick 1990b, 30 und 32: *Alte Rietteile*.

Deutung

Zu mda. *Teile* [tēl] m. pl. 'Anteile, Parzel-
 len': 'In älterer Zeit vergebene Parzellen, die
 im *Riet* liegen'.

→ *alt*→ *Ried*→ *Teil***Alte Studastrasse**

490 m; 758,59 - 233,24 5-E
 àlt štūdastrōjs (dì ~ ~ / tsur -a ~ / bjr -a ~ /
 for -a ~)
 Ehemaliger Weg südöstlich des Dorfes, vom
 Loch in die Studa.

Deutung

'Ehemalige Strasse in das Gebiet *Studa*'.

→ *alt*→ *Stauede*→ *Strasse***†Alten Giessen**

5-C/D
 Unbekannt. Nördlich des Dorfes, östlich der
 Widau.

1641 *altten Giesßen* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 28):
 "... die Ganze aúw (Widw áw) ... Gegen dem
 Berg an ~ ..."

1650 *Allten Güessen* (GAR U 2; Z 5) Die Widau
 stösst "gegen dem Berg an ~ ..."

1679 *alten giesen* (GAR U 18; Z 8): "... gegen
 dem berg, an den ~ ..."

1803 *alten Gießen* (AS 2/23; fol. II 43r, 3. Sp. Z 7):
 "Haus und Hofstadt ... Rheinwärts ... den ~ ..."

Deutung

Zu mda. *Giessa* m. 'Wasserlauf, langsam
 fließender Bach': 'Ehemaliger Wasserlauf'.

→ *alt*→ *Giessen***†Alten Noll**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1663 *alten Noll(e)* (AS 2/2; fol. 8v, Z 25-26): "...
 weingarth Jm ~ gelegen ..."

Deutung

a) Zu *Nolla* m. 'rundlicher Berggipfel, Fels,
 Bergvorsprung', auch 'rundliche Erhebung';
 vgl. auch *Nolla*.

b) Oder elliptische Bildung zu einem Über-
 namen *Alta Noll*? Der Familienname *Noll*
 ist im Unterland gut bezeugt.

→ *Noll*→ *Nollen*→ *alt***Alter Pfarrhof**

433 m; 758,180 - 234,460 5-D
 àl pfárhōf (dār ~ ~ / tsüm -ta ~ / bjm -ta ~ /
 fōm -ta ~)

Einstiges Pfarrhaus im Oberdarf, nordwest-

lich der Kirche.

Deutung

'Ehemaliges Pfarrhaus'.

→ *alt*

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

Altneufeld

430 m; 758,34 - 235,55 5-C

ǎlnöüfēl̄ (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / ʊsəm ~)

Wiesen und Äcker nördlich des Dorfes, zwischen Mölibach und Kanal. Vgl. auch †*Neufeld*.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 79: *Neufeld* [im ǎlnöüfēld].

Frick 1990b, 32: *Altneufeld*. Einem frisch gerodeten Stück Land sagte man gerne *Neufeld*. Wenn nach Jahren weiter gerodet wurde und dadurch ein neues *Neufeld* entstand, so bezeichnete man das bisherige *Neufeld* eben mit *Altneufeld*.

Volkstümliches

Das Gebiet war einst Feld, welches versumpfte und dann wieder genutzt wurde. Bei der zweiten Urbarisierung sind Hufeisen und [tʃérpa] ('Scherben') zum Vorschein gekommen.

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'. Also: 'In älterer Zeit neu urbanisiertes Feld'. Flurnamen des Typs *Neufeld* entstanden in Zusammenhang mit der Urbarmachung (Rodung, Entsumpfung etc.).

→ *alt*

→ *neu*

→ *Feld*

Armagnet

430 m; 759,33 - 235,48 6-C

ǎrmagùət (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / ʊsəm ~)

Streuwiesen im Riet, östlich des Suwinckels, am Rande der Spielteile; teils mit Schilf und Binsen bewachsen.

Deutung

Armagnet n. 'Gut der Armen', speziell 'Gut, welches zum Armenfonds der Gemeinde gehört'.

→ *Arme(r)*

→ *Gut*

Au¹

431 m; 758,3 - 236,0 5-B/C

óu (t- / ʃt- / ʃr ~ / ʊsdər ~)

Wiesen und Äcker nördlich des Dorfes, zwischen Kanal und Mölibach, von der Widau bis zur Weienau.

1376 öw (LUB I/4; S. 82): "... dú ~ dú zwischen der selben wisen vnd dem giessen gelegen ist"

1594 *Aw* (U 58; Z 7): "... Ein stückh auw, Benant die Mittelaw stost Abwert an Gretz, vsswert gegen dem Rein an dass Weitsandt, vfwert an die gemaine ~, vnd bergshalb an der Schweitzer aigen gutt ..."

1638 *Aw* (GAR U 17; Z 2): "... dam̄ wie aüch dem sand oder ~, so darhinder liegen ..."

1679 *Aw* (GAR U 18; Z 7): "... die ganze ~ dem Landt nach aüfwerts an die flanderen, vnd Zuzaw, gegen dem berg, an den alten giesen, abwärts an die Allgmaindt, vnd gegen dem Rhein, bis an des Rheins Hoffstat ..."

2. H. 17. Jh. *Aw* (PfABe LB 1682; S. IV 73, Z 1): "Johannes Haaßler uff der ~ ..."

~1707 *Aw* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 17): "Füchß und Hasen Jagen. (Herrschaft Schellenberg) 16(.) Auff Roggeller ~"

1712 *Aw* (RA 47-1; fol. 1r, Z 3): "... Johanes Hasler aüff der ~ ..."

1721 *Aúw* (Heber-Karte): "Rogeller ~"

1794 *Aú* (GAE UB 231; S. 244, Z 18): "... an der Roggeller ~ ..."

1795 *áu* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 22): "... Waidgänge in der sogenannten Rüggheller~ ... belanget."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 15f.: *Au* [i dər óu].

Frick 1990b, 32: *Au*. 'Mit Gebüsch, Erlen und dergleichen bewachsenes, meist als Weide dienendes, an einem Wasserlauf gelegenes Gelände'.

Deutung

Mda. *Au* f. 'Gelände am Fluss, Auland'.

→ *Au*

die in der *Oberau* gelegen sind'.

→ *Au*

→ *Acker*

†Au²

6-E

**óu* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 13 östlich des Dorfes, im oder beim Gebiet Kela.

vor 1390 *öwen* (LUB I/3; S. 176): "akker der ze Ruggäll in Cüntzis veld in dem obern wyler gelegen ist stosset obnan an den Talbrunnen ... zu der ander syten an des vorgeantanten akker in der ~"

1678 *Aw* (GAR U 23; Z 12): "Roggell: ... Veldlin an dem gross Veld, stost aúfwerts dem Landt nach an ~ vnd Gamperiner aigne ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 13: *Allgemein* [*ir ou*].

Deutung

Mda. *Au* f. 'Gelände am Fluss, Auland'.

→ *Au*

Auäcker

434 m; 757,55 - 233,55 4-E

óuëkär (*t-* / *it-* / *idän* ~ / *usdän* ~)

Wiesen und Äcker südlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1678 *Aúw Ager* (RA 30/4/5; fol. 1r, Z 7): "... (Bartlý Wolwenden) ainen Weg ... aúf seinem aignen güet genandt der ~ ..."

1731 *Aw Ackherle* (AS 2/6; fol. 98v, Z 32): "... äckherle das ~ ..."

1733 *Aw Ackher* (AS 2/7; fol. 35r, Z 10): "... ackher in dem gross Feld der ~ genant ..."

1767 *Aúacker* (AS 2/23; fol. I 17v, 4. Sp. Z 17): "Der ~ dort [im Großfeld stosst] ... Rheinwärts [und] Bergwärts [an die] Gaß."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Auacker* [*t ouëkär*].

Deutung

Au- ist hier Kurzform für *Oberau-*: 'Äcker,

†Äuele

4-D

**öüälę* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 16. Im Grossfeld.

1757 *Aüwele* (AS 2/8; fol. 78v, Z 11): "... Heügüth und Baumgarten dz ~ genannt ... gegen Berg an die Landstraß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Äuele* [*im öüälę*].

Deutung

Mda. *Äuele* n., Diminutiv zu *Au* f. 'Gelände am Fluss, Auland'.

→ *Au*

Augusts Tälli

470 m; 758,20 - 233,35 5-E

òugušts tēlī (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *ufs* ~ ~)

Steiler Wieshang südlich des Dorfes, im Tälli.

Deutung

'Teil des *Tälli*, welcher einem Mann namens August gehört'; es handelt sich um August Büchel (1866-1949); siehe dazu Spalt/Büchel 1990, 33 und 35.

→ *August*¹

→ *Tal*

†Äuleacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1784 *Äuleacker* (AS 2/23; fol. I 1v, 4. Sp. Z 11): "Den ~ im Großfeld [stosst] Abwärts [und] Rheinwärts [an den] Wassergraben, Bergwärts [an die] Gaß."

Deutung

'Acker beim kleinen Auland'. Möglicherweise besteht ein lokaler Zusammenhang mit †*Äuele*.

→ *Au*
→ *Acker*

†Äuleteil

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

~1701 *Eüle Theil* (RA 11/7/2; fol. 20r, Z 26): "... ein mad aúf Banx stosst ... gegen dem Rhein an Rúggeller Gmeind ~ genant ..."

Deutung

Zu mda. *Teil* m. [tōl], pl. [tōl], 'Anteil, Parzelle'. Im Gebiet *Bangs* ist keine Flur namens *Äule* belegt. Also wohl 'Nutzungsparzelle beim kleinen Auland', oder dann konkret 'Nutzungsparzelle in einem (nicht bezugten) Gebiet namens **Äule*'.

→ *Au*
→ *Teil*

†Äusseren

6-B

Unbekannt. Im Riet, am Hasabach.

1720 *Yßere* (AS 2/4; fol. 123r, Z 27): "... ströh matth in der ~"

1737 *Äuseren* (AS 2/7; fol. 174r, Z 4): "... Streüe Maad im Rúggeller Riedt in der ~ gelegen ... abwehrt an den Haasen Bach ..."

Deutung

Mda. *Össera* f. '(die) Äussere' (hier wohl 'weiter nördlich gelegen'); elliptische Bildung, auf das Lokaladjektiv *äussere(r)* reduziert (vgl. auch *Ossera* Planken). Als fehlendes Grundwort ist aufgrund des Genus *Wiese* f. denkbar.

→ *äusser(er)*

†Auwies

6-C/D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 16 im Riet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Auwies*, unter -.

Deutung

'Wiese in der *Au*'.

→ *Au*
→ *Wiese*

†Auwingert

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1765 *Auw Wingert* (RA 44/I/4; fol. 4v, Z 17): "... wingert in dem so genanthen ~ ..."

Deutung

a) 'Weinberg im oder beim Auland'.
b) Möglicherweise hier konkret 'Weinberg in der †*Au*²'.

→ *Au*
→ *Wingert*

B

Siehe auch P

†Bachusacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1769 *Bachus Aker* (AS 2/23; fol. I 76v, 4. Sp. Z 22): "1 Aker im Großfeld der ~ genant."

Deutung

a) Möglicherweise zu schwd. *Backhus* n. 'Backhaus; alleinstehendes Gebäude auf grösseren Bauerngütern zum Backen, Waschen und Obstdörren': 'Acker beim Backhaus'.

b) Oder lautlich reduziert aus *Bachwis* f. 'Wiese am Bach'? Allerdings fehlt hierzu

jeglicher Hinweis.

→ *backen*

→ *Haus*

→ *Acker*

†Bäderlungs Au

Unbekannt. Nicht sicher zu Ruggell.

1690 *Bäderlúngs Aw* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 19):
"Vlerich Alber von Rúggell ... stiftet aúf
zweý zühlstal akher, ligent in ~ stossen ...
oben zú an den Giessen ..."

Wertung des historischen Belegs

Verschrieben für den Familiennamen *Bäderling*.

Deutung

'Auland einer Person oder Familie namens *Bäderling*'. Der Familienname ist für unser Land bezeugt.

→ *Bäderling*

→ *Au*

Bangs

430 m; 758,5 - 237,0 5-A/B

pangs (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fō* ~)

Bezeichnung für das Gebiet im nördlichen Zipfel der Gemeinde, gegen die Landesgrenze zu Vorarlberg, westlich der Bangserstrasse, gegen den Rhein und die Ortschaft Bangs (Feldkirch).

1. H. 15. Jh. *Banx* (LUB I/2; S. 371): "... wissen an ~, genant des Struben rüti, vnd stosset an des Ròls wissen."

1405 *Banx* (LUB I/1; S. 453): "... mansmad hoe-wachs, dù an ~. An der Sprüss vnd in Bendrer kilchspel gelegen ..."

1405 *Banx* (LUB I/1; S. 454): "... mansmad hò-wachs hòwachs an ~"

2. H. 15. Jh. *Banx* (LUB I/2; S. 317): "ab dem Witsand zu Ruggäll ... vsswert an die wissen an ~"

1467 *banx* (PfABe U 7; Z 6): "... weg ... der zú der mûle sölle gon uff ~ ... von derselb weg über mins heren von Sant Lutzis wissen ..."

1488 *bangx* (PfABe U 10; Z 1): "... ab ~ ..."

~1514 *Banx* (U 45; fol. 11r, Z 9): "Hansman

Schächli der vischer zinst vom mad an ~ ..."

1530 *panx* (GASb U 3; Z 7): "... vff die Wýsen ~ von priedchlis hinaus faren ..."

1555 (1513) *bangs* (Pfäf 22/1; fol. 2r, Z 5): "... ein Mammatt wisen auf ~ ..."

1579 *bancks* (Pfäf 22/5; fol. 2v, Z 8): "... ain Man mad wiß uf ~ ..."

2. H. 16. Jh. *banx* (PfABe ZB 1574; fol. I 21r, Z 2): "Valetin Mader ab ainer wiß aúf ~ ..."

1620 *Banx* (Pfäf 21/8; fol. 5v, Z 6): "... ab einer wißen auf ~."

1632 *Banx* (GAR U 5; Z 7) ... Zwischen den wissen an ~ ..."

1638 *Panngs* (GAR U 17; Z 9): "... von dem Flanderer Khopf dem Widaw vnd ~ porth ..."

1645 *Banx* (GAR U 4; Z 10): "... Zü ~ ..."

1645 *Banx* (GASb U 13; Z 10): "... Zü ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Abanx* (PfABe LB 1682; S. I 42, Z 4): "Eustachius Marxer von Ruggell ... hew-güeteren so zu ~ in Letten genandt ..."

2. H. 17. Jh. *Banx* (PfABe LB 1682; S. I 80, Z 11): "Adam Marxer Räder Macher von Ruggell zünnbet Jährlich von Hanßen Stiger Miller zu ~, ab der Banxer Wýsß ..."

1667 *Banx* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 21): "wissen aúff ~ zwischen der Spürsen ..."

1690 *Banx* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 9): "... ab einer Wißen ab ~ ..."

1698* *Banx* (LUB I/4; S. 505): "Ein Wüss aúf ~ zúm Rotten Giessen an die Scheffenaw"

1698* *Banx* (LUB I/4; S. 506): "Ein Mannmad Wüssen an ~ aúffem rhin, gehert halb der Pfrúendt zúe Bendern"

1698* *Banx* (LUB I/4; S. 539): "Haüss vnnd hoffstatt ... aúswerts an ~, Einwerts an die Landtstrass"

~1700 *bangs* (Pfäf 22/16; 1. St., fol. 1r, Z 14): "Ein wißen zu Ruggell auf ~."

~1700 *Banx* (Pfäf 22/16; 2. St., fol. 2r, Z 14): "Ein wysen auff ~ ..."

1719 *Banx* (AS 2/4; fol. 19r, Z 3): "Dreý stückhle Wiesen aúff ~"

1731 *Bogx* (AS 2/6; fol. 99r, Z 3): "... ein wisle aúff ~ ..."

1757 *Banx* (AS 2/8; fol. 87v, Z 7): "... aúf dem Rúggeller ~ gelegen aúf dem Kehlplaz ..."

1772 *Bangen* (AS 2/9; fol. 115v, Z 10): "... ein Bangen Wieß aúf ~ gelegen ..."

1795 *Banges* (AS 2/23; fol. II 36v, 4. Sp. Z 12-13): "... Mager heúboden aúf ~ ... Rheinwärts [an die] Neuwiesen, Bergwärts [an den] Graben."

Wertung der historischen Belege

Sie lassen von Anfang an eine Lautform /*banks*/ erkennen; gelegentliche Fortisierung (/p-/) kann auf das Konto des Alemannischen gehen.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 18f.: *Bangs* [uf *paŋs*].

Nipp 1911, 18: *Bangs* [uf *paŋs*]. Lautlich und begrifflich möglich *bagn* 'Bad' ('Sumpf?'), vgl. engad. *bagn*.

Hopfner 1928, 119: *Bangs. Pontilles* 'Brücke' nach der Nennung im Reichsurbar (lat. PONTICULUS), bietet lautlich Schwierigkeiten; vielleicht eher keltisch 'in der Enge', d. h. 'im Zwickel zwischen Rhein und Ill'.

Vincenz 1983, 140: Erwähnt *Bangs* Ruggell in Zusammenhang mit †*Bangs* Sevelen (am Sevelerberg). Für letzteres schlägt er lat. BALNEUM 'Bad', rtr. *bagn*, *bogn* (E), *bogn* (S), oder germ. BANKS, -KA 'Bank', rtr. *ban(c)* (E), *baun* (S) + -s vor.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Lautlich ist rtr. *bagn* m. 'Bad' nicht geradewegs auszuschliessen; eine Entwicklung zu */*ban*/ ist denkbar; die Velarisierung von (allerdings primär intervokalischem) rtr. /*n̄*/ > /*ŋ*/ im Zuge der Verdeutschung (Typus rtr. *vigna* – alem. *Finga*; vgl. auch Stricker 1974, 264) ist bekannt. Die begriffliche Verknüpfung 'Bad'-'Sumpf' hat freilich wenig Überzeugendes. Insgesamt scheint die Verbindung mit rtr. *banc* m. 'Bank' mehr für sich zu haben.

Deutung

Der Name ist natürlich nicht zu trennen von dem der etwas weiter nördlich unweit des Talflusses gelegenen vorarlbergischen Ortschaft *Bangs* Feldkirch. (Zu letzterem gibt VNB I/5, 102 noch eine Reihe von Belegformen, die freilich keine neuen Erkenntnisse zur Deutung versprechen: 1363 *Jn Panx*, 1405 *auf Banx*, 1408 *Banx*, 1412 *Banx*, 1449 *Abangs* [< **an Bangs*], 1465 *Bancks*, 1520 *Banx*, 1537 *ufPannx*, 1584 *Pangs*.)

a) Vielleicht zu artr. *banc* m. 'Bank'. Lautlich genügt der Ansatz vollständig, und es liesse sich im flachen Gelände unweit des Rheins auch begrifflich leicht an 'Geschiebeanhäufung, Sandbank' anknüpfen. Dabei hätte der im Romanischen gut verankerte ursprünglich germanische Worttyp *banc* das

altromanische *scagn* m. 'Bank' abgelöst, entsprechend etwa den Verhältnissen im Begriffsfeld 'Wald' (lat. SILVA versus germ. WALD). Das auslautende -s stellt an sich keine Probleme; als sogenanntes «Ortsnamen-s» findet es sich häufig bei vordeutschen Namen als erstarrter Rest der altromanischen Nominalflexion (alter Casus rectus; vgl. Stricker 1981c, 36f.).

b) Rtr. *bagn* m. 'Bad' könnte allenfalls in Betracht gezogen werden. Lautlich scheint dies leicht möglich (das auslautende -s kann als erstarrtes «Ortsnamen-s» losgelöst werden); begrifflich allerdings vermag die Verbindung weniger zu überzeugen. Noch am ehesten liesse sich vielleicht an das Vorkommen von Tierbädern anknüpfen; immerhin scheint dies bei einem Siedlungsnamen recht wenig wahrscheinlich. Für das gleichlautende †*Bangs* Sevelen (am Sevelerberg) erwägt Vincenz 1983, 140, diese Herleitung ebenfalls.

c) Schliesslich ist noch an die Möglichkeit des Vorliegens eines unbekanntes vorrömischen Stammes zu denken, der alle oben gemachten Überlegungen obsolet machen könnte.

→ *banc*

→ *bagn*

Bangserfeld

430 m; 758,5 - 237,2

5-A

hàŋsərfeĭ (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Äcker nördlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch) und am Rhein; mit Bäumen, zum Teil feucht.

1488 *Bangxer veld* (PfABe U 10; Z 17): "... und ~ dem Capittel ze Chur ze zehenden ..."

1788 *Bangserfeld* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z 16): "... acker im ~ der Damacker genant ..."

1788 *Banxers Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1v, Z 13-14): "... ein Meitpell leigt im hinteren ~"

1788 *Banxer Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 24): "... ackher in ~ der Crüdz Ackher genandt ..."

1789 *Bangxer Feld* (RA 46-3; fol. 1r, Z 15-16):

"... ein bangx wisle in ~ ..."

1815 *Banxer Feld* (Schuppler 6): "... beginnt die Landesgränze im Rheinufer am ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 19: *Bangser Feld* [*bàŋsər fěld*].

Broggi 1981, 177: *Bangserfeld*.

Frick 1990b, 32: *Bangserfeld*.

Volkstümliches

Früher war das Gebiet teils in österreichischer Hand, oder es wurde von Vorarlbergern, jedoch nicht nur von Bangsern, genutzt.

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes': 'Feld im Ruggeller *Bangs*', vermutlich aber bezogen auf die Fraktion *Bangs* Feldkirch.

→ *banc*

→ *bagn*

→ *Feld*

Bangserstrasse

430 m; 758,840 - 236,000 5-B/C

bàŋsərštrǿfs (p- / ip- / jr ~ / usdər ~)

Strasse nördlich des Dorfes, an den Bangserwesa vorbei über die Landesgrenze nach Bangs (Stadtgemeinde Feldkirch). Ab dem Gebiet Rankwes Fortsetzung der Fallgass.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 66: *Landstrasse* [*a dər bāŋsər-štrǿfs*].

Ospelt 1920, 67: *Bangserstrasse* [*bāŋsərštrǿfs*].

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bestimmungswort *Bangser-*, nach dem Ort *Bangs* (Feldkirch), in welchen die Strasse führt.

→ *banc*

→ *bagn*

→ *Strasse*

Bangserwesa

430 m; 758,8 - 236,8 5-B

bàŋsər wěsa (p- / ufp- / ufda ~ / abda ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); teilweise feucht.

1619 *Banxer wýsen* (GAR U 25; Z 26): "... hýnein vff ~ ..."

1639 *Banxer wisen* (GAE III/20; Z 10): "... an ~" 2. H. 17. Jh. *Banxer Wýsß* (PfABe LB 1682; S. I 80, Z 11): "Adam Marxer Räder Macher von Ruggell zünnßet Jährlich von Hanßen Stiger Miller zu Banx, ab der ~ ..."

1680 *banxer wisen* (PfABe U 36; Z 7): "... ob denen ob ~, und Ruggel in ernanter herrschafft Schellenberg gelegen ..."

1719 *Bangs Wieß* (AS 2/4; fol. 52r, Z 16): "Drey stückhle aúff ~ oder Rheinwieß ..."

1721 *Banx Wiess* (AS 2/4; fol. 157v, Z 9): "Die ~ sambt dem Zaún erkaúfft per 15 Gulden."

1727 *Bangser Wißsen* (AS 2/3; fol. 75v, Z 9-10): "Johannes Marxer in Spittacht ... Feist Hew Güeth in Zarpý genandt zú Rúggell ... gegen berg an ~ ..."

1751 *Abanx Wießen* (RA 11/7/3; fol. 2r, Z 26): "... die ~ ..."

1761 *Bangs Wießen* (AS 2/8; fol. 168r, Z 29): "... ein Wieß aúff den Rúggeller ~ ..."

1771 *Banx Wieß* (AS 2/9; fol. 108r, Z 22): "... Wiesen, die ~ genannt ..."

1772 *Bangen Wieß* (AS 2/9; fol. 115v, Z 10): "... ein ~ aúff Bangen gelegen ..."

1792 *Bangswisen* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 20): "Mayenazúng aúff Wisen únd Mädern der Gemeinde Rúkell. Die ~ ..."

1795 *Bangswiesen* (GASb 5-157/3; fol. 1v, Z 28): "... Sommeratzúng welche únter itztbemeldtem Scheid- oder Friedgraben sich befindet, welche ... über die sogenannte ~ bies an die österreichische Gränzen erstrecken ... der Gemeind Rúggell ... zúgehören."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 19: *Bangser Wiesen* [*bāŋsər wěsa*].

Broggi 1981, 177: *Bangser Wiesen*.

Frick 1990b, 30: *Bangserwesa*.

Deutung

'Wiesen, die bei *Bangs* liegen'. Möglicherweise wird im Namen auch ein alter rechtli-

cher Bezug (einstiges Nutzungsrecht) ausgedrückt; vgl. etwa die entsprechenden Fälle *Schwizerwesa* Schaan, *Schweizerbünt* und *Schweizerried* Lustenau (VNB 1/6, 164).

→ *banc*
→ *bagn*
→ *Wiese*

Bangshof

430 m; 758,66 - 235,58 5-C
báŋshōf (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)
Bauernhof nördlich des Dorfes, im Gebiet Bangs, südlich der Neuwesa, an der Fallgass.

Deutung

'Bauernhof auf Bangs'.

→ *banc*
→ *bagn*

† Bängsle

**běŋslē* (*im* ~) 5-D
Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 19 im Unerdarf, beim Unera Wesle.

1760 *Bangsle* (AS 2/8; fol. 142v, Z 4): "... Heü Güth das ~ in der oberen Wieß ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 19: *Bängsle* [*im bęŋslē*].

Nipp 1911, 19: *Bängsle*.

Broggi 1981, 177: *Bängsle*.

Stricker 1981c, 43: *Bängsle*. Dt. Diminutivbildung zu primärem *Bangs*, wohl wegen Abspaltung eines Teilgebiets vom Raum mit dem Grundnamen.

Deutung

Bängsle ist hybride Diminutivbildung auf *-le* zum vordeutschen Namen *Bangs*. Der Name «heisst» 'im kleinen *Bangs*'; er bezeichnete offenbar ein Teilgebiet des Raumes *Bangs* oder eine Zone in dessen Nachbarschaft.

→ *banc*
→ *bagn*

Bartlisbünt

435 m; 758,20 - 233,71 5-E
bärtlisbünt (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *usdər* ~)
Haus, Wiese und Obstgarten im Dorfteil Oberwiler.

1720 *Bartelß Pündt* (AS 2/4; fol. 126v, Z 7-8): "... pündt aüff der Eggertte die ~ genandt ..."

1728 *Bartheis Pündt* (AS 2/3; fol. 86r, Z 12): "... Faist Hew Güeth zú Rúggell des ~ genandt sambt dabey ligenden Boden der Lethe genandt ..."

1793 *Bardtlis Bündt* (RA 46-10; fol. 2r, Z 24-25): "... feist Hüe güdth des ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 19: *Bartlisbünt* [*is bärtlisbünt*].

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': '«Bünt» eines Mannes namens *Bartli*'. *Bartli* ist Rufform des Vornamens *Bartholomäus*.

→ *Bartholomäus*
→ *Bünt*

† Baschesbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Basches Bündt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 11): "... Hüe bodten in ~"

Deutung

Zu *Bascha* (Rufform von *Sebastian*) und mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': '«Bünt» eines Mannes namens *Bascha*'.

→ *Sebastian*
→ *Bünt*

Beckaweg

433 m 5-D
běkawēg (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Sackgasse im Darf, im Gebiet Wesle². Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Zu mda. *Beck* m. 'Bäcker': Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Bäckerei Öhri.

→ *Beck*¹

→ *Weg*

Beld

500 m; 758,55 - 233,28 5-E

bêld (*s* ~ / *tsʊm* ~ / *bjm* ~ / *fɔm* ~)

Bildstock südlich ob dem Dorf, am nordöstlichen Rand der Studa.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Bild, beim* - [*bim bêld*].

Deutung

Mda. *Beld* n. 'Bildstock'. Zur Sache vgl. Ospelt 1968b, 159.

→ *Bild*

Berg

450 m; 758,35 - 233,65 5-E

berg (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fɔm* ~)

Häuser, Obstgärten, Wiesen und Strasse am südlichen Dorfrand, am Berghang. Der Strassenname wird offiziell als *Am Berg* verwendet.

2. H. 16. Jh. *berg* (PfABe ZB 1574; fol. I 42r, Z 13): "... güett oder ain Bündtenn so dahinden beim ~ zû Ruggel ..."

1690 *Berg* (PfABe 29/3; fol. 2v, Z 8): "Elßa Gstöllin Hanßen Latters haußfraw ab ~ stift ab Einem Madt ligt vnder Briechliß ..."

1722 *Berg* (AS 2/5; fol. 18v, Z 9): "Ein mammart im ~ ..."

1726 *Berg* (AS 2/5; fol. 163r, Z 27): "... den Weingarten im ~ ..."

1795 *Berg* (RA 7/4/29; S. 37, Z 12): "... Acker aúf ~ in der Höll genannt ... gegen Rhein an den Weingarten ..."

Wertung der historischen Belege

Auffällig im Belegkontext 1722 die Schreibung *mammart* für älteres *Mammet* n. 'Mannsmahd, ein Flächenmass'. Der Einschub von unorganischem *-r-* vor Dental ist auch in der liechtensteinischen Mundart nicht ungewöhnlich.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Berg* [*ufm berg*].

Deutung

Mda. *Berg* m. 'Berggut'.

→ *Berg*²

Bergbünt

440 m; 758,33 - 233,56 5-E

bérgbünt (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *ʊsdər* ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten südlich am Dorfrand, am Fuss des Berghanges, unterhalb des Gebiets Berg.

1730 *Berg Bünth* (AS 2/6; fol. 90r, Z 9): "... die ~ ..."

1743 *Berg Bünt* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp Z 21-22): "... Feist Heú Gúth in der ~."

1796 *Berg Bünth* (RA 35; fol. 3r, Z 8-9): "... Heúgúeth in der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Bergbünt* [*bérgbünt*].

Deutung

Mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese', in Verbindung mit *Berg*, appellativisch oder als Name:

a) '«Bünt» am Fuss des Berghanges'.

b) '«Bünt» am Fuss des ansteigenden Gebiets namens *Berg*'.

→ *Berg*²

→ *Bünt*

†Bergebne

5-E

Unbekannt. Vermutlich beim Gebiet namens *Berg*.

1755 *Berg Eb(n)e* (AS 2/8; fol. 42r, Z 27): "..."

Faist Heügút die ~ genannt ... gegen Rhein an die Straß ..."

1755 *Berg Ebne* (AS 2/8; fol. 42v, Z 2): "... aúf der ~ ..."

Deutung

Offenbar für eine flachere Stelle am Berg-
hang, der südlich des Dorfes ansteigt: 'Ebe-
ne am Gebiet namens *Berg*'.

→ *Berg*²

→ *eben*

Bergstrasse

435 m; 758,310 - 233,660 5-E

bèrgstròſs (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse südlich im Dorf, am Rand der Ebe-
ne, führt parallel zum Hangfuss von der Bo-
gagass zur Geisszepfelstrasse.

Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet na-
mens *Berg*, welches die Strasse berührt.

→ *Berg*²

→ *Strasse*

Bergwald

490 m; 758,40 - 233,45 5-E

bèrgwål (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Ansteigende Wiesen und Wälder, südöst-
lich ob dem Dorf, nördlich der Studa, zwi-
schen Güttele und Brüechliswald.

Deutung

'Wald beim Gebiet *Berg*'.

→ *Berg*²

→ *Wald*

† Beschlismädle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1730 *Beschlis Mädle* (AS 2/6; fol. 89v, Z 36 -
90r, Z 1): "... der Búchen Stein vnd das ~ ..."

Deutung

Beschli (bzw. *Bäschli*) ist Kosefom zu *Ba-
scha*, der mda. Rufform zum Vornamen *Se-
bastian*; mda. *Mädle* n. ist Diminutiv zu
Mad n. 'Mähwiese': 'Mähwiese eines Man-
nes namens *Beschli*'. Siehe auch oben †*Ba-
schesbünt*.

→ *Sebastian*

→ *Mahd*

Betzi

434 m; 758,10 - 233,60 5-E

bétsi (*p-* / *ip* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesen im Oberwiler, nördlich des Gebiets
Geisszepfel.

1502 *pitzi* (PfABe U 14; Z 5): "... güt genannt
fränägerd zü Ruggall in der ~ gelegen ..."

1650 *Bürzy* (AS 2/23; fol. I 53v, 4. Sp. Z 1-2):
"1 Stuck Güt die ~ genannt."

1726 *Bitzi* (AS 2/3; fol. 45r, Z 13): "aúf der ~"

1732 *Bizi* (AS 2/6; fol. 107r, Z 35): "aúff der ~"

1732 *Bizi* (AS 2/7; fol. 11r, Z 19): "... ackher
aúff der ~ genanth ..."

1789 *Beizý* (RA 47/216; fol. 1v, Z 12): "... ack-
her aúf der ~ genanth ..."

1794 *Bitze* (AS 2/22; fol. II 60v, 4. Sp. Z 8): "1
Acker aúf der ~ ..."

1796 *Bitzi Akher* (RA 35; fol. 2v, Z 21): "... den
halben ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 82: *Pitze* [*i dər pətsi*].

Frick 1955, 84f: *Bitzi* (*Bitze*). Mhd. *biziuna* (*bi-
zuna*) 'Umzäunung, eingezäuntes Gebiet', Vor-
silbe *bi-* 'um etwas herum'.

Deutung

Mda. *Betzi* f. 'eingezäuntes Grundstück'.
Die Gewährspersonen gebrauchen das Wort
noch appellativisch, so auch die Pluralfor-
men *I da Betzi* oder *I da Betzana*; für sie ist
eine *Betzi* 'ein Ort, wo guter Boden und
kein (stehendes) Wasser ist'. *Betzi* hat hier
demnach eine Einengung der Bedeutung
von 'eingezäuntes Grundstück' zu 'guter
Boden' erfahren (eingefriedet wurden ja
vornehmlich besonders gute Parzellen).

→ *Bitzi***Biedermannsacker¹**

434 m; 757,68 - 234,26 4-D
bīdärmāsàkər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)
 Wiese am westlichen Dorfrand, am Möli-
 bach.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Biedermannsacker* [*im bīdər-
 mǎ*].

Deutung

'Acker(land) einer Person oder Familie na-
 mens *Biedermann*'. Der Familienname *Bie-
 dermann* ist im Unterland in mehreren Ge-
 meinden verbürgert.

→ *Biedermann*→ *Acker*

1738 *Bidermanns Gather* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z
 7): "... ackher beý des ~."

1759 *Bidermanns Garten* (AS 2/8; fol. 138v, Z
 1): "... ackher im Grosßfeldt der Spitz Ackher
 beý ~ ... gegen Rhein an Frohn-Weeg ..."

1787 *Biedermannsgatter* (AS 2/23; fol. I 33v, 4.
 Sp. Z 3-4): "1 Acker im Großfeld der ~ ...
 Bergwärts [an den] Kirchweg."

Wertung der historischen Belege

Die Nennung 1759 *Bidermanns Garten* wird
 hierher gehören.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Biedermannsgatter*.

Deutung

'«Gatter», Zaunverschluss (beim Anwesen
 oder Gut) einer Person oder Familie namens
Biedermann'.

→ *Biedermann*→ *Gatter***Biedermannsacker²**

510 m; 758,36 - 233,26 5-E
bīdärmāsàkər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)
 Wiesen südlich ob dem Dorf, in der Studa,
 nördlich unter dem Boia.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 21: *Biedermannsacker* [*im bīdər-
 mǎ*].

Deutung

'Acker(land) einer Person oder Familie na-
 mens *Biedermann*'.

→ *Biedermann*→ *Acker***Bierkile**

430 m; 759,4 - 235,1 6-C
bīərkiłē (*s* ~ / *tsòm* ~ / *bim* ~ / *fòm* ~)
 Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes,
 an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.
 Örtlich identisch mit *Bierkileteile*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 67: *Birkele* [*s piərkele*].

Deutung

Mda. *Bierkile* n. 'kleine Birke'.

→ *Birke***Bierkileteile**

430 m; 759,4 - 235,1 6-C
bīərkiłitēil (*p*- / *ip*- / *ida* ~ / *usda* ~)
 Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes,
 an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.
 Örtlich identisch mit *Bierkile*.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 33: *Birkileteile*.

†Biedermannsgatter

5-E
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 21; vermut-
 lich am Berghang südlich des Dorfes, unter
 dem Nolla, beim Loch.

1678 *Bidermaß Gater* (RA 30/4/5; fol. 1r, Z 16):
 "... ager Ihn dem gemeinen feld gelegen ober-
 halb deß ~ genandt ..."

Deutung

Zu mda. *Teile* [t^{q̄}l] m. pl. 'Anteile, Parzellen': 'Nutzungsparzellen beim *Bierkile*'.

→ *Birke*

→ *Teil*

Bierkileteilegraba

430 m 6-C
ḥṭarkīlītōḡrāba (*dār* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben nordöstlich des Dorfes, in den Bierkileteilen, mündet in die Spiers. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 34: *Birkileiteilgraba*.

Deutung

'(Entwässerungs-)Graben in den *Bierkileteilen*'.

→ *Birke*

→ *Teil*

→ *Graben*

†Binzen

6-E
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 östlich des Dorfes, im Gebiet Kela.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 22: *Binsen, Binzen, in der -*.

Deutung

Mda. *Binza* f. 'Binse (*Juncus* L.)'.

→ *Binse*

Blacha

434 m; 757,70 - 233,87 4-E
blāha (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *usdār* ~)

Wiese im Dorf, im Spiegel, östlich der Landstrasse, nördlich von Bim Krüz.

1733 *Blachen* (AS 2/7; fol. 135r, Z 18): "...

Acker im Groß Feldt die ~ genant ..."

1760 *Blahen* (AS 2/8; fol. 152r, Z 26): "... akher alda (im Grosßfeld), die ~ genant ... gegen Rhein an die Gasß ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 23: *Blacka* [*i dār plaxa*].

Ospelt 1911b, 12: *Blache*.

Volkstümliches

Eine *Blacha* ist eigentlich ein grosses Tuch; man sagt [*a blaχa hō*] 'eine Blache (voll) Heu'.

Deutung

Mda. *Blacha* f. 'Blache, Heutuch', hier übertragen:

a) 'Wiese (Grundstück) in der (viereckigen) Form einer Blache'.

b) 'Wiese, deren Ertrag an Heu eine Blache füllt'.

→ *Blache*

†Blache, obere -

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1733 *obere Blachen* (AS 2/23; fol. I 79v, 4. Sp. Z 13): "1 Stuck Aker im Großfeld, die ~ genannt."

Deutung

Wohl 'oberer Teil des Gebiets *Blacha*'.

→ *ober(er)*

→ *Blache*

†Blachenacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1776 *Blachenacker* (AS 2/23; fol. I 15v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im Großfeld."

Deutung

'Acker im Gebiet *Blacha*'.

→ *Blache*

→ *Acker*

†Blatenau

4-E

Unbekannt. Im Gebiet Oberau.

1665 *Blathen Aw* (GAG 87; fol. 1v, Z 2): "... stossen die gemeinde Awen aúfwerth an die Gamperiner gemeindt berghalb an die ~ New vnd Grosß Feldt ..."

Deutung

Zu mda. *Platta* f. 'Platte' und *Au* f.: 'Auland, Gelände am Fluss':

- a) 'Auland, das flach ist wie eine Platte'?
b) 'Auland bei einer Örtlichkeit, die *Platte genannt wurde'?

→ *Platte*→ *Au*

†Bletz

5-E

*bléts (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 83 im Gebiet Studa, nördlich vom Beld.

1733 *Blez* (AS 2/7; fol. 46v, Z 27): "... Hew Gúet der ~ genanth ..."

1792 *Bletz* (RA 46-5; fol. 3r, Z 17): "... Heú Gúeth Mitt sambt waldt im ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 83: *Platz* [*dər bléts*].

Deutung

Mda. *Bletz* m. 'kleines Stück Land'.

→ *Bletz*

†Bockshurt

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23 im Dorf, bei der Plumpera.

1719 *Bockshürdt* (AS 2/4; fol. 19r, Z 8-9): "Zweý stückhle vor der ~ ..."

1731 *Bogxhúra* (AS 2/6; fol. 99r, Z 4): "... ein Mad beý dem ~ ..."

1734 *Bockhürt* (AS 2/23; fol. I 41v, 4. Sp. Z 7): "1 Wies bei der ~ ... Rheinwärts ob Rosen ..."

1734 *Bock Húrd* (AS 2/7; fol. 59r, Z 9): "... Wiß beý der ~ stost ... gegen Reihn an obrossen ..."

1738 *Bockhs Hüeth* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 10): "... das maad beý ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 23: *Bockshut*, *Boxhurt*.

Frick 1955, 91: *Bockshut*. Analoge Bildung zu *Sternenberg* (< mhd. *stēr* 'Schafbock').

Deutung

Zu *Hurd* f. 'Hürde, Gatter': 'Pferch für den (Ziegen- oder Schaf-)Bock' (der einzeln gehalten wurde).

→ *Bock*¹→ *Hurde*

†Bockshurtwis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; örtlich identisch mit †*Sturmenwis*.

1700* *Bockshürd-wiss* (LUB I/4; S. 550): "... wiss, die Stürmenwis genant, vnd wie ... zúe gegenwertiger Zeith die ~ genent wirdt"

Deutung

- a) 'Wiese, wo der Bockspferch steht'.

- b) Allenfalls auch Zusammenhang oder örtlich identisch mit †*Bockshurt*: 'Wiese bei der Örtlichkeit namens †*Bockshurt*'.

→ *Bock*¹→ *Hurde*→ *Wiese*

†Boga

5-E

*bôga (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 örtlich identisch mit *Bogenäcker*.

1720 *Bogen* (AS 2/4; fol. 123v, Z 29)

1733 *Bogen* (AS 2/7; fol. 42v, Z 32): "... ackher im Kolbenfeld der ~ genanth ... gegen Rhein an die Gasß, abwerth vnd gegen berg an die Gasß ..."

1765 *Bogen* (AS 2/23; fol. I 19v, 4. Sp. Z 30): "... Tannwald im ~ ... Rheinwärts [an das] Stú-dengút, Bergwärts [an] Rohnen."

1769 *Bogen* (AS 2/9; fol. 65v, Z 7): "... ackher der ~ genant ... gegen Rhein und berg an die Fahrgasß ..."

1789 *Bogen* (RA 47/216; fol. 1v, Z 3): "... ackher in Kolben Felt genanth oder ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 24: *Bogen* [*dər bōga*].

Ospelt 1911b, 12: *Bogen*.

Deutung

Mda. *Boga* m. 'Bogen, Biegung, Kurve': 'Stelle, wo Weg, Strasse, Grenzlinie oder Ackerfurchen einen Bogen machen'. Der Name findet sich auch als *Bogen* in Sennwald und als *Boga* in Safien.

→ *Bogen*

Bogagass

433 m; 758,330 - 233,760 5-E

bōgagāls (p- / ip- / ir ~ / usdər ~)

Weg im Dorfteil Oberwiler, entlang den Bogenäckern, führt von der Rotagass zu Weslegass und Bergstrasse.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Boga*.

→ *Bogen*

→ *Gasse*

Bogenäcker

433 m; 758,35 - 233,80 5-E

bōgənəkər (p- / ip- / ida ~ / usda ~)

Wiesen mit Häusern im Oberwiler, östlich der Egerta, an der Bogagass.

1724 *Bogen-Acker* (AS 2/5; fol. 66v, Z 25): "... acker im Under-Feldt der ~ genant ..."

1758 *Bogen-Ackher* (AS 2/8; fol. 110v, Z 2): "... den halben ~ im Kolben Feldt, stoßt aufwärts an die Gasß, gegen Rhein und berg an die Gasß ..."

Deutung

a) 'Äcker im Gebiet †*Boga*'.

b) 'Äcker mit krumm, bogenförmig verlauf-

fenden Furchen'.

→ *Bogen*

→ *Acker*

Boia

500 – 600 m; 758,3 - 232,8 5-F

pōja (*dər* ~, *p̄-* / *in* ~, *tsur* ~ / *im* ~, *bir* ~ / *usəm* ~, *for* ~)

Bewaldeter Hang südöstlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Gamprin und Schellenberg.

1719 *Pänen* (AS 2/4; fol. 52r, Z 20): "... wald in ~ genandt ..."

1719 *Püor* (AS 2/4; fol. 18r, Z 25): "... wald in der ~ genandt, beý der Bürckhe ..."

1720 *Böoen* (AS 2/4; fol. 95r, Z 15): "Den drittel am wald im ~ genandt."

1725 *Boýe* (AS 2/5; fol. 92r, Z 13): "... dz Hoppen-Wäldle im ~ ..."

1727 *Boýi* (AS 2/3; fol. 65r, Z 29): "... Heúgút, der ~ genant ..."

1743 *Boýen* (RA 65/4; fol. 7v, Z 6): "... wald in ~ ..."

1759 *Boyen* (AS 2/23; fol. I 66v, 4. Sp. Z 23): "... Wald im ~."

1766 *Boýenwaldt* (AS 2/9; fol. 19v, Z 10): "... Gúth in Staúden gelegen, stoßt gegen Benden an des Hóltzles Bünndt, gegen berg an ~"

1793 *Búýen* (RA 46-9; fol. 1r, Z 12): "... Waldt in ~ gena(n)dt ..."

1796 *Boýen* (RA 35; fol. 1v, Z 7): "... Ein dan wald im ~ der Millý Wald ..."

1798 *Boýen* (GAE II/181; fol. 1r, Z 15): "... Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht und Gerechtigkeit an ihrer Atzung enhalb dem Stieg gelegen; Nämlich ... und im ~"

Wertung der historischen Belege

Die frühesten, abweichenden Formen werden verschrieben sein.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 24: *Boien*, *Boyen*. [*im bōja*].

Nipp 1924, 105: *Boyen*.

Deutung

Elliptische Form mit dem Rufnamen *Boi* im Genitiv: **des Boien* (*Gut*). Also: 'Grund-

stück einer Person namens *Boi*'.

→ *Boi*

†Borstele

6-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24; Gut bei der Hala. Vgl. auch †*Bürsch*, †*Bürschwies* und †*Bürschwismad*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Borstele*, *Boste*le, *Burstele-mahd*.

Besprechung der bisherigen Nennung

Aus Ospelts Schreibformen lässt sich eine mutmassliche Lautung /bó(r)štələ/, vielleicht auch /bó(r)štəle/ oder /bó(r)štəle/, herauslesen.

Deutung

Die Voraussetzungen für eine zuverlässige Deutung sind nicht gegeben.

a) Liegt mda. *Buerst* m./n. 'Borstgras' vor, allenfalls abgeleitet auf *-el*, was die Zugehörigkeit zu etwas bezeichnet: **Buerstel* m. 'mit Borstgras bewachsener Ort'; analog etwa zu †*Birchel* Appenzell (zu mhd. *birche* f. 'Birke'; vgl. Sonderregger 1958, 513f.)? Vgl. auch †*Burstel* im Entlebuch, das allerdings urkundlich auch als *Bursteren* erscheint und somit auch Ableitung auf *-era* sein kann (Waser 1996, 1:196).

b) Ein Zusammenhang mit mda. *Pirsch* f. 'Pirsch, Jagdbezirk' (vgl. †*Bürst* Eschen; †*Bürsch*, †*Bürschwies* und †*Bürschwismad*, alle Ruggell) ist zu bezweifeln, jedenfalls solange der zweite Namenteil (*-tele*) dann unerklärt bleibt.

→ *Burst*

Bösmad

432 m; 759,03 - 234,44

6-D

bõsmåd (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / usəm ~)

Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (beim Schellenberger Riet).

1719 *bõßen Madt* (AS 2/4; fol. 19r, Z 7): "Ein stückhle aúff dem ~"

1767 *bõß Mad* (AS 2/9; fol. 29r, Z 15): "... riethmad das ~ genant aúf dem Rúggeller rieth, stoßt gegen ... berg an Wasßer Graben ..."

1793 *bõs Madt* (RA 46-10; fol. 2r, Z 5): "... das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bõßmahd* [im *bõsmåd*].

Volkstümliches

Ist schlechter Boden.

Deutung

Adj. *bõs* in Flurnamen bezeichnet durchwegs entweder gefährliche Stellen oder schlechte, schwer zu bewirtschaftende oder unfruchtbare Böden: 'Schlechte Mähwiese'.

→ *bõse*

→ *Mahd*

†Brank

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1363* *grössen brank* (LUB I/3; S. 295): "Die wiss zue dem ~"

1363* *klainen breank* (LUB I/3; S. 295): "Die wiss zue dem ~"

Wertung der historischen Belege

Offenkundig wenig vertrauenswürdige Formen, auf denen sich schlecht eine Deutung aufbauen lässt.

Deutung

Der Name ist nicht zu deuten. Von den vorhandenen Formen ausgehend, wäre allenfalls ein Anschluss an schwed. *Brangge(n)* m./f. 'hölzernes Milchgefäss' (Id. 5, 737) denkbar; vgl. auch Grimm 2, 304 s. v. *Branke* f. 'den Küfern ein hölzernes Gefäss zum Unterstellen und Auffangen beim Zapfen'. Natürlich ist damit für die Erklärung des Namens nicht viel gewonnen.

†Breita Giessa

5-B

prōta giāsa* (*bim* ~)Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 70 in der Au¹, westlich der Fuksera.Bisherige Nennungen**Ospelt 1920, 70: *Breiter Giessen* [*bim prōta giāsa*].Broggi 1981, 165: *Breiter Giessen*.**Deutung**Zu mda. *Giessa* m. 'langsam fliessendes Gewässer': 'Breiter Bach'.→ *breit*→ *Giessen*

†Breitacker

4-D

**prōtēkār* (*p̄-*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Grossfeld.

1720 *Breiten Ackher* (AS 2/4; fol. 98v, Z 1-2): "... den ~ ..."1739 *Brathen* (AS 2/23; fol. I 25v, 4. Sp. Z 20): "1 Acker in der obern Bündt der ~."1758 *Brodth Ackher* (AS 2/8; fol. 111r, Z 3): "... den ~ im Grosßfeldt ..."1767 *braith Ackher* (AS 2/9; fol. 31r, Z 29): "... den ~ im Grosßfeldt gelegen ..."1788 *Breitacker* (AS 2/23; fol. I 14v, 4. Sp. Z 10): "Der ~ im Großfeld [stosst] Aufwärts [an die] Straß, Abwärts [an den] Langenacker ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 25: *Breitacker* [*t prōtēkār*].**Deutung**

'Breite Äcker'.

→ *breit*→ *Acker*

†Breitenbüchel

5-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Ge-

biet Lums, also an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1743 *breithen Büel* (RA 65/4; fol. 1r, Z 17): "... Wald in der ~ ..."1765 *breiten Büell* (RA 44/1/4; fol. 6r, Z 13): "... wald der Müllý Wald genanth in ~."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 25: *Breitenbüchel*.**Deutung**Zu mda. *Bühel* m. 'Anhöhe, Hügel': 'Breiter Hügel'.→ *breit*→ *Bühel*

Brema

432 m; 759,13 - 234,60

6-D

brēma (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet), östlich des Gebiets Feschera, südlich des Oksarietle.

1719 *Bremen* (AS 2/4; fol. 19r, Z 4): "aúffm ~"1720 *Bremen* (AS 2/4; fol. 98v, Z 6): "... Riedtmath den ~ ... genandt"1722 *Bremmen* (AS 2/5; fol. 6v, Z 25): "... Riedtmädter die ~ genant ..."1731 *Bremen* (AS 2/6; fol. 96v, Z 24): "... ried Mad der ~ genant ..."1738 *Bremen* (RA 44/1/15; fol. 1v, Z 6): "... der Lochbrütschen únd der spitzigen ~."1749 *Bremen* (AS 2/23; fol. I 68v, 4. Sp. Z 9): "1 Riedmad der ~ genant."1760 *Bromen* (AS 2/8; fol. 142v, Z 23): "... der so genannte ~ ... gegen Rhein an das Gemeine Rieth ..."1765 *Bremen* (RA 44/1/4; fol. 5r, Z 5): "... Rieth Mad der ~ genanth."1784 *Bremen* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 8): "Ein Riedt Madt der ~ genandt ... gegen berg an Schaidt Graben."1789 *Bremen* (RA 46-3; fol. 1v, Z 1): "... Rith Madt der ~ genanth ..."1792 *große Bremen* (RA 46-5; fol. 1v, Z 1-2): "... Riedt Madt der ~ genanth ..."

Wertung der historischen Belege

1760 *Bromen* ist wohl Verschrieb; oder könnte es nach mhd. *brame* m. 'Dornstrauch' abgelenkt sein?

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 25: *Bremen* [im *brēma*].

Broggi 1973, 274: *Brema*. Evtl. zu *Brema* 'Brombeerstrauch' (*Rubus fruticosus*), < ahd. *brāmo*, *brāmā*; gilt evtl. auch für einige *Bremstall*-Namen.

Broggi 1978, 233: *Brema*. Wohl zu ahd. *bramō*, *brāmā* in der Bedeutung 'Brombeerstrauch'.

Volkstümliches

Tiefer, nasser Ort, wo viele Bremen sind.

Deutung

a) Aufgrund der Qualität des Tonvokals /-e-/ wohl zu mda. *Brema* f. 'Bremse'. Das maskuline Genus liesse sich aus einer Verkürzung (etwa aus mask. **Bremenacker*, *-teil*, usw.) erklären.

b) Möglich erscheint auch eine Herleitung aus mda. *Brāma* f. (m.) pl. 'Brombeer-, Dornestrüpp', welches als Nebenform zu *Brom-* (vgl. *Brombeere*) schon in mhd. *braeme* m. belegt ist. Hier könnte die Belegform 1760 *Bromen* (falls sie mehr ist als ein Verschrieb) eine Brücke zwischen den zwei Lauttypen bilden.

→ *Breme*

→ *Brāmen*

Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Brendle*'.

→ *Brendle*

→ *Wiese*

†Brenner

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Gebiet Ferler.

1689 *Brenner* (AS 2/23; fol. I 31v, 4. Sp. Z 9): "1 Riedmad aúf dem ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Brenner*, der -.

Deutung

Wohl zum Familiennamen *Brenner*; vermutlich als elliptische Kurzform *der Brenner* für ein ursprüngliches Genitivkompositum wie etwa **des Brenners Acker*, oder pluralisch **der Brenner(en) Acker*; letzteres konnte leicht zu einem sekundären Nominativ Singular **der Brenneracker* > *der Brenner* umgedeutet werden. Der Familienname *Brenner* ist in Flurnamen belegt im Werdenberg, so in *Brennersfeld* Gams und *Brennerswis* Grabs.

→ *Brenner*

Brendliswes

434 m; 758,70 - 234,18 5-D
brëndliſ wēs (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *uſs* ~ ~)
Wiese östlich des Dorfes, in den Rietgartawesa.

1724 *Brendle-Wieß* (AS 2/5; fol. 67r, Z 8): "... únd das tieffe Mad sambt ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 25: *Brendliswies*, in -.

Ospelt 1920, 68: *Brendliswies* [*t brëndliwēs*].

Volkstümliches

Brendle ist Familienname in Schellenberg. Früher hatten die Schellenberger Boden in Ruggell.

Bretscha

434 m; 758,90 - 233,90 5-E
brétſa (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
Wiesen östlich des Dorfes am Rand der Ebene, an der Schellenbergstrasse, zwischen Melcheichawesa und Limsa.

1690 *Prätschen* (PfABe 29/3; fol. 7r, Z 25): "... gueth zu Ruggell im ~ gelegen ..."

1765 *Britschen* (RA 44/1/4; fol. 5r, Z 3): "... Rieth Mad ... der ~ genanth ..."

1788 *Brischen* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 9): "... sträwe Medter in ~ genandt ..."

1793 *Britschen* (RA 46-9; fol. 1r, Z 7): "... feist Hüe güeth in der ~ gena(n)dt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 85: *Pritschen* [im *britša*].

Volkstümliches

Ein «Bretscha» ist ein nasses Stück Land.

Deutung

Abgegangenes mda. *Bretscha* m. 'Riedland'. Siehe die ausführliche Darstellung bei *Bretscha* Schaan und im Lexikonteil (Bd. 5, s. v.).

→ *Bretscha*

† Britschenbrücke

Unbekannt. Vermutlich örtlich-sachlicher Zusammenhang mit *Broggbretscha*.

1795 *Pritschenbrücke* (GASb 5-157/3; fol. 4r, Z 32): "Mithin die Gemeind Schellenberg ... aus denen Waldungen der Gemeind Rúggell mehr etwas zú fo(r)dern haben, ausgenommen die sogenannte ~ welche beede Theile zú Sommer- und Winterszeit gebrauchen ..."

Deutung

Wohl 'Brücke im Gebiet *Bretscha*'; die örtliche Zuordnung ist freilich nicht sicher.

→ *Bretscha*

→ *Brücke*

† Britszurt

5-D

Unbekannt. Im Dorf, östlich des Gebiets Obrosa, westlich der Spiers.

1743 *Britszúrt* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp. Z 24): "... Wieß die ~ ... Rheinwärts [an das] Oberrosenfeld, Bergwärts an die Spürs."

Deutung

Unsicher. Steckt in der verballhornten Einzelform ein romanisches */*pra d(a) suot*/ 'untere Wiese'? Die Lage der Flur am Dorfrand (Nähe Unterdorf) käme der Deutung entgegen. Auch lautlich wäre sie einwandfrei. Der vorausgesetzte Einschub von unetymologischem -r- vor Dental (**suot* > -*surt*) ist weiter belegt etwa in *Gortelsort*²

Triesen. Auch die nach dem Sprachwechsel anzusetzende Reduktion von */*pra*- > /*bri*-/ in Vortonstellung hat nichts Ungewöhnliches.

→ *pra(u)*

→ *suot*

Broggacker

434 m; 757,75 - 233,77 4-E

brókkàkər (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Häuser, Wiesen und Äcker westlich vom Oberwiler.

1732 *Brúckh ackher* (AS 2/6; fol. 106v, Z 24): "... die halb obere bündt der ~ genanth ..."

1757 *Brúckh Acker* (AS 2/8; fol. 82r, Z 36): "... acker im Grosfeld der ~ [stösst] ... abwert an Wasser graben ..."

1776 *Brúg Acker* (AS 2/13; F 46r, Z 11): "... acker der ~ genannt ..."

1789 *Brúgacker* (AS 2/23; fol. II 6v, 4. Sp. Z 8): "... Acker der ~ ... Abwärts [an] Graben ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Bruckacker* [*dər brúkakər*].

Deutung

'Acker, der bei der Brücke liegt'.

→ *Brücke*

→ *Acker*

Broggackerweg

434 m; 757,940 - 233,780 4-E

brókkakər wëg (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Sackgasse im Gebiet Langäcker, zweigt vom Langacker gegen Westen ab.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Broggacker*.

→ *Brücke*

→ *Acker*

→ *Weg*

†Broggbretscha

5-E

*bròkbrétša (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 südwestlich der Kela, im Raum Bretscha. Vgl. †*Britschenbrücke*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Bruckpirtschen* [im brukpirtsə].

Deutung

'Teil des Gebiets *Bretscha*, welcher bei einer Brücke liegt'. Bei der Brücke handelt es sich möglicherweise um die †*Britschenbrücke*.

→ *Brücke*→ *Bretscha*

†Brotwisle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1738 *Broth-Wißle* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 13)

Deutung

a) Die urkundliche Form steht wohl für mda. **Breit Wesle* 'breite kleine Wiese'.

b) Möglich scheint auch eine hybride Form mit artr. *prada*, verdeutscht als **Prod*, entsprechend den †*Pradwesa* Balzers.

→ *breit*→ *Wiese*→ *pra(u)*

†Brüechelsmädern

6-C/D

Unbekannt. Auf dem *Ruggeller Riet*.

1779 *Brüechelsmädern* (RA 7/4/20; fol. 3v, Z 8): "... aúf dem Rügellerried aúf ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Die Schreibung *Brüechels-* stellt Verhochdeutschungsversuch zu gesprochenem *Brüechles-* dar.

Deutung

Zu mda. *Mäder* n. pl. 'Mähwiesen': 'Mäh-

wiesen einer Person oder Familie namens *Brüechli*'. Vgl. auch unten *Brüechlis*.

→ *Brüechli*→ *Mahd*

Brüechlis

500 m; 758,6 - 233,6

5-E

brüəχlis (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Grosser Waldrücken östlich des Dorfes, südwestlich der Schellenbergstrasse. Örtlich identisch mit *Brüechliswald*.

1530 *priechlis* (GASb U 3; Z 8): "... vff die Wýsen panx von ~ hinaus faren ..."

1690 *Briechliß* (PfABe 29/3; fol. 2v, Z 9): "Elßa Gstöllin Hanßen Latters haußfraw ab Berg stiftt ab Einem Madt ligt vnder ~ ..."

1698* *Bhrüchlis* (LUB I/4; S. 510): "Ein Mannmadt aúf Raggeler riedt bey ~"

1700* *Brüchlis* (LUB I/4; S. 510): "Rüggeler Ried bey ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 25: *Brüchles Stauden* [is pröχlis].

Wertung der bisherigen Nennung

Ospelts [*pröχlis*] fällt auf gegenüber heutigem [*brüəχlis*]: Da (nach Gabriel 1981b, 200f.) im Unterland die Hochzungenvokale (*i, ü, u*) unter der Einwirkung von *r* allgemein «gebroschen» (diphthongiert) wurden, ist hier [*brüəχlis*] als echt anzusprechen; das Oberland kannte dagegen nicht Brechung von mhd. *ü, u*, sondern nur die Senkung zu *ö, o* (also unterländ. /würt/) gegenüber oberländ. /wört/). Es ist daher zu fragen, ob Ospelts Notierung [*pröχlis*] von seiner eigenen (Oberländer) Mundart beeinflusst sein könnte?

Deutung

Ein Zusammenhang mit *Bröchle* [*brøχlə*] Schellenberg (dieses zu *Brache* f. 'Brachland') ist angesichts unterschiedlicher Vokalqualität und -quantität und der nicht vergleichbaren Beleglage auszuschliessen. Ein romanischer Ansatz ist auch nicht in Sicht. Es ist also doch wohl von einer genitivischen deutschen Bildung auszugehen:

a) Elliptische Form mit dem Familiennamen *Brüechli*: 'Gut einer Person oder Fami-

lie namens *Brüechli*'; allerdings ist ein solcher für unser Gebiet nicht bezeugt. In Graubünden finden wir ihn u. a. in Jenaz und Churwalden.

b) Zu einem Übernamen *Brüechli* (dieser zu mhd. *bruoeh* f. 'kurze Hose')?

→ *Brüechli*

Brüechlisteile¹

434 m; 757,30 - 233,46 4-E
brüəχlɪst̪ɔ̃l (p-, s ~ / ip-, is ~ / ida ~, is ~ / usda ~, u/s ~)

Waldstück südwestlich des Dorfes, an der Grenze zu Gamprin, zwischen Neuateilgraba und Mölibach.

Deutung

Zu mda. *Teile* [t̪ɔ̃l] m. pl. 'Anteile, Parzellen (Gemeindelandes)': 'Bodenanteile einer Person oder Familie namens *Brüechli*'. Vgl. auch oben †*Brüechlis*.

→ *Brüechli*

→ *Teil*

Brüechlisteile²

434 m; 757,60 - 234,20 4-D
brüəχlɪst̪ɔ̃l (p-, s ~ / ip-, is ~ / ida ~, is ~ / usda ~, u/s ~)

Wiesen und Äcker westlich des Dorfes, am Kanal.

Bisherige Nennung

Ospel 1920, 68: *Brüchles Teile* [is bröχlis t̪ɔ̃l].

Besprechung der bisherigen Nennung

Zu Ospelts [bröχlis] (hier mit /ö/) vgl. oben s. v. †*Brüechlis*.

Volkstümliches

Die Brüechlisteile bestanden aus Gemeindeland, das unter 88 Haushalten aufgeteilt worden war; später wurden sie wegen des Kanalbaus aufgelöst. 10 bis 15 Teile sind noch vorhanden.

Deutung

Zu mda. *Teile* [t̪ɔ̃l] m. pl. 'Anteile, Parzellen (Gemeindelandes)': 'Parzellen einer Person

oder Familie namens *Brüechli*'. Vgl. auch oben †*Brüechlis*.

→ *Brüechli*

→ *Teil*

Brüechliswald

500 m; 758,6 - 233,6 5-E
brüəχlɪswäl (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Grosser Waldrücken östlich des Dorfes, südwestlich der Schellenbergstrasse. Örtlich identisch mit *Brüechlis*.

1625 *Brüchliswaldt* (GAR U 10; Z 10): "... im Gala vnd ~ ..."

1700* *Brüchlis* (LUB I/4; S. 550): "... güeth, der lange ackher in Valgedin genent ... abwerthss ahn den gemeinen Wald ~ genant"

1770 *Brüchlis Wald* (AS 2/9; fol. 110v, Z 10): "... Hew wachs ... gegen Veldkirch oder abwärts an den ~ ..."

1781 *Brüchliswaldt* (AS 2/13; F 38ar, Z 9): "... feißt Heúwax in der Stäuden gelegen ... abwert an den ~ ..."

1781 *Brüchliswald* (AS 2/23; fol. I 32r, 2. Sp. Z 10): "... in Stúden ... Abwärts [an den] ~ ..."

1792 *Brüechlis Waldúngen* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 12): "Wogegen der Gemeinde Schellenberg in ~ das Waidrecht ganz allein zúgestanden wird."

1795 *Brüchleswald* (RA 7/4/29; S. 38, Z 10): "... Ein Stück Pritschen im Schellenberger Ried ... stoßt áufwärts an den ~ ..."

Deutung

'Wald(teil) einer Person oder Familie namens *Brüechli*'. Vgl. auch oben †*Brüechlis*.

→ *Brüechli*

→ *Wald*

†Brunnen

6-C/D

Unbekannt. Im Riet, beim Scheidgraba.

1802 *Brúnnen* (AS 2/23; fol. II 36v, 4. Sp. Z 20): "1 Riedmad der ~ ... Bergwärts [an den] Scheidgraben."

Wertung des historischen Belegs

Nach dem Kontext des Belegs könnte eine vollständige Form mda. **Brunnamad* n. vermutet werden.

Deutung

'Brunnen; Quelle'. Falls von **Brunnamad* n. auszugehen wäre: 'Mähwiese bei einem Brunnen'; vgl. auch *Brunnamad* Planken, †*Brunnamad* Eschen.

→ *Brunnen*

Brunnenebni

530 m; 758,170 - 233,070 5-E

brūñānēbnī (p- / ip- / ir ~ / usdər ~)

Ebene Wiesen südlich ob dem Dorf, in der Studa; es befindet sich dort ein Brunnen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnenebene* [*uf tər brūñnān-ēbnī*].

Deutung

Zu mda. *Brunna* m. 'Brunnen, Quelle' und *Ebni* f. 'Ebene': 'Ebene, auf welcher ein Brunnen steht'.

→ *Brunnen*

→ *eben*

†Brünnileloch

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Brünnile Loch* (RA 83/3-15; fol. 1v, Z 12):
"... ackher Landt in ~ genandt ..."

Deutung

Zu mda. *Brünnile* n. 'kleiner Brunnen; kleine Quelle': 'Mulde beim kleinen Brunnen'. Allenfalls besteht ein lokaler Zusammenhang mit †*Brünnilewald* Gamprin.

→ *Brunnen*

→ *Loch*

†Büchel

Unbekannt. Möglicherweise zu †*Büchel*

Acker Gamprin.

1584 *Büchel* (U 56; fol. 26b): "Jeorg Öhrin vom ~"

1664 *Püchl* (AS 1/1; fol. 215r, Z 4): "... wegen des fährs züm ~ genant ..."

Wertung der historischen Belege

Zuordnung des Beleges 1664 nach Ospelt 1972, 98.

Deutung

Mda. *Böchel* m. 'Hügel, Anhöhe, rundlicher Wieshang'.

→ *Büchel*

†Bucher

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1794 *Bücher* (AS 2/23; fol. II 34v, 4. Sp. Z 13-14): "... Mager heüboden der ~."

Deutung

a) Elliptische Bildung zu **Bucherboden* 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Bucher*'? Der Familienname *Bucher* scheint im 18. Jh. in den Taufbüchern von Schaan, Mauren und Eschen gelegentlich auf.

b) Oder Ellipse mittels des Suffixes *-er* als Kollektivflurname für einen 'Ort, wo etwas in grösserer Zahl vorkommt'? Dann wäre von ehemaligem **Buchboden* 'Ebene mit Buchenbestand' auszugehen (zur Bildungsweise vgl. Stricker 1974, 270, Abs. a).

→ *Bucher*

†Buchwald

Unbekannt. Südlich des Dorfes, westlich der Studa.

1759 *Büchwaldt* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 26): "... faißt Heü-Güth Samt dem Mager Heü-Büchel in Staudten beý dem Reüthe Gather ... gegen Rhein an den ~ ..."

1777 *Büchwald* (AS 2/14; F 80r, Z 10): "... Heüwax im Ägertle genant ... gegen Berg an den Rügeller Gemeinds ~ ..."

Deutung

Mda. *Buechwald* m. 'Buchenwald, Wald mit Buchenbestand'.

→ *Buche*

→ *Wald*

Buechastein

433 m; 759,00 - 234,15 5/6-D
būχastǫ̇ (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet), südöstlich vom Ferler, auf Gebiet der Gemeinden Ruggell und Schellenberg.

vor 1390 *Būchenstain* (LUB I/3; S. 176): "... akker ze Runggäll in ~ an der halden in Bendor ban"

vor 1390 *Būchstain* (LUB I/3; S. 176): "... akker gelegen ze Runggäll in ~ an der halden in Bendor bann."

1700* *Būchenstein* (LUB I/4; S. 540): "ab einem Riedmad Lützmad zue Rüggele ... gegen Berg Martin öhris ~"

1720 *Būchensteinen* (AS 2/4; fol. 98v, Z 7): "... Riethmättle den ~ genandt."

1722 *Būchenstein* (AS 2/5; fol. 6v, Z 26): "... aúffm ~"

1730 *Būchen stein* (AS 2/6; fol. 89v, Z 36): "... der ~ ..."

1733 *Būeche Stein* (AS 2/7; fol. 132v, Z 5-6): "... ein Maad den halben ~ genant ..."

1784 *Būchenstein* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 23): "Mer der halbe ~ ..."

1795 *Būchenstein* (GASb 5-157/3; fol. 1v, Z 15): "... Scheid- oder Friedgraben ... [der] über die sogenannten Fährlemäder und ~ in einer geraden Linie durch das Ochsenriedle ... geht."

1808 *Būchenstein* (AS 2/23; fol. II 84v, 4. Sp. Z 6): "... Riedmad der ~ genant aúf dem Mayenried ... Abwärts [an den] Wassergraben ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 27: *Buchenstein* [*am buχastǫ̇*].

Frick 1951b, 209: *Buchenstein*.

Deutung

a) 'Felskopf, Stein bei der Buche bzw. bei den Buchen'.

b) Der historische Beleg zum folgenden Namen †*Buechensteins Acker* scheint entschieden für einen Personennamen *Buchenstein* zu sprechen: In der Tat ist für Berneck SG eine Burg Buchenstein und eine Ritterfamilie dieses Namens bezeugt (vgl. LUB I/3, 267 und 269 N 13).

→ *Buche*

→ *Buchenstein*

→ *Stein*

†Buechensteins Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, beim nur historisch bezeugten †*Falgedin* (siehe dort).

1. H. 15. Jh. *Būchenstains aker* (LUB I/2; S. 342): "... aker haist ~ in Falgodin, stosset ainhalb an die straus vnd anderhalb an des Webers güt"

Deutung

a) Wohl 'Acker einer Person oder Familie namens *Buchenstein*'. Nach LUB I/3, 269 N 13 handelt es sich um das Rittergeschlecht *Buchenstein*, welches seinen Sitz in Bernneck SG hatte.

b) Oder der Lage nach 'Acker im Gebiet *Buechastein*'.

→ *Buchenstein*

→ *Buche*

→ *Stein*

→ *Acker*

†Bulerau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1619 *Büeleroiūw* (GAR U 25; Z 35): "... biss inn Grotz oder ~ ..."

1631 *Bulerauw* (U 72; Titel): "... Zwüschet der Stoffelauw vnd ~."

Deutung

a) Der Erstbeleg spricht für eine Deutung 'Aulandteil einer Person oder Familie namens *Bühler*'.

b) Zu erinnern ist allerdings auch an den ähnlich lautenden Namen *Purlerau* Wartau

(Rebparzelle bei Azmoos; urkundlich 1543 *pulger auw*); zu diesem wurde (cf. Stricker 1981b, 365ff.) mit Vorbehalten eine Herleitung aus artr. /būř (da) ġerául/ 'des Richters Brunnen (bzw. Trog)' vorgeschlagen. Eine Übertragung des Befundes auf unseren Fall scheint möglich, allerdings kann sie auch ganz verfehlt sein.

→ *Bühler*

→ *Au*

→ *bügl*

→ *gerau*

†Bündele

5-E

Unbekannt. Im Dorfteil Oberwiler, in der Betzi.

1805 *Bündelle* (AS 2/23; fol. II 77v, 4. Sp. Z 4): "feist Heúwachs aúf der Bitze gelegen, das ~."

Deutung

Wohl mda. *Büntele* n., Diminutiv zu *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

Bünt, hinder -

434 m; 758,15 - 233,55 5-E
hündar būnt (dī ~ ~ / ĩdĭ -a ~ / ĩr -a ~ / ũsdar -a ~)

Obstgärten und Wiesen im Dorf, im Gebiet Betzi.

1663 *hinder Pünt* (AS 2/2; fol. 24r, Z 7): "... ein stückh die ~ genant ..."

1683 (1687) *hinderen Pünth* (PfABe Urb 1683; S. 131, Z 11): "... hewgüeth in der ~ im oberen Weýler gelegen, so ... gegen berg an die gass stosset ..."

1719 *hinderen Pündt* (AS 2/4; fol. 20v, Z 6): "... hewgüth in der ~"

1720 *hindere Pündt* (AS 2/4; fol. 98r, Z 22): "Jacob únd Joseph [erhalten bei der Erbteilung] ... die ~ úndt Scheren Ackher"

1726 *hintern Bündt* (AS 2/3; fol. 45r, Z 14): "... in der ~ ..."

1761 *Hinterbündt* (AS 2/8; fol. 171v, Z 28): "...

Heú Gúth in ober wieß die ~ genant [stösst] gegen Benderen und Berg an die Fahrgasß ..."

1791 *hindtere Bündt* (RA 47/81; fol. 1r, Z 7): "... heú gúeth die halbe ~ genant ... die anstös von hinderen Bündt gegen Bendtern an Wasser Graben ..."

1805 *hintern Bünt* (AS 2/23; fol. II 41v, 4. Sp. Z 4-5): "... Feist Heúwachs in der ~ oder Enisbünt genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bünt, hindere* - [i dər hindərə būnt].

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Hintere «Bünt»'. Die Lokalisierung als *hinder* 'hintere' bezieht sich auf die Lage am Ende der Talebene direkt am Berghang.

→ *hinter(er)*

→ *Bünt*

†Bünt, ober -

5-D

*ǫbər būnt (*idər -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 28 im Dorf, im Kellersfeld, an der Kreuzung Lettastrasse/Kirchstrasse.

1719 *Pündt* (AS 2/4; fol. 85r, Z 2): "... Haúß únd Hoff sambt zweý äckher únter der ~ im Großfelt gelegen."

1719 *oberen Pünt* (AS 2/4; fol. 18r, Z 33 - 18v, Z 1): "Ein stückhle gúth in der ~ ..."

1765 *ober Bünth* (RA 44/1/4; fol. 4r, Z 8-9): "... ein Stúkh feist heúw gúeth in der ~ ..."

1768 *Bünndt* (GAG 332/2; fol. 1r, Z 20): "... faist Heú Gúth únter der ~ an einem Stúckh, Stoßt aúfwerts únd gegen Rhein an die Gasß"

1782 *Oberbündt* (AS 2/13; F 46v, Z 19): "... Heügúth in Kellersfeld die ~ genant, stoßt aúfwert an die Gaß ..."

1794 *oberen Bündt* (GAR Urb 1773; S. 24, Z 6): "... äkherle in der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bünt, obere* - [i dər ǫbərə būnt].

Deutung

'Obere, weiter oben gelegene eingezäunte (Haus-)Wiese'. Möglicherweise als direktes Gegenstück zu †*Uder Bünt*.

→ *ober(er)*
→ *Bünt*

Bünt, osser -

433 m; 758,35 - 234,40 5-D

òfsər bünt (*dj* ~ ~ / *jdj* -*a* ~ / *jr* -*a* ~ / *usdər* -*a* ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten im Dorf, nordöstlich der Kirche, südlich durch die Schellenbergstrasse, westlich durch den Schmettakanal begrenzt. Vgl. auch †*Uder Bünt*.

1784 *üsere Bünth* (RA 44-16; fol. 1v, Z 11):
"Die so genanthe ~."

1789 *osrn Bündt* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 6):
"... Heuboden in der ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bünt*, *äussere* - [*i dər ófsəra bünt*].

Deutung

'Äussere eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *äusser(er)*
→ *Bünt*

†Bünt, under -

5-D

**üñər bünt* (*idər* -*a* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 28 möglicherweise örtlich identisch mit *Osser Bünt*.

1670 *vndern Bündt* (AS 2/2; fol. 54v, Z 20): "... Hewgüeth in der ~ gelegen ... gegen dem Maurer Berg an Tüeffen Graben ..."

1726 *üntern Bündt* (AS 2/3; fol. 58r, Z 27): "... Leonhard Marxers Stúck Heúgút in der ~ ..."

1733 *vnter halbe Bündt* (AS 2/7; fol. 41v, Z 22):
"... ein stúckh hew gúet die ~ ..."

1765 *vnderen Bünth* (RA 44/I/10; fol. 1r, 1. Sp. Z 19): "... heüw güeth in der ~ das Wisle genanth."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bünt*, *untere* - [*i dər ünəra bünt*].

Deutung

'Untere, weiter unten gelegene eingezäunte (Haus-)Wiese'. Vgl. auch †*Ober Bünt*.

→ *unter(er)*
→ *Bünt*

Büntacker

433 m; 758,06 - 233,85 5-E

büntàkər (*dər* ~ / *jn* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiese und Baumgruppe im Dorf, im Gebiet Letta, östlich des Schmettakanal.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Büntacker* [*t büntəkər*].

Deutung

'Acker bei der eingezäunten (Haus-)Wiese'. Derselbe Namentyp erscheint weiter etwa auch in *Büntacker* Nenzing, *Büntener* Egg.

→ *Bünt*
→ *Acker*

†Büntteile

4-E

Unbekannt. Beim Schlatt, also am Südrand des Dorfes.

1793 *Bündttheil* (AS 2/20; fol. II 35v, 4. Sp. Z 2): "... 1 Stuck Gút der ~"

1798 *Bündtheilen* (AS 2/23; fol. II 33v, 4. Sp. Z 8): "1 Acker im Schlatt ob den ~."

Deutung

'Anteile, Parzellen bei einer «Bünt»'. Mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese', verbunden mit *Teile* m. pl. 'Anteile, Parzellen (Gemeindelandes)'.

→ *Bünt*
→ *Teil*

†Bürsch

6-D

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, vgl. auch †*Bürschwismad*, †*Bürschwies* und †*Borstele*.

1751 *Bürsch* (AS 2/23; fol. I 23r, 2. Sp. Z 7): "Die Pürschwies ... Abwärts [an die] ~ ..."

Deutung

Wohl zu mda. *Piersch* f. 'Pirsch, Jagdbezirk' (vgl. auch †*Bürst* Eschen).

→ *Pirsch*

†Bürschwies

6-D

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vgl. auch †*Bürsch*, †*Bürschwismad* und †*Borstele*.

1751 *Pürschwies* (AS 2/23; fol. I 22v, 4. Sp. Z 14): "Die ~ Aufwärts [an den] Graben, Abwärts [an die] Bürsch ..."

Deutung

'Wiese bei †*Bürsch*'.

→ *Pirsch*

→ *Wiese*

†Bürschwismad

6-D

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, vgl. auch †*Bürsch*, †*Bürschwies* und †*Borstele*.

1692 *Bürsch Wiß Madt* (AS 2/1; fol. 115r, Z 20): "... wis, die ~ genandt ..."

1795 *Birstmad* (RA 7/4/29; S. 37, Z 30): "... Ein Stück Mad das ~ genannt ... gegen Berg an die Rüggheller gemeine Halden."

Deutung

'Mähwiese in der †*Bürschwies*'.

→ *Pirsch*

→ *Wiese*

→ *Mahd*

C

Café Öhri

433 m; 758,10 - 234,46 5-D
käfe öri (s ~ ~ / tsom ~ ~ / bjm ~ ~ / fom ~ ~)
 Café im Oberdorf, an der Darfstrasse.

Deutung

Gasthausname.

D

Siehe auch T

†Damm

**tañ* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 30 im Riet. Vgl. auch †*Wasserdamm*.

1638 *dam* (GAR U 17; Z 2): "... dem ~ wie aüch dem sand oder Aw, so darhinder liegen ..."

1773 *Tamm* (GAR Urb 1773; S. 2, Z 7): "... daß Ridle ... gegen rein an den ~ ..."

1794 *Damm* (GAR 159; fol. 1r, Z 20): "10. dem Feld nach hinauf bies an den ~ und hinein an den Mühlbach Streueboden und Waidgang aüch etwas Gestreús."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 30: *Damm* [im *tañ*].

Deutung

'Gebiet beim Damm'. Der Damm diente der Wasserabwehr; nähere Umstände sind nicht bekannt. Vermutlich besteht ein Zusammenhang mit der Flur *Dammwesa*.

→ *Damm*

†Dammacker

5-A

Unbekannt. Im Gebiet Bangserfeld.

1788 *Damacker* (RA 5/3/1; fol. 5r, Z. 16): "... acker im Bangserfeld der ~ genant ..."

1788 *Tamackher* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z. 29): "... ackher in Banxer Feldt der ~ genandt ..."

Wertung der historischen Belege

Oder gehören die Belege nicht zu einer Ruggeller Flur dieses Namens, sondern zu *Dammäcker* in Bangs (vgl. VNB I/5, 104)?

Deutung

'Acker beim Damm'. Vermutlich besteht ein Zusammenhang mit †*Damm*.

Dammwesa¹

430 m; 758,93 - 236,25 5-B
tām̄wēs̄a (*t̄*- / *tsuda* ~ / *bīda* ~ / *fōda* ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, zwischen Fuksera und Evimeder.

1802 *Tamwiese* (AS 2/23; fol. II 43v, 4. Sp. Z. 14): "1 Bangswiese die ~ [stosst] Bergwärts [an den] Spürschgraben."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 30: *Dammwies* [*i dər tām̄wēs̄s*].

Frick 1990b, 30: *Dammwesa*.

Deutung

'Wiesen beim Damm'; möglicherweise zu †*Damm*. Der Damm war noch bis vor ca. 40 Jahren zu sehen (Frick 1990b, 30).

→ *Damm*

→ *Wiese*

Dammwesa²

430 m; 758,78 - 235,86 5-C
tām̄wēs̄a (*t̄*- / *tsuda* ~ / *bīda* ~ / *fōda* ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, östlich der Neuwesa, am Schmettakanal.

Siehe oben bei *Dammwesa*¹.

Bisherige Nennungen

Siehe oben bei *Dammwesa*¹.

Deutung

'Wiesen beim Damm'; möglicherweise zu

†*Damm*. Der Damm war noch bis vor ca. 40 Jahren zu sehen (Frick 1990b, 30).

→ *Damm*

→ *Wiese*

Darf

433 m; 758,3 - 234,5 5-D

darf (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Bezeichnung des aus den Dorfteilen Underdarf und Oberdarf bestehenden besiedelten Gebietes.

Deutung

Mda. *Darf* n. 'Dorf'.

→ *Dorf*

Darfgraba

434 m; 757,600 - 233,580 4-E

dār̄fgrāba (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben, führt durch das Dorf gegen Norden bis ins Gebiet Neuwesa; die Fortsetzung heisst *Neuwesagraba*. Der Graben ist vom Gebiet Habrütli bis ins Gebiet Neuwesa nicht oder kaum mehr sichtbar. Im Oberdarf wurde er nach dem Rheineinbruch von 1927 im Jahr 1928 begradigt.

1663 *Graben* (AS 2/2; fol. 1r, Z. 21): "... ackher im Großfeldt, stost gegen Schan an ~ ..."

Deutung

'Graben, der durch das Dorf verläuft'.

→ *Dorf*

→ *Graben*

Darfstrasse

433 m; 758,100 - 234,440 5-D

dār̄fstrō̄s (*t*- / *tsur* ~ / *bir* ~ / *fōr* ~)

Strasse im Oberdarf.

Deutung

'Strasse, die durch das Dorf führt'.

→ *Dorf*

→ *Strasse*

Dieplatza

430 m; 758,55 - 235,30 5-C
dīaplàtsa (t- / it- / idar ~ / usdar ~)
 Wiese nördlich des Dorfes, zwischen Darfgraba und Fallagass.

1738 *Diebbleta-Riedt-Maad* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 12): "... die ~."

1751 *Diebletawies* (AS 2/23; fol. I 16v, 4. Sp. Z 7-8): "Die ~ aúf Bangs."

1765 *Dieblete* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 10): "... ein wis die ~ genanth."

1778 *Tiebelten* (AS 2/23; fol. I 39v, 4. Sp. Z 9-10): "1 Wies aúf ~."

1792 *Dieblata* (RA 46-5; fol. 1r, Z 17): "... ein Bangx Wiß die ~ ..."

1793 *Dipletzen* (RA 46-10; fol. 1v, Z 27): "... ein stúkh Wis aúf Bangs die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 30: *Tiepletze* [i *tīaplàtsa*].

Deutung

Elliptische Bildung mit dem Personennamen *Dietbold* (in einer metathetischen Variante /*tīaplát*/). Die historischen Belege zeigen bis 1792 den Typ /*Diebleten Wis*/ 'Wiese des Dietbold' (wo der Personennamen schwach dekliniert erscheint); in der heutigen Aussprache auf /-*plàtsa*/ scheint zusätzlich das -s- der starken Genitivform (*Diepolds*) eingekreuzt zu sein; möglicherweise ist hier aber zum primären Genitiv *Diepolds* 'Sippe des Diepold' sekundär ein Genitiv Plural *Diepoldsen* gebildet worden für '(Wiese) der Leute aus der Sippe genannt *Diepolds*'.

→ *Dietbold*

†Dietlerwies

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs, also nördlich des Dorfes.

1692 *Dietlerwies* (AS 2/23; fol. I 27v, 4. Sp. Z 9-10): "Die ~ aúf Bangs."

1693 *Didtlen* (AS 2/1; fol. 132v, Z 22): "... stúkh Bangs wis die ~ genandt ..."

Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Dietler*'? War *Dietler* Sippennamen? ('Abkömmling einer Frau namens **Diete*'?) Als Familienname ist die Bildung auch nicht bezeugt.

→ *Wiese*

†Dillacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1768 *Dillacker* (AS 2/23; fol. I 27v, 4. Sp. Z 19): "Der ~ im Großfeld."

1768 *Dill* (AS 2/9; fol. 52v, Z 26): "... ackher im Großfeld der ~ genant ... gegen berg an füßweeg ..."

Deutung

Unsicher. Es sind zu erwägen:

a) Zu mhd. *tülle* n. 'Zaun von Brettern, Palisadenzaun; Pfahlwerk': 'Acker beim Holzzaun'? Das Wort ist im Oberdeutschen bis ins 17. Jh. bezeugt.

b) Oder doch zum Pflanzennamen *Dill* (*kraut*): 'Acker, auf dem Dill angepflanzt wird'? Jutz 1, 568 führt nicht *Dill*, sondern den Typ *Dillkraut* an. Als Bestimmungswort ist *Dill* in Flurnamen sonst kaum bezeugt (vgl. VNB und RN; Id. 12, 1646 stellt einen *Dill-Acher* im freiburgischen St. Antoni zum Pflanzennamen).

c) Fraglich, ob auch ein Personennamen in *Dill* stecken könnte; entsprechende Hinweise wären in der weiteren Umgebung vorhanden (vgl. RN 3, 146 s. v. *Digli* und 232 s. v. *Till*).

d) Auch eine Verbindung mit rtr. *tigl* m. 'Linde' wäre lautlich denkbar; man vergleiche †*Dill Stadel* Sevelen (wo Vincenz 1983, 153 diese Möglichkeit wenigstens erwägt).

→ *Tüll*

→ *Dill*

→ *Acker*

†Dirx

4-D

Unbekannt. Im Dorf, vermutlich im Grossfeld, östlich des Rüttile.

1771 *Dirx* (AS 2/9; fol. 106v, Z 19): "... im ... Feld-Rüttile ... gegen Berg an die ~ ..."

Deutung

Unbekannt. Die unsichere, vereinzelte Form scheint nicht zuverlässig anzuknüpfen.

†Dornhag

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Dornhaegs Wieß* (AS 2/4; fol. 92v, Z 21): "Die ~"

1725 *Dornhag* (AS 2/5; fol. 93v, Z 14-15): "1 Wieß bey dem ~ ..."

Deutung

Dornhag m. 'Dornstrauch, Dornhecke'; meist für Hecken und Sträucher des Weissdorns (*Crataegus* L.), jedoch auch des Schwarzdorns (*Prunus spinosa* L.).

→ *Dorn*

→ *Hag*

Dreieggatrietle

430 m; 759,06 - 235,20

6-C

drèjgkatrietle (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Kleiner Acker nördlich des Dorfes, südlich des Suwinkel.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 75: *Dreieckige Rietle* [*s* *trèiekət riətłē*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts */trèiekət/* weicht von der heutigen Aussprache ab: das Partizipialpräfix *ge-* fehlt.

Volkstümliches

Nach der Bodenverteilung blieb dieses Gebiet mit dreieckiger Form übrig.

Deutung

'Kleine Riedlandparzelle, die die Form eines Dreiecks hat'. Eine mögliche lokale Zuordnung zum Gebiet †*Rietle* ist nicht gesichert. Die Mundartform */kékət/* 'eckig' (< *ge-ecket*) ist auch in den vorarlbergischen und den angrenzenden st. gallischen Mundarten gebräuchlich.

→ *dreiecket*

→ *Ried*

†Drittel

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1783 *Dritl* (AS 2/23; fol. I 104v, 4. Sp. Z 12): "1 Aker im Großfeld der ~ genant ... Bergwärts [an den] Kirchweg."

Deutung

Drittel m. 'der dritte Teil', hier wohl elliptisch zu **Drittelacker*. Worauf sich die aus dem Namen ersichtliche Dreiteilung hier konkret bezieht, ist nicht mehr zu erkennen.

→ *Drittel*

†Düchelacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1783 *Düchel Acker* (AS 2/13; F 32v, Z 18): "... Acker der ~ genant ..."

Deutung

Zu mda. *Tüchel* m. 'hölzernes Leitungsrohr, speziell für Brunnenwasser': 'Acker bei einer hölzernen Wasserleitung'.

→ *Tüchel*

→ *Acker*

†Dullen, an der -

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1808 *an der Dullen* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z

38): "1 Bangswies die Eingraben ~ genant."

Deutung

Mda. *Tola* f., 'Mulde, Senkung', 'kleine gegrabene Vertiefung', 'Abwasserschacht, -grube'.

→ *Tole*

E**†Ebnistauden**

5-E

Unbekannt. Im Gebiet Berg.

1698* *Ebni Stauden* (LUB I/4; S. 540): "Die ~ auf berg gelegen, stost an die Wanne, vnnd die algemain"

Deutung

a) Zu mda. *Ebni* f. 'Ebene' und *Studa* f. 'Buschwerk': 'Buschwerk auf der Ebene'.

b) Möglicherweise besteht ein konkreter Zusammenhang mit den Gebietsnamen *Studa* und *Brunnenebni*: 'Teil der *Studa*, der in der *Brunnenebni* liegt'.

→ *eben*

→ *Stau*

Eduardsguet

435 m; 757,980 - 233,45 4-E

èduärtsgúat (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Flach ansteigendes Wiesland südlich des Dorfteils Oberwiler, im Geisszepfel. Örtlich identisch mit *Guet*.

Deutung

'Grundstück eines Mannes namens *Eduard*'; die Person ist Eduard Büchel (1843-1919); vgl. Spalt/Büchel 1990, 39.

→ *Eduard*

→ *Gut*

Egerta

433 m; 758,2 - 233,8 5-E

égarta (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten im Dorfteil Oberwiler.

1725 *Egerten* (AS 2/5; fol. 92r, Z 2): "... aúf ~"

1759 *Egerten* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp. Z 2): "1 Acker aúf der ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 32: *Egerten* [*égata*].

Ospelt 1911b, 13: *Egerten*.

Deutung

Mda. *Egerta* f. '(ehemaliges) Ackerland'.

→ *Egerte*

Egertaweg

433 m; 758,210 - 233,880 5-E

égertawëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weg durch die Egerta.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet namens *Egerta*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Egerte*

→ *Weg*

†Egertenau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1603 *Egerten ow* (GAR U 11; Z 20)

Deutung

a) 'Auland bei einem ehemaligen Acker'.

b) Konkret: 'Auland beim Gebiet *Egerta*'?

→ *Egerte*

→ *Au*

†Egertle

Unbekannt. Vermutlich östlich oder südöstlich des Dorfes.

1777 *Ägertle* (AS 2/14; F 80r, Z 8): "... Heüwax im ~ genannt, stößt ... gegen Berg an den Rüg-geller Gemeinds Búchwald ..."

Deutung

Diminutiv zu mda. *Egerta* f. 'ehemaliger Acker'.

→ *Egerte*

†Eglmahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 an der Spiers.

1755 *Eglen Madt* (AS 2/8; fol. 29v, Z 22): "... Ried Mad dz ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 32: *Eglmahd, an der Spiers das* -.

Deutung

a) Eine Verbindung von *Egel* m. 'Blutegel' und *Mahd* n. 'Mähwiese' überzeugt nicht; also ist möglicherweise von einer Klammerform auszugehen, etwa **Egelgrabamad*: 'Mähwiese, welche bei einem Graben namens **Egelgraba* liegt'.

b) Mit dem Familiennamen *Egli* ist der Name kaum zu verbinden: 'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Egli*'. Der Familienname ist für Ruggell immerhin bezeugt.

→ *Egel*

→ *Egli*

→ *Mahd*

Eichilewes

433 m; 758,50 - 234,66 5-D
éihilwëš, auch *éiχlawëš* (*t* ~ / *tsur* ~ / *bir* ~ / *för* ~)

Wiesen mit Bäumen nördlich des Dorfteils Underdarf, an der Nofler Strasse, in den Tscherpa.

Deutung

a) Zu mda. *Eichile* n. 'kleine Eiche(n)': 'Wiese bei der kleinen Eiche bzw. den klei-

nen Eichen'.

b) Die (wohl sekundäre) Aussprachevariante /*éiχlawëš*/ geht aus von *Eichel* f. 'Frucht der Eiche'.

→ *Eiche*

→ *Eichel*

→ *Wiese*

†Eichlerenfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise auch zu Gamprin.

1690 *Aichleren Veldt* (PfABe 29/3; fol. 5r, Z 7-8): "... ab der vsseren Wýß in der ~ ..."

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'; *Eichlera* f. heisst 'Ort, wo es viele Eicheln hat' (Kollektivbildung auf *-era* zu mda. *Eichla* f. 'Eichel'): 'Feld bei der **Eichlera*'.

→ *Eichel*

→ *Feld*

†Eingrabenwies

**ögrābawëš* (*i dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 33 im Gebiet Bangs, nördlich des Dorfes.

1720 *Grabe Wieß* (AS 2/4; fol. 98r, Z 23): "... in der ~ aüff Banchs ..."

1726 *Eingraben Wieß* (AS 2/5; fol. 163r, Z 25): "... die ~ aüf Bangs ..."

1736 *in Graben* (AS 2/7; fol. 107r, Z 21): "Item ein Bangs Wiß ~ genandt ... abwärts an Andreas Öhris Zigel Dach ..."

1762 *Eine Graben Wieß* (AS 2/8; fol. 179v, Z 27): "... ein bangs wiß die ~ genannt, stoßt ... gegen Rhein an die Fahr Gasß ..."

1765 *ein Graben ... Wis* (RA 44/1/10; fol. 1r, 1. Sp. Z 23-24): "... ein bamgx [sic] wis die ~ vndt Rein Wis."

1767 *Grabenwies* (AS 2/23; fol. I 17v, 4. Sp. Z 18-19): "Die ~ aüf Bangs."

1793 *in Graben [Wiß]* (RA 46-10; fol. 1v, Z 6):

"... ein stúkh Wiß aúf Bangs die ~ ..."

1796 *in Graben wis* (RA 35; fol. 1r, Z 14): "... Ein Bangx Wis die ~ ..."

1808 *Eingraben* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 38): "Bangswies die ~ an der Düllen genant."

Wertung der historischen Belege

Die Belege zeigen durcheinander */Grabenwis/* und */Eingrabenwis/*. Letzteres könnte sehr wohl verhochdeutsches mda. *Igraba* (zu dt. *Eibe*, mda. *Iba*, f./m.) enthalten; vgl. *Igraba* Schaan.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 33: *Eingrabenwies* [*i dər ɔ̀grāba-wěs*].

Deutung

a) Nach den Belegen scheint das Kompositum *Grabenwis* f. 'Wiese, durch die ein Graben führt' (oder 'Wiese, die an einem Graben liegt') zu einer Bildung *Eingrabenwis* 'Wiese, durch welche nur ein einziger Graben führt' umgebildet worden zu sein.

b) Allerdings könnte wohl auch ein ursprüngliches **Igraben* '«Eibengraben»', verfehlt verhochdeutsch zu *Ei(n)graben*, angesetzt werden (siehe oben): die von Ospelt notierte Aussprache mit mda. [ɔ̀-] wäre dann als irrtümliche Interpretation aus diesem *Ei-* hervorgegangen. Dies ist dann denkbar, wenn der Name auch für Ospelt nur mehr urkundlich vorhanden war (was offen bleibt). Vgl. auch *Igraba* Schaan.

c) Ein Zusammenhang mit einem *E-Graben* m. 'Grenzgraben' (Id. 2, 680) wird durch die historischen Formen nicht gestützt.

→ *eins*

→ *Eibe*

→ *Graben*

→ *Wiese*

Enisbünt

433 m; 758,42 - 234,28 5-D

ɛ̀nisbünt (*t ~ / it ~ / idər ~ / ʊsdər ~*)

Haus mit Wiesland im Dorf, östlich der Rotagass¹, an der Schellenbergstrasse.

1776 *Ehnys Bündt* (AS 2/23; fol. I 76v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Heúgút ins ~."

1776 *Ehnys Bündt* (AS 2/13; F 16r, Z 19): "... feißt Heúgúth in ~ genant ..."

1784 *Enis Bündt* (RA 47-4; fol. 1r, Z 11): "... feist Heúw Boden in des ~ ..."

1805 *Enisbünt* (AS 2/23; fol. II 41v, 4. Sp. Z 6): "Ein stuck Feist Heúwachs in der hintern Bünt oder ~ genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Enisbünt* [*is ɛ̀nisbünt*].

Deutung

Zu mda. *Eni* [*ɛ̀ni*] m. 'Grossvater' und *Bünt* f. 'eingezäunte Hauswiese'. Also: '«Bünt» des Grossvaters'. Der noch bei Ospelt vorhandene Genitiv zu *Ehni* (*in des Ehnis Bünt*) ist mittlerweile nicht mehr bewusst; heute richtet sich die Flexion nach dem Grundwort *Bünt* (*in der Ehnisbünt*); mit der ursprünglichen Konstruktion wird auch der Bedeutungsinhalt des Kompositums zunehmend verschleiert.

→ *Ehni*

→ *Bünt*

† Erbin

5-E

Unbekannt. Im Nolla, am steilen, bewaldeten Abhang an der Grenze zu Schellenberg.

1625 *Erbin* (GAR U 10; Z 20): "... die von Schellenberg inn dem Nollenwaldt auf der ~, vnnnd an der Halden, neben denen von Rogell Brennholz hawen ... mögen"

Deutung

Der Name ist nicht zu deuten. Ein Zusammenhang mit *Erb* n., 'Erbe, Erbgut, hofrechtliches Erblehen' (Jutz 1, 727; Id. 1, 427f.), scheint formal nicht zu begründen. Ein sprachlicher Zusammenhang mit *Erbi* (n.!) Triesenberg dürfte nicht vorliegen.

† Erla

5/6-D

**ɛ̀rla* (*ɪdan-*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 34 im Ge-

biet Ferler/Brema.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Erlen* [*i da-n-ērla*].

Deutung

Mda. koll. *Erla* f. pl. 'mit Erlen bewachsenes Gebiet'.

→ *Erle*

†Ermriet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1728 *Erm Riedt* (AS 2/6; fol. 47v, Z 4): "... ain Strewe Maad aúf dem ~ an Adam Marxers zú Schellenberg anstosßend."

Deutung

Unklare Form; wohl verschrieben. Vielleicht für *Armenriet* n. 'Riedland, das dem Armenfonds der Gemeinde gehört'?

→ *Arme(r)*

→ *Ried*

†Erni

5-F

Unbekannt. Beim Hoha Rain, südlich ob dem Dorf.

1363* *Erni* (LUB I/3; S. 295): "auff der ~"

Wertung des historischen Belegs

Die Form wird in LUB I/3, 307, Anm. 87, mit "unbestimmt" kommentiert.

Deutung

Unsichere Einzelform; nicht zuverlässig zuzuordnen.

Evimeder

430 m; 759,1 - 236,1

6-B

ēfīmēdər (*t* ~ / *īt* ~ / *īdən* ~ / *usdən* ~)

Nasses, mit Schilf, Binsen und Gras bewachsenes Gelände nordöstlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadt-

gemeinde Feldkirch), westwärts durch die Dammwesa begrenzt, nach Osten durch einen Graben von den Streuteilen geschieden.

2. H. 16. Jh. *Enamad* (PfABe ZB 1574; fol. I 58r, Z 4): "Mer 10 ß ab ainem akher und rid mad im klainen ~ genant ..."

2. H. 17. Jh. *Evae Madt* (PfABe LB 1682; S. I 34, Z 13): "... ab dem Riedtmadt der ~ genant" 1683 *Evae madt* (PfABe Urb 1683; S. 111, Z 3): "... Riedt Madt, daß ~ genant ..."

1684 *Evae Madt* (PfABe Urb 1684; S. 190, Z 6): "... Riedtmadt in Ruggeller Riedt, daß ~ genant ..."

1720 *Effen Mader* (AS 2/4; fol. 93v, Z 4): "... ströhe matth im ~"

1725 *Eva Mad* (AS 2/5; fol. 92r, Z 4): "... 2 Strohý Mädle aúf ~ ..."

1731 *Efa Meder* (AS 2/6; fol. 99r, Z 32): "Ein streüe Mad aúff ~ ..."

1764 *Effa Mäder* (AS 2/8; fol. 229r, Z 17): "... Streüemad in ~ aúf dem Rúggeller-Riedt, stoß ... gegen Rhein an die Spürs Wißen ... gegen berg an den Wasßergraben."

1765 *Seffa Medter* (RA 44/I/4; fol. 5v, Z 11-12): "... dreý stúkh (Streüwe Medter) aúff ~."

1792 *Evaemäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 21): "Mayenazúng aúf Wisen únd Mädern der Gemeinde Rúkell. ..., die ~ ..."

1793 *Efa Madt* (RA 46-10; fol. 2r, Z 7): "... ein stúkh strüe Madt das ~ ..."

1794 *Efemäder* (GASb 5-157/2; fol. 3r, Z 19-20): "... das Schlechtere in ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die älteste Form *Enamad* ist möglicherweise falsch kopiert aus *Euamad*.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 35: *Evamähder* [*ēfamēdər*].

Broggi 1978, 222: *Evimähder*. Nach Brandstetter 1902 ist *Effe* eine alte Bezeichnung für die Ulme (*Ulmus glabra*), dennoch wohl gewagte Deutung.

Frick 1990b, 30: *Evimeder*. Besitzernamen + *Mahd* 'Stück Land, das jährlich gemäht wird'.

Deutung

Der Namentyp ist nicht sicher zuzuordnen. Er kommt bei uns weiter vor in *Evamad* Eschen und *Evabüntle* Balzers. Ferner scheinen aus der Umgebung hierherzugehö-

ren (was hier nicht weiter untersucht sei): *Evameder* Davos, *Eva Loch* Langwies, *Evischbüel* Castiel, *Evisch* Furna; †*Eva*feld Sennwald; *Efa* Vandans, Tschagguns, *Evenacker* Übersaxen, *Efaloch*, *Sevibühl*, *Sevriesana*, *Sevischrofen*, alle Egg, *Efenstein* Andelsbuch, *Efafuo* Bizau; *Sefi* Schlatt-Haslen. Zu unseren Fällen lassen sich die folgenden Überlegungen anstellen:

a) Zum mda. Pflanzennamen *Efa* (f.?) 'Schafgarbe (Achillea L.): 'Mähwiese, wo die Schafgarbe wächst'. Für unseren Raum kommen botanisch in Frage: Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica* L.), Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium* L.) sowie Hellrosafarbene Schafgarbe (*Achillea roseo-alba* Ehrend.).

b) Eine Verbindung zum weiblichen Vornamen *Eva* ('Mähwiese einer Frau namens *Eva*') wird weniger wahrscheinlich sein.

c) Die s. v. *Efibach* (in URNB 1, 168) vorgebrachten Ansätze, nämlich a) Kurzform *Effo*, *Efo* eines Personennamens, b) rtr. *aua*, *ova*, *ava* 'Wasser', bringen uns hier nicht weiter.

d) Sprachlich wäre eine Herleitung aus *Sefi* 'Sadebaum (*Juniperus sabina*)' mit Wegfall des anlautenden *S*- nicht auszuschliessen. Nach Seitter 1977, 38 ist die Pflanze für Liechtenstein freilich noch nicht nachgewiesen.

→ *Efa*
→ *Eva*
→ *Sefe*
→ *Mahd*

F

Siehe auch V

Fabi Johanns Bünt

433 m; 757,81 - 234,560 4-D
fäbĭ iòhans bünt (s ~ ~ ~ / ĩs ~ ~ ~ / ĩs ~ ~ ~ / ufs- ~ ~)

Haus und Obstgarten im Dorf, im Heiligkrüz.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes aus der Sippe s *Fabi Johanns*'. Es handelt sich um Johann Kind, vgl. Spalt/Büchel 1990, 120f.

→ *Fabian*
→ *Johannes*
→ *Bünt*

†Fabian

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 35 im Kellersfeld.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Fabian*, der -.

Deutung

Wohl elliptische Bildung zum männlichen Vornamen *Fabian*, etwa **Fabiansacker* 'Acker des Fabian' > **ins Fabians* > *im Fabian*.

→ *Fabian*

†Falgedin

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 35 südöstlich des Dorfes. Nach Büchel 1923, 122 örtlich identisch mit *Hocha Rain*.

1294 *Valgendige* (LUB I/5; S. 436): "... et in ~ redditus sex quartalium mixti frumenti mesure in veltkilch ..."

~1514 *Falgedÿn* (U 45; fol. 12r, Z 6): "Zü Büel, jn ~ und Gamprÿn gibt jelich hus 1/2 fiertel."

1. H. 15. Jh. *Falgodin* (LUB I/2; S. 342): "von aim aker haist Büchenstains aker in ~, stosset ainhalb an die straus ..."

1584 *Valgadin* (U 56; fol. 26b): "... in ~"

2. H. 16. Jh. *Falgin* (PfABe ZB 1574; fol. I 24r, Z 4): "... in ~ ..."

1603 *Falgedin* (GAR U 11; Z 21): "... in ~ ..."

1604 *Valgentin* (RA CXLV 1602-1605; fol. 33v,

Z 15): "Andreß Kaiser aus ~ ..."

1644 *Valgadin* (RA CXLV 1639-1648; S. 104, Z 1): "... Hanß Khaýser in ~ ..."

1660 *Falgedina* (AS 1/1; fol. 142r, Z 16): "Hanß Kaiser auß ~ ..."

1663 *Falgedina* (AS 2/2; fol. 9v, Z 16): "... in ~ ..."

1668 *Falckhentin* (PfABe c/1; fol. 1v, Z 13): "Waß nun anbedrifft die guetter ab Frösch in ~ ..."

1684 (1629) *Falgadin* (PfABe Urb 1684; S. 11, Z 4): "... Hansen Khaýsers seligen auß ~ ..."

1693 *Felgeding* (AS 2/1; fol. 120v, Z 12): "... güeth in ~ gelegen ... gegen Rhein an die Leitern ..."

1698* *Valgedin* (LUB I/4; S. 512): "Der Hoff genant Öhris Veldt im ~, stost an die Landtstrass, an die Algemaini, Vnnd an St: Lúcis Güett"

1698* *Valgedin* (LUB I/4; S. 541): "Zúe Büchel in ~ vnd Gamperen gibt ..."

1698* *Valgedin* (LUB I/4; S. 549): "Der Lang ackher im ~"

1719 *Valgedin* (AS 2/4; fol. 52r, Z 13): "... ma-geres güth in ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die überwiegende Zahl der historischen Formen spricht für eine historische Lautung /vãlgadin/; die älteste Erwähnung 1294 *Valgendige* zwingt aber noch zu weiteren Überlegungen: sie könnte bloss verschrieben sein, womit ihr keine weitere Beachtung zukäme; dann wäre /vãlgadin/ die wahrscheinlichste Ausgangsform. Der Erstbeleg könnte aber auch für eine primäre Lautung /vãlgandig/ oder /vãlgandig̃/ (?) stehen. Eine entstehende Weiterentwicklung nach dem Sprachwechsel von /vãlgandig̃/ zu /vãlgadin/ (metathetische Umstellung) wäre denkbar. Ob die vereinzelt auftretende Dentalfortis (in 1604 *Valgentin* und 1668 *Falckhentin*) mehr ist als eine bloss Graphie, lässt sich von hier aus nicht erkennen (siehe auch unten).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 35: *Falgedin*.

Nipp 1911, 59f.: *Falgedin*. VALLIS + ? + Suffix -fNU.

Nipp 1924, 105: *Falgedin*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Vermutung kann stimmen.

Deutung

Der Name stellt in seinem jüngeren Belegstadium eine auffallende Parallele zu †*Falgedin* Sennwald (Frümsen) dar. Dieses (urk. bezeugt als 1603 *Falgedin*) wird von Vincenz 1992, 81f. zögernd zu artr. /aual (d') *curtin*/ gestellt, was etwa als 'Gärtlibach' (oder besser: 'Bongertbach') zu übersetzen wäre. Für diese Deutung des Frümsner Namens spricht die Angabe des Autors, dass jener vermutlich im Gebiet Tina oberhalb des Dorfes Frümsen zu situieren sei. Wie ibid. 125f. bestätigt wird, gehört *Tina* als Kurzform zu älterem *Gatina* (1698 noch *Gatynen*), was ein sicherer Reflex von rtr. *curtin* m. 'Baumgarten, «Bünt»' ist. Damit läge die (vom Autor nicht ausgesprochene) Frage nahe, ob nicht das im Raum Tina zu vermutende †*Falgedin* auf dieselbe Örtlichkeit *Tina* (< *Gatina*) Bezug nehmen und selber ein sekundäres Kompositum mit diesem bzw. rtr. *curtin* sein könnte: eben wohl < *aual* (d') *curtin*. Was sich freilich einer Herleitung aus rtr. *curtin* in den Weg stellt, jedenfalls nicht unkommentiert bleiben sollte, ist der Umstand, dass der Beleg mit seinem /-gedin/ durchaus nicht dem lautlich zu erwartenden */fãlka'tin/ entspricht (mit im Rätoromanischen erhaltenem Fortis-Dental t!). – Dieser lautliche Einwand gilt auch für unseren Namen. Immerhin muss auffallen, dass auch obige Belege mit zwei Ausnahmen (1604 und 1668) nur -ged- bzw. -gad- schreiben. Um an der Deutung mit rtr. *curtin* festhalten zu können, muss eine Begründung für eine Lenisierung */t/ > /d/ gefunden werden. Dies schiene noch am ehesten möglich über eine Dissimilation der Fortisokklusiva */k-*t/ > */k-d/ (und daraus, durch Lenisassimilation, > /g-d/) – allerdings sicher erst nach der Verdeutschung, und gerade hier setzt der frühe Beleg 1294 *Valgendige* ein Fragezeichen (wie überhaupt die ganze Operation nicht ganz zwangfrei erscheint). – Was den ersten Namenteil betrifft, so ist in unserem Fall allerdings eher an rtr. *val* f. 'Tal' zu denken als an rtr. *aual* m. 'Bach'. Sollte die Lokalisierung südlich des Dorfes in den Raum Boia

/Hoha Rain zutreffen, dann befänden wir uns in unmittelbarer Nähe des (zu Ruggell gehörenden) kleinen Taleinschnittes, durch den die Lochgass vom Vorderen Schellenberg (Raum Loch– Hof) hinunterführt in die Ebene (Kela–Halameder). Es darf nun mindestens erwogen werden, ob diese Bezeichnung *Loch* (für das besagte Tälchen) die Übersetzung von rtr. *val* sein könnte, und ob vielleicht sogar die Namen *Hof*, *Hofrütte*, *Hofwald* und *Höfle* (alle am Vorderen Schellenberg, unweit des oberen Ausgangs des Tälchens) das alte rtr. *curtin* (mit verwandter Bedeutung: rtr. *cuort* 'Hof!') fortsetzen könnten. (Es ist auch hier daran zu erinnern, dass solche Übersetzungsnamen insgesamt sehr häufig vorkommen; vgl. dazu Stricker 1981c, 45f.). Damit liesse sich †*Falgedin* wohl plausibel auf ein rtr. */val (d') curtin/* 'Taleinschnitt beim kleinen Hof' zurückführen. – Entsprechend wäre der Erstbeleg damit für die Deutung nicht massgebend und die zu ihm oben gemachten Überlegungen könnten sich als unnötig erweisen, zumal auch für eine primäre Lautung */vālgandīg/* oder */vālgandīg/* (?) kein überzeugender Deutungsansatz ersichtlich scheint (*/-gandīg/* etwa als -ĒTU-Ableitung – jedoch wovon?).

→ *val*
→ *curtin*

Falgedinweg

433 m 5-D
fālgedīnwëg (*dər* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *usəm* ~)
Strasse und Sackgasse im Gebiet Giessa. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das historische bezeugte †*Falgedin*.

→ *val*
→ *curtin*
→ *Weg*

Fallagass

431 m; 758,450 - 235,000 5-C/D
fālāgāś (*p-* / *īp-* / *īr* ~ / *usdər* ~)

Strasse nördlich des Dorfes, zwischen Fallagasswesa und Dieplatza, gegen die Landesgrenze zu Vorarlberg; der nördliche Teil ab dem Gebiet Rankwes heisst *Bangserstrasse*.

2. H. 17. Jh. *fallengassen* (PfABe LB 1682; S. I 31, Z 5): "... Hewguet der waasen genant, an der ~ gelegen in der nderen Wýß ..."

1720 *Falle Gaß* (AS 2/4; fol. 85v, Z 7): "... ünter der ~ ..."

1727 *Fallagass* (AS 2/3; fol. 75v, Z 10-11): "... Feist Heú Gueth in Zarpý genandt zú Rúggell ... gegen Rhein an die Landtstrass oder ~ ..."

1765 *Fallen Gas* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 9): "... ein wis undter der ~ gelegen."

Deutung

a) 'Gasse, die zur Wasserfalle führt'. Der parallel zur Strasse laufende Graben namens *Darfgraba* weist sachlich hierher: eine Wasserfalle ist ein senkrecht verstellbarer Brettverschluss, womit ein Bach gestaut oder umgeleitet wird.

b) Damit schwerlich zu *Falle* f. 'Tierfalle': 'Gasse, die zu den Tierfallen führt'. Immerhin führt die Fallagass in Richtung Fuksera.

→ *Falle*
→ *Gasse*

Fallagasswesa

431 m; 758,55 - 235,10 5-C
fālāgāśwēsa (*p-* / *īp-* / *īda* ~ / *usda* ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, begrenzt durch Fallagass, Regelstrasse und Schmettakanal.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 36: *Fallengasswiese* [*fālāgāśwēsa*].

Frick 1990b, 30: *Fallagasswesa*. *Falla* 'Wasserfalle zum Stauen und Ablassen von Wasser' oder 'Fangeisen' + *Wiese* 'Stück Grasland ausserhalb der Dorfmark'.

Deutung

'Wiesen an der *Fallagass*'.

→ *Falle*

→ *Gasse*

→ *Wiese*

scheint freilich die nötige topographische Vergleichbarkeit der Fälle und damit eine gemeinsame Herleitung nicht zu gewährleisten.

→ *faletga*

†Fallagörs

6-C/D

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Ruggeller Riet*.

1698* *Vallengörs* (LUB I/4; S. 508): "Ein Mannmad Pritschen im ~, stost züe zweyen seithen an die algemain"

1700* *Vallssgörs* (LUB I/4; S. 508): "in ~, ietzt rüggeler ried genant ..."

Wertung der Belege

Da beide vorhandenen Formen nicht echt sind, ist *a priori* nicht leicht zu sagen, welcher von ihnen der Vorzug gebührt. Als erstes kann vermutet werden, in der Endung sei nicht -ö-, sondern -ä- zu lesen. Dann ergeben sich zwei mögliche Lesungen: /fälagérs/ oder /fälskérs/.

Deutung

a) Ausgehend von einer historischen Lautform /fälagérs/ scheint es naheliegend, den Namen mit einem artr. */fälagéral/ 'mit Farnkraut bewachsener Ort', Ableitung zum Typ surselv. *faletga* f. 'Farn', zu verbinden. Dasselbe gilt bei *Filgärsch* und *Filgärst*, beide Wartau, ebenso bei *Fergär* Sevelen (wo, offenbar anders als hier, der Zwischen-tonvokal durch Synkopierung fiel). Das auslautende -a ist mit dem Sprachwechsel ausgefallen, dafür trat ein unorganisches -s hinzu, wie dies allgemein im Gefolge der Verdeutschung häufig vorkam (vgl. dazu Stricker 1981c, 36f.).

b) Ob auch für die mögliche (wenngleich nicht wahrscheinlich wirkende) Lesung /fälskérs/ noch eine Herleitung gesucht werden soll, erscheint hier fraglich. Der Fall würde formal an *Falzigera* Balzers/GR erinnern (rtr. *val tschaghera* 'Nebetal': */fälsägéral/ synkopiert zu */fäls'géral/ > */fäls'gér/); die Lage unseres †*Falagörs* im Ruggeller Riet

†Fallteile

4-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 36 örtlich identisch mit *Neue Teile*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 36: *Fallteile* [*i da nöüa tōl*].

Deutung

Als Grundwort steht mda. *Teile* [*tōl*] m. pl. 'Anteile, Parzellen (zur Nutzung an die Bürger ausgeteilten Gemeindelands)'. Das Bestimmungswort lässt folgende Möglichkeiten offen:

a) *Fall* m. 'Gefälle des Wassers, Wasserfall': 'Parzellen beim Wasserfall'.

b) *Fall* m. 'Abgabe, die bei Besitzänderung oder dem Tod eines Hörigen an den Grundherrn zu entrichten ist'. Allerdings passen die beiden Rechtsbegriffe zeitlich nicht zu einander; die entsprechende Abgabe fällt in die Zeit des absoluten Feudalismus, während das Austeilen von Gemeindegut an die Bürger erst gegen das 19. Jahrhundert aufkam.

→ *Fall*

→ *Teil*

†Feitlersfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Feitlers Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1v, Z 6-7): "... ackher in ~ genandt ..."

Wertung des historischen Belegs

Das genitivische Element *Feitlers* wird hyperkorrekt nhd. diphthongiert sein; es ist als *Fitlers* zu lesen.

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'. Das erste Namelement, bei dem es sich mit Blick auf die Struktur des Syntagmas offenkundig um einen Personennamen handelt, stellt den in der Gegend früher verbreiteten Familiennamen *Fittler* (oder *Vitler*) dar: 'Feld einer Person oder Familie namens *Fittler*'.

→ *Fittler*

→ *Feld*

Feld

433 m; 757,7 -234,1 4-D

fēl (s ~ / i:s ~ / i:m ~ / u:səm ~)

Wiesen, Äcker und Häuser westlich von der Landstrasse. Örtlich identisch mit *Grossfeld*.

1663 *Feld* (AS 2/2; fol. 8v, Z 6): "... ackher in Rügeler ~ gelegen Im Schlat genant ..."

1719 *Felt* (AS 2/4; fol. 18v, Z 16): "... ackher im ~ das Rüttle genandt."

1725 *Feldt* (AS 2/3; fol. 6r, Z 15): "... gút in Roggeller ~ in Großfeldt genant, vor der Nellen Haúß ..."

1731 *Feldt* (AS 2/6; fol. 99r, Z 25): "... ackher im ~ genanth ..."

1788 *Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 14): "... ackher in aúseren ~ leiget aúf fürstlichem Terretoriall ..."

1794 *Feld* (GAR 159; fol. 1r, Z 19): "... dem ~ nach hinaúf bies an den Damm und hinein an den Mühlbach Streúeboden únd Waidgang aúch etwas Gestreús."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Feld*, im -.

Deutung

Feld n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'.

→ *Feld*

†Feldile

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1619 *Veldile* (GAR U 25; Z 31): "... in den hohen Félben, so vff dem Roggeller gemeinen ~ stath."

Deutung

Diminutiv *Feldile* n. zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes': 'Kleines Feld'.

→ *Feld*

Ferler

433 m; 758,9 - 234,6 5-D

fērlər (dər ~ / i:n ~ / i:m ~ / u:səm ~)

Äcker und Wiesen nordöstlich des Dorfes, zwischen Nofler Strasse und Schellenbergstrasse, gegen das Schellenberger Riet.

2. H. 17. Jh. *Fährler* (PfABe LB 1682; S. I 35, Z 10): "... Riedtmadt der ~ genant ..."

2. H. 17. Jh. *Fehrler* (PfABe LB 1682; S. IV 91, Z 10): "... vom ~ ..."

1720 *Fährle* (AS 2/4; fol. 85v, Z 14): "... Riedtmadt das ~ genand ..."

1720 *Ferler* (AS 2/4; fol. 98r, Z 24): "... Riedtmatt den ~ genandt ..."

1721 *Färle* (AS 2/4; fol. 140r, Z 10): "beým ~"

1730 *Ferler* (AS 2/3; fol. 168r, Z 23): "... Riedt Maad aúf dem ~ gelegen ..."

1730 *Fexler* (AS 2/6; fol. 90r, Z 9): "... riedt der ~ genanth ..."

1761 *Ferler* (AS 2/23; fol. I 20v, 4. Sp. Z 11-12): "1 Mad der ~ genannt ... Rheinwärts [an den] Wassergraben ..."

1784 *Ferler* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 10): "... der ~ ..."

1796 *Ferler* (RA 35; fol. 1r, Z 20): "... Ried Mad der ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 37: *Ferler* [im *fērlər*].

Ospelt 1911b, 13: *Ferler*.

Deutung

a) Ableitung auf -er zu mda. *Färle* n. 'Ferkel, junges Schwein' in der Bedeutung 'Ort,

an dem junge Schweine geweidet werden'.

b) Allenfalls aus primärem **Färleacker*, wobei *Färle* verkürzt aus *Fahrlehen* n. 'Fähre als obrigkeitliches Lehen'. Vgl. auch †*Schechlesfährle*.

→ *Färle*

→ *Fahr*

→ *Lehen*

Ferlergraba

433 m 5-C/D

fĕrlǝgrǝba (*dǝr ~ / an ~ / am ~ / fǝm ~*)

Entwässerungsgraben östlich und nördlich des Dorfes, führt durch die Gebiete Ferler und Regelmeder. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

'(Entwässerungs-)Graben im *Ferler*'.

→ *Färle*

→ *Fahr*

→ *Lehen*

→ *Graben*

Feschera

432 m; 758,70 - 234,50 5-D

fĕšĕra (*p- / ip- / ĩr ~ / usdǝr ~*)

Äcker und Wiesen nordöstlich des Dorfes, westlich des Ferler, zwischen Tüfagrabawesa und Immermee.

1769 *Fischeren* (AS 2/9; fol. 71r, Z 10): "... aúf dem Rúggeller Rieth, die Spürsßwiß genant [stosst] gegen Benderen an die ~ ..."

1782 *Fischeren* (RA 11/2/8/57; fol. 3r, Z 10): "... Riedmad zú Rúggell, aneinander, ~ genant ... gegen Rhein an Wasser Graben únd Sperris genant."

Bisherige Deutungen

Osvelt 1911, 38: *Fischer(n)* [*a dǝr fĕšĕra*].

Broggi 1973, 272: *Fischera*. Auf ehemalige fischreiche Gräben oder sonstige Wasserflächen im rheinnahen Talraum zurückzuführen.

Deutung

Ableitung auf *-era* zu mda. *Fesch* m. 'Fisch'

in der Bedeutung 'Ort, wo es viele Fische gibt'.

→ *Fisch*

Fescherböchel

460 m; 758,40 - 233,55 5-E

fĕšĕrbǝhĕl (*dǝr ~ / tsǝm ~ / bĕm ~ / fǝm ~*)

Flach ansteigendes Wiesland am südöstlichen Dorfrand, im Gebiet Berg. Örtlich identisch mit *Albersberg* und *Albersböchel*.

Deutung

Das Bestimmungswort *Fescher* ist Hausname (*s Feschers*) in Ruggell: 'Anhöhe, Hügel einer Familie mit dem Hausnamen *Fescher*'. Zur Familie vgl. Spalt/Büchel 1990, 49.

→ *Fischer*

→ *Bühel*

Fierggersböchel

440 m; 758,07 - 233,40 5-E

fĕrkĕrsbǝhĕl (*dǝr ~ / an ~ / am ~ / fǝm ~*)

Steiler ansteigende Wiese am Südrand des Dorfes, südöstlich ob dem Geisszepfel.

Volkstümliches

«Fiergger» («Fergger») waren Händler, die mit Stickereien handelten; mit dem Beinamen *Fiergger* wurde auch Josef Büchel benannt, der bei den Stickern Materiallieferant war.

Deutung

a) 'Hügel einer Familie, die mit dem Sippschaftsnamen (ursprünglich: Berufsamen) *s Fierggers* bezeichnet wird'. Zum Sippschaftsnamen vgl. Spalt/Büchel 1990, 48.

b) 'Hügel, Anhöhe eines Mannes mit dem Beinamen *Fiergger*'.

→ *Fergger*

→ *Bühel*

Fierggersbünt

433 m; 757,84 - 233,75 4-E

fĕrkĕrs bŭnt (*s ~ ~ / ĩs ~ ~ / ĩs ~ ~ / ʉs ~ ~*)

Haus mit Obstgarten im Dorf, in den Lang-
äcker.

→ *Finanzer*

→ *Schlatt*

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte Wiese der Person oder Familie mit dem Beinamen *Fiergger(s)*'.

→ *Fergger*

→ *Bünt*

Fierggersstall

430 m; 758,930 - 236,640 5-B

fīarkərfsstāl (s ~ / tsʊs ~ / bīs ~ / fʊs ~)

Stall mit umliegendem Gebiet nördlich des
Dorfes, in den Bangserwesa.

Deutung

'Stall der Person oder Familie mit dem Bei-
namen *Fiergger(s)*'.

→ *Fergger*

→ *Stall*

Finanzerhus

433 m; 757,970 - 234,550 4-D

fīnántsrhūs (s ~ / tsʊm ~ / bīm ~ / fʊm ~)

Haus im Dorf, im Heiligkrüz.

Deutung

Zu mda. *Finanzer* m. 'Zollbeamte(r)': 'Ge-
bäude, in welchem die Zollbeamten woh-
nen'.

→ *Finanzer*

→ *Haus*

Finanzerschlatt

434 m; 757,630 - 233,530 4-E

fīnántsršlāt (s ~ / īs ~ / īm ~ / ūsəm ~)

Wieslandparzelle im Gebiet Schlatt am
Südwestrand des Dorfes.

Deutung

'Teil des Gebiets *Schlatt*¹, der von einem
(österreichischen) Zollbeamten genutzt
wurde'.

Flandera

433 m; 758,00 - 234,75 4/5-D

flándərə (p- / ip-, ufp- / ir ~, ufdər ~ / ūsdər ~)

Wiesen, Äcker und einige Häuser am Nord-
rand des Dorfes, durch Mölibach und Kanal
begrenzt.

1641 *Flanderen* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 27): "...
die Ganze aúw (Widtau) dem Landt nach aúff
wertt an die ~ vnd Zúz aw ..."

1650 *Flanderen* (GAR U 2; Z 4): Die Widau
stösst "Aúffwerts an die ~ ..."

1679 *Flanderen* (GAR U 18; Z 7): "... der aúsgе-
markcheten Güeter ~ ..."

1719 *Flandra* (AS 2/4; fol. 18r, Z 20): "... feiste
in der ~ der Abschlag genandt."

1725 *Flandern* (AS 2/5; fol. 93v, Z 26): "...
äckerle in der ~ ..."

1736 *Flandern* (AS 2/22; fol. I 11v, 4. Sp. Z 5):
"1 Acker in der ~ ... Bergwärts [an den] Was-
sergraben."

1738 *Flanderen* (RA 44/I/15; fol. 1v, Z 14): "...
faíßt heígúth in der ~ ohne die Zúzaw."

1771 *Flanter* (AS 2/9; fol. 93v, Z 12): "... Hew
gúth in der ~ gelegen ..."

1809 *Flandern* (AS 2/23; fol. II 69v, 4. Sp. Z 10-
11): "Acker in der oberen ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 38: *Flandern* [*flándərə*].

Deutung

a) Zu mda. *Fländerle* n. 'Lavendel', welches
in Rheintal und Appenzell als *Fander(li)*
und (sek.) *Flander(li)* lebt. Eine Ableitung
etwa von *Flander* 'Lavendel' mit dem Kol-
lektivsuffix *-era* bedeutet 'Ort, wo viel La-
vendel wächst'; dabei wäre von einer haplo-
logischen Kürzung **Flander-era* > *Flan-
dera* auszugehen.

b) Eine Zuordnung zum Ländernamen
Flandern (mda. *Flandera*) erscheint mög-
lich angesichts des Umstandes, dass die Ho-
henemser in der zweiten Hälfte des 16.
Jahrhunderts für Spanien gegen die Nieder-
lande in den Krieg zogen; der Ländername

Flandern war hier sicher bekannt. Vgl. mit ähnlichem Hintergrund auch den Quartiernamen *Im Holand* Grabs.

- *Flander*
- *Flandern*

†Flanderer Kopf

4/5-D

Unbekannt. Am Nordrand des Dorfes, im Raum *Flandera*.

1638 *Flannderer Khopf* (GAR U 17; Z 2): "... dess Neüwen wüohr, so sich vnnder dem ~ Anfachet, vnd dem dam̄ wie aüch dem sand oder Aw, so darhinder liegen ..."

Deutung

'Wuhrkopf in der *Flandera*'.

- *Flander*
- *Flandern*
- *Kopf*

†Fledermusstein

6-D

flédarmüštō* (dār* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 69 in der Hala, im Holakär.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69: *Fledermusstein* [*dār flédarmüštō*].

Deutung

'Fels, wo (in Ritzen oder Höhlen) Fledermäuse hausen'.

- *Fledermaus*
- *Stein*

†Fränägerd

5-E

Unbekannt. In der Betzi.

1502 *fränägerd* (PfABe U 14; Z 5): "... güt genannt ~ zü Ruggall in der pitzi gelegen stost ... zü der dritten and landsträß ..."

Wertung des historischen Belegs

Wohl als *fränägerd* zu lesen.

Deutung

Unsicher. Zu einem Kompositum **Fron-Egerte* f. 'Egerte in obrigkeitlichem Besitz'?

†Fräscher

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 38; vermutlich im Riet, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Fräscher*, beim -.

Nipp 1911, 24: †*Fräscher*. Vielleicht zu FRAXINUS.

Deutung

Unsicher. Zu rtr. *fraissen* m. 'Esche'? Sicherer dorthin zu stellen ist *Frassa* Triesen; in unserem Fall wäre von einer sekundären deutschen Ableitung auf *-er* zu einem **Fräscha* auszugehen (für 'Ort mit vielen Eschen'); eine solche deutsche Bildung würde aber voraussetzen, dass ein **Fräscha* 'Esche' als Reliktwort im Alemannischen weitergelebt hätte. Dazu gibt es keine Hinweise; Mätzler 1968 sagt jedenfalls nichts. – In Deutschbünden lebt rtr. *fraissen* weiter als *Frassa* Malans, *Fraissa* Valendas, *Freischa* Fanas, urk. 1515 *Fraissen* Tschierschen. – Der vorrömische Namentyp *Fräsche* m./f. 'begraster Lawenstrich, sehr steile Grashalde in den Bergen' fällt hier naturgemäss (Höhenlage!) ausser Betracht.

→ *fraissen*

Freilos

430 m; 759,15 - 235,15

6-C

fréilōs (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen nordöstlich des Dorfes, im Tuerbariet.

Volkstümliches

Vielleicht ein Riedteil, den niemand wollte.

Deutung

Der Name steht wohl in Zusammenhang mit *Los* n. 'der jemandem durch Auslosung zufallende Anteil an Gemeindeland oder Gemeindewald'; also vielleicht 'ein solcher Anteil, der ohne Bezahlung vergeben wird'?

→ *frei*

→ *Los*

Frickgraba

430 m; 759,450 - 236,250 6-B

frīkrāba (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fəm* ~)

Entwässerungsgraben entlang der Landesgrenze zu Vorarlberg, mündet in den Spiersbach; in dieser Form selten verwendet, volkstümlich ist *Grenzgraba*. Örtlich identisch mit *Grenzgraba* und *Hasabach*.

1724 *Friedgraben* (AS 2/20; fol. I 3r, 2. Sp. Z 4): "... Streüemad zú Rúgell im Widried, das Jselmad genannt [stosst] Abwärts [an den] ~"

1766 *Frid-Graben* (PfAM 43/13; fol. 2r, Z 21): "... Hew boden, das Güettle genannt ... Einwert an den ~"

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 39: *Friedgraben* [*am frēdgrāba*].

Frick 1955, 88: *Friedgraben*. 'Grenzgraben', zu mhd. *vride* 'Ruhe, Einfriedung'.

Broggi 1981, 166: *Frickgraben*. Zu *Friedgraben*.

Frick 1990b, 34: *Frickgraba*. *Fridgraba*, zu *ein-frieden* 'abgrenzen, einzäunen'; *Fridgraba* > *Friggraba* > *Frickgraba*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelt 1911 führt noch die vielleicht primäre Ausspracheform [*frēdgrāba*] an.

Deutung

Mda. *Fridgraba* m. 'Grenzgraben'; die heutige Schreibung mit *Frick-* ist aus der Assimilation von /-d-/ an /-g-/ entstandene Umdeutung.

→ *frieden*

→ *Graben*

Friedhof

433 m; 758,180 - 234,380 5-D

frīthōf (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Friedhof im Dorf, bei der Kirche.

Deutung

'Friedhof, Gottesacker'.

→ *frieden*

→ *Hof*

†Fronweg

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1759 *Frohn-Weeg* (AS 2/8; fol. 138v, Z 1): "... ackher im Grosßfeldt der Spitz Ackher bey Bidermanns Garten ... gegen Rhein an ~ ..."

Deutung

'Weg, der zu einem Ort führt, wo Frondienst zu leisten war oder auf welchem obrigkeitliche Abgaben geführt wurden', allenfalls auch 'Weg, der zu den Frongütern, den sich in obrigkeitlichem Besitz befindlichen Gütern, führte'.

→ *fron*

→ *Weg*

†Fuchslöcher

5-B

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Fuksera*.

1720 *Füchs Löcher* (AS 2/4; fol. 92v, Z 19): "Die banchs wieß auff den ~"

1725 *Füchs Löchern* (AS 2/5; fol. 93v, Z 27): "... Ein Wieß bey den ~ ..."

1736 *Füchs Löcher* (AS 2/7; fol. 100r, Z 8): "... ein Bangs wiß ... die ~ genandt ..."

1736 *Fuchslöcherwies* (AS 2/22; fol. I 11v, 4. Sp. Z 10-11): "Die ~ aüf Bangswiesen."

1759 *Fuchß-Löcheren* (AS 2/8; fol. 139v, Z 4): "... ein bangs wieß aüf denen ~, stoßt aüfwerts an die Gemeine Aw ..."

Deutung

Plural von mda. *Fuchsloch* n. 'Fuchsbau,

-höhle': 'Gebiet mit Fuchsbauten'.

→ *Fuchs*

→ *Loch*

Fuera

434 m; 758,40 - 234,40 5-D
fūara (p- / ip- / jr ~ / *usdər* ~)

Wiesen und Häuser im Dorf, zwischen Schellenbergstrasse und Nofler Strasse, östlich am Schmettakanal.

933 *forella* (LUB I/2; S. 65): "in alia nostra terra in roncale & falsicia de illum cortinum aut de illum pomifera in alio nostro cortino qui nomen a ~ ..."

1765 *Führen* (RA 44/I/10; fol. 1r, 1. Sp. Z 22): "... akher in ober Rosen die ~ genanth."

Wertung der historischen Belege

Der Erstbeleg wird vom Bearbeiter des LUB I/2, Franz Perret, (ibid. S. 68, Anm. 9) zu "*Furen*, *i der Fura*, Gde. Ruggell" gestellt (ebenso, für dieselbe in Buchs ausgestellte Verkaufsurkunde, in UBSG 1, 71). Diese Zuweisung, die mit dem Erscheinen einer Örtlichkeit *roncale* ins Blickfeld geriet, sollte nun offensichtlich den Bezug des Dokuments auf Ruggell begründen; sie kann freilich durchaus nicht als hieb- und stichfest gelten. Zum ersten besteht ein Erklärungsbedarf hinsichtlich der von *Fuera* doch beträchtlich abweichenden Belegform *forella*, zum andern kann das in der Urkunde genannte *roncale* zwanglos auch auf *Runggels* Buchs bezogen werden. Dazu kommt, dass der Name *Fuera* sich plausibel auch als deutsch erklären lässt, womit nicht nur die sprachliche Identität mit *forella* dahinfiele, sondern auch jede Beweiskraft für die Lokalisierung nach Ruggell. Siehe auch Vincenz 1983, 50 (im folgenden Abschnitt).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 40: *Furen* [*i dər fūara*].

Vincenz 1983, 50 führt den Beleg †*Forella* als möglichen Buchser Namen ("nicht sicher in Buchs zu lokalisieren"). Er hält für denkbar, dass †*Roncale* zu *Runggels* Buchs gehört und somit auch †*Forella* nicht mit *Furen* Ruggell zu identifizieren wäre. *Forella* stellt er zu lat. FORARE 'bohren', rtr. *forar* (E), *furar* (S) 'bohren'; dazu das Deverbale *FORA 'Loch, Öffnung, Grube, Graben'. *Furen* < *Forella* sei

aber "lautlich nicht unproblematisch".

Besprechung der bisherigen Deutung

Zur Frage der Lokalisierung siehe oben (Wertung der Belege). Die Zweifel hinsichtlich der Identität unseres *Fuera* mit †*Forella* scheinen begründet; mit Sicherheit kein Zusammenhang bestünde natürlich, wenn *Fuera* deutsch wäre. Andernfalls könnte über rtr. *foura* f. (E, teils C) 'Loch, Öffnung' (DRG 6, 512ff.) und das alte Diminutiv *fürela* (C), *füriala* (S), f. 'Zaunöffnung, Lücke, Loch' (DRG 6, 765f.) eine Beziehung hergestellt werden.

Deutung

a) Der Name kann deutsch sein: mda. *Fuera* f. 'Einschnitt im Erdboden, Ackerfurche'. Dann entfällt aber jeder Zusammenhang mit dem oben angeführten Erstbeleg 933 *forella* und dessen sprachlicher Herkunft. Dies ist die wahrscheinlichere Lösung.

b) Wäre der Name romanisch, dann dürfte er zu einem artr. *fora* f. 'Loch' zu stellen sein. Als dieser Deutung günstig könnte allenfalls die örtliche Nähe von *Fuera* zu den Gebieten Obrosa und Tüfagraba mit ihren sinnverwandten Namen (*Ros* f. 'Hanfgrube'; *Graben!*) ausgelegt werden. So liesse sich auch die Belegform 933 *forella* (als Diminutivbildung) in die Herleitung integrieren. Doch bleibt diese, wie oben gezeigt, hier insgesamt fraglich.

→ *Furre*

→ *fora*

Fueraweg

433 m; 758,440 - 234,590 5-D
fūarawëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Strasse im Dorf, durch das Gebiet *Fuera*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Fuera*, durch welches der Weg verläuft.

→ *Furre*

→ *fora*

→ *Weg*

Fuksera

430 m; 758,80 - 236,30 5-B

fūksəra (p- / ip- / jr ~ / usdər ~)

Wies- und Ackerlandstreifen nördlich des Dorfes, gegen die Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch), zwischen Mölibach und Dammwesa, vom Neuwesagraba durchzogen.

1756 *Fügsere* (AS 2/8; fol. 59v, Z 3): "... 1 wis aüf Banx die ~ genannt ..."1794 *Fügßernmäder* (GASb 5-157/2; fol. 3r, Z 22): "die ~ ..."1795 *Füxern* (AS 2/23; fol. II 38v, 4. Sp. Z 5-6): "1 Wiese aüff Bangs Wiesen die ~ ... Bergwärts [an die] Straß ünd St. Lützi Wiese."1796 *Füxeren* (RA 35; fol. 4r, Z 10): "... ein Bangx wis die ~ ..."1796 *Füxeren wiß* (RA 35; fol. 3r, Z 6): "... ein Bangx wiß die ~ ..."**Bisherige Nennungen**Ospelt 1911, 40: *Fuxere* [i dər fūksəra].Frick 1990b, 33: *Fuksera*.**Volkstümliches**

Hier gab es Fuchse; vielleicht kommt der Name davon.

Deutung

Feminine Ableitung auf *-era* zu mda. *Fuks* m. 'Fuchs': 'Ort, wo sich Füchse aufhalten'.

→ *Fuchs***Fukserazepfel**

430 m; 758,75 - 236,55 5-B

fūksəratsəpf̥l̥ (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wiese nördlich des Dorfes an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); nordwestlicher Teil der Fuksera.

Deutung

Zu mda. *Zepfel* '(Gelände-)Zipfel': 'Spitzig auslaufendes Ende des Gebietsabschnitts namens *Fuksera*'.

→ *Fuchs*→ *Zipfel***†Furt**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1363* *furt* (LUB I/3; S. 295): "Auff dem ~ ..."**Deutung**

Zu *Furt* f. (mhd. *furt* f./m.) 'Durchfahrt durch eine Zaunlücke', 'Fluss-, Bachübergang', 'Rinnsal, Bett eines Flusses oder Baches', 'Wassergraben in Feldern oder Wiesen'.

→ *Furt***G**

Siehe auch K

†Gala

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1625 *Gala* (GAR U 10; Z 10): "... im ~ vnd Brüchliswaldt ..."**Deutung**

Unklar; die vereinzelte Bezeugung erlaubt keinen zuverlässigen Ansatz. Vielleicht zu rtr. *caglia* f. 'Strauch, Staude, Busch'.

→ *caglia***Gälli**

433 m; 757,67 - 233,72 4-E

gēll̥i (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Wiese am südwestlichen Dorfrand, in der Habrütti.

1732 *Gelli* (AS 2/6; fol. 106v, Z 17): "... Hew güeth ... der ~ genandt ..."1755 *Gälli* (AS 2/8; fol. 47v, Z 27): "... acker im Grosfeldt der Teschaman Acker genannt ... gegen Rhein an die ~ ..."1774 *Köle* (AS 2/23; fol. I 1v, 4. Sp. Z 5): "1 Acker im Großfeld der ~ ... Bergwärts [an den] Kirchweg."1776 *Gällyacker* (AS 2/23; fol. I 52v, 4. Sp. Z

1): "Der ~ im Großfeld."

1776 *Gälly* (AS 2/13; F 16r, Z 6): "... Acker im Großfeld der ~ genannt ..."

1790 *Gelle* (AS 2/23; fol. II 13v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Acker im Großfeld ~ genannt."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 45: *Gelle* [*dər gɛ̃li*].

Frick 1969, 248: *Gälli*. Wohl zu *CALIA, rtr. *caglia* 'Stau-de'. Realprobe liesse Deutung zu.

Besprechung der bisherigen Deutung

Lautlich ist rtr. *caglia* f. nicht auszuschliessen.

Deutung

Nach den urkundlichen Belegen ist wohl von einer elliptischen Namensform auszugehen.

a) Wohl aus ursprünglichem **Gälli(s) Akker* 'Acker eines Mann namens *Gallus*'.

b) Oder steckt vielleicht rtr. *caglia* f. 'Stau-de' im Bestimmungswort? Also zu einem **Gällenacker* (woraus elliptisch > *Gälli*?!); somit: 'Acker in einem Gebiet, das einmal den Grundnamen */*Gälla*/ trug? (dieser ist selber nicht belegt).

→ *Gallus*

→ *caglia*

†Gartenacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1712 *Gardhen Ackher* (RA 47-1; fol. 1r, Z 17): "... jn dem vnde(r)n Güedt der ~ genandt ..."

1755 *Garten Äckerl* (AS 2/8; fol. 43r, Z 27): "... im Gros Feldt dz ~ ... abwert an die Lange Äcker ..."

1763 *Garten Ackher* (AS 2/8; fol. 205r, Z 19): "... im Großfeld der ~ genannt ... abwärts an die lang Äcker."

1763 *Gartenacker* (AS 2/23; fol. I 55v, 4. Sp. Z 3): "Der ~ im Großfeld ... Abwärts [an die] Langäcker ..."

1766 *Garthen Äckerle* (AS 2/9; fol. 1v, Z 5): "... im Grosßfeld, das ~ genant ... abwärts an die lang Äkher ..."

Deutung

Garten m. und *Acker* m. stehen beide für 'Pflanzland', wobei der Garten umzäunt ist und in der Regel in der Nähe des Wohnhauses liegt (vgl. Id. 2, 433): 'Acker, der bei einem Garten liegt'.

→ *Garten*

→ *Acker*

†Gass

Unbekannt. Beim Rüttile, am westlichen Dorfrand.

1673 *Gaßsa* (RA 30/4/4; fol. 1v, Z 5): "... ünnd sollen die Gemeine Rückell ünd Gamperin diese Stäuden verboten seýn, die Roß Stäuden samt den ~ Stäuden."

1736 *Gaß* (AS 2/7; fol. 96r, Z 3): "... Acker im Groß Feld dz Reúthle genand, stost aufwärts an die Rückeller ~ ..."

1773 *Gaß* (GAR Urb 1773; S. 1, Z 11): "... hauß ündt hoff die anstost gegen berg ündt abwert an die ~"

1773 *Gaß* (GAR Urb 1773; S. 3, Z 9): "... hauß ündt hoff ... gegen rein an die gemein ~ ..."

Deutung

Mda. *Gass* f. 'Gasse'.

→ *Gasse*

†Gässileacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1759 *Gäsbele Ackher* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 1): "... im Grosßfeldt der ~ genannt, stoßt aufwärts ünd gegen Berg an die Fahrgasß ..."

1781 *Gäßle Acker* (AS 2/14; F 116v, Z 24): "... im Großfeldt der ~ genannt, stoßt gegen Benden an das Gäßle ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37, 44: *Feldgässele* [*gɛ̃siliákər*].

Deutung

'Acker, der am «Gässile», an der kleinen Gasse, liegt'.

→ *Gasse*
→ *Acker*

†Gässle

4-E

Unbekannt. Im Gebiet Schlatt, am Südrand des Dorfes.

1719 *Gäβle* (AS 2/4; fol. 18v, Z 15): "... ackher im Schlatt beým ~"

Deutung

'(Kleine) Gasse'.

→ *Gasse*

†Gatterwiese

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45 zwischen Ferler und Obrosa, beim Immermee.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gatterwiese, die -*.

Deutung

Zu mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass': 'Wiese bei einem Zaundurchlass'.

→ *Gatter*

→ *Wiese*

Gebhardswegle

433 m; 758,160 - 234,580 5-D
gëbhartswëgli (*s* ~ / *ufs* ~, *is* ~ / *ufəm* ~, *is* ~ / *abəm* ~)

Fussweg im Dorf, von der Giessastrasse zur Darfstrasse, teilt die Gebiete Wesle² und Under Wesle. Teilweise identisch mit *Kapellawegle* und *Kapellawegle*.

Deutung

'Kleiner Weg, der zum Wohnhaus eines Mannes namens *Gebhard* führt'. Es handelt sich um Gebhard Öhry; vgl. Spalt/Büchel 1990, 154.

→ *Gebhard*

→ *Weg*

Geisszepfel

434 m; 758,00 - 233,48 4/5-E

gëjstsepfl (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser und Wiesen im Dorf, südlich der Betzi.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Geißzipfel* [*im gëjstsepfl*].

Deutung

Zu mda. *Geiss* f. 'Ziege', und *Zepfel* m. 'Zipfel', auch 'schmales Ende eines Ortes; äusserste Gebäude einer Gemeinde': 'Zipfelförmiges Gut, auf welchem die Ziegen weiden', oder 'Ziegenweide am Dorfende'.

→ *Geiss*

→ *Zipfel*

Geisszepfelstrasse

434 m; 757,880 - 233,610 4-E

gëjstsepflstrōs (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse im Dorf, durch den Raum Geisszepfel, von der Oberwilerstrasse zur Bergstrasse.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Geisszepfel*.

→ *Geiss*

→ *Zipfel*

→ *Strasse*

†Gemeindegärten

**kmōŋkērtā*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 64 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Krautgärten* [*kmōndkērtā*].

Deutung

'Für die öffentliche Nutzung bestimmtes, eingezäuntes Pflanzland'.

→ *Gemein(de)*
→ *Garten*

Gemeindesaal

433 m; 757,98 - 234,15 4-D
kmõfsäl (*där* ~ / *tsõm* ~ / *bim* ~ / *fõm* ~)
Gemeindesaal im Dorf, bei der Schule.

Deutung

Gemeindesaal m. 'für öffentliche Veranstaltungen bestimmter grosser Innenraum'.

→ *Gemein(de)*
→ *Saal*

Gemeindeverwaltung

433 m; 757,95 - 234,34 4-D
kmõsforwältig (*k-* / *tsõr* ~ / *bir* ~ / *fõr* ~)
Rathaus im Dorf, an der Poststrasse. Neues Gebäude, auf der Flurnamenkarte noch am alten Standort (Post) eingetragen. Örtlich identisch mit *Rathaus*.

Deutung

'Verwaltungsgebäude für die Gemeindebehörden'.

→ *Gemein(de)*
→ *Verwaltung*

† Gemeindewald

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1773 *gemein Walth* (GAR Urb 1773; S. 4, Z 8):
"... haúß ündt hoff ... gegen berg an die ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Der Artikel *die* (Fem. sg.?) und die Schreibung *Walth* weisen möglicherweise auf ein anderes Grundwort (*Weid?*), sofern nicht ein Plural mit fehlendem Umlaut (*Gemeindewäld*) vorliegt.

Deutung

'Für die öffentliche Nutzung bestimmter, bzw. in öffentlichem Besitz stehender Wald.'

→ *Gemein(de)*

→ *Wald*

† Georg Marxer Mad

Unbekannt. Nicht lokalilsierbar; im Gebiet Halameder?

1725 *Georg Marxer Mad* (AS 2/5; fol. 94r, Z 2-3): "... Strohy Mad, des ~ genant ünter der Halden gelegen."

Deutung

'Mähwiese des Georg Marxer'.

→ *Georg*
→ *Marxer*
→ *Mahd*

Gieragrueber

433 m; 757,80 - 234,06 4-D
gĩaragrũbær (*där* ~ / *ĩr* - / *ĩm* ~ / *usãm* ~)
Haus mit Wiese und Obstgarten Dorf, im Spiegel, an der Landstrasse.

1692 *grienen Grueb* (AS 2/1; fol. 114v, Z 18):
"... in dem Groß Feld gelegen die ~ genandt ... gegen dem Rhein an Waßer Graben ..."

2. H. 17. Jh. *gýren grueb* (PfABe LB 1682; S. I 32, Z 4): "... Akher im grossen Veldt in der ~ gelegen ..."

2. H. 17. Jh. *gýren grueb akher* (PfABe LB 1682; S. III 28, Z 18): "... von der ~ ..."

1719 *Giere Grúb* (AS 2/4; fol. 18v, Z 18): "... ackher in der ~"

1728 *grüenen Grueb* (AS 2/6; fol. 47r, Z 33-34):
"... ackher in der ~ der Lombßer genanth."

1780 *Girengrübacker* (AS 2/23; fol. I 20v, 4. Sp. Z 23-24): "Den ~ im Großfeld ... Aúfwärts [an den] Wassergraben ..."

1803 *Girengrüber Acker* (AS 2/23; fol. II 60v, 4. Sp. Z 4-5): "Den klein ~ im Großfeld ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

Wertung der historischen Belege

Jüngeres *Gieragrueb* f. ist ursprünglich (vgl. *grienen Grueb* im Beleg 1692) mda. *Griengrueb* f. 'Kiesgrube', zu mhd. *grien* m./n. 'Kiessand'.

Bisherige Deutungen

Ospelet 1911, 46: *Girengruber* [*där gĩaragrũbær*].

Broggi 1973, 270: *Gieragruber*. Evtl. ein Müllplatz, wo auch kleine Greifvögel das Aas annehmen.

→ *Giessen*

→ *Strasse*

Deutung

Wohl elliptisch aus **Gieragrueb Acker* 'Acker bei der «Griengrueb», d. h. Kiesgrube'. Die Form *Grien-* ist offenbar sekundär zu *Gir-* 'Raubvogel' umgedeutet worden. Vgl. auch †*Kies*.

→ *Grien*

→ *Grube*

Giessa

433 m; 758,05 - 234,65 5-D
giəlsa (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser und Wiesen mit Baumbestand im Dorf, am Mölibach.

1376 *giessen* (LUB I/4; S. 82): "... zwischen der selben wisen vnd dem ~ gelegen ..."

1393 *giessen* (LUB I/1; S. 334): "... mansmat lit in latzow. stosset an den ~. andrenthalb an des kellers wise. / ..."

1690 *Giessen* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 21): "... in Bäderlúngs Aw stossen ... oben zú an den ~"

1729 *Giessen* (AS 2/3; fol. 155r, Z 11): "... Stúckh baden aúf denen ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 46: *Gießen* [*bim giəlsa*].

Deutung

Mda. *Giessa* m. '(langsam) fließendes Gewässer'.

→ *Giessen*

Giessastrasse

433 m; 758,000 - 234,680 4/5-D
giəlsastrōjs (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse im Dorf, am Giessa, führt von der Underdarfstrasse zur Rheinstrasse.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den Bach namens *Giessa*, an welchem die Strasse liegt.

Göfnermad

430 m; 758,60 - 236,90 5-B
gǫfnərmād / älter *gēfnərmād* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiese nördlich des Dorfes am südöstlichen Rand des Bangserfeldes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch).

Deutung

'Zu Göfis gehörige bzw. einem Göfner gehörende Mähwiese'. Die ältere Aussprache zum Ortsnamenadjektiv *Göfner* ist [*gǫfnər*-]; sie entspricht der für Göfis selber angegebenen Sprechform [*ts gēfɪs*] für den Dorfnamen (bei uns mit überoffenem [*ǫ*]).

→ *Göfis*

→ *Mahd*

†Gopenmahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 47 im Riet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Gopenmahd*, *das* -.

Deutung

Wohl zum Familiennamen *Goop*: 'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Goop*'.

→ *Goop*

→ *Mahd*

†Göple

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 47 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Göple*, *der* -.

Deutung

Elliptische Bildung mit dem Übernamen *Göple* m. 'kleiner Goop'. Vielleicht (wegen des Maskulinums) aus **Göple(acker)* 'Acker

des *Göple'*.

→ *Goop*

Gottfredsbünt

433 m; 758,38 - 234,40 5-D

gõpfr̥i̯tsbü̯nt (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdər* ~), älter
auch noch (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *ufs-*)

Haus mit Obstgarten im Dorf, im Gebiet
Fuera.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese'
und dem Sippennamen *s Gottfreds*: 'Einge-
zäunte (Haus-)Wiese der Sippe *s Gottfreds*'.
Zum Sippennamen *s Gottfreds* bei Spalt/
Büchel 1990, 39 und 93.

→ *Gottfried*

→ *Bünt*

Grabenacker¹

434 m; 757,86 - 234,06 4-D

gr̥ābənākər (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiese im Dorf, im Spiegel, zwischen Weg-
acker und Kopfer.

1720 *Grabherr* (AS 2/4; fol. 95r, Z 1): "...
ackher den ~ genandt ..."

1728 *Graben Ackher* (AS 2/6; fol. 13v, Z 26):
"... ackher imm großß Feldt der ~ genant."

1772 *Graben Acker* (AS 2/23; fol. I 72v, 4. Sp. Z
1): "Der ~ im Großfeld."

Wertung der historischen Belege

Die Schreibung *Grabherr* ist wohl abgelenkt und
steht für **Graber* (elliptische Ableitung auf *-er*
zu *Grab(en)acker*).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Grabenacker* [*dər gr̥āba-n-
ākər*].

Deutung

a) Zu mda. *Graba* m. 'Graben': 'Acker, der
an einem Graben liegt'.

b) Aufgrund des Beleges von 1720 könnte
auch an eine Umformung aus primärem
**Grabherracker* 'Acker, der einer Person

namens *Grabherr* gehört' gedacht werden. –
Die Zuordnung zu *Graba* scheint aber mit
Blick auf die Lage am *Darfgraba* doch
wahrscheinlicher zu sein, obwohl der Fami-
lienne *Grabherr* für Ruggell bezeugt ist.

→ *Graben*

→ *Grabherr*

→ *Acker*

Grabenacker²

433 m; 757,72 - 233,90 4-E

gr̥ābənākər (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Haus mit Wiesland im Spiegel, im Dorf an
der Landstrasse.

Wertung der Belege

Belege siehe *Grabenacker¹*. Aufgrund der Nähe
beider Fluren zueinander sind die Belege nicht
voneinander zu trennen.

Deutung

a) Zu mda. *Graba* m. 'Graben': 'Acker, der
an einem Graben liegt'.

b) Allenfalls (aufgrund des Beleges von
1720) auch aus primärem **Grabherracker*
'Acker, der einer Person namens *Grabherr*
gehört'; der Familienname *Grabherr* ist für
Ruggell bezeugt. Siehe oben *Grabenacker¹*.

→ *Graben*

→ *Grabherr*

→ *Acker*

Grabenackerweg

434 m; 757,980 - 234,000 4-D/E

gr̥ābənākər wëg (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ /
fom ~)

Sackgasse im Dorf, in den Langäcker, führt
zum *Grabenacker¹*.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf die Flur
Grabenacker¹.

→ *Graben*

→ *Acker*

→ *Weg*

†Grallabühel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1725 *Gralla Bühels* (AS 2/5; fol. 92r, Z 15):
"Wegen des ~ ..."

Deutung

Vielleicht 'Hügel, auf dem Knopfgras wächst'. Zu *Gralle* f., Name verschiedener grasartiger Pflanzen mit knollig-knotigen Verdickungen; etwa: 'Knopfgras', auch 'knolliger Glatthafer', 'knolliges Lieschgras'.

→ *Gralle*

→ *Bühel*

†Grässbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1772 *Gräß Bündt* (AS 2/9; fol. 123r, Z 16): "...
acker in ~ gelegen ..."

Deutung

Verbindung von *Gras* n. und *Bünt* f. (analog etwa zu *Hanfbünt*), für die Nutzpflanze und den Ort ihrer Gewinnung; also 'eingezäunte (Haus-)Wiese, die zur Grasgewinnung genutzt wird'.

→ *Gras*

→ *Bünt*

Grenzgraba

430 m; 759,450 - 236,250 6-B
gréntsgräba (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
Entwässerungsgraben entlang der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch, gegen Bangs und Nofels zu), mündet in den Spiersbach. Örtlich identisch mit *Frickgraba* und *Hasabach*.

Deutung

'Graben, der eine Grenze bildet'.

→ *Grenze*

→ *Graben*

†Greschnersegg

6-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 in der Hala.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Krischners Eck*.

Deutung

'Geländerücken beim Gebiet *Greschner Schellenberg*'.

→ *crest(a)*

→ *Eck*

†Gross Riedle

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld; vgl. auch †*Rietle*.

1727 *gross Riedle* (AS 2/3; fol. 83r, Z 21-22):
"... akher im Grossfeldt das ~ genandt ..."

Deutung

'Grosser Teil des Gebiets †*Rietle*'.

→ *gross*²

→ *Ried*

†Gross Ross

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1725 *groß-Roß* (AS 2/5; fol. 93v, Z 23): "... die halbe ~ ..."

Deutung

Wohl zu *Ros* f. 'Grube zum Wässern von Hanf oder Flachs': 'Grosse Hanfröste'.

→ *gross*²

→ *rössen*

†Grossbrüchleswälder

5-E

Unbekannt. Vermutlich Teil des Gebiets *Klibrüechlis*.

1795 *Großbrüchleswäldern* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 31 - 4r, Z 1): "Dagegen aber hat die Ge-

meind Rúggell der Gemeind Schellenberg allen Waidgang in den Waldungen ... Kleinbrüchleswäldern und ~ ..."

Deutung

Der Name gehört sicher zu den übrigen Ruggeller Namen mit *Brüechlis-*, in denen wohl der Personennamen *Brüechli* enthalten ist (vgl. auch oben †*Brüechlis*). Die Funktion des Adjektivs *gross* ist unklar; es kann sich auf den Träger des Familiennamens ('des «grossen Brüechlis» Wald') oder auf das Grundwort *Wald* ('der grosse Wald der Brüechlis') beziehen.

→ *gross*²
→ *Brüechli*
→ *Wald*

Grosse Teile

430 m; 758,15 - 235,55 5-C
grō̃fs tō̃l (*dī -a ~ / idī -a ~ / ida -a ~ / usda -a ~*)

Wiesen und Äcker mit Bäumen nördlich des Dorfes, im Altneufeld.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 48: *Großteil* [*im grō̃fstō̃l*].
Frick 1951b, 208: *Grossteil*.

Deutung

Zu mda. *Teile* [*tō̃l*] m. pl. 'Anteile, Parzellen ausgeteilten Gemeindelandes': 'Grosse Parzellen Gemeindelandes, die zur Nutzung an die Bürger ausgeteilt werden'.

→ *gross*²
→ *Teil*

Grossen Durchlass, beim -

430 m; 758,15 - 236,00 5-B/C
bīm grō̃fsa dū̃arχlās

Waldstück nördlich des Dorfes, im Lettasteg; mit noch vorhandenem Schieber und Durchlass, wo bei Hochwasser Wasser aus dem Rhein in die Rheinauen abgeleitet wurde.

Volkstümliches

Hier ist ein Durchlass vom Rhein in die Au. Nach 1950 hat man den Rhein gesenkt; früher gab es mehrere Durchlässe.

Deutung

'Beim grossen Rheindurchlass'.

→ *gross*²
→ *Durchlass*

†Grosser Damm

Unbekannt. Westlich des Dorfes, am Möli-bach.

1678 *grossen dam* (GAR U 23; Z 13): "... gegen dem Rhein an ~, Vnd berghalb ahn Mühlbach ..."

Deutung

'Grosse, hohe Aufschüttung am Rand des Wasserlaufes zum Schutz gegen Hochwasser'.

→ *gross*²
→ *Damm*

Grossfeld

433 m; 757,7 - 234,1 4-D
grō̃fsfē̃l (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)

Wiesen, Äcker und Häuser westlich der Landstrasse. Örtlich identisch mit *Feld*.

1619 *gross Vēldt* (GAR U 25; Z 21): "... am der Roggeller ~ ..."

1620 *gross Veld* (GAR U 8; Z 22): "... so weit das ~ ..."

2. H. 17. Jh. *grossen Veldt* (PfABe LB 1682; S. I 32, Z 4): "... Akher im ~ in der gyren grueb ..."

1653 *groß veldt* (PfABe U 35; Z 6): "... akher im ~ bey der Wacht genant, gelegen, stost Rheinhalb ahn die Landtstraß, abwärts an ... aufwärts ahn ... gueth, und Berg halb an ... gueth"

1663 *Großfeldt* (AS 2/2; fol. 1r, Z 20): "... ackher im ~, stost gegen Schan an Graben ..."

1664 *Grosfeld* (PfAS Urb 1664; fol. 21r, Z 13): "... den so genanten Spizackher im ~ gelegen, stost aúfwerts an Schlaifweeg ..."

1665 *gross feldt* (GASb U 16; fol. 1b): "... bey dem ~ hinaúss ..."

1676 *Grossfeld* (GAE II/186; fol. 2r, Z 5): "...
Ein Stüchh beý dem ~ ..."

→ *Feld*
→ *Weg*

1678 *gross Veld* (GAR U 23; Z 12): "... ain
Veldlin an dem ~, stost aúfwerts dem Landt
nach an Rogell: vnd Gamperiner aigne Aw ..."

1680 *grossen Veldt* (PfABe U 36; Z 5): "... im ~
ob ruggel, denen Ruggeler gehörig ..."

1684 *Grossfeldt* (PfABe Urb 1684; S. 5, Z 6):
"... Akher In Ruggeller ~ gelegen ... gegen vn-
dergang an den Schlaiffweg ..."

1684 *Groß Veldt* (PfABe Urb 1684; S. 113, Z 8):
"... im ~ gelegen, beý der Wacht genant ..."

1692 *Groß Feld* (AS 2/1; fol. 114v, Z 17): "... in
dem ~ gelegen die grienen Grúeb genandt ...
gegen dem Rhein an Waßer Graben ..."

1714 *gross feld* (RA 47): "... ackher In ~ ..."

1719 *Groß Felt* (AS 2/4; fol. 20v, Z 12): "...
ackher im ~ in der nderen Aw"

1725 *Großfeldt* (AS 2/3; fol. 6r, Z 16): "... gút in
Roggeller Feldt in ~ genant, vor der Nellen
Hauß ..."

1728 *groß Feldt* (AS 2/6; fol. 47r, Z 31-32): "...
ackher im ~ beym Kreuz."

1772 *Grasß-Feld* (AS 2/9; fol. 115v, Z 5): "...
acker im ~ gelegen ..."

1789 *groß Feld* (RA 46-3; fol. 1r, Z 9): "... akher
in ~ das Ritle genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Großfeld* [im *fēld*].

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes
Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv
für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des
Dorfes': 'Grosse Abteilung des Acker- und
Wieslandes beim Dorf.'

→ *gross*²
→ *Feld*

Grossfeldweg

433 m; 757,880 - 233,840 4-E
grō̄s̄fēlwēg (*dər* ~ / *ɪn* ~ / *ɪm* ~ / *ʊsəm* ~)
Sackgasse im Dorf, in den Langäcker.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet
Grossfeld, in welches der Weg führt.

→ *gross*²

†Grossferler

5-D

Unbekannt. Vermutlich zu *Ferler*.

1768 *Grossferler* (AS 2/9; fol. 46r, Z 1): "...
Riethmad allda, der ~ genant ... gegen Rhein
an Graben ..."

Deutung

'Grösserer Teil des Gebiets namens *Ferler*'.

→ *gross*²
→ *Färle*
→ *Fahr*
→ *Lehen*

Guet

435 m; 757,980 - 233,45 4-E
gúæt (*s* ~ / *ɪs* ~ / *ɪm* ~ / *ʊsəm* ~)
Flach ansteigendes Wiesland südlich des
Oberwilers, im Geisszepfel. Örtlich iden-
tisch mit *Eduardsguet*.

1731 *Gueth* (AS 2/6; fol. 99r, Z 9): "... wald beý
der ~ ..."

1796 *Güeth* (RA 35; fol. 1v, Z 21): "... Wald im
~ ..."

1798 *Gút* (AS 2/20; fol. II 29v, 4. Sp. Z 12): "...
acker im ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 50: *Gut* [im *gúæt*].

Deutung

Mda. *Guet* n. 'Grundstück; Bauerngut'.

→ *Gut*

Güetle

470 m; 758,25 - 233,40 5-E
gúætli (*s* ~ / *ɪs* ~ / *ɪm* ~ / *ʊsəm* ~)
Flach ansteigendes Wiesland mit ebeneren
Stellen südlich des Oberwilers, zwischen
Tälli und Bergwald.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle* [im *güetli*].

Deutung

Mda. *Güetle* n. 'kleines Grundstück, Bauerngut'.

→ *Gut*

H**†Haberlöchle**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 51 im Dorf.

1758 *Haberloch* (AS 2/23; fol. I 76v, 4. Sp. Z 16-17): "1 Acker das ~."

1758 *Haaberloch* (AS 2/8; fol. 98r, Z 31-32): "... ackher das ~ genannt ... gegen Rhein an die Gemeinds Gärten, abwärts an die Widaú-Theil."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Haberlöchle*.

Deutung

Zu mda. *Haber* m. 'Hafer' und mda. *Loch* n. 'Vertiefung': 'Kleine Geländevertiefung, in welcher Hafer gepflanzt wird'.

→ *Haber*

→ *Loch*

Habrütli

434 m; 757,65 - 233,70 4-E

hãbrütli (t ~ / it ~ / ir ~ / usdär ~)

Wiesen, Häuser und Strasse nordwestlich des Gebiets Schlatt, an der Landstrasse. Die Strasse zweigt von der Krüzstrasse gegen Süden ab.

1684 (1724) *Haber Rütte* (PfABe Urb 1684; S. 229a, Z 14): "... ackher im Grossfeldt in der ~ genandt ... gegen Rhein an Schlaiffweg ... gegen berg an Wassergraben ..."

1720 *Haber Rühthe* (AS 2/4; fol. 85r, Z 3): "... ackher an der ~ im Großfeldt gelegen."

1724 *Haber-Reüthe-Acker* (AS 2/5; fol. 77r, Z

14): "... der ~ ..."

1729 *Haaber Reüthe Ackher* (AS 2/3; fol. 122r, Z 21): "... den ~ in dem Großfeldt. ... worbey angedingt worden daß der ~ mit Feesen geseet"

1729 *Haaber Reüthe Ackher* (AS 2/6; fol. 62v, Z 30-31): "... ackher im groß Feldt der ~ genant ... gegen Rhein an Johannes Güefel ob dem Wasßer Graben."

1732 *Haber Reüth Ackher* (AS 2/7; fol. 18v, Z 32): "... ackher in dem Grosß Feldt gelegen der ~ genanth ... gegen berg an den Wasßer Graben."

1735 *Haber Rütthe* (AS 2/7; fol. 78v, Z 27): "... acker im Groß Feldt die ~ genanth ... gegen Berg am Waßer Graben ..."

1762 *Haber-Reüthe* (AS 2/8; fol. 176r, Z 2): "... akher im Grosßfeld an der ~ genannt ... abwärts an die Teschen Mener ..."

1791 *Haberreüte* (AS 2/23; fol. II 17v, 4. Sp. Z 3): "1 Acker im Großfeld in der ~ ... Rheinwärts [an die] Fahrgaß, Bergwärts [an den] Wassergraben ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 51: *Haberreute*, *Habreute* [t *habrütli*].

Broggi 1978, 241: *Habereute*. Zu *Hafer* (*Avena sativa*).

Deutung

Habrütli ist durch Kontraktion aus ursprünglichem **Haberrütli* (zu mda. *Haber* m. 'Hafer') entstanden: 'Rodungsfläche, auf welcher Hafer angepflanzt wird'.

→ *Haber*

→ *rütten*

Hala

440 – 600 m; 759,7 - 234,1 6-D

hãla (t ~ / it ~ / ir ~ / usdär ~)

Bergabhang nordöstlich des Dorfes an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, vom Nolla bis zum Kalchgüetle.

vor 1390 *halden* (LUB I/3; S. 176): "... ze Runggäll in Büchenstain an der ~ in Bender ban"

1625 *Halden* (GAR U 10; Z 21): "... an der ~ ..."

1629 *Halden* (PfAM 43/1; fol. 1v, Z 2): "... die schid-markhen, so an der ~ in der Höche steth, in ihrem werth für giltig u(nd) gut geachtet ..."

1656 *Halden* (GAR U 1; Z 6): "... in Pann gelegenen vndt allein Zum Wuehr vorbehaltenen Waldtung, die Ruggeller ~ genandt ..."

→ *Halde*

→ *Mahd*

1675 *Halden* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 5): "... Riedt Madt vnder der Ruggeller ~ Scheyen genant gelegen ... Rheinwärts an die Schellenberger Strasß."

1700* *halden* (LUB I/4; S. 508): "Ruggeler ~"

1700* *halden* (LUB I/4; S. 508): "genant dass schaydmädle vnder der hallden ... gegen berg ahn ruggeler ~"

~1707 *Halden* (Pfäl 14; fol. 4r, Z 9): "... Im Roggeller ~"

1719 *Hahle* (AS 2/4; fol. 19r, Z 18): "aüff der ~"

1719 *Halden* (AS 2/4; fol. 18r, Z 24): "Ein ströh mägere ünder der ~"

1756 *Halden* (AS 2/8; fol. 71v, Z 21): "... weingarten alda (im Nollen) ... gegen Rhein an die Ruggeller ~ ..."

1760 *Hallen* (AS 2/8; fol. 147r, Z 27-28): "... Streüe mad ünter der ~ aüf dem Ruggeller-Riedt ... gegen berg an die allgemeine Waldung ..."

1784 *Halen* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 12): "... vnder der ~ beý dem Stierloch ..."

1784 *Halten* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 21): "... streüe Madt aüch vnder der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51, 52: *Halden* [*a dər hāla*].

Deutung

Mda. *Hala* f. 'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

Halameder

434 m; 759,25 - 233,90 6-E

hālamēdər (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Ebene Wiesen östlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.

1720 *Halle Madt* (AS 2/4; fol. 99r, Z 16): "... das halbe ~ außwärts gegen den berg."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Haldenmähder* [*i da hālamēdər*].

Deutung

'Mähwiesen bei der *Hala*'.

Halamedergraba

434 m; 759,18 - 234,00 6-D/E

hālamēdərgrāba (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben östlich des Dorfes, beim Gebiet Halameder, führt ins Schellenberger Riet.

Deutung

'(Entwässerungs-)Graben in den *Halameder*'.

→ *Halde*

→ *Mahd*

→ *Graben*

Halamederstrasse

434 m; 759,17 - 234,00 6-D/E

hālamēdərstrōfs (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse östlich des Dorfes, an den Halameder, von der Schellenbergstrasse ins Schellenberger Riet.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Halameder*, durch das die Strasse führt.

→ *Halde*

→ *Mahd*

→ *Strasse*

Halastrasse

434 – 530 m; 759,55 - 234,00 6-D/E

hālastrōfs (*t* ~ / *at* ~ / *ar* ~ / *fōr* ~)

Weg östlich des Dorfes an der Hala, führt in den Hinteren Schellenberg. Örtlich identisch mit *Halaweg*.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Hala*, durch welches die Strasse führt.

→ *Halde*

→ *Strasse*

Halaweg

434 – 530 m; 759,550 - 234,000 6-D/E
hålawëg (*dər ~ / an ~ / am ~ / fəm ~*)
 Weg östlich des Dorfes, an der Hala; führt in den Hinteren Schellenberg. Örtlich identisch mit *Halastrasse*.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Hala*, durch welches der Weg führt.

→ *Halde*

→ *Weg*

Hasabach

430 m; 759,450 - 236,250 6-B
håsabäch (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~*)
 Entwässerungsgraben entlang der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch), mündet in den Spiersbach. Örtlich identisch mit *Frickgraba* und *Grenzgraba*.

1488 *Hasenbach* (PfABe U 10; Z 15): "... und von demselben Badbrunnen hinab in den ~"

1515 *Hasenpach* (U 1515/9/6; Z 22): "... erfahren, daz die marckh ... gen soll ... vom Padbrunnen (zú Nofels) hinüber in daz rýed in ~, vom ~ hinab in den pach genant Spürs vnd vom selben pach in Rein ..."

1594 *Hasen Pach* (RA 1/12/1; fol. 1r, Z 21): "... von dem ~ in den Pach genandt die Spürs vnd dann der Spürs nach biß in den Rein ..."

1613* *Hasenbach* (GAE II/150; fol. 1r, Z 19): "... zúm alten Badbrunnen zú Nofels ünd vom Badbrunnen hinüber in dz Ried in ~ ..."

1698* *hasenbach* (LUB I/4; S. 463): "zum alten badtbrunnen zú Nofelss, vnd vom badtbrunnen hinvber in dass riedt in ~, vom ~ hinab genant spirs"

1737 *Haasen Bach* (AS 2/7; fol. 174r, Z 7): "... Streüe Maad im Ruggeller Riedt in der Ause- ren gelegen stost ... abwehrt an den ~ ..."

1742 *Hasenbach* (RA 42/3-6; fol. 1r, Z 8): "... die gemeinden Altenstatt und Ruggell den ~ von Wolffferth oder von dem Zaún durch die Meder hinúnder bis an die Spüerß Brügg ..."

1791 *Hasenbach* (AS 2/23; fol. II 17r, 2. Sp. Z 1): "... Streüe Mad aúf dem Witried ... Abwärts [an den] ~ ..."

1795 *Hasenbach* (GASb 5-157/3; fol. 1v, Z 20):

"... Scheid- oder Friedgraben ... [der] durch alle Wasserzüge ... bies an den ~ hinab, nemlich bies an die österreichische Gränzen gehet."

1815 *Hasenbach* (Schuppler 6): "... dem Spürsgraben nach, in den ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 53: *Hasenbach* [*am hāsabax*].

Frick 1951b, 209: *Hasenbach*.

Broggi 1981, 165: *Hasenbach*.

Volkstümliches

Der Graben heisst so, weil er krumm verläuft wie der Weg eines Hasen, der Haken schlägt.

Wertung des volkstümlichen Ansatzes

Die Begründung der Gewährsperson scheint gesucht.

Deutung

'Hasenbach'. Das Benennungsmotiv ist nicht ganz klar.

a) Möglich scheint eine Bedeutung 'Bach, in dessen Nähe es viele Hasenlager (Sassen) gibt'.

b) Doch auch ein anekdotischer Hintergrund bleibt denkbar.

→ *Hase*

→ *Bach*

Hasabachmeder

430 m; 759,80 - 236,00 6-B/C
håsabächmëdər (*t ~ / it ~ / ida ~ / usda ~*)
 Sumpfiger, mit Schilf, Binsen und Gras bewachsener Grund nördlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg, am Hasabach.

Bisherige Deutung

Frick 1990b, 30: *Hasabachmeder*. *Mahd* 'Stück Land, das jährlich gemäht wird'.

Deutung

'Mähwiesen am *Hasabach*'.

→ *Hase*

→ *Bach*

→ *Mahd*

Hebenacker

433 m; 758,11 - 233,91 5-E
hēbānākər (dər ~, s ~ / ĩn ~, ĩs ~ / ĩm ~, ĩs ~ / ʊsəm ~, uʃs ~)

Wiese und Baumgruppe im Dorf, im Gebiet Letta.

1724 *langen Heb-Acker* (AS 2/5; fol. 67v, Z 3):
 "... den ~ ..."

1761 *Hebenaker* (AS 2/23; fol. I 28v, 4. Sp. Z 18):
 "Des ~ im Großfeld [stosst] Aufwärts [an die] Langäcker ..."

1779 *Heben Acker* (AS 2/14; F 116r, Z 22-23):
 "1 Acker im Großfeld, der sogenannte ~ ..."

1789 *Heben Ackherle* (RA 47/216; fol. 1v, Z 19):
 "... ackher das ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 53: *Hebenacker* [dər hēba-n-akər].

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Heeb*'.

→ *Heeb*

→ *Acker*

Heiligkrüz

433 m; 757,95 - 234,55 4-D
hēĭlĭkrūts (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / ʊsəm ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten im Dorf, an der Rheinstrasse, sowie Name der Sackgasse in diesem Gebiet.

1604 *Heiligen creutz* (RA CXLV 1602-1605; fol. 29r, Z 35-36):
 "Anna Bregetzerin zeigt ahn, des Dischmachers fraw hab zu Ier gesagt ... Sie hab dz hienlin vndt henne zum ~ kaufft."

1719 *Heiligen Kreytz* (AS 2/4; fol. 29v, Z 24):
 "... dem Schmiedt beým ~ ..."

1725 *Heil(ig) Creütz* (AS 2/5; fol. 97v, Z 1):
 "... der Joseph Witwer zum ~ ist schuldig ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 53: *Heiligkreuz* [im hēĭlĭkrūts].

Frick 1951b, 209: *Heiligkreuz*.

Deutung

'Stelle, wo ein Feldkreuz mit dem gekreu-

zigten Christus steht'.

→ *heilig*

→ *Kreuz*

Hensile, bim -

430 – 530 m; 759,3 - 233,70 6-E
bĭm hēnsĭlĭ

Bewaldeter Hang in der Hala, westlich unter dem Wissa Stein.

1726 *Hänßele-Wald* (AS 2/5; fol. 163r, Z 27-28):
 "... den ~ ..."

Deutung

Der Geländename *Hensile* ist, wie der Beleg zeigt, Kurzform zu **Hensilewald* 'Wald des Hensile'. *Hensile* ist Verkleinerungsform zum männlichen Vornamen *Hans*.

→ *Johannes*

Hensileweg

430 – 595 m; 759,580 - 234,000 6-D/E
hēnsĭlĭwēg (dər ~ / tsʊm ~ / bĭm ~ / fʊm ~)

Weg in der Hala, führt zur Undera Burg (Schellenberg).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Hänseleweg* [am hēnsĭlĭwēg].

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Bim Hensile*, durch welches der Weg führt.

→ *Johannes*

→ *Weg*

†Herarich

**hērarīχ* (ĭm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 54 südöstlich des Dorfes.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 54: *Herreneich, bei der -* [im hēra-rīχ].

Besprechung der bisherigen Nennung

Schreib- und Sprechform bei Ospelt weichen inhaltlich voneinander ab. Welche der beiden die primäre Namensform wiedergibt, steht nicht zum vornherein fest. Aus semasiologischer Sicht ist die jüngere Sprechform [*im hērarīx̄*] eher unwahrscheinlicher.

Deutung

a) Falls von der Schreibform auszugehen wäre, hiesse der Name 'des Herren Eiche', möglicherweise mit anekdotischem Hintergrund, wobei offen bleibt, ob der Dorfpfarrer gemeint wäre oder ein weltlicher Herr.

b) Mit Blick auf die Sprechform [*im hērarīx̄*] ist eine plausible Bedeutung schwer zu finden. Ein metaphorisches 'Reich des Herrn', vielleicht im Sinne von 'fruchtbar, ertragreich, paradiesisch', scheint doch eher unwahrscheinlich.

→ *Herr*
→ *Eiche*
→ *Reich*

Herrawes

430 m; 758,72 - 234,80 5-D
hērawēs (*it̄ ~ / iṛ ~ / usdər ~*)

Wies- und Ackerland nordöstlich des Dorfes, südlich der Trenkiwesa. Örtlich identisch mit *Wes*.

1683 (1709) *Heren wißen* (PfABe Urb 1683; S. 148, Z 12-13): "... Eva Mad zú Rúggell, stoßt an die ~ zú Banx."

1760 *Herrnwiese* (AS 2/23; fol. I 29r, 2. Sp. Z 7): "1 Bangswiesle ... Abwärts [an die] ~ ..."

1784 *Herren Wieß* (AS 2/14; F 130v, Z 21): "Ein Bangs wieß an dem Reinen Wießlin genandt ... gegen Berg an die ~ ..."

1796 *Herren Büchelwis* (RA 35; fol. 1r, Z 11-12): "... Ein Bangx Wis die ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die jüngste Form scheint einen Namen **Herren Büchel* bzw. **Herraböchel* zu kennen; ein solcher ist indes weiter nicht bezeugt. Die Form ist wohl als okkasionelle Erweiterung des ursprünglichen Namens *Herrawes* zu verstehen; die umgekehrte Möglichkeit (dass /*Herraböchelwes*/

gesprochen worden, jedoch das Namenselement *-böchel-* in allen übrigen Belegen unterdrückt geblieben wäre) kann kaum wahrscheinlich gemacht werden.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 55: *Herrenwies*.

Ospelt 1920, 71: *Herrenwies* [*t hērawēs*].

Deutung

Herr steht hier wohl stellvertretend für *Herrschaft*: 'Wiese, die der Herrschaft gehört'.

→ *Herr*
→ *Wiese*

Hocha Rain

560 m; 758,23 - 232,90 5-F
hōχ rō (*dər ~ ~ / in -a ~ / im -a ~ / usəm -a ~*)

Wieshang südlich über dem Dorf, auf drei Seiten von Wald umgeben, mit etwas Wald, südöstlich zum Hügel Boia ansteigend.

1363* *hochenrain* (LUB I/3; S. 295): "Zue dem ~"

1363* *höchen Rain* (LUB I/3; S. 295): "Zue dem ~"

1754 *hoche Ron* (AS 2/8; fol. 8r, Z 2): "... Mager Heügút alda (únter dem Weingarthen) der ~ genannt ..."

1792 *hochen Ron* (RA 46-5; fol. 2r, Z 10): "... feist Heú Gúetth in Stúden im ~ ..."

1792 *hochen Ron* (RA 46-5; fol. 1v, Z 4): "... Tan wald im Boýen ob dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Hoher Rohn* [*im hōχa rō*].

Ospelt 1911, 87: *Rain, hoher* - [*im hōχa rō*].

Deutung

'Hoher Abhang, Steilhang'.

→ *hoch*
→ *Rain*

Hof¹

434 m; 758,25 - 233,65 5-E
hōf (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Häuser, Wiesen und Baumgärten im Dorfteil Oberwiler. Teilweise örtlich identisch mit *Höfle*.

1792 *Hoff* (RA 46-5; fol. 4r, Z 3): "... Heú Gueth in dem ~ ..."

Wertung des Belegs

Der Beleg gehört nicht sicher hierher, möglicherweise auch zu *Hof*².

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hof* [im *hōf*].

Deutung

Mda. *Hof* m. 'von Gebäuden umschlossener Platz', 'landwirtschaftlicher Betrieb', 'landwirtschaftliches Anwesen in obrigkeitlichem Besitz, Besetzung eines Grundherren (eines Adligen oder eines Klosters)'.
→ *Hof*

Hof²

434 m 5-E

hōf (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen südöstlich beim Dorf, an der Limsa. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

1762 *Hof* (AS 2/8; fol. 185r, Z 1): "... mager Heügüth in der Limbßen ... gegen Rhein an So genannten ~ ..."

Deutung

Mda. *Hof* m. 'von Gebäuden umschlossener Platz', 'landwirtschaftlicher Betrieb', 'landwirtschaftliches Anwesen in obrigkeitlichem Besitz, Besetzung eines Grundherren (eines Adligen oder eines Klosters)'.
→ *Hof*

†Hof, ober -

5-E

Unbekannt. Zu *Hof*^d oder *Hof*².

1762 *oberen Hof* (AS 2/8; fol. 192v, Z 9): "... faißt Heü Güth in ~ ... abwärts an die Roßen ... gegen Rhein an die Gasß."

1778 *obern Hof* (AS 2/24; fol. I 54v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Heügüt zú Rügell im obern ~ ... Abwärts [an die] Gaß ..."

1808 *obern Hof* (AS 2/23; fol. II 83v, 4. Sp. Z 1): "1 Aker aúf dem obern ~ zú Rügell."

Deutung

Mda. *Hof* m. 'von Gebäuden umschlossener Platz', 'landwirtschaftlicher Betrieb', 'landwirtschaftliches Anwesen in obrigkeitlichem Besitz, Besetzung eines Grundherren (eines Adligen oder eines Klosters)': 'Weiter oben gelegener obrigkeitlicher Hof'.
→ *ober(er)*
→ *Hof*

†Hof, unter -

5-E

Unbekannt. Zu *Hof*^d oder *Hof*².

1763 *úntern Hof* (AS 2/23; fol. I 67v, 4. Sp. Z 1-2): "1 Acker im ~."

1763 *únteren Hof* (AS 2/8; fol. 214r, Z 12): "... Gúth im ~ gelegen ..."

Deutung

Mda. *Hof* m. 'von Gebäuden umschlossener Platz', 'landwirtschaftlicher Betrieb', 'landwirtschaftliches Anwesen in obrigkeitlichem Besitz, Besetzung eines Grundherren (eines Adligen oder eines Klosters)': 'Weiter unten gelegener obrigkeitlicher Hof'.
→ *unter(er)*
→ *Hof*

†Hofacker, ober -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1730 *obere Hoff Ackher* (AS 2/6; fol. 90r, Z 29): "... an Hew güet der ~"

Deutung

Der Name ist sprachlich klar, nicht aber in seinen örtlichen Bezügen.

a) 'Oberer Acker beim Gebiet *Hof*^d oder *Hof*²'?

b) Oberer Teil eines Gebiets **Hofacker*'?

→ *Hof*
→ *Acker*

† Hofbritschen

Unbekannt. Im Riet.

1762 *Hof-Brütscha* (AS 2/8; fol. 196v, Z 15): "... ein Stück brütschen in Rüggheller-Riedt sonst in ~ genannt ..."

Deutung

'Riedlandfläche, welche zu einem Hof gehört'.

→ *Hof*
→ *Bretscha*

Hofgass

434 m; 758,250 - 233,730 5-E
höfgàss (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~*)
Strasse im Dorfteil Oberwiler, im Hof¹.

1773 *Hobgaß* (GAR Urb 1773; S. 4, Z 7): "... haúß undt hoff ... gegen Bendern an die ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Der Beleg gehört nicht sicher hierher (zu denken wäre allenfalls an eine eigene Bildung **Hoop-gasse* unter Verwendung des Familiennamens *Hoop*, der in Ruggell verbürgert ist).

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Hof*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Hof*
→ *Gasse*

Höfle

434 m; 758,25 - 233,65 5-E
höfli (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)
Häuser, Wiesen und Baumgärten im Dorfteil Oberwiler, im Hof¹.

Deutung

Höfle n. ist Verkleinerungsform zu *Hof*¹.

→ *Hof*

Hofstettawes

431 m; 758,70 - 234,75 5-D
höštətawēs (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~*)

Wiese nordöstlich des Dorfes, in den Spierswesa.

2. H. 16. Jh. *hohstetten* (PfABe ZB 1574; fol. I 57r, Z 4): "... des pfaffen wisle in Cemmis bünt, stöst an die ~"

1619 *Haúshoffstatten* (GAR U 25; Z 33): "... in den mittelsten Würkopff aúf der Roggeller alten ~ ..."

1720 *Horstatt* (AS 2/4; fol. 92v, Z 20): "Ein [banchs wieß] in der ~"

1793 *Hoff Stedten* (RA 46-9; fol. 1v, Z 7): "... ein bangs Wis hindter ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die Schreibung 1720 *Horstatt* weist schon auf die mundartliche Aussprache /*hórštət*/ mit Einschub von unetymologischem /-r-/ hin; demgegenüber sind die jüngere Belegform (1793 *Hoff Stedten*) und die heutige Aussprache lautlich rückschrittlich (bzw. nach dem Hochdeutschen ausgerichtet).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 56: *Hofstettenwies* [*i da höštətawēsa*].

Deutung

Zu mda. *Hostet* f. 'Hofstatt; Bauerngut; Platz vor dem Haus; Stelle, wo ein Gebäude aufgeführt wird; Stelle wo ein Hof steht, einmal gestanden hat oder rechtlich stehen könnte': 'Wiese bei einer Hofstatt' bzw. 'Wiese, die zu einer Hofstatt gehört'. Die heutige Aussprache mit -f- (vgl. mda. Plural /*hóštətə*/) richtet sich nach dem Hochdeutschen.

→ *Hof*
→ *Statt*
→ *Wiese*

Hofwald

580 m; 758,43 - 232,95 5-F
höfwäl (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Wald südlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, östlich des Boia.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Hofwald* [dər hōfwāl].

Deutung

'Wald, der zu einem Hof gehört'. Über die Besitzverhältnisse ist nichts bekannt. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem Gebiet namens *Hof*.

→ *Hof*
→ *Wald*

†Hohen Felben

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1619 *hohen Fēlben* (GAR U 25; Z 31): "... in den ~ so vff dem Roggeller gemeinen Veldile stath."

Deutung

Zu dt. *Felbe*, mda. [fēlba], f. 'Weide (Salix alba L.): 'Bei den hohen Weiden'.

→ *hoch*
→ *Felbe*

Holagass

460 m; 758,430 - 233,580 5-E
hōlagāss (t ~ / it ~ / ir ~ / fōdər ~)

Weg östlich des Dorfteils Oberwiler, vom Gebiet Berg dem Brüechliswald entlang zum Gebiet Bim Beld.

1720 *Hohlgasß* (AS 2/4; fol. 123r, Z 28): "... weingarten in der ~"

1761 *Hohlgasß* (AS 2/8; fol. 172r, Z 20): "... faißt Heü-wachß mit einem mager Heü-büchel in Albers Berg ... abwärts an die ~ ..."

1796 *hollen Gas* (RA 35; fol. 1r, Z 15): "... Ein Bangx Wis vnder der ~ ..."

1798 *hohle Gasse* (RA 31/5/42; fol. 1r, Z 22): "... Parteýen miteinander dahin überein gekommen, daß der Gemeind Schellenberg ihre Waldatzungsgränzen bies an den Limsenzaun und bies auf die ~ gehen sollen ..."

Deutung

Mda. *Holgass* f. 'Hohle Gasse, Weg durch einen Geländeeinschnitt'; die (heute unver-

änderliche) Form *Holagass* zeigt im Lokativ erstarrtes Adjektiv.

→ *hohl*
→ *Gasse*

Holakär

440 – 600 m; 759,8 - 234,2 6-D

hōlakār (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Steiler, bewaldeter und felsiger Hang östlich des Dorfes, in der Hala.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 57, 61: *Hohler Kehr*.

Ospelt 1911, 61: *Kehr, hohler* - [im hōla kār].

Volkstümliches

Hier befindet sich eine Höhle mit einem schönen Gewölbe, deshalb der Name.

Deutung

Die Erklärung der Gewährsperson scheint plausibel: 'einem gewölbten Keller ähnliche Höhle'. Die Namensform ist im Lokativ erstarrt (*der Holakär*).

→ *hohl*
→ *Keller*¹

Holakärebni

500 m; 759,95 - 234,30 6-D

hōlakārēbni (t ~ / uft ~, it ~ / ufdər ~, ir ~ / fōdər ~, usdər ~)

Bewaldeter ebenerer Geländeabschnitt im Raum Holakär, in der Hala.

1795 *Hohlenkehr-Ebene* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 31): "Dagegen aber hat die Gemeind Ruggell der Gemeind Schellenberg allen Waidgang in den Waldungen ... auf der ~ ... dergestalten überlassen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Hohle Kehr Ebene*.

Ospelt 1911, 61: *Kehr Ebene, hohle* -.

Deutung

'Ebene im Raum *Holakär*'.

→ *hohl*

→ Keller¹
→ eben

Holakärweg

530 m; 759,880 - 234,200 6-D
hōlakärwēg (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fom* ~)
Waldstrasse im Holakär, in der Hala.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Holakär*, durch das die Strasse verläuft.

→ hohl
→ Keller¹
→ Weg

Höll

490 m; 758,35 - 233,38 5-E
hōl (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)
Ebenes Wiesland südlich ob dem Dorf, am nordwestlichen Ende der Studa, ob dem Bergwald; schattig.

- 1684 *Höll* (PfABe Urb 1684; S. 31, Z 11): "... mager hew gueth in der ~ genanth ..."
1714 *Höll* (AS 2/23; fol. I 79v, 4. Sp. Z 5): "... in den Stúden ... in der ~."
1772 *Hel* (AS 2/9; fol. 122v, Z 16): "... Hew Gúth in den úntern Staúden gelegen die ~ genannt ..."
1772 *Höll* (AS 2/23; fol. I 21v, 4. Sp. Z 5): "1 Heúgút in der úntern Stúden die ~ genannt."
1795 *Höll* (RA 7/4/29; S. 37, Z 12): "... Acker aúf Berg in der ~ genannt ... gegen Rhein an den Weingarten ..."
1803 *Hölle* (AS 2/20; fol. II 9v, 4. Sp. Z 20): "... Weingarten in der ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Held* [*i dər hēld*].

Volkstümliches

Laut dem Besitzer sage man *Höll*, weil es an dieser Stelle ungewöhnlich heiss sei.

Deutung

Hölle kann in Flurnamen viele übertragene, meist pejorative Bedeutungen annehmen; hier etwa 'schlechtes, wenig ertragreiches

Gebiet' (wegen des Schattens) oder 'Ort, wo es nicht geheuer ist' (wegen der Nähe des Waldes)?

→ *Hölle*

I

Immermee

434 m; 758,65 - 234,35 5-D
īmārmē (*t* ~ / *it* ~ / *idən* ~ / *usdən* ~)
Wiesen und Äcker östlich des Dorfes, südlich der Feschera.

- 1765 *Nimer Mehr* (RA 44/I/4; fol. 4v, Z 21): "... Rieth Madt aúff ober Rosen der ~ genanth."
1791 *Nimmerme* (AS 2/23; fol. II 21v, 4. Sp. Z 4): "1 Stuck Wiese den ~ genannt."
1795 *Nimer* (AS 2/23; fol. II 37v, 4. Sp. Z 6): "1 Stuck Magerheuwachs in ober Roßen ~ genannt ... Rheinwärts [an] ober Rosen, Bergwärts [an] Gießen."

Wertung der historischen Belege

Sie zeigen durchwegs die Form /*Nimmer-*/, also das semasiologische Gegenstück zur heutigen Form mit /*Immer-*/. Entstand *immer-* aus *nimmer-* oder umgekehrt? Grundsätzlich würde man die ältere Form (*Nimmer-*) als die ursprüngliche betrachten wollen; doch könnte das urkundlich belegte *Nimmer-* freilich auch durch Agglutination des *n* von **in immer-* > *i Nimmer-* (bzw. *i den Immer-* > *i de Nimmer-*) entstanden sein. Die Frage bleibt hier also offen. In den Belegen wird der Name (soweit ersichtlich) im Singular verwendet, während die heutige Form einen Plural wiedergibt.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 58: *Immerme* [*dər īmārmē*].

Broggi 1978, 233: *Immerme*. Evtl. zu *Himbeere* (ahd. *hiutberi*), das *h* kann in verschiedenen Dialekten wegfallen.

Besprechung der bisherigen Deutung

Broggis Vorschlag ist sprachlich nicht plausibel.

Volkstümliches

Gehörte vielleicht einem Unersättlichen, der

«immer mehr» wollte.

Deutung

Gleichviel, ob von *immer mehr* oder von *nimmer mehr* auszugehen ist – der Name scheint anekdotischen Ursprungs, und seine Hintergründe lassen sich nicht mehr erhel-
len. Zu *nimmer* vgl. Jutz 2, 551.

Industriestrasse

430 m; 757,950 - 235,000 4-C/D
induštrīštrōfs (t- / *tsūdər* ~ / *bīdər* ~ / *fōdər* ~)
Strasse nördlich des Dorfes, führt in die In-
dustriezone in der Widau. Die Fortsetzung
heisst *Parallelstrasse*.

Deutung

Strassenbenennung nach der Zweckbestim-
mung; die Strasse führt durch das Industrie-
gebiet.

→ *Industrie*

→ *Strasse*

†Irlisgut

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 58, in der
Studa, also südlich ob dem Dorf; vermut-
lich örtlich identisch mit †*Jörlesacker*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 58: *Irlis Gut*.

Deutung

Jörli, *Überli*, *Irli* sind mundartliche Kurz-
und Koseformen zum Vornamen *Georg*.
Also mda. *Irlisguet* n. 'Grundstück eines
Mannes namens *Irle* bzw. *Jörle*'.

→ *Georg*

→ *Gut*

†Iselamad

6-B

**īsəlamād* (am ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 59 im Riet,

am Frickgraba.

1720 *Iser Mad* (AS 2/4; fol. 99r, Z 15): "... das
brete ~ ..."

1720 *Isermätle* (AS 2/4; fol. 110v, Z 5): "Das
halbe ~ ... aüff Rügeller Riedt ..."

1720 *Isell* (AS 2/4; fol. 95r, Z 14): "Ein ströhe
matth in der ~ ..."

1724 *Jselmad* (AS 2/20; fol. I 2v, 4. Sp. Z 10-
11): "... Streüemad zü Rügell im Widried, das
~ genannt, [stosst] Abwärts [an den] Friedgra-
ben."

1725 *Ißle* (AS 2/5; fol. 94r, Z 14): "... 1 Strohy-
Mad in der ~ ..."

1725 *Ißlamad* (AS 2/5; fol. 92r, Z 5-6): "...
Strohý Mad aüf Wied-Ried in der ~ ..."

1736 *Eiseren* (AS 2/7; fol. 107v, Z 4): "... Streüe
Madt in der ~ ... abwärts an Jüng Frantz Öhris
Zigel dach, gegen Berg an die Bürst Madt ..."

1739 *Eisern* (AS 2/23; fol. I 17v, 4. Sp. Z 9): "1
Streüemad in der ~."

1744 *Eißer* (AS 2/23; fol. I 55v, 4. Sp. Z 21): "1
Streüemad aüfm Rügellerried in der ~."

1755 *Isßern* (AS 2/8; fol. 29v, Z 26): "... 3 Stuck
Streüe Mäder in der ~ ..."

1795 *Isern* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 17): "Drit-
tens alle vorhandene Sommeratzung ... als aüf
denen eigenthümlichen Mädern in ~ ... belan-
get." [sollen ausgemessen und aufgeteilt wer-
den]

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 59: *Isernmahd* [*am īsəlamād*].

Nipp 1911, 107: *Isala*. Zu INSULA 'Au'.

Nipp 1924, 105: *Isala*.

Schafhauser 1979, 175: *Iseren*. Vorkommen von
Raseneisenerz oder Sumpferz.

Besprechung der bisherigen Eutungen

Formal passt *Isela-* /*īsəla-* besser zum Worttyp
Iselen, Lehnwort aus lat. ĪNSULA, als zu den
mundartlichen Vertretern von dt. *Eisen*, *eisern*
usw.

Deutung

Zum frühen Lehnwort *Isel(en)* f. 'Land am
Wasser, Auland', das gleich wie rtr. *isla* f.
auf lat. ĪNSULA zurückgeht und bereits ins
ahd. *isila*, *isela* f. eingegangen war; in ro-
manischer Nachbarschaft bildete es den
deutschen Namentyp *Isel(en)*: hierher gehö-
ren auch die Geländennamen *Esel* Berneck

und Widnau sowie *Eselschwanz* St. Margrethen oder, in Vorarlberg, *Isel* Altach, Götzis, Koblach, Buch, usw.

→ *isla*
→ *Mahd*

J

†Jörlesacker

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 58 südöstlich des Dorfes, in der Studa. Vgl. auch †*Irlisgut*.

~1756 *Jerlesacker* (AS 2/23; fol. I 17r, 1. Sp. Z 10): "... 1 Heügüt in Staúden der ~ ..."

1776 *Georgles Acker* (AS 2/23; fol. I 76v, 4. Sp. Z 6): "... in Stúden des ~ genannt."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 58: *Irlis Acker*.

Deutung

Mda. **Jörlesacker* 'Acker eines Mannes namens *Jörle*'. *Jörli*, *Üerli*, *Irli* waren gebräuchliche mundartliche Kurz- und Koseformen für den Vornamen *Georg*.

→ *Georg*
→ *Acker*

†Jos

5-D

Unbekannt. Im Scherer, am Ostrand des Dorfes.

1725 *Joß* (AS 2/5; fol. 94r, Z 10): "... den Scherer Acker, der ~ genant ..."

Deutung

a) Offenbar Ellipse aus **Josacker*: 'Acker einer Person namens *Jos*'. *Jos* ist Kurzform für den männlichen Vornamen *Jodokus*.

b) *Jos* als Familienname: 'Acker einer Person oder Familie namens *Jos*'. Der Famili-

enname *Jos* ist für Triesenberg bezeugt.

→ *Jodokus*
→ *Jos*

K

Siehe auch G

Kaiseracker

433 m; 758,17 -234,34 5-D

Ķéjsəràkər, älter *Ķōsəràkər* (*dər* ~ / *īη-* / *īm* ~ / *usəm* ~)

Wiese im Dorf, südlich des Friedhofs. Vielleicht örtlich identisch mit †*Kaisergut*.

1776 *Keyßers Acker* (AS 2/13; F 16v, Z 3-4): "... feißt Heügúth in Stúden des ~ genannt ... gegen Veldkirch an Wald."

1807 *Keiser Aker* (AS 2/23; fol. II 74v, 4. Sp. Z 14): "1 Stuck Feist Heúwasen in Staúden, der ~ genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 59: *Kaiseracker*, *Kaisergut* [*is khō-sərs ĕkər*].

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Kaiser*'; älter wurde der Familienname als [*Ķōsər*] ausgesprochen.

→ *Kaiser*
→ *Acker*

†Kaisergut

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 59 im Dorf, vermutlich örtlich identisch mit *Kaiseracker*.

1724 *Kayßers Gút* (AS 2/5; fol. 66v, Z 29): "... der Wald in des ~ ..."

1743 *Kaisergút* (AS 2/23; fol. I 54v, 4. Sp. Z 3): "... Feißt und Magerheügút im ~ ... Bergwärts [an den] breiten Bühel."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 59: *Kaiseracker, Kaisergut* [is khō-sərs ġkər].

Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kaiser*'.

→ *Kaiser*

→ *Gut*

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kaiserweg, am -*.

Deutung

Zusammenhang mit †*Kaisersbühel* bzw. †*Kaisersbünt* ist möglich: 'Weg zum †*Kaisersbühel* bzw. zu der †*Kaisersbünt*'.

→ *Kaiser*

→ *Weg*

†Kaisersbühel

5-E

Unbekannt. In der Studa, also südlich über dem Dorf.

1807 *Keisers Bühel* (AS 2/23; fol. II 82v, 4. Sp. Z 5): "... Mager Heügüt in Staüden der ~."

Deutung

'Anhöhe, Hügel einer Person oder Familie namens *Kaiser*'.

→ *Kaiser*

→ *Bühel*

†Kaisersbünt

4-E

Unbekannt. Südlich des Dorfes, beim Gebiet Schlatt.

1764 *Kayßers Bündt* (AS 2/8; fol. 231r, Z 15-16): "... akherland únd mager Heü-wachß in des ~ ..."

1784 *Kaisers Bündt* (AS 2/23; fol. I 63r, 2. Sp. Z 2): "1 Acker im Schlatt ... Abwärts ~ ..."

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Kaiser*'.

→ *Kaiser*

→ *Bünt*

†Kaiserweg

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 60 südlich oder südöstlich des Dorfes.

Kaiserwes

431 m; 758,70 - 235,15

5-C

Ķēisərwēs (k̄- / iĳ- / iŕ ~ / ʊsdər ~)

Wiese nördlich des Dorfes, nördlich am Regelsträssle, südlich des Langammet.

1. H. 15. Jh. *Gaisers wisen* (LUB I/2; S. 347): "... visen ligent vff der Spürs, stossent an die Spürs, ze der andren sitten an des ~"

1793 *Keißer Wiß* (RA 46-10; fol. 1v, Z 2): "... samdt einer bangs Wiß die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kaiserswies* [Ķēisərswēs].

Deutung

'Wiese, die einer Person oder Familie namens *Kaiser* gehört bzw. von ihr genutzt wird'.

→ *Kaiser*

→ *Wiese*

Kalchgüetle

450 m; 760,25 - 234,60

7-D

Ķālkūätli (s ~ / iŕ ~ / iŕ ~ / ʊsəm ~)

Waldzipfel in der Hala, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.

1738 *Kalch Güthle* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 17): "... die speckhe beý ~ ..."

1739 *Kälkle* (AS 2/23; fol. I 17v, 4. Sp. Z 12): "1 Ansprach in der Specky únter dem ~."

1765 *Kalch Gütle* (RA 44/I/4; fol. 5v, Z 4): "... vndter spekke vndter dem ~ ..."

1796 *Kalch Güethle* (RA 35; fol. 1v, Z 4-5): "... Ein stükhle speckhe vnder dem ~ ..."

1803 *Kalchgütel* (AS 2/23; fol. II 65v, 4. Sp. Z

5): "... Saúrheúwax das ~ ... Abwärts [an die] Specke ... Bergwärts [an die] Halden."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kalkgütle* [im *kaĪ*-, *kálxgüätli*].

Volkstümliches

Wegen des Kalksteins. Bei der Drainage dieses Gebietes floss das Wasser ganz milchig.

Deutung

'Kleines kalksteinhaltiges Grundstück'.

→ *Kalk*

→ *Gut*

† Kalchofen

5-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 60 südlich des Dorfes, beim Gebiet Boia.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kalk*-, *Kalchofen* [*bim kálofa*, *kálxofa*].

Deutung

Kalkofen m. 'Anlage, in der Kalk gebrannt wird'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

† Kaltwehkappile

Unbekannt. Nach Ospelt 1968b, 159 örtlich identisch mit †*Rosspeskappile*. Vgl. auch *Bim Beld*.

Deutung

'Kapelle, in der man gegen das Kaltweh betet'. Zum Bildstock vgl. Ospelt 1968b, 159. Als *Kaltweh* bezeichnete man 'Wechselfieber, Schüttelfrost, kaltes Fieber'. Man vergleiche auch die Ortsbezeichnung *Chaltwehbrünneli* Grabs (am hintersten Grabserberg).

→ *kalt*

→ *Weh*

→ *Kapelle*

Kanal

430 m; 758,000 - 235,400 4/5-C

kanál (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Künstlicher Bachlauf westlich des Dorfes, mündet in den Rhein.

Deutung

'Künstlicher Wasserlauf'.

→ *Kanal*

Kanalbrogg

433 m; 757,740 - 234,600 4-D

kanálbròk (*k̄*- / *uʃk̄*- / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Brücke der Kanalstrasse über den Kanal. Auf der Flurnamenkarte falsch mit *Kanalbröggle* bezeichnet.

Deutung

'Brücke, die über den *Kanal* führt'.

→ *Kanal*

→ *Brücke*

Kanaldamm

434 m; 757,880 - 235,000 4-C/D

kanáltām (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Damm zur Einbettung des Kanals.

Deutung

'Damm, der den *Kanal* seitwärts einbettet'.

→ *Kanal*

→ *Damm*

Kanalstrasse

433 m; 757,850 - 234,620 4-D

kanálstròfs (*k̄*- / *tsur* ~ / *bjdər* ~ / *fjdər* ~)

Strasse über den Kanal, von der Giessastrasse zum Rheindamm.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den *Kanal*, über welchen die Strasse führt.

→ *Kanal*

→ *Strasse*

Kapellaweg

433 m; 758,28 - 234,58 5-D
Ķapĕlāwĕg (dər ~ / tsʊm ~ / bjm ~ / fɔm ~)
 Sackgassen im Underdarf, beim Unera
 Wesle. Vgl. auch *Gebhardswegle*. Neuer
 Strassenname, nicht auf der Flurnamen-
 karte.

Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf
 die †St. Fridolinskapelle. *Kapella* f. ist jun-
 ge, an das Hochdeutsche angelehnte Mund-
 artform für älteres *Kappili* n.

→ *Kapelle*

→ *Weg*

Kapellawegle

433 m; 758,05 - 234,65 5-D
Ķapĕlāwĕglĕ (s ~ / tsʊm ~ / bjm ~ / fɔm ~)
 Weg im Unerdarf, führt von der Giessa-
 strasse durch das Gebiet Giessa zum Falge-
 dinweg. Neue Wegbezeichnung, nicht auf
 der Flurnamenkarte. Vgl. auch *Gebhards-
 wegle*.

Deutung

Junge Wegbenennung mit Bezug auf die
 †St. Fridolinskapelle. Siehe oben *Kapella-
 weg*.

→ *Kapelle*

→ *Weg*

†Kapferle

4-D
 Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der
 Landstrasse.

1793 *Käfferle* (RA 46-10; fol. 1v, Z 18): "...
 ackher das ~ ..."

1806 *Kapferle* (AS 2/23; fol. II 76v, 4. Sp. Z
 14): "... Aker allda (im Großfeld) das ~
 g(e)nant ... Abwärts [und] Rheinwärts [an
 den] Wassergraben ..."

Wertung der Belege

Die Form *Käfferle* aus einem Güterinventar ist

offensichtlich verschrieben für *Käpferle*.

Deutung

a) Elliptische Bildung aus **Kapferleacker*
 'Acker einer Person mit dem Übernamen
Kapferle'? Wäre in dieser als *Kapferle*
 (n.?!) benannten Person der 'kleine **Kap-
 ferle*', also ein kleingewachsener Vertreter des
 Geschlechts der Kapfer (aus Eschen) zu se-
 hen, oder (schwerlich) jemand, der selber
 vom *Kapf* (Eschen) stammte?

b) Ein Zusammenhang mit dem Namen
Kopfer (s. d.) schiene sprachlich möglich;
 auch dort findet sich die Belegform *Kapfer*.

→ *Kapfer*

→ *Kopf*

†Käpfersberg

Ķäpfärs bĕrg (s ~ ~)
 Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 72 südlich
 oder südöstlich des Dorfes.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 72: *Käpfers Berg* [*s* *Ķäpfärs bĕrg*].

Deutung

'Berggut einer Person oder Familie namens
Kapfer'.

→ *Kapfer*

→ *Berg*¹

Käpfersböchel

490 m; 758,35 - 233,50 5-E
Ķäpfärsböchĕl (dər ~ / iŋ- / im ~ / usəm ~)
 Flach ansteigende Wiesen südöstlich des
 Dorfteils Oberwiler, im Gebiet Berg, nörd-
 lich des Güttele.

Volkstümliches

Das Gebiet gehörte der Familie *Kapfer* von
 Eschen.

Deutung

'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie
 namens *Kapfer*'.

→ *Kapfer*

→ *Bühel*→ *Kehle*† **Kapferwies**

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 60 im Gebiet Bangs.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kapferwies*.

Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Kapfer*'.

→ *Kapfer*→ *Wiese*† **Kehracker**

6-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 östlich des Dorfes, im Gebiet Halameder.

2. H. 16. Jh. *kerackher* (PfABe ZB 1574; fol. I 18r, Z 24): "... ab dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kehracker, der -*.

Deutung

'Acker, der bei einem «Kehr», einer Wegkehre, liegt'.

→ *Kehr*→ *Acker***Kela**

435 m; 759,1 - 233,75

6-E

ḱēla (*ḱ-* / *iḱ-* / *ir ~* / *usdər ~*)

Sumpfige Wiesen östlich des Dorfes, nordöstlich von Klibrüechlis.

1719 *Köhle* (AS 2/4; fol. 19r, Z 18): "... in der ~"

1720 *Kelle* (AS 2/4; fol. 85v, Z 18): "Ein stückh-le britsche in der ~"

Deutung

Mda. *Kela* f. 'Mulde'.

† **Kelamad**

6-E

ḱēlamād (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61; im Raum Kela.

1730 *Kellen Mad* (AS 2/6; fol. 89v, Z 17): "... daß ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kehlen* [*im ḱēlamād*].

Deutung

'Mähwiese im Gebiet *Kela*'.

→ *Kehle*→ *Mahd***Kelenegg**

435 m; 759,040 - 233,600

6-E

ḱēlanēḱ (*s ~* / *is ~* / *im ~* / *fom ~*)

Sumpfige Wiesen östlich des Dorfes, am Gebiet Kela.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kehlen Eck* [*am ḱēla-n-ēḱ*].

Deutung

'Geländevorsprung im Gebiet *Kela*'.

→ *Kehle*→ *Eck***Kellersfeld**

433 m; 758,15 - 234,3

5-D

ḱēlarsfēl (*s ~* / *is ~* / *im ~* / *usəm ~*)

Häuser, Wiesen und Obstgärten im Dorf, nördlich der Nellagass, im Osten bis zum Schmettakanal reichend.

2. H. 17. Jh. *Keller Feldt* (PfABe LB 1682; S. I 38, Z 38): "... Akher in dem ~ gelegen ..."

1690 *Kellers Veldt* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 29): "... akher ligt in ~ ..."

1692 *Kellers Veld* (AS 2/1; fol. 115r, Z 15): "..."

- Ackher in deß ~ gelegen ..."
- 1719 *Kellers Felt* (AS 2/4; fol. 18v, Z 26): "... stückhle in des ~"
- 1719 *Kälbers Feldt* (AS 2/4; fol. 52r, Z 7): "... ackher in ~ ..."
- 1725 *Kellers Feldt* (AS 2/3; fol. 12r, Z 25): "... Acker ... in ~ genant ..."
- 1726 *Kellerfeldt Äckerle* (AS 2/5; fol. 163r, Z 23-24): "... das ~ ..."
- 1728 *Kellers Feldt* (AS 2/6; fol. 47r, Z 23): "... Ackher im ~ der Weeg Ackher genant."
- 1762 *Kellersfeld* (AS 2/20; fol. I 49v, 4. Sp. Z 6-7): "... Acker im ~ Bergwärts [an die] Gaß."
- 1784 *Kellers Feldt Acher* (RA 44-16; fol. 1v, Z 13): "Der Grose ~."
- 1792 *kleine Kellerß Feldt Akher* (RA 46-5; fol. 1r, Z 8): "... daß ~ ..."
- 1794 *Kellersfeldt* (GAR Urb 1773; S. 22, Z 6): "... Ackher im ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kellersfeld* [*is Kēlārsfeld*].

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes', in Verbindung mit dem Familiennamen *Keller*: 'Wies-/Weideland einer Person oder Familie namens *Keller*'. Vgl. hier möglicherweise das urkundliche Erscheinen einer Person namens Keller in Ruggell in der 1. Hälfte des 15. Jh.: "... ab aim aker bis *Kellars* hus ze Rugäll, stosset ann Rötler" (LUB I/2, 327).

→ *Keller*²

→ *Feld*

†Kelplatz

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs, also nördlich des Dorfes unweit der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch).

1757 *Kehlplatz* (AS 2/8; fol. 87v, Z 8): "... wisen aúf dem Rüggheller Banx gelegen aúf dem ~"

Deutung

Unklar. Verschieben für *Kohlplatz*? (dann

zu *Kohlplatz*²).

→ *Platz*

Kemmi

430 m; 758,55 - 236,85

5-B

Kēmi (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Rastplatz mit Feuerstelle nördlich des Dorfes, in der Weienau, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); ehemals mit Kamin.

Deutung

Mda. *Kemmi* n. 'Kamin'. An dieser Stelle stand eine Baracke mit einem gemauerten Kamin, die von den Pfadfindern genutzt wurde; die Baracke brannte ab und der Kamin blieb noch für längere Zeit stehen.

→ *Kemmi*

Kemmisbünt

431 m; 758,35 - 234,70

5-D

Kēmisbünt (*k-*, *s* ~ / *ik-*, *is* ~ / *ir* ~, *is* ~ / *usdər* ~, *u/s* ~)

Wiesen mit Bäumen am nördlichen Dorfrand beim Uunderdarf.

1393 *kāmlis bünt* (LUB I/1; S. 333): "... acker ... in ~ haisset öch des vogels acker. ..."

2. H. 16. Jh. *Cemmis bünt* (PfABe ZB 1574; fol. I 57r, Z 3-4): "... des pfaffen wisle in ~, stöst an die hohstetten."

2. H. 17. Jh. *Khümmis Bünth* (PfABe LB 1682; S. I 36, Z 2-3): "... Akher Jns ~ genant ..."

1689 *Könisbündt* (AS 2/23; fol. I 44v, 4. Sp. Z 21): "... Heúgút ins ~ ... Abwärts [an die] Bangserwiesen ..."

1719 *Kämmis Pündt* (AS 2/4; fol. 18v, Z 25): "... stückhle in des ~"

1726 *Kemes Bündt* (AS 2/3; fol. 57r, Z 24): "... den Thinßen Acker in des ~ gelegen ... abwärts an Scharpen Acker ..."

1759 *Khemis Bünth Äckher* (AS 2/8; fol. 139v, Z 2-3): "... Haúß, Hof, bündt und Kraúth-Garten ... abwärts an die ~ ..."

1761 *Demmis Bündt* (AS 2/8; fol. 160r, Z 19-20): "... zweý Stúckh akher im ~ ..."

1796 *Kamisbündt* (RA 35; fol. 1r, Z 7): "... akher

im ~ ..."

1801 *Könysbündt* (AS 2/23; fol. II 49r, 2. Sp. Z 1): "Haús, Stall Bündt únd Krautgarten ... Abwärts [an] ~ ..."

Wertung der Belege

Als Grundlage für die Deutung dürfte der Erstbeleg von 1393 aus dem grossen Urbar des Domkapitels zu Chur gelten. In derselben Urkunde ist auch ein *kämlis veld* mit gleicher Schreibung des Personennamens genannt. Die Form *Demmis Bünndt* (1761) wird verschrieben sein.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kemisbünt* [is *këmispünt*].

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese' und wohl einem alten Über- oder Familiennamen *Kämlī*: 'Eingezäunte Wiese einer Person oder Familie namens *Kämlī*'. Die heutige Form *Kemmi* ist Ergebnis einer sekundären Umdeutung. Gehört *Kämlī* als Verkleinerungsform zum Familiennamen *Kamm*? Vertreter dieses Geschlechts sind nach RN 3, 441, aus Kerenzen stammend, in Zizers, Klosters, Malix, Chur nachgewiesen.

→ *Kämlī*

→ *Bünt*

Kemmisbüntweg

431 m 5-D

këmīsbüntwëg (*dər* ~ / *aŋ*- / *am* ~ / *fəm* ~)
Sackgasse im Underdarf, in der Kemmisbünt, zweigt von der Fallagass gegen Südosten ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet Kemmisbünt, durch das die Strasse führt.

→ *Kämlī*

→ *Bünt*

→ *Weg*

†Kepelebünt

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 im Dorf.

1711 *Kapellebündt* (AS 2/23; fol. I 44v, 4. Sp. Z 7-8): "Die ~."

1725 *Capelle Bündt* (AS 2/3; fol. 12r, Z 29): "... güt in der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kepelebünt*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ein umgelautetes *Kepele-* ist nach Jutz 2, 19 selten; verschrieben?

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese' und mda. *Kappele* n. 'Kapelle': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die bei der Kapelle liegt bzw. zu ihr gehört'. Mit der Kapelle ist möglicherweise die 1614 erbaute St. Fridolinskapelle gemeint (zur Sache vgl. Ospelt 1974, 47).

→ *Kapelle*

→ *Bünt*

†Kerle

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 im Dorf, im Gebiet Grossfeld.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kerle, der* -.

Deutung

Wohl elliptische Bildung; etwa aus **Kerleacker*? *Kerle* bleibt unsicher; vielleicht Diminutiv von mda. *Ker* m. 'Wegkehre'? Oder mda. *Kerli* m. 'Kerl'?

†Kessler

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 östlich oder südöstlich des Dorfes.

1762 *Kesßler* (AS 2/8; fol. 182v, Z 9): "... akher der ~ genannt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Keßler, der -*.

→ *Kib*

→ *Wald*

Deutung

Ellipse aus **Kessleracker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Kessler*'. Der Familienname ist für Liechtenstein gut bezeugt.

→ *Kessler*

†Kette

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Kette* (AS 2/4; fol. 85r, Z 21): "... hew gúth in der ~ genandt."

Deutung

Unklar.

a) Eine Zuordnung zu *Chett* n. 'Mühlkanal' (Id. 3, 562) ist schon wegen des Genus (urk. "in der Kette") wohl nicht in Betracht zu ziehen.

b) Ein Sachhintergrund in Zusammenhang mit dt. *Kette* f. bleibt im Bereich der Mutmassung.

c) Eine elliptische Bildung mit der Kurzform *Käthi* zu *Katharina* scheint ebenso ungewiss.

†Kibwäldle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1730 *Kib Wäldle* (AS 2/6; fol. 90r, Z 2)

Deutung

Eine eindeutige Deutung des Namens ist bei nur einem Beleg kaum möglich.

a) Variante zu *Keib* m. 'Aas': 'Wäldchen, wohin Abfälle, Tierkadaver gebracht werden'. Vgl. den Namen *Chibloch* Grabs (Alp Ischlawiz), der wohl auch in diesen Zusammenhang gehört.

b) Zu *Kib* m. 'Streit, Zank': 'Wäldchen, um das oder in dem gestritten wurde'.

→ *Keib*

†Kies

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 im Dorf, im Gebiet Grossfeld.

1786 *Kißacker* (AS 2/23; fol. I 40v, 4. Sp. Z 3): "Der ~ im Großfeld."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 61: *Kies, der -*.

Deutung

Wohl elliptisch **Kiesacker* m. 'Acker mit kiesiger Erde'. Nach der Lokalisierung ist ein Bezug zum Fall *Gieragrueber* (dieses zu mhd. *grien* m./n. 'Kiessand') nicht auszuschliessen.

→ *Kies*

Kirchagässile

433 m; 758,150 - 234,260 5-D

k̄ərhağəʃsɪlə (*s* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Strasse im Dorf, zur Kirche. Örtlich identisch mit *Kirchstrasse*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Pfarrkirche, zu welcher die Strasse führt.

→ *Kirche*

→ *Gasse*

Kirchaplatz

433 m; 758,220 - 234,370 5-D

k̄ərhaplats (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Platz vor der Kirche.

Deutung

'Kirchplatz, Platz vor der Kirche'.

→ *Kirche*

→ *Platz*

Kirche

433 m; 758,230 - 234,350 5-D
Ķīərha (*k̄-* / *tsur* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)
 Pfarrkirche im Dorf.

Deutung

'Kirchengebäude, Gotteshaus'.
 → *Kirche*

Kirchstrasse

433 m; 758,150 - 234,260 5-D
Ķīərχstrōfs (*k̄-* / *iĳ̄-* / *īr* ~ / *usdər* ~)
 Strasse im Dorf, führt zur Kirche. Örtlich
 identisch mit *Kirchagässile*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Kir-
 che, zu welcher die Strasse führt.
 → *Kirche*
 → *Strasse*

†Kirchweg

Unbekannt. Im Grossfeld. 4-D
 1736 *Kirchweg* (AS 2/22; fol. I 12r, 3. Sp. Z 1):
 "Der Raüchebühelacker im Großfeld ... Rhein-
 wärts [an den] ~ ..."
 1737 *Kirchweg* (AS 2/7; fol. 118v, Z 1-2): "...
 acker im Groß Feldt der Würle Acker genandt
 ... gegen Berg ... an ~ ..."

Deutung

Mda. *Kirch(a)weg* m. 'Weg, der zur Kirche
 führt'. Vgl. auch die urkundliche appellati-
 vische Nennung 1641 "Rüggeller und
 Gampriner *Kürchweg*" (PfABe 27/17; fol.
 1r, Z 20).
 → *Kirche*
 → *Weg*

†Kistersgut

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1771 *Kisters Gúth* (AS 2/9; fol. 109r, Z 4): "...
 Acker in des ~ genannt, stosst gegen Bendenen
 dem Land nach an die Gasß ..."

Deutung

a) 'Grundstück einer Person oder Familie
 namens *Kister*'? Der Name ist für Liechten-
 stein allerdings nicht bezeugt. Vgl. Bre-
 chenmacher 2, 47 und RN 3, 736 s. v. *Kist-*
ner.
 b) Möglicherweise auch Übername zu *Ki-*
ster m. 'Heiserkeit, belegte rauhe Stimme'
 etc. (vgl. Id. 3, 544f. s. v. *Chister*)?
 → *Gut*

†Klas Meier

Unbekannt. Im Gebiet Obrosa, im Dorf. 5-D
 1725 *Glaß-May'er* (AS 2/5; fol. 93v, Z 19): "...
 acker, der ~ genant."
 1725 *Clas-May'er* (AS 2/5; fol. 93v, Z 25): "...
 acker, der ~ genant ..."
 1733 *Klaßmay'racker* (AS 2/23; fol. I 86v, 4.
 Sp. Z 1-2): "Der ~ in Obrosenfeldt."
 1733 *Claf Mey'er* (AS 2/7; fol. 42r, Z 22): "...
 ackher der ~ genanth ob Rosen gelegen ..."

Deutung

Elliptische Bildung; als Grundwort ist (nach
 den Belegen) *Acker* anzusetzen: 'Acker ei-
 ner Person namens *Klas Meier*'.
 → *Nikolaus*
 → *Meier*²

†Kleinbrüchleswälder

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch
 mit *Klibrüechlis*.
 1795 *Kleinbrüchleswäldern* (GASb 5-157/3; fol.
 3v, Z 31 - 4r, Z 1): "Dagegen aber hat die
 Gemeind Ruggell der Gemeind Schellenberg
 allen Waidgang in den Waldungen ... ~ únd
 Großbrüchleswäldern ..."

Deutung

Der Name gehört sicher zu den übrigen

Ruggeller Namen mit *Brüechlis-*, in denen wohl der Personennamen *Brüechli* enthalten ist (vgl. auch oben †*Brüechlis*). Die Funktion des Adjektivs *klein* ist unklar; es kann sich auf den Träger des Familiennamens ('des «kleinen Brüechlis» Wald') oder auf das Grundwort *Wald* ('der kleine Wald der Brüechlis') beziehen.

- *klein*
- *Brüechli*
- *Wald*

†Kleine Ros

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1725 *kleine* [Roß] (AS 2/5; fol. 94r, Z 7-8): "... 1 halbe Roß, die ~ genant ..."

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'kleine Hanfgrube'.

- *klein*
- *rössen*

Klibrüechlis

440 m; 758,90 - 233,55 5-E
Klibrüächlis (*s* ~ / *tsus* ~ / *bis* ~ / *fös* ~)
 Ebenes Waldstück östlich des Dorfes, westlich unter dem Nolla.

1795 *Kleinbrüchles* (GASb 5-157/3; fol. 4v, Z 26): "... die Gemeind Ruggell der Gemeind Schellenberg die Waidgänge in den Waldungen ... ~ ... eigenthümlich überlassen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 73: *Kleinbrüchlis* [im *Klibrüächlis*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Auffallend in Ospelts Sprechform [-*brüächlis*] ist die Vokalqualität; zum Monophthong vgl. oben †*Brüechlis*.

Deutung

Offenbar elliptisch gekürzt aus †*Kleinbrüchles Wald* (siehe oben).

- *klein*
- *Brüechli*

Kogabein

432 m; 759,04 - 234,50 6-D
Kógabē (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~, *fəm* ~)
 Acker nordöstlich des Dorfes, östlich des Ferler, südlich des Gebiets Brema.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 63: *Kogenbein* [ufm *Kógabē*].

Frick 1955, 89: *Kogenbein*. Mhd. *koge* 'Kadaver eines verendeten Tieres'. Hier wurden abgegangene Haustiere verscharrt.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Fricks Ansatz scheint möglich.

Deutung

Mda. *Kogabein* n. 'Knochen eines gefallenen Tieres'. Elliptische Bildung in der Bedeutung 'Stelle, wo die (Knochen der) verendeten Tiere vergraben werden'. Vielleicht auch mit anekdotischem Hintergrund.

- *Kog*
- *Bein*

Kolhöttamad

434 m; 758,67 - 234,30 5-D
Kōlhötamād (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Wiese am östlichen Dorfrand, im Gebiet Immermee.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kohlhüttenmahd* [Kōlhötamād].

Deutung

Zu mda. *Kolhötta* f. 'Köhlerhütte': 'Mähwiese bei einer Köhlerhütte'.

- *Kohle*
- *Hütte*
- *Mahd*

Kolpafeld

433 m; 758,40 - 233,90 5-E
Kōlpafēl (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Wiesen und Äcker mit Baumgruppen im Dorf, östlich der Egerta, südlich der Rotagass¹. Auf der Flurnamenkarte noch als

Kolbafeld bezeichnet. Vgl. auch †*Unterfeld*.

1647 *Kolben Feldt* (RA 42/3-3; fol. 1r, Z 23): "... zúe Rúggel gelegen ... Berg halb an daß ~ genant ..."

2. H. 17. Jh. *Kolben Veldt* (PfABe LB 1682; S. I, Z 2-3): "... Akher im ~ gelegen ..."

1664 *Kolben Feldt* (AS 2/2; fol. 7r, Z 12): "... ackher Jm ~ gelegen ..."

1720 *Kolbenfelt* (AS 2/4; fol. 93r, Z 15): "Ein äckherle im ~"

1720 *Kolber Felt* (AS 2/4; fol. 94v, Z 28): "Ein äckherle im ~ ..."

1732 *Kolben Feldt* (AS 2/6; fol. 106v, Z 25): "... ackher im ~ ..."

1733 *Kolbenfeld* (AS 2/7; fol. 42v, Z 32): "... ein stúckh ackher im ~ der Bogen genanth, stost ... gegen Rhein an die Gasß, abwerth vnd gegen berg an die Gasß ..."

1740 *Kolbenfeld* (AS 2/20; fol. I 46v, 4. Sp. Z 5): "... Acker im ~ [stosst] Aúfwárts [an den] Fahrweg."

1776 *Kolbenfeld* (AS 2/14; F 74r, Z 9): "... Acker im ~ genannt ... gegen Berg an die Wágen-Gaß ..."

1788 *Kolphenfeld* (AS 2/13; F 16v, Z 19): "... acker im ~ gelegen, stoßt ... gegen Berg an die Gaß ..."

1789 *Kolben Felt* (RA 47/216; fol. 1v, Z 3): "... ackher in ~ genanth odter Bogen ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 63: *Kolbenfeld* [im *Kolpaféld*].

Broggi 1978, 240: *Kolbenfeld*. Vermutlich Türkenkolben (Mais, Zea Mays).

Deutung

Grundwort ist dt. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'. Das Bestimmungswort lässt drei Deutungsansätze zu:

a) Dt. *Kolben*, mda. /*kólpa*/, m. 'Breitblättriger Rohrkolben (*Typha* L.)'. Also vielleicht 'mit Rohrkolben beständenes Feld' (falls diese Riedpflanze in Verbindung mit dem auf Kulturland hinweisenden Begriff *Feld* annehmbar ist, was sich nicht grundsätzlich verneinen lässt).

b) Dt. *Kolben* m. im Sinne von 'Maiskol-

ben'? Seit Einführung des Maises (in Europa seit dem 17. Jh.) wäre wohl denkbar, dass ein solcher Name auf Maisanbau bezogen wäre. Also '(Mais-)Kolbenfeld'?

c) Möglich scheint auch ein Zusammenhang mit dem bereits in der ersten Hälfte des 15. Jh. im Unterland bezeugten Familiennamen *Kolb* (vgl. LUB I/2, 314 und 316): 'Feld einer Person oder Familie namens *Kolb*' (wenngleich allerdings die Belege nie die dann zu erwartende Formulierung **in des Kolben Feld* verwenden).

→ *Kolben*

→ *Kolb*

→ *Feld*

Kolplatz¹

434 m; 758,66 - 234,25 5-D

kólplàts /*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesland in den Rietgartawesa, an der Schellenbergstrasse.

1720 *Kohlplatz* (AS 2/4; fol. 95r, Z 11): "Der Kerberle Wieß beým ~"

Deutung

Mda. *Kolplatz* m. 'Platz, auf dem Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

†Kolplatz²

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

Zu einem möglichen Erstbeleg vgl. oben †*Kelplatz*.

1779 *Kohlplatz* (AS 2/14; F 138r, Z 16): "1 Wiß aúf Banx gelegen aúf dem ~ ..."

1784 *Kollblaz* (RA 44-16; fol. 1v, Z 16): "... ein Wis aúff Bangx bey dem ~ gelegen ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 63: *Kohlplatz* [*ufm kólplàts*].

Ospelt 1911b, 14: *Kohlplatz*.

Deutung

Mda. *Kolplatz* m. 'Platz, wo Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

lenberger Flur *Kolrütte*, zu welcher der Weg führt.

→ *Kohle*

→ *rütten*

→ *Weg*

Kolplatzwesa

430 m; 758,30 - 235,00 5-C/D
ḱōlplatswēsa (*k̄-* / *ufk̄-* / *ufda* ~ / *fōda* ~)

Wiesen bei einer Eiche nördlich des Dorfes, am Mölibach, in den Udera Wesa, südlich der Rheinwiesen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kohlplatzwiese* [*ir ḱōlplatswēsa*].

Deutung

'Wiesen bei einem Kohlplatz'; möglicherweise örtlich identisch mit †*Kolplatz*².

→ *Kohle*

→ *Platz*

→ *Wiese*

†Köpelgarten

5-D

Unbekannt. Im Kellersfeld.

1779 *Köpeli Garten* (AS 2/14; F 138r, Z 11): "... Heü Wax in ~ genannt stoßt in Kellersfeld ..."

Deutung

Die vereinzelte Belegform ist nicht zuverlässig zu deuten:

a) Vielleicht zu *Köbile*, mda. Koseform zu *Jakob*: 'Pflanzland eines Mannes namens *Köbile*'.

b) Oder ist *Köpeli* verschrieben für mda. *Kappeli* n. 'Kapelle'? Vgl. †*Kepelebünt*.

→ *Jakob*

→ *Garten*

Kolplatzwesle

434 m; 758,50 - 234,15 5-D
ḱōlplatswēslī (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufam* ~ / *fōm* ~)

Wiesland südöstlich des Dorfes, im Gebiet Scherer.

Deutung

'Kleine Wiese beim *Kolplatz*¹'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

→ *Wiese*

Kopfer

434 m; 757,80 - 233,97 4-E
ḱōpfār (*dār* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Wies- und Ackerland im Spiegel.

1733 *Kopfer* (AS 2/7; fol. 30v, Z 7): "... ackher im Groß Feld der ~ genanth ..."

1767 *Kopfen* (AS 2/9; fol. 21v, Z 4): "... ackher im Großfeld an den ~ genant ..."

1805 *Kapfer* (AS 2/23; fol. II 79v, 4. Sp. Z 6): "... Aker im Rükeller Großfeld der ~ ge(n)ant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kopfen* [*im ḱōpfa*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Auffällig der formale Unterschied zwischen historischen Belegen und heutiger Form einerseits und Ospelts Angabe andererseits. Wäre die Zusammengehörigkeit der Varianten anzuzweifeln? Die Form *Kopfen* [*im ḱōpfa*] bei Ospelt im Vergleich mit Beleg 1767 *an den Kopfen* lässt zu-

Kolrüttiweg

440 – 510 m; 760,160 - 234,600 7-D
ḱōlrütīwēg (*dār* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fōm* ~)

Fussweg auf den Hinteren Schellenberg, in der Hala.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf die Schel-

nächst daran denken, erstere als ursprünglichen Plural (zu *Kopf* m.) aufzufassen (– allerdings warum dann nicht umgelautes *Köpfen*?). Die breiter belegte Variante *Kopfer* m. erinnert an jene Ableitungen auf *-er*, die (als eine Art Nomina agentis) als Kurzformen aus primären Nominalkomposita (mit aus dem Kontext erschliessbarem Grundwort) hervorgegangen sind (vgl. dazu Stricker 1974, 270).

Deutung

a) Ist *Kopfer* m. verkürzt aus **Kopfacker*? Letztere Form ist im Kanton Bern bezeugt (BENB 2, 492). Ein **Kopfacker* wäre dann wohl als (abgegangener) Flurname zu nehmen, vielleicht (hier ganz hypothetisch) ausgehend von einem ebensolchen (anderwärts bezeugten) Grundnamen **im Kopf* (vgl. Id. 3, 411). Ein sachlicher Zusammenhang mit dem am Kopfende der Äcker freigehaltenen Streifen, auf welchem der Pflug gewendet wurde, lässt sich aufgrund der überlieferten Terminologie kaum herstellen, denn dieser wurde nicht als **Kopf* (oder ähnlich), sondern als *Fürhaupt* n. (vgl. Id. 2, 1498f.; Jutz 1, 1029), andernorts auch als *An(t)haupt* n. bezeichnet (Id. loc. cit.; entsprechend rtr. *chavazzaglia* f. 'Fürhaupt', wozu etwa der Flurname *Gafazella* Wartau, vgl. Stricker 1981b, 118). Vielleicht aber hätte sich ein **Kopfacker* auf eine markante Erhebung im Gelände beziehen können, die als *Kopf* bezeichnet worden wäre? – Siehe auch oben †*Kapferle*, das allenfalls Verkleinerungsform zu *Kopfer* sein könnte.

b) Recht unwahrscheinlich bleibt die These, der Name ginge auf *Kapfer* (und dieses auf *Kapf* m.) zurück. Vgl. zwar immerhin den Beleg 1805 *Kapfer*; jedoch besagt dieser gar nichts Sicheres und ist jedenfalls eher als hyperkorrekte Schreibung aufzufassen.

→ *Kopf*

Kopferweg

434 m; 757,930 - 233,960 4-E
Ķópfər wëg (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
 Sackgasse im Gebiet Langäcker, gegen den *Kopfer*.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Kopfer*, in welches der Weg führt.

→ *Kopf*

→ *Weg*

†Korschen

5-E

Unbekannt. In der Studa, südlich über dem Dorf.

1714 *Korschen* (AS 2/23; fol. I 80r, 2. Sp. Z 2):
 "... Gút in den Stúden ... Abwärts [an] ~ ..."

Wertung des historischen Belegs

Verschrieben für *Kratzera*?

Deutung

Der Name ist nicht zu deuten. Ein entsprechender Personenname scheint nicht in Sicht. Das unterrheintalisch-vorarlbergische *Gorsch* m. '(ungezogenes) Kind' (vgl. Jutz 1, 1219) wäre formal genügend.

Kratzera

500 m; 757,85 - 233,12 4-E
krátsəra (*k̄-* / *iḱ-* / *idər* ~ / *ʊsdər* ~)

Wald und Wiesen südlich des Dorfes, am Steilhang an der Gemeindegrenze zu Gamp-rin, südlich der Alp.

1675 *Krazern* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 1): "... gúet
 jn ~ im Tälle genandt gelegen ..."

1721 *Gratzerin* (Heber-Karte)

1765 *Krazern* (RA 44/1/4; fol. 6r, Z 8): "... búch
 wald in der ~ in Tellý nebedt dem Tellý
 Büchl."

1796 *Kratzeren* (RA 35; fol. 1v, Z 11): "...
 Búchwaldt in der ~ ob dem Brünlewald ..."

Wertung der historischen Belege

Weitere Belege und Bewertung vgl. *Kratzera* Gamprin.

Bisherige Nennung

Ospelet 1911, 64: *Kratzern* [*dər krátsəra-n-ákər*].

Deutung

Der Fall ist nicht ganz zu durchschauen.

a) Ableitung zum Familiennamen *Kretz* mit dem besitzanzeigenden Suffix *-era* (vgl. dazu Sonderegger 1958, 551f.)? Also 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kretz*'? Der Familienname ist in Gamprin bezeugt. Der Wechsel des Tonvokals *e > a* wäre wohl nur über ablenkende Einflüsse (volksetymologische Umdeutung zu *Kratz* m. 'Schramme') zu deuten.

b) Oder ist unser *Kratzera* gleich zu betrachten wie *Chrätzeren* Bezirk Rüte (AI)? Nach Sonderegger 1958, 54f. ist dieses eine Ableitung auf alem. *-era* entweder zu *Kratz* m. 'Schramme' (in der Bedeutung 'mit Rinnen, Runsen durchzogenes Gebiet') oder zu (etymologisch vermutlich identischem) schwed. *Chratz* m. 'enger Raum, enge Stelle' (Id. 3, 928). Die topographischen Verhältnisse würden beide Ansätze zulassen; so kann die Niederung zwischen *Kratzera* und *Stighala* durchaus als Rinne gesehen werden; sie stellt aber auch einen Engpass dar auf dem Weg von Gamprin nach Schellenberg.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

†Kratzernacker

4-E

**kratsərənākər* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 64; im Gebiet südlich des Dorfes, unter der *Kratzera*.

1754 *Krazern Acker* (AS 2/8; fol. 8r, Z 5): "... den ~ aufwert an die Krazeren ..."

1810 *Krazernacker* (AS 2/23; fol. II 40v, 4. Sp. Z 18): "Feistheúwachs in Stäuden der ~ genannt Aufwärts [an den] Krazernwald ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kratzern* [*dər kratsəra-n-ākər*].

Deutung

'Acker in der *Kratzera*'.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

→ *Platz*

†Kratzernplatz

4-E

Unbekannt. Im Gebiet *Kratzera*, südlich des Dorfes, am Hang.

1793 *Kratzern Blatz* (RA 46-9; fol. 1v, Z 29): "... Waldt in der Kratzern ... der ~ ..."

Deutung

'Flachere Stelle in der *Kratzera*'.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

→ *Platz*

†Kratzernwald

4-E

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Kratzera*.

1736 *Kratzernwald* (AS 2/22; fol. I 11v, 4. Sp. Z 19-20): "1 Stuck ~ ... Bergwärts [an das] Stú-dengút."

1766 *Kratzeren Wald* (AS 2/9; fol. 10v, Z 24): "... mager Heü gúth der Telli Büchel genant stoßt aúfwerts gegen Rhein únd berg an ~ ..."

1806 *Krazerwald* (AS 2/23; fol. II 28r, 4. Sp. Z 2): "... Feist únnd Mager Heúgút aúf Pfeifers Büchel ... Bergwärts [an den] ~."

Deutung

'Wald bei der *Kratzera*'.

→ *Kretz*

→ *Kratz*

→ *Platz*

†Kraziswes

**krät̃siswěs*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 48 im Riet.

1594 *Gretz* (U 58; Z 7): "... Benant die Mittelaw stost Abwert an ~, vsswert gegen dem Rein an dass Weitsandt, vfwert an die gemaine aw, vnd bergshalb an der Schweitzer aigen gutt ..."

1619 *Grotz* (GAR U 25; Z 35): "... biss inn ~ oder Büeleroûw ..."

Wertung der Belege

Die Zuordnung der Belege ist nicht sicher. Der Erstbeleg (1594) stammt aus einem Kaufbrief, der Beleg 1619 *Grotz* aus einem Entscheid in einem Wuhrstreit zwischen Ruggell und Sennwald.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Gratziswies* [krät̥siswēs].

Deutung

Der Name enthält im (genitivischen) Element *Gratzis-* offenbar eine Kurzform mda. *Krazi* [krät̥sɪ] zum männlichen Vornamen *Pankratius*: 'Wiese des Pankratius'. Die Kurzform *Grazi* ist in Id. 4, 1391 belegt (bei Jutz fehlt der Vorname).

→ *Pankratius*

→ *Wiese*

†Kronnenwis

Unbekannt. Im Riet. Verschrieben für *Krummwes* (siehe unten)?

1781 *Kronnen Wiß* (AS 2/14; F 116v, Z 28):
"Ein Ried Maad aúf dem Rügeller Ried die ~
genannt ..."

Deutung

a) Vielleicht verschrieben für *Krummwes*; dies schiene nach der gemeinsamen Lage im Riet und auch wegen der ähnlichen Belegkontexte möglich.

b) 'Kronenwiese' ist durchaus möglich; vielleicht zum Gasthaus Krone (Schellenberg). Oder wäre ein Zusammenhang herzustellen mit der Geldwährung, die in Kronen rechnete? Vgl. auch †*Kronen Acker* Triesen.

c) Verschrieben für anderes, unbekanntes Bestimmungswort? Etwa *Brunnen*?

→ *krumm*

→ *Krone*

→ *Wiese*

Krumma Steinbroch

440 m; 758,15 - 233,48

5-E

kr̥um̥a št̥õbròx (s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fõs ~ ~)

Einstiger Steinbruch am südlichen Dorfrand, beim Tälli. Örtlich identisch mit *Steinbroch*¹.

Deutung

Zu mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch'. Der Bestimmungsteil gehört zum Ruggeller Sippenamen *s Krummas* 'des Krummen (scil. Sippe)' (cf. Spalt/Büchel 1990, 135): 'Steinbruch, der der Sippe *s Krummas* gehört'.

→ *krumm*

→ *Stein*

→ *Bruch*

†Krummacker

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 im Grossfeld, beim Würle.

1720 *Krümme* (AS 2/4; fol. 95r, Z 7): "... Acker im Großfeld der ~ genandt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Krummacker*, im -.

Deutung

Aufgrund von Ospelts Lemmaform ist von der Bedeutung 'gekrümmter Acker' auszugehen. Allenfalls ist im Bestimmungsteil auch der Sippenname *s Krummas* 'des Krummen (scil. Sippe)' enthalten (cf. Spalt/Büchel 1990, 135).

→ *krumm*

→ *Acker*

†Krumme Anna

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Krümme Anna* (AS 2/4; fol. 99r, Z 1): "Einen ackher die ~ ..."

Deutung

a) Vermutlich handelt es sich um eine elliptische Bildung mit dem Übernamen *di krumm Anna* als Bestimmungsteil, also eigentlich 'Acker der krummen Anna'.

b) Allenfalls besteht eine Verbindung zum Ruggeller Sippennamen *s Krummas* 'des Krummen (scil. Sippe)' (vgl. Spalt/Büchel 1990, 135); also: 'Acker, der der Anna aus der Sippe genannt *s Krummas* gehört'.

→ *krumm*

→ *Anna*

Krummwes

434 m; 758,78 - 234,18 5-D
krūmwēs (*k̄-* / *iḱ-* / *ir* ~ / *fōdər* ~)

Wiese in den Rietgartawesa, an der Einmündung der Schellenbergstrasse in die Weslegass.

1700* *Krümme wis* (LUB I/4; S. 550): "... ausswerths gegen Berg die ~ ..."

1759 *Krüm Wiß* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 4): "... wiß die ~ aúf den Rúggeller Rieth ..."

1795 *Krümwieß* (AS 2/23; fol. II 21v, 4. Sp. Z 26): "I Bangwiese die ~."

Volkstümliches

Nach der Form der Wiese.

Deutung

'Krumme Wiese'. Die Flur wurde nach der Form des Grundstückes benannt.

→ *krumm*

→ *Wiese*

Krutgärta

433 m; 757,75 - 234,45 4-D
krúkĕrta (*k̄-* / *iḱ-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Häuser am westlichen Dorfrand, zwischen Kanal und Mölibach, südlich der Rheinstrasse. Örtlich identisch mit *Möligärta*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Krautgärten* [*krúkĕrta*].

Deutung

Zu mda. *Krutgarta* m. (hier pl.) 'Acker, der mit Kraut, Kohl und dergleichen bepflanzt ist; Gemüsegarten'; auch 'kleinerer Baumgarten, aus dem Grünfutter geholt wird'.

→ *Kraut*

→ *Garten*

Krüz

431 m; 757,63 - 233,82 4-E
krüts (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Feldkreuz am südlichen Dorfrand, an der Landstrasse, in den Krüzäcker.

1720 *beym Kreýt* (AS 2/4; fol. 123v, Z 11): "... ackher ~ der Theil genandt."

1728 *beym Kreüz* (AS 2/6; fol. 47r, Z 32): "... ackher im groß Feldt ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kreuz* [*bim krüts*].

Deutung

Mda. *Krüz* n. 'Weg-, Feldkreuz'.

†Krüzacker

5-A

Unbekannt. Im Bangserfeld.

1788 *Crüdz Ackher* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 24): "... ackher in Banxer Feldt der ~ genandt ..."

Deutung

'Acker bei einem Wegkreuz'.

→ *Kreuz*

→ *Acker*

Krüzäcker

431 m; 757,60 - 233,80 4-E
krütsĕkər (*k̄-* / *iḱ-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Häuser, Wiesen und Bäume am südlichen Dorfrand, an der Landstrasse.

1750 *Kreüzäckerle* (AS 2/23; fol. I 54v, 4. Sp. Z 25): "Das ~ im Großfeld ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

1767 *Creüzackher* (AS 2/9; fol. 29r, Z 11): "... ackher im Grosßfeld, der ~ genant ... gegen Rhein an Kirch Weeg."

1794 *Kreüzacker* (AS 2/23; fol. II 20v, 4. Sp. Z 6-7): "I Acker im Großfeld der ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Kreuzacker* [dər krütsakər].

Deutung

'Äcker, die beim Feldkreuz, *Krüz* genannt, liegen'.

→ *Kreuz*

→ *Acker*

Krüzstrasse

433 m; 757,700 - 233,770 4-E

Krüzstrōjs (k̄- / iḱ- / ir̄ ~ / fōr ~)

Strasse südwestlich im Dorf, verbindet Landstrasse und Oberwilerstrasse.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Krüz*, an welchem die Strasse vorbeiführt.

→ *Kreuz*

→ *Strasse*

†Kürzle

5-D

**küärtle* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 66 im Scheerer.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Kürzle* [im küärtle].

Deutung

Elliptische Bildung mit dem Familien- bzw. Übernamen *Kurz*: 'Gut, Acker einer Person oder Familie namens *Kurz* (bzw. hier diminutivisch *Kürzle*)'. Zur unterländischen Brechung von /u/ unter dem Einfluss der folgenden Verbindung /r + Konsonant/ vgl. Gabriel 1981b, 200f.

→ *Kurz*

Kümmerliswes

434 m; 758,60 - 234,00 5-D/E

Kümarlīswēs (k̄-, s ~ / iḱ-, is ~ / ir̄ ~, is ~ /

usdər ~, uḱs ~)

Wiesland am Ostrand des Dorfes, in den Rietgartawesa.

Volkstümliches

Nach Ingenieur Kümmerli, der die Gräben gemacht hat und diesen Boden kaufen konnte.

Deutung

'Wiese des (Ingenieurs) *Kümmerli*'.

→ *Kümmerli*

→ *Wiese*

†Kussesbünd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 66 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Kussesbünd*, *Kusisbünd*.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese'. In Frage kommt eine genitivische Bildung mit einem Personennamen, etwa dem abgegangenen Familiennamen *Goss* (vgl. auch *Gossahalda* Triesen), wozu die Familienbezeichnung *s *Gosses*: 'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Familie (namens *Goss*, genannt) *s *Gosses*'.

→ *Goss*

→ *Bünt*

L**†Landmark**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 66 im Riet, vermutlich an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Gemeinde Feldkirch).

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Landmark*, bei der -.

Deutung

Mda. *Landmarch* f. 'Landesgrenze, Grenze eines Herrschaftsgebiets'. Nach der Lokali-

sierung von Ospelt dürfte der Landstreifen entlang der Grenze zu Feldkirch (Bangs-Tosters) gemeint sein.

→ *Land*
→ *March*

Landstrasse

433 m; 757,730 - 234,000 4-D/E
lānštrəʃs (*t- / at- / adər ~ / fədar ~*)

Hauptstrasse durch das Dorf, führt nach Gamprin-Bendern.

1502 *landstráß* (PfABe U 14; Z 6): "... Stost ...and ~ ..."

1653 *Landtstraß* (PfABe U 35; Z 6): "... akher im gross veldt bey der Wacht genant, gelegen, Stost Rheinhalb ahn die ~ ..."

1667 *Lanndtstrasß* (PfABe 28/31; fol. 2r, Z 9-10): "... Weingarten, so bey dem Lanngen ackher gelegen ... gegen dem Schanner Waldt auff die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Landstraße* [*a dər bāŋsər-štrəʃs*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts Sprechform nimmt Bezug auf den Ort Bangs, wohin die Strasse führt.

Deutung

Älter allgemein 'Strasse, die über das Land führt'. Jünger auch 'Strasse, die vom Land unterhalten wird' (im Unterschied zu *Gemeindestrasse* f. 'Ortsstrasse, deren Instandhaltung der Gemeinde obliegt').

→ *Land*
→ *Strasse*

†Lang Stuck

5-D

**lāŋ štúk* (*s ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 67 im Dorf. In der Obrosa.

1719 *Langen Stúckh* (AS 2/4; fol. 18r, Z 29): "... ackher ... am ~ ..."

1733 *lang Stúckh* (AS 2/7; fol. 42r, Z 25-26): "...

ackher in obbemeltem Feld (ob Rosen) das halbe ~ genanth ... abwerth an die Gasßen ..."

1793 *Lang Stúkh* (RA 46-9; fol. 2r, Z 11): "... ackher das ~ gena(n)dt ..."

1796 *Langstúkh* (RA 35; fol. 2r, Z 7): "... akher aúf Oberosen daß ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Langstück* [*s laŋ štuk*].

Deutung

'Langgezogenes Grundstück'.

→ *lang*
→ *Stück*

Langabünt

434 m; 757,84 - 233,36 4-E

lāŋgabünt (*t- / it- / ir ~ / usdər ~*)

Wiesen südlich des Dorfes, im Schlatt, an der Gemeindegrenze zu Gamprin, reichen bis zum Hang.

1664 *lange Pünt* (AS 2/2; fol. 25v, Z 15-16): "... ein stúckh die ~ genanth ..."

1731 *langen Bündt* (AS 2/6; fol. 99r, Z 9): "... äckherle in der ~ ..."

1733 *langen Bünth* (AS 2/7; fol. 31r, Z 25): "... Hew güeth in der ~ gelegen ..."

1770 *Langen Bündt* (AS 2/9; fol. 86v, Z 2): "... Heü-Gúth in der ~ gelegen ... gegen Berg an Wasser Graben ..."

1773 *Langen Bünth* (GAR Urb 1773; S. 5, Z 11-12): "... ager in Stuodth stost ... gegen berg an die ~ ..."

1797 *lange Bündt* (AS 2/24; fol. II 9v, 4. Sp. Z 13): "1 Acker im Schlat die ~ Aufwärts [anden] Graben, Abwärts [an die] Gaß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Langenbünd* [*t laŋabünt*].

Deutung

'Langgezogene, eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *lang*
→ *Bünt*

Langacker

434 m; 757,92 - 233,89 4/5-D/E

làṅákər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Strasse im Dorf, führt durch das Gebiet *Langäcker*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Langäcker*, durch das die Strasse führt.

→ *lang*

→ *Acker*

Langäcker

434 m; 758,0 - 233,85 4/5-E

làṅékər (*í- / it̃- / ida* ~ / *usda* ~)

Häuser, Wiesen und Äcker im Dorf, östlich des Gebiets Spiegel, reicht bis zum Schmettakanal. Örtlich identisch mit †*Muesle*.

2. H. 16. Jh. *langenackher* (PfABe ZB 1574; fol. I 29v, Z 3): "... ab dem ~ ..."

1667 *Lanngen ackher* (PfABe 28/31; fol. 2r, Z 6): "... Weingarten, so beý dem ~ gelegen ... gegen dem Schanner Waldt aúff die Lanndtstrasß, gegen Bennderen an die Benderer Weingarthen ..."

1678 *lang Akher* (AS 2/2; fol. 72r, Z 17): "... Akher im Grosfeld gelegen, der ~ genant ..."

1684 (1683) *langen äkher* (PfABe Urb 1684; S. 13, Z 8): "... Einen akher, Im Großfeld gelegen, stoßt ... abwärts, an die ~ ..."

1698* *Lang ackher* (LUB I/4; S. 549): "Der ~ im Valgedin ..."

1719 *Lange Ackher* (AS 2/4; fol. 18v, Z 13)

1726 *lange Äcker* (AS 2/3; fol. 35v, Z 11-12): "... zú Rüggeß ... Acker im Großfeldt ... abwärts an die ~ ..."

1728 *lange* (AS 2/3; fol. 90v, Z 16): "... akher im Großfeldt der ~ genant ..."

1740 *lang Acker* (AS 2/20; fol. I 3v, 4. Sp. Z 2): "... Feist heúgút der ~ genant ..."

1753 *Langacker* (AS 2/23; fol. I 16v, 4. Sp. Z 9): "Der ~ im Großfeld."

1761 *Langäcker* (AS 2/23; fol. I 29r, 1. Sp. Z 9): "Des Hebenaker im Großfeld Aufwärts [an die] ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Langacker* [*im laṅákər*].

Ospelt 1911, 78: *Mußle* [*im múəsle*], gewöhnlich aber: [*ida laṅákər*].

Deutung

'Äcker von auffallender Länge'.

→ *lang*

→ *Acker*

Langammet

430 m; 758,80 - 235,60 5-C

làṅámət (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Langgezogene Wiesen nördlich des Dorfes, durch Fallagass, Regelsträssle und Spiersbach begrenzt.

1720 *Lange Mammat* (AS 2/4; fol. 85v, Z 8): "... wieß die ~ genandt, sambt dem Spitz Weißße."

1724 *lang Mannmad Wieß* (AS 2/5; fol. 82r, Z 5-6): "... die so genante ~ ..."

1725 *lange Mad* (AS 2/5; fol. 93v, Z 22-23): "... das ~ ..."

1730 *lang Mamath* (AS 2/6; fol. 90r, Z 30): "... das ~ aúff Bangs ..."

1734 *Langen Ammaadt* (AS 2/7; fol. 59r, Z 6): "... ein Bangs Wiß aúf ~ ..."

1738 *Lang Mammeth* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 14): "... das ~."

1756 *Lang Mammath* (AS 2/8; fol. 59r, Z 20): "... I wis aúf Banx dz ~ genannt [stösst] aúfwert an Pangraz Stiger am Ammaschels, gegen Rhein an St. Lúzi Gút ..."

1793 *Lang Mamadth* (RA 46-10; fol. 2v, Z 23-24): "... Wiß aúf Bangs das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Langmamahd* [*im laṅámət*].

Wertung der bisherigen Nennung

Noch bei Ospelt ist die auch aus den Belegen ersichtliche Form */-mámət/* vorhanden. Der in der heutigen Aussprache vollzogene Schwund des anlautenden */m-/* (*/-mámət/* > */-ámət/*) ist als Dissimilation zum folgenden */-m-/* und gleichzeitig als artikulatorische Entlastung im Bereich */-ṅm-/* zu werten. Der Vorgang wird schon in Belegform 1734 *Langen Ammaadt* sichtbar.

Deutung

Zum alten Flächenmass mda. *Mammet* n. 'Mannmahd; soviel (Gras-)Boden, als ein Mann in einem Tag abzumähen vermag'. Also: 'Langgezogenes Grundstück von der

Grösse eines Mannmahds'. Vgl. ebenfalls †*Mammet* Balzers; †*Weiermammat* Balzers; auch *Mammet*, *Halbmammet* und †*Anderhalbmammetberg* Grabs, *Mammet* Sevelen (cf. Mat. SGNB).

→ *lang*
→ *Mann*
→ *Mahd*

†Langateil

Unbekannt. Nach Frick 1990b, 34; nicht lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 34: *Langateilgraba*.

Deutung

Zu mda. *Teil* m. 'Anteil, Parzelle Gemeindelandes': 'Langgezogene Parzelle ausgeteilten Gemeindelandes'.

→ *lang*
→ *Teil*

†Langateilgraba

Unbekannt. Nach Frick 1990b, 34.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 34: *Langateilgraba*.

Deutung

'(Entwässerungs-)Graben im Gebiet †*Langateil*'.

→ *lang*
→ *Teil*
→ *Graben*

†Langgrueb

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1796 *Langgrueb* (RA 35; fol. 4r, Z 4): "... Wingerter an der ~ ..."

Deutung

- a) 'Langgezogene Grube'.
b) Allenfalls ist der Bestimmungsteil auch

verschieden für mda. *Lomgrueb* f. 'Lehmgrube'.

→ *lang*
→ *Grube*

†Laterau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1665 *Lather Aw* (GAG 87; fol. 1r, Z 16): "... mit den Innhabern der ... ~ dergestalten verglichen ... vnd stossen die gemainde Awen aufwerth an die Gamperiner gemaindt berghalb an die Blathen Aw, New vnd Grosß Feldt abwerth an Rügeller gemainden ..."

Deutung

Aufgrund bloss eines Beleges ist eine Deutung schwer möglich. Im zweiten Namentglied scheint dt. *Au* f. 'Land am Fluss, Ausland' zu stecken, falls die Schreibung hier zuverlässig ist. Der erste Namentteil bleibt unklar; die folgenden Vorschläge sind nicht überzeugend:

a) Schwd. *Lätter* m. 'Schmutzlache, besonders von zerlaufenen, dickflüssigen Stoffen' (vgl. Id. 3, 1486), vielleicht mit Bezug auf nassen, lehmigen Boden? Im Beleg ist freilich kein Umlaut sichtbar.

b) Vorarlbergisch mda. *Lattere* [*lattərə*] m. 'Lümmel, dummer Kerl', Nomen agentis zu *latteren* 'nachlässig, faul gehen' (Jutz 2, 230)?

→ *Au*

Leha

435 m; 758,25 - 233,55 5-E
lĕha (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Bäume im Oberwiler, am südwestlichen Ende des Gebiets Berg.

1363* *lehen* (LUB 1/3; S. 295): "Die wiss zue dem ~"

1792 *Lehen* (RA 46-5; fol. 4v, Z 15): "... Heú Gúeth im ~"

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 68: *Lehen* [*im lĕxa*].

Ospelt 1911b, 14: *Im Lehen*.

Deutung

Älter mda. *Leha* n. 'Lehen, Pacht, Lehenshof'.

→ *Lehen*

Lehawes

431 m; 758,80 - 234,80 5-D

lĕhawĕs (*t-* / *iĕ-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Wiese nordöstlich des Dorfes, in den Spierswesa, an der Nofler Strasse.

1751 *Lehenwiesen* (AS 2/23; fol. I 23r, 4. Sp. Z 8): "1 Bangswies ... Bergwärts [an die] ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 68: *Lehenwies* [*t lĕxawĕsa*].

Deutung

Zu älter mda. *Leha* n. 'Lehen': 'Lehenwiese'. Die rechtlichen Umstände sind hier nicht näher bekannt.

→ *Lehen*

→ *Wiese*

†Lei

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1722 *Lai* (AS 2/5; fol. 6v, Z 17): "... der Baum Horstatt oder ober Büntt der ~ genant ..."

1722 *Ley* (AS 2/5; fol. 7v, Z 3): "... Krauthgärtle, in der Baum Horstatt in dem ~ genant ..."

Deutung

Unbekannt. Falls verschrieben für *Lehn*, dann zu *Lehn* Gamprin oder zu obigem *Leha*.

Letta

434 m; 758,00 - 234,00 4/5-D/E

lĕta (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Schulhaus, Häuser und Obstgärten im Dorf, zwischen Schmettakanal und Darfgraba, südlich von Kellersfeld und Lettastrasse.

2. H. 17. Jh. *Letten* (PfABe LB 1682; S. I 42, Z 4): "hewgüeteren so zu Abanx in ~ genandt"

2. H. 17. Jh. *letthen* (PfABe LB 1682; S. I 45, Z 6): "... gueth im ~ feld gelegen ..."

2. H. 17. Jh. (1684) *letten* (PfABe LB 1682; S. III 36, Z 33): "... 1684 et 85 ... von dem ~ guet" 1684 *Letten* (PfABe Urb 1684; S. 186, Z 4): "... der ~ genanth ..."

1693 *Leitern* (AS 2/1; fol. 120v, Z 15): "... in Felgeding gelegen ... gegen Rhein an die ~ ..."

1719 *Letten* (AS 2/4; fol. 18v, Z 12): "Ein ackher der ~ Ackher genandt."

1720 *Letten* (AS 2/4; fol. 123v, Z 15): "... stückhle im Stachus ~ genandt."

1720 *Letten* (AS 2/4; fol. 123v, Z 27): "... hew-gúth im únderen ~ ..."

1728 *Lethe* (AS 2/3; fol. 86r, Z 13): "... Faist Hew Güeth zú Ruggell des Bartheis Pündt genandt sambt dabey ligenden Boden der ~ genandt ..."

1730 *Leten* (AS 2/6; fol. 89v, Z 12): "... ackher im Grossfeldt der ~ genant ..."

1739 *Letheren* (AS 2/7; fol. 247ar, Z 21): "... einen ackher allda (im Groß Feldt) der ~ Ackher genandt ..."

1765 *Lethen* (RA 44/I/4; fol. 4r, Z 17-18): "... feist heüw güeth in vndtern ~ gelegen."

1767 *Letten* (AS 2/9; fol. 32r, Z 25): "... hauß únd hof samt der bündt Stall únd kraúth Garthen ... gegen Rhein an Wasßergraben oder das ~ Gúth ..."

1771 *Lethen* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp. Z 7): "1 Heúgút im Großfeld der ~ genannt."

1776 *Lethen* (AS 2/13; F 46r, Z 7): "... acker den ~ genannt ..."

1789 *Letten* (RA 46-3; fol. 1r, Z 13): "... akher in groß Feld der ~ genanth ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 68: *Letten* [*t lĕta*].

Broggi 1981, 194: *Letten*.

Deutung

Mda. *Letta* m. 'Lehm, tonartiger Mergel; mit Sand vermischte Tonerde, wie sie besonders bei Überschwemmungen abgelagert wird'. *Lettaknätter* m. pl. 'Lehmknetter' ist Übernahme für die Bewohner von Ruggell; vgl. *Letthünn* m. pl. 'Lehnhunde' für die Bewohner von Sevelen SG.

→ *Lett*

Letta, im -

434 m 5-E

im lēta

Sackgassen im Gebiet Letta, beim Büntacker, östlich des Schmettakans. Neuer Name, auf der Flurnamenkarte als projizierte Strasse falsch eingetragen.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das benachbarte Gebiet *Letta*.

→ *Letta*

tagiessa ist beim Kanalbau aufgelassen worden, seine Funktion hat der *Parallelgraben* übernommen.

Deutung

'Gewässer, welches durch Schwemmmablagerungen von tonartigem Mergel fließt'. Die ursprüngliche Bezeichnung für den Wasserlauf hat sich auf das ihn säumende Gebiet ausgeweitet.

→ *Letta*→ *Giessen***†Lettabucht**

5-A/B

**lētābūxt (t ~)*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 68 im Gebiet Bangs.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 68: *Letten-Bucht* [*t lētābūxt*].

Deutung

Grundwort ist das nicht alt mundartliche dt. *Bucht* f.; für das fragliche Gebiet, wo der Kanal in den Rhein mündet, kann die Bezeichnung einleuchten: 'Einbuchtung, in der der Rhein den mitgeführten tonartigen Mergel abgelagert hat'. Vgl. auch *Lettagiessa* und *Lettasteg*.

→ *Letta*→ *Bucht***Lettasteg**

430 m; 758,40 - 236,80 5-B

lētāstēg (dər ~ / tsʊm ~ / bīm ~ / fōm ~)

Waldgebiet nördlich des Dorfes, am Rhein, gegen die Grenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); teils sumpfig.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 73: *Lettensteg* [*bim lētāstēg*].

Deutung

Klammerform aus primärem **Lettagiessa-steg* 'Steg, Übergang über den *Lettagiessa*'.

→ *Letta*→ *Steg***Lettastrasse**

433 m; 758,110 - 234,000 5-D/E

lētāstrōs (ṭ- / ịṭ- / ịr ~ / fōr ~)

Strasse im Dorf, von der Kreuzung Langacker/Kirchstrasse zur Oberwilerstrasse.

Deutung

Strassenbezeichnung nach dem Gebiet *Letta*, durch welches die Strasse verläuft. Die Bezeichnung *Letta* galt früher weiter gegen Osten.

→ *Letta*→ *Strasse***Lettagiessa**

430 m; 758,50 - 236,50 5-B

lētāgiəsa (dər ~ / an ~ / am ~ / fōm ~)

Wiesen mit Bäumen nördlich des Dorfes, in der Au¹, zwischen Kanal und Mölibach. Örtlich identisch mit *Underau*.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 73: *Lettengießen* [*dər lētāgiəsa*].

Broggi 1981, 164: *Letteniessen*. Nach der Eigenart des Wassers.

Frick 1990b, 36: *Lettagiessa*. Der ehemalige *Let-*

†Lettenacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld; vermutlich im Gebiet Letta.

1684 *Lettenakher* (PfABe Urb 1684; S. 162, Z 7): "... akher im Gross Veldt gelegen, der ~ genant, stost vffwerth an schlaipfweg ... abwerths an Schlaipfweg ..."

Deutung

'Acker im Gebiet *Letta*'.

→ *Lett*

→ *Acker*

Lierer

434 m; 758,55 - 234,35 5-D

lī̄r̄ar (*d̄ar* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *ūs̄am* ~)

Wiesen und Äcker am Nordostrand des Dorfes, östlich der Obrosa.

1720 *Lýra* (AS 2/4; fol. 93r, Z 12): "... ackher ... die ~ genandt."

1725 *Leýer* (AS 2/5; fol. 93v, Z 20): "... acker, der ~ genant ..."

1791 *Lirer* (RA 47/81; fol. 1r, Z 7): "... heü güeth ... wie aüch das andtere ob Rosen der ~ genanth ... die anstös von dem Lirer ... abwerth an das Rieth ..."

1803 *Leyer* (AS 2/23; fol. II 67v, 4. Sp. Z 18): "1 Acker aüf ob Rosen der ~."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Lierer* [*im lī̄r̄ar*].

Broggi 1978, 233: *Lierer*. Evtl. aus österr. *Lieren* (< ahd. *liula*, *liola*) 'Waldrebe'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Es fällt auf, dass Ospelt noch die monophthongische Form [*lī̄r̄ar*] kennt. Demnach könnte jüngeres [*lī̄r̄ar*] bloss von der Schreibform (mit *-ie-*) beeinflusst, also nicht echt sein.

Deutung

Zu mda. *Liere* f. 'Waldrebe (Clematis vitalba L.)'.

a) Die maskuline Ableitung auf *-er* kann gehäuftes Vorkommen bezeichnen; *im Lierer* also: 'Ort, wo viele Waldreben vorkom-

men' (vgl. Stricker 1974, 270, Abs. a).

b) *Bim Lierer* könnte aber auch stehen für **beim Lierenbaum* 'Ort beim Baum, der mit Waldreben behängt ist' (vgl. loc. cit. Abs. c).

→ *Liere*

Limsa

450 m; 758,7 - 233,75 5-E

lī̄msa (*t̄-* / *it̄-* / *id̄ar* ~ / *ūs̄d̄ar* ~)

Flach ansteigendes Wiesland östlich des Oberwilers, nördlich des Brüchliswalds.

1719 *Limbse* (AS 2/4; fol. 18r, Z 31): "... büchel oder Mager heügüt in der ~ genandt ..."

1719 *Lünßen* (AS 2/4; fol. 19r, Z 1): "Ein stückhle in der ~ ..."

1720 *Liembse Wießle* (AS 2/4; fol. 98v, Z 5): "... das ~"

1725 *Laimbsa* (AS 2/5; fol. 93v, Z 9): "... 1 Stückle güth die ~ ünd Säürgreß genant ..."

1731 *Limbsen* (AS 2/6; fol. 96v, Z 23): "... büchell güeth in der ~ ..."

1762 *Limbßen* (AS 2/8; fol. 184v, Z 28): "... mager Heügüth in der ~ ... gegen Rhein an So genannten Hof ..."

1794 *Limsen* (AS 2/23; fol. II 11v, 4. Sp. Z 16): "... Feist ünd Magerheügüt im ~ ... Bergwärts [an den] Brüchleswald."

1798 *Limsen* (RA 31/5/42; fol. 1r, Z 21): "... überein gekommen, daß der Gemeind Schellenberg ihre Waldatzungsgränzen bies an den ~zaún ünd bies aüf die hohle Gasse gehen sollen ..."

Wertung der historischen Belege

Der Name wird mehrheitlich als Femininum behandelt: *in der Limse(n)*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Limsen*, *Limseneck* [*i d̄ar limsa*].

Deutung

Unbekannt. Ein Bezug auf den Weilernamen *Lims* Grabs (zwischen Werdenberg und Quader; Stricker 1974, 169f.) scheint uns nicht weiterzubringen, wenigstens falls der dort vorgeschlagene Ansatz rtr. *glim* m. (Eb) 'Schwelle' aufrecht zu erhalten ist:

dann wäre das dort auslautende -s als altes Flexionsmorphem (sog. «Ortsnamen-s») zu betrachten, das schwerlich durch eine jüngere Anfügung (*Limsen*) in den Inlaut versetzt worden wäre.

Limsagraba

431 m; 758,640 - 234,000 5-D/E
l̥imsagr̥āba (*dər* ~ / *ts̥um* ~ / *b̥im* ~ / *f̥om* ~)
 Graben von der Limsa gegen Norden in das Riet führend, mündet dort in den Spiersbach.

Deutung

'Wassergraben, der im Raum *Limsa* seinen Anfang nimmt'.

→ *Graben*

Limsenegg

433 m; 759,05 - 233,90 6-E
l̥imsən̥ək (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Strassenkreuzung und Wiesen östlich des Dorfes, nordöstlich des Gebiets Limsa, südwestlich der Tüfmeder.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Limsen*, *Limseneck* [*i dər limsa*].

Deutung

'Geländevorsprung beim Gebiet *Limsa*'.

→ *Eck*

Lindaweg

570 m; 759,75 - 234,0 6-D/E
l̥indaw̥ëg (*dər* ~ / *ts̥um* ~ / *b̥im* ~ / *f̥om* ~)
 Weg im Gebiet Holakär, führt über die Hala zum Mittleren Schellenberg und wird dort *Neua Weg* genannt.

1795 *Lindenweg* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 31):
 "Dagegen aber hat die Gemeind Ruggell der Gemeind Schellenberg allen Waidgang in den Waldüngen ... über den ~ ... überlassen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Lindenweg* [*dər lindaw̥ëg*].

Deutung

Alte Wegbezeichnung mit Bezug auf das Vorkommen von Linden an diesem Weg.

→ *Linde*

→ *Weg*

Loch

470 m; 758,70 - 233,30 5-E
l̥ox (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, zwischen Brüechliswald und Nolla. Örtlich identisch mit *Löcher*.

1678 *Loch* (AS 2/2; fol. 72v, Z 1): "... Hew=wax, im ~ gelegen ..."

1684 *Loch* (PfABe Urb 1684; S. 165, Z 6): "... ab dem ~ genandt ... am Nollenwaldt gelegen."

2. H. 17. Jh. *Loch* (PfABe LB 1682; S. I 37, Z 3): "... ab dem ~ ..."

1720 *Loch* (AS 2/4; fol. 93v, Z 5): "... mager güth im ~"

1725 *Loch* (AS 2/5; fol. 92r, Z 2): "... im ~ ..."

1771 *Loch* (AS 2/9; fol. 94v, Z 26): "... Heü güth in dem ~ gelegen ... gegen Berg an den gemeind Wald ..."

1776 *Loch* (AS 2/13; F 16r, Z 26): "... Feißt Heügüth im ~ genannt ... gegen Veldkirch an gemeinen Wald im Nollenhalden ..."

1793 *Loch* (AS 2/23; fol. II 29v, 4. Sp. Z 2): "... Heügüt im ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69, 70: *Loch* [*im l̥ox*].

Deutung

Mda. *Loch* n. 'Vertiefung, Mulde'.

→ *Loch*

†Loch, ober -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *oberen Loch* (AS 2/4; fol. 123r, Z 21): "... mägere hew güth im ~ und ein stückh im ünderen Loch ..."

Deutung

'Obere Vertiefung'. Vgl. auch *Löcher*.

→ *ober(er)*

→ *Loch*

†Loch, under -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1700* *vntere Loch* (LUB I/4; S. 538): "Guet genant Löchli ... an dass ~"

1720 *ünderen Loch* (AS 2/4; fol. 123r, Z 22): "... mägere hew güth im oberen Loch ünd ein stückh im ~ ..."

Deutung

'Untere Vertiefung'. Vgl. auch *Löcher*.

→ *unter(er)*

→ *Loch*

†Lochbritschen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1738 *Lochbrütschen* (RA 44/I/15; fol. 1v, Z 5): "... Riedt-Mäder der ~ ünd der spitzigen Bremen."

1792 *Loch Britscha* (RA 46-5; fol. 1r, Z 19): "... der ~ ..."

Deutung

'Riedlandabteilung in einer Geländevertiefung'. Die Bezeichnung hängt eventuell örtlich zusammen mit *Loch*.

→ *Loch*

→ *Bretscha*

Locher

434 m; 758,72 - 233,84 5-E

lōx̄ər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesland östlich des Dorfes, im Gebiet Limsa.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Locher* [*im lōx̄ər*].

Deutung

a) Vielleicht mask. Kollektivbildung mittels des Suffixes *-er* zu *Loch* n.: 'Ort, wo viele Vertiefungen sind'.

b) Möglich schiene auch eine mask. Kurzform *Locher* zu einem ursprünglichen nominalen Kompositum /*Loch* + Nomen/; etwa **Lochacker* > *Locher*.

c) Oder Ellipse aus **Locher(s)guet* 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Locher*? Der Personenname ist allerdings nicht bezeugt.

Vgl. auch †*Im Locher* Triesenberg.

→ *Loch*

Löcher

470 m; 758,70 - 233,30 5-E

lōx̄ər (*t̄* - / *uf̄t̄* - / *uf̄da* ~ / *abda* ~)

Wiesen an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, zwischen Brüchliswald und Nolla; nass. Örtlich identisch mit *Loch*.

Deutung

Mda. *Löcher* pl. 'Vertiefungen, Mulden'. Möglicherweise sind damit *Ober Loch* und *Under Loch* gemeint.

→ *Loch*

Lochgass

470 m; 758,800 - 233,520 5-E

lōxgàs (*t̄* - / *it̄* - / *ir* ~ / *usdər* ~)

Teilstück der Schellenbergstrasse, beim Gebiet Loch.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Loch*, an welchem die Strasse vorbeiführt.

→ *Loch*

→ *Gasse*

†Löchli

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1698* *Löchli* (LUB I/4; S. 538): "... Gúet genant ~ stost an die Landtstrass"

Deutung

'Kleines Loch, kleine Vertiefung'.

→ *Loch*

Lums

580 m; 758,14 - 232,72 5-F

lums (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald im Boia, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

Historische Belege siehe *Salums* (Gamprin).

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 70: *Lums*, bei -.

Ospelt 1911, 93: *Salums* [*i salums*], auch: [*im lums*].

Stricker 1981c, 40: *Lums*. Rumpfname < lat. *SOLAMEN.

Stricker 1981b, 398: *Salums*. Lat. *SOLAMEN, rtr. *sulam*, *sulom* 'Hofstatt, Grund, Boden' + -s.

Deutung

Lums ist Kurzform zum Vollnamen *Salums*. Derartige Kürzungen durch Abfall der Vortonsilbe kommen in Unterrätien massenweise vor; sie entstanden erst nach der Verdeutschung und stellen einen Versuch dar, dem typisch romanischen Betonungsmuster Schwachton–Hauptton, das dem Deutschen eher ungewohnt ist, auszuweichen. Durch das Abschneiden der Vortonsilbe wurde nun ein auf der ersten Silbe betonter Name erzielt. Siehe im übrigen *Lums* und *Salums* in Gamprin. – Der ursprüngliche Name *Salums* stammt aus rtr. *sulam* (E), *sulom* (S), m. 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden'. Näheres zu lautlicher Entwicklung und räumlicher Verbreitung siehe bei *Salums* Gamprin.

→ *sulom*

†Lumser

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1684 *Lumbßer* (PfABe Urb 1684; S. 210, Z 6): "... akher im Grossveldt der ~ genant ... gegen dem Reihn an den Rauche Büchel akher ..."

1728 *Lombßer* (AS 2/6; fol. 47r, Z 34): "... ackher in der grüenen Grúeb der ~ genanth."

1789 *Lúmser* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 9): "... Acker im Großfeld der ~."

Deutung

Ellipse aus **Lumser Acker* (oder **Lumsacker*) 'Acker, der zu einem Hof auf *Lums* gehört'.

→ *sulom*

Lumserzepfel

431 m; 758,65 - 235,55 5-C

lùmsərtsépf̥l̥ (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Bauernhof und Wiese nördlich des Dorfes, an der Fallagass, beim Bangshof.

Deutung

'In einen Zipfel auslaufendes Grundstück, das zum Hof auf *Lums* gehört'.

→ *sulom*

→ *Zipfel*

Lunkafeders

530 m; 758,55 - 233,05 5-E

lùŋkafédərs (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Flach ansteigendes Waldstück an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, südlich ob dem Gebiet Loch, am Boia.

1792 *Lúngenfeders Waldúngen* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 13): "... der Gemeinde Schellenberg in ... ~ das Waidrecht ... zugestanden wird."

1795 *Lúnkenfederswald* (RA 7/4/29; S. 38, Z 17-18): "... Ein Stück Büchel únd Hag im Hof ... an den ~ ..."

1796 *Lúnken Feders* (RA 35; fol. 2v, Z 13): "... an dem ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 70: *Lunkenfeders* [lʉŋkafɛdɛrs].

Nipp 1911, 49f.: *Lunkenfeders*. Im zweiten Teil steckt evtl. VETUS (vgl. *Pafeder* Wartau, *Stalveder* Bivio, *Amapfeder* Gams). Der erste Teil ist zweifelhaft, LONGUS?

Nipp 1924, 105: *Lunggafeders*.

Deutung

Rtr. *runcal veder* m. 'alte Reute'. Das primäre Betonungsmuster /runcàl véder/ (mit der direkten Aufeinanderfolge von Neben- und Haupttonstelle) wurde mit der Verdeutschung rasch dem gewohnteren Schema /Nebenton–Schwachtton–Hauptton/ angeglichen; es bildete sich also ein /rùŋkàlvédər/, bzw., durch Hinzutreten eines erstarrten flexivischen -s («Ortsnamen-s»), ein /rùŋkàlvédərs/. Angesichts der damit einhergehenden intonativen Schwächung der zweiten Silbe war von hier aus der Schritt zu /lùŋkàlvédərs/ nicht mehr gross, sei es durch Metathese /rùŋkàl-/ > */lùŋkər-/ (mit dissimilatorischen Schwund des -r- wegen nachfolgendem /-vedərs/), sei es durch Liquidwechsel im Anlaut (> */lùŋkəl-/ und nachherige Lauterleichterung (> */lùŋkə-/). Grundsätzlich möchte man lieber einfaches *runc* m. bzw. ein sekundäres *runca* f. ansetzen, da ja der Endkonsonant von *runcal* im Namen nicht (mehr) sichtbar ist. Dies scheint indes nicht möglich, da beide mit der überlieferten Namenform nicht übereinstimmen: in mask. */runc_veder/ fehlt die interne Zwischentonsilbe, und bei fem. */runca veder/ weicht die Adjektivendung ab.

→ *runc*

→ *veder*

†Lutzmädle

6-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70 nordöstlich des Dorfes, im Gebiet Brema.

1698* *Lúzen Madt* (LUB I/4; S. 540): "Ein Riedtmadt aúf dem Rúggeler Riedt gelegen des ~ genant"

1700* *Lúztmad* (LUB I/4; S. 540): "ab einem

Riedmad im ~ zúe Rúggel ..."

1720 *Lúcy Matth* (AS 2/4; fol. 93r, Z 20): "Das ~"

1765 *Lúzi Madt* (RA 44/I/4; fol. 6v, Z 5): "... Riet Madt des ~ genant ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 70: *Lutzmädle*.

Deutung

'Kleines Mahd eines Mannes namens *Lutz*'; *Lutz* ist Kurzform für *Luzius*.

→ *Luzius*

→ *Mahd*

M**†Madenried**

Unbekannt. Östlich von Obrosa.

1756 *Maden Ried* (AS 2/8; fol. 51v, Z 8): "... das grose ~ ... gegen Rhein an ob Roßfeld ..."

Deutung

Möglicherweise mda. *Madriet* n. 'Teil des *Ruggeller Riets*, der als Mähwiese dient'.

→ *Mahd*

→ *Ried*

†Maderacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1732 *Mader Ackher* (AS 2/6; fol. 106v, Z 38): "... der ~ genanth ..."

Deutung

'Acker einer Person oder Familie namens *Mader*'. Der Familienname *Mader* ist für Ruggell bezeugt.

→ *Mader*

→ *Acker*

†**Maiengütle**→ *Meier*²

5-E

Unbekannt. In der Studa, südlich ob dem Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Mai(j)engütle*.

Deutung

'Kleines Gut, welches im Mai als Weide dient'.

→ *Mai*→ *Gut*†**Maienried**

Unbekannt. Am nördlichen Dorftrand.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 72: *Ma(e)i(y)enried*.

Deutung

'Riedteil, welcher im Mai als Weide dient'.

→ *Mai*→ *Ried*†**Maier**

4-D

Unbekannt. Gut im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1738 *Maier* (RA 44/1/15; fol. 1v ,Z 15): "... ackher in Grosßfeld der ~ genannt."

1792 *Meier* (RA 46-5; fol. 1r, Z 6): "... akher der ~ genanth ..."

1807 *Maier* (AS 2/23; fol. II 81v, 4. Sp. Z 4): "... Aker im Großfeld der ~ genant."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 74: *Mayer, der -*.

Deutung

Elliptische Bildung aus ursprünglichem **Meier(s)acker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Meier*'. Der Familienname *Meier* ist für Ruggell bezeugt (vgl. Spalt/Büchel 1990, 129).

Makaristall

530 m; 758,210 - 233,060

5-E

mákaristāl (*dər* ~, *s* ~ / *tsʊm* ~, *tsʊs* ~ / *bim* ~, *bis* ~ / *fəm* ~, *fəs* ~)

Stall im Gebiet Studa. Örtlich identisch mit *Spalt Fredlis Stall*.

Deutung

'Stall der Sippe *s Makaris*'. Der Sippenname geht zurück auf einen Makarius Spalt (vgl. Spalt/Büchel 1990, 174).

→ *Macarius*→ *Stall***Mangswäli**

450 m; 757,88 - 233,31

4-E

màŋswǎli (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *ʊsəm* ~)

Waldstück südlich des Dorfes, im Tal.

Deutung

Zu *Mang*, mundartliche Rufform des Vornamens *Magnus*: 'Kleiner Wald, der einem Mann mit Vornamen *Magnus* gehört'. Nach Aussage der Gewährsperson handelt es sich wohl um einen Magnus Büchel; die Person ist nicht genauer fassbar.

→ *Magnus*→ *Wald*†**Melacker**

5-E

Unbekannt. In der Studa, südlich über dem Dorf.

1735 *Mell Acker* (AS 2/7; fol. 82v, Z 24-25): "... ackher in Staüden gelegen, der ~ genandt ..."

1743 *Melacker* (AS 2/23; fol. I 54v, 4. Sp. Z 4): "~ Aufwärts [an die] Hölzlesbündt ..."

1755 *Mehl Acker* (RA 65/7-1755; fol. 1r, Z 9): "... ackher in der Staüden der ~ genannt ..."

1758 *Mehl Ackher* (RA 65/7-1758; fol. 1r, Z 18-19): "... ackher der ~ genannt ..."

1772 *Mel Acker* (AS 2/9; fol. 123v, Z 24): "... acker in Staüden gelegen der ~ genannt stosst gegen Benderen an des Höltzliß Bündt ..."

1772 *Melacker* (AS 2/23; fol. I 15v, 4. Sp. Z 9): "Der ~ in Stüden [stosst] Aufwärts [an die] Hölzlesbündt ..."

Deutung

Der Fall bleibt unsicher.

a) Im Bestimmungswort scheint dt. *Mehl* n. zu stecken. Bei dieser Annahme bleibt die Namenbedeutung aber einigermaßen unklar; eine Namengebung im Sinne von 'Acker, aus dessen Ertrag Mehl gewonnen wird' wirkt unecht. Auch ein übertragenes 'Acker mit mehligartiger feiner Erde' schiene gesucht.

b) Ganz hypothetisch bleibt auch der Gedanke, in †*Melacker* könnte ein hybrides Gebilde, nämlich ein in der Zeit der Zweisprachigkeit nur halb übersetztes rtr. **èr* (*d'*) *meil* m. 'Hirseacker', sein. Es wäre dabei von der Annahme auszugehen, die Teilübertragung hätte in einer fortgeschrittenen Phase des Sprachübergangs stattgefunden, wo das (dem Grundwortschatz angehörende) Element rtr. *èr* m. 'Acker' eben noch verstanden und damit übersetzt worden wäre, während der (mehr fachspezifische) Ausdruck *meil* m. 'Hirse' als nicht mehr übersetzbar stehen gelassen worden wäre: Aus */*èr* (*d'*) *meil*/ also > */*Me(i)lacker*/. – Ähnliche Überlegungen werden übrigens auch anderwärts angestellt, so bei †*Metzent*tal Schellenberg (falls < rtr. *val* (*d'i*)*mez* 'mittleres Tal'). In seiner romanischen Grundform erhalten ist das Syntagma **èr* (*d'*) *meil* übrigens im Namen *Fermeil* Wartau (Stricker 1981b, 71f.).

c) Weiter liesse sich auch an eine Kurz- und Koseform *Meli* zum Vornamen *Bartholomäus* denken. Aus **des Melis Acker* könnte zumindest **der Meliacker* geworden sein; dies entspräche dann allerdings noch nicht dem belegten Typ *Melacker*.

→ *Mehl*

→ *meil*

→ *Bartholmäus*

→ *Acker*

†Melbenacker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1776 *Melbenacker* (AS 2/23; fol. I 54v, 4. Sp. Z 11): "Der ~ im Großfeld [stosst] Aufwärts [an den] Graben ..."

1776 *Melben Acker* (AS 2/13; F 34r, Z 9): "... Acker im Großfeld der ~ genannt, stößt aufwärts an den Graben ... abwärts an die Gaß ..."

Deutung

Offenbar zum Pflanzennamen mda. *Melbe* f. 'Ackermelde': 'Acker mit Bewuchs von Ackermelde (als Unkraut)'.

→ *Melbe*

→ *Acker*

†Melcheicha

5/6-D

**mélχōxa* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 75 im Gebiet Buechastein, also östlich des Dorfes im Riet.

1725 *Melchen Eichen* (AS 2/5; fol. 99v, Z 15): "1 Ried Mädle bey den ~ ..."

1738 *Melch-Aichen* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 10): "... das maad ... bey ~."

1765 *Melch Eichen* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 1): "... Rieth Madt ob denen ~ ..."

1793 *Melch Aichen* (RA 46-9; fol. 1v, Z 19): "... Wis aüf Rügeller bey den ~ ..."

1796 *Melch Eichen* (RA 35; fol. 4r, Z 7): "... ein britschen bey den ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 75: *Melcheichen* [*bim mélχōxa*].

Deutung

Unsicher.

a) Falls zu dt. *Milch*, mda. [*mélχ*] f., möchte man an ein – freilich nicht belegtes – **Milcheiche* f. denken, analog zu *Milchahorn* m. oder *Milchbaum* m. 'Spitzhorn (Acer platanoides L.)', 'Feld-Ahorn (Acer campestre L.)', 'Bergahorn (Acer pseudoplatanus L.)' (Grimm 12, 2189f.; Seitter 1977,

304f.). Der Ansatz bleibt so aber fraglich.

b) Die Form *Melchen Eichen* des Erstbelegs könnte auf eine ursprünglich genitivische Form **bei des Melchen Eichen* 'bei den Eichen des Melch' hinweisen; *Melch* wäre Kurzform zu *Melchior* oder allenfalls Familiennamen. Eine *Maria Melchin* erscheint 1675 in Mauren.

c) Oder zum Verbalstamm *melch-* von mda. [mélχ̣a] 'melken'? (mit sekundärer Ablenkung nach *Milch* [mɛlχ] f.): 'Bei den Eichen, wo man melkt'. Die auf dem Allmendland weidenden Kühe wären also zum Melken nicht heimgetrieben worden.

- *Milch*
- *Melchior*
- *Melch*
- *melken*
- *Eiche*

†Melcheichawesa

433 m; 758,80 - 234,00 5-D/E
mèlχ̣ōxawēṣa (ǰ- / iǰ- / ida ~ / usda ~)
 Wiesen östlich des Dorfes, nördlich des Raums Limsa, begrenzt durch Weslegass, Schellenbergstrasse und Bretscha.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 75: *Melcheichenwies* [ir mɛlχ̣ōxawēṣ].

Volkstümliches

Man habe dort gemolken, vermutlich gab es hier auch Eichen.

Deutung

'Wiesen im Gebiet †*Melcheicha*'.

- *Milch*
- *Melchior*
- *Melch*
- *melken*
- *Eiche*
- *Wiese*

†Melcheichenmahd

5-D/E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 75 örtlich identisch mit *Melcheichawesa*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 75: *Melcheichenmahd* [ir mɛlχ̣ōxawēṣ].

Deutung

'Mähwiese im Gebiet †*Melcheicha*'.

- *Milch*
- *Melchior*
- *Melch*
- *melken*
- *Eiche*
- *Mahd*

†Meulpoben

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1670 *Meüllpoben* (RA 65a/4; fol. 1r, Z 11-12):
 "... akher im ~ in Ruggell gelegen, stost gegen Schaan an die Landtstrasß ..."

Deutung

Der vereinzelte Beleg bleibt undurchsichtig.

†Milbacheracker

4-E

Unbekannt. Vermutlich zu *Mölibach*.

2. H. 17. Jh. *Mihlbacher Akher* (PfABe LB 1682; S. I 59, Z 25): "... ab dem ~ ..."

Deutung

Mihl- ist offenbar (durch auswärtigen Schreiber) entrundetes *Mühl-*, also 'Acker beim *Mölibach*'; wenn nicht 'Gut einer Sippschaft genannt die **Mülbacher*'.

- *Mühle*
- *Bach*
- *Acker*

†Milbacherguet

Unbekannt. Vermutlich zu *Mölibach*.

2. H. 17. Jh. *Mihlbacher gueth* (PfABe LB 1682;

S. I 50, Z 8): "... ab dem ~ ..."

Deutung

'Gut, Grundstück beim *Mölibach*'; wenn nicht 'Gut einer Sippschaft genannt die **Mölibacher*'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Gut*

†Mittelau

5-A/B

Unbekannt. Nördlich des Dorfes, im Gebiet Bangs.

1594 *Mittelaw* (U 58; Z 6): "... Ein stückh auw, Benant die ~ stost Abwert an Gretz, vsswert gegen dem Rein an dass Weitsandt, vfwert an die gemeine aw, vnd bergshalb an der Schweitzer aigen gutt ..."

1619 *Mittelouw* (GAR U 25; Z 32): "... in ein Jüngen Felben in der ~ ..."

Deutung

Vermutlich zum Geländenamen *Au*: 'Mittler Teil des Gebiets *Au*'.

→ *mittler(er)*

→ *Au*

Möli

433 m; 757,810 - 234,440 4-D
mōlī (*ǵ-* / *tsur* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)

Stelle am Mölibach, in den Möligärta; die einstige Mühle wurde abgebrochen.

1651 *Mühle* (AS 1/1; fol. 47v, Z 29): "... die ~"

1664 *Mihlen* (GASb U 15; Z 3f.): "... die ~ aüf dem Rhein beý Rüggele ..."

~1707 *Müll* (Pfäf 14; fol. 3r, Z 1): "~ in Roggel"

Deutung

Mda. *Möli* f. 'Mühle'.

→ *Mühle*

Möliacker

433 m; 757,78 - 234,38 4-D

mōlīākār (*dār* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *usəm* ~)

Wiese bei der Einmündung des Würlegra-ba in den Mölibach. Örtlich identisch mit *Nellenacker*.

Deutung

'Acker bei der Mühle'; oder 'zur Mühle gehöriger Acker'.

→ *Mühle*

→ *Acker*

Mölibach

434 m; 757,320 - 233,630 4-E

mōl(i)bāx (*dār* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fōm* ~)

Bach vom Gampriner Seele (Gamprin) her westlich am Dorf vorbei nordwärts fließend, mündet unweit der Landesgrenze in den Spiersbach.

2. H. 16. Jh. *Mülbach* (PfABe ZB 1574; fol. I 29r, Z 3): "... ab dem ~ ..."

1638 *Müllbach* (GAR U 6; Z 4): "... genandt Schlathgass Im ~ ..."

1678 *Mühlin bach* (GAR U 23; Z 13): "... gegen dem Rhein an grossen dañ, Vnd berghalb ahn ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Mühlbach* (PfABe LB 1682; S. I 34, Z 10): "... Jm ~ ..."

1773 *Mölebach* (GAR Urb 1773; S. 2, Z 7-8): "... daß Ridle ... gegen berg an ~ ..."

1794 *Mühlbach* (GAR 159; fol. 1r, Z 20-21): "... dem Feld nach hinauf bies an den Damm und hinein an den ~ Streueboden und Waidgang auch etwas Gestreús."

18. Jh. *Mühlbach* (RA 42/3-2; fol. 1r, Z 6): "... Güt ... liegt in Rückeller Gemeind genant Schlattgaß im ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 77: *Mühlbach* [*am mōlbax*].

Frick 1990b, 36: *Mölibach*.

Deutung

Mda. *Mölibach* m. 'Mühlbach; Bach, der die Mühle antreibt'. Der Bach trieb bis in unser Jahrhundert eine Mühle, eine Bretter-

säge und eine der bekanntesten Hanfreiben der Gegend (Frick loc. cit.) → *Weg*

→ *Mühle*

→ *Bach*

Möligärta

433 m; 757,75 - 234,45 4-D

mōligērtā (ḡ- / iḡ- / ida ~ / usda ~)

Häuser und Strasse am westlichen Dorfrand, zwischen Kanal und Mölibach, südlich der Rheinstrasse. Örtlich identisch mit *Krutgärta*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Mühlegärten* [*t mōligērtā*].

Deutung

'Pflanzland bei der Mühle'.

→ *Mühle*

→ *Garten*

†Mölikanal

**mōlikanāl* (*dār* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 74 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Mühlekanal* [*dār mōlikanāl*].

Deutung

'Mühlekanal, Wasserleitung zum Mühlrad'.

→ *Mühle*

→ *Kanal*

Möliwegle

433 m; 757,880 - 234,510 4-D

mōliwēgle (*s* ~ / *tsūm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Einstiger Weg zur Mühle am westlichen Dorfrand, östlich des Mölibach, südlich des Gasthauses zum Schwert.

Deutung

'Kleiner (schmaler) Weg, der zur Mühle führt'.

→ *Mühle*

Mosterei

433 m; 757,840 - 233,720 4-E

mōštārēi (ḡ- / *tsur* ~ / *bir* ~ / *fōr* ~)

Gebäude im Gebiet Langäcker, am Langacker. Örtlich identisch mit *Schmedshüsle*.

Deutung

Mosterei f. 'Gebäude bzw. Vorrichtung zur Mostbereitung'.

†Mostmädle

6-D/E

**mōštmēdle* (*im* ~)

Unbekannt. Im Gebiet Tüfmeder/Halameder.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Mostmähdle* [*im mōštmēdle*].

Deutung

a) Wohl umgestaltet aus ursprünglichem **Moos-Meder* 'sumpfige Mähwiesen' (siehe auch *Mostmeder* Gamprin). Die volks-etymologische Ablenkung könnte dadurch ausgelöst worden sein, dass mda. *Moos* n. in der Bedeutung 'Moor, Sumpf' in appellativischem Gebrauch abgegangen ist. Es lebt weiter in der Bedeutung 'Moos (Muscus)', gesprochen /*mōs*/.

b) Oder allenfalls doch zu *Most* m. 'Saft von Äpfeln und Birnen', speziell 'Obstwein; saurer, vergorener Saft'? Vielleicht anekdotisch in Zusammenhang mit dem Getränk, das die Mäher dorthin mitzunehmen pflegten, etwa so, dass man dort «viel Most brauchte», vielleicht darum, weil es dort heiss ist und sich nur wenig Bäume als Schattenspender finden.

→ *Moos*

→ *Most*

→ *Mahd*

† **Muesle**

4-D

múasle* (*im* ~)Unbekannt. Gut im Grossfeld. Nach Ospelt 1911, 78 örtlich identisch mit *Langäcker*.2. H. 16. Jh. *Müsli* (PfABe ZB 1574; fol. II 4v, Z 6): "... am ~ ..."1792 *Müesle* (RA 46-5; fol. 4v, Z 7): "Ein akher im Groß Feldt der ~ genanth ..."Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 78: *Mußle* [*im múasle*], gewöhnlich aber: [*i da langékær*].**Deutung**Vielleicht elliptische Bildung aus **Muesleacker* (dieser zu einem Übernamen *Muesle* m. 'schwerfälliger, unbeholfener, langsam arbeitender Mensch; faul und undeutlich sprechender Mensch')? Vgl. Jutz 2, 475.† **Mülin Wuerkopf**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1619 *Mülin wüohrkopff* (GAR U 25; Z 18): "... gredigs hinab in den ietzerkanten ~ ..."**Deutung**'Wuhrkopf bei der Mühle'; zur Örtlichkeit namens *Möli*?→ *Mühle*→ *Wuhr*→ *Kopf*† **Müliwald**

5-F

Unbekannt. Beim Boia, also am Hang südöstlich des Dorfes.

1765 *Müllý Wald* (RA 44/1/4; fol. 6r, Z 12): "... wald der ~ genanth in breiten Büell."1796 *Milly Wald* (RA 35; fol. 1v, Z 7-8): "... wald im Boýen der ~ ..."**Deutung**

'Mühlewald; Wald, der zur Mühle gehört'.

Auf *Möli* bezogen?→ *Mühle*→ *Wald*† **Müssnergatter**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; überhaupt zu Ruggell?

1638 *Müssner gatter* (GAR U 6; Z 20): "der ~"18. Jh. *Mißner-Gatter* (RA 42/3-2; fol. 1v, Z 25): "Sie [namentlich aufgeführte Ruggeller] sollen aüch schüldig seýn, die Gaß, so weit sie ihnen geben ist worden ... nämlich von dem ~ bies zú des Jakob Neschers Hofstatt ... zú erhalten ..."**Deutung**Grundwort ist mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass'. Das Bestimmungswort kann gehören:**a)** Zum Familiennamen *Müssner*: 'Zaundurchlass einer Person oder Familie namens *Müssner*'.**b)** Allenfalls auch zum Flurnamen *Mösma* Eschen: 'Zaundurchlass bei *Mösma*'; in diesem Fall wäre der Name von Ruggell fernzuhalten.→ *Müssner*→ *muschna*→ *Gatter*

N

† **Näscherswes**

433 m; 758,60 - 234,15

5-D

něšársweš (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *us* ~ ~)

Wiese am östlichen Dorfrand, in den Rietgartawesa.

Deutung'Wiese einer Person oder Familie namens *Näscher*'. *Näscher* ist Ruggeller Bürgergeschlecht.→ *Näscher*

→ *Wiese*

†Nass Langmahd

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 67 im Gebiet Bangs, also nördlich des Dorfes. Vgl. auch †*Nassmeder*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Langmahd, das nasse* -.

Deutung

'Nasse, langgezogene Mähwiese'.

→ *nass*→ *lang*→ *Mahd*

†Nassmeder

5-A/B

**násmēdər* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 78 auf dem Riet, an der Landesgrenze zu Vorarlberg, bei den Hasabachmeder. Vgl. auch †*Nass Langmahd*.

1794 *Naßmäder* (GASb 5-157/2; fol. 3r, Z 23):
"die Obere ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 78: *Naßmäder* [*i da násmēdər*].

Deutung

'Nasse Mähwiesen'.

→ *nass*→ *Mahd*

Naziwes

430 m; 758,63 - 235,10 5-C

nātsiwēs (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Nasses Wiesland nördlich des Dorfes, am Regelsträssle, östlich des Schmettakanal.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Naziswies* [*s nātsis wēs*].

Volkstümliches

Vom Namen *Ignaz*.

Deutung

'Wiese des Ignatius'; *Nazi* ist mundartliche Form des männlichen Vornamens. Die bei Ospelt noch vorhandene transparente Genitivkonstruktion ist seither einer festen Verbindung gewichen.

→ *Ignatius*→ *Wiese*

†Negelesplätzle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

2. H. 17. Jh. *Negeles plätzle* (PfABe LB 1682; S. I 33, Z 4-5): "... guet des ~ genant ..."

Deutung

'Kleiner Platz oder kleines Grundstück einer Person oder Familie namens *Negele*'.

→ *Negele*→ *Platz*

†Negelismad

Unbekannt. Im Riet, unterhalb der Hala.

1720 *Nägelis Madt* (AS 2/4; fol. 85v, Z 14-15):
"... das ~"

1735 *Negelis Madt* (AS 2/7; fol. 83v, Z 3-4): "...
Madt únter der Halden, des ~ genanth ..."

Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Negele*'.

→ *Negele*→ *Mahd*

†Nella

4-D

Unbekannt. Wohl Gebiet beim Nellenacker.

1728 *Nellen* (AS 2/6; fol. 47v, Z 11): "... weingarten imm ~ ..."

1729 *Nellen* (AS 2/6; fol. 76v, Z 9): "... Stückhle

in der ~ ..."

1732 *Nella* (AS 2/7; fol. 16r, Z 25): "... Mad im ~ genanth ..."

Wertung der historischen Belege

Uneinheitlicher Gebrauch als *im Nellen* und *in der Nellen*. Id. 4, 715 (s. u.) führt ebenfalls zwei Belege für Flurnamen mit verschiedenen Genera auf.

Deutung

a) Wohl zu einem Personennamen *Nell*; möglich sind Vorname, Übername oder Familienname. Für Liechtenstein ist 1620 ein *Haintz Nell* (in Pfäf 21/8, fol. 5v, Z 26; Auszug aus dem Eschner Jahrzeitbuch) bezeugt; nach RN 3, 368 ist der Familienname für das Prättigau, Malans und das Montafon belegt. Für sein Vorkommen in Ruggell zeugen weitere Belegstellen wie "... Acker im Groß Feldt, vor *der Nellen* Haúß ..." (1736; AS 2/7, fol. 92v, Z 29-30), "... acker im Großfeld vor *den Nellen* Haús" (1790; AS 2/23, fol. II 1v, 4. Sp. Z 17-18).

b) Ein Ansatz mhd. *nēl(le)* m. 'Spitze, Scheitel, Kopf', das nach Id. 4, 715 in Flurnamen in der Bedeutung 'rundliche Erhöhung' vorliegen könnte, ist für Ruggell topographisch nicht einleuchtend. Id. loc. cit. stellt auch den Familiennamen *Nell* zu diesem Wort. Dieselbe Etymologie setzt Sonderegger 1958, 68 für den appenzellischen Flurnamen *Nellenchapf* an. Im Althochdeutschen liegt *Nell* in den Formen *hnēl* m. und *nēlla* f. vor. Ahd./mhd. -ē- liesse die Aussprache [-e-] erwarten, wie Ospelt 1911, 78 sie für die Ruggeller *Nell*-Gruppe noch anführt; das heutige [-e-] scheint jung zu sein. – In der Nachbarschaft finden sich analoge Fälle wie †*Nellenberg* Grabs (Mat. SGNB), *Nellenburg* Langen und Doren (VNB I/7, 49, 56), *Nellabürgle* Koblach (VNB I/5, 38; zu verbinden mit *Nell* 'zwerghafter Mensch').

→ *Nell*

Nellagass

433 m; 758,000 - 234,200

4/5-D

nēlagàs (t̃- / it̃- / ir̃- / usd̃ar̃ ~)

Strasse im Dorf, führt an der Schule vorbei, durch Oberdarf und Kellersfeld.

1731 *Nellengaß* (AS 2/23; fol. I 81r, 1. Sp. Z 3): "Feistheúgút in der obern Bündt Aufwärts [an die] ~ ..."

1779 *Nellen Gaß* (AS 2/13; F 46v, Z 2): "... acker im Großfeldt gelegen ... abwert und gegen Rhein an die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 78: *Nellengaß* [t̃ nēlagàs].

Deutung

Alte Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Nella*.

→ *Nell*

→ *Gasse*

†Nellagassgraba

**nēlagàsgrāba* (d̃ar̃ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 78 im Dorf.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 78: *Nellenbach* [d̃ar̃ nēlagàskrāba].

Broggi 1981, 168: *Nellagraben*.

Deutung

'Graben bei der *Nellagass*'.

→ *Nell*

→ *Gasse*

→ *Graben*

Nellenacker

433 m; 757,78 - 234,38

4-D

nēl̃anàk̃ar (d̃ar̃ ~ / iñ- / im̃- / us̃am̃ ~)

Wiese bei der Einmündung des Würlegraba in den Mölibach. Örtlich identisch mit *Möliacker*.

1756 *Nellen Acker* (AS 2/8; fol. 62r, Z 4): "... gút und acker im Gros Feld der ~ genannt ... gegen Rhein an den Wasßer Graben ... gegen berg an den Schlaiffweg."

1767 *Nellenacker* (AS 2/23; fol. I 10v, 4. Sp. Z 11): "Der ~ im Großfeld."

1776 *Nellen Acker* (AS 2/13; F 31r, Z 9): "...
Acker im Großfeld der ~ genannt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 78: *Nellenacker* [dər nɛ̃la-n-akər].

Deutung

'Acker im Gebiet †*Nella*'.

→ *Nell*
→ *Acker*

†Nellenbach

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 78 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 78: *Nellenbach* [dər nɛ̃lagafskrã-
ba].

Deutung

'Bach im Gebiet †*Nella*'.

→ *Nell*
→ *Bach*

Neuateilgraba

434 m; 757,370 - 233,650 4-E
nõütatõlgrãba (dər ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fõm ~)
Entwässerungsgraben westlich des Dorfes,
aus dem Gebiet Neue Teile, mündet in den
Mölibach. Dem Gebiet Wüerle entlang in
den Mölibach heisst er *Wüerlegraba*.

Deutung

'Graben im Gebiet *Neue Teile*'.

→ *neu*
→ *Teil*
→ *Graben*

†Neuburger Lehenwies

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 im Ge-
biet Bangs, nördlich des Dorfes.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neuburger Lehenwies*, auf

Bangs die -.

Deutung

'Wiese, die zum Lehen der Neuburger ge-
hört'. *Neuburg* hiess ein ehemaliger Herren-
sitz bei Götzis.

→ *Neuburg*
→ *Lehen*
→ *Wiese*

Neue Studastrasse

490 m; 758,620 - 233,330 5-E
nõüt štũdaštrõs (dɪ ~ ~ / ɪdɪ -α ~ / ɪdər -α ~ /
ʊsdər -α ~)

Weg südöstlich des Dorfes, von der Loch-
gass in die Studa.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Ge-
biet *Studa*, in welches die Strasse führt. Das
Adjektiv *neu* bezieht sich auf eine neue
Strassenführung (vgl. auch *Alte Studastras-
se*).

→ *neu*
→ *Stau*
→ *Strasse*

Neue Teile

434 m; 757,4 - 233,55 4-E
nõüt tõl (dɪ -α ~ / ɪdɪ -α ~ / ɪdã -α ~ / fõdã -α ~)
Wiesen und Äcker an der Gemeindegrenze
zu Gamprin, gegen den Rhein. Örtlich iden-
tisch mit †*Fallteile*.

1785 *Neútheil* (AS 2/23; fol. I 13v, 4. Sp. Z 4):
"1 Wittaútheil der Thürtheil im ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 36: *Fallteile* [i da nõúa tõl].

Ospelt 1920, 78: *Neue Teile* [i da nõua tõl] (sic).

Deutung

Zu mda. *Teile* [tõl] m. pl. 'Anteile, Parzellen
Gemeindelandes': 'Neue (d. h. neu an Haus-
haltungen vergebene) Anteile an Gemein-
deland'.

→ *neu*
→ *Teil*

†Neufeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Allenfalls lokaler Zusammenhang mit dem folgenden †*Neufeldteil*.

1678 *Neūfeldt* (GAR U 23; Z 14): "... vnder dem Zehendt Stadl, stost Rheinhalb an die gemeine Aw, bergwärts ans ~ ..."

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes': '(Ehemals) neu urbarisiertes Feld'. Flurnamen dieses Typs sind meist in Zusammenhang mit der Urbarmachung (Rodung, Entsumpfung etc.) zu stellen.

→ *neu*
→ *Feld*

†Neufeldteil

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1737 *Neūfeldt Theill* (AS 2/7; fol. 137v, Z 20): "... ackher im Groß Feldt der Aw Ackher genant stost aúfwehrt an die Rúggeller ~ ..."

Deutung

a) Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes', und *Teile* [tʰl] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes': 'Anteile, Parzellen in neu erschlossenem Acker- und Wiesland'.

b) Falls ein entsprechender lokaler Zusammenhang besteht: 'Anteile, Parzellen im †*Neufeld*'.

→ *neu*
→ *Feld*
→ *Teil*

Neugrütt

430 m; 758,20 - 235,80 5-C
nöügrüt (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~), auch pl. *nöügrütər* (t- / it- / ida ~ / usda ~)

Wiesen und Äcker mit Baumgruppen nördlich des Dorfes, im Altneufeld, östlich des Kanals.

1680 *Newgerith* (PfABe U 36; Z 7): "... in dem ~ ob denen ob banxer wisen, under Ruggel ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neugereut* [im nöükrüt].

Deutung

Mda. *Neugrütt* n. 'neue, noch junge Rodung', 'Neubruich', 'frisch von Wiesland in Ackerland umgepflügter Boden'.

→ *neu*
→ *rütten*

Neuwesa

430 m; 758,70 - 235,80 5-C
nöüwēsa (t- / it- / ida ~ / usda ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, südlich der Fuksera, zwischen Mölibach und Fallgass.

1795 *Neūwiesen* (AS 2/23; fol. II 37r, 3. Sp. Z 5): "... Mager heüboden aúf Banges ... Rheinwärts [an die] ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 74: *Neuwiesen* [t nöüwēsa].

Frick 1990b, 30: *Neuwesa*.

Deutung

'Neue Wiesen', d. h. wohl 'neu als Wiesland genutztes Gelände' (sei es durch Rodung oder aus ehemaligem Ackerland).

→ *neu*
→ *Wiese*

Neuwesagraba

430 m 5-B/C
nöüwēsagrāba (dər ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fòm ~)
Fortsetzung des Darfgraba ab dem Gebiet

Neuwesa, mündet östlich der Weienau in den Mölibach. Nachaufnahme, fehlt auf der Flurnamenkarte.

1802 *Neuwiesen Graben* (AS 2/23; fol. II 40r, 1. Sp. Z 8-9): "1 Bangswiese únter dem Rank Aufwärts [an den] ~ ..."

Deutung

'(Wasser-)Graben in den *Neuwesa*'.

→ *neu*

→ *Wiese*

→ *Graben*

†Neuwesaräppa

5-C

**nöüwēsarepa* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 74 im Gebiet Bangs; vermutlich in den Neuwesa.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Neuwiesenrāpen* [*i da nöüwēsarepa*].

Deutung

Der Fall erinnert sogleich an den Namen *Rāppena*, der in der Nähe des Grenzbaches Simmi auf Grabser und Gamser Gebiet zweifach (unten im Tal und oben im Simmitobel) vorkommt. Hilty 1980, 30ff. (bes. 31f., 37f., 40) legt dar, dass die Bezeichnung *Simmi* entgegen früheren Erklärungen nicht sehr alt, jedenfalls deutsch ist, und dass in römischer Zeit der von Wildhaus herunterkommende Bach bis zu seinem Eintritt in die sumpfige Ebene lateinisch *RAPIDA* 'die Reissende, die Schnelle' hiess (die Verwendung von *RAPIDA* zur Bezeichnung von reissenden Flüssen oder Stromschnellen lässt sich auch für die römische Schweiz gut belegen). Auch im Dorfnamen *Grabs* ist der Worttyp enthalten (< *CAPUT RAPIDAE* 'am Beginn/Ende des reissenden Baches'; vgl. Hilty 1976; Kurzfassung in Hilty 1991, 52). Auf dem frühromanischen Lautstand */*rābja*/ wurde das Wort von den Alemannen übernommen und dabei lautlich normal umgeprägt zu */*rāppe* (mit Primäumlaut und westgerm. Konsonantendehnung vor *i*).

Dieses altalemannische *Rāppe* f. wurde als Name von (reissenden) Bächen verwendet. Ob auch es wie sein romanischer Vorgänger */*rabia* noch im Deutschen als Sachwort für '(reissender) Bach' gebraucht und verstanden wurde, ist unsicher und muss offen bleiben. Möglich wäre es und einleuchten würde es angesichts der Struktur des hier vorliegenden Namens †*Neuwesaräppa*, in dem das Reliktwort *Rāppe* f. als Grundwort und im Plural erscheint. Beides, die Verwendung von *Rāppe* als Grundwort in einem Namenkompositum wie auch dessen Pluralsetzung, könnte als Hinweis auf appellativen Charakter des Wortes genommen werden. Jedoch sind genug Fälle bekannt, die zeigen, dass auch ein vordeutscher Name sich hinsichtlich Flexion und Komposition wie ein deutsches Appellativ verhalten kann: so gibt es Pluralbildungen zu romanischen Namen (die sicher nicht «verstanden» wurden), wie bei *Periol* Triesen, dessen ältere Sprechform *Epariol* auch eine Mehrzahl *i dan Epariöler* kannte, oder wie bei *Iradug* Balzers, zu dem älter auch ein Plural *i dan Iraduga* überliefert ist (vgl. Stricker 1981c, 44) – wobei hier mit dem Namenplural in Wirklichkeit ein Sachplural, anscheinend eine territoriale Aufteilung in mehrere Nutzungseinheiten, zum Ausdruck gebracht wurde. Und ebenso gibt es vordeutsche Namen, die Kompositionen mit deutschen Bestimmungswörtern eingegangen sind – etwa *Alpakulm* Triesenberg, †*Lang Resch* Schaan, †*Langer Kristis* Schaan –, und auch hier betrifft die durch die Beifügung bewirkte nähere Bestimmung nicht die (dem alem. Sprecher ja unbekannt) Namenwortsemantik, sondern den mit dem Namen bezeichneten Realbefund. Dies könnte leicht auch bei unserem *Neuwesaräppa* der Fall sein; damit würde mit *i da Neuwesaräppa* offenbar ausgedrückt, dass es in der fraglichen Umgebung (in der Nähe des Rheins) noch andere (Teil-)Gebiete des Namens *Rāppa* gab und dass dieses hier eben auf die *Neuwesa* Bezug nahm. Zusammenfassend: Ob als gebräuchliches Reliktwort *Rāppe* f. oder als nicht verstan-

dener Geländename **Räppa* (bzw. pluralisches **Räppa[na]*) – die Bezeichnung wird sich, in diesem Raum naheliegend, auf einen schnell fließenden Arm des damals noch frei mäandrierenden Rheins bzw. eine oder mehrere Stromschnellen darin bezogen haben.

→ *neu*
→ *Wiese*
→ *rabia*

Neuwesazepfel

430 m; 758,55 - 235,60 5-C
nöſwēsatsépf! (*dər* ~ / *iñ-* / *im* ~ / *usəm* ~)
Wiesen nördlich des Dorfes am Mölibach, durch Baumreihen begrenzt.

Deutung

'Zipfelförmiges Grundstück bei den *Neuwessa*'.

→ *neu*
→ *Wiese*
→ *Zipfel*

Niklaus Steinbroch

433 m; 758,15 - 233,85 5-E
nīklouša štōbrōx (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *us* ~ ~)
Kleiner Steinbruch östlich des Dorfes, am Limsenegg. Örtlich identisch mit *Steinbroch*².

Volkstümliches

Nach Aussage der Gewährsperson ist der Name auf einen Nikolaus Öhry zurückzuführen.

Deutung

Zu mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch': 'Von einem Mann namens *Nikolaus* betriebener Steinbruch'. Zum Sippennamen *s Niklausas* vgl. Spalt/Büchel 1990, 158f. Der Steinbruch wurde bis zu Beginn der dreissiger Jahre betrieben.

→ *Nikolaus*
→ *Stein*
→ *Bruch*

Nofler Strasse

432 m; 758,60 - 234,68 5-D
nóflərstrōš (*t̃-* / *it̃-* / *ir* ~ / *usdər* ~)
Strasse über das Riet nach Nofels (Vorarlberg). Örtlich identisch mit *Rietstrasse*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das benachbarte vorarlbergische Dorf *Nofels* (Gemeinde Feldkirch), in welches die Strasse führt.

→ *Nofels*
→ *Strasse*

Nolla

440 – 560 m; 758,85 - 233,3 5-E
nóla (*dər* ~ / *iñ-* / *im* ~ / *usəm* ~)
Steil gegen Südosten ansteigender, von Felsbändern durchzogener bewaldeter Abhang an der Gemeindegrenze zu Schellenberg; oben mit rundlichen Erhebungen.

1656 *Nollen* (GAR U 1; Z 7) "Ruggeller Halden stösst aufwärts dem Landtnach, ahn ~, abwärts ahn die Güetter, gegen dem Schanwaldt, ahn dass Mergenthal, vndt gegen dem Riedt, ahn das Ruggeller Riedt ..."

1680 *Nollen* (PfABe U 36; Z 19): "... dieweilen Gnedige herrschafft auf den Christperg, und weingarten der ~ genannt für dero ansprach und obangezogene ursachen halber etlich Jahr den Zechend allein eingenommen ..."

1693 *Nollen* (AS 2/1; fol. 133v, Z 8): "... Wein Garthen in ~ genandt ..."

1720 *Nollen* (AS 2/4; fol. 123r, Z 28): "... weingarten im ~"

1722 *Nollen* (AS 2/5; fol. 6v, Z 29): "... weingarten im ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Nollen, Noller* [*im nolla*].

Deutung

a) Mda. *Nolla* m. 'rundliche Erhebung'. Der Ansatz passt gut zu den örtlichen Verhältnissen.

b) Hier wohl schwerlich als elliptische Bildung zum (bei uns bezeugten) Familienna-

men *Noll* aufzufassen.

→ *Nollen*

→ *Noll*

†Nollahala

5-E

**n̄l̄ahála* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 80 im Gebiet Nolla.

1776 *Nollenhalden* (AS 2/13; F 16r, Z 26): "... Feißt Heügúth im Loch genannt ... gegen Veldkirch an gemeinen Wald im ~ ..."

1780 *Nollenhalden* (AS 2/20; fol. I 26r, 3. Sp. Z 1): "... Acker im Katzenschwanz Rheinwärts [an die] ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Noller Halde* [*ir n̄l̄a h̄ala*].

Deutung

'Abhang, Halde im Gebiet *Nolla*'.

→ *Nollen*

→ *Noll*

→ *Halde*

†Nolleneck

5-E

Unbekannt. Wohl im Gebiet Nolla, an der Grenze zu Schellenberg.

1786 *Nolen Eckh* (RA 42/3-7; fol. 1r, Z 33): "... von alten Schloß Biß in das ~ ..."

Deutung

'Geländerücken im oder beim Gebiet *Nolla*'.

→ *Nollen*

→ *Noll*

→ *Eck*

†Nollenwald

5-E

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Nolla*.

1684 *Nollenwaldt* (PfABe Urb 1684; S. 165, Z

7-8): "... ab dem Loch genandt ... am ~."

1700* *Nollenwald* (LUB I/4; S. 549): "Güeth genant dass loch jm Salúngss ... gemainen ~"

Deutung

'Wald im Gebiet *Nolla*'.

→ *Nollen*

→ *Noll*

→ *Wald*

Nü Renk Weg

460 m; 760,000 - 234,500 6/7-D

n̄ñ r̄eñk w̄ëg (*d̄ar* ~ ~ ~ / *ts̄um* ~ ~ ~ / *b̄im* ~ ~ ~ / *f̄om* ~ ~ ~)

Alter Weg auf den Hinteren Schellenberg, in der Hala. Örtlich identisch mit *Alta Halaweg* und *Alte Hinterschellenbergerstrasse*.

Deutung

Zu mda. *nü* 'neun' und *Renk* m. pl. 'Weg-kehren': 'Weg mit neun Kehren'.

→ *neun*

→ *Rank*

→ *Weg*

O

Oberau

434 m; 757,20 - 233,43 4-E

õb̄ar̄ou (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *us̄d̄ar* ~)

Waldstück südwestlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Gamprin, am Kanal.

1792 *obere Aú* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 4): "Die ~ ..."

1794 *obere Aú* (GAE II/169; fol. 1r, Z 8): "... die sogenante ~ zwischen ihnen [Ruggell] und der gemeind Gamperin ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Oberau* [*i d̄ar õb̄ar̄ou*].

Deutung

'Oberes, d. h. weiter rheinaufwärts gelege-

nes Auland'.

→ *ober(er)*

→ *Au*

Oberdarf

433 m; 758,10 - 234,43 5-D

õbàrdàrf (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Bezeichnung für das besiedelte Gebiet beidseits der Darfstasse.

nach 1773 *Ober Dorf* (GAR Urb 1773; S. 16, Z 12): "... Sebastian Heb in ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Oberdorf* [*im õbàrdàrf*].

Deutung

'Oberer Teil des alten Dorfkerns'.

→ *ober(er)*

→ *Dorf*

†Oberfeld

4-E

Unbekannt. Im Dorf, beim Schlatt.

1743 *obern Feld* (AS 2/24; fol. I 5v, 4. Sp. Z 9-10): "1 Acker im ~."

1777 *Oberfeld* (AS 2/14; F 90r, Z 15): "... im Schlatt ... abwärts an das ~."

Deutung

Zu mda. *Feld* n. 'zum Ackerbau bestimmtes Land; Wiesen- oder Weideland', kollektiv für 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes': 'Oberes (weiter rheinaufwärts gelegenes) Wies- und Ackerland'.

→ *ober(er)*

→ *Feld*

†Obergut

5-E

Unbekannt. In der Studa, südlich des Dorfes.

1712 *oberen Güedt* (RA 47-1; fol. 1r, Z 14): "...

ackher jn dem ~ ..."

1749 *Obergüt* (AS 2/23; fol. I 68v, 4. Sp. Z 2-3):

"... Güt in Stüden im ~ ... Abwärts [an die] Gaß ..."

Deutung

'Oberes Grundstück'.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

†Oberhof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1748 *Oberhof* (AS 2/23; fol. I 7v, 4. Sp. Z 13-14): "... Heügüt im ~ ... Rheinwärts [an die] Landstraß."

Deutung

a) Appellativisch 'weiter oben gelegener Hof' (bezogen auf einen anderen Hof).

b) Allenfalls mit konkretem Bezug auf das Gebiet *Hof*: 'Oberer Teil des Gebietes *Hof*'.

→ *ober(er)*

→ *Hof*

†Oberstuden

5-E

Unbekannt. Bei der Studa, südlich über dem Dorf.

1714 *Oberstüden* (AS 2/23; fol. I 80r, 1. Sp. Z 2): "... Güt in den Stüden Aufwärts [an die] ~"

Deutung

a) Wohl mit konkretem Bezug auf das Gebiet *Studa*: 'Oberer Teil des Gebietes *Studa*'.

b) Grundsätzlich auch denkbar wäre 'beim oberen Buschwerk, bei den oberen Stauden' (im Unterschied zu einem anderen, weiter unten gelegenen Staudengebiet).

→ *ober(er)*

→ *Stau*

†Oberwiden

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1769 *Oberwieden* (AS 2/9; fol. 69v, Z 16): "...
Frantz Öhri in ~ seel. Erben ..."

Deutung

a) Zu mda. *Wida* f. 'Weide (Salix)': 'Oberes Gebiet mit Weidenbäumen'.

b) Da nur ein Beleg vorhanden, möglicherweise auch bloss verschrieben? Etwa für *Oberwiler*?

→ *ober(er)*

→ *Weide*²

Oberwiler

433 m; 758,2 - 233,9 5-E

ōbārwlār (*dār* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *ūsām* ~)

Dorfteil südlich der Kirche, von Spidach südwärts bis zum Geisszepfel, mit den Gebieten Hof¹, Egerta und Betzi. Örtlich identisch mit *Ob der Tanna*.

vor 1390 *obern wyler* (LUB I/3; S. 176): "...
akker der ze Ruggäll in Cüntzis veld in dem ~
gelegen ist"

1683 (1687) *oberen Weyler* (PfABe Urb 1683;
S. 131, Z 11): "... 1687 ... hewgüeth in der
hinderen Pünth im ~ gelegen ... gegen berg an
die gass stosset ..."

1772 *Oberweiler* (AS 2/9; fol. 127v, Z 19): "...
Heügüth zú Ruggell im ~ gelegen, stosst ge-
gen Benderen dem Land nach an die Gass ..."

1775 *Oberwiler* (GAR Urb 1773; S. 18, Z 2): "...
Johan Heb in ~ ..."

1777 *Oberwiller* (AS 2/23; fol. I 49v, 4. Sp. Z
8): "1 Heüwachs in ~."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 114: *Weiler, oberer* - [*dār ōbār wī-
lār*].

Ospelt 1920, 74: *Oberweiler* [*im ōbārwlār*].

Deutung

Offensichtlich war *Oberwiler* ein Weiler ausserhalb des alten Dorfes (also nicht als Dorfteil oder -quartier entstanden), da weit südlich vom Siedlungskomplex Underdarf/Oberdarf gelegen. Zwischendrin sind sogar Namen, die typisch für freies Feld stehen (Langäcker, Kellersfeld, Kolbafeld, Letta); also war der Oberwiler ursprünglich nicht

ein Dorfteil oder -quartier, sondern eine freistehende eigene kleine Weilersiedlung, wie es der Name sagt.

→ *ober(er)*

→ *Weiler*

Oberwilerstrasse

434 m; 758,000 - 233,710 4/5-E

ōbārwlārštrōšs (*t* ~ / *tsūr* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)

Strasse von der Kreuzung Langacker/Schlattstrasse durch das Gebiet Oberwiler bis zur Hofgass.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Oberwiler*, durch welches die Strasse führt.

→ *ober(er)*

→ *Weiler*

→ *Strasse*

†Oberwis

5-D

Unbekannt. Im Dorf, vermutlich örtlich identisch mit *Under Wesle*.

1720 *oberen Wieß* (AS 2/4; fol. 93r, Z 10): "...
ein stückh [heügüth] in der ~"

1725 *obere Wieß* (AS 2/5; fol. 92r, Z 8-9): "...
die ~ ..."

1754 *oberen Wiß* (AS 2/8; fol. 24r, Z 5): "...
Faist Heügüt in der ~ ... gegen Rhein an die
gasß ..."

1760 *oberen Wieß* (AS 2/8; fol. 142v, Z 5): "...
Heü Güth das Bangsle in der ~ ..."

1803 *Oberwies* (AS 2/23; fol. II 64v, 4. Sp. Z 2):
"1 Acker in der ~."

Deutung

Mit Bezug auf den Lauf des Rheins 'weiter oben, südlicher gelegene Wiese'.

→ *ober(er)*

→ *Wiese*

Obrosa

434 m; 758,45 - 234,35 5-D
óp(ə)rð̥fsa (t ~ / it ~ / idər ~, ida ~ / ʊsdər ~, ʊs ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten im Dorf, an der Schellenbergstrasse.

2. H. 16. Jh. *oberm Roßen* (PfABe ZB 1574; fol. I 48v, Z 3): "... ackher In ~ gelegen ..."

2. H. 16. Jh. *oberosen* (PfABe ZB 1574; fol. I 61r, Z 3): "... aker z̥uo Raggel in ~ gelegen ..."

1667 *ob den Rossen* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 15): "... gúeth ~ gelegen ..."

1683 *Oberrooßen* (PfABe Urb 1683; S. 103, Z 10): "... ackher ... in der ~ gelegen, aufwerßt an Schlaiffweg ..."

1684* *Obenroßen* (PfABe Urb 1684; S. 57, Z 15): "... ackher ~ ..."

1698* *ob der rossen* (LUB I/4; S. 557): "... ackher ~ z̥ue Raggel, stost aufwärts dem landt nach vnnd gegen dem berg an die Rottengassen ..."

1698* *ob der Rosen* (LUB I/4; S. 558): "... ab seinem ackher ~ z̥ue Raggel, stost abwärts an Schlaipfweeg"

1719 *oberen Rooß* (AS 2/4; fol. 52r, Z 5): "... ackher mit dem waaßen beý der ~ ..."

1720 *ob der Roßa* (AS 2/4; fol. 93r, Z 11): "... ackher ~ genandt."

1729 *oberm Roßen* (AS 2/3; fol. 101r, Z 16): "... hew̥ gúett in der úntern Bündt gelegen ... gegen berg an Waßer Graben beý der ~ ..."

1733 *ob Rosen* (AS 2/7; fol. 42r, Z 22-23): "... ackher der Claß Meyér genanth ~ gelegen ..."

1771 *Obbersen* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Acker in ~ Aufwärts [an die] Gaß ..."

1773 *Oberrossa* (GAR Urb 1773; S. 16, Z 10): "... haúß úndt hoff ... abwerdts an ~ ..."

1796 *Oberosen* (RA 35; fol. 2r, Z 7): "... akher aúf ~ daß Langstúkh genanth ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 80: *Oberrosen*, in - [ð̥bərð̥sa].

Ospelt 1911, 91: *Rossen*, ob den -.

Frick 1952c, 257: †*ob den Rossen*. Zu *Rooss* 'Hanfgrube'; in Ruggell heute auch 'Tümpel' allgemein.

Frick 1953c, 213: *Oberrosen*. Flur oberhalb der *Roößen* 'Wassertümpel'. Ergänzung zu Frick 1952c, wonach in Ruggell auch heute noch ein Gebiet nach den alten *Rooßen* benannt wird.

Broggi 1981, 176: *Oberrossa*. Zu *Rooss*.

Deutung

Zu mda. *Ros* f. 'Hanfgrube, -röste': entweder **ober Rosen* 'obere Hanfrösten', oder **ob den Rosen* 'oberhalb der Hanfrösten'.

→ *rössen*

†Obrosenacker

5-D

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich im Gebiet Obrosa.

1735 *oberen Roßen Ackher* (AS 2/6; fol. 117r, Z 5): "... den ~ únd das Sonne Graß ..."

Deutung

'Acker im Raum *Obrosa*'.

→ *rössen*

→ *Acker*

†Obrosenfeld

5-D

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Obrosa.

1733 *Obrosenfeldt* (AS 2/23; fol. I 86v, 4. Sp. Z 2-3): "Der Klaufmaýeracker in ~."

1738 *ob Rossen Feldt* (AS 2/7; fol. 224v, Z 12): "... ackher ~ stost aufwärts an die Gasß ..."

1780 *ober Rosenfeld* (AS 2/23; fol. I 20v, 4. Sp. Z 21-22): "1 Acker in ~ ... Abwärts [an die] Tiefengraben Wiesen ..."

Deutung

'Acker- und Wiesland im Raum *Obrosa*'.

→ *rössen*

→ *Feld*

†Öhriau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1568 *öri aw* (PfABe U 27; Z 6): "... ackher z̥u Raggel in der ~ gelegen ..."

1665 *Öhrý Aw* (GAG 87; fol. 1r, Z 15): "... mit den Innhabern der ... ~ ..."

Deutung

'Anteil an Auland, einer Person oder Familie namens *Öhri* zustehend'. *Öhri* ist Ruggeller Bürgergeschlecht.

→ *Öhri*

→ *Au*

†Öhrisfeld

Unbekannt. Gut bei †Falgedin.

1698* *Öhris Veldt* (LUB I/4; S. 512): "Der Hoff genant ~ im Valgedin, stost an die Landtstrass, an die Algemaini, vnnd an St: Lúcis Güett"

Deutung

'Wies- und Ackerland ausserhalb des Dorfes, einer Person oder Familie namens *Öhri* gehörend'.

→ *Öhri*

→ *Feld*

Öhrisloch

434 m; 757,75 - 233,82 4-E

Öhrisloch (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *usəm* ~)

Häuser im südlichen Teil des Gebiets Spiegel im Dorf.

Deutung

'Geländevertiefung, die mit einer Person oder Familie namens *Öhri* in Verbindung gebracht wird'.

→ *Öhri*

→ *Loch*

Oksarietle

431 m; 759,20 - 234,75 6-D

òksariätli (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet), nördlich und südlich der Nofler Strasse.

1677 *Oxenriedle* (GAR 450; fol. 1v, Z 10): "... das sogenannte ~, úmb willen es den Oxen únútzlich, únd Sí daraúf nit kommen können ...

aúszúschlagen, únd ein gemein Atzúng, oder Waýd ... daraús zú machen."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Ochsenried* [im *òksariätli*].

Deutung

'Kleiner Riedlandabschnitt, auf dem die Ochsen weiden'.

→ *Ochse*

→ *Ried*

†Othmans Wiese

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 81; nicht lokalisierbar.

1566 *Ochmans wiss* (PfABe U 26; Z 7): "... Zins ... ab unnserm aigen halben akher zú Raggel in ~ gelegen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 81: †*Othmans Wiese* (1566, PfABe).

Besprechung der bisherigen Nennung

Bei *Och-* oder *Oth-* kann je nach Handschrift eine Verlesung vorliegen, indem (z. B. bei der gotischen Kursive) geschriebenes *c* und *t* einander sehr gleichen können. Doch das bleibt unbeweisbar.

Deutung

Der Bestimmungsteil des Namens bleibt unklar. Wäre, falls die Lesung *Othman* stimmt, an eine Umstellung des Personennamens **Thoman* zu *Othman* zu denken?

→ *Wiese*

†Öxleisfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Öxeleis Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 13): "... in ~ ..."

1788 *Öxleis Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 22): "... Hüe bodten in ~"

1788 *Öxeis Feldt* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 19): "... ackh(er)le ~ genandt ..."

Wertung der historischen Belege

Die drei Formen aus ein und derselben Urkunde sind wohl sicher Verschreibungen für **Öxlesfeld* (vgl. auch †*Öxlesacker* Schellenberg 'Acker einer Person oder Familie namens *Öxle*').

Deutung

'Teil des Acker- und Wieslandes ausserhalb des Dorfes, das einer Person oder Familie namens *Öxle* gehört?' Eine "Fraw *Öxlen*" ist 1700 im Unterland bezeugt (PfaBe LB 1682).

→ *Öxle*

→ *Feld*

P

Siehe auch B

Parallelgraben

430 m; 758,30 - 236,12 5-B
pàralĕlgràba (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Künstlich angelegter Entwässerungsgraben nördlich des Dorfes, parallel zum Kanal, mündet in den Spiersbach; das Wasser kommt vom Kanal. Der Graben wurde in den dreissiger Jahren angelegt.

Bisherige Nennungen

Broggi 1981, 165: *Parallelgraben*.

Frick 1990b, 36: *Parallelgraben*.

Deutung

'Parallel (zu etwas) verlaufender Entwässerungsgraben'.

→ *parallel*

→ *Graben*

Parallelstrasse

430 m; 758,15 - 235,70 5-C
pàralĕlstrōs (*p̄-* / *aḡ-* / *adər* ~ / *fōdər* ~)

Strasse nördlich des Dorfes in der Au¹, längs dem Parallelgraben, Fortsetzung der Industriestrasse.

Deutung

Aufgrund ihrer Lage wurde diese Strassenbezeichnung an *Parallelgraben* angelehnt.

→ *parallel*

→ *Strasse*

†Pauli, under -

4-E

Unbekannt. Wohl im Gebiet *Poli*.

1720 *ündere Pauli* (AS 2/4; fol. 126v, Z 10): "... äckherle der ~ genandt ..."

Deutung

'Unterer Acker im Gebiet *Poli*'.

→ *unter(er)*

→ *Paul*

†Pfaffenwisle

5-D

Unbekannt. In der Kemmisbünt, also beim Underdarf.

2. H. 16. Jh. *pfaffen wisle* (PfaBe ZB 1574; fol. I 57r, Z 3): "... ab des ~ in Cemmis bünt, stöst an die hohstetten."

Deutung

Das Bestimmungswort *Pfaff* m. 'Pfarrer' deutet auf kirchlichen Besitz: 'Kleine Wiese, die zum Pfarrgut gehört'.

→ *Pfaff*

→ *Wiese*

Pfarrhof

433 m; 758,230 - 234,300 5-D
pfàrhōf (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Haus südlich der Kirche.

Deutung

'Dem Pfarrer zugeteiltes Wohngebäude'.

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

Pfarrsbünt

433 m; 758,20 - 234,42 5-D
pfársbünt (*p̄-* / *iṗ-* / *ir ~* / *usdər ~*)
 Wiese, Bäume und Haus im Dorf, nördlich
 am Friedhof.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Des Pfarrers «Bünt»' bzw. '«Bünt», die zum Pfarrgut gehört'.

→ *Pfarrer*

→ *Bünt*

Pfaziacker

434 m; 757,82 - 233,63 4-E
pfātsiäkər (*dər ~* / *in ~* / *im ~* / *usəm ~*)
 Ackerland im Schlatt am Südrand des Dorfes,
 südlich von Sepp Heeb's Bünt.

Deutung

Pfazi- gehört zu mda. *Fazi*, Kurzform des
 Vornamens *Bonifazius*: 'Acker des *Bonifazius*'.
 Die anlautende Affrikate *Pf-* < *F-* ist
 entweder spontan gebildet oder (in anderem
 Zusammenhang) durch Agglutination eines
 femininen Artikels (**d Fazi-*) oder eines
 Plurals (**d Faziäcker?*) entstanden.

→ *Bonifatius*

→ *Acker*

Pfffersböchel

460 m; 757,95 - 233,30 4-E
pfffersböh! (*dər ~* / *in ~*, *is ~* / *im ~*, *is ~* /
usəm ~)
 Steiler ansteigende Wiesen südlich des Dorfes,
 ob dem Geisszepfel.

1714 *Pfiefersgút* (AS 2/24; fol. I 14r, 2. Sp. Z 6):
 "1 Heúgút im Thall ... Abwärts [an] ~ ..."

1720 *Pfiefers Pündt* (AS 2/4; fol. 93v, Z 7):
 "Einen wald in des ~"

1724 *Pfiefers Bühel* (AS 2/5; fol. 67r, Z 29): "...
 ein Wäldle beý des ~ ..."

1727 *Pfiefers Güeth* (AS 2/3; fol. 74v, Z 3):
 "Adam Heeb zú Rúggel verkaúfft ... ein stúkh

feist Hew güeth sambt dem buhel in dem ein-
 fang des ~ genandt ... abwärts an die Gass, ge-
 gen berg an das Krazeren Gäble [stossend] ..."
 1765 *Pfiffers Büchl* (RA 44/1/4; fol. 5v, Z 22):
 "... búch wald ob des ~."

1796 *Pfifers Büchell* (RA 35; fol. 1v, Z 16-17):
 "... Wald ob deß ~ ..."

1806 *Pfeifers Büchel* (AS 2/23; fol. II 27v, 4. Sp.
 Z 5): "... Feist únnd Mager Heúgút aúf ~ ...
 Bergwärts [an den] Krazerwald."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *Pfiffersbüchel* [*im pff̄erbōxl*].

Deutung

'Hügel, Anhöhe einer Person oder Familie
 namens *Pfeifer*'. Der Familienname *Pfeifer*
 (mda. [*pff̄f̄ər*]) ist Bürgergeschlecht von
 Ruggell (allerdings erst seit dem Ende des
 19. Jh); ferner war er es in Gamprin und
 Eschen (vgl. Spalt/Büchel 1990, 166f., Nä-
 scher 1995, 104 und Meier/Schindler
 2/378ff.).

→ *Pfeifer*

→ *Bühel*

Plumpera

434 m; 758,75 - 234,06 5-D
plúmpəra (*p̄-* / *iṗ-* / *ir ~* / *usdər ~*)
 Wiesland östlich des Dorfes, in den Melch-
 eichawesa, an der Weslegass.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Plumperswiese* [*i plumpərs wē-
 sa*].

Deutung

Wie die Aufnahme von Ospelt zeigt, geht
 heutiges, elliptisch gekürztes *Plumpera* auf
Plumpers Wesa zurück. Damit scheint sich
Plumper als Personenbezeichnung auszu-
 weisen. Ein entsprechender Familienname
 ist freilich nicht bezeugt; es dürfte sich
 wohl um einen Übernamen handeln.

→ *Plumper*

Poli

434 m; 757,65 - 233,93 4-E

pōli (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen, Äcker und Häuser am Westrand des Dorfes, im Grossfeld, westlich des Gebiets Spiegel.

1720 *Pauli* (AS 2/4; fol. 93r, Z 17): "... ackher im Großfeld der ~ genandt."

1725 *Bolle-Acker* (AS 2/5; fol. 92r, Z 9): "... der ~ ..."

1774 *Polyacker* (AS 2/23; fol. I 65v, 4. Sp. Z 5): "Der ~ im Großfeld."

1784 *Bohle* (AS 2/14; F 75v, Z 9): "Ein Acker alda der ~ genannt ... gegen Berg an die Gaß"

1793 *Boly* (RA 46-9; fol. 1r, Z 8): "... ein stúkh akher in gros Felt der ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Poli geht unzweifelhaft elliptisch aus **Poli(s)-acker* hervor.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bohle* [*dər bōle*].

Deutung

Poli ist Kurzform des Vornamens *Paul*. Der Name ist elliptisch gekürzt aus älterem *Poli(s)acker* m.: 'Acker eines Mannes namens *Paul*'.

→ *Paul*

Poliweg

434 m 4-E

pōliwëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Strasse südwestlich des Dorfes, zweigt von der Landstrasse gegen Westen ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Poli*, welches in der Nähe des Weges liegt.

→ *Paul*

→ *Weg*

Post

433 m; 757,930 - 234,30 4-D

pōšt (*p̄-* / *tsor* ~ / *bir* ~ / *fər* ~)

Postgebäude im Dorf, an der Poststrasse.

Deutung

Kurz für *Postgebäude* n. bzw. *Postamt* n.

→ *Post*

Poststrasse

433 m; 757,940 - 234,280 4-D

pōštrōfs (*p̄-* / *aḡ-* / *adər* ~ / *fōdər* ~)

Strasse im Dorf, bei der Post und beim Rathaus.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Postamt.

→ *Post*

→ *Strasse*

Prodarsch

433 m; 757,91 - 234,25 4-D

prōdārsč (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser im Dorf, südlich der Post.

1722 *Breitarsch* (AS 2/5; fol. 6v, Z 19): "... ackher im Großfeldt der ~ genant ..."

Wertung des historischen Belegs

Die junge historische Form verrät volksetymologische Umdeutung des vordeutschen Namens zu 'breiter Arsch'. Zu dieser bemerkenswerten Neuprüfung konnte es kommen wegen der allgemeinen mda. Entwicklung von mhd. *ei* zu /*ō*/, die aus dt. *breit* ein mda. /*brōt*/ entstehen liess. Dadurch fiel ursprüngliches rtr. *prada* mit seiner Folgeform nach der Verdeutschung, /*prōd-*/, mit diesem mda. Reflex von dt. *breit* lautlich zusammen.

Deutung

a) Artr. *prada ascha* f./koll. 'saurer Wiesland'. Liegt hier und wohl ebenfalls in †*Breitärschli* Schellenberg vor: Mit der Ver-

deutschung gingen Abfall von ausl. *-a* und Verdampfung des /ā/ von *prad(a)* zu /-ō-/ sowie Einschub von inl. /r/ einher, womit eine Form /prōdārš/ alsbald erreicht war. Wegen der mda. Entwicklung von mhd. *ei* zu /-ō-/ fiel ursprüngliches (rtr.) /brōd/ mit dem mda. Reflex von dt. *breit* lautlich zusammen, und damit war die volksetymologische Umdeutung zu 'breiter Arsch' unvermeidlich, wie sie in der historischen Belegform deutlich genug zum Ausdruck kommt.

b) Aus sachlichen Gründen als weniger wahrscheinlich muss artr. *prada arsa* f. koll. 'verbrannte Wiese' betrachtet werden. Lautlich wäre sie immerhin auch leicht möglich: Mit der Verdeutschung wäre wieder auslautendes *-a* abgefallen und das /ā/ von *prad(a)* zu /-o-/ verdampft worden; der Übergang des Nexus /-rs-/ > /-rš-/ wäre normal.

Siehe auch †*Breitärschli* Schellenberg.

→ *pra(u)*

→ *asch*

→ *ars*

Q

†Quader

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 86 im Dorf, im Gebiet Grossfeld.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 86: *Quader*.

Nipp 1911, 33: *Quader*. QUADRUM.

Deutung

Rtr. *quadra* f. 'Ackerflur'. Als Name ist der Worttyp in dichter Streuung über das gesamte alträtromanische Gebiet verbreitet, kommt aber gewöhnlich in einer alten Gemeinde nur einmal vor. Er bezeichnet fruchtbare Fluren an bester Wirtschaftslage. Vgl. *Quader* Schaan und *Quadera* Balzers.

→ *quadra*

R

†Rain

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1363* *Rain* (LUB I/3; S. 295): "Auff dem ~ an panx"

Deutung

Rain m. 'niedriger Abhang; begrenzende Bodenerhöhung'. Der Name steht wohl mit einer Aufschüttung des nahen Rheins oder einem künstlichen Wuhr in Zusammenhang.

→ *Rain*

Rankwes

430 m; 758,85 - 235,85 5-C

raŋkwēs (*t* ~ / *it* ~ / *ir*- / *usdār*-)

Wiese nördlich des Dorfes, zwischen Neuwesa und Evimeder, an der Fallagass.

1736 *Ranck* (AS 2/7; fol. 112v, Z 21): "... ein Bangs Wiß ünter dem ~ ... gegen Berg am Waßer Graben ..."

1754 *Ranckh* (AS 2/8; fol. 4v, Z 18): "... wiß aúf Banx ünter dem ~ gelegen ..."

1760 *Rank* (AS 2/23; fol. I 28v, 4. Sp. Z 13): "I Streuemad im ~ aúfm Rúgellerried."

1796 *Ranckh* (RA 35; fol. 3r, Z 2): "... Bangx Wiß vnder dem ~ die Schrankhen Wiß genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 87: *Rankwies* [*ir raŋkwēs*].

Volkstümliches

Die Strasse macht hier einen «Rank».

Deutung

Zu mda. *Rank* m. 'Biegung, Kurve'. Also: 'Wiese bei der Strassenbiegung'.

→ *Rank*

→ *Wiese*

Rappastein

500 – 580 m; 759,15 - 233,45 6-E
rāpaštō (*dār-* / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Felsiger, bewaldeter Abhang an der Gemeindegrenze zu Schellenberg.

Bisherige Nennung

Osplet 1911, 87: *Rappenstein* [*ufm rapastō*] (sic).

Volkstümliches

Es hat viele Raben hier. Vermutlich war hier der Galgen der Schellenberger Gerichtsbarkeit.

Deutung

a) 'Rabenstein', zu mda. *Rapp* m. 'Rabe' und *Stein* m. 'Felskopf'.

b) Nebst der Verbindung mit dt. *Rabe* kann auch an einen Übersetzungsnamen gedacht werden: rtr. *crap* m. 'Stein' könnte ursprünglicher Eigenname des Bergs gewesen und nach der Verdeutschung als hybrides **Crapstein* stehen geblieben sein. Daraus hätte über Deglutination des anlautenden /k-/ (das als deutsche Präposition *ge[n]* aufgefasst worden wäre) und (über Einmischung von *Rapp* m. 'Rabe') die heutige Form entstanden sein können (siehe auch Walch 1996, 356ff.). Allerdings scheint der Rückgriff auf das rtr. *crap* nicht notwendig; der Name kann durchaus ganz deutsch sein.

→ *Rapp*

→ *crap*

→ *Stein*

Rathaus

433 m; 757,95 - 234,34 4-D
rōthūs (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)
 Rathaus im Dorf, an der Poststrasse. Neues Gebäude, auf der Flurnamenkarte nicht eingetragen. Örtlich identisch mit *Gemeindeverwaltung*.

Deutung

Rathaus n. 'Verwaltungsgebäude für die Gemeindebehörden'.

→ *Rat*

→ *Haus*

Regelmeder

431 m; 758,95 - 235,0 5-C/D
rēglmēdər (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)
 Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, am Spiersbach, zwischen Stockwes und Spiersteile.

1720 *Riegel Madt* (AS 2/4; fol. 85v, Z 13): "Den zweytel am ~"

1792 *Rigellmäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 21): "Maßenazúng aúf Wisen únd Mädem der Gemeinde Rükell. ... die ~ ..."

1794 *Riegelmäder* (GASb 5-157/2; fol. 2v, Z 26): "die ~ ..."

1796 *Rigell Madt* (RA 35; fol. 1r, Z 18): "... ein Ried Madt das ~ ..."

1796 *Rigell Meder* (RA 35; fol. 2r, Z 13): "... Mager Heúboden aúf Bangx stost an die ~ ..."

1798 *Riegelmad* (AS 2/20; fol. II 44v, 4. Sp. Z 7): "... Streümad aúfm Rükellr Ried dz ~ [stosst] Bergwärts [an den] Friedgraben."

Bisherige Deutungen

Osplet 1911, 90: *Riegel, beim* - [*i da rēglmēder*].
 Frick 1990b, 30: *Regelmeder. Regel* 'Querlatte, die eine Einfahrtslücke verschloss' oder 'querliegender Acker' + *Mahd* 'Stück Land, das jährlich gemäht wird'.

Deutung

'Mähwiesen im Gebiet †*Rigel*'.

→ *Riegel*

→ *Mahd*

Regelsträssle

430 m; 758,520 - 235,030 5-C
rēglstrōsli (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Strasse nordöstlich des Dorfes, zweigt von der Fallgass zum Gebiet Regelmeder ab.

1736 *Riegelstraß* (AS 2/23; fol. I 70r, 1. Sp. Z 2): "1 Bangswies [stosst] Aufwärts [an die] ~"

1761* *Rigel Strasß* (AS 2/8; fol. 163r, Z 2): "... beý dem Rigel ... abwärts an die ~ ..."

1771 *Riegelstrasß* (AS 2/9; fol. 108v, Z 1-2): "... ein Wieß in Wiesen aúf Bangs, stost aúfwerts gegen Schan an die ~ ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 90: *Riegelstraße* [*bir rēglstrōfs*].

Frick 1990b, 30: *Regelsträssle*. *Regel* 'Querlatte, die eine Einfahrtslücke verschliesst' oder 'querliegender Acker'.

Deutung

Alte Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Rigel*. Vgl. auch *Regelmeder*.

→ *Riegel*

→ *Strasse*

Rhein

436 m; 758,05 - 236,0 5-B/C

rī (*dāf-* / *an* ~ / *am* ~ / *fōm* ~)

Talfluss, verläuft unweit westlich des Dorfes, Landesgrenze zur Schweiz.

1332 *Rine* (LUB I/1; S. 193): "... daz Rietmat bi dem ~ ..."

1370 *Rine* (LUB I/6; S. 17): "... von dannan den ~ vf vntz gen Gütemberg ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 317): "... vff Schaner meder gelegen bý dem ~ ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 352): "... manmad wisen gelegen vff Schan meder, stossend ainhalb ann ~, zû der andren an Nollen, vffwertz an Hannsen Koch zû Brendren."

~1510 *rÿn* (LUB I/4; S. 252): "... wis vff, Lawal, gelegen, Stost vffwert dem landnach, och gegen dem berg wert vnd jnwertt gegen dem dorff balczers, an die gemainen wisen, gegen dem ~ wertt an das Hofgüt zû gütemberg, vnd abwert dem landnach an ... güt."

1556 *Rein* (Schäl 63a/b; a, fol. 3b): "... Pet Rig Vnnd Hannss Gantner Ab Ainem Ackher in Hellenparthen genannt, Stost gegn dem Berg An Hanns Marockhen Erben lehenguet, Aufwerts dem land nach An sein Peter Rigen Kinder guot, gegen dem ~, An Thebus Kindlin, Abwerts dem land nach An Maria Niggin Erben lehenguot ..."

Anfang 17. Jh. *Rein* (LUB I/2; S. 367): "ligt zû Schönenbül jn Eschner kil[ch]spel, stost gegen die Tonnengaß an Frig Knabenknecht, gegen das riet an ... güt ... gegn dem ~ wert an"

1604 *Rein* (U 61; fol. 3b): "... Zinss von einem Stuckh guet, auff Lawalss gelegen, stost ietzi ger Zeit Abwert dem Landt nach an Die Allmain an grossen Hag, gegen Dem Berg an Hannss Nuten Erben, Auffwert dem Landt

nach an des hailigen guet vndt gegen Dem ~ an die Landtstrass ..."

1634 (1781) *Rhein* (SchäU 123a/b; a, fol. 1a): "... und dann der Gredi nach ainer Auw zu, weliche im ~ steht ..."

1684 *Rehin* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 9): "... ein Püntlein in der Rehin Gaass gelegen stost vnderhalb gegen den ~ an die Eschen dan an den Schwin bogen ..."

1721 *Rhenus fluvius* (Heber-Karte)

Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe enthält nur eine kleine Auswahl an (nicht auf Ruggell beschränkten) Nennungen des Flussnamens.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 88: *Rhein* [*rī*].

Hopfner 1928, 38: *Rhein*. Ursprünglich wohl RICANOS, das sich als gallischer Personennamen erhalten hat.

Deutung

Der Name des Flusses *Rhein* findet sich erstmals bei Pytheas von Massilia im 4. vorchristlichen Jahrhundert als *Rhēnos*. In ihm lebt ein indogermanisches *REINOS 'Fluss, Strom' weiter, und zwar in keltischer Lautform, denn das Keltische hat indogermanisch -EI- zu -Ē- weiterentwickelt. Unser mundartliches *Rī* geht dagegen auf ahd. *rīn* zurück, das die germanische Entwicklung von indogermanisch -EI- zu -ī- zeigt; das nhd. *Rhein* ist seinerseits durch Diphthongierung des Vokals aus ahd. *rīn* hervorgegangen.

→ *Rhein*

Rheinau

435 m; 758,0 - 235,50 4/5-C

rīōu (*t-* / *it-* / *īdār* ~ / *ūsār* ~)

Waldgebiet am Rhein, reicht von der Gemeindegrenze zu Gamprin bis zur Landesgrenze zu Vorarlberg.

1794 *Aú am Rhein* (GAR 159; fol. 1r, Z 2): "Verzeichniß dem abgemessenen ~ ..."

Deutung

Als Appellativ bezeichnet *Rheinau* etwa im

St. Galler Rheintal das Vorgelände des Rheins (Hammer 1973, 96); als Flurname kommt das Wort auch bei uns, mit Ausnahme von Gamprin, in allen an den Rhein grenzenden Gemeinden vor. In diesem Kompositum ist die ursprüngliche Bedeutung von *Au*, 'Auland, Gelände am Fluss', noch enthalten, wenn heute auch meist die (trockengelegten) 'Wiesen am *Rhein*' damit gemeint sind.

→ *Rhein*

→ *Au*

Rheinbauernstall

430 m; 758,99 - 236,78 5-B
rīpūraštāl (*dār-* / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
 Stall in den Bangserwesa nördlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg.

Deutung

'Stall der Familie genannt *s Ri-Puras*'; zum Sippennamen vgl. Spalt/Büchel 1990, 106. Der Rufname *Ri-Pur* steht in engem Zusammenhang mit den Bewohnern des Hauses Nr. 50.

→ *Rhein*

→ *Bauer*

→ *Stall*

Rheinbauernwiesen

430 m; 758,94 - 236,84 5-B
rīpūrawęsa (*t-* / *it-* / *ida* ~ / *usda* ~)
 Wiesen in den Bangserwesa, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch).

Deutung

'Wiesen der Familie genannt *s Ri-Puras*'. Siehe oben.

→ *Rhein*

→ *Bauer*

→ *Wiese*

† Rheinbritschen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1792 *Rheinprithen* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 4):
 "Das allgemeine Wiedriedt oder große Riedt.
 Der Gemeind Rukell ihr betreffenden Antheill
 ... von der ~ herein."

Deutung

a) Wohl 'Riedlandabschnitt im Gebiet †*Rain*'.

b) Oder auch 'Riedlandabschnitt in der Nähe des Talflusses *Rhein*'.

→ *Rain*

→ *Rhein*

→ *Bretscha*

Rheindamm

440 m; 757,78 - 234,94 4-D
rītām (*dār-* / *ufa* ~ / *ufam* ~ / *abam* ~)
 Flussdamm am Rhein.

Deutung

'Damm des Rheins'.

→ *Rhein*

→ *Damm*

† Rheinfahr

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1698* *Rheinfahr* (LUB I/4; S. 537): "Das ~, vnder Raggél zúm Püchel ..."

Deutung

Zu älter mda. *Fahr* n. 'Fähre; Ort, wo man über ein Gewässer gefahren wird': 'Rheinfähre'.

→ *Rhein*

→ *Fahr*

Rheinstrasse

433 m; 757,760 - 234,550 4-D
rīštrōšs (*t-* / *at-* / *adər* ~ / *fōdər* ~)
 Strasse durch das Gebiet Heiligkrüz, führt

zum Rhein.

Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den *Rhein*, zu welchem die Strasse führt.

→ *Rhein*

→ *Strasse*

Rheinwiesen

430 m; 758,35 - 235,15 5-C
rīwēs̄a (*t-* / *uft-* / *ufda* ~ / *abda* ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, zwischen Mölibach und Dieplatz.

1719 *Rheinwieß* (AS 2/4; fol. 52r, Z 17): "... aüff Bangs Wieß oder ~ ..."

1720 *Rheinwießle* (AS 2/4; fol. 85v, Z 12): "Ein wießle die ~ genandt."

1738 *Rhein Wiß* (AS 2/7; fol. 224v, Z 16): "... wiß aüf Bangs die ~ genant ..."

1748 *Rheinwis* (AS 2/23; fol. I 12v, 4. Sp. Z 4): "Die ~ zü Bangs ... Bergwärts [an die] Landstraß."

1765 *Rein Wis* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 20): "... ein wis die ~ vnder dem Rankh ..."

1784 *Rein Wieß* (AS 2/14; F 130v, Z 13): "... Bangs wiß aüf Bangs die ~ genandt ..."

1784 *Reinen Wießlin* (AS 2/14; F 130v, Z 17-18): "Ein Bangs wieß an dem ~ genandt ... gegen Berg an die Herren Wieß ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rheinwies* [*ir rīwēs̄s*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt hält den Namen (im Einklang mit den historischen Belegen) als Einzahlform fest, während er heute im Plural verwendet wird.

Deutung

'Wiesen, die beim Rhein liegen'.

→ *Rhein*

→ *Wiese*

†Riemenwies

5-D
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 90 im Gebiet Ferler.

1784 *Rinnenwieslein* (AS 2/23; fol. I 2v, 4. Sp. Z 15-16): "I Bangwies an dem ~ genannt ... Bergwärts [an die] Herren Wiese."

Wertung der Belegform

Der Beleg gehört nicht sicher hierher; immerhin könnte er zu Ospelts *Riemenwies* gehören.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Riemenwies*, die -.

Deutung

Zu dt. *Riemen* m.: 'Riemenartig schmale Wiese'?

→ *Riemen*

→ *Wiese*

Riet

430 m; 759,1 - 235,0 6-C/D
rīət (*s* ~ / *īs* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Äcker, Wiesen und Moorböden nordöstlich des Dorfes. Örtlich identisch mit *Ruggeller Riet*; unterteilt in *Ober* - und *Uder Riet*.

1499* *Riedt* (LUB I/2; S. 288): "... haben die Eschnerberger vf Letare einen vf demselben ~ gefangen, der solt Veldkirch verbrent haben, dem haben die Schweizer 1. fl in dz häß verbunden, der ward zu Veldkirch in der Ow bei St. Leonhart verbrent."

1684 *Riedt* (PfABe Urb 1684; S. 184, Z 8-9): "... ab einem Riedmatt vff Ruggeller Riet gelegen bey dem Spältenen Graben genant, stost berghalb an daß allgemein ~ ... vnd vffwerths an Graben vnd Spýerß."

1690 *Riedt* (PfABe 29/3; fol. 2v, Z 16): "... Madt, so mann Nennet ~, welches dreý Mammadt sein ..."

1791 *Rieth* (RA 47/81; fol. 1r, Z 14): "... die anstös von dem Lirer ... abwerth an das ~ ..."

Deutung

Mda. *Riet* n. 'Riedland'.

→ *Ried*

Riet, ober -

430 m; 759,5 - 235,0 6-C/D
ǝbər rīət (*s* ~ ~ / *īs* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *usəm* -*a* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, südlicher Teil des Riets.

1720 *oberen Riedt* (AS 2/4; fol. 80r, Z 25): "... Joan Stieger ab dem ~ ..."

1792 *Oberriedtmäder* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 21): "Maýenazúng aúf Wisen únd Mädem der Gemeinde Rükell. ... únd ~, bis an den Tieffmädergraben."

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 30: *Ober Riet*.

Deutung

'Oberer, südlicher Teil des Gebietes *Riet*'.

→ *ober(er)*

→ *Ried*

Riet, under -

430 m; 759,5 - 235,7 6-C

ùndær rjæt (s ~ ~ / j̄s ~ ~ / j̄m -α ~ / ʊsəm -α ~)

Wiesen und (grösstenteils) Streueboden nordöstlich des Dorfes, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Gemeinde Feldkirch); nördlicher Teil des Riets.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 30: *Under Riet*.

Deutung

'Unterer, nördlicher Teil des Gebiets *Riet*'.

→ *unter(er)*

→ *Ried*

Rietgartawesa

434 m; 758,60 - 234,0 5-D/E

rjækärtawěsa (t- / j̄t- / j̄da ~ / ʊsda ~)

Wiesen und Äcker am Ostrand des Dorfes, östlich des Gebiets Scherer, südlich der Schellenbergstrasse. Örtlich identisch mit *Wesle*³.

1793 *Ridta Gas Wiß* (RA 46-10; fol. 1v, Z 22): "... ein stúkh Wis die ~ ..."

Wertung des historischen Beleges

Verschrieb für unseren Namen? Oder gab es, von ihm zu trennen, eine **Rietgasswis*?

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riedgartenwies* [*ir riätgärtawěs*].

Deutung

'Wiese im Gebiet †*Rietgarten*'.

→ *Ried*

→ *Garten*

→ *Wiese*

†Rietgarten

5-D/E

Unbekannt. Offenbar in lokalem Zusammenhang mit obigem *Rietgartawesa*.

1740 *Riedgarten* (AS 2/23; fol. I 35r, 1. Sp. Z 2): "1 Acker in Rosen Aufwärts [an den] ~ ..."

1776 *Rieth-Garten* (AS 2/13; F 46r, Z 16): "... acker ob Rosen genannt, stößt gegen Schan an ~ ..."

Deutung

'Eingefriedetes Stück Pflanzland im *Riet*'.

→ *Ried*

→ *Garten*

†Rietle

4-D

**rjätli* (*j̄m* ~)

Unbekannt. Gut im Grossfeld. Nach Ospelt 1911, 89 jedoch nördlich des Dorfes gelegen. Vgl. auch †*Gross Rietle*.

1769 *Riethle* (AS 2/9; fol. 63r, Z 11): "... ackher im Grosßfeld, das ~ genant ... gegen Rhein an die Fahrgass ..."

1773 *Ridle* (GAR Urb 1773; S. 2, Z 5): "... daß ~ ... gegen rein an den Tamm gegen berg an Mölebach abwerdts och an die Algemein ..."

1789 *Ritle* (RA 46-3; fol. 1r, Z 10): "... akher in groß Feld das ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rietle* [*im, uf̄m riätli*].

Deutung

'Kleine Riedfläche'.

→ *Ried*

†Rietmeder

Unbekannt. Im Riet.

1640 *Riedmeder* (GASb U 10; Z 4): "... Strässle Vber der Rügeller ~, auf dass gemain Etz Riedt fahren ..."

1640 *Riedmeeder* (GAR U 15; Z 4): "... dass Strässle Vber der Rügeller ~ ..."

1698* *ried mäder* (LUB I/4; S. 509): "Vier Mannmadt ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: †*Ried Mad* (1615, Vorarlberger Landesarchiv).

Deutung

'Mähwiesen im Gebiet *Riet*'.

→ *Ried*

→ *Mahd*

Rietstrasse

432 m; 758,600 - 234,680 5-D
rjətštrōjs (t- / tsuř- / bjř- / foř-)

Strasse über das *Riet* nach Nofels (Vorarlberg). Örtlich identisch mit *Nofler Strasse*.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Riet*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Ried*

→ *Strasse*

†Rietwald

6-C/D

Unbekannt. Im Riet.

1766 *Rieth Wald* (AS 2/9; fol. 10v, Z 29 - 11r, Z 1): "... Wald im ~ ... gegen Rhein an den Stein ..."

1766 *Riedwald* (AS 2/23; fol. I 23v, 4. Sp. Z 7-8): "1 Wald im ~ ... Rheinwärts [an] Stein ..."

Deutung

'Wald im Gebiet *Riet*'.

→ *Ried*

→ *Wald*

†Rigel

5-C/D

Unbekannt. Lokaler Zusammenhang mit *Regelmeder*.

1730 *Rigel* (AS 2/6; fol. 90r, Z 31): "... eines beý dem ~ ..."

1761* *Rigel* (AS 2/8; fol. 163r, Z 2): "... beý dem ~ ... abwärts an die Rigel Strasß ..."

Deutung

Mda. *Regel* m. 'Schiebeverschluss aus Holz oder Metall', speziell 'Querholz zum Sperren'.

→ *Riegel*

†Rigel, unter dem -

5-C/D

Unbekannt. Lokaler Zusammenhang mit †*Rigel*.

1720 *únter dem Riegen* (AS 2/4; fol. 95r, Z 12): "Ein Riettmättle ~"

1726 *únterm Rigl* (AS 2/5; fol. 152r, Z 21): "... 1 Strohý-Mad ~ ..."

1764 *únter dem Riegell* (AS 2/23; fol. I 44v, 4. Sp. Z 19): "1 Riedmad aúfm Rügellerried ~ [stosst] Aufwärts [an den] Wassergraben, Abwärts [an den] Graben ..."

1764 *únter dem Rúgel* (AS 2/8; fol. 227v, Z 25): "... ein Riedt mad ~ aúf dem Rügeller-Riedt, stoßt gegen Rügell an Wasßer Graben ..."

1774 *únter dem Rigel* (AS 2/9; fol. 166v, Z 9): "... Riedtmaad ~ genannt, stosst ... gegen Rhein an dz Spürs Maad, gegen Berg an Wit Ried Graben."

1789 *únder den Rigel* (RA 46-3; fol. 1r, Z 18): "... 2 Rith Meder ~ ..."

Deutung

'Gebiet unter der Örtlichkeit †*Rigel*'.

→ *Riegel*

†Rischamad

**rřšamad* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 90 im Dorf.

1793 *Rischen Madt* (RA 46-10; fol. 2v, Z 14):
"... ein stükhle Ridt das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Rischenmahd* [im *rīšamād*].

Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Risch*'.

→ *Risch*

→ *Mahd*

†Rockellagraben

5-A/B

Unbekannt. Offenbar im Gebiet Bangs. Vgl. Broggi 1981, 167.

Bisherige Nennung

Broggi 1981, 167: *Rockellagraben*. Auf der Karte Rheinstrompläne 1834 im Gebiet Bangs eingetragen.

Besprechung der bisherigen Nennung

Die Form ist zweifellos als **Ruggeller Graben* zu lesen.

Deutung

'Graben bei *Ruggell*'.

→ *runc*

→ *Graben*

†Röderersmäde

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 90 östlich des Dorfes, im Gebiet Ferler.

1719 *Riederers Madt* (AS 2/4; fol. 18r, Z 23):
"Ein Riedtmadt ~ genandt."

Wertung der Belege

Der Beleg gehört nicht sicher hierher. Der Familienname *Riederer* ist für Liechtenstein schwach belegt.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Röderers Mähdle, des -*.

Deutung

Ein Personennamenname **Röderer* ist für Liech-

enstein nicht bezeugt; er fehlt auch in Graubünden (nach RN 3). Naheliegender wäre der in Schellenberg verbürgerte Name *Rederer*. Die Schreibung *Röderer* kann leicht als hyperkorrekte Rundung (*e* > *ö*) gedeutet werden angesichts der in der Verschriftung einheimischer Namen durch fremde Schreiber häufigen «bajuwarischen» Entrundungen – also des entgegengesetzten Vorganges. Demnach wohl: 'kleine Mähwiese einer Person oder Familie namens *Rederer*'.

→ *Rederer*

→ *Mahd*

†Ronen

5-E

Unbekannt. Östlich des Dorfes, in der Studa.

1765 *Rohnen* (AS 2/23; fol. I 20r, 4. Sp. Z 16):
"... Tannwald im Bogen ... Bergwärts [an] ~."

Deutung

Zu mda. *Rona* f. 'Baumstrunk'; evtl. im Plural: 'bei den Baumstrünken'.

→ *Rone*

†Roni

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1732 *Roni* (AS 2/6; fol. 106v, Z 38): "... ein kleherle der ~ genandt ..."

Deutung

a) Vielleicht elliptische Bildung aus **Ronenacker* 'Acker bei den Baumstrünken'? Vgl. zu dieser Suffixbildung auf *-i* («der bei den Baumstrünken») bei Stricker 1974, 270f. (Abs. c). Somit zum vorigen †*Ronen*?

b) Oder allenfalls zu *Roni*, Kurzform zum Personennamen *Hieronymus*: **Roniacker* 'Acker des Hieronymus'? Vgl. etwa auch †*Rony Sturmen Acker Vaduz*.

→ *Rone*

→ *Hieronymus*

Ros¹

430 m; 758,03 - 234,89 5-D
rōšs (*t-* / *it-* / *idāř-* / *usdāř-*)
 Wieslandstück nördlich des Dorfes, in der
 Widau.

1725 *Roß* (AS 2/5; fol. 94r, Z 14): "... Strohy-
 Mad in der Ißle, und die ~ ..."

Deutung

Mda. *Ros* f. 'Grube zum Wässern von Hanf
 oder Flachs'.

→ *rössen*

†Ros²

5-E
 Unbekannt. Südlich des Dorfes, in der Stu-
 da.

1673 *Roß Stäuden* (RA 30/4/4; fol. 1v, Z 4-5):
 "... sollen die Gemeine Rückell und Gamperin
 diese Stäuden verboten seyn, die ~ samt den
 Gaßsa Stäuden."

1762 *Roßen* (AS 2/8; fol. 192v, Z 11): "... faißt
 Heü Güth in oberen Hof ... abwärts an die ~"

1776 *Ros* (AS 2/13; F 16r, Z 35): "... Feißt Heü-
 güth allda in Stüden bey der ~ genannt ..."

Deutung

Mda. *Ros* f. 'Grube zum Wässern von Hanf
 oder Flachs'.

→ *rössen*

†Rosen

5-D
 Unbekannt. Im Dorf, nördlich der Rietgarta-
 wesa, bei der Obrosa.

1719 *aüff Roßa* (AS 2/4; fol. 18v, Z 20): "...
 ackher ~"

1720 *aüff Roße* (AS 2/4; fol. 85r, Z 25): "...
 ackher ~ der Storckhen Nest genandt."

1740 *Rosen* (AS 2/23; fol. I 34v, 4. Sp. Z 5): "1
 Acker in ~ Aufwärts [an den] Riedgarten ..."

Deutung

Mda. *Ros* f. 'Grube zum Wässern von Hanf

oder Flachs'; hier in der Mehrzahl: 'Bei den
 Hanf- oder Flachsgruben'.

→ *rössen*

Rössli

433 m; 757,900 - 234,620 4-D
rōšsli (*s* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Gasthaus am nordwestlichen Dorftrand, süd-
 lich an der Flandera, an der Kanalstrasse.

Deutung

Gasthausname.

†Rosspestkappile

Unbekannt. Nach Ospelt 1968b, 159 örtlich
 identisch mit †*Kaltwehkappile*. Vgl. auch
Bim Beld.

Deutung

Mit *Rosspes* f. wurde offensichtlich eine
 Krankheit bezeichnet. Der Ausdruck konnte
 bislang in der zur Verfügung stehenden Li-
 teratur (Grimm, Id., Jutz, HDA) weiter nir-
 gends nachgewiesen werden; es ist also
 noch offen, ob es sich um ein menschliches
 Gebresten handelte (was durch die örtliche
 Identität von †*Rosspes* und †*Kalt-
 wehkappile* angedeutet scheint), oder doch
 eine Krankheit der Pferde («Pferdepest»).

→ *Ross*

→ *Pest*

→ *Kapelle*

Rot Res

440 – 530 m; 759,47 - 233,79 6-E
rōt rēs (*s* ~ ~ / *tsum* ~ ~ / *bim* ~ ~ / *fom* ~ ~)

Runse im Steilgebiet der Hala, im Gebiet
 Bim Hensile, vom Hensileweg zum Hala-
 weg; diente der Holzbeförderung.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 90: *Ries*, beim roten -.

Ospelt 1911, 92: *Roten Ries*, beim - [*bim rōta*
rēs].

Deutung

'Runse mit rötlichem Geschiebe'.

→ *rot*

→ *Ris*

†Rot Wisle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1738 *roth Wißle* (RA 44/I/15; fol. 1v, Z 4): "... das ~ ..."

Deutung

a) Aus dem einzigen Beleg lässt sich in erster Linie eine Bedeutung 'rote kleine Wiese' ohne klaren Benennungshintergrund ableiten.

b) Ein Personennamen *Rot(h)* ist weniger in Betracht zu ziehen; jedenfalls passt die Formulierung *das roth Wißle* nicht recht dazu.

→ *rot*

→ *Wiese*

†Rota Wingert

**rōt wiŋərt* (im -a ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 92 im Riet.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 92: *Roten Wingert* [im *rōta wiŋərt*].

Deutung

a) Offenbar 'rötlich scheinender Weinberg'.

b) Hinweise auf einen Personennamen im Bestimmungsteil fehlen; dennoch wird der Familienname *Rot(h)* nicht ganz auszuschliessen sein.

→ *rot*

→ *Roth*

→ *Wingert*

Rotagass

433 m; 758,32 - 234,18 5-D

rōtagàs (t- / üt- / iŕ- / usdər-)

Häuser, Wiesen mit Bäumen und Strasse im Dorf, südöstlich der Kirche, wird begrenzt

durch Schmettakanal und Scherer.

1698* *Rottengassen* (LUB I/4; S. 558): "... ackher ob der rossen zue Raggell, stost aufwärts dem landt nach vnnd gegen dem berg an die ~ ab seinem ackher ob der Rosen zue Raggel, stost abwärts an Schlaipfweeg"

2. H. 17. Jh. *Rothen gaasß* (PfABe LB 1682; S. IV 28, Z 13): "Johanneß Marxer In der ~ von Ruggell ..."

1737 *rothe Gaß* (AS 2/7; fol. 118r, Z 25): "... acker in Kellers Feld ... abwärts an die ~ ..."

1778 *rothen Gaß* (AS 2/23; fol. I 39v, 4. Sp. Z 12-13): "Die Häusbündt in der ~."

Wertung der historischen Belege

Es treten, mit Ausnahme des Belegs von 1698, lauter unerstarre flektierte Formen auf, die auf das Farbadjektiv hinweisen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 92: *Rotengasse* [ir *rōtagàs*].

Ospelt 1920, 70: *Gasse, in der roten* - [i *dər rōtagàs*].

Deutung

a) Ein Grund, warum die Gasse mit roter Farbe hätte in Verbindung gebracht werden können, ist nicht ersichtlich.

b) Hinweise auf einen ebenfalls möglichen Familiennamen *Rot(h)* fehlen in den vorhandenen Formulierungen gänzlich.

→ *rot*

→ *Rot(h)*

→ *Gasse*

†Rotenacker

4-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 91 im Dorf; im Raum Schlatt.

1698* *Rottenackher* (LUB I/4; S. 518): "... ackher in Bender Veldt stost an ~ hinden an hengsten ackher, vornen an die landstrass"

1714 *rothe Acker* (AS 2/24; fol. I 13v, 4. Sp. Z 13-14): "Der ~ im Schlatt ... Abwärts [an das] Albersfeld ..."

Wertung der historischen Belege

Wenn der Beleg von 1698 allenfalls als Hinweis auf den Personennamen *Roth* gewertet werden

könnte, so gilt dies sicher nicht für die Form von 1714.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 91: *Rotenacker*, im -

Deutung

Für †*Rotenacker* gilt dasselbe wie für †*Rota Wingert*, *Rotagass* etc.: Eine Zuordnung sowohl zum Farbadjektiv als auch zum Personennamen *Rot(h)* ist grundsätzlich möglich.

→ *rot*

→ *Roth*

→ *Acker*

†Rotenbergerin

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 91, der den Namen mit Fragezeichen zu Schaan stellt. Wird hierhergestellt wegen der im Kontext vermerkten Lokalisierung in *Banxeraw*: also auf Bangs bezogen: *Bangs* Ruggell oder *Bangs* Feldkirch?

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 91: †*Rotenbergerin*: "wissen in Banxeraw gelegen, genant die ~" (1541, Regierungsarchiv).

Deutung

Elliptische Bildung zum Familiennamen *Rothenberger* 'Wiese der Familie *Rothenberger*'? Der Familienname ist bei uns sonst nicht bezeugt; in Buchs ist er verbürgert.

→ *Rothenberger*

†Roter Giessen

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs bei der †Scheffenau. Vgl. auch Broggi 1981, 164.

1690 *Rothen Giessen* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 17): "... ab einem Mammadt wißenligt vffim ~"

1698* *Rotten Giessen* (LUB I/4; S. 505): "Ein Wüss auf Banx ~ an die Scheffenaw"

Bisherige Nennung

Broggi 1981, 164: †*Rotten Giessen*.

Deutung

'Rötlich scheinender, langsam fließender Wasserlauf'.

→ *rot*

→ *Giessen*

†Rötler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vgl. auch *Kellersfeld*.

1. H. 15. Jh. *Rötler* (LUB I/2; S. 327): "plebano in Bender ab aim aker bis Kellars hus ze Rugäll, stosset ann ~."

Deutung

a) Möglicherweise elliptische Bildung auf *-ler* (aus **Rots Acker*, zu *Rat* [*rōt*] m. 'Rat, Mitglied eines Ratskollegiums?'): 'Acker des Rates'.

b) Oder aber zu einem Obstbaum genannt *Rötler*? Die Bezeichnung *Röt(e)ler* m. 'Baum, der «Rötelen» trägt' ist für eine Apfel- und für eine Birnensorte bezeugt. Hierher wird †*Rötler* Eschen gestellt.

→ *Rat*

→ *rot*

Rucha Böchel

434 m; 757,70 - 234,00 4-D/E

rūχ böhļ (*dər- ~ / in -α ~ / im -α ~ / usəm -α ~*)

Wiesen, Äcker und Häuser im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1684 *Rauche Büchel* (PfABe Urb 1684; S. 210, Z 8): "... akher im Grossveldt der Lumbßer genant ... gegen dem Reihn an den ~ akher ..."

1719 *rūhe Büchell* (AS 2/4; fol. 18v, Z 17): "... ackher im Felt der ~"

1720 *Rockhbüchell* (AS 2/4; fol. 123v, Z 12): "Ein ackher der ~"

1731 *Rúchbühel* (AS 2/6; fol. 96v, Z 19): "... ein gúeth der ~ genanth."

1736 *Rückbüchel* (AS 2/7; fol. 99v, Z 24): "... Acker im Groß Veld der ~ genandt ... gegen reihn am Kirch weeg ..."

1736 *Raúchebühelacker* (AS 2/22; fol. 11v, 4. Sp. Z 1-2): "Der ~ im Großfeld ... Rheinwärts"

[an den] Kirchweg ..."

1769 *raüche Büchel* (AS 2/9; fol. 65r, Z 14): "... ackher im Grosßfeld, der ~ genant ..."

1786 *raüch Büchl* (AS 2/13; F 20r, Z 19): "Ein acker in Großfeldt der ~ genant ... gegen Rhein an die Gasß ..."

1787 *raüche Bühelacker* (AS 2/23; fol. I 31v, 4. Sp. Z 1-2): "Der ~ im Großfeld ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

Bisherige Nennung

Ospelet 1911, 87: *Rauhbüchel* [im *rüxa böxxl*].

Deutung

'Rauher, steiniger, unfruchtbarer Hügel'.

→ *ruch*

→ *Bühel*

Ruggell

433 m; 758 - 234

4/5-D/E

rükēl (~ / *gi* ~ / *ts* ~ / *fō* ~)

Nördlichstes Gemeinde des Landes und gleichnamiges Dorf, am Nordwestfuss des Eschnerbergs, grenzt im Süden und Südosten an Gamprin, im Osten an Schellenberg, im Westen an den Rhein, im Norden an Vorarlberg (Gebiet der Stadtgemeinde Feldkirch).

896 *roncalem* (LUB I/2; S. 51): "ego itaque merohaldus ... dono decimas de proprio meo ... ad ecclesia sancti saluatoris. ad ~"

933 *roncale* (LUB I/2; S. 65): "constat eos vendere & uendiderunt tibi ... cortinum a ~"

933 *roncale* (LUB I/2; S. 65): "...& .i. sestairale in ~ confinit ..."

933 *roncale* (LUB I/2; S. 65): "...& falsicia exinde in alia nostra terra in ~ ..."

1222 *Runkals* (LUB I/1; S. 84): "Predium in ~"

1347 *Runggälle* (LUB I/1; S. 220): "... vnd den hof vnd das güt ze ~, hus vnd hofrait, das Cuonz swaebenner hat ..."

1368* *Runggell* (LUB I/1; S. 249): "... dz Haincz der Käller von ~ haut ..."

vor 1390 *Runggäll* (LUB I/3; S. 176): "... akker ze ~ in Büchenstain an der halden in Bender ban ..."

vor 1390 *Runggäll* (LUB I/3; S. 176): "... akker gelegen ze ~ in Büchstain an der halden in Bendrer bann."

1393 *Runggälle* (LUB I/1; S. 333): "... Ze ~ hand wir köfft von Josen dem Bok. dar vmb haben wir brief. Vnd dis sint die Güter die in den selben hof ze ~ gehörent. ..."

1394 *Runggäll* (LUB I/1; S. 343): "Jch hans genant der Rugg (vo)n ~ burger ze veltkilch ..."

1395 *Runggäll* (LUB I/1; S. 349): "... akkers die ze ~ zwüschent v̄lis wagners. v̄lis öris. vnd Rüdīs des ferren akkern gelegen. ..."

1398* *Ruggel* (LUB I/2; S. 254): "Jäk Murer von ~"

1. H. 15. Jh. *Rugäll* (LUB I/2; S. 327): "plebano in Bender ab aim aker bis Kellars hus ze ~, stosset ann Rötler."

1405 *Runggäll* (LUB I/3; S. 221): "Rüdi vnd hug häberling von ~ gebrüder"

2. H. 15. Jh. *Runggäll* (LUB I/2; S. 317): "ab dem Witsand zu ~ ... vsswert an die wissen an Banx"

1452 *Raggell* (U 36; Z 5): "hans wagner von ~"

1464 *Rungell* (PfABe U 6; Z 5): "... decima stapparum ville ~ ..."

1497 *Raggell* (GAR U 13; Z 2): "... zû ~ ..."

1502 *Runggäll* (PfABe U 14; Z 1): "Ich Jacob albar von ~ ..."

1513 *reggell* (GAP U 1; Z 7): "... Dias Wagner Zû ~ ..."

1516 *Raggell* (GAS U 8; Z 12)

1516 *Raggell* (AlpAV U 17; fol. 1b): "... Thiesen Wagner von ~ ..."

1520 *Roggel* (GAR U 20; Z 2)

1529 *Ruggel* (SchäU 49): "... Hans Egli von ~"

1530 *Raggel* (GASb U 3; Z 5)

1533 *Raggel* (GAE III/7; Z 7): "... Leinhart weisen von ~ ..."

1566 *Raggel* (PfABe U 26; Z 7): "... akher zû ~ in Ochmans wiss gelegen ..."

1568 *Raggel* (PfABe U 27; Z 6): "... ackher zû ~ in der öri aw gelegen ..."

1579 *Raggel* (GASb U 5; Z 3)

1579 *Raggel* (Pfäf 22/5; fol. 2v, Z 15): "Hans Öre zu ~ ..."

1584 *Raggell* (U 56; fol. 25a): "Bendern vnd ~"

1584 *Roggäl* (U 56; fol. 28b)

1593 *Raggell* (PfABe U 28; Z 4): "... Andres Albern von ~ ..."

1594 *Raggell* (U 58; Z 1): "Ich Stachius Marxer von ~ ..."

1603 *Ruggell* (PfABe U 30; Z 30): "... in Namen einer Ehrsamen Gemaindt zue ~ ..."

1603 *Rüggell* (GAR U 11; Z 2)

- 1610 *Ruuggell* (SchäU 85-112; 112, fol. 2a)
- 1615 *Roggell* (GAR U 21; Z 4): "... Vnssers Dorffs ~ ..."
- 1617 *Ruggel* (PfABe U 34; Z 3): "Fateor [Bischof Johannes v. Chur] quod ... consecravi sacellum et altare hoc in ~, parochiae Beneduranae situm ..."
- 1619 *Roggell* (GAR U 25; Z 10)
- 1620 *Rüggell* (GAR U 8; Z 2)
- 1620 *Rüggel* (GAR U 8; Z 21)
- 1625 *Rogell* (GAR U 10; Z 4)
- 1631 *Ruggell* (U 72; Z 3): "... Zu ~ in der Herrschaft Schellenberg sesshaft ..."
- 1632 *Roggell* (GAR U 5; Z 5)
- 1634 *Rüggell* (GASb U 9; Z 3)
- 1638 *Rüggel* (GAR U 6; Z 2)
- 1640 *Rüggell* (GAR U 15; Z 3)
- 1641 *Rüggell* (GAR U 3; Z 2)
- 1641 *Rogell* (GAS U 18; fol. 1a): "... Vlin öhrin Züe ~, gerichtsmann ..."
- 1653 *Ruggell* (PfABe U 35; Z 1): "Ich Norbertus Wohlwendt von ~ in der Herrschaft Schellenberg Seeßhaft ..."
- 1656 *Rüggel* (GAR U 1; Z 4)
- 1670 *Rüggel* (GAR U 9; Z 5): "... die Gesamte Gemaint ~ ..."
- 1671 *Raggol* (PfAM LBCM 1640; I S. 9, Z 24): "... Mattiß Zerlut ab ~"
- 1675 *Rochel* (PfABe c/2; fol. 1r, Z 24): "Cum nobis relatum sit a dictis vicinis in ~ in Filiali Ecclesia ibidem ..."
- 1678 *Roggell* (GAR U 23; Z 12)
- 1680 *ruggel* (PfABe U 36; Z 5): "... stritt, und Irung ... wegen aines Novals oder neubruchs zechenden in der Pfarr Benderen, alß im grossen Veldt ob ~, denen Ruggeler gehörig ..."
- 1694 *Roggell* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 4): "Sebastian Höb uff ~ ..."
- 1694 *Ruggell* (PfABe c/9; fol. 1v, Z 23): "... Frantz föhri von ~ ..."
- 1698* *ruggel* (LUB I/4; S. 466): "vnder welche pfarr Benden aúch der fleckhen ~ sambt den weiden am Eschnerberg, Gamperin vndt aúch Schellenberg gehörig"
- 1698* *ruggel* (LUB I/4; S. 469): "Der zoll zú ~ ertregt"
- 1698* *Raggen* (LUB I/4; S. 536): "Des Püchels rhein Mühlen zue ~ (!) ..."
- 1698* *Raggel* (LUB I/4; S. 537): "Das Rheinfahr, vnder ~ zúm Püchel"
- 1698* *Raggel* (LUB I/4; S. 537): "Die Tafferen

zúe ~"

- 1698* *Raggel* (LUB I/4; S. 538): "Geben Michel Grabherren Erben zúe ~"
- 1698* *Raggel* (LUB I/4; S. 541): "Zúe ~ gibt jeglich haús ..."
- 1698* *Rüggel* (LUB I/4; S. 550): "Zünst Hanss Wohlwändt zue ~"
- 1700* *Rüggel* (LUB I/4; S. 509): "adam Dietrich zúe ~"
- 1700* *Rüggel* (LUB I/4; S. 540): "ab einem Riedmad im Lützmad zue ~"
- 1721 *Rogell* (Heber-Karte)
- 1793 *Rüggeller* (RA 46-9; fol. 1v, Z 18): "... ein Wis aúf ~ bey den Melch Aichen ..."

Wertung der historischen Belege

In den ersten vier Nennungen (9. und 10. Jh.) erscheint der Name grammatisch in die lateinische Textsprache integriert (*ad roncalem*, *a/in roncale*). In der folgenden, ebenfalls noch lateinisch verfassten päpstlichen Bulle von 1222 dagegen heisst es *in Runkals*; hier wird beim Namen nicht mehr auf die Regeln der lateinischen Syntax abgestellt; die Form *Runkals* mit ihrem (deutsch anmutenden) *-k-* und dem hier agrammatischen auslautenden *-s* spricht vielmehr dafür, dass in ihr eine zur Zeit der Zweisprachigkeit unter den Deutschsprachigen geläufige Form zu vermuten sei, die (was häufig geschah) das aus der alträtomanischen Zweikasusflexion stammende alte Nominativ-*s* unorganisch und versteinert weiterführte (man vergleiche zu den Hintergründen Stricker 1981c, 36f.). Unter der Voraussetzung, dass diese ältesten, teils latinisierten Formen auch gesprochen wurden (siehe unten), lässt sich aufgrund vieler Parallelfälle annehmen, dass die Deutschsprachigen zunächst dieses **Runcáls* (die Form des sog. Casus rectus, der auf dem klassisch lateinischen Nominativ beruhte) bevorzugten, während die Romanen (nach dem Kollaps der Zweikasusflexion) den aus dem klassischen Akkusativ/Ablativ gebildeten Casus obliquus, hier *Runcal*, verallgemeinerten. – Hier aber tritt ein Bruch in der Überlieferungsreihe ein: anstelle des bis dahin ersichtlichen Typs *RUNCALE* erscheint nun mit der umgelauteten Form *Rungáll(e)* ein neuer, auf *RUNCALIA* beruhender Ableitungstyp. Es ist nicht auszuschliessen, dass die beiden ursprünglich als freie Bildungen noch nebeneinander existiert hatten. Nun aber ist der Übergang definitiv. Da die jüngeren Formen fem. koll. sind, ist es klar, dass das oben erwähnte (bei Maskulina im Singular auftre-

tende) flexivische *-s* von nun an nicht mehr in Erscheinung treten kann. – Auffällig ist das auslautende *-e* von *Rungäll* (von 1347 und 1393): in ihm spiegelt sich nun auch nicht mehr etwa das (klassisch-lateinisch aufgemachte) *roncale* des 10. Jhs.; die Form *Rungäll* (neben dem nunmehr überhandnehmenden Typ *Rungäll*) scheint vielmehr in das Schema der mittelhochdeutschen Deklination der Substantiva (etwa nach dem Muster /Nominativ *tac* m. 'Tag' – Dativ *tage*/; oder /Nominativ *bach* 'Bach' – Dativ *bache*/) zu passen (vgl. Paul 1913, § 118 für die Maskulina; vgl. *ibid.* auch die folgenden §§ betr. Neutra und Feminina). Aber auch der (bei Paul 1913, § 126, Anm. 1, erwähnte) Abwurf von mhd. auslautendem *-e* im Nhd. bei Wörtern wie mhd. *ahte* 'acht', *ouwe* 'Au', *māze* 'Mass', *forhte* 'Furcht' scheint in diesem Zusammenhang erwähnenswert. – Erstmals 1394 und von da an fast ausnahmslos tritt der Schwund des Nasals in vortoni-ger Stellung vor Okklusiv (Typ *Ruggäll* statt dem älteren *Runggäll*) in Erscheinung. Dieser Schwund ist stellungsbedingt und geht regelmässig mit der Eindeutschung romanischer Namen einher. Die Schwächung wirkt sich auch auf den Vortonvokal aus: das Schwanken der Schreibung zwischen *Ru-*, *Re-*, *Ra-*, *Ro-* spiegelt nicht etwa ein entsprechendes Variieren der Sprechform, sondern verrät vor allem die Unschlüssigkeit des jeweiligen Schreibers gegenüber der reduzierten Lautung des Vortonvokals (wahrscheinlich war die Aussprache durchaus auf einer Stufe /*rakē̃l*/ angelangt, gleich wie das etymologisch identische *Iraggell* Vaduz oder ebenso *Äruggäll* [*ēr̃kē̃l*] Grabs; vgl. zu letzterem Stricker 1974, 31ff.) – eine Stufe, die bei unserem Dorfnamen (mit dessen «offiziellerem» Charakter) unter dem Druck der Schreibform schliesslich wieder dem älteren *Ru-* Platz machte.

Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 180: *Ruggell*. < mlat. RUNC(US) + -ALIS 'das Gereute'.

Ospelt 1911, 92: *Ruggell* [*røkē̃l*, *røkē̃l̃*].

Nipp 1911, 71: *Ruggell*. *Runcus* + -ELLU oder -ALIU (für letzteres aber wäre [-*āl*] oder [-*āl̃*] zu erwarten). *Ruggell* war trotz seiner ungünstigen Lage also relativ früh besiedelt.

Ospelt 1911b, 5: *Ruggell*. < RUNCUS 'Reute'.

Nipp 1924, 107: *Ruggell*.

Hopfner 1928, 158: *Ruggell*. Rom. RONCALE 'Reute'.

Tiefenthaler 1968, 140: *Ruggell*. *RUNCALIA < lat. RUNCARE, rtr. *runcar* 'roden'.

Stricker 1981c, 42: *Ruggell*. < *RUNCALIA 'Reute, Rodung'; der Typ hat sich in Unterrätien und Deutschbünden zu grosser lautlicher Vielfalt entwickelt.

Vincenz 1983, 83: *Ruggell*. Mit Reduktion von vulgärlat. vorton. -NC- zu alemannisch -k-.

Vincenz 1992, 149: *Ruggell*. Lat. *RUNCALIA, Deverbale zu RUNCARE 'jäten' + -ALIA, artr. [*runkāta*] 'Reute'; romanische Parallele zu den deutschen *Rütti*-Namen.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herkunft des Namens ist allgemein erkannt. Allerdings passt die heutige Form nicht zu dem von Hopfner angesetzten RUNCALIA, das hätte */*runkāl*/ bzw. später */*rakāl*/ ergeben müssen (vgl. etwa den Dorfnamen *Raggal* Grosses Walsertal; Tiefenthaler 1968, 191); richtig ist das Suffix -ALIA. Nur die ältesten Belege (bis und mit 1222 *Runkals*) sind nach einem Typ RUNCALIA ausgerichtet.

Deutung

Artr. *runcaglia* f. koll. 'Rodung, Reute'. Beim Übergang ins Deutsche wurde die rätoromanische Form /*runkāta*/ schrittweise lautlich den neuen sprachlichen Verhältnissen und artikulatorischen Bedürfnissen angepasst: /*runkāta*/ > /*runkāila*/ (Verlust der Palatalität des /l/); /*runkāila*/ > /*runkāil*/ (Abfall des auslautenden -a); /*runkāil*/ > /*runkē̃l*/ (Monophthongierung); /*runkē̃l*/ > /*rukē̃l*/ (> /*rakē̃l*/) (Verlust des Nasals in der Vortonsilbe; ursprünglich auch Reduktion des Vortonvokals). – Der Namentyp ist für Deutschbünden belegt etwa in *Raggalia* Luzein; er tritt bei uns auf wahrscheinlich in *Runkels* Triesen (wo auch *runcal* + -s in Frage kommt), ferner in *Iraggell* Vaduz; ebenso hierher gehört *Ruggell* Rhode Lienz, vielleicht auch †*Galamatelle* Triesen. Sichere Reflexe sind *Äruggäll* Grabs und *Iraggäll* Gams; in diesen ist, gleich wie in *Iraggell* Vaduz, die dt. Ortspräposition *in* (bzw. *an*) agglutiniert worden. – Die ortsübliche Aussprache des Dorfnamens ist traditionell /*rukē̃l*/ (siehe Ospelt); dies entspricht den Gesetzmässigkeiten der einheimischen Mundart; heute kommt daneben als Sprech-

form auch /rokē̃/ vor. Dies ergab sich wohl unter dem Einfluss der geschriebenen Form, jedoch könnte dabei auch ein gewisser Druck der Oberländer Sprachnorm mitgespielt haben. Ebenfalls /rukē̃/ sagt man in den unteren Werdenberger Gemeinden, in deren Lautinventar das überoffene /e/ ebenso figuriert, in Übereinstimmung mit dem Liechtensteiner Unterland. Sie haben in diesem Fall als Aussenstehende an den alten Verhältnissen ungestört festhalten können.

→ *runc*

Ruggeller Riet

430 m; 759,1 - 235,0 6-C/D
rukē̃l̃ā̃t̃ (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen, Äcker und Moorböden nordöstlich des Dorfes. Örtlich identisch mit *Riet* und †*Falagörs*.

1656 *Rüggeller Riedt* (GAR U 1; Z 8) "Ruggeller Halden ... gegen dem Riedt, ahn das ~ ..."

1684 *Ruggeller Riedt* (PfABe Urb 1684; S. 184, Z 7): "... Riedmadt vff ~ gelegen beý dem Spältenen Graben genant, stost berghalb an daß allgemein Riedt ... vnd vffwerths an Graben vnd Spýerß."

1692 *Rüggeller Riedt* (AS 1/3; fol. 30v, Z 28): "... ab dem ~ ..."

1698* *Raggeler Riedt* (LUB I/4; S. 510): "Ein Mannmadt auf ~ beý Bhrúchlis"

1698* *Rüggeler Riedt* (LUB I/4; S. 540): "Ein Riedtmadt auf dem ~ gelegen des Lúzen Madt genant"

1700* *rüggeler ried* (LUB I/4; S. 508): "in Vallssgör, ietzt ~ genant"

1700* *Rüggeler Ried* (LUB I/4; S. 510): "~ beý Brúchlis"

1720 *Rüggeller Riedt* (AS 2/4; fol. 99r, Z 20): "... das Tánnele Matth áuff ~"

1726 *Rüggeller Ried* (AS 2/3; fol. 50v, Z 10): "... ein Stückl Ried Mad auf dem ~ ..."

1760 *Rüggeller Streüe Rieth* (AS 2/8; fol. 142v, Z 19): "... Streüe-Wax in dene ~ ..."

1762 *Rüggeller-Riedt* (AS 2/8; fol. 176r, Z 6): "... Streüe-mad auf dem ~ únter der Halden ..."

1793 *Rüggeller Ridt* (RA 46-9; fol. 1r, Z 10-11): "... Madt auf den ~ das Wisle gena(n)dt ..."

Deutung

'Riedland, welches zu Ruggell gehört'; im Unterschied also zum benachbarten *Schellenberger Riet* (Schellenberg).

→ *runc*

→ *Ried*

†Rüggeller Strasse

Unbekannt. Strasse durch das Ruggeller Riet, offenbar die Verbindung mit Bangs (Feldkirch).

1760 *Rüggeller Strasß* (AS 2/8; fol. 152v, Z 20): "... Bangs Wießle auf Bangs gelegen [stösst] ... gegen berg an die ~ ..."

1778 *Rüggellerstraß* (AS 2/24; fol. I 44r, 1. Sp. Z 14): "1 Wieß auf dem Bangs Wiesen [stosst] Aufwärts [an die] ~ ..."

1791 *Rüggellerstraß* (AS 2/23; fol. II 51v, 4. Sp. Z 4-5): "... Magerheuboden auf Bangs únter der ~."

Deutung

'Strasse nach Ruggell'.

→ *runc*

→ *Strasse*

†Rüttegass

5-D

Unbekannt. Am Ostrand des Dorfes, beim Scherer.

1720 *Rühte Gasß* (AS 2/4; fol. 93r, Z 13-14): "... hewgüth in der wieß beý der ~"

1790 *Reútegaß* (AS 2/23; fol. II 2r, 2. Sp. Z 7): "... feist Heugút im Scherer ... Abwärts an die ~ ..."

Deutung

'Gasse, die zu einer Rodung führt'; eine Flur **Rütte* ist nicht bezeugt.

→ *rütten*

→ *Gasse*

Rüttigatter

490 m; 758,02 - 233,21 5-E

rüt̃iḡàtər (dǝf̃- / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wald südlich ob dem Dorf, im Tälliwald, gegen das Gebiet Alp.

1730 *Rütte Gatter* (AS 2/6; fol. 90r, Z 12): "... an waldung beý dem ~ ..."1759 *Reüthe Gather* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 22-23): "... faißt Heü-Gúth Samt dem Mager Heü-Büchel in Stáúden beý dem ~ ... gegen Rhein an den Büechwaldt ..."1765 *Reüthe Gather* (RA 44/1/4; fol. 6r, Z 10): "... ein Stúkh wald beý dem ~ ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 88: *Reutegatter* [*bim rüt̃iḡàtər*].**Deutung**'Zaunverschluss bei einer Rodung'. Eine Flur namens **Rütti* ist nicht bezeugt.→ *rütten*→ *Gatter***Rüttille**

434 m; 757,54 - 234,00 4-D/E

rüt̃ili (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen und Äcker am westlichen Dorfrand, zwischen Mölibach und Wüerlegraba.

1706 *Reütele* (AS 2/23; fol. I 19v, 4. Sp. Z 4): "Das ~ im Großfeld ... Bergwärts [an den] Kirchweg."1719 *Rüttele* (AS 2/4; fol. 18v, Z 16): "... ackher im Felt das ~ genandt."1736 *Reüthle* (AS 2/7; fol. 96r, Z 2): "... Acker im Groß Feld dz ~ genand, stost aúfwerts an die Rückeller Gaß, únd gegen reihn an die Gemeins Theilung ..."1754 *Roiüthele* (AS 2/8; fol. 12r, Z 23): "... ein äckerl im Großfeld dz ~ genannt ... gegen Rhein an den Schlaiffweg únd an die gemeine Theill ... gegen berg an den Kirchweg ..."1771 *Feldrütele* (AS 2/23; fol. I 24v, 4. Sp. Z 8-9): "1 Acker im ~."1771 *Feld-Rüttele* (AS 2/9; fol. 106v, Z 17-18): "... acker im sogenannten ~ ... gegen Berg an die Dirx, gegen Rhein an die Gass ..."1773 *Rüttele* (AS 2/9; fol. 150r, Z 9): "... Acker im Großfeld gelegen dz ~ genannt ... gegen

Berg an den Kirch-Weeg ..."

Bisherige NennungOspelt 1911, 88: *Reutele, Rüttele* [*im, uf̃m rüt̃ili*].**Deutung**Verkleinerungsform zu *Rüt̃ti* f. 'kleine Rodungsfläche'.→ *rütten***S****Säga**

433 m; 757,80 - 234,45 4-D

sĕgə, jünger auch *sĕgərĕi* (t- / tsur ~ / bir ~ / for ~)

Sägerei am westlichen Dorfrand, in den Möligärta.

DeutungZu mda. *Säga* f. 'Säge, Sägerei'.→ *Säge***†Sägenbünt**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 93 im Dorf.

Bisherige NennungOspelt 1911, 93: *Sägenbünd, die* -.**Deutung**Mda. **Sägabünt* f. 'eingezäunte Hauswiese bei der Sägerei'. Vermutlich besteht ein lokaler Zusammenhang mit der Sägerei in den Möligärta.→ *Säge*→ *Bünt***†Sand**

5-C/D

Unbekannt. Bei der Widau, am Rhein.

1650 *Sand* (GAR U 2; Z 5) Die Widau stösst

"Abwärts an die Allgemain, oder gemain ~ ..."

Deutung

'Gebiet mit sandigem Boden'.

→ *Sand*

†Sandbüchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1779 *Sandbüchel* (AS 2/23; fol. I 100v, 4. Sp. Z 3): "... Aker und Weingarten im ~."

1780 *Sampebühel* (AS 2/21; fol. I 26v, 4. Sp. Z 24): "1 Weingarten im ~ ... Rheinwärts [an die] Gaß ..."

1780 *Sampebüchel* (AS 2/14; F 141v, Z 8): "... Weingarten im ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Die Formen von 1780 scheinen verballhornt oder abgelenkt.

Deutung

'Hügel, Anhöhe mit sandigem Boden'.

→ *Sand*

→ *Bühel*

†Schechlesfährlle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich im Riet.

1720 *Schechles Fährlle* (AS 2/4; fol. 98v, Z 16): "Ein Riedt das ~ genandt."

Deutung

Fährle ist wohl aus *Fährlehen* n. 'Fähre als obrigkeitliches Lehen' kontrahiert: 'Als obrigkeitliches Lehen geführte Fähre einer Person namens *Schächle*'. Der Familienname *Schächle* ist in Eschen verbürgert. Vgl. auch †*Fährlemäder* Schellenberg.

→ *Schächle*

→ *Fahr*

→ *Lehen*

†Scheffau

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1690 *Schäffaw* (PfABe 29/3; fol. 7r, Z 6): "... Mammadt In ~ ..."

1698* *Scheffenaw* (LUB I/4; S. 505): "Ein Wüss aúf Banx zum Rotten Giessen an die ~"

Wertung der historischen Belege

Die Form von 1698* stammt (gemäss LUB I/4, 445) aus dem Urbar der Herrschaft Schellenberg, bzw. aus dessen ältester, durch die kemptisch-fürstliche Kanzlei beglaubigten vorhandenen Abschrift. Daher wird die aus ihr stammende Namensversion eher weniger Glaubwürdigkeit beanspruchen können als die Form *Schäffaw* von 1690, die sich in einem Originaldokument des Pfarrarchivs Benden findet.

Deutung

Eine alte Wortform *Scheff* für *Schiff* n. (vgl. mhd. *schef* n. 'Schiff') ist denkbar; der Name stünde in diesem Falle in Verbindung mit den Rheinfähren ('Auland, bei dem die Schiffe anlegen?'). Vgl. *Scheffloch* Grabs (Einschnitt zwischen zwei Bergen).

→ *Schiff*

→ *Au*

†Scheibenacker

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1781 *Scheiben Acker* (AS 2/14; F 77v, Z 20-21): "Ein Banx wis aúf den Rúggeller Banxwisen gelegen, stoßt gegen Benden an den ~ ..."

Deutung

Wohl zu mda. *Schiba* f. 'Schiessscheibe': 'Acker bei den Schiessscheiben'; also ein Ort, wo Schiessscheiben standen, Schiessübungen abgehalten wurden.

→ *Scheibe*

→ *Acker*

Scheidgraba

431 m; 759,600 - 235,000 6-C/D
šćkrāba (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
 Entwässerungsgraben im Riet, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet), mündet in den Hasabach.

1784 *Schaidt Graben* (RA 47-1784/12/27; fol. 1r, Z 9-10): "Ein Riedt Madt der Bremen genandt ... gegen berg an ~"

1795 *Hauptscheidgraben* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 4): "... Rúggell ... schuldig ... seýn solle aúf ihrem ... Weitried die Wasseraúszüge darúber hinab ... von dem Scheidgraben bies in den ~ in die Spürs zú machen und das Wasser abzúführen ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 96: *Scheidgraben* [*bim šādkrāba*].

Frick 1990b, 36: *Scheidgraba*. *Scheidet* das Gebiet von Ruggell und Schellenberg.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelt führt die Aussprache /*šād-*/ an, was für Eschen und Mauren gälte, nicht jedoch für Ruggell.

Deutung

'Graben, der (das Ruggeller vom Schellenberger Riet) scheidet'. Das Kompositum besteht formal aus dem Verbalstamm von *scheiden* 'trennen, scheiden' und *Graben* m. '(Wasser-)Graben'.

→ *scheiden*

→ *Graben*

†Scheidmädle

6-D

Unbekannt. Gut bei der Hala.

1698* *schaid mädli* (LUB 1/4; S. 508): "Zweý Mannmadt genat dz ~"

1700* *schayátmädle* (LUB 1/4; S. 508): "genant dass ~ vnder der hallden ... gegen berg ahn rúggeler halden"

Deutung

'Kleines Mahd, das scheidet'; also vielleicht 'kleines Mahd an der Grenze'. Oder zu *Scheidgraba* und damit Klammerform aus

einem **Scheidgrabamädli* o. ä.?

→ *scheiden*

→ *Mahd*

†Schellenberger Brückle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1765 *Schellenberger Brückle* (RA 44/1/4; fol. 6v, Z 7-8): "... streüwe Mad aúser dem ~ ..."

Deutung

'Kleine Brücke, die auf Gemeindegebiet von Schellenberg führt'.

→ *Schellenberg*

→ *Brücke*

Schellenbergstrasse

433 m; 758,960 - 234,000 5-D/E
šćlabergštrōls (*t-* / *tsʊr* ~ / *bir* ~ / *fʊr* ~)

Strasse nach Schellenberg. Das Teilstück am Loch heisst auch Lochgass.

1675 *Schellenberger Strasß* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 8): "... Riedt Madt vnder der Rúggeller Hallden Scheýen genant gelegen, stost Rheinwerts an die ~."

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Gemeinde Schellenberg, in welche die Strasse führt.

→ *Schellenberg*

→ *Strasse*

†Scherenacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Scheren Ackher* (AS 2/4; fol. 98r, Z 22)

1720 *Scherenäckherle* (AS 2/4; fol. 92v, Z 17): "... hew gúth das ~ genandt."

Deutung

Das Bestimmungswort wohl zu *Scher* m. 'Schermaus, Maulwurf': 'Acker mit Schermäusen'? Siehe auch unten *Scherer*.

→ *Scher*→ *Acker***Scherer**

433 m; 758,45 - 234,10 5-D

šĕrər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)Äcker und Wiesen mit Baumgruppen am Ostrand des Dorfes, westlich der Rietgartawesa, östlich der Rotagass¹.1664 *Scherer* (AS 2/2; fol. 7r, Z 8): "... höw güeth Jm obern ~ gelegen ..."1686 *Scherer* (RA 12/3/1/28; fol. 1r, Z 7): "... häy güet in dem ~ genandt ..."1719 *Scharer* (AS 2/4; fol. 18v, Z 28): "Zwey stúckh im ~"1728 *Scherer* (AS 2/6; fol. 14r, Z 14): "... Hew-güet ... im ~ genant ..."1745 *Scherer* (AS 2/23; fol. I 6v, 4. Sp. Z 14): "1 Heugut im ~ ... Rheinwärts [an den] Wassergraben ..."1780 *Sehr* (AS 2/14; F 131r, Z 22): "1 Stúck Acker im ~ gelegen ..."**Wertung der historischen Belege**Die Form 1780 *Sehr* ist sicher verschrieben.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 97: *Scherrer* [*im šĕrər*].**Deutung**

a) Falls ein Zusammenhang mit †*Scherenacker* besteht, wohl elliptische Suffixbildung (mittels *-er*) aus ursprünglichem **Scherenacker*. Zu dieser recht geläufigen Bildungsweise vgl. Stricker 1974, 270 (Abs. c).

b) Andernfalls zum seit 1603 bezeugten Familiennamen *Scherer*, als elliptische Bildung mit fehlendem Grundwort (**des Scherers Guet* > **des Scherers* > *der Scherer*): 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Scherer*'.

→ *Scher*→ *Scherer***†Schierserwisle**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1733 *Schierser Wisle* (AS 2/7; fol. 132v, Z 6-7):

"... ein Mädle des ~ genant ..."

DeutungWohl 'kleine Wiese einer Person oder Familie namens *Schiers(ch)er*'.→ *Schierscher*→ *Wiese***Schinderhötta**

434 m; 757,350 - 233,560 4-E

šĭndərĥõtta (*t-* / *tsur* ~ / *bĭr* ~ / *födər* ~)

Ehemalige Hütte im Gebiet Neue Teile, an der Gemeindegrenze zu Gamprin; abgebrochen.

DeutungZu *Schinder* m. 'Abdecker': 'Hütte des Abdeckers'.→ *schinden*→ *Hütte***Schlatt**

434 m; 757,7 - 233,45 4-E

šlat (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser am Südrand des Dorfes, auf der Ebene, unweit des südostwärts gegen Studa ansteigenden Gebiets, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1634 *Schlatt* (GAR U 19; Z 24): "... das Gamperreiner Wühr betreffend, so das mittel desselbigen stein der ~ ..."1634 *Schlath* (GAR U 19; Z 26): "... ~ ..."1634 *Schlatt* (GASb U 9; Z 24): "... die Gamperrein oben, dem Rein nach herab, biss aüff dem ~ ..."1663 *Schlatt* (AS 2/2; fol. 8v, Z 7): "... ackher in Rügeler Feld gelegen Jm ~ genant ..."1693 *Schlatt* (AS 2/1; fol. 121r, Z 5): "... Akher, Im ~ genandt, gelegen ..."1719 *Schlatt* (AS 2/4; fol. 18v, Z 14-15): "... ackher im ~ undt noch Ein stúckh ackher im ~"

beým Gäble."

1741 *Schlatt* (RA 42/3-5; fol. 2r, Z 1): "... dz die von Gamperin oben dem Rein nach herab biß auf den ~, woründter auch die A'w dz Sandt genandt begriffen, Ebenmässig ihr wuehr ersezen und bewlich erhalten sollen ..."

nach 1773 *Schlatt* (GAR Urb 1773; S. 10, Z 11): "... Andreas Keiser im ~ ..."

1776 *Schlatt* (AS 2/13; F 44r, Z 7): "... acker im ~ ... gegen Rhein an die Gaß ..."

1788 *Schlatt* (AS 2/23; fol. I 21v, 4. Sp. Z 6): "1 Acker ~ ... Abwärts [an die] Langbündt ..."

1792 *Schlatt* (AS 2/20; fol. II 28v, 4. Sp. Z 5): "... 1 Acker im ~"

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 98: *Schlatt* [im *šlat*].

Ospelt 1911b, 12, 18: *Schlatt*. Nach der Bodenform und Bodenbeschaffenheit: *Schlatt* ist die Bezeichnung für sumpfige Bodenstellen.

Frick 1955, 81: *Schlatt*. Mhd. *slate* 'Schilfrohr, Sumpfgas; damit bewachsener Grund'. Heute ist *Schlatt* in Liechtenstein vor allem Appellativ für 'flache, langgezogene Bodenvertiefung'.

Deutung

Altes mda. *Schlatt* n./m. 'Abhang, Bodensenkung'. Näheres siehe bei *Schlatt* Gamp-
rin und im Lexikonteil.

→ *Schlatt*

†Schlattacker

4-E

Unbekannt. Vermutlich beim Schlatt gelegen.

1668 *schlatten Ackher* (PfABe c/1; fol. 1v, Z 14): "... der ~ ..."

1727 *Schlatt Ackher* (AS 2/6; fol. 6v, Z 19): "... den ~ ..."

1798 *Schlattacker* (AS 2/23; fol. II 33v, 4. Sp. Z 9-10): "Den úntern ~."

Deutung

'Acker im Gebiet *Schlatt*'.

→ *Schlatt*

→ *Acker*

Schlattackerweg

434 m

4-E

šlátakər̀wëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Sackgasse im Gebiet Schlatt, zweigt von der Schlattstrasse gegen Osten ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den historisch bezeugten Flurnamen †*Schlattacker*.

→ *Schlatt*

→ *Acker*

→ *Weg*

†Schlattfeld

4-E

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Schlatt*.

1777 *Schlattfeld* (AS 2/23; fol. I 32v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Acker im ~ Aufwärts [an die] Gaß ..."

1800 *Schlattfeld* (AS 2/23; fol. II 33v, 4. Sp. Z 19-20): "1 Aker der Stoßaker im ~ gelegen."

Deutung

'Acker- und Wiesland im *Schlatt*'.

→ *Schlatt*

→ *Feld*

Schlattfeldweg

434 m

4-E

šlátfëldwëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Sackgasse am Südrand des Gebiets Schlatt, zweigt von der Schlattstrasse gegen Osten ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den historisch bezeugten Flurnamen †*Schlattfeld*.

→ *Schlatt*

→ *Feld*

→ *Weg*

†Schlattgass

4-D/E

Unbekannt. Im Gebiet Grossfeld/Schlatt.

1638 *Schlathgass* (GAR U 6; Z 4): "... genandt ~ Im Müllbach ..."1643 *Schladtgass* (GAR U 7; Z 4): "... güet die ~ genandt ..."1794 *Schlattgaß* (AS 2/23; fol. II 33r, 4. Sp. Z 1): "1 Aker im Großfeld ... Bergwärts [an] ~."18. Jh. *Schlattgaß* (RA 42/3-2; fol. 1r, Z 6): "... Güt ... liegt in Rückeller Gemeind genant ~ im Mühlbach ..."**Deutung**Alte Bezeichnung einer Gasse mit Bezug auf das Gebiet *Schlatt*.→ *Schlatt*→ *Gasse*→ *Mahd*→ *Weg*

Schlattstrasse

434 m

4-E

šlátštrōfs (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse im Gebiet Schlatt, von der Strassenkreuzung Krüzstrasse/Oberwilerstrasse gegen Südwesten bis an die Gemeindegrenze zu Gamprin führend.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet, durch welches die Strasse führt.

→ *Schlatt*→ *Strasse*

†Schlattmad

4-E

Unbekannt. Vermutlich beim Schlatt gelegen.

1693 *Schlet Gemadt* (AS 2/1; fol. 133v, Z 3): "... akher in ~ genandt ..."1768 *Schlattmad* (AS 2/9; fol. 46r, Z 5): "... riethmad das ~ genant ..."**Deutung**'Mähwiese im Gebiet *Schlatt*'.→ *Schlatt*→ *Mahd*

†Schleipfweg

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1664 *Schlaifweeg* (PfAS Urb 1664; fol. 21r, Z 14): "... den so genanten Spizackher im Grossfeld gelegen, stost aúfwerts an ~ ..."1684 *Schlaipfweg* (PfABe Urb 1684; S. 162, Z 8-10): "... akher im Gross Veldt gelegen, der Lettenakher genant, stost vffwerth an ~ ... abwärts an ~ ..."1684 *Schlaiffweg* (PfABe Urb 1684; S. 5, Z 9): "... akher In Ruggeller Grossfeldt gelegen ... gegen vndergang an den ~ ..."1736 *Schleiff Weeg* (AS 2/7; fol. 92v, Z 29-30): "... Acker im Groß Feldt, vor der Nellen Haúß ... gegen reihn an Wasser Graben únd am ~ ... gegen Berg an die Straß únd an Waßer Graben"**Deutung***Schleipfweg* m. 'Schlitt- oder Schleifbahn', z. B. für den Holztransport; hier wohl insbesondere 'Weg, auf dem Lasten mit den Schleifwagen bewegt wurden'. Der Schleifwagen, älter mda. *Schleipf* f., trat auf als Mittelding zwischen Schlitten und Wagen: vorne war ein Radgestell, hinten lief er in zwei die Last tragende nachgeschleppte Stangen aus. Daneben gab es auch die behelfsmässige, an Ort und Stelle zusammen-

Schlattmadweg

434 m

4-E

šlátmādwëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Sackgasse im Gebiet Schlatt, zweigt von der Schlattstrasse gegen Westen ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

DeutungStrassenbezeichnung mit Bezug auf den historisch bezeugten Flurnamen †*Schlattmad*.→ *Schlatt*

gebaute Vorrichtung, die nur auf provisorischen Kufen lief.

→ *schleipfen*
→ *Weg*

Schmedshütle

433 m; 757,840 - 233,720 4-E
šmèdshũslĩ (*f-* / *tsũf-* / *bĩf-* / *fɔf-*)
Gebäude im Gebiet Langäcker, am Langacker. Örtlich identisch mit *Mosterei*.

Deutung

'Kleines Haus des Schmieds'. Der Name steht in Verbindung mit dem Beinamen *Schmed Buben* für einen böhmischen Schmied namens Josef Buben, der hier seine Schmiede hatte.

Schmettakanal

430 m; 758,750 - 235,500 5-C
šmètakànāl (*dər* ~ / *tsũm* ~ / *bĩm* ~ / *fɔm* ~)
Entwässerungsgraben von Gamprin durch das Dorf, mündet in den Spiersbach.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 76: *Schmiedekanal* [*dər šmètakànāl*].

Deutung

'Künstlicher Wasserlauf, über welchen eine (Hammer-)Schmiede angetrieben wird'.

→ *Schmitte*
→ *Kanal*

Schneckenäuele

430 m; 758,4 - 236,0 5-B/C
šnèkən-öu-äle (*f-* / *ĩf-* / *ĩm* ~ / *ũsəm* ~)
Wiesen, Äcker und Bäume nördlich des Dorfes, in der Au¹, zwischen Kanal und Mölibach.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 76: *Schneckenäuele* [*s šnèka-n-öu-äle*].

Frick 1990b, 32: *Schneckenäuele*.

Deutung

'Kleines Auland, in welcher es Schnecken hat', möglicherweise auch zum Geländenamen *Au*: 'Kleiner Teil des Gebietes *Au*, in welchem es Schnecken hat'.

→ *Schneck*
→ *Au*

†Schönwies

5-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 östlich des Dorfes, beim Gebiet Ferler.

1690 *Schönen Wýß* (PfABe 29/3; fol. 3r, Z 5):
"... ab der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schönwies*, die -.

Deutung

'Ertragreiche, leicht zu bewirtschaftende Wiese'.

→ *schön*
→ *Wiese*

†Schränkawes

5-A/B

**šràn̄kawěs* (*t-*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 im Gebiet Bangs, unter dem †Rank.

1720 *Schranckhen Wieß* (AS 2/4; fol. 99r, Z 3):
"Item die Lange ~ ..."

1720 *Schranckhe Wieß* (AS 2/4; fol. 85v, Z 5):
"Die ~ ..."

1765 *Schranckhen Wis* (RA 44/1/4; fol. 5r, Z 13-14): "... ein wis vnder dem Ranckh die ~ genanth."

1796 *Schrankhen Wiß* (RA 35; fol. 3r, Z 3): "... Ein Bangx Wiß vnder dem Ranckh die ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schrankenwies* [*t šràn̄kawěs*].

Deutung

Zu mda. *Schranka* f. 'Vorrichtung, um einen Raum ab- oder einzuschliessen; Zaun, Barriere': 'Wiese bei einer Abschrankung, einem Zaun'.

→ *Schranke*

→ *Wiese*

†Schuber

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1664 *Schaubers Garten* (AS 2/2; fol. 25r, Z 22): "... hoý Gúeth der ~ genant ..."

1720 *Schübers Garten* (AS 2/4; fol. 123r, Z 20): "... hew gúth des ~ genandt."

1765 *Schúeber* (RA 44/1/4; fol. 6r, Z 20): "... feist Heüw gúeth ... in ~ gelegen."

1768 *Schuber* (AS 2/23; fol. I 27v, 4. Sp. Z 22): "1 Feistheügút der ~ genant [stosst] Aufwärts [und] Bergwärts [an die] Gaß."

1768 *Schúber* (AS 2/9; fol. 52v, Z 30): "... Feißt heügúth der ~ genant, stoßt zú 2 Seithen an die Gass ..."

1776 *Schúeber* (AS 2/23; fol. I 11v, 4. Sp. Z 5): "1 Heuwachs der ~ genant."

1793 *Schieber* (AS 2/23; fol. II 21v, 4. Sp. Z 12): "1 Stuck Heügút die ~ ... Bergwärts [an die] Gaß."

Wertung der historischen Belege

Eine primäre Form *des Schaubers Garten* geht dem elliptischen *Schuber* voraus. Die jüngste Form *Schieber* (1793) ist wohl verschrieben.

Deutung

a) Offenbar elliptische Bildung aus mda. **Sch(a)ubers Garten* 'Pflanzland einer Person oder Familie namens **Schuber*'. Ein Familienname *Schuber* oder *Schauber* will sich sonst allerdings nirgends finden; vielleicht Übername?

b) Ein Zusammenhang mit mda. *Schob* m. 'Garbe, Bund von Stroh; Strohwisch' (vgl. Id. 8, 26ff. s. v. *Schaub*) scheint nicht erkennbar.

→ *Schuber*

†Schuelteile

Unbekannt. In der Widau, am Rhein.

1773 *Schuelteile* (GAR Urb 1773; S. 17, Z 3): "... ager in der Widtow die ~ genandt ..."

Deutung

Zu mda. *Teile* [tǿl] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes': 'Anteil an Gemeindeland, der (oder dessen Ertrag) dem Dorfschullehrer zusteht'.

→ *Schule*

→ *Teil*

Schule

433 m; 757,98 - 234,12 4/5-D

šūal (t- / tsǿr ~ / bǿr ~ / fǿr -a ~)

Schulgebäude im Dorf, an der Nellagass.

Deutung

Kurzform für *Schulgebäude* n.

→ *Schule*

†Schweizerwies

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1720 *Schweitzer Wieß* (AS 2/4; fol. 123r, Z 24): "Die halbe ~ aúff Banx."

Deutung

'Wiese, die einem Schweizer oder einer Schweizer Gemeinde gehört oder von diesen bewirtschaftet wird'.

→ *Schweizer*

→ *Wiese*

Schwert

433 m; 757,870 - 234,540 4-D

šwert (f- / tsǿm ~ / bǿm ~ / ʷsǿm ~)

Gasthaus und ehemaliges Zollhaus im Dorf, im Gebiet Heiligkrüz; 1998 abgebrochen. Möglicherweise örtlich identisch mit †*Taverne*.

Deutung → *Wirt*
 Gasthausname. → *Zipfel*

Schwertwüerts Bünt

433 m; 757,84 - 234,49 4-D
šwèrtwüerts bünt (f- ~ / iſ- ~ / iſ- ~ / uſ- ~)
 Obstgarten südlich von Heiligkrüz und Rheinstrasse, östlich durch den Mölibach begrenzt.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese des Wirtes des Gasthauses Schwert'.

→ *Schwert*
 → *Wirt*
 → *Bünt*

Schwertwüerts Loch

470 m; 758,75 - 233,38 5-E
šwèrtwüerts lóx (f- ~ / iſ- ~ / iſ- ~ / uſ- ~)
 Wiesen mit Vertiefungen, im Gebiet Loch, am Gebiet Nolla.

Deutung

'Muldenförmiges Grundstück, das dem Wirt des Gasthauses Schwert ist'.

→ *Schwert*
 → *Wirt*
 → *Loch*

Schwertwüerts Zepfel

431 m; 758,80 - 235,55 5-C
šwèrtwüerts tsépfł (dər ~ ~, f- ~ / in ~, iſ- ~ / im ~ ~, iſ- ~ / usəm ~ ~, uſ- ~)
 Wiesen nördlich des Dorfes bei der Einmündung des Schmettakanals in den Spiersbach.

Deutung

'Zipfelförmiges Grundstück, das dem Wirt des Gasthauses Schwert ist'.

→ *Schwert*

Sennerei

433 m; 758,08 - 234,01 5-D
sèñərəjí (t- / tsur ~ / bir ~ / for ~)
 Haus im Dorf, westlich des Schmettakanals.

Deutung

'(Genossenschaftliche) Einrichtung für die Sammlung und Verarbeitung der Milch zu Butter und Käse'; heute Milchsammelstelle.

→ *Sennerei*

Sepp Heeb's Bünt

434 m; 757,85 - 233,68 4-E
sèpəbs bünt (f- ~ / iſ- ~ / iſ- ~ / uſ- ~)
 Haus mit Wiesland und Obstgarten westlich des Oberwilers.

Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Umzäunte Hauswiese des *Josef Heeb* bzw. von dessen Sippe'. Zum Sippennamen *Sepp Heeb's* vgl. Spalt/Büchel 1990, 94ff.

→ *Josef*
 → *Heeb*
 → *Bünt*

Silvestersstall

505 m; 758,325 - 233,29 5-E
silfèštərſtāl (f- / tsɔf- / biſ- / foſ-)
 Stall südlich ob dem Dorf, in der Studa. Neuaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

'Stallgebäude eines Mannes namens *Silvester*'. Es handelt sich um Silvester Büchel (Spalt/Büchel 1990, 31).

→ *Silvester*
 → *Stall*

†**Simmasbünt**

5-E

**siməs bünt*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101 (Karte) im Dorf, im Gebiet Langäcker.

1780 *Simesbündt* (AS 2/23; fol. I 20v, 4. Sp. Z 26): "Des ~."

1784 *Simonsbündt* (AS 2/23; fol. I 2r, 4. Sp. Z 8): "1 Acker im Großfeld bei des Simons Häusbün[t] ... Bergwärts [an] ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Simonsbünd* [*siməs bünt*].

Deutung

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Simon*'; *Simma* ist mundartliche Rufform für *Simon*.

b) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Familie mit einem Sippschaftsnamen **s Simmas*'.

→ *Simon*

→ *Bünt*

†**Simonshaus**

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101; zu †*Simmasbünt*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Simonshaus*.

Deutung

a) 'Haus eines Mannes namens *Simon*'.

b) 'Haus einer Familie mit einem Sippschaftsnamen **s Simmas*'; der Sippennamen stünde hier in verhochdeutscher Form.

→ *Simon*

→ *Haus*

†**Simonswasen**

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101; zu †*Simmasbünt*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Simonswasen*.

Deutung

Wohl 'Wiese eines Mannes namens *Simon*'.

→ *Simon*

→ *Wasen*

†**Soldatenteile**

430 m; 758,06 - 235,33

5-C

şoldätatǫl (*t-* / *it-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen und Äcker nördlich des Dorfes, in der Widau.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 101: *Soldatenteil, der* - [*şoldätatǫl*].

Frick 1990b, 33: *Soldatenteile*. Nach Aussage eines alten Ruggellers handelt es sich um Teile, die jedem Ruggeller, der im Militärkontingent gedient hatte, zugeteilt wurden.

Volkstümliches

Familien, die einen Soldaten gestellt hatten, bekamen Boden.

Deutung

Zu mda. *Teile* [*tǫl*] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes'. Gemäss obigen Quellen offenbar 'Parzellen, die als Entgelt oder Anerkennung für geleisteten Wehrdienst im liechtensteinischen Militär ausgeteilt worden sind'.

→ *Soldat*

→ *Teil*

†**Sommerriet**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 101 im Riet. Möglicherweise örtlich identisch mit *Witriet*.

1795 *Sommerried* (GASb 5-157/3; fol. 2r, Z 16): "... aüf dem sogenannten ~ oder Weitried ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 101: *Sommerriet, im* -.

Deutung

Offenbar 'als Sommerweide oder zum Einheuen genutztes Ried- oder Magerwiesland'.

→ *Sommer*

→ *Ried*

†Sostisberg

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1788 *Sostisberg* (AS 2/23; fol. I 58v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Stuck Heügút und Bühel aúf ~ ... Abwärts [an den] Gem[einde] Wald ... Bergwärts [an die] Gaß."

Deutung

'Berggut eines Mannes namens *Sosti*'. *Sosti* ist mda. Kurzform des seltenen männlichen Vornamens *Chrysostomus*. Vgl. auch den Ruggeller Sippennamen *Krisostis* bei Spalt/Büchel 1990, 118f.: nach einem Chrysostomus Kind (1798-1886); der Beleg zu unserem Namen stammt jedoch bereits aus dem Jahre 1788. – Im Wallis ist die Rufform *Sosti* zum Vornamen noch heute bekannt; in Grabs ist sie indirekt verbürgt im Rahmen einer Reihe von Vornamen, die sich als Appellativa für charakterliche und andere Eigenschaften eingebürgert haben: *Sosti* m. [*sòští*] 'mit Flüssigkeiten unachtsam hantierende, etwa beim Waschen oder Essen panschende, unsaubere (männliche) Person' (daraus wurde sogar ein intransitives Verb abgeleitet: [*(ùṁə)sòštə*] 'mit Flüssigem (wie Speisen, Waschwasser usw.) unsauber hantieren, alles verschmieren'. Vgl. ebendort als ähnliche Fälle von solchen aus Eigennamen bezogenen Appellativa: [*(tùṁə) iókəlī*] (naiver, leichtgläubiger Knabe: *Jakob*), [*(tùṁi) bábə*] (dumme Weibsperson: *Barbara*), [*(mùədə) tñni*] (lästiger Bittsteller: *Anton*).

→ *Chrysostomus*

→ *Berg*²

†Spalt Gretlis Egg

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 77; im Gebiet Bangs.

1790 *Spalt Gratlis Egg* (AS 2/23; fol. II 4v, 4. Sp. Z 25): "1 Stuck Banchs wies únter ~."

1793 *Gretles Egg* (AS 2/23; fol. II 29v, 4. Sp. Z 4-5): "1 Bangswiese des ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Spalt Gretlis Eck*.

Deutung

'Geländecke, die mit einer Frau namens *Gretli Spalt* in einer Beziehung steht'; anekdotischer Hintergrund der Benennung ist wahrscheinlich. Der Familienname *Spalt* ist in Ruggell verbürgert.

→ *Spalt*²

→ *Margaretha*

→ *Eck*

†Spältenen Graben

5-C

Unbekannt. Im Riet, bei der Rankwes.

1684 *Spältenen Graben* (PfABe Urb 1684; S. 184, Z 7-8): "... Riedmadt vff Ruggeller Riedt gelegen bey dem ~ genant, stost berghalb an daß allgemein Riedt ... vnd vffwerths an Graben vnd Spýerß."

1719 *Spältle Graben* (AS 2/4; fol. 19r, Z 4): "Ein stückh Riedt madt im ~"

1757 *Spälten Graben* (AS 2/8; fol. 93v, Z 9): "... Streüe Mad im Ranck ... gegen Rhein ... an ~"

1765 *speltenen Graben* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 18-19): "... Streüwe Madt bey den ~."

Deutung

Unsicher.

a) Zum adj. *spälten* 'gespalten' im Sinne von 'Grenzgraben' (vgl. Id. 10, 226 'von den durch eine Mittelfurche getrennten Hälften eines Ackers')? Scheint unplausibel.

b) Oder zu *Spalt*, *Spält* m., 'Riedgras', etwa 'Segge (*Carex* L.)', auch 'Waldbinse (*Scirpus silvaticus*)', 'Stumpfblütige Binse (*Juncus obtusiflorus*)'? Auch als *Spalt*-, *Speltgras* oder *-streu* bezeugt; wird als Streu für das Vieh geschätzt. Also 'Wassergraben mit

Riedgrasbewuchs'? Unklar erscheint in diesem Zusammenhang die Endung *-enen* in den Belegformen 1684 *Spältenen Graben* und 1765 *speltenen Graben*: blosser Verschied für **Spelten Graben*? Vgl. auch †*Speltene Mad* Schellenberg, wo ebenfalls Ableitung auf *-ene(n)* vorzuliegen scheint: wäre zu *Spalt* 'Riedgras' eine adjektivische Ableitung **spälten* 'mit Riedgras bewachsen' (?) gebildet worden? Die Bildung erschiene ungewöhnlich.

e) Oder besteht ein Zusammenhang mit dem für Ruggell bezeugten Familiennamen *Spalt*? Auch hier schiene die Ableitung mittels *-ene(n)* auffällig.

→ *spälten*

→ *Spalt*^l

→ *Graben*

†Specki

6-E

**špéki (idər ~)*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 im Gebiet Hala, nördlich des Rappasteins.

1765 *Hoff Spekhe* (RA 44/1/4; fol. 5v, Z 7): "... ein Stükh Spekhe die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Specki* [i dər špéki].

Deutung

Mda. *Specki* f. 'Knüppelweg, Knüppeldamm'. Die Bezeichnung bezieht sich generell auf Wegverbauungen auf riedigem Boden.

→ *Specke*

Spetzacker

434 m; 757,83 - 234,00 4-D/E

špétsàkər (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesland im westlichen Dorfquartier Spiegel.

1664 *Spizackher* (PfAS Urb 1664; fol. 21r, Z 13): "... den so genanten ~ im Grosfeld gelegen, stost aúfwerts an Schlaifweg ..."

1684 (1722) *Spitzäckerli* (PfABe Urb 1684; S. 4, Z 5): "... akher im Newen Veldt gelegen, dz ~ genant ..."

1693 *Spitzacker* (GAE II/183; fol. 2r, Z 18): "... únter dem Tam hinaúf biß an die alte Marckh, welche Laút Vergleich 1673 ist aúfgericht únd beý dem ~ in der Aúw steht ..."

1720 *Spitz Ackher* (AS 2/4; fol. 95r, Z 9): "Einen ackher der ~"

1721 *Spitz Ackher* (AS 2/4; fol. 157r, Z 10): "Den ~ im Neúwfelt stost am Schleiffweg."

1766 *Spitzacker* (AS 2/23; fol. I 6v, 4. Sp. Z 4): "Der ~ im Neúfeld."

1788 *Spitzacker* (AS 2/20; fol. I 25v, 4. Sp. Z 19): "... Feistheúgút im ~"

1792 *Spitzakher* (RA 46-5; fol. 2r, Z 11): "... akher der ~ genanth ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Spitzacker* [dər špétsakər].

Deutung

'In eine Spitze auslaufender Acker'. Das Kompositum ist bei uns, aber auch weiter herum verbreitet (so in Stallehr, Satteins, Schlins, Ludesch, Klaus, Feldkirch und Göfis; vgl. auch †*Spitzigen Acker* Grabs).

→ *Spitz*^l

→ *Acker*

Spetzackerweg

434 m; 757,90 - 233,93 4-E

špétsakər wëg (dər ~ / in ~ / im ~ / fòm ~)

Sackgasse im Dorf, im Gebiet Langäcker, zweigt von der Strasse Langacker gegen Westen ab.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet namens *Spetzacker*, in dessen Richtung die Strasse führt.

→ *Spitz*^l

→ *Acker*

→ *Weg*

Spetzau

440 m; 757,20 - 233,65 4-E

špětsou (*t- / it- / ir ~ / usdər ~*)

Waldfläche westlich des Dorfes, zwischen Rhein und Kanal.

1661-1688* *Spitziw* (RA 42/3-1; fol. 1v, Z 15): "... die Ruggeller auch den Möhne brieff, so sie in Jerer ~ haben, auch auff und fürweissen, damit man sechen kan wie Zihl und Marckhen gegen dem Rein in begriffen ist ..."

1665 *Spitz Aw* (GAG 87; fol. 1r, Z 15): "... mit den Innhabern der ... ~ ..."

1676 *Spizaw* (GAE II/186; fol. 2r, Z 22): "... von dem Sogenanthen Kopfstein bis in die ~ Wüehrkopf dz Wüehr der Möhni nach hinab streckhen, vnd Ein Wüehr schlagen ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Spitzau* [*ir špětsou*].

Deutung

Au vertritt hier den heutigen Gebietsnamen *Oberau*: 'In eine Spitze auslaufender Teil der *Oberau*'. Dieselbe Verbindung findet sich in Schlins und Sennwald.

→ *Spitz*¹

→ *Au*

Spidach

433 m; 758,20 - 234,03 5-D

špidax (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Häuser, Wiesen und Strasse im Dorf, zwischen Darf und Oberwiler, begrenzt durch Egerta, Rotagass und Kellersfeld.

1727 *Spittacht* (AS 2/3; fol. 75v, Z 6): "Johannes Marxer in ~ ..."

1728 *Spidasch* (AS 2/6; fol. 47r, Z 25-26): "... Heügüett im ~"

1741 *Spitach* (AS 2/20; fol. I 1v, 4. Sp. Z 8): "... Heügüt im ~ gelegen [stosst] Aúfwärts [an die] Landstraß."

1769 *Spettach* (AS 2/9; fol. 63r, Z 4): "... heü güth im ~ der Strich genannt gegen Benderen an die Gass ..."

1779 *Spitach* (AS 2/23; fol. I 37v, 4. Sp. Z 7): "1 Stuck Heügüt im ~ genannt Aufwärts [an die] Gaß ..."

Wertung der historischen Belege

Es scheint von einer Form *Spitach* auszugehen zu sein; jedoch kann auch *Spidach* nicht ausge-

schlossen werden, das immerhin auch in Ospelts Sprechform aufscheint. Vielleicht kann auch die im übrigen verschriebene Form 1728 *Spidasch* für ein */špidax/* (mit *-d-*) sprechen; damit wären die Schreibungen mit *-(t)-* als Verhochdeutschungsversuche zu vermuten. Doch ein Entscheid ist hier nicht möglich. Dagegen scheint sicher, dass das auslautende *-t* im Beleg 1727 *Spittacht* als blosse unorganische Beifügung abzutun ist. Beispiele solcher sogenannter Epithesen siehe bei Stricker 1974, 142f., Anm. 4.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Spittach* [*im špidax*].

Deutung

Unbekannt.

a) Das Zweitglied **-ach* (falls so aufzutrennen ist) könnte die alte deutsche Gewässerbezeichnung *Ach* f., mhd. *ahe* 'Fluss, fließendes Wasser' enthalten (zu diesem Typ *Ach*, der im Rheintal eine ältere Schicht der Fließgewässernamen bildet, vgl. Hammer 1973, 48, 60). Jedoch was ist dann mit *Spid-/Spit-*?

b) Im übrigen erinnert das Zweitglied **-ach* natürlich auch an die keltorömischen Namen des Typs /Personenname + *-ACUM/*; man vergleiche etwa den Ortsnamen *Tscherlach* Flums. Doch wird dieser Ansatz bei einem unscheinbaren Flurnamen ja schwerlich in Frage kommen, und zumal in einem Raum, wo er generell sehr spärlich vorkommt.

c) Ein Versuch, den Namen als **Spi-tach*, **Spi-dach* oder **Spid-dach* usw. aufzugliedern, ergibt auch kein einleuchtendes Ergebnis.

Spiegel

433 m; 757,8 - 234,0 4-D/E

špiəgl (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Häuser, Wiesen und Äcker im Dorf, zwischen Landstrasse und dem Gebiet Langacker.

1730 *Spiegel* (AS 2/6; fol. 90r, Z 17): "... ackher der ~ ..."

1738 *Spiegel* (AS 2/7; fol. 213r, Z 9): "... ackher im Groß Feldt der ~ genant ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Spiegel*, im - [t̥ʃpiəgləkər].

Volkstümliches

Mit [ʃpiəglə] bzw. [ʃpiɡlə] bezeichnet man den alten Brauch, nach Allerheiligen alles, was auf dem Feld liegen geblieben ist, aufzulesen.

Deutung

a) Wahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit dem Verb *spigla* 'Nachlese halten' (mit Bezug auf Ähren, Trauben, Beeren, Baumfrüchte). Das Wort erscheint (als rätorom. Reliktwort) in den unterrätischen Zonen; für das Walgau und Liechtenstein galt dabei (nach Mätzler 1968, 41f.) diphthongisches /ʃpiəglə/. Dies passt gut zu der hier vorliegenden Lautform. Also < **Spiegelacker* (bzw. **Spiegleacker*) 'Acker, wo Nachlese gehalten werden durfte (scil. durch die Armen)'.
 b) Nicht auszuschliessen ist auch Ellipse aus **s Spiegels Acker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Spiegel*'. Der Familienname *Spiegel* ist für Liechtenstein bezeugt.

→ *spiglen*

→ *Spiegel*

Spiegelstrasse

433 m; 757,800 - 234,000 4-D/E
ʃpiəgl̥ʃtrōʃs (t- / ʃt- / ʃr ~ / ʊsdər ~)
 Strasse durch das Gebiet Spiegel im Dorf.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Spiegel*, durch welches die Strasse führt.

→ *spiglen*

→ *Spiegel*

→ *Strasse*

Spielteile

431 m; 759,5 - 235,3 6-C

ʃpīltōl (t- / ʃt- / ʃda ~ / ʊsda ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Gemeindegrenze zum Schellenberger Riet (Schellenberg), südlich der Streuteile.

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Spielteil* [dər ʃpīltōl].

Frick 1990, 33: *Spielteile*. Land, das durch «Spiel» ('Losziehen') zugeteilt wurde.

Volkstümliches

Man hat dieses Gebiet jedes Jahr ausgelost bzw. ausgespielt. Es ging hier nicht nach den Hausnummern.

Deutung

Zu mda. *Teile* [tōl] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes': 'Anteile, die «ausgespielt», d. h. durch das Los zugeteilt wurden'.

→ *spielen*

→ *Teil*

Spiers

430 m; 758,780 - 237,000 5-A/B

ʃpūəls (t- / tsur ~ / bjr ~ / fōr ~)

Entwässerungsgraben nordöstlich des Dorfes, im Riet. Örtlich identisch mit *Spiersbach*.

1. H. 15. Jh. *Spürs* (LUB I/2; S. 347): "... visen ligen vff der ~, stossent an die ~, ze der andren sitten an des Gaisers wisen"

1405 *Sprüss* (LUB I/1; S. 453): "... hoewachs ... An der ~ ..."

1408 *Spürs* (LUB I/3; S. 225): "vnnen an die ~"

1488 *Spürs* (PfABe U 10; Z 15): "... dem Hasenbach nach hinab in die ~ und der ~ nach untz an Wyenaw ..."

1515 *Spürs* (U 1515/9/6; Z 22): "... vom Padbrünnen (zú Nofels) hinüber in daz rýed in Hasenpach, vom Hasenpach hinab in den pach genant ~ vnnd vom selben pach in Rein ..."

1594 *Spürs* (RA 1/12/1; fol. 1r, Z 22): "... von dem Hasen Pach in den Pach genandt die ~ vnd dann der ~ nach biß in den Rein ..."

- 1613* *Spürß* (GAE II/150; fol. 1r, Z 19-20): "... vom Hasenbach hinab genant ~, und vom selben Bach am Rhein ..."
- 1667 *Spürsen* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 21): "... wissen aüff Banx zwischen den ~ gelegen ..."
- 1684 *Spýerß* (PfABe Urb 1684; S. 184, Z 10): "... Riedmadt vff Ruggeller Riedt gelegen bey dem Spältenen Graben genant, stost berghalb an daß allgemein Riedt ... vnd vffwerths an Graben vnd ~"
- 1690 *Spührs* (PfABe 29/3; fol. 6r, Z 8): "... Riedtmadt vff Banx ... Inwendig an die ~ ..."
- 1698* *spirs* (LUB I/4; S. 463): "vom hassenbach hinab genant ~, vnd vom selben bach in rhein"
- 1743 *Spürs* (AS 2/23; fol. I 3r, 4. Sp. Z 10): "... Wieß die Britszürt ... Bergwärts an die ~."
- 1782 *Sperris* (RA 11/2/8/57; fol. 3r, Z 15): "... Riedmad zú Rúggell, aneinander, Fischeren genant ... gegen Rhein an Wasser Graben und ~ genant."
- 1795 *Spürs* (GASb 5-157/3; fol. 3v, Z 4): "... Rúggell ... schuldig ... seýn solle aúf ihrem ... Weitried die Wasseraúszüge darüber hinab ... von dem Scheidgraben bies in den Hauptscheidgraben in die ~ zú machen und das Wasser abzúführen ..."
- 1802 *Spürschgraben* (AS 2/23; fol. II 44r, 4. Sp. Z 5): "1 Bangwiese die Tamwiese ... Bergwärts [an den] ~."

Wertung der historischen Belege

Die Mehrzahl der älteren Belege tritt als /špürs/ in Erscheinung. Das jünger folgende *Spirs* kann im Vokal entrundet, also sekundär sein; jedoch ist auch das Umgekehrte denkbar, dass nämlich altes *Spirs* latent zur Rundung neigte. Die Diphthongierung von /i/ zu /iə/ und von /ü/ zu /üə/ ist vor *r* + Konsonant normal. Die heutige Schreibung zeigt Entrundung, die moderne Aussprache wiederum hat /üə/. Der Liquidwechsel zu /-ls/ (so bei der heutigen Aussprache) tritt in den älteren Formen nirgends auf und wird daher jung sein; insbesondere die Form von 1802, *Spürschgraben*, macht mit ihrem /š/ (sofern echt) erhaltenes /r/ geradezu notwendig, denn ein bedingter Übergang /s/ > /š/ ist nur im Nexus mit /r/, nicht nach // möglich. Als älteste Form sind daher /špürs/ oder /špirs/ möglich.

Bisherige Deutungen

- Nipp 1911, 73: *Spüls*, *Spürs*. Dahingestellt. Immerhin: cf. *Spölbach* Engadin, nach Etmayer auch unerklärt.
- Ospelt 1911, 102: *Spiersbruck*, *-graben*, *-Wiese*

[i dər špüərs].

Frick 1990b, 34: *Spiersbach*. Nach Josef Zehrer < lat. SPURCUS 'schmutzig'.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Das von Zehrer in die Diskussion gebrachte lat. SPURCUS 'schmutzig' (REW 8194) fehlt im heutigen Rätoromanischen; es ist jedoch gemäss den Materialien des *Dicziunari Rumantsch Grischun* in Chur bezeugt für das Altengadinische als *spuorch*; auch für das Altsutselvische findet sich ein Beleg bei Adam Nauli (1618) mit *spurghias* (Fem. pl.) (freundliche Auskunft von Dr. Felix Giger). Damit ist der Worttyp für den altromanischen Raum grundsätzlich annehmbar, und zwar wohl ebenfalls als /špuorč/; dies hätte mit der Verdeutschung zu einem Ergebnis */špurk(s)/ führen können. Für eine Verbindung mit unserem *Spiers* sind indessen die lautlichen Voraussetzungen nicht eigentlich gegeben, insbesondere beim Tonvokal, jedoch auch hinsichtlich des auslautenden Nexus */-rks/, dessen -k- schwerlich spurlos geschwunden wäre.

Deutung

Spiers- bzw. *Spirs-* kommt als Name und Namenteil auf der Talriedfläche nördlich bis östlich von Ruggell mehrfach vor, verteilt über die Gemeindegebiete von Feldkirch (Bangs), Ruggell und Schellenberg. Das vermeintlich weit gestreute, vereinzelt anmutende Auftreten der verschiedenen *Spiers*-Namen bezieht sich durchwegs auf denselben alten Bach; dieser ist freilich infolge der umfangreichen Meliorationsarbeiten mit der Neuanlage von Entwässerungsgräben nicht mehr in seinem ursprünglichen Lauf erkennbar. Als *Oksarietlegaba* bzw. *Spiersbach* scheint er zu beginnen im Schellenberger Riet (Planquadrat D-6) in der Nähe der Orte, die als *Stiersloch* und *Stierslochgraba* (!) auf der Karte erscheinen; in letzteren lassen sich (siehe unten) mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls späte Verballhornungen von ursprünglichem **Spiers-* vermuten (falls sie nicht zu dem urkundlich bezeugten Familiennamen *Stier* zu stellen sind). Wo sich der Oksarietlegaba gegen Norden wendet (im Raum des Koordinatenkreuzes 759-239), finden sich etwas weiter westlich die *Spierswesa* und

nördlich die *Spiers(riet)teile* (beide Ruggell). Der sich nach Norden fortsetzende Graben verlässt bei den Bangserwesa als *Spiers(bach)* das Land und setzt sich als *Spirsbach* auf Gemeindegebiet von Feldkirch fort, wo er westlich an Bangs und bald darauf östlich an der *Spirsau* vorbei fließt (vgl. VNB I/5, 114: *Spirsbach* Feldkirch, ebenso *Spirsau* Feldkirch, [*špürs-*], urkundlich 1408 *Spürs*, 1476 *die Spürs*, 1515 *Speüerserpach*, 1537 *die Spurß*, 1690 *Spürsbach*). Die ursprünglichen Verhältnisse hinsichtlich des Vokals sind nicht sicher zu ersehen (siehe auch oben Wertung der historischen Belege); auf jeden Fall spielt in der einen oder anderen Richtung die in der Mundart des Unterlandes bekannte Wirkung von /r + Konsonant/ auf vorausgehendes /i/ herein (vgl. dazu Gabriel 1981b, 200f.: Diphthongierung > /iə/ und teils Rundung > /üə/; vgl. /štjərnə/ 'Stirne', /vüərmə/ 'firnen'). Die Wirksamkeit dieser Lautentwicklung lässt offen, ob in unserem Fall ein ursprüngliches /špirs/ anzusetzen ist oder aber eine (bereits vordeutsch) diphthongierte Form /špiərs/; nur die gerundete Form /špürs/ sowie die Ruggeller Sprechform /špüəls/ wird man als sekundär einstufen dürfen (wobei selbst die ü-Form theoretisch – im Wirkungskreis der genannten Gesetzmässigkeiten – den anderen vorausgegangen sein könnte). Die Herkunft des Namens ist unklar. Folgende Überlegungen lassen sich anstellen:

a) Könnte für dieses *Spiers* eine romanische Deutung, ausgehend von rtr. *tschep* m. 'Stock, Baumstumpf', in Frage kommen? Das auslautende -s liesse sich als «Ortsnamen-s» (altes Nominativ-s) abtrennen, und für **Spier* wäre dann, analog zu gesicherten Fällen mit diesem Stamm, eine Ableitung auf -ARIU ansetzbar, die durch Synkopierung aus */tšepiər/ > */t'špiər/ und daraus (durch Lautvereinfachung) > /špiər/ geworden wäre, gleich wie etwa *Speer* (Berg im Gasterland SG; vgl. Schmid 1980, 138: wohl von der *Speeralp*, romanisch */alp tšepéral/ < CIPPARIA, über */tš'pér[a]/), oder beim Namentelement /-špús/ in *Ifelspanus* Grabs (<

*/-tš'pús/ < */-tšepús/; vgl. Stricker 1974, 131). Die konkrete Wahrscheinlichkeit einer solchen rein formal entwickelten Herleitung ist allerdings eng begrenzt, zumal solange auch die Möglichkeit einer vorrömischen Verbindung besteht.

b) Ob bei *Spials* das artr. **spiel* m. 'Anhöhe, Warte' (vgl. RN 2, 319 s. v. SPĚCŮLUM bzw. SPĚCŮLA) anzusetzen ist, wie dies RN 2, 319 für *Spiel* (urk. 1257 *Speils*, 1259 *Spails*, 1419 *Spiel*) Says tut, muss hier offen bleiben; für unseren auf ein Riedgewässer bezogenen Namentyp *Spiers* wäre der Ansatz offenkundig nicht naheliegend.

c) Oder er könnte vorrömisch sein. Ob ein Zusammenhang besteht zum ungedeuteten Engadiner Bachnamen *Spöl* (Zerne; vgl. RN 2, 848), lässt sich nicht entscheiden; auch hinsichtlich einer allfälligen Beziehung zu den vorarlbergischen Namen des Typs *Spials* kann nichts Sicheres gesagt werden; denkbar wäre ein Zusammenhang angesichts einer gewissen Instabilität der Liquidlaute r/l (immerhin erscheinen die beiden Gruppen hier – mit Ausnahme der jungen Ruggeller Aussprache /špüəls/, urkundlich freilich auch stets /Spürs/ – lautlich sauber getrennt). Es handelt sich beim Vorarlberger Typ um *Spials* Nüziders, *Spials* Bludenz, *Verspials* Bludenz, *Spials* Innerbraz; ähnliches *Spils* Fließ wird bei Schmid 1974, 49f. ebenfalls als vorrömisch vermutet.

→ *tschep*

Spiersbach

430 m; 758,780 - 237,000 5-A/B
špüəlsbāx (dər ~ / tsʊm ~ / bjm ~ / fɔm ~)
 Entwässerungsgraben nordöstlich des Dorfes, im Riet. Örtlich identisch mit *Spiers*.

Deutung

Verbindung des alten Namens *Spiers* (siehe oben) mit dt. *Bach*.

→ *tschep*

→ *Bach*

Spiersbrogg

430 m; 759,10 - 234,83 6-D

špüärsbròk (t ~ / tsør ~ / bjr ~ / fòr ~)

Brücke nordöstlich des Dorfes, Übergang der Nofler Strasse über den Spiersbach.

~1701 *Spirs Brügg* (RA 11/7/2; fol. 20v, Z 7): "... mad aüf Banx ..."1742 *Spüerß Brügg* (RA 42/3-6; fol. 1r, Z 9-10): "... die gemeinden Altenstatt ünd Rüggell den Hasenbach von Wolfferth oder von dem Zaün durch die Meder hinünder bis an die ~ ..."1791 *Spürsbruck* (GAR 118:1; fol. 1r, Z 7): "... die ñterhaltung der ~ betreffend ..."1795 *Spürsbruck* (GASb 5-157/3; fol. 4r, Z 18): "... die Gemeind Rüggell die sogenannte ~ von nün an ünd für die Zükünft mit den Oesterreichern alleinig zü unterhalten übernommen ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 102: *Spirsbruck* [*špüärsbròk*].**Deutung**'Brücke über die *Spiers*'. Die historischen Belege beziehen sich auf die alte Brücke, die nördlich der heutigen lag.→ *tschep*→ *Brücke***†Spiersgraben****špüärsgrāba*Unbekannt. Wohl identisch mit *Spiersbach*.1815 *Spürsgraben* (Schuppler 6): "... gerade in den ~ ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 102: *Spiersgraben* [*špüärsgrāba*].**Deutung**'Graben, in welchem die *Spiers* fließt'.→ *tschep*→ *Graben***†Spiersmad**

Unbekannt. Im Riet, möglicherweise bei den Regelmeder.

1774 *Spürs Maad* (AS 2/9; fol. 166v, Z 11): "... Riedtmaad ünter dem Rigel genannt ... gegen Rhein an dz ~ ..."**Deutung**'Mähwiese bei der *Spiers*'.→ *tschep*→ *Mahd***Spiersrieteile**

430 m; 759,07 - 235,00 6-C/D

špüälsriätöñl (t- / it- / ida ~ / usda ~)Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, am Spiersbach. Örtlich identisch mit *Spiersrieteile*.**Bisherige Deutung**Frick 1990b, 32: *Spiersrieteile*. *Teile* 'an die Dorfbewohner abgegebene Nutzungsteile an Boden, der der Allgemeinheit gehörte'.**Deutung**Zu mda. *Teile* [tēl] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes': 'Anteile, Parzellen im Riet, die an der *Spiers* liegen'.→ *tschep*→ *Ried*→ *Teil***Spiersteile**

430 m; 759,07 - 235,00 6-C/D

špüälstöñl (t- / it- / ida ~ / usda ~)Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, am Spiersbach. Örtlich identisch mit *Spiersrieteile*.**Deutung**Der Name ist Kurzform des vorigen: 'Parzellen, die an der *Spiers* liegen'.→ *tschep*→ *Teil***Spierswesa**

431 m; 758,7 - 234,9 5-D

špū̀əlswē̄sa (*t- / it- / ida ~ / usda ~*)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, zwischen Nofler Strasse und Regelstrasse, westlich der Regelmeder, östlich des Gebiets Tschherpa.

1720 *Spürs Wieß* (AS 2/4; fol. 85v, Z 13): "Die ~"

1720 *Spürs Wießle* (AS 2/4; fol. 99r, Z 3): "Item ... das ~ ..."

1724 *Spörs-Wieß* (AS 2/5; fol. 67r, Z 24): "... ünd die ~ aúf Bangs ..."

1742 *Spürs Wies* (AS 2/20; fol. I 27v, 4. Sp. Z 25): "... die ~ aúf Bangs Wiesen."

1764 *Spürs Wißen* (AS 2/8; fol. 229r, Z 19): "... Streüemad in Effa Mäder aúf dem Rúggeller-Riedt ... gegen Rhein an die ~."

1769 *Spürsβwiß* (AS 2/9; fol. 71r, Z 9): "... Wiß aúf dem Rúggeller Rieth, die ~ genant gegen Benderen an die Fischeren ... gegen Rhein an Wasβergraben."

1796 *Schürs Wis* (RA 35; fol. 1r, Z 19): "... ein Ried Madt die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Spierswiese* [*špǜərswē̄sa*].

Deutung

'Wiesen, die an der *Spiers* liegen'.

→ *tschep*

→ *Wiese*

†Spitzwiesle

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103 im Gebiet Bangs.

1720 *Spitz Wießle* (AS 2/4; fol. 85v, Z 9): "... sambt dem ~"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Spitzwies, die -*.

Deutung

'In eine Spitze zulaufende kleine Wiese'.

→ *Spitz¹*

→ *Wiese*

Sportplatz¹

433 m; 757,85 - 234,63

4-D

špórplàts (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~*)

Sportanlage im Gebiet Flandera.

Deutung

Sportplatz m. 'freier Rasenplatz, auf dem Sport getrieben wird'.

→ *Sport*

→ *Platz*

Sportplatz²

430 m; 758,10 - 234,90

5-D

špórplàts (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~*)

Sportanlage im Gebiet Widau.

Deutung

Sportplatz m. 'freier Rasenplatz, auf dem Sport getrieben wird'.

→ *Sport*

→ *Platz*

†St. Fridolinskapelle

5-D

Unbekannt. 1614 erbaute Kapelle im Dorf, an der Gabelung von Oberdarf und Underdarf, um 1900 abgebrochen. Vgl. Ospelt 1974, 47.

1630 *Capell S. Florini* (PfABe 27/14; fol. 1r, Z 4-5): "... new erpauten ~ zú Rúggell ..."

1643 *Sanct Fridlins Capel* (GAR U 7; Z 15): "... ~ Zü Rúggel ..."

2. H. 17. Jh. (1691) *St. Fridolin Cappell* (PfABe LB 1682; S. IV 115, Z 1): "... wegen ~ Jst Anno 1691 ..."

Wertung der historischen Belege

Im Erstbeleg liegt wohl Verschrieb bzw. Fehlinterpretation für richtiges **S. Fridolini* vor.

Deutung

'Dem hl. Fridolin geweihte Kapelle'.

→ *Sankt*

→ *Fridolin*

→ *Kapelle*

†St. Luzisguet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vgl. auch †*Sturmenguët*.

1698* *St. Lúcis Gúett* (LUB I/4; S. 512): "Der Hoff genant Öhris Veldt im Valgedin, stost an ... ~"

1698* *St. lúcis gúett* (LUB I/4; S. 550): "Ein Wüss genant Stürmmen gúett. stost an ~."

Deutung

'Grundstück, welches (dem Kloster) *St. Luzi* gehört'. Der Hl. Luzius ist Landespatron.

→ *Sankt*

→ *Luzius*

→ *Gut*

†St. Luziwiese

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs, östlich der Fuksera.

1795 *St. Lútzí Wiese* (AS 2/23; fol. II 39r, 4. Sp. Z 3-4): "1 Wiese aúff Bangs Wiesen die Fúxern ... Bergwärts [an die] Straß únd ~."

Deutung

'Wiese, die (dem Kloster) *St. Luzi* gehört'. Der Hl. Luzius ist Landespatron.

→ *Sankt*

→ *Luzius*

→ *Wiese*

Stachawes

434 m; 758,62 - 234,06 5-D
štáhawěs (*t-, f- / jt-, if- / jr ~, jf- / usdər ~, uf-*)

Wiesen am Ostrand des Dorfes, in den Rietgartawesa.

1761 *Stachús wies* (AS 2/23; fol. I 20v, 4. Sp. Z 10): "Die ~ ... Rheinwärts St. Lútzygút ..."

1761* *Stachús Wieß* (AS 2/8; fol. 162v, Z 17): "... ein Mad des ~ genant ... gegen Rhein an S. Lúcii Gúth ..."

1765 *Stachús Wis* (RA 44/I/10; fol. 1r, 2. Sp. Z 5): "... Rieth Madt des ~ genanth."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stacheswiese* [*s štaxəs wěsa*].

Besprechung der bisherigen Nennung

Belegformen und Ospelts Sprechform erweisen, dass das genitivische *-s* in *Staches* lange fest war; in der heutigen Aussprache /*štáhawěs*/ fehlt es.

Volkstümliches

Zum österreichischen Familienname *Stach*.

Deutung

'Wiese eines Mannes namens *Stach(us)*'; *Stachus* ist mda. Kurzform von *Eustachius*. Die ältere Sprechform mit *Staches-* ist wohl zu verstehen als Genitiv Plural 'Wiese der Sippschaft des *Stach*' («der Stachens»). Gemäss der heutigen Aussprache *Stacha-* (die indes historisch nicht massgebend scheint) wäre eher von **des Stachen Wiese* 'Wiese des *Stach*' auszugehen.

→ *Eustachius*

→ *Wiese*

†Stachesacker

4-D

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103 im Dorf, im Grossfeld.

1764 *Stachsacker* (AS 2/23; fol. I 9v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Acker im Großfeld, der ~ genannt ... Abwärts [und] Bergwärts [an den] Wassergraben."

1764 *Stachús Ackher* (AS 2/8; fol. 228r, Z 8-9): "... ackher im Grosßfeld des ~ genannt, stoßt ... gegen berg an Wasßer Graben."

1802 *Stachúsacker* (AS 2/23; fol. II 23v, 4. Sp. Z 4-5): "Der ~ im Großfeld."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stachesacker*, *in -*.

Deutung

'Acker eines Mannes namens *Stach* oder einer Sippschaft namens *s Staches*'. Siehe auch das vorausgehende *Stachawes*.

→ *Eustachius*

→ *Acker*

†Stachusletten

→ Stadt
→ Riegel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Stachus Letten* (AS 2/4; fol. 123v, Z 15):
"Ein stückhle im ~ genandt."

Deutung

Möglicherweise 'Teil des Gebiets *Letta*, der einem Mann namens *Stachus* oder der Sippschaft *s Staches* gehört'. Siehe auch oben *Stachawes*.

→ *Eustachius*
→ *Lett*

†Stadelacker

5-E/F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103 vermutlich südlich des Dorfes, im Gebiet Studa/Boia.

1619 *Stadel* (GAR U 25; Z 33): "... da dannen Vnder dem ~ Zü ..."

1756 *Städele* (AS 2/8; fol. 51r, Z 10): "... Heügüt in Stäuden beý dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stadlacker*, im -.

Deutung

Wohl zu *Stadel* m. 'Stall': 'Acker, der bei einem Stall liegt'.

→ *Stadel*
→ *Acker*

Stadtregel

430 m; 759,21 - 235,41 6-C

štátrègl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Alter Weg von Ruggell nach Nofels (Vorarlberg), im Riet, vom Regelsträssle zur Landesgrenze. Vgl. auch †*Stadtweg*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stadriegel* [*bim štátrègl*].

Deutung

'Verschliessbarer Durchgang im Weg auf die Stadt (scil. Feldkirch) zu'.

†Stadtweg

Unbekannt. Möglicherweise örtlich identisch mit *Stadtregel*.

1663 *Stattweg* (AS 2/2; fol. 8v, Z 24): "... hauß hoffstatt stost ... berghalb an ~ ..."

1719 *Statt Weeg* (AS 2/4; fol. 18v, Z 4): "Ein stückhle Riedt beým ~"

1730 *Stattweg* (AS 2/6; fol. 90r, Z 11): "... ein [riedt] beý dem ~ ..."

1738 *Stattweeg* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 19): "... die speckhe beý ~."

Deutung

'Weg, der in die Stadt (scil. Feldkirch) führt'. Vgl. auch *Stadtregel*.

→ *Stadt*
→ *Weg*

Steffilisställi

434 m; 758,82 - 234,165 5-D

štèfīlīštēlī (*s* ~ ~ / *tsqs* ~ ~ / *bīs* ~ ~ / *fōs* ~ ~)

Stall östlich des Dorfes, im Gebiet Krummwes. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Steffili ist Kurzform zum Vornamen *Stefan*: 'Kleiner Stall des *Steffili*'.

→ *Stefan*
→ *Stall*

Stegwes

430 m; 759,00 - 235,20 5/6-C

štēgwēs (*t* - / *it* - / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiese im Riet, in den Regelmeder.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stegwies* [*t štēgwēs*].

Volkstümliches

Hier war ein Steg, ein Übergang.

Deutung

'Wiese, die bei einem Bachübergang liegt'.

- *Steg*
- *Wiese*

†Stein

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1730 *aúff dem Stein* (AS 2/6; fol. 90r, Z 2): "... an wälden ~ únd das Kib Wäldle ..."

Deutung

'Stein, Fels, Felskopf'.

Steinbroch¹

440 m; 758,15 - 233,48 5-E

štǫbrǝx (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Einstiger Steinbruch am südlichen Dorfrand, beim Tälli. Örtlich identisch mit *Krumma Steinbroch*.

Deutung

Mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch; Ort, wo Steine zu industriellen und Bauzwecken aus dem anstehenden Fels gebrochen werden'.

- *Stein*
- *Bruch*

Steinbroch²

433 m; 759,01 - 233,92 6-E

štǫbrǝx (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Kleiner Steinbruch östlich des Dorfes, am Limsenegg. Örtlich identisch mit *Niklaus Steinbroch*.

Deutung

Mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch; Ort, wo Steine zu industriellen und Bauzwecken aus dem anstehenden Fels gebrochen werden'.

- *Stein*
- *Bruch*

Steinbroch³

450 m; 758,95 - 233,75 5-E

štǫbrǝx (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Steiler Fels östlich des Dorfes in der Limsa, am Limsenegg.

Deutung

Mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch; Ort, wo Steine zu industriellen und Bauzwecken aus dem anstehenden Fels gebrochen werden'.

- *Stein*
- *Bruch*

Steinbruch

Unbekannt. Vermutlich gehört der Beleg zu demjenigen Steinbruch beim Kelenegg (oder etwas südlich davon), in welchem am 15. März 1874 Johann und Rudolf Büchel durch einen Felssturz zu Tode gekommen sind (Auskunft Paul Büchel).

1795 *Steinbrúch* (GASb 5-157/3; fol. 4r, Z 1-2):

"Dagegen aber hat die Gemeind Rúggell der Gemeind Schellenberg allen Waidgang in den Waldúngen ... únter dem ~ ... úberlassen ..."

Deutung

Steinbruch m. 'Steinbruch; Ort, wo Steine zu industriellen und Bauzwecken aus dem anstehenden Fels gebrochen werden'.

- *Stein*
- *Bruch*

†Steri

4/5-D/E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Dorf, im Gebiet Grossfeld/Langäcker.

1732 *Steri* (AS 2/7; fol. 27r, Z 12): "... ackher im gross Feldt gelegen, die ~ genandt ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stere*, *Störy*.

Deutung

Der vereinzelte Beleg gestattet keine siche-

re Herleitung.

a) Etwa zu alem. *Stär* m. 'Schafwidder'? Dann wohl abgeleitet als *Stäri* (m.) 'Ort, wo die Widder weiden', entsprechend dem als Name anderwärts belegten *Stärer* m. (Id. 11, 1209 s. v.; zur Suffigierung mittels *-er* und *-i* vgl. Stricker 1974, 270, Abs. c). Die Formulierung "*die Steri*" im Beleg könnte ein ursprüngliches **Stärweid* f. 'Weide für Schafböcke' weiterführen.

b) Rein formal könnte auch ein Verbalabstraktum auf ahd. *-ī* vorliegen. Zu *stören*?

→ *Stär*

Sternawüerts Bünt

433 m; 758,38 - 234,49 5-D
štérnawüertsbünt (*s* ~ ~ / *is* ~ / *is* ~ / *fos* ~)
Haus mit Obstgarten im Dorf, in der Fuera.

Deutung

'Eingezäunte Hauswiese des Sternewirts'.

→ *Sternen*

→ *Wirt*

→ *Bünt*

Sternen

433 m; 257,30 - 234,51 5-D
štérna (*där* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
Ehemaliges Wirtshaus im Uunderdarf, an der Nofler Strasse.

Deutung

Gasthausname.

Stockwes

431 m; 758,81 - 235,00 5-C/D
štókwēs (*t*- / *it*- / *ir* ~ / *usdär* ~)
Wiese nordöstlich des Dorfes, im Riet, westlich der Regelmeder.

1796 *Stokh Wis* (RA 35; fol. 1r, Z 17): "... ein Bangx Wis die ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stockwiese* [*t štókwēs*].

Deutung

Die Aussprache mit offenem /*ɔ*/ weist auf dt. *Stock* m. 'Wurzelstock, Baumstrunk'; also wohl 'mit Wurzelstöcken besetzte Wiese'.

→ *Stock*

→ *Wiese*

Storchagatter

431 m; 758,23 - 234,78 5-D
štórχakàtər (*f*- / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)
Ehemaliges Gatter nördlich des Dorfes, zwischen Under Wesa² und Flandera.

Volkstümliches

Hier sei ein Gatter gewesen und darauf ein Storchennest.

Deutung

a) Zu mda. *Storch* m. 'Storch', etwa 'Zaunlückenverschluss, in dessen Nähe Störche nisten'.

b) In Betracht zu ziehen ist aufgrund der älteren Aussprache /*štərχ*/ für *Storch* auch der bei uns auch für das Unterland bezeugte Familienname *Stark*, mda. /*štərχ*/.

→ *Storch*

→ *Stark*

→ *Gatter*

Storchanest

434 m; 758,52 - 234,56 5-D
štórχanèšt (*f*- / *if*- / *bim* ~ / *fom* ~)
Wiesen und Äcker am nordöstlichen Dorfrand, im Tüfagraba, südlich der Nofler Strasse.

1720 *Storckhen Nest* (AS 2/4; fol. 85r, Z 25): "Einen ackher aüff Roße der ~ genandt."

1725 *Storchen-Nest* (AS 2/5; fol. 93v, Z 8-9): "... acker, dz ~ genant."

1765 *Storkhen Nest* (RA 44/1/4; fol. 4v, Z 12): "... akher aüff ober Rosen gelegen das ~ genanth."

1783 *starken Maß* (AS 2/23; fol. I 104v, 4. Sp. Z 17): "1 Aker aúf Obrosen, dz ~ genant ... Abwärts [an die] Wiesen, Rheinwärts [an den] Wassergraben ..."

Wertung der historischen Belege

Die Form von 1783 ist sichtbar entstellt, scheint jedoch aufgrund des Kontexts hierher zu gehören.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Storchennest* [*bim štärxanęšt*] (sic).

Deutung

Mda. *Storchanest* n. 'Storchennest'. Derselbe Namentyp findet sich auch in Satteins, Gams und Wangs.

→ *Storch*

→ *Nest*

†Strassacker

4-E

Unbekannt. Im Schlatt, am Südrand des Dorfes.

1731 *Stoß Aker* (AS 2/20; fol. I 52v, 4. Sp. Z 6-7): "... 1 Aker der ~ genant."

1764 *Strasß-Ackher* (AS 2/8; fol. 219r, Z 7): "... ackher im Schlatt der ~ genant, stoß aufwärts an die Gemeine Gasß ..."

1798 *Straßacker* (AS 2/23; fol. II 3v, 4. Sp. Z 8): "... acker im Schlatt der ~."

1800 *Stoßaker* (AS 2/23; fol. II 33v, 4. Sp. Z 18-19): "1 Aker der ~ im Schlattfeld gelegen."

Wertung der historischen Belege

Die Belege bringen im Bestimmungsteil zwei Typen: *Stoss-* und *Strass-*; welcher der ursprüngliche ist, lässt sich nicht zum Vorneherein sagen. Die Zuordnung erfolgte aufgrund der Lokalisierung im Gebiet Schlatt.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Straßenacker*.

Wertung der bisherigen Nennung

Ob Ospelts Name hierher gehört, ist nicht sicher zu entscheiden, die Zuordnung erfolgte aufgrund der Lokalisierung im Gebiet Schlatt.

Deutung

Ein *Stossacker* ist nach Id. 1, 68 ein 'Acker, der mit seiner Schmalseite auf einen Ant-hauptacker [Fürhauptacker] stösst'. Die Furchenrichtung dieses letzteren war rechtwinklig zu dem oder den anderen, die an ihn stießen, und er bildete das Fürhaupt der anderen, d. h. den Streifen, auf dem bei der Bestellung der anderen der Pflug gewendet wurde. Waren jene bestellt, wurde auch er noch gepflügt. Weil immerhin denkbar ist, dass dieser Fürhauptacker einen Ackerkomplex flankierte, der später durch einen Fahrweg bzw. ein Strässchen erschlossen wurde, und dass möglicherweise für den Strassenbau der Fürhauptstreifen geopfert wurde, hätte der ältere *Stossacker* zum (an die Strasse grenzenden) *Strass(en)acker* werden können, womit beide Namensvarianten eine kohärente Erklärung fänden.

→ *Strasse*

→ *stossen*

→ *Acker*

†Strasse, an der -

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 77 im Riet. Möglicherweise identisch mit †*Ruggeller Strasse*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Straße, an der -*.

Deutung

'Gebiet, welches an der (Ruggeller) Strasse liegt'.

→ *Strasse*

†Strässlegraben

6-D/E

Unbekannt. Im Riet.

1744 *Sträßlegraben* (AS 2/23; fol. I 56r, 3. Sp. Z 10): "... únter der Halden ... Abwärts [an] Theüermader, Rheinwärts [an] ~ ..."

Deutung

a) Wohl 'Wassergraben längs einer kleinen Strasse'.

b) Oder möglicherweise in Zusammenhang mit †*Strässlemahd* zu stellen: als Klammerform aus **Strässlemahdgraben* 'Wassergraben im †*Strässlemahd*'?

→ *Strasse*

→ *Graben*

†Strässlemahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Gebiet Halameder/Tüfmeder.

1720 *Sträßle* (AS 2/4; fol. 92v, Z 25): "Ein Riedtmatth das ~"

1721 *Ströble* (AS 2/4; fol. 151r, Z 24): "Item aúffm Rúggeller Riedt únder der Halden beým ~ zwey Mäder ..."

1725 *Sträßle* (AS 2/5; fol. 93v, Z 28): "An liegenden Gütern ..., das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Sträßlemahd*.

Deutung

a) Zu *Strässle* n. 'kleine Strasse': 'Mähwiese bei einer kleinen Strasse'.

b) Der Familienname *Strässle* ist für Liechtenstein nicht bezeugt, wäre im Kanton St. Gallen jedoch altansässig (vgl. FamCH).

→ *Strasse*

→ *Mahd*

†Streubrunnen

6-B/C

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 örtlicher Zusammenhang mit dem Gebiet Streuiteile.

1783 *Streúe Brúnen* (AS 2/20; fol. I 34v, 4. Sp. Z 22-23): "Streúemad aúf Alpata bei dem ~"

1795 *Streüebonnen* (RA 7/4/29; S. 43, Z 5): "Das zweite Lichtensteiner-Lehen ... besteht ...lto: Ein Stück Streüemädle beý dem ~ genannt ... stoßt an den Scheidgraben."

1796 *Streüe Brúnnen* (RA 35; fol. 1v, Z 2): "... Streüe Medle ob dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Streubrunnen* [*dər štröuitōl*].

Deutung

a) 'Brunnen in der Streue', also an einem Ort, wo Streue wächst.

b) Möglicherweise hier konkret Klammerform aus **Streuiteilebrunnen* 'Brunnen im Gebiet *Streuiteile*'?

→ *Streue*

→ *Brunnen*

Streuiteile

430 m; 759,3 - 236,0

6-B/C

štröüütōl (*t- / üt- / ida ~ / usda ~*)

Streuwiesen nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch); sumpfig, mit Schilf, Binsen und Gras bewachsen.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 105: *Streubrunnen* [*dər štröuitōl*].

Ospelt 1920, 77: *Streuteile* [*t štröütōl*].

Frick 1990b, 32: *Streuiteile*.

Deutung

Zu mda. *Teile* [*tōl*] m. pl. 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes': 'Gemeindelandparzellen, auf welchen Streu gewonnen wird'.

→ *Streue*

→ *Teil*

Streuiteilegraba

430 m

6-C

štröüütōlgrāba (*dər ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)

Entwässerungsgraben im Undera Riet, führt durch die Streuiteile in den Schmettakanal. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 34: *Streuiteilgraba*.

Deutung

'(Entwässerungs-)Graben im Gebiet *Streuiteile*'.

→ *Streue*
→ *Teil*
→ *Graben*

†Strich

Unbekannt. Möglicherweise Zusammenhang mit †*Strichbünt*.

1722 *Streich* (AS 2/5; fol. 6v, Z 22): "... Heügúth aúff der Egerten der ~ genant ..."

1763 *Strich* (AS 2/23; fol. I 55v, 4. Sp. Z 7): "1 Feistheügút aúf der Egerten der ~."

1769 *Strich* (AS 2/9; fol. 63r, Z 4): "... ein Stúckh heü güth im Spettach der ~ genant [stosst] gegen Benderen an die Gass ..."

1795 *Strich* (AS 2/23; fol. I 76v, 4. Sp. Z 19): "... Heügúth im Spettach der ~ genant [stosst] Aufwärts [an die] Gaß ..."

Deutung

Wohl zu mda. *Strich* m. 'langgestrecktes Grundstück; schmales Stück Wiese oder Feld'.

→ *Strich*

†Strichbünt

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Dorf. Möglicherweise Zusammenhang mit †*Strich*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Strichbünt, die* -.

Deutung

a) Zu mda. *Strich* m. 'langgestrecktes Grundstück; schmales Stück Wiese oder Feld': 'Langegezogene, eingefriedete Hauswiese'.

b) Vielleicht konkret bezogen auf die Örtlichkeit †*Strich*: 'eingezäunte (Haus-)Wiese beim Gut genannt †*Strich*'.

→ *Strich*

→ *Bünt*

†Strub

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1730 *Strub* (AS 2/6; fol. 90r, Z 28): "... ackher in dem gross Feldt der ~ genandt ..."

Deutung

Ellipse aus **des/der Struben Acker*: 'Acker einer Person oder Familie namens *Strub*'. Der Name *Strub* ist in mehreren Gemeinden des Landes verbürgert.

→ *Strub*

†Strubenrüti

5-A/B

Unbekannt. Im Gebiet Bangs.

1. H. 15. Jh. *Struben rüti* (LUB I/2; S. 371): "... wisen an Banx, genant des ~ ..."

Deutung

'Rodung einer Person namens *Strub*'. Siehe auch oben †*Strub*.

→ *Strub*

→ *rütten*

Studa

530 m; 758,2 - 233,1

5-E

stúda (*t- / üt- / jr ~ / usdär ~*)

Wiesen, Sträucher und Bäume südlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

1719 *Gestüdt* (AS 2/4; fol. 19r, Z 21): "Ein stückhle [Wald] im ~"

1732 *Stáiden Gúeth* (AS 2/6; fol. 106v, Z 28): "... sein ansprach an ~ ..."

1733 *Stúden Stall* (AS 2/7; fol. 42r, Z 11): "... Hewígúet beý Johannes Heeb im ~ ..."

1735 *Stáiden* (AS 2/7; fol. 82v, Z 24): "... ackher in ~ gelegen ..."

1736 *Stúden* (AS 2/22; fol. I 11v, 4. Sp. Z 23): "1 Weingarten in ~"

1736 *Stúden gút* (AS 2/22; fol. I 12r, 4. Sp. Z 9): "Stuck Kratzernwald ... Bergwärts [an das] ~"

1736 *Stáiden Gúth* (AS 2/7; fol. 100r, Z 25): "... Wald in der Kratzera gelegen ... gegen Berg an dz ~ ..."

1755 *Stáiden* (RA 65/7-1755; fol. 1r, Z 8): "..."

acker in der ~ der Mehl Acker genannt ..."

1759 *Staidten* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 22): "... faißt Heü-Gúth Samt dem Mager Heü-Büchel in ~ beý dem Reüthe Gather ... gegen Rhein an den Büchwaldt ..."

1765 *Studengút* (AS 2/23; fol. I 20r, 3. Sp. Z 14): "1 Stuck Tannwald im Bogen ... Rheinwärts [an das] ~ ..."

1772 *Stúden* (AS 2/23; fol. I 21v, 4. Sp. Z 4): "1 Heügút in der úntern ~ die Höll genannt."

1772 *Stáiden* (AS 2/9; fol. 122v, Z 16): "... in den úntern ~ gelegen die Hel genannt ..."

1773 *Stuodth* (GAR Urb 1773; S. 5, Z 9): "... Ein ager in ~ stost ... gegen berg an die Langen Bünth ..."

1792 *Stúden* (RA 46-5; fol. 2r, Z 9): "... stúkh feist Heü Gúeth in ~ im hohen Ron ..."

1792 *Studen* (RA 46-5; fol. 3r, Z 15): "... stúkh Heü Gúeth in der ~ stost an die Kratzeren."

1792 *Stúden* (RA 46-5; fol. 1r, Z 11): "... Ein stúkhle in der vnderen ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Während die Form 1735 "ackher in *Stáiden*" einen Plural vermuten lässt (der ja sachlich vorzusetzen und noch bei Ospelt zweifelsfrei erkennbar ist; siehe unten), zeigt 1755 "acker in der *Stáiden*" bereits die Tendenz zur Singularisierung, die sich heute durchgesetzt hat.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stauden* [*i da štúda*].

Deutung

Mda. *Studa* f. pl. 'Gebüsch, Buschwerk'.

→ *Staude*

Studabrunna

530 m; 758,170 - 233,060 5-E

štūdabruñna, auch dim. *štūdabruññlī* (*dər* ~, *f-* / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Brunnen im Gebiet Studa südlich des Dorfes.

Deutung

'Brunnen im Gebiet *Studa*'.

→ *Staude*

→ *Brunnen*

†Studenacker

5-E

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Studa, südlich des Dorfes.

1758 *Stáiden Akher* (RA 65/7-1758; fol. 1v, Z 8)

Deutung

'Acker im Gebiet *Studa*'.

→ *Staude*

→ *Acker*

†Studenwingert

5-E

Unbekannt. Im Gebiet Studa.

1737 *Stáiden Weingart* (AS 2/7; fol. 175v, Z 8): "... Weingarten im ~ ..."

1743 *studen wingert* (RA 57; fol. 1a): "... in ~"

1759 *Stáiden-Weingart* (AS 2/8; fol. 116ar, Z 17): "... faißt Heü-Gúth in Stáiden gelegen, Stoßt gegen berg an ~ ..."

Deutung

'Weinberg im Gebiet *Studa*'.

→ *Staude*

→ *Wingert*

†Sturmenguet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vgl. auch †*St. Luzisguet*.

1698* *Stürmmen güett* (LUB I/4; S. 550): "Ein Wüss genant ~. stost an St. lúcis güett"

Deutung

'Gut einer Person oder Familie namens *Sturm*'. Ein Familienname *Sturn* ist im Land historisch bezeugt.

→ *Sturm*

→ *Gut*

†Sturmenwis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Örtlich

identisch mit †*Bockshurdwis*.

1700* *Stürmenwis* (LUB I/4; S. 550): "... wiss, die ~ genant, vnd wie ... zue gegenwertiger Zeith die Bockshürd-wiss genent wirdt"

Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Sturm*'. Ein Familienname *Sturn* ist im Land historisch bezeugt.

→ *Sturm*

→ *Wiese*

Sugabünt

433 m; 758,24 - 234,72 5-D

sūgabūnt (t- / it- / ir ~ / usdər ~)

Haus mit Obstgarten im Underdarf; beim Haus stand ehemals freistehend eine Sticke-rei.

1684 *Sugen Pūnth* (PfABe Urb 1684; S. 3, Z 6): "... hewgueht, in der ~ gelegen ..."

1720 *Zūgepūndt* (AS 2/4; fol. 95r, Z 10): "... feistes heü güth die ~"

1765 *Sūgen Būnth* (RA 44/I/10; fol. 1r, 2. Sp. Z 7): "... feist Heüw güeth die ~ genanth ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 106: *Suga-*, *Supabünt* [ir *suga-bünt*].

Frick 1955, 81: *Sugabünd*. Zu mhd. *suppe*, *soppe* 'sumpfig-mooriger Boden'.

Broggi 1978, 248: *Sugabünd*. Die Sugabünt, die früher nachweislich mit *Supabünd* bezeichnet wurde, ist mit sumpfig-moosigem Boden, bewachsen mit zähem Gras (Borstgras) in Verbindung zu bringen. Für diesen mit Borstgras bewachsenen moosigen Boden gibt es den Ausdruck *Suppe* oder *Soppe*.

Besprechung der bisherigen Deutungen

Die historischen Belege stützen die These von Frick 1955 und Broggi 1978 nicht; sie bleiben den Nachweis dazu schuldig. Die Verbindung mit dem auf Borstgras verweisenden Worttyp *Soppen* 'steifes Borstengras (*Nardus stricta*)' (Id. 7, 1227) entbehrt damit der Grundlage.

Deutung

a) Vielleicht zu erklären als Verbindung mit dem Personennamen *Hug*, nämlich genitivi-

sches *s *Hugabünt* 'die «Bünt» des Hug' mit Agglutination des Artikels: */s *hūga būnt*/ > /*sūgabūnt*/. Der Name *Hug* ist für Liechtenstein früh belegt.

b) Schwerlich zu mda. *Suga* f. 'kleine, trockene Bodenvertiefung, Mulde' (von Jutz 2, 837 für Andelsbuch vereinzelt angeführt).

→ *Hug*

→ *Bünt*

Sugabüntweg

433 m 5-D

sūgabūntwëg (dər ~ / an ~ / am ~ / fəm ~)

Strasse im Underdarf, zweigt von der Underdarfstrasse gegen Süden ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet Sugabünt, wo die Strasse ihren Ausgangspunkt hat.

→ *Hug*

→ *Bünt*

→ *Weg*

†Sunnaböchel

5-E

**sūnabōhl* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 im Raum Studa, südlich des Dorfes, östlich des Biedermannsacker.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Sonnenbüchel* [im *suñabōxl*].

Deutung

'Hügel, Anhöhe der bzw. die im Vergleich mit der Umgebung besser besont ist'.

→ *Sonne*

→ *Büchel*

Surgräs

434 m; 757,92 - 233,67 4-E
sūrgræs (f- / iʃ- / im ~ / usəm ~)
 Haus mit Wiesland im Dorf, im Oberwiler,
 im Schnittpunkt von Oberwilerstrasse und
 Geisszepfelstrasse.

1725 *Saurgreß* (AS 2/5; fol. 93v, Z 10): "... gút
 die Laimbsa únd ~ genant ..."

1735 *Sonne Graß* (AS 2/6; fol. 117r, Z 5): "...
 das ~ ..."

1735 *Sonne Graß* (AS 2/6; fol. 117r, Z 6): "...
 den oberen Roßen Ackher únd das ~ ..."

1780 *Saurgräß* (AS 2/23; fol. I 18v, 4. Sp. Z 8):
 "1 Stuck Heúgút im ~."

Wertung der historischen Belege

Die Formen von 1735 mit *Sonne-* sind offenbar
 verschrieben.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 94: *Sauergras* [im *sūrgræs*].

Deutung

Mda. *Surgräs* n. 'Gras, welches auf nassem
 Grund wächst'.

→ *sauer*

→ *Gras*

Suwinkel

430 m; 759,10 - 235,40 6-C
súwĩŋkɫ, auch *tsúwĩŋkɫ* (dər ~ / in ~ / im ~ /
usəm ~)

Wiesen und Äcker, teils Schilfgras, nord-
 östlich des Dorfes, im Riet, südlich der
 Streuteile, westlich der Spielteile und der
 Bierkileteile.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 94: *Sauwinkel* [im *súwĩŋkɫ*].

Frick 1954c, 133: *Sauwinkel*.

Frick 1990b, 33: *Suwinkel*.

Deutung

'Winkelartige oder abgelegene Örtlichkeit,
 in welcher die Schweine weiden'.

→ *Sau*

→ *Winkel*

T

Siehe auch D

Tal

450 m; 757,75 - 233,25 4-E
tāl (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Flach ansteigende Wiesen mit Wald südlich
 des Oberwilers, an der Gemeindegrenze zu
 Gamprin.

1714 *Thall* (AS 2/24; fol. I 13v, 4. Sp. Z 12): "1
 Heúgút im Thall ... Abwärts [an das] Pfieters-
 gút ... Bergwärts [an die] Kratzern."

1719 *Thall* (AS 2/4; fol. 18v, Z 30): "Ein stúckh
 bűchell im ~"

1720 *Thall* (AS 2/4; fol. 93v, Z 8): "... únd Einen
 wald im ~ ..."

1720 *Thall* (AS 2/4; fol. 123r, Z 31): "... im ~."

1736 *Thal* (AS 2/7; fol. 107v, Z 9): "... Mager
 Heú Gúth, der Bűchel im ~ genandt ... gegen
 Reihn an Waßer Graben, abwärts am Wasser
 Graben ..."

1757 *Thal* (AS 2/23; fol. I 26v, 4. Sp. Z 2): "1
 Stuck Heúgút im ~ ... Abwärts [an die] Gaß ...
 Bergwärts [an] Kratzern."

1772 *Thal* (AS 2/9; fol. 127v, Z 24): "... Heúgúth
 im ~ gelegen ... gegen Berg an den Wald, ge-
 gen Rhein an Wasser Graben ..."

1786 *Tall Bűchell* (RA 46-8; fol. 1r, Z 8): "... der
 ~ ..."

1796 *Thall* (RA 35; fol. 1v, Z 14): "... Ein stűk-
 le Wald im ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 106: *Tal* [im *tāl*].

Deutung

'Durch Höhenzüge begrenzte Senke'. Im
 Kompositum †*Talbrunnen* ist die Flurbe-
 zeichnung *Tal* möglicherweise schon sehr
 früh belegt. Siehe auch unten *Tälli*.

→ *Tal*

†Talbrunnen

Unbekannt. Vermutlich in örtlicher Bezie-
 hung mit *Tal*.

vor 1390 *Talbrunnen* (LUB I/3; S. 176): "... akker der ze Ruggäll in Cüntzis veld in dem obern wyler gelegen ist stosset obnan an den ~ vnd ze baiden syten an den fluß von dem vorgeannten brunnen"

Deutung

a) 'Brunnen bzw. Quelle im Gebiet *Tal*'. Siehe oben *Tal*.

b) Oder appellativisch als 'Brunnen in einer Talsenke'.

→ *Tal*

→ *Brunnen*

Tälli

435 – 490 m; 758,20 - 233,42 5-E

tēli (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Flach ansteigender Waldeinschnitt mit Wiesland am Hang südlich ob dem Oberwiler.

1675 *Tälle* (RA 65a/8; fol. 1v, Z 1): "... gút jn Krazern im ~ genandt gelegen, .."

1690 *Thälli* (PfABe 29/3; fol. 2r, Z 19): "... gueth, heist daß ~ ..."

1720 *Tällý* (AS 2/4; fol. 123r, Z 31): "... waldt im ~ únd ein stückhle im Thall."

1733 *Thelle* (AS 2/7; fol. 31v, Z 1): "... ackher im vorgeanthen Feld (im groß Feld), das ~ genanth ..."

1764 *Thelli* (AS 2/8; fol. 215v, Z 6): "... mager Heü Gúth im ~, stoßt áufwerts únd gegen Rhein únd berg an den Búech Wald ..."

1792 *Thäle* (AS 2/20; fol. II 26v, 4. Sp. Z 4): "... 1 Stuck Heúgút das ~ genant."

1796 *Telle* (RA 35; fol. 1v, Z 19): "... ein stückhle neben dem ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 106: *Täle* [*im tēli*].

Deutung

Mda. *Tälli* n. 'kleines Tal'. Das Benennungsmotiv wird (in räumlich reduziertem Mass) dasselbe sein wie beim (örtlich benachbarten) *Tal*.

→ *Tal*

Tälligass

435 – 510 m 5-E

tēligàs (*t̄* / *it̄* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Strasse südlich des Dorfes, zweigt von der Bergstrasse gegen Süden ab und führt durch die Gebiete Tälli und Tälliwald. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Tälli*, durch welches die Strasse führt.

→ *Tal*

→ *Gasse*

Tälliwald

440 – 510 m; 758,10 - 233,30 5-E

tēliwāl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Bewaldeter Hang südlich ob dem Dorf, gegen das Gebiet Studa.

Deutung

'Wald beim *Tälli*'.

→ *Tal*

→ *Wald*

Tälliwegle

434 m 5-E

tēliwēgle (*s* ~ / *is* ~ / *as* ~ / *fəm* ~)

Weg im Oberwiler, verbindet Oberwilerstrasse und Bergstrasse. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Deutung

'Kleiner Weg, über den man ins *Tälli* gelangt'.

→ *Tal*

→ *Weg*

†Talwies

5-A/B

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Gebiet Bangs.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Talwies, die* -.

Deutung

Da Ospelt die Flur im Gebiet Bangs lokalisiert, fällt eine sachliche Verbindung zur Flur *Tal* wohl ausser Betracht.

a) Wahrscheinlich Fehlinterpretation durch Ospelt aus mda. [**tōlwēs*] 'Teilwiese', möglicherweise konkret 'Wiese bei den *Rietteilen*'.

b) Kaum 'Talwiese, Wiese im Talgrund'.

→ *Teil*

→ *Wiese*

Tanna, ob der -

433 m; 758,2 - 233,9

5-E

òhðər táñā

Dorfteil südlich der Kirche, von Spidach südwärts bis zum Geisszepfel, mit den Gebieten Hof¹, Egerta und Betzi. Örtlich identisch mit *Oberwiler*.

Deutung

Der anscheinend junge Name bezieht sich auf eine Tanne, die unterhalb des Gebiets Oberwiler stand: 'Gebiet oberhalb der Tanne'. Siehe auch *Under der Tanna*.

→ *Tanne*

Tanna, under der -

433 m; 758,28 - 234,58

5-D

ùndər dər táñā

Bezeichnung für den nördlichen alten Dorfteil, der nördlich des Oberwilers liegt.

Deutung

Diese Bezeichnung stellt das unmittelbare begriffliche Gegenstück zu *Ob der Tanna dar*, bezieht sich also auf denselben Baum im Raum Spidach, der als Orientierungspunkt diente: 'Gebiet unterhalb der Tanne'.

→ *Tanne*

†Tännelematt

Unbekannt. Im Riet.

1720 *Tännele Matth* (AS 2/4; fol. 99r, Z 20): "... das ~ aúff Rügeller Riedt."

Wertung des historischen Belegs

In der Schreibform *Matth* (n.) ist zweifellos dt. *Mahd* n. 'Mähwiese' zu sehen.

Deutung

'Mähwiese bei den kleinen Tannen'.

→ *Tanne*

→ *Mahd*

†Tanzplatzwesa

5-D

**tantsplatswěsa*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 nördlich des Dorfes, in den Spierswesa.

1765 *Tanz Blaz* (RA 44/1/4; fol. 5r, Z 23): "... ein wis aúff dem ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tanzplatz* [*tantsplatswěsa*].

Deutung

'Wiesen beim Tanzplatz'. Zu *Tanzplatz* m. 'Platz, wo Tanzveranstaltungen durchgeführt wurden'.

→ *Tanz*

→ *Platz*

→ *Wiese*

Täschermann

434 m; 757,74 - 233,66

4-E

těšərmàn (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiese am südwestlichen Dorfrand, im Schlatt.

1684 (1734) *Teschäman* (PfABe Urb 1684; S. 229v, Z 10): "... akher der ~ genant gelegen in dem grossen Feldt, stost aufwert an die Haber Rhüte äkher ..."

1720 *Teschman* (AS 2/4; fol. 93r, Z 28): "Einen ackher im Großfeldt den ~ genandt."

- 1725 *Teschermann* (AS 2/5; fol. 92r, Z 1): "Ein acker im Großfeldt, der ~ genant."
- 1732 *Deschenmann* (AS 2/7; fol. 21v, Z 30): "... ackher in dem groß Feldt gelegen, der ~ genandt ..."
- 1745 *Teschenmannacker* (AS 2/23; fol. I 6v, 4. Sp. Z 11-12): "Der ~ im Großfeld."
- 1746 *Daschamma* (AS 2/20; fol. I 28v, 4. Sp. Z 13): "... Aker im Großfeld die ~ genant."
- 1755 *Teschaman Acker* (AS 2/8; fol. 47v, Z 26): "... acker im Grosfeldt der ~ genannt ... gegen Rhein an die Gälli ..."
- 1762 *Teschen Mener* (AS 2/8; fol. 176r, Z 4-5): "... akher im Grosfeld an der Haber-Reüthe genannt ... abwärts an die ~ ..."
- 1764 *Testamann* (AS 2/8; fol. 224r, Z 15): "... ackher im Grosfeld der ~ genant, stoßt gegen Benden an Wasbergraben ..."
- 1777 *Teschamann* (RA 44-23; fol. 1v, Z 5): "... Acker der ~ genannt ..."

Bisherige Nennungen

- Ospelt 1911, 107: *Teschermann* [im tɛʃamã].
Ospelt 1920, 77: *Täschermann* [im tɛʃamã].

Deutung

Täschermann ist hier elliptische Bildung aus **Täschermannacker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Täschermann*'. Der Familienname ist für Liechtenstein sonst nicht bezeugt.

→ *Täschermann*

†Taverne

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise örtlich identisch mit *Schwert*.

- 1698* *Tafferen* (LUB I/4; S. 537): "Die ~ zúe Raggel"

Deutung

Mhd. *tafërn(e)*, *Táferen* f. 'Schenke, Weinwirtschaft' (Id. 12, 546f.).

→ *Taverne*

†Teil

4/5-D/E

*tōl (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Dorf, im Gebiet Grossfeld/Langacker.

- 1684 *Thail* (PfABe Urb 1684; S. 109, Z 7): "... akher der ~ genant ... berghalben an Schlaipfweg ..."
- 1720 *Theil* (AS 2/4; fol. 123v, Z 11): "Einen ackher beým Kreýtzt der ~ genandt."
- 1725 *Theil* (AS 2/5; fol. 94r, Z 11): "... acker im Großfeldt, der ~ genant ..."
- 1741 *Theilacker* (AS 2/23; fol. I 81v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im Großfeld."
- 1761 *Theil* (AS 2/8; fol. 168r, Z 16): "... akher alda (im Grosfeld) der ~ genannt ... gegen berg an Kirchweg ..."
- 1776 *Theil* (AS 2/13; F 46r, Z 23): "... Acker der ~ genannt ..."
- 1779 *Dölleleacker* (AS 2/23; fol. I 14v, 4. Sp. Z 24): "Den ~ im Großfeld."
- 1788 *Döle* (AS 2/13; F 16v, Z 23): "1 Acker im Großfeld gelegen daß ~ genannt, stoßt ... gegen Berg an die Gaß ..."

Wertung der Belege

Die Form *Döle* von 1788 ist mda. Diminutiv [tōlə] 'kleiner Anteil'; *Döllele-* von 1779 ist ebenfalls Diminutiv (auf *-ele*).

Bisherige Nennung

- Ospelt 1911, 107: *Teil* [im tōl].

Deutung

Zu mda. *Teil* [tōl] m. 'Anteil, Parzelle (Gemeindelandes)': Aufgrund der Belegkontexte offenbar elliptische Form aus **Teilacker* 'Acker bei den Anteilen, bei den verteilten Parzellen', wenn nicht 'Acker, der auf dem verteilten Land liegt'.

→ *Teil*

†Tellibüchel

Unbekannt. Im Tälli, am Hang südlich über dem Oberwiler.

- 1765 *Telly Büchl* (RA 44/I/4; fol. 6r, Z 9): "búchwald in der Krazern in Telly nebst dem ~."
- 1766 *Tellibüchel* (AS 2/23; fol. I 23v, 4. Sp. Z 2-3): "Heúgút der ~ genannt Aufwärts ... Rheinwärts [und] Bergwärts [an den] Kratzernwald."

1766 *Telli Büchel* (AS 2/9; fol. 10v, Z 22-23):
 "... Heü güth der ~ genant stoßt aufwärts gegen Rhein und berg an Kratzeren Wald ..."

Deutung

'Hügel, Anhöhe beim *Tälli*'.

→ *Tal*

→ *Büchel*

†Tiefmädergraben

6-D

Unbekannt. (Ehemaliger) Entwässerungsgraben im Gebiet Tüfmeder.

1792 *Tieffmädergraben* (GASb 5-243; fol. 1v, Z 22): "Mayenazung auf Wisen und Mädern der Gemeinde Rükell. ... und Oberriedmäder, bis an den ~"

Deutung

'Graben im Gebiet *Tüfmeder*'.

→ *tief*

→ *Mahd*

→ *Graben*

†Tisenacker

5-D

**tisənakər* (*s* ~)

Unbekannt. In der Kemmisbünt, also im Underdarf.

1725 *Tisenäckerle* (AS 2/5; fol. 92r, Z 10)

1726 *Thinßen Acker* (AS 2/3; fol. 57r, Z 23): "... den ~ in des Kemes Bündt ... abwärts an Scharpen Acker ..."

1764 *Thisßen Ackher* (AS 2/8; fol. 232v, Z 21-22): "... Heügüth und ackherland des ~ genant ... gegen berg an die Bangs Wißen ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 30: *Disenacker*.

Ospelt 1920, 78: *Tiesenacker* [*s tisə-n-akər*].

Deutung

'Acker eines Mannes namens *Tis*'. *Tis* ist mda. Kurzform zum Personennamen *Matthias*.

→ *Matthias*

Tonisbünt

433 m; 758,40 - 234,44 5-D

tõņisbünt (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *u/s* ~)

Obstgarten im Dorf, im Gebiet Fuera.

Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Toni*'; nach Aussage der Gewährsperson handelt es sich um einen Anton (*Toni*) Öhry. Zur Person siehe Spalt/Büchel 1990, 157.

→ *Anton*

→ *Bünt*

†Tonisgütle

5-F

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 108 im Gebiet Boia, am Hang südöstlich des Dorfes.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tonis Gütle*.

Deutung

'Kleines Gut eines Mannes namens *Toni*'.

→ *Anton*

→ *Gut*

Trenkiwesa

430 m; 758,70 - 235,00 5-C/D

trėņkiwėsa (*t̄*- / *ĩt̄*- / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, am Regelsträssle, östlich der Tscherpa.

Bisherige Nennung

Frick 1990b, 30: *Trenkiwesa*.

Deutung

Zu mda. *Trenki* f. 'Tränkstelle': 'Wiese bei der Tränkstelle'.

→ *Tränke*

→ *Wiese*

† Trummenschlager

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1664 *Trummenschlager-Acker* (AS 2/23; fol. I 10v, 4. Sp. Z 5-6): "Der ~."

1664 *Trümenschlager* (AS 2/2; fol. 7v, Z 5): "... ackher der ~ genanth ..."

1720 *Trümmenschlager* (AS 2/4; fol. 98v, Z 12): "... den ~ mit dem weeg."

1739 *Trümmenschlaager* (AS 2/7; fol. 247ar, Z 17): "... ackher allda (im Grooß Feldt) der ~ genandt ..."

Deutung

Ellipse aus **der (des) Trummenschlager(s) Acker*: 'Acker einer Person oder Familie namens *Trummenschlager*'. Es kann sich dabei um einen Sippschaftsnamen oder aber um einen Familiennamen gehandelt haben; als letzteres ist er für Liechtenstein sonst nicht bezeugt.

→ *Trummenschlager*

Tscherpa

430 m; 758,55 - 234,85 5-D
tšërpa (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~), auch pluralisch (*t̄-* / *it̄-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen und Äcker nördlich des Dorfes, zwischen Nofler Strasse und Regelsträssle.

1710 *Scharbenacker* (AS 2/23; fol. I 60v, 4. Sp. Z 10-11): "Der ~ ... Abwärts [und] Bergwärts [an] Bangswiesen, Rheinwärts [an] Landstraß."

1726 *Scharpen Acker* (AS 2/3; fol. 27r, Z 25): "Eústachius Marxer von Rügell verkaufft ... den Thinßen Acker in des Kemes Bündt gelegen ... abwärts an ~ ... stossend ..."

1727 *Zarpý* (AS 2/3; fol. 75v, Z 7): "... stúkh Feist Heú Güeth in ~ genandt zú Rüggel ... gegen berg an Bangser Wißen, gegen Rhein an die Landtstrass oder Fallagass ..."

1793 *Scherpen Ackher* (RA 46-9; fol. 1v, Z 9): "... ein bangs Wis bey ~ ..."

1796 *Scherckha* (RA 35; fol. 1r, Z 16): "... Ein Bangx Wisle vnder dem ~ ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 97: *Scherpen* [*dər tšërpa*].

Ospelt 1911, 110: *Tscherpen* [*im tšërpa*].

Deutung

a) Aufgrund der frühen Belege wohl elliptische Bildung zu dem im Eschner Jahrbuch belegten Familiennamen *Scharp*: **Scharpenacker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Scharp*'.

b) Oder allenfalls zu mda. *Tscherpa* m./f. 'Scherbe': 'Scherbenacker'? Der Benennungshintergrund wäre nicht erkennbar.

→ *Scharp*

→ *Scherbe*

Tuerbamad

430 m; 759,92 - 235,38 6-C

túərbamād (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Streuwiesen nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet); sumpfig, mit Schilf, Binsen und Gras bewachsen.

Deutung

a) 'Mähwiese im Torfgebiet'.

b) Vielleicht gekürzt aus einem **Tuerbarietmad* 'Mähwiese beim Tuerbariet'?

→ *Turbe*

→ *Mahd*

Tuerbariet

430 m; 759,30 - 235,00 6-C/D

túərbariət (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, im Riet, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet).

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 110: *Turbenried* [*im túərbariət*].

Frick 1990b, 30: *Tuarbariet*.

Deutung

'Riedland, in welchem Torf gestochen wird'.

→ *Turbe*

→ Ried

→ tief

→ Graben

Tuerbarietgraba

430 m 6-C/D

tüarbarietgräba (*där* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben im Tuerbariet. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

Bisherige NennungFrick 1990b, 34: *Tuarbarietgraba*.**Deutung**

'Entwässerungsgraben im Tuerbariet'.

→ Turbe

→ Ried

→ Graben

Tüfagraba

434 m; 758,55 - 234,5 5-D

tüfagräba (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen mit Bäumen, vereinzelt Häuser, am Nordostrand des Dorfes.

1670 *Tüeffen Graben* (AS 2/2; fol. 54v, Z 21-22): "... Hewgüeth in der vndern Bündt gelegen ... gegen dem Maurer Berg an ~ ..."1719 *Tieffen Graben* (AS 2/4; fol. 19r, Z 11): "... ein plätzle aüffm ~"1725 *tieffen Graben* (AS 2/5; fol. 93v, Z 27-28): "... dz äckerle aüff dem ~ ..."1733 *düeffen Graben* (AS 2/7; fol. 42r, Z 29): "... ein wisen aüff dem ~ gelegen, stost aüffwerth an das Feld ob Rosen ..."1765 *tüffen Graben* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 7): "... ein Rieth Madt ob dem ~."1792 *tieffen Graben* (RA 46-5; fol. 3v, Z 4): "... Ein Bangx Wiß die große ... aüff dem ~."**Bisherige Nennungen**Ospelt 1911, 107: *Tiefen Graben, am -*.Broggi 1981, 164: *Tiefengraben*.**Deutung**Zu mda. *tüf* adj. 'tief': 'Tiefer Graben'. Wohl auf einen Entwässerungsgraben (oder einen Grenzgraben?) bezogen.**Tüfagrabawesa**

434 m; 758,75 - 234,70 5-D

tüfagräbawēsa (*t̄-* / *it̄-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen und Äcker nordöstlich des Dorfes, an der Nofler Strasse.

1720 *Tieffen Graben Wieß* (AS 2/4; fol. 98v, Z 5): "... die ~ ..."1777 *Tiefengrabenwiesen* (AS 2/23; fol. I 2r, 2. Sp. Z 10-11): "1 Acker in ob Rosenfeld ... Abwärts [an die] ~ ..."1777 *Tiefe Grabenwieß* (AS 2/14; F 114r, Z 20): "... Wieß aüff dem Ruggeller Riet die ~ genannt ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 107: *Tiefgrabenwies* [*i da tüfgräbawēsa*].**Deutung**

'Wiesen im Raum Tüfagraba'.

→ tief

→ Graben

→ Wiese

Tüfenacker

434 m; 757,90 - 234,10 4-D

tüfənäkər (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen im Dorf, Gebiet Spiegel, westlich der Schule.

1764 *Tifenacker* (AS 2/23; fol. 63v, 4. Sp. Z 6): "1 Acker ünd Heügüt, ~ genannt ... Bergwärts [an die] Bangswiesen."**Deutung**

'Tief gelegener Acker'.

→ tief

→ Acker

†Tüflöchle

4/5-D/E

**tüflöxli* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Dorf, im Gebiet Grossfeld/Langäcker.

1724 *tieffe Loch* (AS 2/5; fol. 81v, Z 15): "... dz ~ im Großfeldt sambt Zaún."

1756 *tiefe Löchle* (AS 2/23; fol. I 60v, 4. Sp. Z 5): "I Acker all dort (im Großfeld) das ~ ... Bergwärts [an den] Graben."

1793 *tüf Löchle* (RA 46-10; fol. 1v, Z 2-3): "... der ackher gena(n)dt das ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tieflöchle* [im *tüflöxli*].

Deutung

'Tiefe, kleine Bodensenke'.

→ *tief*

→ *Loch*

Tüfmeder

433 m; 759,15 - 234,10 6-D
tüfmedər (*t̄* / *it̄* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen östlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg (Schellenberger Riet), zwischen Halameder und Buechastein.

1693 *Hiefmadt* (AS 2/1; fol. 120v, Z 20): "... Riedtmadt dz ~ genandt ... berghalb vnd rhein halben an die Wasßer Greben ..."

1700* *tiefen mad* (LUB I/4; S. 509): "Vier mansmad Ried im ~ gelegen"

1720 *Tieffe Matth* (AS 2/4; fol. 85r, Z 5): "Ein Riethmatth das ~ genandt, stost an den Waßer Graben sambt dem Sträßle."

1724 *tieffe Mad* (AS 2/5; fol. 67r, Z 8): "... únd das ~ sambt Brendle-Wieß ..."

1744 *Theüermader* (AS 2/23; fol. I 56r, 2. Sp. Z 11): "I Riedmad únter der Halden ... Abwärts [an] ~, Rheinwärts [an den] Sträßlegraben ..."

1763 *tiefe Mad* (AS 2/23; fol. I 67v, 4. Sp. Z 11): "Das ~ im Ruggellerried ... Bergwärts [an den] Wassergraben."

1782 *tiefen Mäder* (AS 2/13; F 38ar, Z 19): "Ein Riedmad aúf den Rúggeller Ried aúf den ~ gelegen ..."

1793 *tif Madt* (RA 46-10; fol. 1r, Z 14): "... Ridt Madt daß ~ ..."

Wertung der Belege

Der Beleg *Theüermader* von 1744 gehört nicht

sicher hierher, kann aber falsch interpretiertes mda. *Tüfmeder* sein.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tiefmahd* [im *tüfmäd*].

Deutung

'Tief gelegene Mähwiesen'.

→ *tief*

→ *Mahd*

†Türwies

Unbekannt. Im Riet.

1769 *Thürwies* (AS 2/23; fol. I 7v, 4. Sp. Z 7): "Die ~ aúf dem Rúgellerried."

Deutung

a) Wohl zu mda. *tüer* 'dürr': 'Dürre Wiese'.

b) Oder zum Adjektiv mda. *tür* 'teuer': 'Teure Wiese' (mit anekdotischem Hintergrund)?

→ *dürr*

→ *teuer*

→ *Wiese*

U

Underau

430 m; 758,50 - 236,50 5-B
úndəròu (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesen mit Bäumen nördlich des Dorfes, in der Au¹, zwischen Kanal und Mölibach. Örtlich identisch mit *Lettagiessa*.

1792 *únter Au* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 9): "Die ~ ... für die Gemeind Rückell."

Deutung

'Unterer, nördlicher Teil der Au¹'.

→ *unter(er)*

→ *Au*

Underdarf

433 m; 758,28 - 234,58 5-D
úndərdərf (s ~ / iːs ~ / iːm ~ / ʊsəm ~)
 Bezeichnung für das besiedelte Gebiet
 nördlich der Darfstrasse.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 110: *Unterdorf* [im *úndərdərf*, im
úndərdarf].

Deutung

'Unterer, nördlich gelegener Teil des alten
 Dorfes'.

→ *unter(er)*

→ *Dorf*

Underdarfstrasse

433 m; 758,310 - 234,600 5-D
úndərdarfstrā̂s (t ~ / iːt ~ / iːr ~ / ʊsdər ~)
 Strasse durch das Underdarf.

Deutung

Strassenbezeichnung nach dem Gebiet Un-
 derdarf, durch das die Strasse verläuft.

→ *unter(er)*

→ *Dorf*

→ *Strasse*

†Underfeld

5-E
 Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch
 mit *Kolpafeld*.

1689 *Unterfeld* (AS 2/24; fol. I 38v, 4. Sp. Z 6):
 "1 Magerheúgút im ~."

1724 *Under-Feldt* (AS 2/5; fol. 66v, Z 25): "...
 acker im ~ der Bogen-Acker genant ..."

Deutung

'Unterer Teil des Gebietes *Feld*'.

→ *unter(er)*

→ *Feld*

V

Siehe auch F

Vereinshus

433 m; 757,97 - 234,62 4-D
fəreïnshūs (s ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~)
 Gebäude an der Kanalstrasse, beim Sport-
 platz¹. Offizielle Bezeichnung ist «Vereins-
 und Jugendhaus».

Deutung

Vereinshaus n. 'Haus mit Räumen zum ge-
 selligen Beisammensein der Vereinsmit-
 glieder', hier 'Haus, in welchem die Dorf-
 vereine ihre Vereinsräume haben'.

→ *Verein*

→ *Haus*

†Vogelsacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1393 *vogels acker* (LUB I/1; S. 333): "... obnen
 an kâmlis veld. vndnen an die wisen. vnd stos-
 set an die strâs. die man nempt des ~ ..."

Deutung

'Acker, der einer Person namens *Vogel* ge-
 hört bzw. von ihr genutzt wird'. Der Famili-
 enname *Vogel* ist im übrigen bei uns nicht
 bezeugt.

→ *Vogel*²

→ *Acker*

Vogelsang

430 m; 758,10 - 235,25 5-C
fôglsàñ (dər ~ / iːn ~ / iːm ~ / ʊsəm ~)
 Ebenes Waldstück nördlich des Dorfes, in
 der Widau.

Deutung

Vogelsang m. bezeichnet weit herum als
 Flurname einen 'waldigen, wasserreichen
 Ort, wo die Vögel sich gerne aufhalten'.

→ *Vogel*^l
→ *Sang*

W

†Wacht

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld, westlich der Landstrasse.

1653 *Wacht* (PfABe U 35; Z 6): "... akher im gross veldt bey der ~ genant, gelegen, Stost Rheinhalb ahn die Landtstraß ..."

1684 *Wacht* (PfABe Urb 1684; S. 113, Z 9): "... akher im Groß Veldt gelegen, bey der ~ genant ..."

Deutung

Wacht f. 'Ort, von dem aus etwas be- oder überwacht wird'; man denkt an Rhein- oder Grenzwacht.

→ *wachen*

†Wägengass

5-E

Unbekannt. Beim Kolbafeld, im Dorf.

1776 *Wägen-Gaß* (AS 2/14; F 74r, Z 9): "... Acker im Kolbenfeld genannt ... gegen Berg an die ~ ..."

Deutung

Wohl *Wägengasse* f. 'Gasse, auf welcher mit Wagen gefahren werden kann'.

→ *Wagen*

→ *Gasse*

†Wangerau

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1641 *Wanger aW* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 32): "... Widt aW oder ~, Witt sandt oder wie sie Namen haben möchten, ist Ein Jederm seine

recht vor behalten in allen aWen ..."

Deutung

Offenbar **Au der Wanger* 'Auland einer Familie *Wanger*'. Der Familienname *Wanger* ist im Unterland und in Schaan verbürgert.

→ *Wanger*

→ *Au*

†Wangerseiche

Unbekannt. Vermutlich im Riet gelegen.

1720 *Wagners Eiche* (AS 2/4; fol. 92v, Z 20): "... bey des ~ die helffte [an liegendem Gut]"

1730 *Wangers Eichen* (AS 2/6; fol. 90r, Z 10): "... bey des ~ ..."

Wertung der historischen Belege

Das Bestimmungswort bleibt uneindeutig: Berufsbezeichnung *Wagner* oder Familienname *Wanger*?

Deutung

a) 'Eiche, die einem Wagner ist'.

b) 'Eiche(n), die einer Person oder Familie namens *Wanger* ist (sind)'.

Neben einem Besitzverhältnis sind auch andere Bezüge zu den Personen denkbar.

→ *Wagner*

→ *Wanger*

→ *Eiche*

†Wanne

Unbekannt. In der Limsa, im flach ansteigenden Wiesland östlich des Oberwilers.

1698* *Wanne* (LUB I/4; S. 540): "Die Ebni Staüden aúf berg gelegen, stost an die ~, vnnd die algemain"

1757 *Wannen* (AS 2/23; fol. I 22v, 4. Sp. Z 20): "1 Magerheugút in der Limsen die ~ genannt."

1757 *Wannen* (AS 2/8; fol. 74v, Z 24): "... Heügút in der Limbsen die ~ genannt ..."

Deutung

Dt. *Wanne* f. 'Mulde, Bodensenke'.

→ *Wanne*

†Wasen

Unbekannt. Im Gebiet Obrosa, im Dorf.

1650* *Wassen* (PFAE KR 1650; S. 8, Z 13): "... wingert in der Fallēn gass gelegen sambt dem ~ stost gegen ... Rein an St. Lúciß guot."

2. H. 17. Jh. *waasen* (PfABe LB 1682; S. I 31, Z 4): "Adam Marxer ... zünset Jährlich ab einem Hewguet der ~ genant, an der fallengassen gelegen in der underen Wýß ..."

1802 *Wasen* (AS 2/23; fol. II 50v, 4. Sp. Z 6-7): "... Saurheúwachs aúf ober Rosen der ~ ... Abwärts [und] Bergwärts [an den] Riedzaún."

Deutung

Dt. *Wasen* m. 'Rasen, Wiese'.

→ *Wasen*

†Wasserdamm

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise örtlich identisch mit †*Damm*.

1794 *Waßer Tamm* (GASb 5-157/2; fol. 3r, Z 15): "... ob dem ~ ..."

Deutung

'Damm, der zur Abwehr von Wasser erstellt wurde'.

→ *Wasser*

→ *Damm*

†Wassergraben

Unbekannt. Entwässerungsgraben durch das Dorf.

1692 *Waßer Graben* (AS 2/1; fol. 114v, Z 20): "... Ackher in dem Groß Feld gelegen die grienen Grúeb genandt ... gegen dem Rhein an ~"

1720 *Waßer Graben* (AS 2/4; fol. 85r, Z 6): "Ein Riethmatth das Tieffe Matth genandt, stost an den ~ sambt dem Sträßle."

1729 *Waßer Graben* (AS 2/3; fol. 101r, Z 16): "... hew gúett in der úntern Bündt gelegen ... gegen berg an ~ beý der obern Roßen ..."

1729 *Wasßer Graben* (AS 2/6; fol. 62v, Z 34): "... ackher im groß Feldt der Haaber Reüthe Ackher genant ... gegen Rhein an Johannes Güefel ob dem ~"

1736 *Wasser Graben* (AS 2/7; fol. 92v, Z 29-30): "... Acker im Groß Feldt, vor der Nellen Haúß ... gegen reihn an ~ únd am Schleiff Weeg ... gegen Berg an die Straß únd an Waßer Graben ..."

1773 *Waßergraben* (GAR Urb 1773; S. 16, Z 9): "... haúß úndt hoff ... gegen berg an den ~ ..."

1782 *Wasser Graben* (RA 11/2/8/57; fol. 3r, Z 10): "Zweý Stückle Riedmad zú Rúggell, aneinander, Fischeren genant ... gegen der Ill an Joseph Öhri, gegen Rhein an ~ únd Sperris genant."

1791 *Waser Graben* (RA 47/81; fol. 1r, Z 9): "... die anstös von hindtern Bündt gegen Bendtern an ~ ..."

1802 *Wassergraben* (GAR 331:1; fol. 1v, Z 11): "... Haúß únd Hof ... rheinwärts an den ~ ..."

Deutung

Wassergraben m. 'Entwässerungs-, Abzuggraben'.

→ *Wasser*

→ *Graben*

†Wasserlöcher

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113; nicht sicher lokalisierbar.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasserlöcher, die* -.

Deutung

Plural von *Wasserloch* n. 'Vertiefung, wo das Grundwasser steht; Tümpel'.

→ *Wasser*

→ *Loch*

Wasserstapfa

433 m; 757,91 - 234,37 4-D
wálsərštàpfə (t ~ / ðt ~ / jr ~ / usdər ~)
 Häuser und Wiesen im Dorf, an der Landstrasse.

1692 *Wasen Stapfen* (AS 2/1; fol. 115r, Z 1-2):

"... akher beý der ~ im Gros Feld gelegen, stost aúfwerth an Wasser Graben ..."

1720 *Waßer Stapffen* (AS 2/4; fol. 85r, Z 23): "... ackher beý der ~ der Weeg Ackher genandt."

1738 *Wasser Stapffen* (AS 2/7; fol. 228ar, Z 16-17): "... ackher im gross Feldt beý der ~ genant ..."

1767 *Wasser Stapfen* (AS 2/23; fol. I 8v, 4. Sp. Z 11): "... Aker im Großfeld beý der ~ ... Abwärts [an den] Wassergraben ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasserstapfen*, bei der -.

Volkstümliches

Nach Aussage der Gewährspersonen war es hier immer sumpfig und nass.

Deutung

Die Verbindung enthält mda. *Stapfa* f. 'Fussspur von Mensch oder Tier; Zaunverschluss bei Fahrwegen; Stufe, Staffel; Vorrichtung mit Stufen, um über einen Zaun oder eine Mauer zu steigen'. Zum Kompositum *Wasserstapfa* f. ist denkbar eine Bedeutung 'Ort, wo man durch Wasser «stapfen» muss'.

→ *Wasser*

→ *Stapfe*

Wechselwes

434 m; 758,78 - 234,08 5-D
wékslwěs (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *usdər* ~)

Wiese östlich des Dorfes, im Raum Melch-eichawesa.

1667 *Wexel Wissen* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 24): "... wissen aúff Banx zwischen den Spürsen gelegen ... gegen Schellenberg an Hannß Heeben Erben Wýsß, so im ~ genanth ..."

1756 *Wechsl Wissen* (AS 2/8; fol. 59v, Z 9-10): "... wis aúf Banx ... gegen Berg an die ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wechselwiesle*, im -.

Deutung

'Wiese, auf der gewechselt wird'. Dies kann heissen:

a) 'Eine auf Ackerland für eine bestimmte

Zeit angelegte Wiese' (wonach wieder aufgebroschen wird).

b) 'Eine von verschiedenen Berechtigten abwechselnd benutzte Wiese'.

→ *Wechsel*

→ *Wiese*

Wegacker

433 m; 757,90 - 234,10 4-D
wěgàkər (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiese im Dorf, Raum Spiegel, zwischen Tüfenacker und Grabenacker.

1720 *Weeg Ackher* (AS 2/4; fol. 85r, Z 23-24): "... beý der Waßer Stapffen der ~ genandt."

1728 *Weeg Ackher* (AS 2/6; fol. 47r, Z 23): "... im Kellers Feldt der ~ genant."

1738 *Weegackher* (RA 44/1/15; fol. 1r, Z 21): "... der ~ in Kellersfeld."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 114: *Wegacker* [*im wěgàkər*].

Deutung

'Acker, über den oder an dem vorbei ein Weg führt'.

→ *Weg*

→ *Acker*

Weienau

430 m; 758,65 - 236,75 5-B
wějòu, älter *wějanóu* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Waldstück nördlich des Dorfes, zwischen Bangserwesa und Lettagiessa, östlich und westlich des Parallelgrabens; der Wald wurde in den dreissiger Jahren angepflanzt.

1488 *Wyenaw* (PfABe U 10; Z 1): "Wir ... usz ~ ... Bekennen ..."

1631 *Weienaw* (U 72; Titel): "... zwüschet der Stoffelauw vnnd ~;"

1721 *Weyenaw* (Heber-Karte)

1753 *Weyenau* (AS 2/23; fol. I 16v, 4. Sp. Z 12): "1 Bangswies in ~ [stosst] Aufwärts [an den] Wassergraben ..."

1757 *Weyen Aúw* (AS 2/8; fol. 87v, Z 4): "... acker in ~ ..."

1759 *Weyen* (AS 2/23; fol. I 43v, 4. Sp. Z 3): "1 Wies am ~ aúf Bangswiesen."

1759 *Wején* (AS 2/8; fol. 138r, Z 15): "... ein bangs Wiß am ~ ..."

1765 *Wején Aúw* (RA 44/I/4; fol. 5r, Z 11): "... ein wis aúff ~ gelegen ..."

1804 *Weienáú* (AS 2/23; fol. II 65v, 4. Sp. Z 13): "1 detto (Wies) alldort (aúf Banchs) in der ~."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 114: *Weienau* [*ir wɛia-n-óu*].

Frick 1990b, 32: *Weienau*. *Weie* + *Au*.

Deutung

Zu mda. *Weih* m., *Weie* f. 'Weihe (Circus)' (habichtartiger, in offenen, oft feuchten Landschaften lebender, auf dem Boden oder im Röhricht brütender Raubvogel; teils auch für andere grosse Raubvögel, etwa den Milan [*Falco milvus*] verwendet): Also: 'Teil, des Gebiets *Au*, in welchem Weihen nisten'.

→ *Weih(e)*

→ *Au*

†Weienauwes

5-B

**wɛjə̀nəu_wɛs* (*idər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 79 im Gebiet Weienau.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 79: *Weienauwiese* [*i dər wɛia-n-əu-wɛs*].

Deutung

'Wiese in der *Weienau*'.

→ *Weih(e)*

→ *Au*

→ *Wiese*

†Weigar

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1363* *weigar* (LUB I/3; S. 295): "Die wiss zü dem ~"

Wertung der Belege

In derselben Handschrift wird nach LUB I/3, 307 (Anm. 89) eine Wiese "auf Panks ze dem *wiger*" genannt; *wīger* ist mhd. Nebenform zu *wīer* 'Weiher' (mit hiatusstilgendem -g-). *Weigar* verdankt seine Diphthongierung wohl dem Kopisten, welcher überhaupt der Abschrift (nach LUB I/3, 298) "sehr oft tirolisches Gepräge" gab; im selben Text finden sich auch die Namen *Üli schreiber* und *Ülin schneider* (S. 294), welche die Wirkung der nhd. Diphthongierung beim besagten Kopisten bestätigen.

Deutung

Mhd. *wīger* m. 'Weiher'.

→ *Weiher*

†Weisse Bünt

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 114 im Dorf.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 114: *Weissen Bünt*, in der -.

Deutung

a) 'Eingefriedete (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Weiss*'. Der Familienname ist für Liechtenstein bezeugt.

b) Ein Zusammenhang mit dem Farbadjektiv *weiss* ist in Verbindung mit *Bünt* wenig wahrscheinlich, formal aber immerhin möglich.

→ *Weiss*

→ *Bünt*

Wes

430 m; 758,72 - 234,8 5-D

wɛs (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wies- und Ackerland nordöstlich des Dorfes, südlich der Trenkiwesa. Örtlich identisch mit *Herrawes*.

2. H. 16. Jh. *wiβ* (PfABe ZB 1574; fol. I 51r, Z 4): "... gũott genandt In der ~ ..."

1692 *Wis* (AS 2/1; fol. 114v, Z 23): "... feist Hewgüeth die ~ genandt, in der oberen Wis"

1692 *Wis* (AS 2/1; fol. 114v, Z 24): "... feist

Hewgúeth die ~ genandt, in der oberen Wis"

1719 *Wieß* (AS 2/4; fol. 18v, Z 23): "... hewgúth in der ~"

1728 *Wis* (AS 2/3; fol. 100v, Z 27): "... Ackher in dem Grosßfeldt gelegen die ~ genant ..."

1773 *Wiß* (GAR Urb 1773; S. 6, Z 10): "... haúß úndt hoff ... stost ... gegen rein an die ~"

1788 *Weis* (RA 83/3-15; fol. 1r, Z 20): "... ackher vor der ~ genandt ..."

Wertung der Belege

Der Beleg 1788 gehört nicht sicher hierher.

Deutung

Mda. *Wes* f. 'Wiese'.

→ *Wiese*

Wesa, under -

430 m; 758,40 - 235,34 5-C

úndər wěsa (*dī* ~ ~ / *īdī* ~ ~ / *īdan* -*a* ~ / *ūsda* -*a* ~)

Wiesen nördlich des Dorfes, östlich am Mölibach, vom Storchagatter bis zum Neuwesazepfel reichend.

2. H. 17. Jh. *underen Wýß* (PfABe LB 1682; S. I 31, Z 6): "... Hewguet der waasen genant, an der fallengassen gelegen in der ~ ..."

1719 *únderen Wieß* (AS 2/4; fol. 18v, Z 24): "Ein stückhle in der ~"

1725 *úntern Wieß* (AS 2/5; fol. 93v, Z 8): "... den vierten Theil in der ~ ..."

1739 *úntern Wieß* (AS 2/7; fol. 247ar, Z 11): "... ackher in der ~ gelegen, stost aúfwerts an dz Gäßle ..."

1763 *únteren Wieß* (AS 2/8; fol. 209r, Z 29): "... faíßt Heügúth únd ackher in der únteren ~, stoßt aúfwerts an die Gasß ..."

1785 *úntern Wiesen* (AS 2/23; fol. I 1v, 4. Sp. Z 25-26): "... Heügút in der ~ [stosst] Aúfwárts [und] Rheinwárts [an die] Gaß ..."

1793 *úndteren Wis* (RA 46-9; fol. 1v, Z 5-6): "... feist Hüe Gúeth in der ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 79: *Wiese, untere* - [*diə undər wěs*].

Deutung

'Untere Wiesen'; als sprachliches Gegenstück zu †*Oberwes*: 'Wiesen, die weiter

rheinabwärts liegen'.

→ *unter(er)*

→ *Wiese*

Wesle¹

434 m; 758,6 - 233,85 5-E

wěslī (*s* ~ / *īs* ~ / *īm* ~ / *ūsəm* ~), auch pluralisch (*t* ~ / *īt* ~ / *īda* ~ / *ūsda* ~)

Wiesen und Äcker östlich des Oberwilers, westlich der Limsa.

1778 *Wisle* (AS 2/14; F 117r, Z 13): "... Heügúth in dem ~ genannt ..."

1780 *Wiesle* (AS 2/23; fol. I 94v, 4. Sp. Z 2): "... Gúth im ~ genant."

1787 *Wießles Gút* (AS 2/23; fol. I 64v, 4. Sp. Z 2-3): "I Acker samt Bühel ins ~."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiesle* [*im wěslī*].

Deutung

Mda. *Wesle* n. pl. 'kleine Wiesen'.

→ *Wiese*

Wesle²

433 m; 758,10 - 234,53 5-D

wěslī (*s* ~ / *īs* ~ / *īm* ~ / *ūsəm* ~), auch pluralisch (*t* ~ / *īt* ~ / *īda* ~ / *ūsda* ~)

Wiesen und Baumgärten im Dorf, nordwestlich der Kirche, begrenzt durch Giessa, Heiligkrüz, Gebhardswegle und Oberdarf.

1765 *Wisle* (RA 44/1/10; fol. 1r, 1. Sp. Z 19): "... heüw gúeth in der vnderen Bünth das ~ genanth."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiesle* [*im wěslī*].

Deutung

'Kleine Wiese(n)'.

→ *Wiese*

Wesle³

434 m; 758,60 - 234,0 5-D/E
wēsli (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*), auch plu-
 ralisch (*t ~ / it ~ / ida ~ / usda ~*)
 Wiesen und Äcker am Ostrand des Dorfes,
 östlich des Scherer, südlich der Schellen-
 bergstrasse. Örtlich identisch mit *Rietgar-*
tawesa.

1793 *Wisle* (RA 46-9; fol. 1r, Z 11): "... Ridt
 Madt aüf den Rüggheller Ridt das ~ gena(n)dt"

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiesle* [*im wēsli*].

Deutung

'Kleine Wiese(n)'.
 → *Wiese*

Wesle, under -

433 m; 758,20 - 234,63 5-D
ündär wēsli (*s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / usəm*
 -a ~)

Wiesen und Bäume im Uunderdarf, durch
 Darfgraba, Kapellaweg und Giessa be-
 grenzt.

Deutung

'Unterer (weiter rheinabwärts gelegener)
 Teil des Gebiets *Wesle*².

→ *unter(er)*

→ *Wiese*

Weslegass

433 m; 758,680 - 234,000 5-D/E
wēsli gàs (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~*)
 Strasse östlich des Dorfes, von der Schel-
 lenbergstrasse zur Bogagass führend.

Deutung

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet
*Wesle*¹, durch welches die Strasse führt.

→ *Wiese*

→ *Gasse*

Widau

430 m; 758,15 - 235,00 5-C/D
wīdōu (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~*)

Wiesen nördlich des Dorfes, zwischen Kan-
 nal und Mölibach.

1638 *Widaw* (GAR U 17; Z 9): "... namblich von
 dem Flannerer Khopf dem ~ vnd dem Panngs
 porth nach ..."

1641 *Widt aw* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 14): "... únd
 so stoß die Ganze aúw (~) dem Landt nach
 aúff wertt an die Flanderen vnd Zúz aú vnd
 Gegen dem Berg an altten Giesßen vnd ab-
 werth an die allgemein oder gemein Sandt ..."

1646 *Widaw* (PfABe 28/20; fol. 1r, Z 4): "... Ne-
 wen Feldtleins vnder Rügghel die ~ genandt"

1650 *Widaw* (GAR U 2; Z 4): "... Gemeinen Aw
 die ~ genant. (So ein newgereüth ist ...)"

1663 *Widaw* (AS 2/2; fol. 12v, Z 4): "... gúeth in
 der ~ zú Rügghel ..."

1665 *Widaüw* (GASb U 16; fol. 1a): "... aúw die
 ~ genandt ..."

1679 *Widaw* (GAR U 18; Z 7): "... Innhaberen
 der ~, vnd der aúsgemarkcheten Güeter Flan-
 deren ..."

1720 *Wiedenaü* (AS 2/4; fol. 123v, Z 16): "... in
 der ~ ..."

1762 *Widnaúw* (AS 2/8; fol. 185r, Z 20): "... ack-
 her in der ~ ... gegen Rhein únd berg an die
 Gasß ..."

1773 *Widtow* (GAR Urb 1773; S. 17, Z 3): "Die
 ... ager in der ~ die Schúelteile genandth ..."

Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 114: †*Weidawen* (1497, JBL 8,
 113); neue Feldlein unter Ruggell die *Widau*
 genannt (1646, Benderer Pfarrarchiv); *Wiedau*
 (1665, JBL 8, 132).

Ospelt 1920, 79: *Widau* [*i dər widōu*].

Frick 1990b, 32: *Widau*. 'Mit Weiden bestandene
 Au'.

Deutung

Gekürzt aus **Widenau*, zu mda. *Wida* f.
 'Weide': 'Mit Weiden bewachsener Teil der
 Au¹'.

→ *Weide*²

→ *Au*

†Widauer

5-C/D

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Widau.

1764 *Widaüer* (AS 2/8; fol. 219r, Z 6): "... ackher So die Gemeinds Theilung in Sich hat, benantlichen den So genanten ~ ..."

Deutung

Elliptische Form zu **Widauacker* m.: 'Acker in der *Widau*'.

→ *Weide*²→ *Au*

49, Z 7): "... vff dem ~ ..."

1688 *Widaütheil* (AS 2/23; fol. I 19v, 4. Sp. Z 20-21): "1 Acker der ~."

1785 *Withaü Theil* (AS 2/13; F 31v, Z 20): "Ein Acker der ~ genannt ..."

Deutung

Zu mda. *Teil* [tōl] m. 'Anteil, Parzelle': 'Anteil an Gemeindeland, Parzelle in der *Widau*'.

→ *Weide*²→ *Au*→ *Teil*

†Widausch Hof

5-C/D

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Widau.

1650 *Widenaüisch Hoff* (AS 1/1; fol. 14v, Z 10): "... deß ~s betreffende, so zü Rügell ligt."

Deutung

'Hof in der *Widau*'. Das Suffix *-isch* bezeichnet die Abstammung und Herkunft.

→ *Weide*²→ *Au*→ *Hof*

Widauloch

430 m; 758,00 - 235,00 4/5-C/D

wīdoulōx (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)

Industriegebiet nördlich des Dorfes, in der *Widau*.

Deutung

'Bodenvertiefung in der *Widau*'.

→ *Weide*²→ *Au*→ *Loch*

†Widauteil

5-C/D

Unbekannt. Im Gebiet Widau.

1684 (1662) *Wýdaw Thail* (PfABe Urb 1684; S.

†Widenbüschel

5-A

Unbekannt. Im Bangserfeld.

1815 *Widenbüschel* (Schuppler 6): "... zum Gränzstein beim ~ im Banxer Feld ..."

Deutung

Wohl *Weidenbusch* m. 'Weidestrauch'.

→ *Weide*²→ *Bosch*

†Widum

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 115 und Ospelt 1920, 79 südlich oder südöstlich des Dorfes.

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Widum, Wieden*.

Ospelt 1920, 79: *Widum, in dem -*.

Deutung

Veraltet mda. *Widem* m./n. 'zur Pfarrpfund gehöriger Besitz, Kirchengut; einem Kloster gehörige Grundstücke; ein der Kirche geschenktes und hiemit von der Abgabe freies Grundstück oder Hof; eine der Ortskirche zinsbare Liegenschaft'.

→ *Widem*

†Wingert

5-E

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 116 südlich des Dorfes, bei der Höll.

1795 *Weingarten* (RA 7/4/29; S. 37, Z 12): "... Acker aúf Berg in der Höll genannt ... gegen Rhein an den ~ ..."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wingert*; früher: [*i da wiŋərt*].

Deutung

Mda. *Wingert* m. 'Weinberg'.

→ *Wingert*

†Wis, usseren -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1690 *vsseren Wyß* (PfABe 29/3; fol. 5r, Z 8): "... ab der ~ in der Aichleren Veldt ..."

Deutung

'Äussere, weiter aussen gelegene Wiese'.

→ *Wiese*

→ *äusser(er)*

Wissa Stein

600 m; 759,55 - 233,75 6-E
wīfs štō̃ (*dər* ~ ~ / *tsūm* -α ~ / *bīm* -α ~ / *fōm* -α ~)

Bewaldetes Gelände in der Hala, an der Gemeindegrenze zu Schellenberg; von Felsbändern durchzogen.

Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Stein, weißer* - [*dər wīfs štō̃*].

Volkstümliches

Bei Sonnenschein hat der Stein weissliche Farbe.

Deutung

'Hell schimmernder Stein'.

→ *weiss*

→ *Stein*

Witriet

430 m; 759,70 - 235,70

6-C

wītrīət, auch *wīt-* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)
 Sumpfiger, mit Schilf, Binsen und Gras bewachsener Grund an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch), im Riet. Vgl. auch †*Sommerriet*.

1719 *Wieth Riedt* (AS 2/4; fol. 19r, Z 13): "Eins [Ströhmadt] im ~"

1720 *weiten Riedt* (AS 2/4; fol. 85v, Z 16-17): "Ein strohmadt in dem ~."

1720 *wieten Rieht* (AS 2/4; fol. 85v, Z 16-17): "... mädtle im ~"

1724 *Widried* (AS 2/20; fol. I 2v, 4. Sp. Z 9-10): "... Streüemad zú Rügell im ~, das Jselmad genannt Abwärts [an den] Friedgraben."

1725 *Wied-Ried* (AS 2/5; fol. 92r, Z 5): "1 Stückle Strohy Mad aúf ~ in der Ißlamad ..."

1757 *Weit Ried* (AS 2/8; fol. 87v, Z 14): "... 1 Streüe Mad im Rügeller ~ gegen Rhein an die Rügeller gemeinds Thail ..."

1788 *Weit Reidt* (RA 83/3-15; fol. 1v, Z 1): "... ströwe Madt in Rügeller ~"

1791 *Witried* (AS 2/23; fol. II 16v, 4. Sp. Z 3): "... Streüe Mad aúf dem ~ ... Abwärts [an den] Hasenbach ..."

1792 *Wiedriedt* (GASb 5-243; fol. 1r, Z 29): "Das allgemeine ~ oder große Riedt ..."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 114: *Weite Ried* [*im wītrīət*].

Ospelt 1911, 115: *Wiedried*.

Frick 1990b, 30: *Witriet*.

Deutung

a) Wohl zum Adj. *weit*, mhd. *wīt*, mda. [*wīt*] 'ausgedehnt nach Länge und/oder Breite', jedenfalls sofern kurzes /i/ massgebend ist. *Witriet* n. heisst dann 'sich weit erstreckendes Riedland'.

b) Eine Verbindung mit mda. *Wida* f., mhd. *wīde* f. 'Weide, Weidenrute' ist wohl nicht herzustellen, obwohl die mundartliche Aussprache von *Wit-* hier zwischen /wit/ und /wīt/ schwankt.

Siehe auch *Witacker*.

→ *weit*

→ *Weide*²

→ *Ried*

Witrietgraba

430 m 6-C

witr̥iə̀tgr̥àba (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~*)

Entwässerungsgraben im Witriet. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

1774 *Wit Ried Graben* (AS 2/9; fol. 166v, Z 11): "... Riedtmaad ünter dem Rigel genannt ... gegen Berg an ~."1803 *Weitriedgraben* (AS 2/23; fol. II 44r, 4. Sp. Z 14): "1 Streuemad aúf Evamäder ... Bergwärts [an den] ~."**Bisherige Nennung**Frick 1990b, 34: *Witrietgraba*.**Deutung**'Graben, Bodenrinne im *Witriet*'.

- *weit*
- *Weide*²
- *Ried*
- *Graben*

†WitsandUnbekannt. Nördlich des Dorfes, westlich der Au¹.2. H. 15. Jh. *Witsand* (LUB I/2; S. 317): "ab dem ~ zu Ruggäll, stost obnan an Stoffel kind, zu der ainen siten aber an Stoffel kind, vsswert an die wissen an Banx ..."1594 *Weitsandt* (U 58; Z 7): "... auw, Benant die Mittelaw stost Abwert an Gretz, vsswert gegen dem Rein an dass ~, vfwert an die gemaine aw, vnd bergshalb an der Schweitzer aigen gutt ..."1620 *Witland* (Pfäf 21/8; fol. 2r, Z 10): "... ab dem ~ zuo Ruggell."1641 *Witt sandt* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 32): "... nach Laúth seinem Brieff vnd sigel, Eß sey Widt áw oder Wanger áw, ~ oder wie sie Namen haben möchten, ist Ein Jederm seine recht vor behalten in allen áwen ..."**Wertung der historischen Belege**Die Form 1620 *Witland* gehört wohl sicher hierher, ist aber verlesen bzw. verschrieben.**Deutung**

'Weite sandige Fläche'.

- *weit*
- *Sand*

Wolfert

431 m; 759,40 - 236,10 6-B

wólfə̀rt (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Mit Schilf, Binsen und Gras bewachsenes Gelände an der Landesgrenze zu Vorarlberg (Stadtgemeinde Feldkirch), im Riet.

1729 *Wolfert Weingarten* (AS 2/3; fol. 146r, Z 20): "... Weingarten der ~ genant ..."1742 *Wolfferth* (RA 42/3-6; fol. 1r, Z 8): "... Altenstatt únd Rúggell den Hasenbach von ~ oder von dem Zaún dúrch die Meder hinúnder bis an die Spüerß Brúgg eröffnet ..."1796 *Wolfe(r)t* (RA 35; fol. 1v, Z 21): "... Ein streúe Mad im ~ ..."**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 116: *Wolfert* [*im wólfə̀rt*].Ospelt 1911b, 12: *Wolfert*.Frick 1969, 255: *Wolfert*. Evtl. *Wolfhard*, wobei *hard* 'Wald', was regelrecht zu *Wolfert* führte.Frick 1990b, 33: *Wolfert*. Zu *hart* 'Weidewald' oder zum Personennamen *Wolfhart*.**Deutung**Elliptische Kürzung zu **Wolfertwingert* m. 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Wolfart*'. Der Familienname ist für Liechtenstein bezeugt.→ *Wolfart***†Wolwenische Pünt**

5-D

Unbekannt. Im Uunderdarf, beim Uundera Wesle.

1700* *Wolwenische pündt* (LUB I/4; S. 539): "... Pündt, die ~ genent, bergshalb ahn die Landstrass, aúfwerths an ... Haúshofstatt, aússwerthss an dass Bänxle ... abwerths an ... Haúshofstatt"**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens Wohlwend'. Das Suf-

fix *-isch* bezeichnet die Abstammung und Herkunft. Der Familienname ist für Ruggell bezeugt. Die Namensschreibung hält die ältere Unterländer Aussprache /wōlwēñ/ (mit Assimilation /-nd/ > /-ñ/ fest).

→ *Wohlwend*

→ *Bünt*

Wüerle

433 m; 757,7 - 234,15 4-D
wüərli (s ~ / iſ ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen und Äcker am westlichen Dorfrand, begrenzt durch Rüttile und Grossfeld.

1684 *Wüehrle* (PfABe Urb 1684; S. 158, Z 6):
"... äkherlin Im Grossveld gelegen, das ~ genandt ... gegen dem Rhein an die Aw ..."

1719 *Wührle* (AS 2/4; fol. 20v, Z 13): "... stückhle im Großfeld auff dem ~"

1720 *Wührle Ackherle* (AS 2/4; fol. 98r, Z 21)

1732 *Würle* (AS 2/6; fol. 106v, Z 18): "... äckerle das ~ genant ..."

1737 *Würle Acker* (AS 2/7; fol. 118r, Z 26-27):
"... im Groß Feldt der ~ genandt ... gegen Berg ... an Kirchweg ..."

1738 *Würle-Ackher* (RA 44/I/15; fol. 1r, Z 8)

1778 *Ürle* (AS 2/14; F 133r, Z 15): "Ein Acker im Großfeld gelegen, das ~ genannt ... gegen Rein an die Gasß."

Wertung der historischen Belege

Aus **Wüerleäckerle* bzw. **Wüerleacker* '(kleiner) Acker beim kleinen Wuhr' entwickelte sich das elliptische *Wüerle*.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wührle* [s wüərli].

Deutung

Zu mda. *Wüerle* n. 'kleines Wuhr'.

→ *Wuhr*

Wüerlegraba

434 m; 757,570 - 234,000 4-D/E
wüərliğrāba (dər ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~)

Entwässerungsgraben entlang des Gebiets Wüerle, mündet in den Mölibach; Fortset-

zung des Neuateilgraba.

1684 (1683) *Graben* (PfABe Urb 1684; S. 13, Z 10): "akher, Im Großfeld gelegen ... abwärts, an die langen äkher ... aufwärts an den ~"

Deutung

'Graben beim *Wüerle*'.

→ *Wuhr*

→ *Graben*

Wüerleweg

433 m; 757,85 - 234,35 4-D
wüərliwëg (dər ~ / an ~ / am ~ / fəm ~)

Weg von der Rheinstrasse in das Gebiet Wüerle.

Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Wüerle*, in welches der Weg führt.

→ *Wuhr*

→ *Weg*

Z

Zepfel

434 m; 758,77 - 234,12 5-D
tsépfl (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wiese östlich des Dorfes, zwischen Rietgartawesa und Buechastein.

Deutung

Mda. *Zepfel* m. 'Zipfel', übertragen 'Ecke eines Flur- bzw. Ackerteils'.

→ *Zipfel*

Zepfelwes

430 m; 758,90 - 236,55 5-B
tsépflwës (t̄- / it̄- / jr̄- / usdər ~)

Wiese nördlich des Dorfes, im Gebiet Bangserwesa.

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zipfelwies, die* -.

Deutung

'Spitzige, in einen Zipfel auslaufende Wiese'.

→ *Zipfel*

→ *Wiese*

Zölllerle

434 m; 757,80 - 234,23 4-D

tsǿlärle (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / usəm ~)

Wiese im Grossfeld, westlich der Landstrasse, am Würleweg.

1740 *Zülerle* (AS 2/23; fol. I 72v, 4. Sp. Z 8): "1 Acker im Großfeld das ~ genannt."

Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 118: *Zö(e)llerle, das* - [a *tsǿlärle*] (sic).

Ospelt 1911b, 14: *Zölllerle*.

Deutung

Elliptische Bildung aus ursprünglichem **Zölllerleacker*, wobei *Zölllerle* als Diminutiv zu mda. *Zoller* m. 'Zöllner' offenbar ein Übername war: 'Kleiner Acker, der von einem Zöllner bewirtschaftet wird'.

→ *Zoller*

†Zuzau

4/5-D

**tsùtsóu*

Unbekannt. Nördlich des Dorfes, bei der Flandera.

1641 *Zúz aw* (RA 30/4/2; fol. 1r, Z 27): "... aúw (Widť aw) dem Landť nach aúff wertť an die Flanderen vnd ~ ..."

1650 *Züzaw* (GAR U 2; Z 5): "Aúffwertť an die Flanderen, vnndť ~ ..."

1679 *Zuzaw* (GAR U 18; Z 7): "... Aw dem Landť nach aúffwertť an die flandern, vnd ~ ..."

1731 *Zúzáu* (AS 2/6; fol. 96v, Z 20): "... gúeth in der ~ im Äckerle genanth."

1738 *Zúzáw* (RA 44/1/15; fol. 1v, Z 14): "... faißt

heügúth in der Flanderen ohne die ~."

1765 *Zúzáw* (RA 44/1/4; fol. 4v, Z 13): "... akher in der ~ gelegen."

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 118: *Zuzau* [*tsùtsóu*].

Deutung

Nicht sicher zu deuten. Der feminine Artikel spricht für ein Grundwort *Au*.

a) Das anl. *Z-* könnte allenfalls das Ergebnis einer Reduktion von *zu* sein.

b) Oder zu dem für Liechtenstein bezeugten Familiennamen *Hut*? Aus */*ts* *Hu(e)ts Au*/ 'des Huts Au' hätte sich wohl */*tsutsau*/ ergeben können.

c) Etwas weiter hergeholt wirkt die Möglichkeit eines Zusammenhangs mit dem Namentyp *Tschütscha* Wartau (flacher Obstgarten in Oberschan; Stricker 1981b, 441f.), das aus rtr. *tschücha* f. [čúča] (E) 'Wurzelstock, Baumstrunk' herzuleiten ist. Sachlich wäre die Verbindung mit Baumstrünken für die fragliche Gegend sicher passend. Lautlich kann romanisches /č/ bzw. /č̣/ leicht mit der Verdeutschung zu /ts/ werden (vgl. dazu Parallelfälle bei Stricker 1981b, 179f., N. 4); und auch das romanische /ii/ ist nicht als fest zu betrachten. Vgl. hier den Fall *Tschütsch* Koblach (VNB I/5, 40: urk. 1379 *dschutsch*, 1666 *Tschütschstain*), ferner †*Tschigga* Grabs (Stricker 1974, 255f.).

†Zwerchäcker

4-D

Unbekannt. Im Grossfeld.

1726 *Zwerchäcker* (AS 2/23; fol. I 47r, 4. Sp. Z 2): "1 Acker im Großfeld ... Bergwärts [an die] ~."

Deutung

'Äcker, die, im Vergleich mit den umliegenden Äckern, quer verlaufen'. Der Bestimmungsteil gehört zu obdt. adj. *zwerch* 'quer'.

→ *zwerch*

→ *Acker*

Übrige Namen

†Aigen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; offenbar im Unterland.

1698* *aigen* (LUB I/4; S. 543): "Dz Güett genant ~, stost zúe 2 seithen an die Strass zúr 4ten an die Algemain"

Wertung der historischen Belegform

Nach LUB I/4, 543, Anm. 2, im Gebiet des Ganensteins zu lokalisieren.

Deutung

Zu *Eigen* n. 'ganz eigener und darum auch erblicher Grundbesitz', ein solches Grundstück, Gut, im Gegensatz zu Lehengut und zu Allmend. Vgl. auch †*Eigen* Schaan.

→ *eigen*

†Beuglis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; im Unterland.

1707~ *Beügliss* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 10): "Wildjagen darinnen eß allerleÿ roth und schwarz Wildpredt abgibt. (Herrschaft Schellenberg) 4(.) In ~"

Wertung des historischen Belegs

Die vereinzelte Form erscheint nicht vertrauenswürdig; eine Deutung auf dieser Basis bleibt aussichtslos.

Deutung

Unbekannt.

†Bleikeren

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; im Oberland? Überhaupt in Liechtenstein?

1368 *Blaigkären* (LUB I/2; S. 177): "ze lösent geben. ... ain pfunt pfening Järlichs geltz. ab der alb ~"

Wertung der historischen Belegform

Vgl. LUB I/2, 179, Anm. 3: "Büchel bemerkt: 'Die Alp Blaikara liegt oberhalb Schaan unter den Dreischwestern'. Gehört nicht zu *Blackten*

Triesenberg." (F. Perret). Die historische Belegform entspricht einem mda. *Bleikeral*.

Deutung

Zu mda. *Bleika* f. 'Stelle, wo das Erdreich abgerutscht ist' erscheint hier auf fem. *-era* abgeleitet, was als Ausdruck häufigen Vorkommens gilt. Der Name bezeichnet somit einen Ort, wo es viele solche Stellen hat.

→ *Bleike*

†Buchboden

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; im Oberland?

1726 *Büchboden* (PfAS Urb 1706; fol. 108r, Z 12): "... Güeth ... im ~ gelegen ..."

Deutung

'Ebener Geländeabschnitt mit Buchenbestand'.

→ *Buche*

→ *Boden*

†Ebodurum

Unbekannt. Bei Ospelt 1911 erwähnt, ohne Ortsangabe. In Liechtenstein?

Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Ebodurum*. Gemeinde unbekannt.

Deutung

Nach Ospelt 1911, 31 ist der Name erwähnt bei Zösmair 1903. Nach diesem ist ein Ort Ebodurum vom Geographen Ptolemäus überliefert und ins "heutige Liechtenstein" zu verlegen (S. 7). Ibid. 13 heisst es, Ebodurum hätte im Raum Bendern-Schaan gestanden; ibid. 16 steht: "... so dass dann Ebodurum hauptsächlich das heutige Liechtenstein mit dem gegenüberliegenden linken Rheinufer ... umfasste." Weitere Spuren dieses rätselhaft bleibenden Namens fehlen.

†Fenkreute

Unbekannt.

1692 *Fenckh Reüthen* (AS 1/3; fol. 16v, Z 16):
 "... Thomas Negelin über verbott ... seine ross
 noch in die ~ gehn ündt weiden laßen ..."

Deutung

Zu veraltetem mda. *Fenk* m. 'Kolbenhirse (Setaria italica)', auch 'Fenchel (Foeniculum vulgare)', verbunden mit mda. *Rütti* f. 'Rodung'. Also: 'Rodung, auf der «Fenk» angebaut wurde'.

→ *Fenk*

→ *rütten*

†Galrden

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1363* *Galrden* (LUB I/3; S. 293): "Der Bomgart
 in ~"

Wertung der historischen Belegform

Mit Sicherheit verschriebene Form. Der Herausgeber von LUB I/3, B. Bilgeri, fragt *ibid.* 304, Anm. 39: "*Galden* in Mauren? (vgl. Ospelt 1911, 41)"; er erwägt also einen Zusammenhang mit †*Gala* Mauren, was jedoch ganz offen bleiben muss.

Deutung

Unbekannt.

†Gamprinersacker

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1385* *Gampriners acker* (LUB I/3; S. 163): "ab
 des ~."

Wertung der historischen Belegform

Der Herausgeber von LUB I/3, B. Bilgeri, bemerkt zum Namen (*ibid.* 167, Anm. 4): "Bis jetzt nicht feststellbar." Dabei scheint es zu bleiben.

Deutung

a) 'Acker einer Person oder Familie namens *Gampriner*'. Der Familienname ist urkund-

lich gut belegt.

b) 'Acker einer Person von *Gamprin*'.

Weitere Angaben fehlen.

→ *Gampriner*

→ *camp*

→ *Rin*

→ *Acker*

†Gasuna

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; Gemeindezuordnung unsicher.

1789 *Gasunen* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 21): "Die
 Thannwaldungen in ~..."

Wertung des historischen Belegs

Die vereinzelte Form scheint als /kasúna/ zu lesen.

Deutung

Artr. *casuna* f. 'grosses Haus', Ableitung zu rtr. *casa* f. 'Haus', lässt sich rein formal ansetzen.

→ *casa*

†Hirzensprung

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1652 *Hirzensprung* (AS 1/1; fol. 50v, Z 8): "...
 etliche Stückh Vieh so er beÿ dem ~ stehn hab
 an der obern Zoll Brückh ..."

Deutung

Zu älterem mda. *Hirz* m. 'Hirsch': 'Ort, wo die Hirsche (ein Hindernis über-)springen'.

→ *Hirsch*

→ *Sprung*

†Hochen

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1727 *Hochen* (AS 2/3; fol. 84r, Z 2): "Florian
 Lampert ... akher aüf dem ~, ..."

Deutung

Elliptische Form zu ursprünglichem **Hohen Acker* 'hoher Acker'.

→ *hoch*

†Hochen Fachen

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

Bisherige Nennung

Ospekt 1911, 57: †*Hochen Vachen*.

Deutung

Offenbar zu *Fach* n.: *Beim hohen Fach* 'bei der höher gelegenen Fischfangvorrichtung (in fließendem Gewässer)'.

→ *hoch*

→ *Fach*

†Hurdstall

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1641 *Hurdstall* (RA CXLV 1639-1648; S. 51, Z 17-20): "Florj Nigg sagt ..., aber daß seÿ Ime woll bewüst daß man inner dem ~ (s[alve] h[onore]) den Mist abgeworffen, vnd alß dan in die wingertten getragen, auch herbst Zeit die wägen inner dem ~ gestelt, vnd die drauben alda aufgeladen habe."

Deutung

Älter mda. *Hurdstall* (m.) 'Stelle, an der sich ein Flechtwerk aus Ruten befindet'; vgl. auch *Hurdstelli* f. '(geflochtene) Türe in einer Umzäunung'.

→ *Hurde*

→ *Stall*

†Kolin

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1707 *Kolin* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 11): "Wildjagen darinnen eß allerley roth und schwarz Wildpredt abgibt. (Herrschaft Schellenberg) 7(.) in der ~"

Wertung der historischen Belegform

Es handelt sich um ein Femininum: *in der Koli(n)*.

Deutung

Unsicher. Kann an eine Variante **Koli* f. zu *Kolera* f. 'Ort, wo Kohle gebrannt wird' gedacht werden? Vgl. *Cholleren* Seedorf (UR), nach URNB 2, 458 Bildung mit dem Stellen bezeichnenden femininen Suffix *-era* zum Verb alem. *chol(l)e* "Holz zu Kohle brennen". Vgl. dazu *Kolera* Planken und *Chorala* Triesenberg.

†Krösenbunt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vielleicht zu Schaan?

vor 1384 *krösenbünt* (LUB I/3; S. 161): "ab ainer wisen haisset ~"

Wertung der historischen Belegform

Der urkundliche Kontext scheint nach Schaan zu weisen. Zum Namen gibt der Herausgeber, B. Bilgeri, *ibid.* 161, Anm. 1, den Hinweis auf eine entsprechende Namensform "Bi des *Krösen* gasen" in Altenstadt. Es scheint sich damit bei *Krös* um einen Personennamen zu handeln.

Deutung

'Wiese einer Familie oder Person namens *Krös*'. Der Name *Krös* (offenbar Personennamen) scheint im Raum Feldkirch bezeugt (siehe oben).

→ *Krös*

→ *Bünt*

†Lust

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar. In Liechtenstein?

1655 *Lúst* (AS 1/1; fol. 77v, Z 14): "... dz Pferdts seÿe in der alp ~ gewessen vnd habe gewaidet"

Deutung

Unbekannt. Der vereinzelt Beleg reicht nicht aus für eine zuverlässige Erklärung.

†**Maratacker**

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1728 *Marath Ackher* (AS 2/6; fol. 53r, Z 18): "... aüsßer dem ~ ..."

Deutung

a) Eventuell zu einem Familiennamen *Morath*? Dieser ist bei uns im 16. und 17. Jh. gut bezeugt. In Graubünden ist er alt verbürgt: so etwa 1353 *Morhart* (Maienfeld), ca. 1567 *Marad* (Davos).

b) Oder könnte der Vorname *Meinrad* in einer mundartlichen Form /*möräd*/ vorliegen: 'Acker einer Person namens *Meinrad*'?

→ *Morath*

→ *Acker*

†**Meiental**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. In der Herrschaft Schellenberg; also offenbar im Liechtensteiner Unterland.

~1707 *Mejënthäl* (Pfäf 14; fol. 4r, Z 11): "Wildjagen darinnen eß allerley roth und schwarz Wildpredt abgibt. (Herrschaft Schellenberg) 9(.) im ~"

Deutung

Wohl zum Monatsnamen *Mai* m., also: 'Tal (Geländeeinschnitt), das (der) im Mai beweidet (oder anderweitig genutzt) wurde'.

→ *Mai*

→ *Tal*

†**Meuseken**

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

~1707 *Meüseken* (Pfäf 14; fol. 2v, Z 10): "Zu ~ ein Weingarten 1 1/2 beü ..."

Wertung der historischen Belegform

Die Form bleibt unklar.

Deutung

Unbekannt.

†**Pulvermacherhaus**

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1644 *Bulfermacherhauß* (RA CXLV 1639-1648; S. 125, Z 17): "Meister Anndreas Ziegler sagt ... er dz ~ von Schentzen erkhaufft gehabt ..."

Deutung

'Haus des Pulvermachers, eines Mannes, der Spreng- und Schiesspulver herstellte'.

→ *Pulver*

→ *machen*

→ *Haus*

†**Reuti**

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar. Zur Frage der örtlichen Identifikation vgl. ausführlich LUB I/2, 27f.

820 *reuti* (LUB I/2; S. 25): "agrum a ~"

Deutung

Das in der frühen Urkunde erscheinende *reuti* stand vielleicht als Übersetzungsname für ein ganzes Rodungsgebiet, dessen primäre romanische Bezeichnung eventuell *Roncale* war, was sich dann mit dem Dorfnamen *Ruggell* identifizieren liesse (siehe auch dort).

→ *rütten*

†**Ruftela**

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar; offenbar im Unterland.

1363* *Ruftela* (LUB I/3; S. 293): "aus dem akher an ~"

Wertung der historischen Belegform

Der weitere Kontext spricht für eine Lokalisierung im Unterland; Gamprin oder Mauren sind

denkbar. Näheres lässt sich nicht sagen.

Bisherige Deutung

LUB I/3, 305, Anm. 52: Der Herausgeber, B. Bilgeri, bemerkt wohl zu recht: "Könnte vererbt sein."

Deutung

Unbekannt. Die unsichere Form lässt keinen verlässlichen Ansatz zu.

†Umbinz

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1363* *Vmbincz* (LUB I/3; S. 315): "Ain ackher gelegen ze ~ giltett ..."

Deutung

Ungedeutet. Die vereinzelte Form ist nicht zuverlässig zu beurteilen.

†Vantele Gross

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1699 *Vantele gross* (AS 2/1; fol. 69r, Z 6-7): "... Verkauft Christa Lampert seinem Sohn ... sein von ... Frantz Schentzen bürgern undt deß Raths der ... Statt Veldkirch erkaufftes stückh güeth die ~ genant, ..."

Wertung der historischen Belegform

Unklarer Name. Weist das nachgestellte *gross* auf eine romanische Bildung hin, vergleichbar etwa dem Namen *Pedergross* Balzers (< rtr. *pedra grossa* 'dicker Stein')? Was aber verbirgt sich dann hinter *Vantele*? Oder ist das Element *gross* als deutsch zu vermuten?

Deutung

Unklar.

†Zollbruck, obern -

Unbekannt. Gemeindezuordnung nicht feststellbar.

1652 *obern Zoll Brückh* (AS 1/1; fol. 50v, Z 8): "... etliche Stückh Vieh so er beÿ dem Hirzensprung stehn hab an der ~ ..."

Deutung

'Obere Zollbrücke', also Zollstation auf einer Brücke an der Grenze der alten Herrschaft Schellenberg oder der alten Grafschaft Vaduz. Näheres ist nicht herauszufinden.

→ *ober(er)*

→ *Zoll*

→ *Brücke*